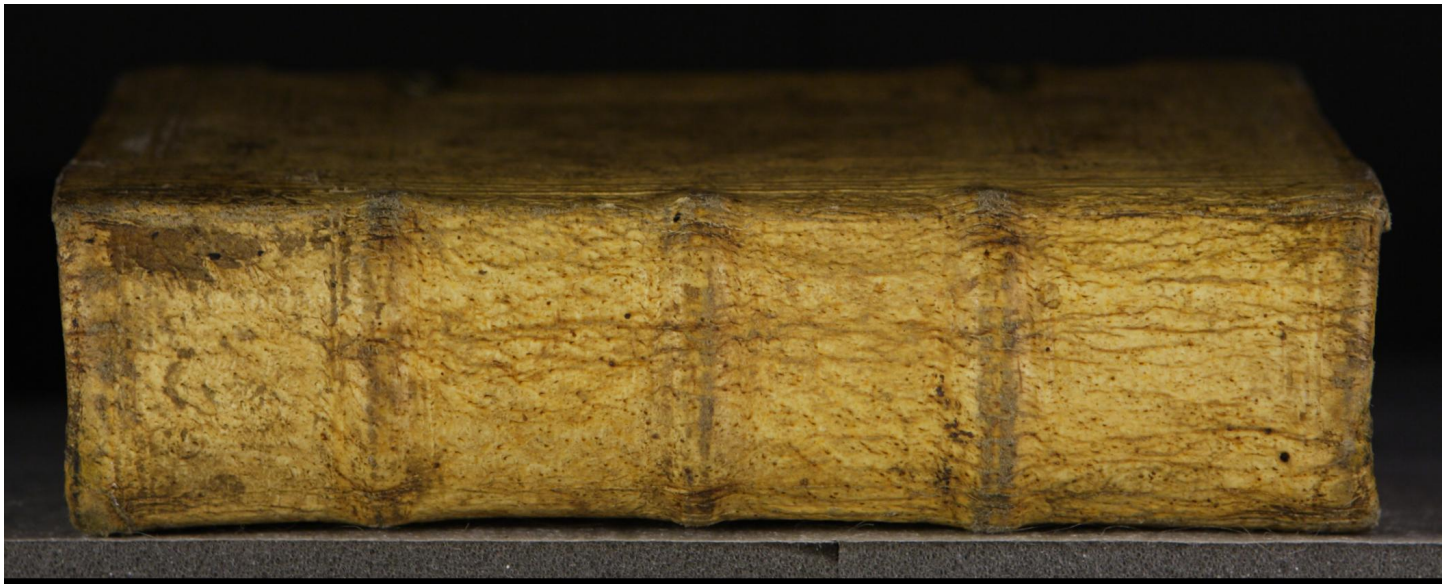
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

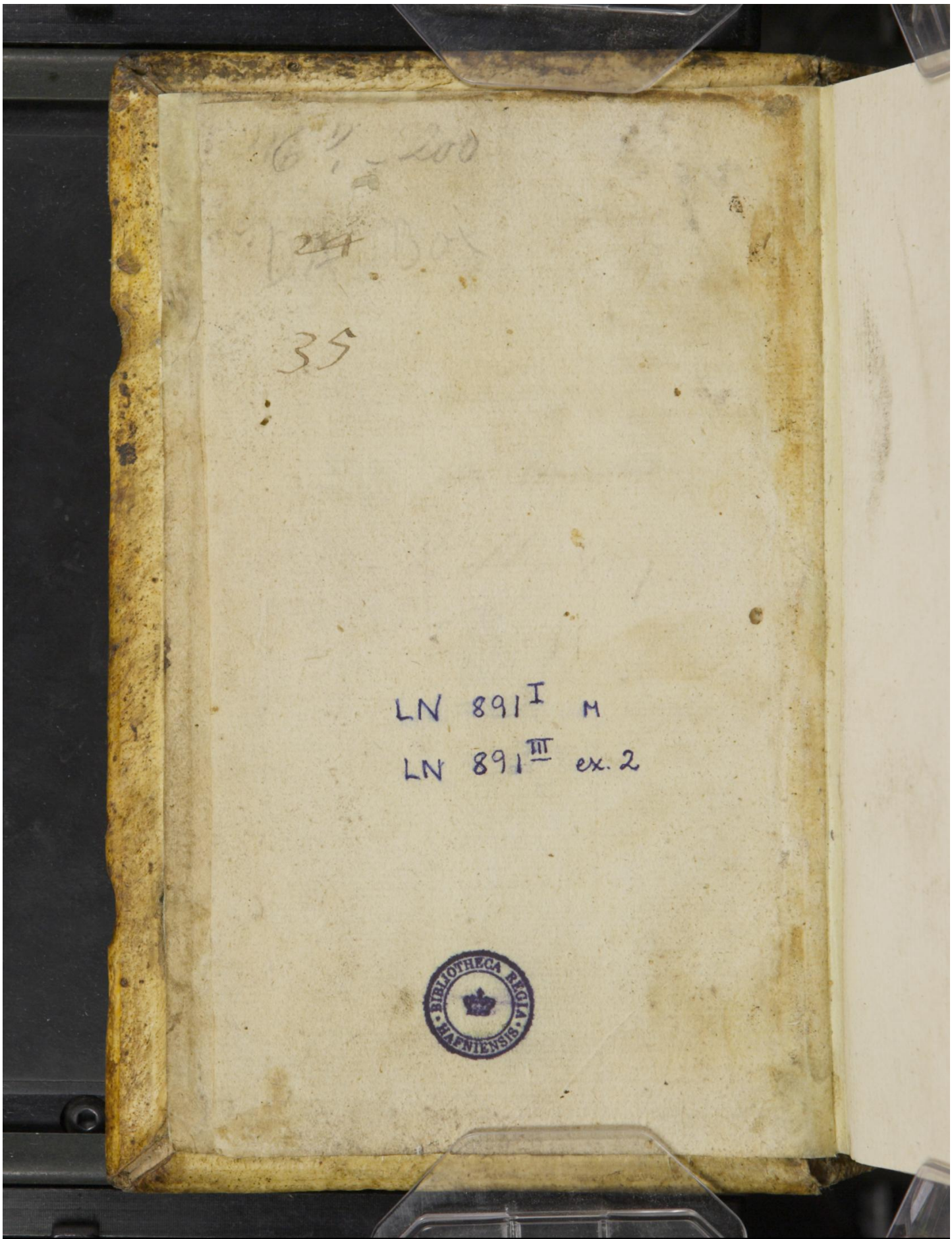
Liber Jacobi Paulini Ar.
topoëi Anno 1583

Rom cap. V
Spes non confundit-

DA BOL

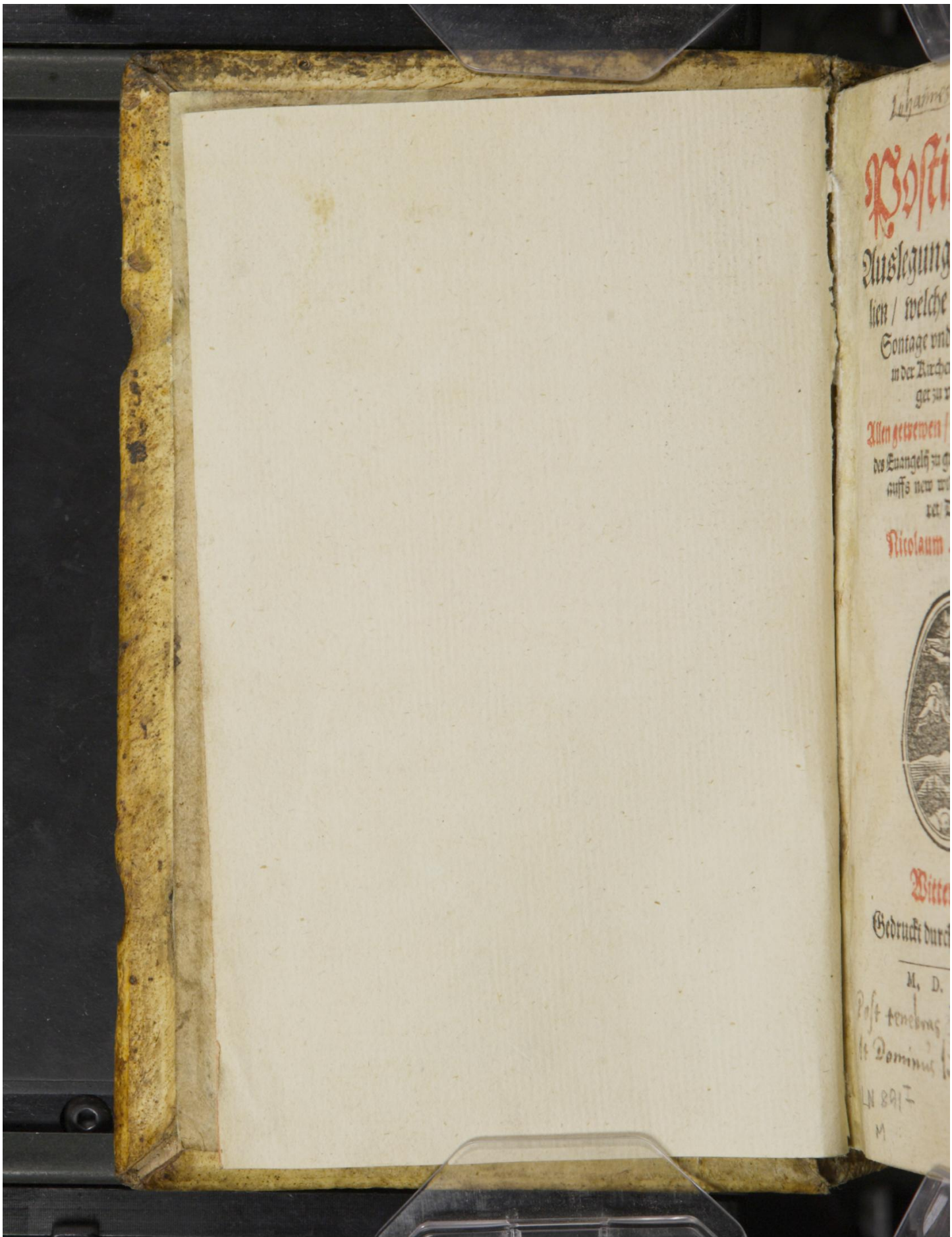
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Johannes Vintor Stef 28 fl.

Postilla oder

Auslegung der Euangelien / welche man auff die Sontage vnd andere Feste / in der Kirchen Gottes pflieget zu verlesen.

Allen gewewen / fromen Dienern des Euangelij zu gute beschrieben / vnd auffs new widerumb gemehret / Durch

Nicolaum Hemmingum.

Exhibit Sev
rini Joannis f.

Wittemberg

Gedruckt durch Hans Krafft.

M. D. LXXI.

Post tenebras spero lucem,
et Dominus lux mea quem timebo.

LN 891 8°
M

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

61, - 200, - 8°

Sampt einer vermanunge an alle Diener des Worts / von stetiger bestendiger Einigkeit der Christlichen Kirchen / in der Lere / vnd warem Gottesdienste / auff das sie nicht / von wegen der mancherley meinungen / vnd grossen mengen der Secten / sich ergeren / die bekentnis des Euangelij fallen lassen / oder jr ampt vnfleissig verrichten.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Allen Knechten Gottes/ vnd dienern Jhesu Christi / in den weitberhümbten Königreichen Denmarck vnd Nordwegen/ seinen geliebten Brüdern in Christo/ wündschet *Nicolaus Hemmingius*, Diener des Euangelij der Vniuersitet Koppenhagen/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ vnd friede von Gott dem Vater / vnd vnserm HErrn Jhesu Christo / AMEN.

Achtung geben auff den Consens vnd einigkeit der Kirchen / in der Lere/ vnd nötigen Ceremonien.

ES ist nütz vnd gut/ Lieben Brüder / das man in der Lere vnd rechtem Gottesdienst/ sonderlich achtung habe auff die gründliche/ beständige einigkeit der allgemeinē Christlichen kirchen / sonderlich weil jtzt so viel vnd mancherley meinungen sind/ welche machen / das viel guthertziger Leute sich bekümmern / vnd in zweifel stehen / zu welchem hauffen sie sich schlagen sollen. Denn/ dieweil einer dieses / der ander eines andern meisters sich rhümet (von welches klugheit vnd Gottseligkeit er viel pfleget zu halten / nicht ohne verachtung / vnd schedliche verkleinerung anderer fromen vnd gelerten Leute) geschicht es endlich das sie aus

S. paulus 1. Corinth. 1. vermanet mit vleis zur einigkeit.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnuerstandt / vnd nach eigenem wahn / auch gunst vnd vngunst / von anderer Leute lere vnd Gottseligkeit richten vnd tichten. Daraus denn nachmals allerley widerwillen / arg / wohn / hass / zanck / vnd rachgirigkeit pfleget zu erwachsen / vnd wird alles one vnterscheid vermenget / vnd durch einander geworffen. Aus solchen dingen / das ich anderer schweigē möge / kompt zweierley schaden. Die Feinde des Euangelij werden in jrer halsstarrigkeit / vnd Gottlosen wesen gestercket / Aber die schwachgleubigen vnd vnerfarne Christen / welche sonsten die Warheit anzunemen geneiget / werden betrübt vnd verwirret / wissen nicht zu welchem teil sie sich halten sollen. Vnter welchen jrer nicht ein wenig anheben zu zweifeln / gleichsam / als köndte man nichts gewisses in der Religion setzen vnd schliessen / verwerffen derhalben nicht allein etliche stücke / sondern auch in gemeyn allerley Religion vnd Gottesdienste. Hie wil das / lieben Brüder / vnserm ampt gebüren / durch vnser Gebet vnd trewe vermanungen / den Schwachen zu helffen / damit sie nicht durch viel vnd mancherley Opinionen verwirret / in jrthumb vnd ewiges verderben geraten. Diesem vbel zu begegnen / ist nichts bessers / denn das man fleissig betrachte / der Christlichen Kirchen stetige vnd vnuerrückliche einigkeit in der Lere vnd rechtem Gottesdienst. Denn gleich wie nur allein ein ewiger / einiger Gott ist / also ist auch nur allein ein einige / ewige / bestendi-

Aus vneinigkeit der Lere in der kirchen / kompt zweierley schaden.

Das sind die Epicurische sewe.

Ein ernstes Gebet / vnd trewe vermanung zu Christlicher einigkeit in der lere / ist itziger zeit hoch von nöten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

beſtendige/ vnbetriegliche Göttliche warheit/ ein einige Religion / ein einiger Glaube / ein einige Regel / form vnd weiſe recht Chriſtlich zu leben / vnd eine einige Chriſtliche Kirche/ welche alleine weis vnd gelernet hat / Gott recht zu erkennen/vnd zu ehren. Wer nun dieſer Kirchen gliedmas vnd Mitbürger nicht iſt/ der hat Gottes gnade / vnd ſeiner Seelen Seligkeit verloren/vnangeſehen/das er gleich von groſſen Doctorn vnd Meiſtern weis zu rhümen. Widerumb aus dem gegentheil/ welche in dieſem heufflein der rechten Kirchen / Gott jren HERRN / im Geiſt vnd in der Warheit verehren vnd anbeten / ſind Erben der gnade vnd Seligkeit / ob ſie auch gleich ein Kühhirten zum Lerer vnd Meiſter hetten. Denn dieſe ſache ſtehet nicht auff des Menſchen wirdigkeit/ oder vnwirdigkeit/ Sondern auff der Kunſt vnd Meiſterſchafft des Geiſtes Chriſti/ welcher wil / das ſein liebes reines Wort ein Richtſchnur vnſers lebens vnd heils ſein ſolle / In welchem Wort vnd warem Gottesdienſte einerley ſinn vnd glauben gehabt haben die hohen Patriarchen vor der Sündflut / vnd nach der Sündflut die lieben Propheten / Apoſtel / vnd alle Gottſelige Leute / welcher Lere vnd Gottesdienſte/ſo wir recht behalten/ können wir vns billich rhümen in Chriſto vnſerm Herrn / das wir Gliedmaſs vnd Vnterthanen ſind der Kirchen Jheſu Chriſti / ob gleich die gantze Welt vns haſſet/ vnd als Ketzer verdammet.

Einige lere vnd glauben in der Kirchen.

Auſſerhalb der Chriſtlichen Kirchen iſt keine Seligkeit.

Das predigampt ſtehet nicht auff wirdigkeit oder vnwirdigkeit der Menſchen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vorrede.

Kurtzer Inhalt dieser Vorrede.

Wil ich derhalben/ lieben Brüder/ von dieser alten waren Einigkeit etwas leren/ vnd kürtzlich erinnern / auff das wir gewis wissen mögen/ ob wir auch in dieser einigkeit der Allgemeinen Christlichen Kirchen sein / oder nicht/ oder ob vnsere Widersacher hierinnen sind? welche / nach dem sie von iren Meistern vnd Lerern (nemlich den Patribus) hoch rhümen / vnterstehen sich / mit Schwert vnd Fewer den lauff reiner Prophetischen vnd Apostolischen Lere zu hemmen vnd zu dempffen. Es fallen aber in handlunge dieses puncts vnd Arguments vielerley stück vnd fragen für / welche alle hieher / als zu einem gesteckten ziel gericht sein / vnd gehören. Denn hie wird notwendig gefraget / woher die rechte Religion iren vrsprung habe / worauff ir grund vnd gewisheit stehe / was für ein Consens vnd einigkeit jeder zeit in der Kirchen der Lere halben gewest sey. Item / mit was listen vnd behendigkeit / der Teuffel die rechte Religion pflege anzufechten. Endlich / mit waserley ernste vnd klugheit die Gottfürchtigen wider die liste vnd betrug des Sathans streiten vnd kempffen sollen / auff das wir nicht/ wie mit vnsern ersten Eltern/ Adam vñ Eua geschahe / durch vernünfftige betriegliche rede/ vom lautern Brun des heils/ zu den trüben pfützen vnd Teuffels quellen Menschlicher Satzungen vnd falschen Gottesdiensten/ vns füren vnd treiben lassen.

Vier nötiger frage.

1. 2. 3. 4.

WO-

Vorrede.

WOher aber die rechte Religion jren vrsprung habe / were nicht von nöten anzuzeigen / wenn nicht vorzeiten / vnd noch heut zu tage der Teuffel vnd Gottlose Menschen so hefftig tobeten / vnd aus eigenem freuel / nach anleitung jrer blinden vernunfft / newe Gottesdienst vnd Lere erdichten / mit fewer vnd Schwerd dieselben vertedigten / vnd diese Religion vnd Gottesdienste / welche allein von Gott kommen / vnd gegeben sind / verfolgeten / auff das sie ja war machen vnd bekrefftigen die Weissagung vom Samen der Schlangen/welche des Weibes Samen wird in die verschen stechen. Der Heide Socrates vrteilet hieruon / viel besser vnd bescheidener / welcher/nach dem er (wie bey dem Xenophonte zu ersehen) gefraget ward/welches der rechtschaffene ware Gottesdienst were? Antwortet er/Dis ist die rechte Religion vnd Gottesdienst/ welche Gott selbs gegeben/ vnd eingesetzet hat. Denn dieweil Gott klerlich im Propheten anzeiget / er habe einen grewel für Menschen Lere vnd Gesatz / sollen wir keines weges nicht zweiueln/ die rechte vnd ewige bestendige Religion/habe jren anfang von Gott dem ewigen Vater selbs. Apollo Pythius / als er von den Atheniensern gefraget ward/ was für Religion vnd Gottesdienst sie vornemlich halten sollen/ Antwortet er / Diese behaltet / welche die Alten im brauch gehabt/ Darauff als sie wider antworten / Die weise der Alten were offtmals verendert worden/

1. Die erste frage vom vrsprung der waren Religion.

Gen. 3.

Socratis antwort von der Religion.

Apollo Pythius vom Gottesdienst.

Sagt er wider zu jnen / man solte die beste behalten/ Denn wie Hesiodus spricht / *Lex antiqua optima*, Das alte Gesetze ist das beste. Gleich auff solche weise rhümen heutiges tages vnsere Widersacher den alten gebrauch vnd herkommen/ vergessen vnd vnterdrücken darneben den namen des / der die ware Religion gestifftet hat / welche doch viel billicher mit dem Socrate / denn mit dem verlogenen Teuffel antworten solten / Denn gleich wie der Sathan / also missbrauchen auch sie die Autoritet der Alten gewonheiten / zu bestettigung jres jrthumbs. Das ist war / das die elteste Religion die beste sey/ allein das sie auch von Gott herkomme/ vnd nicht von der alten Schlangen dem Teuffel/ der bald im anfange seine Religion vnd Lere / welche stracks gericht ist/vnd streitet wider die Göttliche / eingefüret hat / Darumb ist ein vnterscheid zu machen zwischen zweierley antiquitet/vnd alter Lere/ Denn eine gehöret Gott zu / die andere dem Teuffel. Die erste/welche Gott angehöret/ ist die aller elteste/ hat weder anfang noch ende. Aus dieser eltesten Antiquitet kommet her die rechte Warheit Gottes / die vns leret / welchs die rechtschaffene vnd warhafftige Religion sey/ vñ zu mehrer bekrefftigung/hat sie Gott mit wunderbarlichen zeugnissen / als mit gewissen / ewigen Zeichen vnd Siegeln der Warheit bekrefftiget vnd befestiget. Die andere / nemlich des Teuffels Lere/ hat einen anfang/ vnd wird auch ein ende haben /

Der papisten meinunge von ware Religion.

Zweierley antiquitet vnd alte lere / Gottes vnd des Teuffels.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ben / Aus dieſer kompt her allerley ſuperſti/ tion/aberglauben/ vnd Gottlos weſen. Dieſe beide antiquiteten halten jre verfechter vnd fortſetzer/als heilige Patriarchen / welche die nachkommende / *Patres* genennet haben/ vnd nicht ein wenig / vnd viel von jnen rhümen. Die papiſten ſchreien jmmerdar/*Patres*/*Patres*/ Veter / Veter / vnd ſo ein zwiſpalt in der Le/ re vnd Gottesdienſten fürfellet / haben ſie zu den Vetern/als zur euſſerſten vnd gewiſſeſten hülffe/ jre einige zuflucht. Wir erkennen vnd nemen auch die Veter an / aber es iſt zwiſchen vns vnd jnen den Papiſten hierinne ein groſ/ ſer vnterſcheidt / Denn dieſe halten wir für *Patres*/ oder Veter / welche die Lere/ ſo ſie von Gott empfangen/trewlich getrieben vnd ge/ leret haben bey den Nachkomenden / als da ſind/die lieben Patriarchen / die heiligen Kö/ nige vnd Propheten / Chriſtus ſelbſt ſampt ſeinen Apoſteln / dieſe halten vnd verehren wir allein als Veter/ Wer von jrer Lere vnd meinung abweichet / hat ſeiner Seelen ſelig/ keit verſchertzet / Aber von den Vetern/ wel/ che komen ſind / nach der Apoſtel zeiten / hal/ ten vñ richten wir nach der Regel Ambroſij/ der ſagt alſo/Wir verdammen billich allerley newerung/ welche Chriſtus nicht geleret hat/ denn die Gleubigen haben nur einen weg/ der heiſt Chriſtus. Wenn nu Chriſtus nicht das geleret hat / was wir leren / ſo ſollen wir daſſelbe für verdamlich vnd abſchewlich hal/ ten / nach der Regel Pauli / Galat. j. So je/ mand

prediger bei/ der antiqui/ teten.

Vnterſcheid der Veter vnd lerer der waren Kir/ chen/vnd der papiſtiſche.

Veter der rechten Kir/ chen.

Regula Am/ broſij von den Vetern / die nach der Apoſtel zeit gelebet.

Gal. j.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

mand euch Euangelium prediget / anders denn das jr empfangen habt/der sey verflucht.

Der papisten meinunge von den Vetern.

Die Papisten aber / auff das sie die einfeltigen betriegen mögen / sagen sie / Man müsse fragen nach den alten fusstapffen / man müsse die alten marckstein nicht vberschreiten noch versetzen / welche die Veter vnd vnsere Vorfaren geleget oder gesetzet haben. Wenn man dis nicht darff thun an eines Landes grentzen vnd marckscheiden / wie viel weniger wil sich das leiden odet geziemen / in glaubens vñ Religions sachen.

Die Rechte Christliche Kirche bleibt allein bey der Religion die Gott selbst gegeben.

Wir aber vberschreiten keines wegs die Grentzen vnd ziel der Religion / die vns Gott selbst hat gegeben / welchs auch also gethan haben die heiligen Patriarchen / vnd Apostel / sampt den heiligen Merterern (vnter welchen der heilige Abel der erste war) welche mit grosser standthafftigkeit/ vnd gar freudigem mute die wilden Schwein vnd reissende Wölffe / von solchen Grentzen jagten vnd vertrieben / welche auch endlichen der Son Gottes mit seinem rosenfarben Blute selbs gezeichnet vnd begossen hat / bey diesen Grentzen vnd Marckseinen bleiben wir feste vnd bestendig. Aber die Grentzen / welche die alte Schlange mit seinen Kindern vnd Vnterthanen gesetzt vnd abgemessen hat / vberschreiten wir / sintemal vnter vnd zwischen solchen / nichts denn lauter verdamnis begriffen / vnd zugewarten ist. Derhalben wir die rechte ware Religion allein Gott dem HERRN / welcher beim Daniele/

der

der alte von jaren genennet wird / geschrieben. Daher gewis vnd offenbar erscheinet / das es die elteste / vnd nach aller natur vnd art jres Stiffters vnd Meisters gerichtet sey / Darumb gleich wie sie stetiges vnd jeder zeit ist die bestendigste / also ist sie auch stetigs jr selbs ehnlich / vnd nicht mit sich selbs streitig.

Vnser Religion ist die elteste / weil sie von Gott gestifft ist.

2.

WElche ist denn nu diese bestendige Religion / was ist jr Summa vnd jnhalt / wie viel hat sie teil oder stück? Gottes wort / vnd das zeichen / so an das Wort gehengt / leret vnd schreibet vns für ein rechte form vnd weise der waren Religion vnd Gottesdienst. Denn diese weise hat Gott je vnd je gehalten / das er seinen willen durch das mündliche Wort vnd eusserliche Zeichen den Menschen geoffenbaret hat. Denn das er das Wort in die Ohren legt / damit es endlich ins Hertz sincke vnd fliesse / also legt er vns auch sichtbarlich für vnsere augen seine Zeichen / auff das in vnserm hertzen / gleich wie durch ein fenster / ein Liecht scheine vnd leuchte / Also / das das Wort vnd Zeichen sey ein zwiefaches Wort / Nemlich ein mündliches vnd sichtbarliches Wort / welcher ziel / ende vnd nutz einerley ist / Der verstand aber vnd deutung des Zeichens / soll allezeit allein aus dem Wort genomen werden. Was dis für Zeichen sein / das leren vns die fünff zeiten / in welchen Gott vornemlich sein Wort verkündiget / vnd die Zeichen gegeben hat / als da sind

Die andere Frage / was für ein Consens vnd einigkeit jeder zeit in der Kirchen der Lere halben gewest sey.

Durch das Wort vnd Zeichen offenbaret sich vns Gott.

Fünfferley geziten / in welchen sich Gott durch sein Wort vñ [illegible] baret

der

der stand / gelegenheit / vnd zeit vor dem fall
1. des Menschen / die zeit der verheissung von
2. widerbringung des Menschlichen geschlechts /
3. die zeit da die verheissung widerholet ist / die
4. zeit des Mosaischen Regiments / vnd letzlich
5. die zeit / darinne die verheissung erfüllet / vnd Christus Jhesus auff diese Welt geboren ist / In allen diesen fünff zeiten ist einerley bestendige / vnd gantz gewisse Lere vnd Religion gewesen / welches wir mit Gottes Wort vnd Zeichen folgends darthun / vnd beweisen wollen.

1. Die zeit vor dem fall Ade.

VOr dem fall / als Adam geschmückt vnd gezieret war mit dem ebenbilde Gottes / hat Gott der HERR dem Menschen sein Wort vnd Zeichen gegeben. Das Wort erforderte rechte erkentnis vnd gehorsam gegen Gott / vñ verbote / das der mensch bey vermeidung Göttlicher straffen nichts fürneme oder sich vnterstünde wider Gottes gebot / es hatte auch dis Wort die verheissung der vnsterbligkeit vnd ewiges lebens / welche verheissunge Adam im glauben ergriffen vnd angenomen / vnd der baum des Lebens hat / als ein sichtbar Wort / eben dasselbe durch die augen ins hertz gegossen. Welchs alles dahin gerichtet war / das Adam / in welchem Gottes bild / als in einem spigel leuchtete / Gott den HERRN stets ehren / loben vnd preisen solte. Aus diesen worten ist klar vnd augenscheinlich / das die rechte Religion vor dem fall gewest sey ein rechter Gottesdienst nach

Gottes

Gottes Wort gerichtet / welches Regel war/ das Wort vnd das Zeichen. Die ſtücke dieſer Religion/ ſind geweſen/ erkentnis Gottes/der glaube auff die verheiſſene vnſterbligkeit / jnnerlicher vnd euſſerlicher gehorſam gegen Gott. Das ende oder nutz war dieſes / das Adam Gottes ebenbilde gleich war / jn rechtſchaffen köndte loben/erkennen vnd anruffen. Vnd war in dieſem ſtande ein rechter volkomener Gottesdienſt / wie er dann ſein wird nach der Aufferſtehung der Todten/allein das er dazumal nicht nach der ſubſtantz oder weſen/ ſondern nach den graden viel volkomener ſein wird. Eben ein ſolcher Gottesdienſt / als dem erſten Menſchen für dem fall geboten vnd vorgeſchrieben iſt worden / wird auch von vns nach dem fall erfordert/Vnd iſt keine verenderunge geſchehen in der weiſe dieſes Gottesdienſts / ſondern nach dem fall der erſten Eltern iſt gefolget eine grewliche Finſternis vnd verderbung des gantzen Menſchlichen geſchlechts/Alſo das auch nicht einer were/der dieſen Gottesdienſt volkomenlich thun oder zum wenigſten anzufahen vermöchte / es ſey denn ſach/ das er zum Baum des Lebens/ welcher iſt Chriſtus Jheſus/komme vnd ſich halte.

Stücke der religion für dem fall mit dem ende vnd nutz.

Einerley Gottesdienſt für dem fall vnd nach dem fall.

Chriſtus Jeſus iſt der Baum des Lebens.

2.

Die zeit nach dem fall.

NAch dem nu in vnſern erſten Eltern das gantze Menſchliche geſchlecht war gefallen/ hat Gott widerum ſeinen willen offenbaret/im wort vñ Zeichen/ Daraus abermals zu lernen / mit was Gottesdienſt nach dem fall

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Offenbarung Gottes durchs wort vnd zeichen.

fall Gott wölle verehret sein. Mit den worten straffet er die vbertrettung seines Gebots. In dem worte/ hat er geben die verheissung vom Messia / welcher nach dem er Mensch würde/ das Opffer für die Sünde Ade bezalen / vnd den Menschen widerumb zieren vnd begaben solte mit dem ebenbilde Gottes / welches er durch die Sünde verloren hatte. Das zeichen hat er zum Wort gethan / welchs war gleich als eine sichtbare predigt vom Messia. Dis zeichen aber war die schlachtung vnd opffe/rung des Viehs / vnd früchten der Erden.

Gottesdienst nach dem fall Ade.

Hieraus folget / das Gott nach dem fall eben einen solchen Gottesdienst erfordert vnd ha/ben will / als er war vor dem fall / wiewol er in seinen *gradibus* vnd wirden nicht so volko/men ist/ als vor dem fall. Denn da erfodert Gott vom Menschen / rechte erkentnis Got/tes / rechte erkentnis vnserer Sünden / rech/te erkentnis Christi / der da ist an statt des Baums des Lebens / welcher im Paradeis war/er erfodert recht vertrawen vnd glauben an den Messiam / rechten gehorsam aus dem glauben/also das teglich je mehr vnd mehr in dem Menschen leuchte / vnd durch Christum zu wegen gebracht werde das ebenbilde Got/tes/das ist/ auff das im gemüt des Menschen glentze vnd leuchte eine starcke gewisse erkent/nis Gottes / in der Seelen / rechte heiligkeit/ vnd in allen kreffren des Menschen ein völli/ger gehorsam gegen dem gebot Gottes. Diese ding werden kürtzlich angezeigt vnd darge/than

than mit wort vñ zeichen/ bald im anfang der bücher Mosi. Denn die Alten/ wie Plato sagt/ welche frömer waren denn wir / vnd Gott neher beywoneten / worden viel bequemer vnd besser vnterwiesen durch kurtze *aphorismos* vnd *symbola*, denn wir jtzunder mit langen Predigten/ Eine solche weise zu leren ist vorzeiten gemein gewesen bey den Theologis vnd Philosophis / auff das / was sie mit kurtzen *aphorismus* vnterschiedlich vorlegten vnd lereten/ eben dasselbige mit gewissen *symbolis* vnd zeichen deuteten vnd anzeigten. Nach dem der Mensch gefallen / hat jm Gott durch sein eigene stim diesen Spruch oder aphorismum vorgelegt/ Des Weibes samen sol der Schlangen jren Kopff zutretten / Das Symbolum oder Zeichen / welchs gleich als in eim Fürbilde/ eben dieselbe bedeutunge hatte / ist gewest die opfferung / den Vetern von Gott selbs befohlen vnd geboten.

Weise zu leren bey den alten.

Gottes wort.

Gene. 3.

Gottes zeichen.

Abel / als er sein Opffer thet / sahe er auff den fürgeschriebenen Spruch vnd aphorismum / vnd gedachte also / Erstlich / als er das getödte Vieh zum Opffer anschawete / ward er erinnert des Todes / in welchen das gantze Menschlich geschlecht gefallen war / von wegen der Sünden / daher on zweiuel ein grosser / bitterer schmertz in seinem hertzen entstanden. Darnach / als er anschawete das Blut des opffers / erinnerte er sich der geschehenen verheissung vom Messia/ durch welches werck / verdienst / vnd fürbitte / er gewislich gleu-

Kurtzer begriff der predigt / welche die Ertzveter nach dem fall Ade gethan/ oder wes sie sich erinnert/ weil sie geopffert haben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gleubet / das jm Gott gnedig / vnd versünet würde / laut der verheissunge Gottes. Daher denn in seinem hertzen ein rechter trost vnd glaube erwachssen / dadurch er Gott gefellig vnd angenem ward durch Christum Jhesum. Als er nu durch diesen glauben allem gerechtfertiget / hat er die ware heiligkeit / nach Gottes wort / für die hand genomen vnd betrachtet / lobte vnd preisete Gott von wegen seiner Gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit / Also hat Abel / als etlicher massen das bild Gottes wider in jm angerichtet / Gott dem HERRN rechte ehr vnd Gottesdienst bewiesen / vnd nachmals solchen mit seinem todt bestetiget. Denn da sein Bruder Cain / der Heuchler / jn von der bekentnis des zugesagten Samens / vnd warem Gottesdienste abwendig machen wolte / hat er viel lieber sterben wollen / denn in den Gottlosen rath seines Bruders willigen / Gabe mit seiner bestendigkeit dis zuuerstehen / das dieser Mensch allererst recht Gott verehrete / der da den gehorsam gegen Gott / vnd die bekentnis von Christo viel höher vnd grösser hielte / denn alle ding hie in der Welt / ja auch das leben selbst / welchs doch sonst den Menschen pflegt lieb zu sein. Aus diesem Wort vnd Zeichen / welchs Gott den ersten Eltern nach dem fall gegeben hat / wird klar vnd augenscheinlich / das einerley Religion vnd Gottesdienst gewest sey / vor dem fall vnd nach dem fall. Vnd wiewol etliche eusserliche vmbstende von wegen der verderbten

Abel hat lieber sterben wollen / denn in den Gottlosen Rath Cains willigen.

Einerley Religion vor dem fall / vñ nach dem fall.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

verderbten natur / vnd der verheissung von der Erlösung des Menschlichen geschlechts/ hinzu komen/ so ist doch die substantz oder wesen des rechten Gottesdiensts je vnd je blieben / vnd wiewol er auch etwas vnuolkomener/hat er doch einerley deutung/ nutz vnd ende. Dieser ware Gottesdienst ist blieben bey dem kleinen heufflin der Christlichen Kirchen/ bis zur zeit der Sündflut / das ist / tausent / sechshundert / vnd sechs vnd funffzig Jar/ Denn die Nachkömlinge Cains / welche die verheissung fleischlich verstunden / verfolgeten die rechte Kirche Gottes / füreten den namen vnd titel der Kirchen / vnd verkereten den rechten Gottesdienst in lautere heucheley vnd aberglauben. Da aber Gott der HERR solche heucheley vnd misglauben sampt andern Lastern/ straffte mit der Sündflut / hat er dem Noha den rechten Gottesdienst abermals mit wort vnd zeichen befohlen / nicht zwar einen newen / sondern eben den Gottesdienst / den er im anfang selbs geordnet vnd geboten hatte. Als aber Japhet mit heucheley vnd aberglauben / vnd Cham mit gewalt vñ Tyranney diesen Gottesdienst vnterdrückten / ist er blieben allein bey dem Geschlechte vnd Kindern des Patriarchen Sem. Dieser verstund die verheissunge / Wort vnd zeichen rechtschaffen / ehrete Gott in vnd durch den glauben / vnd war jm gehorsam / gleich wie Abel vnd Noha gethan hatten / Wiewol aber Noha vnd Sem das Wort vnd Zeichen / so

Von anfang den Welt bis auff die Sündflut sind 1656. Jar. Gene. 8.

3. Die zeit nach der Sündflut. Gott befihlt Noe den rechten Gottesdienst mit Wort vnd Zeichen.

Sem.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Ein newes zeichen der Regenbogen zum Memorial vnd denckzeichen der verheissung.

Gott den ersten Eltern gegeben hatte/ behalten haben / so ist doch von wegen der newen Geschicht vnd handlunge ein newes Zeichen gegeben worden / Denn nach dem Gott der HERR die Gottlose Welt / von wegen des abfalls vom rechten / reinen Gottesdienste/ mit der Sündflut vberschwemmet vnd verderbet / hat er dem Noha vnd seinen Nachkömlingen zugesagt / Er wölle die Welt nicht mehr durch eine Sündflut verderben/zu dieser verheissunge hat er ein zeichen gesetzet / nemlich / den Regenbogen / als ein Memorial/ vnd gewis Denckzeichen der Verheissunge. Solchen Regenbogen/so in den Wolcken pfleget zu erscheinen / hat Gott selbs mit seinem Wort beschrieben vnd verwaret/ vnd als mit einem sigel bekrefftiget / das er seine zusage fest halten wölle / damit er verheissen vnd zugesagt / Nicht allein Noha vnd seiner Kinder / welche sich in seinen schutz vnd schirm ergeben hatten / Gott zu sein / sondern das er auch hinfort nimmermehr durch Wasser vnd Sündflut die Welt verderben wolte / Wenn Noha vnd Sem dis zeichen anschaweten /nach dem Exempel des heiligen Abels / haben sie Gott gedienet vnd geehret im Geist vnd in der Warheit.

Gene 9.

Die zeit Abrahe / welchem sich Gott abermals offenbaret durch

FOlget nu hernach Abrahams zeit / bis auff Mosis zeiten / in welchen eben der vorige Gottesdienst den Patriarchen durch göttliche stim / vnd newe zeichen abermals befohlen worden. Denn nach dem klugheit/ witz vnd verstandt/

verstandt / welche hoch vnd sonderlich gewesen in vnsern ersten Eltern / bey den Menschen abname / gleich wie sie eines klerern Worts bedürfften / also bedürfften sie auch eines sichtbarlichen vnd mehr gewissen zeichens. Das Wort welchs Abraham gegeben / war dieses: In deinem Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Das zeichen beim Wort war die beschneidung des Menlichen gliedes an den Aneblein. Wie er nu im Wort leret vnd erfodert den rechten Gottesdienst / gleich also thut vnd erfodert er mit dem Zeichen / welchs ein Siegel war der reinen Lere vnd Gottesdienste. Denn als er spricht: In deinem Samen sollen gesegnet werden / zeiget er öffentlich an drey ding / Das erste ist / die widerholunge der anklage des gantzen Menschlichen Geschlechts / von wegen der Sünden vnd abfalls von Gott. Denn weil er verheist den Segen / zeiget er an / das sie vnter dem fluch sein / welcher mit der Sünde kompt in vnd auff alle Menschen. Das ander ist / die widerholung der verheissung vom zugesagten Samen / vnd seinen wolthaten / welchs zu Adam geredt ward / mit diesen worten / Des Weibes Same soll der Schlangen den Kopff zutretten / welchs hie mit einem verstendigern vnd klerern wort / nemlich segen / wird ausdrücklich angezeigt / Denn das wörtlein / Segen / bedeut Gottes huld / gunst / gnade / versünunge / vergebung der Sünden / vnd gerechtigkeit durch Christum / wie es Paulus / da er

sein wort vnd newe zeichen / Anno mundi 2023. seines alters 75. Das Wort so Gott Abrahe gab. Gen. 22.

Das Zeichen war die Beschneidung.

Dreierley zeiget vns an die verheissung.

1.

2.

Gene. 3.

Was das wörtlein Segen sey

Gal. 3.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

3. Mosen auslegt/selbs also erkleret. Das dritte ist die vermeldung vnd anzeigung vnser natürlichen gebrechligkeit / das wir durch vnser vermügen vnd kreffte den Segen nicht können zuwegen bringen/ oder erlangen / sondern wir müssen den bekommen allein durch den glauben / an den zugesagten Samen. Solchem glauben des Abrahams ist gefolget ein williger gehorsam in seinem gantzen leben / wie das Gebot mit sich brachte / da Gott sprach/ Wandele für mir/ vnd sey from / welchen gehorsam vnd frömbkeit er gnug hat sehen lassen / da er seinen Son wolte schlachten zum Opffer. Denn wie hoch er den gehorsam gegen Gott geachtet / ist hieraus zu spüren/ das er viel lieber seinen einigen Son Isaac/ den er doch in seinem alter gezeuget hatte/welchem auch gar herrliche verheissunge geschehen / auff Gottes befehl hat schlachten wollen / denn das er solte vom gehorsam gegen Gott abweichen. Das zeichen aber/ so hinzu gethan / sol vom Wort seine auslegung nemen/denn das zeichen ist nichts anders / denn ein sichtbarlichs/begreiffliches Wort. Es stellet vns aber das zeichen dreierley für die augen / Nemlich / das vnsere fleischliche geburt Sündlich vnd verderbet sey / Darnach / das der Samen verheissen / vnd vns zugesagt sey/ der die natur widerumb zu recht solte bringen. Endlich bedeut die beschneidung des fleisches/ die jnnerliche beschneidung des hertzens / dadurch abgeschnitten wird / vnwissenheit an Gott

Der newe gehorsam mus dem glauben folgen. Gen. 17.

Das zeichen sol man nach dem wort auslegen.

Die beschneidung erinnert vns dreyerley.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Gott/vnreine neigung/ vnd des hertzen vngehorsam/vnd das der Mensch müsse new geboren vnd gezieret werden mit dem ebenbilde Gottes / in rechter heiligkeit vnd gerechtigkeit. Lieber sihe nu zu/wie fein reimet sich dis mit der vorigen Lere. Das wort wird geendert / aber die deutung bleibt einerley. Diese mancherleiheit im wort vnd zeichen / dienet Menschlicher schwacheit zum besten / hilfft vns aus der grobheit vnd blindheit / vnd schreibt mit nichten für eine newe weise Gott zu verehren oder zu dienen / wie der fleischliche Samen Abrahe jm trewmen liesse. Denn gleicher weise/ wie Cains Kinder/ vngeachtet des reinen verstands göttliches Worts vnd Zeichens / heucheley / vnd den eusserlichen schein lieb hatten/vnd darüber verfolgten den frommen Abel/vñ alle seine nachfolger im glauben: Also theten auch die Jsmaeliten / hiengen am Buchstaben der Beschneidung / verachteten den heiligen Geist / vnd verfolgten die rechte Kinder Abrahe. Daher endlich komen / das der rechte reine Gottesdienst bey wenig Leuten ist blieben. Denn als die Veter frembdlinge vnd im elend waren in Egypten/hat allein Josephs geschlecht/ nach Jacob des Patriarchen tode / den reinen Gottesdienst behalten. Als er nu nach seinem Tode nicht gentzlichen verloschen / hat Gott der HERR / da Moses in Egypten geboren / vnd nu achtzig Jar alt war / nach der verheissunge Abrahe geschehen / im 340. Jar hernach/ das Wort

Menschlicht schwacheit vergist das wort bald vñ bleibt bey dē eusserlichen schein.

4.
Die zeit des Mosaischen Regiments.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

der verheissung repetirt vnd widerholet / hat viel zeichen hinzu gethan / vnd auff das ja der rechte Gottesdienst erhalten würde / hat er ein Königreich vnd Priesterthumb auffgerichtet. Ob er nu gleich eben dasselbige wort vnd zeichen / welches er zuuor den Patriarchen befohlen / auch Mosi gegeben vnd befohlen hatte / so thut er doch lengere Predigten / vnd mehr zeichen hinzu / nach gelegenheit derselbigen zeit vnd Leute / welche Predigten vnd Zeichen alle miteinander / auff ein einiges ziel vnd deutunge stracks gerichtet / vnd eben denselbigen geistlichen Gottesdienst den Leuten vorhielten. Denn in der Wüsten (das ich geschweige des Fewrbuschs / der Wolcken vnd Fewerseulen) wurde das Himelbrod Manna / der Fels / vnd die ehrne Schlange / als gewisse Zeichen der Lere vnd Gottesdienste / dem Volck für die augen gestellet / welche drey ding / Christum / der jnen langest verheissen / bedeuteten. Denn Manna das Himelbrot / wie es Paulus selbs ausleget / bedeut eine geistliche Speise / dardurch die / so newe Menschen durch Christum worden sein / in Christi Reich gespeiset vnd erneheret werden. Der Fels bedeutet den Geistlichen getranck / dardurch die Gleubigen erquicket werden. Die Ehrne Schlange bedeut Christum / der an dem stamm des Creutzes für die Sünde der gantzen Welt auffgehenget solte werden / wie denn Christus dis Zeichen selbs deutet vnd ausleget. Das anschawen

auff

Neben dem einigen wort Gottes / werden Mosi mehr zeichen geben.

Dreierley zeichen / welche Christum bedeuten

2. Manna.

2. Der Fels.

3. Die ehrne Schlang.

auff die Ehrne Schlange / war ein figur vnd fürbild des glaubens / durch welchen die gerechtfertigten vnd lebendigen für Gott wandeln / vnd zur volkommenheit gefüret werden. Nach dem aber das Volck Jſrael in das gelobte Landt / welches ein fürbilde war des Himliſchen Vaterlands / bracht worden / ſind jnen noch mehr Zeichen / gleich als ſichtbare greiffliche Predigten / fürgeſtellet worden / aus welchen ich etliche wenige wil darthun / vnd rhüren / denn alle zuuermelden / wil ſich von kürtzheit wegen nicht leiden. Zwar die gantze gemein bedeutet die heilige Chriſtliche Kirche / Das Prieſterthumb vnd Königreich bedeuten Chriſtum / der durch ſein Prieſterthumb / des Vaters zorn verſünet / laurs der erſten verheiſſung / vnd durch ſein Reich zerſtöret das reich des Teuffels / Sünde vnd todt / vnd widerbringet durch ſolche ſeine beide Reich / das ebenbilde Gottes im Menſchen / nach welchem der Menſch erſchaffen iſt / das er alſo widerumb mit dem bilde Gottes gezieret / Gott den HERRN loben / ehren vnd preiſen köndte.

Was die zeichen der Kinder Jſrael / vnd das gelobte Land bedeuten.

Es ſein viel Ceremonien hinzu gethan worden / derer Geiſtliche bedeutung die erſte verheiſſung erkleret / vnd den geiſtlichen Gottesdienſt vns befihlet vnd aufferlegt / Dieweil aber derſelben viel ſein / wil ich jrer wenig / vnd zwar die vornembſten vor die hand nemen / vñ kürtzlich erkleren. Der geſchmuck des Hohenprieſters / vnd ſein jerlich Opffer / die

Geiſtliche bedeutunge der Moſaiſchen Ceremonien.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Lade des bundes/das Osterlamb/die besprengung mit dem Blut/ire Tauffen / das tegliche Opffer/haben eine sonderliche Geistliche deutunge auff sich gehabt / welche allesampt ein liebliches nachdencken / von gelegenheit vnd wercke des Mittlers Christi / vnd dem Ampt oder stande der Gottfürchtigen / in sich haben. Der Hohepriester trug forne an dem hute ein stirnblat von feinem Golde / vnd am Leibe köstliche reine Kleider. Das Güldene stirnblat bedeutet die Gottheit Christi / Die schöne reine Kleider / bedeuten die Menscheit Christi / welche rein vnd schön/ vnd one Sünde in jm war. Das aber der Hoheprieſter ein mal im Jar eingienge in das allerheiligste/ ist ein fürbild gewesen des Hohenpriesters Christi/ der durch ein einiges Opffer in ewigkeit vollendet hat/ die geheiliget werden. Dieses wird klerlich Exod. 28. angezeigt / da der HERR also spricht / das er sie versüne vor dem HERRN. Darnach die kleidunge des Priesters bedeutet die Heiligkeit/damit Gott wil/ das seine Priester sollen geschmücket sein/ wie Dauid/ da er Mosen ausleget / dasselbige anzeigt / vnd spricht / Dein Priester las sich kleiden mit Gerechtigkeit / vnd deine Heiligen sich frewen. Die Lade des Bundes/ bedeut das Volck Gottes / mit welchem Gott einen Bund in seinem Wort gemacht hat. In der Laden waren eingeschlossen die Taffeln des Gesetzes / welche in der Laden mit einem Güldenen Blech bedecket wurden / durch

Des Hohenpriesters ornat was er bedeut.

Exod. 28.

Die kleidung des priestere. psal. 132.

Die Lade des Bundes.

durch welche ding nichts anders bedeutet wird / denn was die erste verheissunge mit sich bringet / Des Weibes Samen soll der Schlangen jren Kopff zutretten / Allein das das Zeichen etwas lieblicher den handel anzeiget. Denn die Taffeln des Decalogi werden in der Laden bedecket mit einem Güldenen Blech oder deckel / welchs genennet ward / der Gnadenstul / das ist Christus / der da ist die versünunge für vnsere Sünde / bedecket die Sünde der Menschen in seiner Kirchen / schützet sie für dem zorn vnd erschrecklichem Gerichte Gottes. Lieber was ist das anders / denn des Weibes Samen soll der Schlangen den Kopff zutretten? Also deutet Paulus als ein Ausleger der wort Moisi / diese figur selbst / zun Römern am 3. Capittel: Wir werden one verdienst gerecht aus seiner gnade / durch die erlösunge / so durch Christo Jhesu geschehen ist / welchen Gott hat fürgestelt zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut. Denn gleich wie der Hoheprieſter bey dem Volck Jsrael den Gnadenstuel alle Jar ein mal mit Blut pflegete zubegiessen / wenn er in das Allerheiligste gienge: Also hat auch vnser Hoherprieſter Jhesus Christus ein mal sich selbst Gott seinem Vater für die Sünde der Welt auffgeopffert / vnd eine ewige Erlösunge erworben. Das Osterlamb hat auch seine sonderliche bedeutungen / darmit die erste Verheissunge / als mit natürlichen lebendigen Farben / abgemalet wor-

Gen. 3.

Der gnadenstul.

S. paulus ein guter ausleger Mosi.

Zum Ebr. 9.

Was das Osterlamb bedeutet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den / welche Figur Paulus ausleget / als er spricht: Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus für vns geopffert. Das aber dasselbige Lamb von der Herde genommen ward / zeiget an vnd leret vns / das Christus vnser Fleisch an sich genommen / vnd vnsers Fleisches gebrechen getragen habe / das er allenthalben versuchet ist / gleich wie wir / doch one Sünde / auff das er vns jrrdische zu himlischen Creaturen / vnd fleischliche Menschen zu geistlichen machete. Das aber vom Lamb weiter gesaget wird / vnd ein jeglichs heufflein im gantzen Israel sols schlachten / bedeutet / das Christus nicht von eines oder zweier Menschen willen gestorben sey / Sondern von wegen seiner Kirchen vnd Gemein / das ist / von wegen aller dere / so im Buch des Lebens geschrieben sind. Die Besprengung mit Blut / hat eine helle / offenbare bedeutunge / Denn es ist ein zeichen vnd fürbilde gewest / des Bluts Christi / das er am stam des Creutzes vergossen / vnser blöde Gewissen damit besprenget / vnd von den todten Wercken gereiniget hat / zu dienen dem lebendigen Gott / wie denn die Epistel an die Hebreer solches auslegt. Eben dahin gehören auch jre Tauffen vnd teglich Opffer. Denn in gemein bedeuten sie die reinigung / damit vns Christus abweschet vnd reiniget von allen Sünden / Darnach bedeuten sie die ware Heiligkeit / darmit die Gleubigen angethan vnd gezieret werden / vnd nun anheben dem Bilde

1. Corinth 5.

Die besprengung des Bluts bedeut das Blut Christi. Heb. 9.

Der Jüden teglich baden vnd opffern.

Bilde Gottes gleich zu werden / zur ehre vnd lobe Gottes. Diese Figurn des Gesetzes sind als zeichen vnd erklerung der ersten verheis-sung / Welche Leute nu diese recht verstunden / die haben mit Adam / Abel / Seth / Enoch / Noha / Abraham etc. den rechten vnd Geist-lichen Gottesdienst Gott erzeiget / nicht zwar einen frembden oder vngleichen / so viel die substantz des Gottesdiensts belangete / son-dern einen gleichen / ja eben denselbigen Gottesdienste. Was geschicht aber hie? Gleich wie Cains Nachkömling vnd Ge-schlechte die Verheissung fleischlich verstan-den / vnd haben aus den hinzugethanen eus-serlichen Zeichen einen Gottesdienst / an vnd für sich selbst gemacht / Also that auch hie das meiste teil der Jüden / liessen den Geist faren / vnd lagen auff dem blossen Buchsta-ben / vermeinten / das der rechte Gottesdien-ste stünde in solchen eusserlichen Wercken ohne Glauben / Welchen jrthumb Gott bey dem Propheten ernstlich strafft / da er spricht: Was sol mir die menge ewerer Opffer / Ich bin satt der Brandopffer von den Widdern / vnd des fetten von den Gemesten / vnd ha-be keinen Lust zum Blute der Farren / der Lemmer vnd Böcke. Vnd bald hernach saget er also / Bringet nicht mehr Speis-opffer so vergeblich / das Rauchwerck ist mir ein Grewel. Vnd setzet bald hierauff die Vrsach / Warumb ers nicht wölle / Meine Seele / spricht er / ist feindt ewren New-

Die falsche Kirche be-helt allein das eusserli-che Zeichen one das wort.

Esaie 1.

monden

monden vnd Jarzeiten / ich bin derselbigen vberdrüssig / ich bins müde zu leiden. Mit solchen worten zeiget Gott an / Er habe die Ceremonien nicht darumb eingesetzt vnd gegeben / das er sie / als einen geistlichen Gottesdienst erfordere oder haben wölle / Sondern das in solchem das Volck sich vbete / vnd geschickt machete zur Gottseligkeit / den glauben dadurch sterckete / vnd je lenger vnd bestendiger am waren Gottesdienst hienge vnd verharrete. Aber wie nu die Leute von natur zum Aberglauben sind geneigt / ist der gröste hauff durch gleissnerey vom rechten brauch der Ceremonien abgefüret worden haben auff solche werck vnd eusserliche Ceremonien all jr heil vnd trost gesetzet / welchen Jrthumb / da jn die Propheten / so zu jnen gesendet worden / straffeten / wurden sie / als Lesterer des Gesetzes / zur marter hingerissen.

Warzu die Ceremonien von Gott ein gesetzt.

Hieraus wird klar vnd offenbar / das die Gottfürchtigen / so vnter Moses regiment vnd Gesetz lebten / beide in Lere vnd Gottesdienste einerley sinn vnd meinung mit den Vettern vor der Sündflut / vnd nach der Sündflut / bis auff die beruffung Mosi / vnd von Mose bis auff Christum gehabt / vnd behalten haben. Was wird nu weiter erfordert / denn erkentnis der Sünden / glaube an Christum / anruffunge Gottes / heiligkeit / gehorsam / vnd andere Christliche tugenden / welche zu widerbringunge dis bildes Gottes in vns / als

Einerley lere vnd Gottesdienst vnter den Heiligen Vetern vor der Sindflut vndhernach / vnter Moses Regiment vnd Gesetz bis auff Christum.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

als stücke der rechten Religion erfordert wer-
den vnd gehören.

VOn der letzten zeit haben wir noch zu
reden / in welcher das ewige Wort des Va-
ters/nach ausweisunge der Propheten Schrifft/
te/des Weibes Samen an sich genomen / das
ist / Menschliche Natur / auff das er der
Schlangen iren Kopff zertrette/das ist/wie es
Johannes ausleget / die Werck des Teuffels
zerstörete. Dieser des Mosis vnd der Pro-
phetenausleger vnd erfüller / hat eben densel-
bigen Gottesdienst/der nu gefallen war / mit
Wort vnd Zeichen widerumb auffgerichtet/
hat befohlen zu predigen / busse vnd verge-
bung der Sünden / vnd die an jn gleuben /
zieret vnd begabet er mit seiner Gerechtigkeit/
gibt jnen den heiligen Geist / zündet an in
jren hertzen solche regung vnd bewegung / die
vberein kommen mit Gottes Gesetz vnd wil-
len/Kürtzlich / Er widerbringt das Ebenbild
Gottes / nach welchem der erste Mensch er-
schaffen war / vnd wil/ das vnser Liecht also
scheine vnd leuchte für dem Menschen / das
Gott der Vater hierdurch gelobet vnd gepre-
set werde. Eben diesen Gottesdienst befihlet
er auch seinen Jüngern / welche jn nachmals
mit wort vnd leben geleret vnd gehalten ha-
ben. Auff das aber die Christliche Kirche je
vnd je solchen Gottesdienst behielte / hat er jr
sein Göttliches Wort vertrawet/ vnd an das-
selbe wort zwey eusserliche zeichen / als gewisse
brieff vnd siegel/gehenget/ nemlich/ die Tauf-
fe/

f.

Die zeit/ da-
rinne die ver-
heissung er-
füllet/vnd
Christus Jhe-
sus auff diese
Welt geboren
ist.

Christus be-
fihlt seinen
Jüngern das
wort vnd die
Sacrament.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ffe/ vnd das heilige Abendmal. Das Wort leget die erste verheissunge klerlicher aus / Die Zeichen sind gleich als mündliche Predigten/ welche vns eben das / was sonsten im Wort geleret / leren vnd fürtragen. Was begibt sich hie? Gleich wie vorzeiten / die Cains Kinder / Chamiten / vnd falsche vermeinte Israeliter das Wort corrumpiret vnd verfelschet / vnd aus fleischlicher thorheit Menschen Trewme daran geflicket haben. Also haben die Heuchler vnd Gleisner / so in dieser letzten zeit vom Wort abgefallen / den rechten Gottesdienst besuddelt / bis so lange/ durch der Ketzer vnsinnigkeit / vnd Tyranney des Antichrists / beide Lere vnd Gottesdienst / sampt den heiligen Sacramenten durch Menschen satzungen beflecket/ verstümlet / vnd fast gar verfinstert worden. Aber vor viertzig jaren vngeferlich hat Gott erwecket seinen Propheten vnd getrewen Knecht Doctor Martinum Luther / dieser lerete vns widerumb die gesunde Lere / vnd den alten Gottesdienst / welchen die erste Eltern von Gott selbs empfangen / vnd den Christus seiner Kirchen selbs hernach befohlen hat. Vnd das dis der rechte / Gott wolgefellige Gottesdienst sey / den noch heut zu tag vnsere Kirchen haben / wird ein jeder klerlich gnug verstehen können / der in helt gegen der form vnd art der Patriarchen / vnd Apostlischen Kirchen. Aber was widerferet vns? Eben das / so widerfaren ist vnsern ersten Eltern /

Der Teuffel kan das wort nicht leiden / richtet bald Secten vnd Rotten an.

D. Lutherus bringt die reine lere wider an tag.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

kern / Abrahams Kindern / vnd den Aposteln selbs. Denn der Teuffel dringet mit gantzer gewalt auff vns / das Euangelium zu verdunckeln / vnd den rechten Gottesdienst zu vnterdrücken / vnd tobet itzt zu vnser zeit viel grewlicher / denn er mercket / das er noch ein kleine zeit hat / wider die Kirche Christi zu wüten. Was aber für geschwinde listen / dieser abgesagte Feind Christi / zu vnterdrückung warer Lere / vnd reines Gottesdienstes / gebrauche / ist augenscheinlich zu ersehen durch teglich erfarungen. Denn erstlich hat er jm angerichtet ein gewaltig starck Reich / Nemlich / des Mahomets vnd Türcken / welche offenbarlich den namen Christi schmehen vnd lestern. Darnach hat er jm noch ein ander Reich / nemlich das Bapstumb / erbawet / welchs / wiewol es nicht offenberlich sich als einen feind Christi erkleret vnd angibt / so greifft es doch das Reich Christi / durch geschwinde practiken vnd betrug heimlich an / verfelschet die reine Lere / beschmitzet die heiligen Sacramenta / kürtzlich zu reden / es verkeret gantz vnd gar den rechten Gottesdienst / denn der Bapst hat vnter dem Titel vnd schein seines Ampts die höchste Gewalt bekommen / vnd an sich gebracht / hat allerley Aberglauben vnd Abgötterey in die Welt eingefüret / also / das gewislich bey Menschen gedencken keine grewlichere / vntreglichere Tyranney nie nicht erhöret ist / auch nie keine Abgötterey zu mehrer

Der Teuffel schlefft nicht.

III.

Die dritte frage / mit was listen vnd behendigkeit der Teuffel die rechte Religion pfleget anzufechten.

schmach

schmach vnd verkleinerunge Göttliches na-
mens vnd ehren/ vnd zu wunderbarlicher ver-
fürunge Menschlicher Hertzen / gerathen sey/
denn eben diese des Bapst. Vnd nach dem der
3. Allerley Rotten vnd Secten. Sathan vermercket / das auch auff dieser sei-
ten seine schalckheit entdeckt/vnd an tag kom-
men sey/zeucht er die Sachen nicht auff / son-
dern suchet seine schalcksdiener zusamē/ als da
seind / die Libertiner/ Widerteuffer/ Serueti-
aner / Antinomer / vnd andere mehr / welche
die reine Lere Christi / beneben den Hochwir-
digen Sacramenten / mit jrem vnfletigen
geiffer bespeien vnd antasten. Weil er aber
4. Vneinigkeit vnter den rechten predigern. sihet / das er auch durch solche kunst vnd an-
schlege / den lauff des Euangelij nicht kan
hemmen/vñ den reinen Gottesdienst nicht kan
vnterdrücken / greifft ers an auff ein andere
weise / wil durch jnnerliche vnnötige gezencke
die Christen zwiespeltig machen / vnd feind-
seliger weise zusamen hetzen / sonderlich aber
die/ welche er der Kirchen nütze seind/vnd wa-
re Religion mit ernste anrichten / vermerckt/
auff das sie ja nicht mit einhelligem rath vnd
Lere vereinigt / dis herrliche Göttliche werck
zu handen nemen vnd volbringen. Darüber
5. Mamalucken/die vō der reinē lere abfallen. stösset er etliche aus der gemeine Christi / wel-
che / nach dem sie abtrünnig vnd meineidig
worden / thun sie der Kirchen Gottes merck-
lichen abbruch / vnter welchem seind / die
bey den Schwachgleubigen vnd vnerfarnen/
newe weise/eine Lere mit der andern zu versō-
nen/erdencken. Sie klauben zusamen allerley

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

widerwertige meinungen / sonderlich derer Leute / durch welcher mühe vnd erbeit Gott in dieser letzten zeit der Welt seine Kirchen gereiniget vnd gefeget hat / do sie doch sonsten an keinem stück des fundaments in der Lere vnd Gottesdienste ein einige / bestendige gegenlere oder rede anzeigen können / sie stellen sich gleich wie sie wöllen vnnd können / auff mancherley form vnd gestalt / wie Protheus that. Mit solchen grieffen vnd anschlegen hat der Teufel zu wegen bracht / das die halstarrigen in jrem misglauben gestercket / dargegen die schwachen vnd blöden zum mehrer teil geergert / vnd mit grossem schmertzen / vnd hertzlichem mitleiden fromer Leute / zum abfal verursacht worden / vnd wo nicht der Son Gottes Christus Jhesus mit seiner zukunfft zum gericht eilen wird / ist zuuermuten / das widerumb viel Leute in vorige finsternis gesteckt vnnd verwickelt werden. Was sollen wir / lieben Brüder / hie thun? Wir müssen vns hüten fur des Teufels mordt vnd listen / vnd gedancken haben auff die oberwente zeiten vnd exempel vnser vorfaren / Abels / Abrahams / der Propheten / Christi / vnd seiner lieben Apostel / zu dieser gemeinschafft sollen wir in Lere / Gottesdienste vnd Gebet / vns halten / sollen vns nicht keren an die grosse menge der feinde / auch nicht stossen noch jrren an der mercklichen zal der abtrünnigen vnnd feldtflüchtigen / sollen nicht bald verzagen vnd kleinmütig werden im creutz vnd der anfechtunge /

Was der Teufel mit solchen greiffen zu wegen bracht.

II.

Die letzte frage / wie man wider die list vnd griff des Satans streiten vnd kempffen sol.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

tunge/ welche die fromen in dieser argen Welt müssen auff sich laden vnd tragen / wir müssen nicht allein sehen auff das elendt der Kirchen Christi/ welche in diesem leben verachtet/ vnd im kot darunter liget / Sondern müssen auch anschawen Christum den rechten Siegman vnd vberwinder / der die jenigen / die er jm gleichförmig machet in diesem Leben/ dermal eins mit ewiger glori /preis /vnd vnsterbligkeit begnaden wird / allein das sie nur bestendig verharren bis an jr ende. Last vns dencken an den trewen ernsten Spruch Christi: Wachet vnd betet/ das jr nicht in anfechtung fallet / was ich euch sage / spricht er/ das sage ich allen. Es versucht vns die Welt / das Fleisch sicht vns an / es betrüben vns die Schwermer vnd Ketzer/ es fallen ergernis fur in Lere vnd Leben / es entstehen vnnütze gezencke stoltzer / geistloser Leute / wider diese ding alle / ist kein bessere wehre oder waffen / denn das heilige liebe Gebet / denn Salomon sagt nicht vergeblich: Der Name des HERRN ist ein festes Schlos / der Gerechte laufft dahin / vnd wird beschirmet. In vnserm Gebet müssen wir sehen auff die Prophetische vnd Apostolische Kirchen / vnd vnsere hertzen feste vnnd gerüst machen wider alle Mahometische vnd Papistische Abgötterey/ en / vnd Ketzerische vngereimte Lere / sollen offtmals bedencken / auff was starcken vnbeweglichen grundfesten / die heilsame Lere der Kirchen / vnd der reine vnbefleckte Gottes/

Christus vnser siegfürst.

Matth. 26.

In allerley jamer vnd elend ist das gebet die beste wehre vnd waffen.

Prouerb. 18.

Worauff wir in vnserm Gebet sehen sollen.

Gesdienst stehe/ hie sollen wir zu gemüte füren/ die Göttlichen offenbarungen / darinne Gott sein Wort vnd willen den Menschen zum offtmal geoffenbaret hat/ als er redet mit den heiligen Patriarchen vnd Propheten / welchen willen er mit wunderbarlichen Zeichen vnd mirackeln bekrefftiget/ beide im alten vnd newen Testament. Lasst vns betrachten den Lieblichen consens vnd bestendige einigkeit/ Mosis/ Christi / vnd der Apostel/ beide in der Lere / vnd in Gottesdiensten. Es sollen vns auch zum bekentnis reiner Lere / helffen reitzen die manchfaltige exempel so vieler tausent Merterer / welche mit Abel dem ersten Merterer die ewige himlische Lere/ mit jrem Blut versiegelt vnd bestettiget haben. Lasset vns müssig gehen vnnötiger Wortgezencke/vnd vbrigs disputierens / dardurch das band des friedes/ welchs ist die liebe / auffgelöset vnnd zerrissen wird / Lasset vns viel mehr begeben auff ein Gottseliges leben / denn auff spitzige vnnötige fragen / aus welchen / was fur vnfug vnd schaden / in der Kirchen sey erwachsen / kan ich one besondere schmertzen meines gemüts nicht erwehnen. Wiewol aber in diesen Königreichen/ Gott sey danck / noch guter friede/ vnd in allen Kirchen eine Gottselige bestendige einigkeit ist / können wir doch gleichwol aus Christlicher liebe nicht vnterlassen / ein Hertzlich mitleiden zu tragen / mit denen / so heutigs tags durch etlicher Leute furwitziges vngereimtes gezencke/ angefochten werden /

Was vns zum Gebet reitzen sol.

Vnnötige wortgezenck vnd vbriges disputiren richt nichs guts an in der Kirchen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd dadurch vieler Fürsten / Herrn / vnd frommer Leute hertzen verwunden. Dieweil aber wir diesem vbel abzuhelffen viel zu schwach vns befinden / wollen wir zuflucht haben zu dem / der allein kan alles in allen. Bittet derhalben den ewigen Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / das er jm in diesem leben im Menschlichen geschlechte eine Kirche samle / vnd in derselbigen die reine Lere vnnd waren Gottesdienst erhalte / auff das wir jn warhafftig ehren / in ewigkeit preisen vnd lieben mögen. Bittet das Gott der HERR / vnsern lieben König vnd gnedigsten HERRN / Herrn Friderichen / dieses namens den andern / durch seinen heiligen Geist regiere vnd füre / das gleich wie er nach Christlichem abscheid seines geliebten Herrn Vaters hochlöblicher gedechtnis / des Landes ein Erbe worden ist / also auch ein Erbe bleiben vnd sein möge / aller Veterlicher tugend vnd Gottseligkeit / das er nicht alleine liebe Gerechtigkeit vnd redligkeit / sondern das er auch der Christlichen Kirchen vnd Schulen / gönner / Schutzherr / ja auch ein getrewer erhalter vnd nehrer sein möge. Bittet / das vnser HERR Christus seiner Kö. Mai. Rethe / Ritter vnd Edelleut / sampt allen Regenten / in Kirchen / Gemeinen / Schulen vnd Haushaltunge / regiere / schütze vnd leite / jnen einen freudigen muth gebe / Gottes ehre / rechte Lere / erbarkeit vnd disciplin anzurichten vnnd zu erhalten / auff das wir ein stilles geruiges Leben vnd

1. Vermanung zum Gebet vmb geistliche vnd zeitliche Güter.

2

3.

1. Timoth. 2.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd wandel in aller zucht vnnd Gottseligkeit füren mögen. Bittet für alle stende des gantzen Königreichs / das sie in Christlicher einigkeit entzündet / einer dem andern rathe vnd helffe / das die vornembsten vnd Obersten bedencken wollen das die Vnterthanen vnd der gemeine Man / neben jnen miterben sein des Reichs der gnaden / das die Vnterthanen jrer Oberkeit gehorsam sein in dem HErrn wie Paulus gebeut / auff das also ein liebliche einigkeit in allen stenden des Reichs angerichtet / vnd wir in friede vnnd ruhe bey einander bleiben mögen. 4. Rom. 13. Bittet wider des Königes vnd Königreichs feinde. 5. Bittet das Christus steure vnd wehre die Tyranney des Teufels / vnd gebe seiner Kirchen getrewe Lerer vnd Hirten / die da einhellig sind in warer Lere vnd Gottes furcht / die mit gesunder Lere vnd gutem exempel / zu beförderung Göttlicher ehren / dem Volck vorgehen / auff das wir endlich alle klarheit des HERRN / wie in einem spiegel mit auffgedecktem angesichte anschawen / vnnd in dasselbige bild verkeret werden / von einer klarheit zu der andern / als vom HERRN der der Geist ist / Amen. 6. 2. Corint. 3.

ZVm beschlus wil ich vrsach anzeigen / warumb ich diese auslegungen der Sontags Euangelien / hab an tag geben vnd drücken lassen. Vor viertzehen jaren hab ich daheim in meinem hause meinen Schülern vnd discipeln in sonderheit etliche scholia vnnd ausle- Vrsachen warumb diese postilla geschrieben worden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gungen vber die Euangelia fürgelesen / auff das ich mit dieser meiner mühe in jren studijs jnen behülfflich were / dachte gar nicht / das sie an tag / vnnd in Druck verfertiget werden solten / Aber was geschicht? was ich wenig Discipeln vorgelesen / ward allen mitgeteilet / vnnd nach dem ich vermercke / das jrer viel solch begierig auffiengen / hab ich vor sechs jaren diese explicationes etwas gemehret vnd gebessert. Jtzt aber haben mich etliche fromme Pastores mit jrer bitte dahin vormocht / das ich sie publiciert / vnd im Druck verfertigen habe lassen. Derhalben weil solche meine arbeit allen fromen Predigern des Euangelij zu nutz gelangen vnd dienen solle / hab ich / geliebte Brüder / fur gut angesehen / vnter m schutz eweres namens solchs an tag komen zu lassen. Werdet jr hieraus einen nutz oder fromen haben / so danckt dem lieben Gott / vnd lasset mich in ewrem Gebet Gott befohlen sein.

Diese postill ist allen predigern zu nutz geschrieben.

DArauff hab ich sonderlichen vleis gewendet / das ich die Lere der heiligen algemeinen Christlichen Kirchen euch rein furlegte / welche auch die hochlöbliche Schul zu Wittenberg / vber die viertzig Jar / vnd noch durch Gottes gnade rein helt / leret vnd beschützet / welche auch von den hochgelerten hernach benanten Herrn D. Johanne Maccabeo Alpinate / Doctore Petro Palladio / D. Johanne Seningio / D. Olao Chrysostomo (die alle nu im HErrn entschlaffen / vnd warten auff die volko-

Aus D. Lutheri vnd andern gelerten büchern reiner Religion ist diese postilla zusamen gezogen.

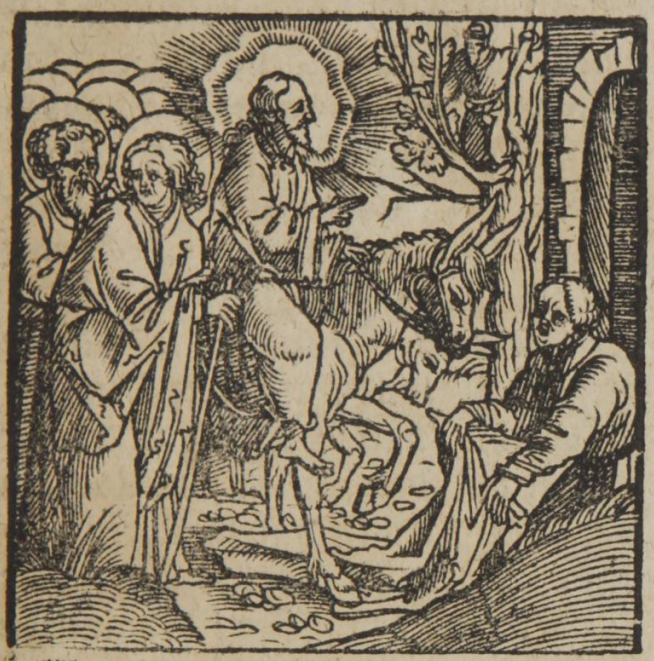
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

volkomene erlösunge durch die zukünfft Christi des Sons Gottes) trewlich geleret ist worden. In diesem consens vnd einigkeit der Lere stehen jtzt zu tage auch wir / so an jre stadt in dieser Schulen getretten sein / vnnd bitten Gott von hertzen / das er vns in dieser einigkeit stets bleiben / vnd bis an das ende bestendig erhalten wölle / denn wir zweifeln gar nichts daran / das dis sey die bestendige / ewige einigkeit der Kirchen Gottes / wie wir oben gnugsam vermeldet vnnd dargethan haben. Ich bitte den Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / das er vns durch seinen Geist zusammen verbinde / auff das wir eins seien in jm. Christus beware ewer aller hertzen vnd Seele in ewigkeit. Geben zu Koppenhagen / den 30. Martij / nach der geburt Christi vnsers Erlösers / 1561.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Am ersten Sontag des Aduents / Euangelion Matthei am xxi.



DA sie nu nahe bey Jerusalem kamen / gen Bethphage / an den Olberg / sandte Jhesus seiner Jünger zween / vnd sprach zu jnen / Gehet hin in den Flecken / der für euch ligt / vnd balde werdet jr eine

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Eselin finden angebunden / vnnd ein Füllen bey jr / löset sie auff / vnd füret sie zu mir / Vnd so euch jemand etwas wird sagen / so sprechet: Der Herr bedarff jr / so bald wirt er sie euch lassen. Das geschach aber alles / auff das erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Sage der Tochter Zion / Sihe / dein König kompt zu dir sanfftmütig / vñ reit auff einem Esel / vnd auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin / vnd theten wie jnen Jhesus befohlen hatte / vnd brachten die Eselin vnd das Füllen / vnd legten jre Kleider darauff / vnd satzten jn darauff. Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg / die andern hieben zweige von den Bewmen / vnd streweten sie auff den weg. Das Volck aber / das vorgieng vnd nachfolget / schrey vnd sprach: Hosianna dem Son Dauid / Gelobet sey der da kompt in dem namen des HERRN / Hosianna in der höhe.

Zacha. 9.

Erkle

Erklerung des texts.

WEil dis Euangelium von der zukunfft des HErrn in der ordnung das erste Fest ist / welchs man in der Kirchen pflegt zu halten / ist von nöten / das man vermane vnd anzeige / worauff man in einem jeden Feste achtung haben solle / auff das wir nicht mit der Gottlosen argen Welt / dieselben zur schmach Gottes misbrauchen / oder mit vieler Leute ergernis Vnchristlich feiren vnd halten. Es sind aber in gemein dreierley zu betrachten / an einem jeden Feste. 1. Die Historia vnd Geschicht / welche ein fundament ist des Festes. 2. Die welthaten / von welchen die Historia leret. 3. Der nutz vnd endliche brauch des Festes. Denn gleich wie die Historia vnser gemüt vnterweiset / also sterckt vnd erhelt die wolthat Christi / welcher gedechtnis durch die historien bekrefftiget wird / vnsern glauben / Aus dem glauben fleust aber hernach die danckbarkeit / welche Gott den HERRN für die empfangene wolthat mit hertzen vnd stim / bekentnis vnd gutem wandel / lobet vnd preiset / In solcher danckbarkeit befindet sich der rechte nutz vnd brauch des Festes.

Dreierley sind zubetrachten an einem jeden Fest.

DJese drey ding mus man auff alle vnd jegliche Feste ziehen. Dieweil denn dis Fest von einzuge oder zukunfft des HErrn in der Kirchen zu halten eingesetzt ist / mus man die Historien seiner zukunfft / welche zur empfengnis / Geburt / Lere vnd Wercken Christi / als den vornemesten Artickeln vnsers glaubens

1. Die Historien.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gehörig/fleissig lernen vnd behalten. Die wolthat Gottes/welche ist das verlorne Schefleim durch ein Sünopffer suchen/ vñ wider zu recht bringen/mus man offt widerholen vnd bedencken/ Mit jener mus man das hertz vnterrichten vnd leren / mit dieser mus der Glaube erhalten vnd gestercket werden/auff das letztlich erwachse eine hertzliche danckbarkeit / damit wir Gott den Vater / welcher vns seinen einigen Son geschenckt / vnd zu eigen gegeben hat / mit Munde vnd hertzen / Lere vnd leben rhümen vnd preisen. Auff das aber nu dis gegenwertige heutige Fest / beide zu Gottes ehr/ vnd vnser selbst besserunge gereichen müge/ wil ich drey Artickel ordentlich nach einander handeln.

2. Die Wolthaten.

3. Der nutz/ vnd endliche brauch des Festes.

Drey stück dieses Euangelij.

1. Vom einzuge vnd zukunfft des HErrn.
2. Von warer beschreibung vnsers Königs vnd seines Königreichs.
3. Von den Bürgern vnd Vnterthanen in diesem Reich/ Von jrem Ampt vnd gebüre / Von rechtem nutz / vnd heilsamer betrachtung der zukunfft des HErrn.

Vom ersten Artickel.

Im ersten stück sind sechs vmbstende zubetrachten.

AVff das wir deste besser vnd gewisser zu Gottes lobe / vnd vnser selbs heilsamer vnterrichtung von der zukunfft vnsers HErrn Jhesu Christi gelert vnd vnterwiesen mögen werden/ wollen wir mit dem heiligen Bernhardo für die hand nemen sechs vmbstende / welche hie vornemlich zubetrachten / als da sind/

1. Wer

1. Wer der sey der da kome / 2. Woher. 3. Wohin. 4. Worzu oder warumb. 5. Wenn oder zu welcher zeit. 6. Wodurch er zu vns kome.

Nach anzeigung vnd zeugnis Gabrielis des Ertzengels ist zu vns komen der Son des allerhöchsten Vaters / jme gleich in warer Gottheit. Daraus wir zu lernen haben / wie hoch vnd gros seine Mateſtet/ wirdigkeit vnd gewalt sey. Es ist komen des Weibes samen/ warer Mensch / aus dem stam vnd geblüt Abrahams vnd Dauids / nach weissagung vnd schrifften der lieben Propheten vnd Aposteln/ kleiner den der Vater/ nach warer Menscheit. Daraus wir abermals lernen sollen / mit waserley gemeinschafft der natur er sich zu vns gethan / auff das wir vns nicht schewen zu jm zu tretten. So ist nu Christus zu vns komen/ welcher ist warer Gott vnd warer Mensch / ein einige Person in zweien Naturen/ der helffen vnd selig machen kan/denn er ist Gott/ der es auch gerne thun wil / denn er hat Menschliche natur an sich genomen / auff das er sich opffern liesse für vns.

I. Wer der sey/ der zu vns kome/ nemlich Christus Jhesus warer Gott vnd Mensch.

Was wir draus lernen sollen.

Woher ist er komen? Er ist komen von Himel/ aus der schos seines Vaters / Er erfüllet alle ding/ vnd ist allenthalben / aber vnsichtbarer weise. Er ist komen in den reinen keuschen Leib der Jungfrawen Marie / empfangen durch krafft vnd vberschattung des heiligen Geists/erneeret im Leibe von jrem geblüte/geborn/ aufferzogen/ beschnitten / vnd dergleichen.

II. Von wannen er komen sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

III. Wohin der Son des allerhöchsten Vaters komen sey. Johan. 1. Ephe. 4. 1. Timoth. 3.

Wohin ist er komen? In die Welt ist er komen / die durch jn gemacht ist / Er kam in sein eigenthumb / aber die seinen haben jn nicht auffgenomen / Er ist komen vnd gestiegen in die vnterste teil der Erden. Vnd dis ist one zweiffel das hohe Gottselige geheimnis / dauon der Apostel Paulus redet zum Timoth. Gott ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln / geprediget den Heiden / gegleubet von der Welt / auffgenomen in die herrligkeit.

IIII. Vrsachen warumb Christus in die Welt komen sey.

Worzu oder warumb ist er komen? Die vrsachen der zukunfft des HErrn wird vielfeltiglichen angezeiget / Denn Gottes stim vnd wort verkündiget sie / Die vorbilde vnd figurn bedeuten sie / Die weissagungen der Propheten vermelden sie / Die Wort vnd Werck des Herrn beweisen sie / Der Apostelen schrifften vnd predigten rhümen sie / Ja die gantze heilige Kirche bekennet sie.

Gottes wort zeigt die vrsachen an. Gen. 3. 1. Johan. 3.

DJe stimme Gottes / so zur Schlangen geschahe / ist diese: Des Weibes samen sol dir den Kopff zutretten / welchs der Apostel auslegt / vnd spricht: Der Son Gottes ist darzu erschienen / das er die Werck des Teuffels zerstöre. Diese Verheischung hat Gott den heiligen Vetern offtmals ernewert / vnd eingebildet / vornemlich dem Abraham / da er spricht: Durch deinen Samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Hieraus ist zuuerstehen / das Christus von zweierley vrsachen wegen auff diese Wolt komen ist: Erstlich / das er die Werck des Teuffels zerstöre / vnd zu nichte mache.

Gene. 22.

Zweierley vrsachen.

I.

mache. Zum andern/ das er den Segen brechte auff die Kinder Abrahe/ das ist / auff alle so Christum in rechtem glauben annemen / wie Abraham gethan hat. Denn nach dem Adam durch seinen fall / sich vnd alle seine Nachkomen dem reich des Teuffels zu eigen gemacht/ vnd in verdienten ewigen fluch vnd straffe geworffen hette/ erforderte vñ brachte die Göttliche Gerechtigkeit das mit sich / das wir entweder die verdiente vnd billiche straffe erlitten / oder jemands im Menschlichen Geschlechte sich fünde / so der gerechtigkeit Gottes gnug thete. Dieweil aber keine Menschliche vnd zeitliche gewalt den Teuffel köndte vberwinden / vnd Gottes zorn versönen / hat der Son Gottes aus seinem verborgenen ewigen thron sich herfür gemacht / ist komen in die Welt/vnd Mensch geborn/hat vnser sach auff sich genomen / zerstöret das Reich des Sathans/versönet vnd abgeleget den Zorn seines Vaters/ hat sich selbs für vns geopffert / vnd ist vnser Hoherprieſter worden.

Summa des gantzen Euangelij.

EBen diese Werck vnd Lere von Christo/ werden bedeutet vnd angezeiget durch viel vorbilde vnd figurn / als durch die Opffer der Altueter/durch das Osterlamb / durch die besprengunge des Bluts von einer roten Kuhe/ auff das gantze Volck / durch die Lade des Bundts / vnd durch das gantze Aaronische Opffer vnd Priesterthumb / mit allen seinen Ceremonien vnd Gottesdiensten.

Die lere von Christo/was zu er komen sey/ wird bedeut durch viel vorbilde vnd figuren.

DJe vnzeliche Weissagungen der lieben Propheten vormelden solche vrsachen der zu-

Item durch viel weissagunge der propheten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Jtem durch viel weissagung der Propheten.

kunfft des HErrn / mit einheliger stim / als nemlich Esaie am 53. Fürwar er trug vnser Kranckheit / vnd lud auff sich vnser schmertzen / Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zuschlagen / Der HErr warff vnser aller Sünde auff jn etc. Solche der Propheten zeugnissen sind sehr viel / welche ich von kürtze wegen zu erzelen vnterlasse.

Warumb Christus komen sey / zeigt seine wort vñ werck an.

4. DJe Wort vnd werck Christi beweisen eben dieses / Kompt her zu mir / spricht er / alle die jr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Jtem / Wer an mich gleubet / wird nicht verloren sein / sondern das ewige Leben haben. Jtem / Jch heilige mich selbs fur sie / das ist / ich gebe mich Gott meinem Vater selbst hin zu einem opffer für jre sünde / Welchs nicht allein seine wunderzeichen vnd grosse mirackel / welche er gethan / vnd damit des Teufels reich zerstöret / beweisen / sondern auch der Todt selbs / den er erlitten / vnd der herrliche Sieg vnd triumph so darauff erfolget.

Matth. 11. Johan. 3. 6. Johan. 17.

Zeugnis der Aposteln. Rom. 4. 2. Corinth. 5.

5. WEr kan alle Apostolische zeugnis erzelen? Paulus sagt / Welcher ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferwecket: Weiter schreibet er also: Denn er hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt. Johannes der Teuffer rüffet von jm / vnd sagt: Sihe / das ist Gottes Lamb / welchs der Welt Sünde tregt. Vnd Johannes der Apostel spricht: Das blut Jhesu Chri-

Johan. 1. 1. Johan. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

su Christi machet vns rein von aller Sünde. Vnd da er kürtzlich verfassen wil die wolthaten des Sons Gottes / spricht er also / Darzu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zurstöre. 1. Johan. 3.

5. ENdlich / so bekennet die gantze Christliche Kirche mit freudigen hertzen durch die krafft des Geists Christi / solche vrsachen der zukunfft des HErrn / da sie also singt: Bekentnis der Kirchen / wozu Christus komen sey.

Der Jungfraw Leib nicht hast verschmecht /
Zurlösen das Menschlich geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein macht /
Vnd all Christen zum Himel bracht.

V. Wenn Christus komen sey.

FRagestu aber nach der zeit? Der Apostel Paulus antwortet dir also / Da aber die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Son / geborn von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff das er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete / das wir die Kindschafft empfiengen. So ist er nu komen zu rechter zeit / weder zu frü noch zu langsam. Von solcher zeit der zukunfft des HErrn / haben zuuor gesagt die Propheten / Jacob vnd Daniel / von welchem weiter zu sagen am tage der geburt Christi.

VI. Wodurch er zu vns kome.

ENs ist noch hinderstellig zu bedencken / nemlich der weg dadurch er komen ist / vnd noch teglich zu vns kompt / vnd hiernach müssen wir auch fleissig fragen / auff das wir auff richtiger strassen jm entgegen komen mögen. Gleich aber wie er ein mal sichtbarlich ins fleisch ist komen / vnsere seligkeit zu erwerben / Also noch heutigs Tages / vnd wo man sein Wort betrachtet / lieset / prediget / da kompt er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zu vns / im Geist / vnd vnsichtbar/ja daselbst ist er stets / nach seiner verheissunge / gegenwertig / Ich bin bey euch / spricht er/ alle Tage/bis an das ende der Welt/an welchem ende er widerumb sichtbar erscheinen wird / ein Richter der Lebendigen vnd Todten / auff das die / so vormals jn als einen Artzt vnd Heiland veracht / nachmals befinden vnd fühlen sollen/als einen ernsten / gestrengen Richter / vnd Recher aller jrer Laster vnd Sünden / Von welchem Artickel künfftiges Sontags weitleufftiger sol geleret werden. Vnd dis sey kürtzlich gesagt von der Zukunfft des HErrn Christi.

Matth 28.

Vom andern Artickel.

Was vnsers Königs Christi Reich sey.

DEr ander Artickel / welchen der text des Euangelij mit sich bringt/ ist ein beschreibung Christi vnsers Königs/vnnd seines Königreiches / Solche wird bestettiget durch das zeugnis Zacharie/welches der Euangelist anzeucht vnd vermeldet/ auff das wir wissen sollen/ das solcher einzug vnd geprenge nicht vmb sonst geschehen sey/sondern nach Gottes willen/vnd dem heimlichen rath der heiligen Dreyfaltigkeit/langest zuuorn verkündiget worden/Denn dis geprenge leret vns viel von gelegenheit Christi vnsers Königs/vñ seines Königreichs.

Vnterscheid zwischē Christo vnserem Könige/ vnd Weltlichen Königen.

DEnn erstlich so machet dieser einzug vnd einreiten Christi gen Jerusalem / einen vnterscheid zwischen Christo dem Könige / vnd andern Königen / zwischen seinem Reich / vnnd jren Reichen. Denn dieser verachte hauffe vnd

vnd arm geprenge / gibt gnugsam zu verste-
hen / das Christus nicht sey ein weltlicher Kö-
nig / das auch nicht ein Weltliche verwaltun-
ge seines Reichs sey. Denn dieser Welt Kö-
nige / auff das sie von jederman hoch gehal-
ten werden / kleiden sich köstlich vnd herrlich /
Also wil auch die verwesunge Weltlicher Rei-
che mit grossem schmuck vñ herrlicher pracht
zugehen / vnd volfürt sein.

Christus war-
rer Gott vnd
Mensch.

ZVm andern leret vns diese Historia / das
vnter dieser geringen vnansehlichen pracht /
eine allmechtigkeit vnd Gottheit verborgen
lige / denn als er spricht / Löset sie auff / vnd
füret sie zu mir. Item / Der HErr be-
darff jr. Item / von stund an wird er
sie euch lassen / zeiget Christus vnser König
das hiemit an / das er durch seine Göttliche
krafft vñ macht / alles was er wölle / zu wegen
bringen vnd thun könne / vñ das er aller men-
schen hertzen vnd willen in seiner Hand habe.

Christi Reich
in der Welt
vnansehlich.

Wiewol aber Christi Reich in dieser Welt
gantz vnansehlich vnd veracht scheinet / jedoch
so du ansihest dieses Königes gewalt / allmech-
tigkeit vnnd Gottheit / wirstu befinden / das
nichts höhers / gewaltigers vnd herrlichers
in der Welt sey.

Drey stücke
begreifft in
sich die pro-
phecejung
Zacharie.

DJe Weissagunge des Propheten begreifft
in sich dreierley. Erstlich / Eine vermanung
an die Kirche Christi / welche nu gantz veracht-
tet vnnd erschrocken war / Frewe dich sehr /
spricht er / vnd du Tochter Jerusalem jauch-
ze. Hieraus werden wir erinnert vnd geleret /

das

das das Euangelium die verachteten/betrubten vnd mühseligen Sünder angehöre. Darnach helt diese Prophecey in sich ein ernst gebot Gottes / das wir diesem Könige trew vnd pflicht leisten sollen / wie vns der ander Psalm vermanet/vnd spricht/ Küsset den Son. Zum dritten / begreifft diese Weissagung eine beschreibung der Person Christi/ nemlich/ das er sey der rechte König/der Kirchen vnd gemeine Gottes verheischen / Sihe / spricht er / dein König kompt / als wolt er sprechen / Das ist endlich vnd eigentlich dein zugesagter König / von dem so viel Schrifften vnd Zeugnissen vorhanden/ dieser wird wider anrichten das Reich Gottes / welchs der Teuffel mit gewalt angriffen/ vnd durch die Sünde verderbet hat. Dieser König / sagt er/ist sanfftmütig vnd milde / auff das wir nicht / als einen Tyrannen/jn fliehen vnd meiden/ sondern viel mehr mit hertzlicher zuuersicht zu jm tretten/ vnd das verheissen Heil von jm bitten vnd gewarten. Das er aber sagt/er sey arm / ist zuuerstehen/von gelegenheit vnd armut / welche er hie in diesem leben erlitten hat / Denn darumb hat er wollen arm sein / auff das er vns/ die wir im Geist arm sein / reich mache / vnd mit ewiger seligkeit begabte.

2. Psalm. 2. 3.

Christus ist ein sanfftmütiger vnd armer König/ vns zu trost.

Vom dritten Artickel.

Was die Vnterthanē dieses Königes thun sollen.

DJe Vnterthanen vnd Bürger dieses Königs werden angezeigt durch die Person der Jünger Christi/vnd des Volcks/welchen wir/ als

als einem Vorbilde nachfolgen sollen / so wir anders vnter die zal seiner Bürger gerechent werden wöllen. Erstlich sollen wir mit den Jüngern / Christo dem HErrn die Eselinne zufüren / das ist / wir / welchen das Ampt des Worts vertrawet vnd befohlen / sollen alles was vns geboten vnd fürgeschrieben ist / ausrichten vnd thun / allein zur ehre Christi / vnd fortsetzunge seines Reichs. Darnach sollen wir vnsere kleider auff die Eselin legen / welchs als denn geschehen wird / wenn wir vnser habe / gut vnd vermügen zu erhaltunge des Kirchenampts wenden vnd gebrauchen. Wir sollen auch zweige von den bewmen abhawen / vnd dem HErrn Christo dieselbige auff den weg strewen / das ist / Christum sollen wir predigen / rhümen / vnd als vnsern ewigen König erkennen vnd annemen / auch wündschen / das sein Reich grune vnd wachsse / gleich wie ein Palmenzweig / das es durch keine last vnd fahr in dieser Welt vnterdrückt werde. Last vns auch schreien Hosianna / das ist / im glauben jn anruffen / vnd diesen König erkennen vnd bekennen / gentzlicher zuuersicht / das sein Reich gebenedeiet vnnd gesegnet sey in der höhe.

1. Eselin zufüren.

2. Kleider auff die Eselin legen.

2. Zweige abhawen.

4. Hosianna singen.

HJeraus wollen wir nu kürtzlich besehen / welchs da sey der rechte brauch / vnd heilsame betrachtung des Fests von der seligen zukunfft des HErren Christi. Der erste brauch oder nutz ist / das man vleis fürwende / damit auch dieser König zu vns kome. Wie sol das geschehen? Also / durch rechte Busse bringt man jn zu sich /

Brauch oder nutz dieses Festes.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sich/durch starcken/festen glauben behelt man jn/durch reinen Gottesdienst gefellt man jm. Der andern nutz ist/ das wir vns erinnern sollen schüldiger danckbarkeit/ das wir jn mit hertz/ munde/ reiner bekentnis/ vnd Christlichem wandel rhümen vnd preisen/ Sintemal er von vnsert wegen zu vns komen/ Von vnsert wegen Mensch worden/ Sich für vnsere Sünde dahin gegeben/ auff das er vns errette von dieser gegenwertigen bösen Welt/ nach dem willen Gottes vnsers Vaters/ welchem sey lob vnnd ehr/ von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

2. Galat. 1.

Am andern Sontag des Aduents/ Euangelion Luce am xxi.

JHesus sprach zu seinen Jüngern/ Es werden zeichen geschehen/ an der Sonnen vnnd Mond/ vnd Sternen/ vnd auff Erden wird den Leuten bange sein/ vnd werden zagen/ vnd das Meer vnd die Wasserwogen werden brausen/ vnd die Menschen werden verschmachten für furchte/ vnd für warten der dinge/ die

ge / die kommen ſollen auff Erden / denn auch der Himel krefftte ſich bewegen werden / vnd als denn werden ſie ſehen des Menſchen Son komen in den Wolcken / mit groſſer kraffe vnd herrligkeit. Wenn aber dieſes anfehet zu geſchehen / ſo ſehet auff / vnd hebt ewer Heubter auff / darumb das ſich ewer erlöſunge nahet.

Vnd er ſaget jnen ein Gleichnis / Sehet an den Feigenbaum / vnd alle

beume /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

beume / wenn sie jtzt ausschlahen / so sehet jrs an jnen / vnd mercket das jtzt der Sommer nahe ist. Also auch jr / weñ jr dis alles sehet angehen / so wisset das das Reich Gottes nahe ist / Warlich ich sage euch / dis Geschlecht wird nicht vergehen / bis das es alles geschehe / Himel vñ Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.

Aber hütet euch / das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der nahrunge / vnd kome dieser Tag schnell vber euch. Denn wie ein fallstrick wird er komen / vber alle die auff Erden wohnen / So seid nu wacker allezeit / vnd betet / das jr wirdig werden möget / zu entfliehen diesem allem / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Son.

Erklerung des texts.

Dieses Euãgelium redet von der zukunfft Christi zum Gerichte.

GLeich wie am nechstẽ vergangenen Sontage / die Christliche Kirche die zukunfft des HErrn Christi im Fleisch bedacht vnd gehandelt hat / also handelt nu dis Euangelion von

von der andern zukunfft des HErrn / Vnd gehört in den Artickel vnsers glaubens/ darinne wir mit hertz vnd Mund glauben vnd bekennen/das eben der Christus / welcher vormals komen/ das er ein Heiland vnd Mittler were/ aller deren/ so an jn gleuben/nachmals komen werde/zu richtē die Lebendigen vnd die Todten / Das die/so Christum in diesem Leben angenomen / vnd für jren Heiland erkennet / mit jren Leiben von den Todten aufferwecket/mit dem ewigen Leben sollen begnadet werden/ Vnd das die / so jren fleischlichen sinnen mit höchster Gottes verachtung gefolget / vnnd Christum vermehret / ewige verdiente straff vnd plage empfahen sollen. Wollen aber in dieser lection des heiligen Euangelij drey puncten setzen vnd leren.

Drey stück dieses Euangelij.

1. Von der zukunfft des HErrn Christi/ zum gerichte.
2. Vom nutz vnd fromen aus der vermanung von Christi zukunfft.
3. Ein vermanunge vnd warnung Christi an seine Jünger / das sie one verhinderms allezeit in bereitschafft stehen sollen.

Vom ersten Artickel.

Woher Christus vrsache genomen vom dem zeichen des Jüngsten tags zu redē.

DJe vrsache dieser Predigt von der andern zukunfft des HErrn Christi zum gerichte/ kame her aus dem gesprech Christi vnd seiner Jünger vom Tempel zu Jerusalem/ Denn als die Jünger sich verwunderten vber den künstlichen/herrlichen Baw des Tempels/hat

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

der HErr jnen geantwortet / also / Es würde die zeit komen / das dieser Tempel also würde zerstöret werden / das auch nicht ein stein auff dem andern bliebe. Da die Jünger solchs hörten / fragten sie / wenn solches geschehen solte / Antwortet jnen Christus / vnnd erzelete die Zeichen / die vor der zerstörunge der Stadt Jerusalem her gehen solten / stercket vnd tröstet sie / das sie von wegen künfftiger trübsal nicht kleinmütig werden sollen. Daher nimpt er vrsach / vnd sagt vom allgemeinen vnd letzten Gerichte / vnd von den Zeichen / welche vorher gehen werden.

Fünfferley ombstende zu betrachten.

AVff das aber wir solchs alles desto bas verstehen vnd fassen mügen / wöllen wir erstlich für vns nemen fünfferley circumstantias vnd vmbstende / welche in diesem Text begriffen sein / Darnach wöllen wir auch das Jüngste gericht / nach der Schrifft / zu handen nemen vnd beschreiben.

I. Die zeit.

VOm ersten sollen wir die zeit betrachten / wenn der HErr komen wird zum gericht / Welche er vns an den Zeichen gibt zu erkennen / vnd bekrefftiget dieselbige mit gleichnissen. Es sind aber mancherley art der zeichen / so vor der zukunfft Christi zum gerichte ergehen werden.

Fünfferley art der Zeichen.

1. Finsternis der Sonnen / Monden / Sternen.

DAs erste wird augenscheinlich gesehen an der Sonnen / Mond vnd Sternen / auff was weise aber solches zugehen solle / zeiget Marcus an / am 13. Cap. mit diesen worten / Die Sonne wirt jren schein verlieren / das ist / es werden viel finsternis der Sonnen geschehen /

hen / vnd der Mond wird auch seinen schein verlieren / nemlich / wenn er eine befinsterunge erleiden mus / vnd die sterne werden vom Himel fallen / das ist / es wird sich lassen ansehen als fielen sie. Das solcherley zeichen gar viel geschehen sein / gibt itziger zeit die gewisse vnd tegliche erfarung / Denn es sind zuuor nie so viel finsternis weder an Sonn noch an Mond gesehen worden.

DAs ander zeichen so vor dem Jüngsten tag hergehen wird / ist dieses / Es wird den Menschen bange sein / vnd werden zagen / das ist / wie es Mattheus vnd Marcus auslegen / Ein Volck wird sich empören wider das ander / vnd ein Reich wider das ander / vnd wird nicht ein ort sicher sein vor kriegen. Bezeuget nicht dieser tag / das auch itzt die Welt solcher zeichen voll sey? 2. Bangigkeit der menschen.

DJe dritte art der zeichen seind / vngestüm des Meers / brausen der Wasserwogen / sausen der Lufft / schreckliche vnnd stürmige Wetter / vngewönliche vnd hefftige Sturmwinde. Haben wir nicht zu vnser itziger zeit solcherley zeichen gar viel gesehen? 3. Vngestümigkeit im Meer vnd in der lufft.

DJe vierde art der Zeichen fleusset heraus der andern vnd dritten / welches ist / verschmachtung vnd verzagunge der Menschen für furcht vnd warten der dinge / die kommen sollen auff erden. 4. Verschmachtunge der Menschen.

DJe fünffte art ist / Der Himel krefftе werden sich bewegen / das ist / es werden vngewönliche aspect am Himel / vnd Erdbeben auff erden sich begeben / kürtzlich / Himel vnd 5. Bewegunge der Himelkrefftе.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Erden werden eine gestalt eines zornigen ern sten Richters / von sich geben / auff das die gottlosen Sünder durch solche zeichen Gött lichs zorns bewegt vnd erschreckt / rechte busse thun / vnd zum HErrn sich bekeren mögen.

Die zeichen sind gewisse vorboten des Jüngsten gerichts.

Diese ernante zeichē applicirt vñ zeucht Chri stus auff das jüngste gericht / auff solche weise: **Sehet an den Feigenbaum vnd alle beume / wenn sie jtzt ausschlagen / so sehet jrs an jnen / vnd mercket das jtzt der Sommer nahe ist / Also auch jr / wenn jr dis alles sehet angehen / so wissen das das Reich Gottes nahe ist.** Denn diese zeichen / welche an allen Creaturen / beide in der höhe am Himel / vnnd hernieden auff Erden geschehen / sind als gewisse vorbo ten / durch welcher Stim vnd Wort alle men schen für dem schrecklichen Richtstuel citiert vnd geladen werden / welche hie in diesem Le ben jrer selbst Seelen heil vnd Seligkeit ver warloset / vnd gleich wie die halsstarrigen Jü den Christum jren Heiland verachtet haben.

Die zeichen sind sichtba re Buspre digten.

VVer diese fünfferley Zeichen / welche hie im Text benennet werden / sind noch andere mehr / Matthei 24. Marci 13. Thes. 2. Dan. 2. vnd 7. Apoc. 17. welche alle sind als sichtbare vnd greiffliche Buspredigten / dardurch Gott die Menschen reitzet / das sie sich halten wollen an seinen Son vnsern HErrn Jhesum Chri stum / in welchem allein rechter trost vnd heil ist.

Zum

Zum anderen sollen wir wissen / das Jhesus Christus / welcher Gottes vnd des Menschen Son ist / Richter sein werde / Daraus beide / Gottfürchtige vnd Gottlose zu lernen haben. Die Gottfürchtigen sollen lernen / das dieser werde Richter sein / der allen / so an jn gleuben / das ewige Leben verheissen / vñ darzu ein tewren eidt geschworē hat / Warlich sage ich euch / alle die an mich gleuben / sollen nicht verloren sein / sondern das ewige leben haben. Diese verheissung / welche mit eim eide bestetiget ist / kan keins wegs weder triegē noch feilen. Die Gottlosen aber sollen hie lernen / entweder das sie busse thun / vnd den Gottlosen anhang verlassen / vnd sich frewen des heils / jnen durch Christum erworben / Oder aber gedencken vnd wissen / das der / den sie nicht für jren Heiland haben erkennen wollen / sie verurteilen werde zum ewigen hellischen fewer / das sie als denn mit mercklichem vnwiderbringlichem schaden lernen müssen / wie grewlich vnd vnertreglich es sey / in die hende des lebendigen Gottes fallen.

II. Wer in dem Jüngsten gericht Richter sein wird.

Johan. 3. 6.

Hebr. 10.

ZVm dritten / das er komen wird in den wolcken gantz herrlich vnd erschrecklich / nicht wie ein Knecht / als wie zuuor / sondern als ein Herr / nicht das er sich noch ein mal wölle richten lassen / sondern das er richte / nicht das er noch weiters die menschen zur busse wölle rufen / sondern die vnbusfertigen mit ewiger straffe heim zu suchen / vnd das alles thut er als ein gerechter Richter.

III. In welcher gestalt der Richter komen wird.

ZVm vierden das er komen wird / gewaltig / mit grosser macht vnd herrligkeit / Dar-

IIII. Wie starck er komen wird.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

aus wir zu lernen haben / das er die halßstarrigen vnd Gottlosen könne verdammen / vñ mit ewigem leben beseligen alle so an jn gleuben.

V. Vrsache der zukunfft Christi.

Zum fünfften zeiget der HERR ausdrücklich an / die vrsache seiner zukunfft (so viel die Gottseligen belanget) Ewre erlösung / spricht er / nahet sich / Gleich wie nu Christus mit diesem Wort anzeiget / Es werde nicht wol sein können / das es der Kirchen Gottes in dieser Welt stets wolgehe / denn sie hat ja nicht ehe von der eitelkeit der Welt können erlediget werden / also zeigt er auch an die erfüllung vñ volbringunge aller wolthaten Christi gegen der Kirchen / das nemlich die eine volkomene erlösunge sey von allem vbel / welche mit sich bringet eine volkomene niessung Gottes sampt der ewigen freude / dieses gehöret zum trost der fromen. Aber so viel die Gottlosen betrifft / so wird dieser tag der zukunfft des HErrn / sein ein tag des zorns vnnd jamers / nicht ein tag der erlösung / ein tag des nebels vnnd finsternis / vnd nicht des liechtes / der trawrigkeit / vnd nicht der freuden / des verdamnis / vnd nicht des heils.

Erfüllung aller wolthaten Christi.

Joel. 2.

Das ander stück dieses erstē Artickels / vom Jüngsten gericht / was es für eine art vnd gestalt haben werde / beschreibt Matth. 25. cap. mit solchen worten / Wenn aber des Menschen Son komen wird in seiner herrligkeit / vnd alle heilige Engel mit jm / denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner herrligkeit / vnnd werden für jm alle Völcker versamlet werden /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den / vnd er wird sie von einander scheiden / gleich als ein Hirt die schaffe von den Böcken scheidet / vnd wird die schafe zu seiner rechten stellen / vnd die böcke zur lincken.

stalt haben werde aus S. Matth. 25. vnd offenbarung Johan. 20.

DA wird denn der König sagen / zu denen zu seiner rechtē / Kompt her jr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereit ist von anbegin der Welt / denn ich bin hungerig gewesen / vnd jr habet mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich getrencket / Ich bin ein Gast gewesen / vnd jr habt mich beherberget / Ich bin nacket gewesen / vnd jr habt mich bekleidet / Ich bin kranck gewesen / vnd jr habt mich besuchet / Ich bin gefangen gewesen / vnd jr seid zu mir komen.

DEnn werden die Gerechten antworten vnd sagen: HErr wenn haben wir dich hungerig gesehen / vnd haben dich gespeist? Oder durstig / vnd haben dich getrenckt? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen / vnnd beherberget? Oder nacket / vnnd haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen / vnd zu dir komen? Vnd der König wird antworten / vnnd sagen zu jnen: Warlich ich sage euch / was jr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jr mir gethan.

DEnn wird er auch sagen zu denen zur lincken: Geht hin von mir jr verfluchten in das ewige fewr / das bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln / Ich bin hungerig gewesen / vnd jr habt mich nicht gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jr habt mich nicht ge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

trencket / Ich bin ein Gast gewesen / vnnd jr habt mich nicht beherberget / Ich bin nacket gewesen/vnd jr habt mich nicht bekleidet/ Ich bin kranck vnd gefangen gewesen/vnd jr habt mich nicht besucht.

DA werden sie jm auch antworten / vnd sagen: HErr wenn haben wir dich gesehen hungerig/oder durstig / oder einen gast / oder nacket/oder kranck/oder gefangen/ vnd haben dir nicht gedienet? Denn wird er jnen antworten/ vnd sagen: Warlich ich sage euch/was jr nicht gethan habt einem vnter diesen geringsten / das habt jr mir auch nicht gethan / vnd sie werden in die ewige pein gehen / Aber die Gerechten in das ewige Leben.

Apocal. 20. VND in der Offenbarunge Johannis am 20. stehet also: Vnd ich sahe einen grossen weissen Stul / vnd den der drauff sas / für welches angesichte flohe die Erde vnd der Himel / vnd jnen ward keine stete erfunden / vnnd ich sahe die Todten / beide gros vnd klein stehen für Gott/vnd die Bücher wurden auffgethan/vnd ein ander Buch ward auffgethan / welches ist des Lebens / vnd die Todten wurden gericht nach der schrifft in den büchern nach jren wercken/Vnd das Meer gab die Todten / die darinnen waren / vnd der Todt vnd die Helle gaben die Todten/die darinnen waren / vnnd sie wurden gerichtet / ein jeder nach seinen Wercken / vnnd der Todt vnnd die Helle wurden geworffen in den fewerigen Pful / das ist der ander Todt / Vnd so jemand nicht ward erfunden / geschrieben in dem Buch des Lebens/

bens / der ward geworffen in den fewerigen Pful.

Zwey ding im vrteil zu betrachten.

AVer im sententz vnd vrteil des Jüngsten Gerichts / mus man auff zwey ding achtung haben / Auff Gottes seiten ist der Segen / Auff der menschen seiten sind die guten werck. Als er spricht: Kompt her jr gebenedeiten meines Vaters / zeiget an / das sie vmbsonst / aus gnaden selig werden durch Christum / den sie im Glauben ergriffen vnnd behalten haben / Denn allein in Christo werden die Menschen gesegnet / zu gnaden auffgenomen / vnd vmbsonst gerechtfertiget / wenn er vns aber zu guten wercken vermanet / thut das Gott nicht derhalben / das wir dardurch verdienen das ewige Leben / sondern von wegen anderer vrsachen / nemlich / das sie gewisse zeugnissen sein sollen des rechten glaubens / vnd warer furcht Gottes / Darnach das er jnen die belohnunge vnd widergeltung der mancherley trübsalen / welche sie in diesem leben ertragen müssen / für die augen stelle / vnd sie dadurch in reinigkeit vnd gerechtigkeit zu leben erwecke vnd reitze.

Gute werck sind zeugnis eines rechten Glaubens.

Vom andern Artickel.

WArumb Christus seine Jünger von seiner zukunfft zum Gerichte erinnert habe / zeigt er an / da er spricht / **Wenn aber dieses anfehet zu geschehen / so sehet auff / vnd hebet ewer Heubter auff.** Diese zeichen alle mit einander sollen vns zu stetiger Busse in diesem leben vermanen vnd anhal-

Die Welt jaget nach keinen Zeichen mehr.

ten. Aber was thun wir? Wir sehen das der Jüngste tag vns gar auff dem nacken ligt/ aber nichts desto weniger ziehen wir die Busse auff/lassen vnsern begierden vnd affecten jren mutwillen: Was thun die Edelleut? was thun die Fürsten? was thun gelerten vnd Vngelerten? was thun Bürger vnd Bauren? vnd in gemein fast alle Menschen? Wer dencket mit ernst solcher warnung Christi nach? wir achten ein los Bauren gut viel grösser/ denn das Reich Gottes/ ja wer achtet nicht ein kleinen gewinst/ vnd geringen nutz viel höher/ denn seiner Seelen heil vnd seligkeit?

Die Welt ist leider im geitze ersoffen.

Vom dritten Artickel.

Warnung des HErrn Christi an seine liebe Christē/das sie in bereitschafft stehen sollen.

WEil Christus gewust vnd zuuor gesehen hat/ mit was vbel vnd Sünde die welt würde vberschwemmet sein/ zur zeit seiner zukunfft/ thut er eine ernste vnd trewe vermanung/ bei de das sie alle ding/ dadurch der meiste teil der Welt sich selbs beraubet der zugesagten seligkeit/ meiden wollen/ Darnach/das sie als Christliche Ritter vnd Helden sich beweisen/ welche vnter dem Panier vnsers HErrn Jesu Christi/ mit stetigem wachen vnd Gebet/ wider diese arge Welt streiten/ ritterlich siegen/ vnd das Feld behalten sollen. Auff das aber sie zu diesen beiden dingen deste gerüster vnd geschickter sein möchten/ setzet er darzwischen die vrsachen/ Denn dieser tag/ spricht er/ werde schnell komen vber alle Menschen/ Auff solche weise würden sie dem künfftigen vbel

entrin-

entrinnen / vnnd sich stellen können für den Richtstuel des Sons Gottes.

Spricht derhalben: Hütet euch / das ewer hertzen nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der narunge. Dafür sol man sich nu hüten vor fressen vnd volsauffen / für Weltlicher sorge der narunge / das ist / für vnchristlicher vergebner sorge / welche ausleschet vnd erstecket den Glauben an Christum. Dieweil nu offenbar vnd augenscheinlich / das alle stende dieser Welt in solchen lüsten ersoffen vnd verblendt / sollen wir solche vnsers lieben Herrn Christi trewe warnunge desto fleissiger für augen haben / auff das wir nicht durch das vngöttliche wesen der Welt betrogen / in ewiges verderben gerathen mügen. Darnach da Christus weiter hinzu setzet / So seit nu wacker alle zeit / vnd betet / leret er / was vor geschefft vnd vorhaben sein sollen / die / so dem künfftigen vbel entfliehen wöllen / In summa / er wil das man das böse fliehe vnd meide / vnd mit ernst dem guten nachjage. Dieses beides fasset Paulus zusamen / als er schreibt an seinē Jünger Titum: Wir sollen verleugnen das vngottliche wesen / vnd die Weltliche lüsten / vnd züchtig / gerecht vnd Gottselig leben / in dieser welt / vnd warten auff die selige hoffnung vnd erscheinunge der herrligkeit des grossen Gottes / vnd vnsers Heilands Jhesu Christi / welchem sey lob / gewalt vnd ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Wo für sich ein Christ hüten sol.

Ein Christ sol das böse meiden / vnd dem guten nachjagen.

Tit. 2.

Am

Am dritten Sontag des Aduents / Euangelion Matthei am xj.

DA aber Johannes im gefengnis die Werck Christi höret/ sandte er seiner Jünger zwene/vnd lies jm sagen/Bistu der da komen sol / oder sollen wir eines andern warten? Jhesus antwortet vñ sprach zu jnen / Gehet hin vnd saget Johanni

hanni wider / was jr sehet vnd höret/ Die Blinden sehen / die Lamen gehen/die Aussetzigen werden rein/ vnd die Tauben hören / die Todten stehen auff / vnnd den armen wird das Euangelium geprediget. Vnd selig ist der sich an mir nicht ergert. Da die hingiengen / fieng Jhesus an zu reden zu dem Volck / von Johanne / Was seid jr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet jr ein Rhor sehen / das der Wind hin vnnd her webt? Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? Woltet jr einen Menschen in weichen kleidern sehen? Sihe die da weiche Kleider tragen / sind in der Könige heuser / Oder was seid jr hinaus gegangen zu sehen? Woltet jr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch / der auch mehr ist denn ein Prophet / denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel für dir her / der meinen weg für dir bereiten sol.

War-

Warlich ich sage euch/ vnter allen/ die von Weibern geboren sind/ ist nicht auffkomen/ der grösser sey denn Johannes der Teuffer/ Der aber der kleineste ist im Himelreich/ ist grösser denn er/ Aber von den tagen Johannis des Teuffers bis hieher leidet das Himelreich gewalt/ vnd die gewalt thun/ die reissen es zu sich/ denn alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget/ bis auff Johannes/ vnd so jrs wolt annemen/ er ist Elias/ der da sol zukünfftig sein.

Erklerung des texts.

Abcontrafehung des Reichs Christi in dieser Welt.

DJS Euangelium beschreibet vns das Reich Christi/ vñ streichet dasselbige recht aus mit seinen farben/ so viel als da belanget die eusserliche gestalt/ die vnsern leiblichen augen anzuschawen fürfellet. Denn so du seine verborgene krafft mit den geistlichen augen des glaubens ansihest/ ist es ein gantz herrlich vnd prechtig reich. Hie aber in diesem Text wird nur von seiner eusserlichen gestalt gehandelt. Der Vorleuffer dieses reichs wird ins gefengnis geworffen/ Dardurch wir vermanet werden/ das Christi reich vnter das Creutz gelegt sey. Die Jünger Johannis so noch in zweiffel

zweiffel stunden/werden abgefertiget/aber allein zu Christo. Christus vnser König lest sich finden/ bey den armen/ blinden / tauben vnnd aussetzigen / Die machet er gesund / vnnd lest jnen predigen die frölíche bottschafft jrer selig keit / welche von den gewaltigen / edlen vnnd klugen dieser Welt veracht vnd vernichtiget wird. Kürtzlich/ Gleich wie dis Euangelium das Reich Christi abmalet/ also bestetiget es auch das ministerium vnd predigampt Johannis / vnd beweiset mit starcken anzeigungen/ das Christus sey der rechte Messias / der den Vetern zugesagt / vnd verheissen worden. Aber von wegen mehrers vnnd bessern verstandes / wöllen wir dis Euangelium in vier Artickel teilen/ wie folget.

Christus helt sich allein zu den armen Sündern.

1. Wird angezeiget das glück vnd ampt der Diener des Worts.
2. Die frage Johannis des Teuffers.
3. Christi antwort.
4. Der rhum vnd das lob Johannis.

Vier stück dieses Euangelij.

Vom Ersten Artickel.

Da aber Johannes im Gefengnis die Werck Christi höret/ sandte er zween seiner Jünger zu jm. Johannes der hie im gefengnis gehalten wird / leret mit seinem selbst exempel was für glück die Diener des Worts zugewarten haben. Vnd das er seine Jünger zu Christo sendet / zeiget er an/ welchs das rechte ampt der diener des Worts sey. Wil derhalben von allen beiden ordentlich

Vom glück vnd Ampt der predigers

1. Erstlich vom glück der diener göttlichs Worts.

lich nach einander reden/ Vñ erstlich von jrem glück / welches jnen in diesem Leben pflegt zu begegnen.

Johannes vermanet die Leute zur Busse/ vnd straffet die Laster / Wie gehets jme aber hierüber? Das leret die Historia Matth. am 14. Denn daselbst wird angezeiget / das/ nach dem Johannes Herodem straffte / vnd sagte: Es ist nicht recht das du deines bruders Weib habest/er ins gefencknis geworffen/ vnnd endlich enthauptet worden sey. Solchen lohn hat der hohe/heilige Man/ Johannes der Teuffer von dem gottlosen Tyrannen entpfangen. Denn gleich wie ein Artzt / so er eines vnsinnigen Menschen wunden anrürt/ vnnd dieselben heilen wil/nichts anders zugewarten hat / deñ das der vnbesinte Mensch die hend an jn lege/ vnd jm böses für gutes bezale/Also auch/wenn ein Diener des Worts jrgendt eines Gottlosen Menschen/ sonderlich eines Tyrannen Laster angreiffen vnd straffen wil / das er Busse thu / vnd von der wunden/ jm durch die Sünd geschlagen/gesund werde/hat er nichts anders zu gewarten denn trauwort/ lesterunge/ vnnd todt. Wie war aber dis sey / leret nicht allein das exempel Johannis / sondern auch die Historj vnd geschicht der gantzen Christlichen Kirchen / beide im alten vnd newen Testament. Daher komen nu so viel heiliger Mertterer/ermordung der Propheten / verfolgung der Apostel/die entheuptung Pauli/die creutzigung Petri/ vnd vieler anderer Heiligen wunderliche vnd seltzame marter/ welche vns erinnern

nern vom glück der Diener des worts hie in diesem leben. Es ist aber das ein seligs creutz/ welchs Christus selbs rhümet / vnd hoch helt/ Ein seliges creutz/welchs ein weg ist zu warer vnnd ewiger vberwindunge / durch Jhesum Christum.

Das Creutz ist der Christen Hoffarbe.

Derhalben die Diener des Worts / von wegen der verfolgung in jrem ampt nichts nachlassen sollen / sondern viel mehr nach dem exempel Johannis ernstlich vnd fleissig jr ampt verrichten / welches vornemlich stehet in folgenden stücken. Erstlich/das sie Christum predigen/vñ auff jn weisen / das er sey das Lamb Gottes/das der Welt Sünde tregt / Darnach sollen die Sünde straffen / denn sie sind ein Werckzeug des heiligen Geists / durch welche er die Welt strafft der Sünden halben / wie wir sehen hie am Johanne. Zum dritten / sollen sie jr ampt mit Gottseligem heiligen leben vnd wandel zieren. Zum vierden/ sollen sie mit Johanne der Welt trewungen verachten/ sich bereit finden lassen/viel lieber allerley marter zu erleiden / denn in jrem Ampt faul vnnd nachlessig zu sein. Zum fünfften / wenn sichs zutragen würde / das sie gefenglichen eingezogen/ vnd zur Schlachtbanck hingerissen würden/von wegen fürgewandtes fleis vnd ernsts in jrem Ampte / Wie sollen sie jm da thun? Sollen sie Christum verleugnen? Mit nichten nicht / Sondern sie sollen jre Jünger zu Christo senden / vnnd sich nicht fürchten für denen die nur den Leib können tödten / sondern viel mehr den/ welcher/ gleich wie er Leib vnd seel

II.

Zum andern vom Ampt der prediger/ welches stehet in fünff stücken.

1. Johan. 1.

2.

3.

4.

5.

Vmb des worts willen sol man alles wagen/ gut vnd blut.

Matth. 10.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

kan verderben / also kan er auch beides erhalten vnd erretten. Das sey kürtzlich gesagt vom ersten stück.

Vom andern.

Vrsache dieser frage vnd botschafft Johannis.

Bistu der da komen sol / oder sollen wir eines andern warten? Dieser frage vnnd Bottschafft vrsache / kam her aus dem Irthumb der Jünger Johannis vom Messia / Denn sie ergerten sich zum teil an der eusserlichen geringē gestalt Christi (wie solchs aus seiner antwort erscheinet) zum teil betroge sie die liebe / welche sie gegen jrem Meister trugen / vnd meineten / er were Messias. Auff das nu Johannes seine Jünger von solchem jrthumb entledigte / schickt er sie zu Christo / vnd lesset fragen / Ob er der Messias sey / oder ob sie auff einen anderen warten sollen / auff das sie / beide durch die wort vñ werck Christi volkomenern bericht von Christo empfiengē / nemlich / das er sey der rechte Messias / vnnd nicht Johannes. So schicket nu Johannes seine Jünger nicht darumb zu Christo / das er an Christo zweifele / sondern das er seine Jünger aus dem zweifel reisse / vnnd zu rechtem glauben bringe. Derhalben wir von Johanne lernen sollen / messig von vns selbst zu halten / vnd nicht aus Ehrgeitz etwas zuuel vns zumessen. Von den Jüngern sollen wir lernen / vnsern Obersten vnnd Vorstehern gehorsam zu leisten / vornemlich denen / die mit gesunder Lere / vnd gutem wandel / vns stracks zu Christo weisen.

Johannes kennet Christum wol.

Prediger sollen nicht ehrgeitzig sein.

Vom

Vom dritten.

WAs antwortet hierauff Christus?

Gehet hin/saget Johañi wider was jr höret vnd sehet/Die blinden sehen/ die Lamē gehen / die Aussetzigen werden rein/die Tauben hören/ die Todten stehen auff/ den armen wird das Euangelium geprediget/ vnd selig ist der sich an mir nicht ergert.

DJese antwort begreiffet in sich vierer ley. 1. Die Zeichen/ welche one einigen zweiuel den warē Messiam anzeigen. 2. Ein bildnis der Kirchen hie in diesem Leben. 3. Welche das Euangelium angehöre. 4. Eine vermanung/das sich niemand an der eusserlichen armen gestalt Christi vnd seiner Kirchen stossen vnd ergern wölle. Die antwort Christi helt vier stück in sich.

1. DJe beweisunge das dieser Jhesus der rechte Messias sey/ ist diese: Welcher durch seine eigene krafft den Blinden wird geben jr gesicht / Die Lamen wider bringen auff die füsse / Die Aussetzigen gesund machen / Den Tauben jr gehör / Den Todten das Leben geben/vnnd den Armen / das ist / den betrübten vnd engstigen gewissen wegen der Sünde/das Euangelium verkündigen / der ist one allen zweiuel der rechte Messias / Denn also weissaget Esaias vom Messia: Sagt den verzagten hertzen/Seid getrost/fürchtet euch nicht/sehet/ ewer Gott kompt zur rache / Gott der da vergilt/ Das erste von den Zeichen / welche den Messiam anzeigen. Christus beweist mit dem propheten Esaia / das er der ware Messias sey. Esa. 35.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gilt / kompt vnd wil euch helffen. Ja woher sollen wir den erkennen? Antwortet der Prophet also: Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden / vnd der Tauben ohren geöffnet werden. Als denn werden die Lamen lecken wie ein Hirsch / vnd der Stummen zunge wird lobsagen / vnd weiter spricht er also: Der Geist des HERRN HERRN ist vber mir / darumb hat mich der HERR gesalbet / Er hat mich gesand den Elenden zu predigen / die zubrochen Hertzen zu verbinden / zu predigen den gefangenen eine erledigung / den Gebundenen eine öffenunge etc. Dieweil nu / wil Christus sagen / jr sehet / das ich solches alles / laut der Propheten Schrifften / durch meine eigene krafft thu vnd ausrichte / warumb wolt jr mich nicht für ewern Messiam erkennen? Mit dieser demonstration vnd erklerung beweist Christus / das er der rechte Messias sey / vnd das dis sein Ampt sey / den armen betrübten Gewissen raten vnd helffen.

Esa. 61.

Das ander von dem bildnis der Kirchen in diesem leben.

2. Vber das sihet man hie ein bildnis der Kirchen / vnd des Reichs Christi / Die Kirche ist für der Welt verachtet. Die zuhörer Christi sind die Armen / Krancken / vnd verachten in dieser Welt / diesen verkündiget Christus den weg des heils / vñ heilet die gebrechen / vnd gleich wie er zur selbigen zeit heilete jres Leibes gebrechen / also heilet er noch heut zu tage die betrübten Gewissen / welche durch die Sünde verwundet sind / vnd geust in die hertzen Geistlichen trost vnd freude / welchs denn warhafftig empfinden die / so in warer anruffung

fung Gottes die liebliche stimme des Euange-
lij hören vnd annemen.

3. DA er spricht / Den Armen wird das Euangelium geprediget / zeiget er an / welche das Euangelium angehöre / nemlich / die Armen / das ist / die so betrübet sind von wegen der Sünden / darmit sie sich besu-
delt haben / daher Dauid im Psalm sagt: Die Opffer die Gott gefallen / sind ein geengster Geist / ein geengstet vnnd zerschlagen Hertze wirstu Gott nicht verachten. Vnnd in einem andern Psalm: Er heilet die zubrochen Hertzens sind / vnd verbindet jre schmertzen. Vnd Esaias am 57. Ich wone bey denen / so zuschlagens vnd demütiges geistes sind / auff das ich erquicke den Geist der gedemütigen / vnd das hertz der zurschlagenen. Gehöret derhalben das Euangelium die alleine an / welche jre Sünde fülen / tragen leid darüber / erschrecken für Gottes Gericht / vnd gehen hinfürter der Sünden müssig.

Das dritte welche das Euangelium angehöre.

psalm. 51.

psalm. 147.

Esa. 57.

So ist nu das Euangelium nicht anders / denn eine frölich botschafft von vergebunge der Sünden / vnd ein trost in vnsern Hertzen durchs wort vnd heiligen Geist / welche allein die angehöret / so da Busse thun / vnd gleuben dem Euangelio / empfahen die vergebung jrer Sünden / werden begabet mit Gerechtigkeit durch Christum / welche / nach dem sie jnen zugerechnet wird / erscheinen sie als gerechte für Gottes angesicht / empfahen den heiligen Geist / vnnd weil sie jtzt ein newe Creatur in

Was das Euangelium sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Christo worden sein / heben sie an in rechtem glauben Gott zu gehorsamen / ringen tag vnd nacht darnach / das sie in allerley erkentnis vnd verstand reich werden/ Philip. 1.

Das vierde die vermanunge Christi vom ergernis.

4. DJe vermanung des HErrn / Selig ist der sich an mir nicht ergert / Die zeigt Johannes erstlich an / das sich die Jünger Johannis an der person Christi geergert haben. Darnach vermanet er sie alle in gemein/ das sie nicht an der eusserlichen verechtlichen gestalt des reichs Christi sich ergern / vnd derhalben das Euangelium nicht annemen/ oder nach dem sie es angenomen / widerumb lassen fallen vnd verleugnen / wie denn zu aller zeit/ leider/ bey vielen pflegt zu geschehen. Cicero hat zu seinen zeiten an der seruitut vnd dienstbarkeit des volcks Gottes sich dermassen geergert / das er auch die lere der Kirchen nicht hat wöllen annemen / vnd spricht also: *Sua cuique ciuitati religio Lali est, nostra nobis: stantibus Hierosolymis, pacatisque Iudæis: Tamen illorum religio sacrorum, a splendore huius imperij, grauitate nominis nostri, maiorum institutis abhorrebat: nunc vero hoc magis, quod illa gens, quid de imperio nostro sentiret, ostendit armis, quam cara dijs immortalibus esset, docuit, quod est victa, quod elocata, &c.* Das ist/ Lieber Leli/ ein jegliche Stadt hat jre besondere religion/ wir haben vnsere / Ob gleich Jerusalem noch stehet / vnd die Jüden zu ruhe bracht sein/ so wird doch jre Religion nichts gelten / vnd sich schewen müssen vor der herrligkeit vnser Gottesdien-

Cicero von des Jüden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

tesdiensten dieses Reichs / für der hoheit vnsers Namens / vnd für den satzungen vnserer Vorfaren / vnnd dasselbe nu desto viel mehr / dieweil dis Volck / was es von vnserm Regiment halte / mit jrer Kriegsrüstunge genugsam hat zu verstehen geben / Wie lieb aber dis Volck den ewigen Göttern sein möge / wird offenbar hieraus / das es nu ist vberwunden / vnd vmb einen zins ausgeliehen etc.

Der Papisten rhum.

DJe Papisten rhümen heut zu tage auch diese vier stücke / Jre herrligkeit / achtbarkeit des Namens / satzungen der alten / vnd jre gewalt. Aber Christus vermanet vns hie / das wir vns durch solche Laruen nicht betriegen lassen / sondern vns viel mehr halten zu dem kleinen verachten heufflein / welches die stimme jres Hirten höret. Denn es ist viel besser mit Noha vnd andern wenigen in die Archen gehen / vnd von der fahr der Sündflut errettet werden / denn mit dem grösten vnd vornembsten teil der Welt verderben / Es ist viel besser mit dem armen siechen Lazaro in der Schos Abrahe der freuden geniessen / deñ mit reichen Schlemmern in ewiger helliſchen flammen gepeiniget werden.

Es ist besser hie veracht / vnd dort gechrt / denn hie geehret / vnd dort in ewigkeit gequelt.

Vom vierden.

DA die hin giengen / fieng Jhesus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seid jr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? etc.

Dieses lob hat Christus Johann darumb ge-

Christus rhümet vñ lobet Johannem den Teuffer/ viererley tugenden halben.

geben/ auff das das Volck das Ampt Johannis deste höher hielte / vnnd seinem Wort als einem Wort vom Himel gleubete. Es setzet aber Christus in solchem lobe alles lob zusamen / was einem fromen Apostel zustehet / commendirt vnnd lobt jn von wegen viererley tugenden.

1. Seiner bestendigkeit halben.

Erstlich von wegen seiner bestendigkeit / Denn er vergleichet jn einem vnbeweglichen Felsen/der nicht von Winden hin vnnd her gewebet wird wie ein Rhor. **Wolt jr ein Rohr sehen/spricht er/ das der Wind hin vnnd her webt?** Als wolte er sagen/ Mit nichten ist Johannes ein solcher/ sondern viel mehr ein starcker fels / der durch kein vngestüm oder Wasserflut bewegt wird. Sol derhalben ein rechter Diener des Worts weder durch lust noch furcht / weder durch gunst oder vngunst der Leute/sich von der Warheit lassen abwenden / welchs denn leider heute zu tage jrer viel thun.

2. Wegen seines Christlichen vnd erbaren wandels.

DArnach lobet er Johannem von wegen seines Lebens / nemlich / das er nicht sey ein Weichling/vnd sanfftes lebens gewohnet/ als wie die Fuchsschwentzer zu Hoffe / suchet auch keinen hoffart oder pracht / als zu thun pflegen die/ so nach der Leute gunst streben / sondern er füret ein solch leben / wie es sein Ampt vnnd Beruff erfoderet / welches jn in seinem Gebet auch nicht verhindert / oder in seinem Ampt nachlessig machete. Dis stehet inn gemein allen Dienern des Worts zu / das sie in jrem

in jrem leben sich also verhalten / damit sie nicht entweder in lustseuche vnd zartem leben ersauffen / oder durch andere vnnütze Welthendel verhindert / jr Ampt vntrewlich verrichten.

3. Wegen seiner hohen propheceiunge.

ZVm dritten / lobet er Johannem von wegen der hoheit seiner Prophecey / denn er zeucht in weit für alle andere Propheten.

4. Wegen seiner legation / das er des HErrn Christi vorbot gewesen.

ZVm vierden / lobet er jn von wegen seiner legation vnd bottschafft / welche Johannes auszurichten hatte / (Deñ dieser ists / spricht er / von dem geschrieben stehet: Sihe ich sende meinen Engel für dir her / der deinen weg für dir bereiten sol.) Ist derhalben Johannes des Messie Legat vnd Vorbote / der dem künfftigen Könige / durch die Busspredigt / den weg zurichtet. Dis Exempel Johannis sol ein jeder Diener des Euangelij in seiner masse nachfolgen / Sie sollen Christo den Weg bereiten / Sie sollen Christo die leute zufüren / Sie sollen weisen allein einen Weg zur seligkeit / nemlich Christum Jhesum / welchem sey ehr vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am vierden Sontag des Aduents / Euangelion Johan. am j.

VND dis ist das zeugnis Johannis / da die Jüden sandten von Jerusalem Priester vnnd Leuiten / das sie jn frageten / Wer bistu? vnd er bekandte / vnnd leugnet nicht / vnnd er bekandte. Ich bin nicht Christus / Vnd sie fragten jn / was denn? Bistu Elias? Er sprach / Ich bins nicht / Bistu ein Prophet? Vnd er antwortet / Nein. Da sprachen sie zu jm / Was bistu denn? das wir

antwort

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

antwort geben denen / die vns gesand haben / Was sagestu von dir selbs? Er sprach: Ich bin eine stimme eines Ruffers in der Wüsten / Richtet den Weg des HERRN / wie der Prophet Esaias gesagt hat. Esa. 40.

VND die gesand waren / die waren von den Phariseern / vñ fragten jn / vnd sprachen zu jm: Warumb teuffestu denn / so du nicht Christus bist / noch Elias / noch ein Prophet? Johannes antwort jnen vnd sprach: Ich teuffe mit wasser / aber er ist mitten vnter euch getretten / den jr nicht kennet / der ists / der nach mir komen wird / welcher vor mir gewesen ist / des ich nicht werdt bin / das ich seine Schuhriemen aufflöse. Dis geschahe zu Bethabara / jenseid des Jordans / da Johannes teuffet.

Erklerung des texts.

Vrsache dieser stathafftigen legation der hohen priester von Je-

DJe vrsach dieser handlunge im heutigen Euangelio / ist diese gewesen. Die Phariseer sind berichtet worden / das Johannes ein newe weise zu leren färneme / vnnd newe Ceremonien anrichte / ohne autoritet vnnd bewilligunge der Hohenpriester / das er räff-

tusalem/zu Johanne dem Teuffer.

er rüffte vnd lerete/ den Weg dem HErren zubereiten / vnnd teuffete das gantze Jüdische Volck / Item/ das er öffentlich verkündigete/ das der zugesagte König vnnd Messias vorhanden were. Nach dem die Phariseer solches gehöret / sind sie verursachet worden / eine Bottschafft zu jm in die Wüsten abzufertigen/zu erfragen / aus waser macht vnnd befehl er das thu. Das haben sie aber nicht derhalben gethan / das sie von jm etwas lernen wolten / sondern viel mehr darumb / das sie Christum vnnd jn vmbbrechten / das sie jre Ceremonien / dardurch jnen viel genies zugienge / erhielten / vnnd jre autoritet / vngeacht der armen Seelen derer Leute / so jnen befohlen / verteidigten / welches exempel vnsere Papisten mit grossem ernste nachzufolgen jtzt fleissig fürnemen.

Vnser papisten folgen dem exempel der phariseer nach.

Summa dieses Euangelij.

DAs ist nun die Summa / das sie Johannem fragen sollen/ob er Christus sey. Er aber als ein getrewer Diener Christi / hat Christo ein gut gezeugnis gegeben / vnd sie heissen die wege des HErrn richtig machen/verborgener weise an zu zeigen/das sein beruff Göttlich were/vnd von wegen mehrer vnterrichtung/wöllen wir drey stück vor vns nemen.

Drey stück.

1. Das zeugnis Johannis von Christo.
2. Ein beschreibung Johannis/ vnnd aller Diener des Euangelij in gemein.
3. Was da sey / den Weg dem HErren bereiten.

Vom ersten.

JM

IM zeugnis Johannis mus man auff sechs ding gedancken haben. 1. Wer die sein/ welche ausgeschicket / vnnd warumb sie ausgeschicket werden. Es werden aber abgefertiget Phariseer von den Phariseern / die allerheiligsten im schein von den allerheiligsten / welche sich bedüncken liessen / sie weren seulen der Kirchen Gottes/ hatten vorzug in der succession/vnd füreten allein den titel vnd namen der Kirchen. Lieber sihe aber hie zu/ welche sich das Heupt der Kirchen düncken liessen / sind die ergsten feinde Christi. Sechs vmbstende zubetrachten. 1. Die Legaten oder gesandten.

DAraus wir lernen sollen / das nicht den hohen titeln vñ ordentlichen successionen/ sondern viel mehr Göttlicher stimme zu gleuben sey. Hie müssen wir auch lernen erkennen die teuffelische kunst / welche diese Phariseer von jrem Meister dem Sathan gelernet haben/ Denn sie fragen hie nicht darumb / das sie Christo oder Johanni günstig weren / wie sie wol gesehen sein wolten/ sondern das sie beide Christum vnd Johannem vmbbrechten / wie die Schlange im Paradeis that. Gottes wort. Teuffelische kunst der phariseer.

2. WEm wird dis gezeugnis gegeben? Christo wirds gegeben. Wer gibts denn? Johannes. Daraus lerne zweierley: Erstlich/ das das Ministerium vnd Ampt des Worts/ dahin solle gerichtet sein / das es von Christo zeuge. Zum andern / das dis eine Christliche kunst sey/wider die listigkeit des Teuffels sich mit reiner bekentnis Christi bewaren. 2. Johannes zeuget von Christo. Christliche kunst.

3. Für welchen Leuten geschicht solch zeugnis? Vor der Welt vnnd Feinden Christi. 3. Christū sol man für al-

Daraus

der Welt bekennen.

Daraus zu lernen ist/ das ein fromer Christen Mensch / auch mit gefahr seines guten Nammens / Leibs vnd Lebens / Christum für aller Welt bekennen solle / dazu vns beide die verheissunge vnd trewunge Göttliches worts treiben sollen. Die verheissung laut also: Wer

Matth. 10.

mich bekennet für den Menschen / den wil ich auch bekennen für Gott meinem Vater im Himel. Die trewunge ist diese: Wer mich aber verleugnet für den Menschen/den wil ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

4. Summa des zeugnis Johannis.

4. DJe summa vnd der inhalt des zeugnis Johannis von Christo / ist dieses / das Christus sey warer Mensch/ warer Gott/ der rechte Messias vnnd Heiland / vnd vergebe den Menschen die Sünde / Denn da er spricht: Dieser ists/der nach mir komen wird/ zeigt er an seine ware Menscheit/ Da er aber hinzu setzet / Welcher vor mir gewesen ist/ bekennet er die Gottheit Christi. Da er aber sagt / Er ist mitten vnter euch getretten / den jr nicht kennet / Antwortet er hiemit auff jre frage / vnnd leret sie / das Christus sey der Messias. Die Wassertauffe Johannis leret/ das dis des Messie Ampt sey / Sünde vergeben.

5. DEr nutz vnd frucht dieses gezeugnis ist / das nemlich wir dem zeugnis Johannis gleuben

gleuben sollen / vnd in solchem glauben Chri-
stum / als den rechten Heiland vnd vergeber
vnserer Sünden / ergreiffen vnnd annemen /
der vns durch sein blut von allen Sünden ab-
gewaschen hat / darauff wir ein krefftiges
zeichen in vnserer Tauffe erlanget haben / dar-
von an einem andern Ort weiter geleret sol
werden.

5. Was vns nützet dis zeugnis.

6. DJe Phariseer sind ein vorbild der
Laruenchristen / das ist / der Heuchler vnnd
Meuchler / welche die heilsame Lere von der
ewigen Seligkeit nicht erdulden können / Sie
stellen sich wol from mit eusserlichen Geber-
den / als weren sie lebendige heiligen / jnwen-
dig aber sind sie vol raub vnd frasses / Daher
kompts / das man sie heuchler vnd Gleisner
nennet / Denn gleich wie die Histriones in den
Fabeln sind / welche die abwesenden personen /
mit kleide vnd eusserlichem geberde represen-
tieren / vnnd ausdrücklich nachfolgen : Also
sind auch die Phariseer / geben von sich einen
eusserlichen schein der Gottseligkeit / die sie
doch nicht haben / daher sie billich Hypocrite /
das ist / Gleisner heissen / welche / ob sie wol im
grund jres hertzen Gottlos sein / doch auswen-
dig die allerheiligsten scheinen.

6. Bild der heuchler vnd maulchristen.

Vom andern.

Jch bin eine stim eines Ruffers in der Wüsten. Erstlich beschreibet Jo-
hannes alle Propheten / Apostel / vnd Diener
des Worts / nemlich das sie eine stimme sein.

Beschreibung eines trewen Dieners Göttliches Worts.

Dum

Zum andern / das sie nicht eine vergebene / sondern eine ruffende stim sein sollen / das ist / ein Lerer vnd Prediger. Zum dritten / in der Wüsten / das ist / in der gantzen Welt sollen sie predigen. Zum Vierden / werden die zuhörer erinnert von der hoheit vnd wirde dieser stim. Denn es ist nicht eine stimme eines Menschen / sondern Gottes der selbs ruffet vnd schreiet / etc. Zum fünfften / das Johannes anzeuhet den Spruch Esaie / Denn ein frommer Lerer sol nichts denn Gottes wort / vnd heiliger schrifften zeugnis zu bestettigung seiner Lere füren. Dieser spruch aber ist genomen aus dem 40. cap. Esaie. Zum Sechsten / Werden die Prediger hie vermanet / Gott dem HErren nicht ein frembde stimme zu zueignen / Denn die solches thun / seind nicht Diener Gottes / sondern des Teuffels fliegenwedel / welche nicht anders denn als reissende Wolffe zu fliehen vnd zu meiden sein.

Vom dritten.

Was da sey / den weg dem HErrn bereiten.

DEn weg dem HErrn bereiten / ist nichts anders / denn wie Johannes selbs bezeuget / rechte busse thun / Vnd Johannes hat nicht one besondere vrsach ein solche art zu reden gebrauche / welche sonst eigentlich zum weltlichen Reichen gehört. Denn so Könige vnnd Herrn einziehen wöllen / pflegt man die wege zu reumen vnd bereiten / damit sie one verzug vnnd hindernis förderlich einziehen mögen. Esa. 40. Dis legt Esaias selbs aus / da er spricht: Alle thal sollen erhöhet werden / vnnd alle berge

vnd

vnd hügel sollen gentdriget werden/vnnd was vngleich ist/sol eben / vnd was höckericht ist/ sol schlecht werden. Dieses sol geistlich verstanden werden/von allerley verhindernis/jnwendigen vnd auswendigen / durch welche Christus auffgehalten wird / das er nicht zu vns komen kan. Die jnwendige verhinderungen sind / vnwissenheit von Gott / vnordentliche begirden/ böse lüsten / falscheit/vermessenheit/ nerrisch vertrawen auff sich selbs / vnnd dergleichen. Auswendige verhindernissen sind/ Allerley ergernis / welche der Teuffel stifftet vnnd anrichtet/in der lere/ Sacramenten vnd gemeinem leben. Auff das ichs aber kürtzer vnd deutlicher sage / Die Berge/ das ist/alles was hoch sein wil in dieser Welt / sol gentdriget werden/vnnd gedemütiget durch die Lere des Gesetzes. Die thal / das ist / welche eines betrübten/elenden geistes sind / sollen erhöhet vnnd auffgerichtet werden/durch die Lere des Euangelij. Das vngleiche vnd höckerichte/ vnser böses leben/ vnd arge lüsten / sollen abgeleget werden durch einen newen gehorsam vnd wandel/mit einem ernsten vorsatz das leben hinfürter nach Gottes wort anzurichten. Auff das aber solchs geschehen möge / ist erstlich von nöten/das Leute vorhanden sein/ die da ruffen in der Wüsten. Darnach thut hierzu noth/reine / gesunde Lere / welche ist eine Leuchte/derer/ so den Weg zubereiten. Hierzu gehöret weiter / auff das / wenn der HERR kömpt/das ist/wenn in vnsern hertzen leuchtet Göttliche gnade / wir vns gehorsam erzeigen/

Geistlicher verstand.

Jnwendige verhindrung.

Auswendige verhindrung.

1.

2.

3.

Vier stück gehören zur wegreumunge aller hindernis.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

durch ein busfertiges leben / vnd wie gehorsame Bürger Gottes beweisen / mit schuldiger pflicht vnd trewe gegen Christo vnserm HErren. Endlichen sollen wir vnserm Könige opffern vnsere gaben / vnd die Farren vnserer Lippen / das ist / seinen Namen bekennen / mit hertzen / Munde / vnd Gottseligem wandel jn rhümen vnd preisen.

Ose. 14.

Fünfferley exempel zu erklerung der meinung Esaie vnd Johannis vom weg bereiten. Marc. 1. Esa. 40.

DJeweil aber solchs one exempel nicht wol mag verstanden werden / wollen wir die meinung des Propheten vnd Johannis mit exempeln kürtzlich erkleren. Der jnhalt seiner Predigt ist: Thut busse / vnnd gleubet an das Euangelion / das ist / das Esaias saget / Bereitet den Weg dem HErrn. Wie hat er das gethan? Er hat die Berge gendriget / denn als er viel von den Phariseern vnd Sadducern zu seiner Tauffe komen sahe / sagte er zu jnen: Jr Otterngezichte / wer hat denn euch geweiset / das jr dem künfftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zu / thut rechtschaffene frucht der Busse / dencket nur nicht / das jr bey euch wolt sagen: Wir haben Abraham zum Vater / ich sage euch / Gott vermag dem Abraham aus diesen steinen Kinder erwecken / Es ist schon die axt den Bewmen an die Wurtzel geleget / darumb / welcher Baum nicht gute Frucht bringet / wird abgehawen / vnnd ins fewer geworffen. Sihe hie zu / wie Johannes die hohen Berge gendriget habe. Erstlich / als es sie nennet ein Otterngezichte / straffet vnd rüret er jr falsch / blutdürstig / vñ vndanckbar hertz. Darnach benimpt er jnen die vrsachen /

Matth. 3.

I. Vom Johanne dem Teuffer.

Johannes nidriget die Berge auff dreierley weise.

sachen / von welcher wegen sie sich hoch rhümeten vnd erhuben / Denn hiermit prangen sie sehr / das sie Abrahams kinder waren / Spricht das jnen solchs nichts nütze / deñ Gott ist nicht ein ansehen der Person / denn nicht alle die nach dem fleisch Abrahams Samen sein / sind darumb auch Kinder / sondern die / so Abraham im Glauben vnd Gehorsam folgen / sind seine Kinder / wie solchs Christus bezeuget Johannis am achten Capitel / heisset die Teuffels Kinder / welche sich rhümeten Abrahams samen sein. Zum dritten / setzet er hinzu ein ernste Drewunge / wo sie nicht werden busse thun / Die axt / spricht er / ist schon dem baume an die wurtzel gelegt / das ist / Gottes rache ist nicht fern / das ein jeder baum / der nicht gute frucht bringet / abgehawē / vñ ins fewer geworffen werde. Also sollen auch andere Diener des Worts die berge nidrigen vñ fellen / den Leuten die Sünde anzeigen / die vrsachē jres rhümens jnen abschneiden / Gottes straffe jnē fürhalten / welche alle / so sich nicht zu Gott bekeren / zu gewarten haben. Darnach sollen sie die Thal erhöhen. Wie geschicht das? Also / wie Johannes gethan hat / da er weiset auff Christum / vñ sagt: Sihe / das ist Gottes Lamb / welchs der Welt Sünde tregt. Als er spricht / Sihe / ermanet er vns zum glauben / Als er hinzu thut / Das ist Gottes Lamb / welchs der Welt Sünde tregt / gibt er klar zuuerstehen / durch was Mittel wir mit Gott versünet sein. Zum dritten / als er spricht / Thut rechte früchte der Busse / machet er das vngleiche eben / vnnd das höckerige schlecht.

Acto. 13. Galat. 2.

Ernste vermanung.

Erhöhet die Thal.

Johan. 1.

Macht das höckerige schlecht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

II. Vom prophe-ten Na-than.

Gleich ein solch Exempel haben wir am Propheten Nathan. Erstlich hat er den Berg darnider geworffen/ das ist/ die heucheley am Dauid gestrafft/ welcher/ nach dem er die ehe gebrochen/ vnd einen Todtschlag begangen/ gantz sicher lebte/ gleichsam hette er die sach wol ausgerichtet/ Herauff helt er jm ein Gleichnis für von zweien Mennern/ von einem Reichen/ vnnd einem Armen/ Der Reiche/ sagt Nathan/ hat sehr viel Schaffe vnd Rinder/ aber der Arme hat nichts denn ein einigs kleins Scheflin/ das er gekaufft hette/ vnd erneh-ret es/ das es gros ward bey jm/ vnd seinen Kindern zugleich/ Es ass von seinem bissen/ vnd tranck von seinem Becher/ vnd schlieff in seinem schos/ vnd er hielts wie eine Tochter. Da aber dem reichē Man ein Gast kam/ schonet er zu nemen von seinen Schafen vnd Rindern/ das er dem Gast etwas zurichtet/ der zu jm komen war/ vnd nam das Schaf des armen Mans/ vnd richtet zu dem Man/ der zu jm komen war. Da ergrimmet Dauid mit grossem zorn wider den Man/ vnd sprach zu Nathan: So war der HErr lebet/ der Man ist ein Kind des todes/ der das gethan hat/ darzu sol er das Schaff vierfeltig bezalen. Da sprach Nathan zu Dauid: Du bist der Man/ Vriam den Hethiter hastu erschlagen mit dem Schwerdt/ vnd sein Weib hastu dir zum weibe genomen/ So spricht der HERR: Sihe ich wil vnglück vber dich erwecken aus deinem eigenem Hause. Sihe wie Nathan dem Dauid seine Sünde auffrücket/ benimpt jm alle

Der prophet Nathan nie-driget den Berg. 2. Reg. 12.

Das ist die gesetzt pre-digt.

alle vrsachen / darumb er sich hette mügen rhümen / das er nicht gedencke / man dörffe jn nicht straffen / weil er ein König sey / vnd drewet jm Gottes straff. Hie ist dieser grosser Berg vnd Gleisnerey darnider geworffen worden. Nach dem Nathan vermercket / das Dauid gedemütiget / vnd in seinem Hertzen nidergeschlagen sey / also / das er mit grossem seufftzen bekante vnd sagte: Ich habe gesündiget wider den HERRN / hat er diesen Thal wider erhöhet / da er spricht / So hat auch der HErr deine Sünde weggenomē / du wirst nicht sterben. Darnach reumet er aus dem wege die Dörnen vnd gestruppe / machet das höckerige schlecht / da er jm fürhelt die straffe von seinem Kinde / das er des Todes sterben solte / auff das er nachmals in seinem Leben vnnd Ampt sich bas fürsehe.

Auff das erkentnis der Sünden volget das Euangelium.

III. Das exempel des Apostels petri Acto. 2.

EBen auff solche weise thut Petrus in den Geschichten der Apostel / Erstlich hat er mit der Gesetzpredigte den Jüden auff den Kamp gegriffen / machet die hohen Berge niderig / rücket jn auff jre Sünde / leret sie / das es jnen nichts nütze / das sie Abrahams nachkomen weren / helt jnen für Gottes drewung vber die Sünde / wo sie sich nicht bekeren würden / Von stund an / als er hört / das sie in jrem hertzen betrübt / vnd durch das böse Gewissen darnider geschlagen sein / richtet er sie auff / weiset sie auff Christum / heisset sie busse thun / vnd befihlt das sie sich auff dem namen Christi teuffen solten lassen. Darnach sihet Petrus fleissig drauff / das nicht gestrüppe vnd höckerige

rige strassen sie verhindern / vñ verheisset jnen den heiligen Geist.

IIII. Von Adam wie er nach dem fall zu gnaden kom̃en. Gene. 3.

DJs sind helle vnd klare exempel/ welche vberein komen mit der Bekerunge des ersten Menschen. Adam war erstlich auffgeblasen/ nach anleitunge seines newen Lerers des Satans. Nun schlecht jn Gott ernstlich darnider/ da er jm fürhelt die grösse seiner Sünde. Bald richter er jn wider auff/ durch die verheissunge vom künfftigen samen/ welcher der Schlangen jren kopff zutretten solte.

V. Von vnserm trewen Hirten Christo.

GLeicher massen erniedriget Christus die stoltzen Phariseer / vnnd erhöhet die betrubte Magdalenen / vnnd vermanet sie zu Gottseligem heiligen leben/ vnnd spricht: Dein Glaube hat dir geholffen/ gehe hin im friede.

Die Bauchprediger volgen dem Exempel Johannis nicht nach/ fürchten sich die Berge zu nidrigen/ wegen zweyer ursachen.

DJe Diener des Worts nu/ so nicht auff solche weise die berge ernidrigen / die Thal erhöhen/ vnd das krumme vnd höckerige ebenen vnd schlichten/ die thun nicht als Knechte Gottes/ sondern als des bauchs vnd Teuffels leibeigen Gesinde. Es sind zwar jrer viel / die m gemein schreien wider den Ehebruch / Hurerey/ Wucher/ vnd andere Laster mehr/ wenig aber findet man/ welche die Laster jnen vnter augen stossen dürffen / Als wie Johannes thet dem Herodi / den Phariseern vnnd Heuchlern/ vnnd Christus seinen Zuhörern / vnd Ambrosius dem Keiser Theodosio. Warumb thun sie denn solches nicht? Zum theil thun sie es

1. darumb nicht / weil sie nicht bedencken / wes

2. Stathalter vnd Diener sie sein / Zum teil darumb/ das sie jres Lebens/ Güter vnd Narung

fürch-

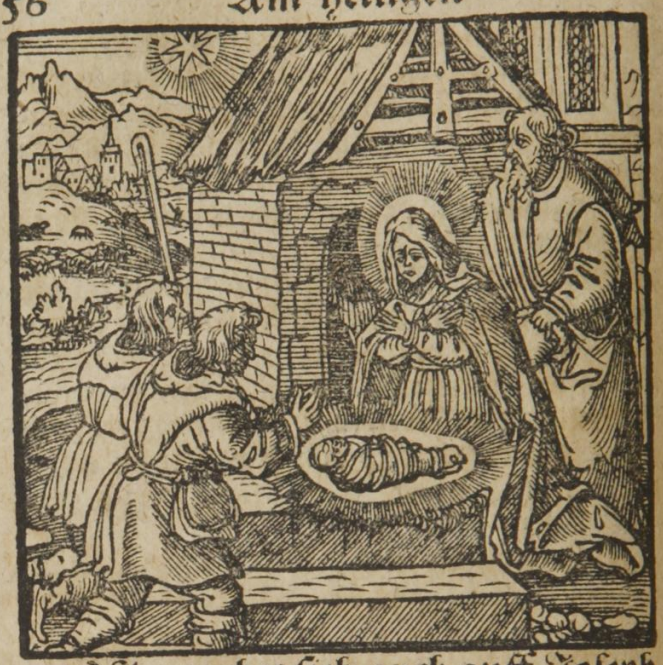
fürchten. Aber wider solche blindheit vnnd vngöttliche furcht/ sollen sie halten den befehl jres beruffs/vnd Christi verheissunge / in welcher er zusaget / er wölle bey seinen Knechten stehen/vnd achtets / als sey es jm selbs widerfaren/was da widerferet seinen Dienern. Vber das sollen sie sich auch trösten mit dem exempel vnd bestendigkeit Johannis vnnd anderer lieben Heiligen mehr/vñ sollen Gott on vnterlas bitten / das er jnen Stercke vnd mut verlethe/alles zu thun vnd zu lassen/was zu beförderunge seiner Ehren mag gereichen/welchem sey lob/ehr vnnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. Trost der newen prediger

Am heiligen Christage/ von der Geburt Jhesu Christi/

Euangelion Luce am 2.

ES begab sich aber zu der zeit/ das ein Gebot von dem Keiser Augusto ausgienge / das alle Welt geschetzet würde. Vnnd diese Schatzunge war die aller erste/ vnnd geschach zur zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Vnd jederman gienge / das er sich schetzen liesse/ ein jglicher in seine Stadt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



DA machet sich auch auff Joseph aus Galilea / aus der Stadt Nazareth / in das Jüdische Landt / zur stadt Dauid / die da heisset Bethlehem / darumb / das er von dem Hause vnd Geschlechte Dauid war / Auff das er sich schetzen liesse mit Maria seinem vertraweten Weibe / die war schwanger.

Vnd als sie daselbst waren / kam die zeit das sie geberen solte. Vnd sie gebar

gebar jren ersten Son / vnd wickelt jn in Windeln / vnnd legte jn in ein Krippen / Denn sie hatten sonst keinen raum in der Herberge.

VND es waren Hirten in derselbigen gegent auff dem Felde / bey den Hürten / die hüteten des Nachts jrer Herde. Vnd sihe / des HERRN Engel trat zu jnen / vnd die klarheit des HERRN leuchtet vmb sie / vnnd sie furchten sich sehr. Vnd der Engel sprach zu jnē / Fürchtet euch nicht / sihe / Ich verkündige euch grosse freude / die allem Volck widerfaren wird / Denn euch ist heute der Heiland geborn / welcher ist Christus der HErr / in der Stad Dauid. Vnd das habt zum zeichen / Jr werdet finden das Kind in windeln gewickelt / vnd in einer Krippen ligen. Vnd als bald war da bey dem Engel die menge der Himlischen heerscharen / die lobten Gott vnd sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe / Vnd Friede auff Er-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den / vnnd den Menschen ein wolgefallen.

Vnd da die Engel von jnen gen Himel furen / sprachen die Hirten vnter einander: Lasset vns nu gehen gen Bethlehem / vnd die Geschicht sehen / die da geschehen ist / die vns der HERR kund gethan hat. Vnd sie kamen eilend / vnnd funden beide Mariam vnnd Joseph / darzu das Kind in der Krippen ligen. Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das wort aus / welchs zu jnen von diesem Kind gesaget war / Vnd alle für die es kam / wunderten sich der rede / die jnen die Hirten gesaget hatten. Maria aber behielt alle diese Wort / vnd beweget sie in jrem Hertzen / Vnd die Hirten kereten wider vmb / preiseten vnd lobeten Gott / vmb alles / das sie gehöret vnd gesehen hatten / wie denn zu jnen gesaget war.

Erklerung des texts.

Diese

DJese Historia ist eine bestetigung des Artickels / in vnserm Gleuben / da wir also gleuben vnn bekennen / Ich gleube das Jhesus Christus geboren sey aus der Jungfrawen Maria / Welcher Artickel vns eine newe Geburt fürstellet / welche die alte Adamitische vnreine Geburt heiliget vnd reiniget / in allen denen / so Christum das newgeborne Kindlein im Glauben ergreiffen. Vnd wiewol dieser Artickel von der Geburt Christi auch den kleinen Kindern gantz bekand sein sol / so ist doch von wegen sonderlicher erheblichen vrsachen / hierzu ein besonder Fest von der Kirchen verordnet / nemlich / auff das die gantze Geschicht mit jren vmbstenden erkleret vnnd gelernet werde / nicht das wir allein an der schönen / lieblichen narration der Historien vns belüstigen / sondern viel mehr / das man in tröstungen vnnd sterckunge des Gewissens / den nutz dieses hohen Artickels lerne / vnnd erkenne. Denn man mus nicht die heilige Schrifft vnd geschichten also lesen / wie die Menschliche vnd Weltliche / sondern das man jren nutz stets bedencke vnd für augen habe / vns dardurch zu leren vnnd zu trösten / auff das wir durch gedult / vnd trost der Schrifft hoffnung haben / Rom. 15. Wir wollen aber nur zween Artickel setzen / in welchen noch viel andere verborgen ligen.

Christi newgeburt heiliget vnser alte vnreine geburt.

Warumb man dis Fest der Geburt Christi feyret.

1. DJe Geschicht vom Newgebornen Jhesu Kindelein / mit seinen vmbstenden vnnd stücken.

2. DEr nutz vnd frucht dieser Historien.

Zwey stücke dieser historien.

Vom

Vom ersten.

Neun vmbstende zubetrachten.

1.

Die zeit weñ Christus geboren.

IN der Historien müssen wir neun stück bedencken / vnter welchen das erste ist / die zeit. Christus ist geboren worden nach erbawunge der Stad Rom / im 700. jar / Nach erschaffunge der Welt im 3970. jar / vnter der regierung des Keisers Augusti im 42. Jar / Nach Christi Geburt bis auff gegenwertige zeit sind verlauffen schier 1569. jar. Warumb gedenckt aber der Euangelist so deutlich die zeit des Keisers Augusti / vñ des Landpflegers Cyrenij? Es sind dreierley vrsachen. 1. Die weissagungen der Propheten / welche zweierley sein / denn etliche weissagungen verkündigen schlecht hin on einige gewisse beschreibunge der zeit / vnd sagen / Das der Messias komen werde / Als da sind / Des Weibes Samen wird der Schlangē den kopff zutretten. Item: In deinem samen sollen alle Völcker gesegnet werden. Esaie 7. Ein Jungfraw wird schwanger werden / vnd einen Son geberen. Vnd Dauid im 110. Psal. Der HERR hat gesagt zu meinem HErren / setze dich zu meiner rechten. Vnd Balaam: Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen. Etliche weissagungen verkündigen die zeit vnd das Jar des Leidens Christi vnd seines Reichs. Jacob der Patriarch weissaget also: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen füssen / bis das der Held kome / das ist / der Son Gottes / nemlich / des

Des Keisers Augusti wird dreierley vrsach halben gedacht.

Genes. 3.

Genes. 22.

Num. 24.

Genes. 49.

Weibes

Weibes same/ als wolt er sagen: Des Weibes Same / der vns zugesaget ist / das er zerstören sol die Werck des Teuffels / wird denn allererst komen / wenn das Scepter von Juda genomen ist. Das nu Lucas gedencket des Augusti/ der Schatzunge / vnnd des frembden Fürsten/zeiget er an/das schon jtzunder die zeit vorhanden sey/ in welcher Christus / nach der Weissagunge Jacob / hab müssen geboren werden. Auch hat Daniel das Jar der creutzigung vnd aufferstehung Christi / klerlich ausgedrücket am 9. Capitel. So wisse nu / vnd mercke/ spricht er / von der zeit an / so ausgehet der befehl / das Jerusalem sol widerumb gebawet werden / bis auff Christum den Fürsten/ sind sieben wochen vnd zwey vnd sechtzig wochen / vnd nach den 62. wochen wird Christus ausgerottet worden / vnd nichts mehr sein. Hie verkündiget Daniel klerlich zuuor die zeit/in welcher Christus solte getödtet werden. Man mus aber hierinne auff dreierley achtung geben. 1. Was die wochen sein. 2. Wenn man anfahen sol die zeit zu rechnen. 3. Warumb er 70. Wochen in drey zalen teile.

Messias solte komen/ wenn das Scepter von Juda genomen ist.

Der spruch Daniel. 9. ausgelegt.

EJne Woche ist hie nicht zu verstehen/ wie ein gewönliche Tagwoche/ sondern es sind Jarwochen / wie Leuitici am 25. Also / das eine woche in sich begreiffe sieben jar / vnd die 70. Wochen in sich haben 490. Jar.

Was die wochen sein/das uon Daniel schreibet.

WO sol man aber anfahen die Rechnung? Von der zeit an/so ausgehet der befehl.

1. Wenn man anfa-

Das

hen sol die zeit zu rechnen.

Das ist/von der zeit an/da die widerfart durch die Propheten/ Zachariam vnnd Haggeum ist verheissen worden/nemlich von dem andern Jar Longimani/ nach dem die 70. Jar der Babylonischen Gefencknis verlauffen.

Warumb Daniel die 70. Wochen in drey teil geordnet.

VVer das/ so teilet er die wochen in drey teil/der Geschicht halben/ so sich mancherley in den 70. Jarwochen zugetragen/ Erstlich in 7. Wochen/denn so lange/nemlich 49. Jar/ ist die erbawung der Stadt vnnd Mauren/ von den vmbligenden Völckern verhindert worden/Darnach in 62. Wochen/das ist/434. Jar/ welche zeit Jerusalem wider erbawet/vnnd zugerichtet/vnd vom Jüdischen Volck mit grosser gefahr vnd Krieg bewonet worden ist. Vnd endlich in die letzte woche/in welcher Christus getaufft worden/ geprediget/ Wunderzeichen gethan/vnd letzlich vmb vnsert willen gelitten hat.

ER ist aber vmb vnser Sünde willen gestorben im anfang seines 34. Jares. Wenn du nun dis alles conferirerst vnnd helst gegen den Historien/ wirstu befinden/ das Lucas nach dieser rechnung die zeit der Geburt Christi habe beschrieben.

2. Die Jüden zu vberzeugē.

DJe andere vrsach/ auff das die Jüden/ welche noch heut zu tage auff einen andern Messiam warten/ schamrot vnnd zu schanden werden/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

werden / sintemal das Priesterthumb / vnnd Mosi policey so lange im Grunde darnider gelegen.

DJe dritte vrsach / auff das wir gewis sein / das Christus warhafftig sey geboren vnd erschienen / welchen Gott lange zeit zuuorn verheissen hatte / das er das Menschliche Geschlechte aus dem rachen der alten Schlangen erretten solte. 3. Vnsern glauben zu stercken.

DAs ander stück ist / die Stadt vnnd der ort. Er wird geboren zu Bethlehem / an einem frembden orte / auff der reise. II. Wo Christus geboren sey.

ZV Bethlehem wird er geboren / von wegen der Prophecey Michee am 5. cap. welche Mattheus allegirt am 2. cap. Auff der reise wird er geboren an einem frembden orte / damit zu leren / das die Christliche Kirche in dieser Welt ein Gast vnnd Frembdling sein werde / in grosser verachtung vnd verfolgunge.

DAsselbige zeigt auch Johannes an / da er drey mal einerley sinn vnnd meinunge widerholet / die finsternis habens nicht begriffen / vnd die seinen namen jn nicht auff / die Welt erkandte jn nicht. Hieraus denn erfolget / das Christi reich nicht ein Weltlich Reich sey. Johan. 1.

DAs dritte stück ist von seinen Eltern / Nach der Menscheit wird er geboren im Ehestande / III.

Christus aus zweien vrsachen von einer jungfrawen geborn.

stande / aber von einer Jungfrawen / vnnd das von wegen wichtiger vrsachen / Die erste ist die verheissunge: Des Weibs Same sol der Schlangen den Kopff zutretten. Item / Sihe / ein Jungfraw ist schwanger / vnd wird einen Son geberen. Die andere vrsach ist die not / denn es ist niemand / der nach gemeinem lauff der Natur geboren wird / one Sünde vnd gebrechen. Darumb ist not gewesen / das der Messias aus dem geblüt einer Jungfrawen one Mennlichen Samen empfangen vnd geboren würde / auff das er rein were von aller Sünden / als wie einem rechten Emanuel / Gott vnd Menschen mit vns / zustunde vnd gebüren wolte.

IIII.
Von Christi Gottheit / aus dem ersten cap. Johañis.

DAs vierde stück ist / Weil Christus warer Gott vnd Mensch ist / so sol aus dem 1. cap. Johan. geleret werden von Christi Gottheit / auch alle vmbstende / von der zeit / masse / orte / vnnd vrsache erkleret werden. Wenn du nun fragest / Wenn ist Christus gewesen nach der Gottheit? Johannes antwortet: Im anfang war das Wort / das ist / das Wort ist gewesen vor dem anfang aller geschaffenen Creaturen / darumb ist Christus nicht eine Creatur. Wenn du fragst / wie / auff was masse vnd weise ist er gewesen? Antwortet Johannes / Vnd das Wort war bey Gott. Darumb so ist ein andere vnterschiedliche person vom Vater. Fragstu / Was ist er gewesen? Antwortet er / Vnd Gott war das Wort. Durch solches wird angezeiget / das ein einiges Göttliches wesen sey. Fragstu / Was

Was ist er gewesen? Antwortet er: Vnd Gott war das Wort. Durch solches wird angezeiget/das ein einiges Göttlichs wesen sey. Fragstu/ Was hat er gethan oder gemacht? antwort er / Alle ding sind durch dasselbige gemacht. Fragstu/Was thut er denn nun? Antwort / Er erleuchtet alle Menschen/die in diese Welt komen. Fragestu/ Wo ist er hin komen? Antwort / Er ist in die Welt komen / Er kam in sein eigenthumb. Fragstu/Wie ist er komen? Antwort/ Das Wort ward fleisch. Fragstu/ Warumb ist er komē? Antwort/Das er macht gebe/ Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gleuben. Fragstu/Wenn ist er komen? Antwort / Es ward ein Mensch von Gott gesand/ der hies Johannes/etc. Diese kurtze erinnerunge von der Gottheit Christi/ist nütz vnd gut.

V. Was Christi Kindheit vnd Krippen bedeut.

DAs fünffte stück / von Christi Kindheit vnnd der Krippen / welche nichts anders bedeut/denn grosse verachtunge/vnd eusserste armut hie in dieser Welt/ welche Christus gerne gelitten/vnnd erfaren hat / auff das er vns im Himel reich machete. Auff solche Krippe Christi mögen fleissig achtung haben die Reichen/ehrgeitzigen Leute / auff das sie jre Hoffart fallen lassen. Darauff sollen auch fleissig sehen die armen/ auff das sie von jrem zweifel vnd kleinmütigkeit/als die / so von armut wegen verechtlich gehalten sein/ ablassen. Hie ist zu mercken / der misbrauch aller Creaturen/ Bethlehem die Stadt wartet jres gemes / die Herberge dienet den Gesten/ Christus der Kö-

Misbrauch aller Creaturen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nig/vnd aller ding ein HErre / wird in Kühestall gestossen. Also wird noch heutiges Tages die Kirche verachtet / so dargegen die Gottlosen an gütern/ehr vnd gewalt/gnug vnnd vollauff haben.

VI. Was der Engel erscheinung bedeut.

DAs sechste stück / von erscheinunge der lieben Engel/ welche erstlichen bezeugen / das der HErr geboren sey. Darnach zeigen sie durch jre klarheit an / was der newgeborne Christus für ein König sein werde. Endlichen/ was seine Wolthaten sein sollen gegen vns/ was für ehre Gott dem HERRN hieraus kome/vnd gegeben werde / solchs geben sie zu verstehen mit jrem Lobgesange.

VII. Die erste predigt von der Geburt Christi / begreifft fünff stück in sich.

DAs siebende stück / von der Predigt der Engel zu den Hirten. **Fürchtet euch nicht/ sihe / ich verkündige euch eine grosse freude / die allem Volck widerfaren wird/ denn euch ist heute der Heiland geboren / welcher ist Christus der HErr in der Stadt Dauid / vnd das habt zum zeichen / Jr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / vnd in einer Krippen ligen.**

DJese predigt ist die höchste vnnd vornemste / vnter allen so jemals in der Welt geschehen sein / vnd helt viel stücken in sich. Das

1. One furcht sein, erste/Die Engel sagen zu den Hirten / sie sollen sich nicht fürchten/ dadurch sie anzeigen / das Christus darumb komen sey / den fluch des

Gesetzes

Gesetzes auffzuheben/sampt der Sünden/ von welcher wegen der fluch auff alle Menschen komen ist.

DAs ander / ist die predigt des Euangelij/ Ich verkündige euch grosse freude / Als er spricht: grosse freude / vnterscheidet ers von der Welt freude / welche eine kleine zeit wehret/ vnd keinen bestendigen grund hat. Es wird aber diese freude/ so von den Engeln verkündiget / eine grosse freude genennet vmb viererley vrsachen willen / Erstlich / Von wegen der grossen handlung vnd sachen / welchs ist / die versünunge zwischen Gott vnd vns. Darnach von wegen der langwirigkeit vnnd bestendigkeit/denn sie weret jmmer/vnd bleibt ewiglichen bestendig. Zum dritten / das sie nicht jrer ein wenig / sondern vielen / vnnd in gemein allen / so sie mit glauben annemen/ zuteil werden sol. Zum vierden / das sie geistlich ist/ vnd zum heil vnd seligkeit allen Menschen gereichet. 2. Von der grossen freude/ welche vmb vier vrsachen also genent wird.

DAs dritte stück / ist die vrsach vnd handel / daraus diese freude herfleust. Denn euch / spricht er/ ist heute der Heiland geboren / welcher ist Christus der HErr. 3. Vrsache dieser freude.

Das vierde / zeiget den ort an / In der stad Dauid / sagt er/ das ist zu Bethlehem. 4. Wo Christus geborn.

DAs Fünffte / Zum wort wird ein Warzeichen gesetzt/ denn so spricht er / Vnd das 5. Eusserlich zeichen neben dem wort.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

habt zum zeichen / jr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / vnd in einer Krippen ligen. Dieses Zeichen thut zweierley / Erstlich füret es die Hirten stracks wegs zu Christo / damit sie nicht vngewis vnd jrrende vmbziehen dürffen jn zu suchen. Vnd wiewol alle Mütter jre Kinder jn windelen wickeln/so legen sie doch sie nicht in Krippen. Darnach vnterscheidet es das reich dieses Kindeleins von den Reichen dieser welt. Denn die Reiche der Welt haben an sich hengen einen eusserlichen Pracht vnnd Hoffart. Vnnd dis seind die Stücke der Engelischen Predigte.

VIII. Die geburt Christi.

DAs achte stück / von der Geburt Christi/Erstlich/wird sie den Hirten geoffenbaret/ daraus zweierley zu leren. Eins / das Christi reich nicht Weltlich sey. Das ander/das Christi Reich zu den Armen gehöre / nach dem Spruch: Den Armen wird das Euangelium geprediget. Matth. 11.

IX. Der Engelische gesang begreifft drey stück.

DAs neunde stück / von dem Engelischen Lobgesang / welcher also lautet: Ehre sey Gott in der Höhe/auff Erden friede/ vnd den Menschen ein wolgefallen. Diese Lere begreifft mit wunder kurtzen worten den nutz der Geburt Christi / welcher stehet in drey dingen. 1. Denn erstlich wird Gott seine schuldige ehre gegeben. 2. Wird friede verliehen den menschen. 3. Wird offenbaret Gottes gnediger wille gegen alle Menschen.

Das

DAs nu erstlich die Engel sagen/ Ehre sey Gott in der höhe/ zeigen sie an/ das niemandt könne Gott seine schüldige gebürliche ehr geben/one erkentnis Christi. Es war der Mensch zwar darumb erschaffen/ das er Gott seinem Schöpffer seine Ehr geben solte/ Aber durch den fall vnserer ersten Eltern/ ists dahin komen/ das nu der Mensch Gott nicht recht erkennet/ chret vnd lobet. Fragstu aber/ Was heist Gott seine ehre geben? Einem seine Ehre geben/ist nichts anders/den alle tugendt vnd krafft im zuschreiben/ Als wenn jrgent ein König ehrlich/ fürsichtiglich/ dapffer vnnd gnediglichen handelt/ heben die Vnterthanen an im schüldige reuerentz vnd ehre anzulegen/ das ist/ die Vnterthanen billichen seine Thaten/rhümen vnd preisen in mit sonderer gunst/ vnd geneigtem willen. Auff solche weise wird auch Gott seine ehre gegeben/ wenn man erkennet vnnd recht fület/ seine herrlichen Tugenden vnnd kreffte/Weisheit/ Gerechtigkeit/ stercke/ barmhertzigkeit/ Warheit/ vnnd dergleichen.

1. Gottes ehre.

Was heist Gott seine ehr geben.

DJe weisheit Gottes sihet man an dem/ das er den Menschen/ den er zu seiner Ehr geschaffen hatte/ widerumb zu rechte bringet/ das er das Bild Gottes/ welches der Mensch durch die Sünde verloren/ widerumb durch Christum seinen Son/ geboren aus der Jungfrawen/ erlangete vnd bekeme/ vnnd die ehre der weisheit Gott geben möchte.

Erkennen das Gott weise sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Das er gerecht sey.

DJe gerechtigkeit Gottes scheinet hieraus/das er den Menschen/ der gesündiget hatte/ nicht wider zu gnaden hat wöllen annemen/ one erstattunge der Misshandelung. Denn weil der Mensch von wegen seiner vbertrettung/ entweder ewig verloren sein muste/ oder aber sich einer im menschlichen geschlechte finden muste/ der für Gott bezalete/ gnugsam thete/ vnd erlitte die straffe für das gantze Menschliche Geschlechte/ hat sich Gott vnser angenomen/ vns seinen Son gegeben/ welcher Menschliche Natur an sich genomen/ vnnd darinne der gerechtigkeit Gottes gnug gethan hat. Darumb auch das Lob der gerechtigkeit billich Gott/ vnd dem newgebornen HErrn Christo zugeben ist.

Das er starck sey.

DJe stercke vnd gewalt Gottes wird gelobt hierinne/ das er die alte Schlange vnnd jren samen/durch Christum vberwunden/ vnd jr reich zerstöret/so viel da belanget alle die/ so dieses newgeborne Jhesu kindelein/ im glauben auffnemen vnd behalten.

Das er barmhertzig sey.

DJe barmhertzigkeit Gottes leuchtet in dem/das er das Menschlich geschlecht/ welchs verderbet vnd vnterdrückt war durch eyranney des Teuffels/ vnnd mit anderm vntreglichem schaden vnd Vnglück/ als mit dem tode/ Hellen/ vnd ewiger verdamnis beladen/ wider zu gnaden auffnimpt/ durch vnd von wegen seines Sons Christi. Solche barmhertzigkeit Gottes vbertrifft alle andere werck Gottes/ welche in ewigkeit von allen heiligen Engeln vnd auserwelten Christen menschen gelobt

lobt vnd gepreist wird / ja auch die Teuffel werden solche wider jren willen erkennen vnd bekennen.

DJe warheit Gottes wird offenbar in dem/das er gedenckt an seinen heiligen bundt/ helt vnd gibt alles / was er vorzeiten zugesagt hat. Denn nach dem vnsere erste Eltern gefallen / hat er jnen verheissen des Weibes Samen/der der Schlangen solte den Kopff zutreten / Diese verheissunge erfüllet er nu/in deme er vns seinen Son schencket. Das er warhafftig sey. Luc. 1. Gen. 3.

VOn wegen solcher herrlichen tugenden/sol man Gott seine ehre geben / vornemlich sollen vnd werdens thun/ die seine wolthat empfinden. Welchs also geschicht / Wenn wir erstlich erkennen diese wunderbarliche wolthat Gottes / Darnach/ wenn wir seinen Son im glauben annemen. Zum dritten/ wenn wir mit hertz vnd munde / mit danckbarkeit vnd Gottseligen wandel Gott ehren vnd loben. Zum vierden/ wenn wir auch andere zu erkentnis Gottes füren vnd reitzen. Auff viererley weise gibt man Gott seine ehre.

DArnach/ als die Engel singen / Auff Erden friede/ wird angezeiget die wolthat Christi / darumb er in diese Welt komen ist/ nemlich / das friede gemacht würde zwischen Gott vnd den Menschen. Solcher friede ist eine gleiche einigkeit zwischen Gott vnd den Menschen. Gott nimpt die Menschen zu gnaden an / von wegen seines SOns / Die Menschen aber empfahen vnd nemen die angebotene wolthaten an mit hertzlicher danck- 2 Göttlicher fried auff Erden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sagunge / vnd schüldiger ehrerbietung. Dieser

Des friedes nutz.

friede gibt vns gar liebtichen nutz / nemlich einen frölichen zutrit zu Gott / freude des geists / gut Gewissen / einen frölichen abschied aus diesem leben. Es wird aber dieser friede zustöret durch Sünde wider das Gewissen / durch sicherheit / vnd verachtung Göttlichs Worts / darumb wir solche Sünden / als schedliche seuchen fliehen sollen.

3. Gottes gnediger wille gegen alle Menschen.

ZV letzt setzen sie auch hinzu / Den Menschen einen Wolgefallen / das ist / Nach dem Gott wider mit den Menschen durch Christum versünet / ist er jnen günstig / erzeigt jnen hertzliche Vetterliche liebe / als seinen allerliebsten Kindern / welche er in Christo erzeugt / vnd in grossem werdt helt. Von solchem wolgefallen redet auch Dauid im 5. Psalm: Denn du HERR segnest die Gerechten / du krönest sie mit gnaden / wie mit einem schilde. Da Dauid das wolgefallen vnd gnade einem Schilde vergleicht / leret er von der rechten frucht vnd nutzbarkeit dieses wolgefallens / denn er zeiget an / das Gottes gnade vns sey wie ein Schild / damit wir aufffahen die streiche / derer / so wider vns streiten. Der Satan richtet seine fewrige Pfeil auff vns / aber wir seind sicher vnter diesem Schild. Also ists auch gethan mit andern / so vns zusetzen.

Vom andern.

Zweierley nutz dieser historien.

DEr nutz ist zweierley / Ein gemeiner nutz / den man nemen sol aus der gantzen Historien /

storien / vnnd ein sonderlicher nutz / den man nimpt aus einem jeglichen stücke. 1. Der gemeine nutz nu ist besser / das wir lernen sollen / vnsern warhafftigen Heiland / der da Gott vnd Mensch ist / geboren von der Jungfrawen / anzunemen vnnd zu lieben / zu setzen vnnd halten wider die Sünde / Tod / vermaledeiung / zorn Gottes / vnd Helle / gewislich gleubende / das dieser Gottes vnd Marien Son nach der Prophecey Esaie / vns geborn / vnd vns gegeben sey / das er sein solle ein Heil vnnd Gerechtigkeit einem jglichen der an jn gleubet. Der gemeine nutz. Esa. 9.

2. DEr besondere nutz ist mancherley. Erstlich / Das wir von den Eltern Christi der Oberkeit lernen gehorsam sein. Zum andern / das wir von den Hirten lernen / den zeugnissen von Christo / durch den Glauben zu gehorchen / Christum suchen / vnnd vns wider zu dem Werck vnsers berufs halten. Zum dritten / das wir von den Engelen lernen / Erstlich / Christum zu verkündigen / den vnwissenden vnd vnerfarnen / Daher denn alle Diener des Worts in jrem Ampt sich zu trösten haben / das sie eben die Lere füren vnnd haben / welche zuuorn von so gewaltigen hohen Geistern Gottes geleret ist worden. Darnach sollen wir von den Engeln vnnd Hirten lernen / Christum den HERRen zu bekennen. Zum Beschlus sollen wir lernen Gott preisen / vnnd mit den lieben Engeln singen / Ehre sey Gott in der höhe / vnd prets von ewigkeit / zu ewigkeit / Amen. 1. 2. 3. Der sonderliche nutz ist dreierley. 1. Was wir hieraus lernen. 2. 3.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Am Tage Stephani des heiligen Merterers/Euangelion Matth. xxiij.

IHesus sprach zu den Schrifftgelerten vnd Phariseern / Sihe / ich sende zu euch Propheten / vnnd Weisen / vnd Schrifftgelerten / vnd derselbigen werdet jr etliche tödten vnnd creutzigen/vnnd etliche werdet jr geisselen in ewren Schulen/

Schulen / vnnd werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern / auff das vber euch kome alle das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden / von dem blut an des gerechten Abels / bis auffs Blut Zacharias Barachie Son / welchen jr getödtet habt / zwischen dem Tempel vnd Altar / Warlich ich sage euch / das solches alles wird vber dis geschlechte komen.

Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sein / wie offt habe ich deine Kinder versamlen wöllen / wie eine Henne versamlet jre Küchlin vnter jre flügel / vñ jr habt nicht gewolt? Sihe / ewer Haus sol euch wüste gelassen werden / Denn ich sage euch / jr werdet mich von jtzt an nicht sehen / bis jr sprecht: Gelobet sey der da kompt im Namen des HERRN.

Erklerung des texts.

Weil

WEil dieser tag dem heiligen S. Stephano zugeeignet wird/ wöllen wir/ ehe denn wir greiffen zu erklerunge des Texts/ anzeigen/ warumb man die Fest der lieben Heiligen/ in der Kirchen pflege zu halten/ vnd was wir in dem exempel S. Stephani haben zu bedencken.

Sechs vrsachē/ warumb man die Fest der lieben Heiligen in der Kirchen pfleget zu halten.

MAn helt vnnd feiret die Feste in der Kirchen/ nicht auff Heidnische weise/ als wie bey den Papisten/ das wir die lieben Heiligen/ gleich als Patronen/ Schutzherrn vnnd Vorbitter anruffen wolten/ welches denn one grewliche beraubunge Göttlicher Ehre/ vnnd verachtunge seines Sohns nicht geschehen mag/ sondern es sind viel andere wichtigere vrsachen/ darumb es nutz vnnd gut/ das man etlicher heiliger Feste in den Kirchen behalte/ vnd sind derselben vornemlich sechs.

1. Wegen der Kirchen Historien.

DJe erste vrsach ist/ das man die gantze Geschicht der Kirchen für augen habe/ welche eine Regel vnsers gantzen Lebens/ vnnd eine vermanunge von der versehung Gottes sein sol/ Denn weil vns das wolgefelt/ vnnd man lust hat Weltlicher Leute/ in welchen etwan ein geringe Larven der Tugend erschiene/ geschichten zu lesen/ So sollen wir viel bessere lust haben/ derer Leute Historien zu lesen/ in welchen ein lebendiges Bild Gottseliger Tugenden sich ereuget vnnd geleuchtet hat/ als in Paulo/ Petro/ Maria/ Stephano/ Magdalena/ dem Schecher am Creutze/ vnd andern mehr.

DJe

DJe andere / Das man betrachte die zeugnissen von der Lere / Vom Predigampt vnd der Kirchen. Denn es sind die hohe Wunderwerck geschehen / es haben sich begeben wunderliche beruff vnnd erforderungen zum Kirchenampt / es ist die Lere durch die gantze Christliche Kirche aus gebreitet / vnnd erkleret. In solchen zeugnissen ist es gantz lieblich zu sehen die stetige einigkeit der rechten Kirchen / in den schrifften der Propheten / Aposteln vnd den Symbolis gegründet / vnd zu vrteilen zwischen der warhaffrigen Lere der Kirchen vnd allerley verfelschungen / lügen vnnd betrug jeder zeiten. 2. Von wegen zeugnis der Lere.

DJe Dritte / Auff das Gott gepreiset werde / vnnd gedancket / darumb / das er sich hat offenbaret / vns seine Lere gegeben / seine gegenwertigkeit in der Kirchen angezeigt / vnd vns gemacht zu mitbürgern seines heuffling / welches gründliche zeugnisse hat derzwaren Kirchen / vnd des rechten Gottesdiensts. 3. Gott zu loben vnd dancken des offenbarten worts halben.

DJe vierde / Auff das solche jre exempel vnsern Glauben bekreffrigen. Denn so wir lesen / das sie erhöret / vnnd von Gott hülffe erlanget haben / wie gesaget wird im 33. Psal. Da dieser elende rieff / höret der HERR / vnnd halff jm aus allen seinen nöten / schepffen wir trost vnd vertrawen / das er auch vns / so wir jn anbeten / helffen werde. Darumb so sol ein jeder vnter vns also gleuben vnnd schliessen / Es nimpt Gott zu gnaden an die Mariam Magdalenam / den Schecher am Creutze / vnnd Paulum etc. als sie Busse theten / sihet 4. Zu sterckung vnsers glaubens.

Die exempel der angenomenen Sünder sein trö[s]tlich.

nicht

nicht an jre grobe Sünden / damit sie jn zuuor beleidiget hatten / darumb so wil auch ich armer Sünder eben zu diesem Gott vnnd HERRN zuflucht haben / auff das er mich zu gnaden anneme. Er hat Petro nach seinem grewlichen fall die Sünde verziehen / ey so wil auch ich / ob ich gleich gesündiget habe / nicht verzagen / Denn er ist noch eben der vorige Gott / vnwandelbar vnd bestendig / vnd sihet nicht an die person des Menschens.

Gala. 2.

5. Der lieben heiligen Exempel nachzufolgen.

DJe fünffte / Das ein jeder nach erforderunge seines beruffs vnd standes die exempel der lieben Heiligen nachfolge. Paulus ward nicht kleinmütig von wegen der grossen verfolgunge / sondern hat bestendiglichen das Euangelium fort geleret / welches exempel die Diener des Worts nachfolgen sollen. Johannes hat sich nichts geschewet für den drauworten Herodis / Darumb ein fromer Prediger diesem exempel nach / das toben der Welt sol lernen verachten. Abraham hat aus rechtem glauben / in warer furcht vnnd anruffung Gottes / sein Hausregiment geführet. Von diesem sollen alle fromme Hausveter ein beyspil nemen etc. Also müssen alle Exempel mehr accommodiert vnnd gebrauchet werden.

6. Das wir nicht in vergessen stellen der lieben heiligen tugenden.

DJe sechste / auff das die gedechtnis der Heiligen bey vns lieblich vnd beheglich werde / das man jre tugenden lobe / darumb das sie die gaben Gottes wol vnd nützlich angewendet vnd gebraucht haben / das sie sind beyhausungen vnd zeugen Gottes gewesen / das sie

gezieret

gezieret sein mit herrlichen tugenden / das sie vns sein lebendige Exempel der Bekerunge / Glaubens / busse / bestendigkeit / gedult vnnd anderer schönen Tugenden mehr. Diese sechs vrsachen seind die vornembsten vnd wichtigsten / von welcher wegen / beide die gedechtnis der Heiligen / nach dem exempel der alten Christlichen Kirchen / gehalten / vnnd jre Festen gefeyret werden. Wenn man diese helt vnd mercket / so wird es alles Gott zu ehren / vnd zu vnser Seelen seligkeit gereichen.

In der historien S. Stephani seind 7. vmbstende zubetrachten.

WY wollen wir ein wenig von S. Stephano sagen / in welcher Geschichte wir folgende vmbstende zu bedencken haben: Seine Religion / sein Ampt in der Kirchen / beschützung vnnd verantwortunge seines Gottesdiensts vnd Glaubens / seine bestendigkeit in der confession vnnd bekentnis / sein Gebet zu Christo / sein trost vnnd abschied aus diesem leben.

1. Seine Religion / was er für ein man in Glaubens sachen gewesen.

STephani Religion. Stephanus ist ein Christ gewesen / ein Man vol Glaubens vnd heiliges Geistes / voller Gnade vnnd stercke / Denn wo rechter glaube ist / da ist vorhanden der heilige Geist / je mehr der Glaube wechst vnd zunimpt / je neher ist vns auch der heilige Geist / vnd zündet an in vnserm Hertzen solche bewegungen / die dem Gesetz Gottes gleich vnd gemes sein. Vnnd aus dem gegenteil / Wo man nicht fület die wirckunge des heiligen Geistes / ist offenbar / das auch kein rechter glaube vorhanden sey. So haben wir nu hie am heiligen Stephano etwas / das wir nachfolgen

Was wir hieraus zu lernen.

folgen sollen / nemlich / einen thetigen vnnd schefftigen glauben / welchen der heilige Geist selbs zeugnis gibt. Diese aber folgen dem Glauben des heiligen Stephani nicht nach / welche jn nur allein im munde füren / vnd auff der Zungen lassen bekleben / vnd sich mit bösen lüsten oder begierden / nach anleitunge jrer blinden vernunfft / verwirren vnnd besudelen.

II.
Was er für ein Ampt in der Kirchen gefüret.

DAs Ampt Stephani war / handreichungethun den armen in der gemein / vnnd bewaren den schatz der Kirchen zu gute den Armen Heiligen / in welchem Ampt er one zweiuel einen rechten ernst vnnd sorgfeltigkeit getragen hat / Denn der heilige Geist war sein Regierer vnnd Führer / hatte warhafftigen glauben vnnd liebe / welche waren als ein Richtschnur aller seiner Wercke. Darumb

Ampt eines trewen Spittel oder Kastenherren.

sollen Spittelherrn / Diaconi / vnnd andere Vorsteher der Armen / diesen Man in jre augen vnnd Hertzen einbilden. Erstlich sollen sie haben rechten Glauben / on welchen kein fleis geschicht / vnnd kein ampt recht verrichtet wird. Darnach sollen sie in jrem dienste spüren lassen / das sie durch den heiligen Geist geregieret würdē / auff das sie nicht vnfreundlich gegen den Armen sich erzeigen / oder nach gunst vnd vngunst die Allmosen ausspenden / oder in jrem Ampt nachlessig werden / oder auch selbst etwas abstelen / oder was billich / den Armen zustendig vnnd gehörig / andern zuwenden / Sondern viel mehr alle trew in jrem Ampt an sich befinden lassen / in betrachtunge /

tunge / das Gott auff jr Ampt vnnd dienst ein ernstliches einsehen habe / vnd es darfür halten / das diese Leute / welchen sie zu Vorstehern verordnet sind / gliedmassen Christi / vnd wohnungen des heiligen Geistes sein / ob sie gleich mit armut / kranckheit / seuchen vnd gebrechen beladen sein.

III. Beschützung vnd verantwortunge seines Gottesdiensts vnnd glaubens.

WJe Stephanus seine Religion / die er bekandte / verteidiget vnnd verantwortet habe / zeigt Lucas an in geschichten der Aposteln am 6. vnd 7. Capit. Er hat in der gefahr der bekentnis seines Glaubens nicht verhalten / verleugnet / oder sich der geeussert / wie jrer viel pflegen / Sondern hat seine Religion bestendig / ja gar mutig vnd vnerschrocken verfochten / lest sich nichts bekümmern / die grosse Rotten vnd mancherley Secten / welcher dazumal sehr viel waren / lest sich auch nichts bewegen / die Gewalt vnnd das ansehen der Phariseer / vnd anderer hoher Personen des Jüdischen Landes / sondern lehnet sich hefftig auff wider die Rotten vnd Secten / er alleine mus ertragen das wüten des vnsinnigen Volckes / vnd mit einer langen weitleufftigen rede verteidiget er seine Religion / welchs exempel wir auch nachfolgen sollen.

IIII. Stephani bestendigkeit.

Seine bestendigkeit in der Bekentnis ist zu sehen hieran / das er durch kein drewen / auch nicht durch den Bann oder die steinigung hat können abgeschrecket werden / Sondern als ein vnüberwindlicher Kriegsman Christi / bleibet er bey seiner bekentnis / auch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

mitten in der gefahr des Todes. Dis ist vns auch zum vorbilde fürgeschrieben.

V. Von seinem gebet zu Christo.

DJe anruffunge vnd das gebet zu Christo / als sie jtzt mit steinen auff jn zu warffen / zeigt gnugsam an seinen glauben / vnd zeuget von der rechten liebe in diesem Man. Denn er bittet für seine Todtschleger / vnd zwar nicht vmbsonst / Denn Paulus der die Kleider hüter/deren/ so Stephanum steinigten / ist nachmals bekeret worden.

VI. Was er für ein Trost empfindet.

DEn Trost empfindet er bald in seiner anruffunge / Denn er hat den Son Gottes/ von welches wegen er solches lide / sehen zur rechten Gottes stehen / vnnd für jn bitten / durch welchen trost sein schweres Leiden nicht wenig gelindert worden. Wenn wir nu diesem Man in vnserm Creutze nachfolgen/ werden wir warhafftig empfinden die gegenwertige hülffe Gottes / das er vns trösten werde mit dem heiligen Geist.

VII. Von seinem abschied aus diesem leben. 2. Tim. 4.

Sein abschied aus dieser welt war gantz frölich/denn in diesem Gebet / Herr Jhesu/ nim meinen Geist auff/ verschiede er / vnd entschlieff in dem HERRN. Also hat er seinen lauff volendet / glauben gehalten/ vnd die kron der Gerechtigkeit/ als ein dapffe rer Siegman/ mit grosser ehre behalten. Darumb sollen wir jm auch in vnsern letzten zügen nachfolgen.

Summa des Euangelij.

NV wollen wir den Text des Euangelij beschen / welches Summa oder Jnhalt dieser ist : Christus verkündiget zuuorn die gefahr der

der Diener des worts/ vnd drewet ernste straff den Verfolgern. Wir wollen von vnterrichts wegen vier stücke handeln / Nemlich:

1. Die verkündigung von der verfolgung der Diener Christi. Vier stücke dieses Euangelij.
2. Das verfolgung vnd verachtung Gottes Worts / vnnd desselben Diener die gröste Sünde sey.
3. Von drewunge der straff.
4. Verweisunge vnnd fürwurff der vndanckbarkeit / deren so Christum / welcher sie zur Busse rüffet/ nicht annemen wöllen.

Vom ersten stück.

Sihe/ ich sende zu euch Propheten vnd Weisen vnd Schrifftgelerten / vnd derselbigen werdet jr etliche tödten vnnd creutzigen / vnd etliche werdet jr geisseln in ewren Schulen/ vnd werdet sie verfolgen von einer Stad zu der andern. Christus verkündiget die verfolgunge seiner diener.

Dis redet Christus zu den Jüden / welche dazumal sich dünckenliessen/ sie weren Gottes Kirche / vnnd gibt zu verstehen / mit was tyranney vnnd wüten sie der mal eins seine Boten / Propheten vnd Apostel angreiffen würden. Es gibt vns zwar Gott sein Wort / auff das alle die / so es annemen vnd gleuben/ dadurch selig werden. Das aber etliche hieuon nur desto erger werden/ ist nicht Gott / sondern der bosheit der Leute zu zuschreiben/ welche Gott dem HERRen/ der Warumb die welt bey dem hellen liecht des Euangelij erger wird.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sie durch sein Wort zu sich zeuhet / nicht folgen wöllen. Warumb aber die Gottlosen die Apostel verfolgen/leret Christus Matth. 10. Vnd jr müsset gehasset werden von jederman / vmb meines Namens willen. Vnd Johan. am 16. Es kompt aber die zeit/ das / wer euch tödtet/ wird meinen/ er thue Gott einen dienst daran/ vnd solches werden sie euch darumb thun/ das sie weder meinen Vater noch mich erkennen.

Vrsache warumb die gottlosen toben wider die fromen.

Hie meldet er die vrsachen / warumb die Gottlosen also toben werden wider die frommen / nemlich / das sie Gott nicht kennen/ nichts von jm wissen / welche vnwissenheit zu wegen bringt/ das solche Mörder meinen / sie bringen Gott ein heiliges opffer / wenn sie die Gottfurchtigen tödten / fallen also in vnwissenheit von Gott auff lautere heucheley / vnd von heucheley auff todschlag / bis so lange sie das mas jrer Sünde vñ Laster erfüllen. Was thut nun Christus? Er kompt zu den Krancken/ sie aber/als wanwitzige/ vnsinnige leute/ wenden sich wider jn gantz vnd gar aus dem wege zu reumen/ vnd zu tödten. Er zeiget jnen durch seine Diener an jre Kranckheit / dargegen aber / wöllen sie von keiner kranckheit hören noch wissen / Derhalben auch sie den Artzt verachten/vnd seine gesandten verfolgen.

Vom andern.

Auff das vber euch kome alle das gerechte Blut / das vergossen ist auff Erden/von dem Blut an des Gerechten

ten Abels etc. Hiemit zeiget er an / wie schwerlich die Verfolger der Christlichen Kirchen sündigen / denn er saget / das sie schüldig sein werden alles Bluts der Heiligen / das jemals vergossen sein mag / nicht anders denn als hetten sie mit jren eigenen henden / alle Fromen vnd Heiligen / ja Christum selbst getödtet vnd ermördet / Denn es ist vnter den Gottlosen eine Sünde der andern gleich verwandt / haben einerley Schuld / vnnd gleiche straffen zu gewarten.

Verfolgung vnd verachtung Gottes Worts / vnd desselben diener / ist die gröste sünde auff erden.

Diese schreckliche straffe der Gottlosen / sollen wir bedencken / so offt wir sehen / das die verfolger der Kirchen / geld vnd gut / gewalt / ehr / allerley wollust volauff vnd vberflüssig haben / vnd sollen wir viel mehr auff das jemmerliche end achtung geben / als auff das gegenwertige glück / Dergleichen wenn wir das grosse elend aller fromen vnd gottsfürchtigen ansehen / sollen wir hinwider gedencken an das selige end des ewigen lebens / Darein wir durch viel verfolgung kommen müssen. Der Reiche Schlemmer vnd prasser wird jetzund hart gequelet / da hergegen der arme Lazarus in ewiger seligkeit erfrewet wird.

Vom dritten.

Warlich ich sage euch / das solches alles wird vber dis Geschlecht komen.

Aus dem eid / den Christus hie thut / lernen wir zweierley.

Dieser wort / ob sie gleich sonderlich von den Verfolgern der Kirchen / nemlich / den Jüden gesagt werden / seind sie doch auch in gemein

von allen Feinden vnd Verfolgern der Christen zu verstehen. Der eyd / den der HERR zwischen einsetzt / leret vns zwey stück. Das erste / Das die Gottlosen der mal eins gewislich zur straffe sollen hingerissen werden / ob gleich Gottes vrteil lange scheinet aussen bleiben. Zum andern / das die Gottfürchtigen / so da verfolgunge leiden müssen / endlichen ganz herrlich errettet werden sollen / so dargegen jre Feinde in ewige pein vnd straffe geworffen werden. Daher die Gottfürchtigen lernen sollen / nicht neidtisch oder vnwillig zu werden auff jre Gottlose Verfolger / sondern viel mehr / von wegen künfftiger schrecklicher verdammis der Gottlosen / ein hertzlich mitleiden gegen jnen haben / vnd für sie bitten / das sie Gott bekeren wölle / auff das sie nicht alle verdampt werden / wie solchs Stephanus gethan / vnd wir droben gehört haben.

1.

2.

Wie der 37. psalm sagt.

Vom vierden.

JErusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sein. Diese Wort / damit Christus die Stadt Jerusalem anredet / haben in sich erstlich einen auffruck vnd scheltunge / darnach zeigen sie an / wie Christus gegen jnen gesinnet sey. Weiter / das sie sterben vnd verderben / das sey jre eigen schuldt. Letzlich drewet er jnen die straffe.

Diese wort begreiffen vier stück in sich.

1. Schilt er sie wegen jrer vndanckbarkeit.

DEnn als er spricht: Wie offt hab ich dich versamlen wölle / rücket er jnen auff jre

jre vndanckbarkeit / das sie die angebotene wolthat nicht annemen/ vnd jrer Seelen seligkeit nicht haben bedencken wöllen / geschweig denn / das sie die miltigkeit jres Woltheters hetten erkennen / oder dafür dancken sollen. Wolte Gott / das nur nicht der meiste hauffe/ so heut zu tage das Euangelium hören / jnen gleich were / welches denn sie fürwar mit jren früchten zu verstehen geben.

SEinen Veterlichen sinn gegen den Jüden offenbaret er hiemit / das er sich einer Hennen vergleichet / welche jre Jungen gantz jnniglichen lieb hat/vnd nichts vnterlesset/damit sie sie von den fressigen / feindseligen Vogeln errette vnd schütze. Das sey ferne von einem Gottseligen Hertzen / das es gedencken wölle / als hette Christus jrgend durch verborgenen Rath/ vnd sonderlichen gefallen/ etwas anders gegen den Jüden vorgehabt/ denn eben das / das er mit seinem weinen vnd wort hie bezeuget. Denn das ist erschrecklich/ wehnen oder gedencken / das in Christo sey ein widerwertiger wille / oder zweifeltiges Hertz. Denn solches verdampt Christus selber. So hat er nu hertzlich gesucht vnd begert jr heil vnd seligkeit/wie er spricht im Propheten: Jch wil nicht den tod des Sünders / sondern das er sich bekere vnd lebe. 2. Zeiget jnen sein veterlich Hertz an. Ezech. 33.

ZVm dritten/da Christus saget / Vnd du hast nicht gewolt/bezeuget er offenbarlich / das die Jüden durch jre eigene Schuldt verderben/ vnd aus eigener bosheit / Christo 3. Bezeuget das sie durch jre eigene schuld sterben vnd verderben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

jrem Messia/der jnen antregt die seligkeit / widerstreben. Er sagt nicht / Gott hat nicht gewolt dich zu Gnaden annemen / sondern du hast nicht gewolt. Derhalben wir hieraus zweierley zu lernen haben. Erstlich/ das wir durch den vnfal der Jüden kläger werden sollen/Gottes wort gerne anhören/ vnd Christo/ der vns zu sich locket/gehorsam sein / nicht widerstreben dem heiligen Geist / der aller Menschen/ so das Euangelium hören / willen vnd hertzen beweget. Zum andern/ das alle die/ so das Wort hören / vnnd jm nicht gehorchen/ welches verderben vnnd verdamnis nicht jrgent einem Fato/das ist/sonderlicher ordnung oder verborgenem willen Gottes / als suchete vnd wolte er nicht jre seligkeit/zu zuschreibē ist.

Was wir hieraus lernen sollen.

4. Drewet jnen sehr hart.

Zum vierden/setzet er hinzu / **Sihe ewer haus sol euch wüste gelassen werden.** Diese drewunge der straffe / ob sie wol in sonderheit die Jüden / als Verfolger angehöret/ welchen er drewet verwüstunge jrer Religion/ Gottesdienste/Regiments vnd Haushaltung/ so gehet sie an jn doch gemein / auch alle Verfolger des Euangelij. Er drewet aber jnen/ auff das doch nur etliche sich bekeren mögen/

prophetische drewung.

Denn alle Prophetische drewungen haben eine besondere verborgene bedingunge in sich/nemlich / So jr nicht werdet busse thun / wie wir sehen an den Niniuitern / vnnd Christus selbs bezeuget in diesen worten/ Luc.13. So jr euch nicht bessert / werdet jr alle auch also vmbkomen.

Sollen

SOllen derhalben durch ſolche drewunge vns vermanen vnd warnen laſſen / ſo wir anders Gottes zorn entfliehen wöllen/ vnd rechte buſſe thun / ſollen vnſern HErrn vnd Heiland Jheſum Chriſtum mit hertzlichem ſeufftzen bitten / das er vns in warem glauben vñ rechter anruffung erhalten wolle. Welchem mit dem Vater vnd heiligen Geiſt ſey lob/ ehr vnd preis/ von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am tage Johannis des Euangeliſten / Euangelion Johan. xxi.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

JEsus sprach zu Petro / Folge mir nach / Petrus aber wandte sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / welchen Jhesus lieb hatte / der auch an seiner Brust im Abendtessen gelegen war / vnd gesagt hette / HErr / wer ist der dich verreth? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu Jhesu: HErr / was sol aber dieser? Jhesus spricht zu jm: So ich wil das er bleibe bis ich kome / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine rede aus vnter den Brüdern / Dieser Jünger stirbet nicht. Vnd Jhesus sprach nicht zu jm / Er stirbet nicht / sondern / So ich wil das er bleibe / was gehet es dich an? Dis ist der Jünger / der von diesen dingen zeuget / vnd hat dis geschrieben / vnd wir wissen das sein zeugnis warhafftig ist.

Erklerung des texts.

Summa dieses Euangelij.

DEr inhalt dieses Euangelij ist: Nachdem Christus Petrum dreimal gefraget / ob er

ob er jn lieb hette/befahl er jm/das er jm nachfolgen solte / gibt jm eine anzeigunge / das er mit seinem Tode jn preisen würde. Vnd nach dem Petri jrthumb gestraffet / rüret der Euangelist auch der anderen Apostel falschen verstand vnnd wahn / welche die Wort des HErren Christi vbel vernamen/vnnd meineten/ Johannes würde nicht sterben. Endlich bekrefftiget er/ das das Euangelium Johannis von Christo recht vnd war sey. Es sollen aber in diesem Euangelio vier jtücke gehandelt werden/nemlich:

Vier stück dieses Euangelij.

1. DAs gesprech Christi vnd Petri/ vnnd Christi befehl/das Petrus jme nachfolge.

2. GLeich wie einem jeglichen sein beruff wird aufferlegt vnnd befohlen / also wird dargegen verdampt / fürwitze vnd vnnötige sorgen.

3. STraffunge des Jrthumbs der Jünger / welchen sie aus den Worten Christi / die sie nicht recht verstunden / genomen hatten.

4. EJne commendation vnnd lob des Euangelij von Johanne beschrieben.

Vom ersten stück.

JHesus sprach zu Petro/ Folge mir nach.) Weil Petrus Christum dreimal verleugnet hatte / hat jn der HErr durch eine dreifache bekentnis / wider in seinen vorigen Stand vnnd Apostelampt setzen wöllen/ Denn das war billich / das der / der so offtmals den HERRN verleugnet / auff ein solche weise / als mit einer Straffe gezüchtiger vnd

Petrus verleugnet Christum dreymal.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnnd beweret würde / auff das sein bekerunge offenbar / vnnd an tag keme. Es sind aber drey ding / welche hie Christus handelt mit Petro. Erstlich / fraget er jn dreymal / ob er jn lieb habe / Darauff antwortet Petrus dreymal / auff das er durch solche dreyfache bekentnis seine vorige dreifache verleugnung abwischte / vnd also seinen vorigen stand wider bekeme. Darnach befihlt jm Christus dreimal das Apostelampt / vnnd spricht: Weide meine Schafe / das ist / sey mein Apostel / samle vnnd weide meine Christen / durch die heilsame Lere des Euangelij / rechten brauch der Sacramenten / vnd Gottseligem wandel. Hie lernen wir / das dis der Apostel / vnd aller Diener des Worts ampt sey / die Schefflein Christi weiden. Vber das wird angezeiget ein bedeutunge der Schafe / nemlich / was es für ein heufflein der Leute sey / welchen dieser name Schefflein gebē wird. Wöllen derhalben erstlich von der weise zu weiden / darnach von den Schafen reden.

Drey ding handelt der Herr mit Petro.

I.

Wie man die schefflein Christi weiden sol.

Christus der weidet sie / auch weiden sie die Apostel vnd andere Diener des Worts. Aber es hat nicht mit allen einerley gestalt vnd gelegenheit. Denn Christus weidet sie als ein HErr vnd Ertzhirte der Schafe / Die Apostel weiden sie als Knechte vnd Diener. Christus weidet jnwendig durch den heiligen Geist / Die Apostel auswendig durch das eusserliche Ampt des Worts. Denn die / welche wilde vnd vngezogen sind / als Beren vnnd Lewen / machen sie zam / mit hülffe Christi / der

der jnnerlich durch seinen Geist in jren hertzen wircket / vnnd bringen sie also in Schaffstall Christi / das ist / in das Reich Christi / vnnd solches geschicht durch das Ampt der Schlüssel / welche Christus der rechte Ertzhirte seiner Kirchen gelassen hat. Solche schlüssel aber seind nichts anders denn das Wort vnnd der Glaube. Der Diener bringt das Wort / der Geist Christi thut vnd bringt zu der Predigte des Worts inwendig den Glauben. Denn die predigt Göttliches Werts / von vergebunge der Sünden durch Christum zu erlangen / ist der einige Schlüssel zum reich Gottes. Wenn nu der / so da zuhöret / auch rechten Glauben hinzu thut / vnd dem Euangelio beifall gibet / so kompt auch hierzu der ander Schlüssel. Durch diese zween Schlüssel wird das Himelreich auffgeschlossen / vnnd erlanget vergebung vnser Sünde. Das deme also sey / wird offenbar vnd bezeuget durch die legation vnd bottschafft Christi / in welcher / was sonsten durch die Schlüssel figürlich bedeutet / mit klaren ausdrücklichen Worten geleret wird / da er spricht: Gehet hin vnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Sihe / da hastu den ersten Schlüssel. Als er hinzu setzet: Wer da gleubet sol selig werden / zeigt er dir an den andern Schlüssel. So sein nu das die zween Schlüssel / nemlich das Wort vnd der Glaube / damit das Himelreich wird auffgeschlossen. Das Wort wird appliciert vnd hinzugethan eusserlich durch den Diener des Worts / aber durch krafft des heiligen Geistes wirckt es jn-

Gottes wort ist der einige schlüssel zum reich Gottes / der glaube der ander.

Marc. am lezten.

Zween schlüssel zum Himelreich.

es innerlich den glauben / durch welchen man eingehet in den Schafstall Christi.

DArnach / wenn die Hirten die Schefflein in den Schafstall Christi eingelassen haben / sollen sie sie weiden mit dem Wort / vnd den heiligen Sacramenten / vnnd die jrrende Schefflein mit dem Hirtenstabe / das ist / durch straffen vnd vermanen / wider zu recht bringen / die Schwachen vnnd Krancken sollen sie trösten vnd erquicken / vnnd allzeit wachen bey jrer befohlenen Herde / auff das nicht Wölffe herzu schleichen / in den Schafstall brechen / vnnd die Schafe zerreissen oder zerstrewen. Dis alles hat der HERR Petro vnd den andern Aposteln / ja in gemein allen Dienern des Worts befohlen / da er sagt: Weide meine Schafe.

Wie die jrrende Schefflein zu halten.

II.

Vnd dreierley vrsachen werden die Christen Schafe genennet.

WArumb nennet er sie aber Schafe / welche durch die Aposteln Christo zugefüret werden? Ich befinde fürnemlich drey vrsachen / Vnter welchen die erste ist / das die / welche jre namen bey Christo haben einschreiben lassen / jm gehuldet vnnd geschworen / sanfftmütig sein sollen. Denn es wil sich nicht geziemen / das die / so in die freundschafft Christi gehören wollen / sich stellen oder sein solten wie grausame Lewen / reissende Wölffe / listige Füchsse / geile Böcke / vnnd wie vnfleutige Sewe / oder sonsten andere wilde vnartige geberden an sich haben solten.

1. Das sie sanfftmütig sein.

DJe andere vrsach ist: Gleich wie die Schafe jres Hirten stimme kennen / vnd eines frembden fliehen / also sollen die Gottfürchtigen

2. Das sie allein Christi jres Hirten stim hö-

alleine

alleine Christum für jren Doctor vnnd Lerer erkennen / vnd denen / welche Christi stim mit sich bringen / gehorsam sein / vnd nicht andern oder frembden / wenn sie auch gleich eines grossen namens / ja Engel selbs weren / gehorchen.

ren vnd kennen.

DJe dritte vrsach ist: Gleich wie die Schafe jrem Hirten / wo hin er gehet / nachfolgen / also sollen die Gottfürchtigen jrem HERren Christo / in Leben vnd Todt / in ehre vnd Schande nachfolgen / vnnd Christi leben als eine richtschnur alle jres wandels / vor augen haben / sein creutz / da es die not erfordert / jm gedültig helffen nachtragen / auff das / gleich wie sie jtzt des Leidens / nachmals auch ewiger glori vnd freude mitgenossen sein mögen / Wie Paulus sagt: Wenn wir mit jm leiden / so werden wir auch mit jm herrschen. Sollen derhalben frome Diener des Worts hieraus lernen / die Herde Christi recht zu weiden / vnd die Schafe sollen gedültig sein / alleine die stimme jres Hirten hören / vnd jm folgen im leben / creutz vnd ehre.

3. Das sie allein Christo in leben vnd in tod nachfolgen.

Rom. 8.

DAs dritte / welches Christus hie handelt / ist / das er Petro anzeiget / mit was tode er Gott preisen würde / da er saget: (Warlich / warlich / ich sage dir / da du Jünger warest / gürtestu dich selbst / vnd wandelst wo du hin woltest / wenn du aber alt wirst / wirstu deine hende aus-

III.

Christus zeiget dem Petro an / mit was Tode er Gott preisen würde.

ausstrecken / vnd ein ander wird dich gürtē vnd füren wo du nicht hin wilt.) Mit diesen worten wird angezeigt / das Petrus von wegen der bekentnis Christi dermal eins am Creutz würde leiden müssen / wie solches denn bezeuget Ireneus / vnd viel der Alten / das es geschehen sey zu Rom vnter dem Tyrannen Nerone.

NAch solchem gibt Christus Petro seinen befehl / vnnd heist jn jm nachfolgen / das er jn nicht mehr verleugnen sol / wie zuuorn / sondern sich bis in den todt / als ein dapfferer vnüberwindlicher Kriegsman Christi / erzeigen. Dieses sol ein jeglicher dafür halten / das es jme auch gesagt sey. Denn nicht der / so wol angefangen hat / sondern der da bis ans end / in dem das er wol angefangen hat / verharret / der wird selig.

Vom andern.

(Petrus aber wandte sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / welchen Jhesus lieb hatte / der auch an seiner Brust im Abendessen gelegen war / vnd gesagt hatte: HERR / wer ists der dich verreth? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu Jhesu: HERR / was sol aber dieser? Jhesus spricht zu jm: So ich wil / das er bleibe bis ich

ich kome/ was gehet es dich an? Folge du mir nach.) Als Petrus hörete/ das von wegen des namens Christi/ der mal eins/ ein schwere marter würde erleidē müssen/ sihet er nicht alleine dahin/ was jm zu thun befohlen/ sondern bekümmert sich auch vmb ander Leut: Er ist zwar bereit von wegen des Namens Christi das Creutz zu tragen/ jedoch fellt er aus schwacheit des Fleisches/ auff vnnötiges sorgen/ fraget nach den dingen/ die jm nichts angiengen. Denn so gros ist Menschliche schwacheit/ das wir allezeit in vnserm vnglück auff anderer Leute glück sehen/ dadurch wir vns das Creutz selbs bitterer vnnd schwerer machen/ wolten gerne das andere nicht besser Glück hetten denn wir/ wie das Sprichwort laut: *Dulce commune naufragium*, Gesellschafft haben in vnglück/ Ist vnser freude auch ein stück. Dieweil nu Christus diesen fürwitz vnd vnnötige sorgfeltigkeit an Petro straffet/ sollen wir wissen das solche straff vns auch angehe. Auff das er nun Petrum hieruon abfüre/ spricht er: Was gehet es dich an? Folg mir nach. Als wolt er sagen: Sihe nicht auff anderer Leute glückseligkeit/ darauff habe du gedancken/ das du deinem Ampt trewlich nachkomest/ vnd das jenige/ so dir Gott zuschicken wird/ gedültiglichen leidest. Also wil der HErr/ das wir in rechter furcht Gottes/ vnsers berufs warten sollen/ wil nicht das wir vns selbst fur vnglückselige

Schwacheit vnd vnnötige sorge Petri.

Menschliche schwacheit gafft auff ander Leute glück.

Ein jeder gebe achtung auff sein ampt/ das er dasselb trewlich warte.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Ein jeder stand hat sein creutz. 2. Timot. 3.

Leut halten / ob gleich andere glückseliger scheinen denn wir. Denn ein jeder standt hat sein besonder Creutz / welchs uan in Christlicher gedult leiden mus. Alle die Gottselig leben wollen / in Christo Jesu / spricht Paulus / müssen verfolgung leiden / darumb wird keiner nicht / so er anders Gottfürchtig ist / des Creutzes kõnen vberhaben sein. So sollen wir nu alle Vngöttliche sorge ablegen / vnd bleiben ein jeder in dem beruff / zu welchen jn Gott erfordert / vnd wie Paulus leret / stille sein / vnd thun was vns befohlen ist. Er wil / das wir sollen stille sein / nicht nach art fürwitziger Leute / in alle hendel vns schlahen / welchs heut zu tage bey vielen sehr gemein ist. Er wil das wir thun sollen / was vns befohlen ist / das ist / das ein ieder die ding vor die hand neme vnd ausrichte / welche sein Beruff mit sich bringt.

Fünfferley in jedem beruff oder Stand zubetrachten.

Auff das aber solchs geschehẽ mög / mus man in jeder vocation vnd stande auff fünfferley achtung geben. Erstlich / das vnser beruff ordentlicher weise geschehe. Darnach sollẽ glaube vñ liebe ein richtschnur sein aller vnser hendel vnd werck. Zum dritten / weñ vns in vnserm beruff ein Vnfall vnter augen stossen wird / das wir als denn vns trösten kõnnen mit einẽ guten gewissen vnser ordentlichen Vocation.

1.
2.
3.

Zum vierden / das wir in vnserm beruff nichts anders suchen noch begeren / denn was zur ehre Gottes vnd fortsetzunge der Kirchen Christi gelangen mag. Letzlichen / dieweil in jedem beruff / one Göttlichen segẽ / nichts löblichs oder nützlichs geschehen mag / sol man Gott ernstlich

4.

5.

lich bitten/das er seine hülff vnd Gnade Veterlichen hiezu verleihen wölle. Wenn du solches in rechter furcht Gottes thun wirst / wirstu befinden/das dein stand der Kirchen Gottes nütz vnd gut sein wird.

Vom dritten.

Da gieng eine rede aus vnter den brüdern/Dieser Jünger stirbet nicht. Lieber sihe hie/ wie leicht es sey in jrthumb zu geraten. Christus spricht/ **So ich wil das er bleibe / was gehet es dich an?** Das verstehen die Jünger gleich als spreche er one alle bedingung vnnd auszug: Ich wil das er bleibe vnd nicht sterbe/ so lange bis das ich kome. Hie werden wir vermanet / die heilige Schrifft mit bedacht vnd fleisse zu lesen / auff das wir nicht jrrige Lere vnd misuerstandt daraus fassen oder nemen. Sollen derhalben annemen / was klar vnnd hell geredt ist/ was aber tunckel/oder mit vnterscheid gesagt wird sollen wir halten gegen die Sprüche der Schrifft/ welche etwas deutlicher vnnd klerer sein/ vnd sollen Gott bitten / das er vns gebe den Schlüssel warer erkentnis vnd verstandes der Schrifft / auff das wir das jenige / was vnser Seelen dienstlich/ on jrthumb verstehen mögen/ vnnd der vnnützen / törichten fragen/ die nicht dienen zu aufferbawunge / vns entschlahen/ vnnd wissen / das solche einfeltigkeit Gott angeneme vnnd gefellig sey / nach dem Spruch: *Altiora te ne quæsieris.* Stehe nicht

In jrthumb kan man leicht geraten/wenn man von den klarē worten der Schrifft abweicht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nach höherm stande / vnnd dencke nicht vber dein vermügen.

Vom andern.

DEr Euangelist beschleust sein Euangelium / vnnd spricht: **Dis ist der Jünger der von diesen dingen zeuget / vnd hat dis geschrieben / vnd wir wissen / das sein zeugnis warhafftig ist.** Woher hat denn Johannes dieses von der gewisheit vnd warheit des Euangelij? Er hatte Christum gesehen / der vom Tod erwecket war / vnd verstund das alle Weissagung in Mose vnnd den Propheten / auff jn sich richteten / Er hat am Pfingstag gesehen / wie der heilige Geist in sichtbarlicher gestalt / vber die Apostel vom Himel herab gefahren ist / vnd mit vielen wunderwercken die warheit des Euangelij bekrefftiget hat / So hat er auch selbst in seinem Hertzen den heiligen Geist / der jm die Warheit des Euangelij von Jesu Christo versichert vnd bezeuget.

Eine versiegelung / commendation / oder lob des Euangelij S. Johañis.

DJs ist gleich als eine versiegelung des Euangelij / das Johannes hat beschrieben / Wenn er spricht: **Wir wissen /** zeiget er damit an / das das Euangelium gewis / warhafftig vnd vnbetrieglichen sey. Vnd nennet das Euangelium ein zeugnis / denn es zeuget von Christo vnd seinen wolthaten. Warumb er aber sein Euangelium geschrieben habe / zeiget er selbs an am ende des 20. capitels / da er spricht: Diese aber sind geschrieben das jr gleu-

bet /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

bet/ Jheſus ſey Chriſtus der Son Gottes/ vnd das jr durch den Glauben das Leben habet/ in ſeinem Namen. So iſt nu zweierley nutz des Euangelij/ nemlich/ das es leret Jheſum Chriſtum erkennen/ Vnd alſo das Leben gibt durch den glauben an jn. Welchem ſey ehr von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Zweierley nutz des Euangelii.

Am erſten Sontag nach dem Chriſtage/ Euangelion/ Luce am ij.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

VNd sein Vater vnnd Mutter wunderten sich des / das von jm geredt ward / Vnd Simeon segnet sie / vnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe / dieser wird gesetzt zu einem Fall vnd Aufferstehung vieler in Jsrael / vnd zu einem zeichen dem widersprochen wird / vnd es wird ein schwerdt durch deine seele dringen / auff das vieler Hertzen gedancken offenbar werden. Vnnd es war eine Prophetin Hanna / eine Tochter Phanuel / vom Geschlechte Aser / die war wol betaget / vnd hatte gelebet sieben Jar mit jrem Manne nach jrer Jungfrawschafft / vnd war nu eine Wittwe bey vier vnd achtzig jaren / Die kam nimmer vom Tempel / dienet Gott mit fasten vnd beten Tag vnd nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu der selbigen Stunde / vnd preisete den HErrn / vnd redete von jm / zu allen / die da auff die erlösunge zu Jerusalem warteten.

Vnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

VND da sie es alles vollendet hatten/ nach dem Gesetz des HERRN/ kereten sie wider in Galileam zu jrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs/ vnnd ward starck im Geist/ voller Weisheit/ vnnd Gottes gnade war bey jm.

Erklerung des texts.

DJs Euangelium ist ein stücke der geschichten/ welche sich im Tempel zu Jerusalem auff den tag der Reinigung der Jungfrawen Marie zugetragen haben. Als die Eltern Christi jr Kind Jhesum/ nach dem Gesetze Mosi brachten/ vnd dem HERRN fürstellten. Dis ist aber die summa dieses stücks/ das Simeon vnd Hanna von Christo zeugen/ vnnd den verheissenen König vnd Messiam erkennen/ wider welchen sich die Gottlose Welt zu jrem eigenen verderbnis aufflehnen werde/ Aber die Gottfürchtigen werden jn ergreiffen zur aufferstehung vnd ewiger seligkeit. Wöllen hie drey Artickel machen/ nemlich: Summa dieses Euangelij.

1. Die verwunderung der Eltern Jhesu.
2. Das zeugnis Simeonis vnnd Hanne von Christo.
3. Wie Christus in seiner Menscheit von tag zu tage zugenomen. Drey stück dieses texts.

Vom ersten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vernunfft verstehet nichts in göttlichen sachen.

DJe verwunderunge der Eltern Christi zeiget an/das die vernunfft nichts verstehe in Göttlichen dingen/Wie Paulus klar sagt: Der natürliche Mensch vernimpt nichts vom geist Gottes. Sollen derhalben Göttlichem Wort glauben geben / vnd vns darob verwundern / nit dē entgegen sein oder verleugnen. Ob wir gleich desselbigen klarheit mit dem Liecht vnserer vernunfft nicht sehen können / vnd sollen hierin dem Exempel vnsers Vaters Abraham nachfolgen / welcher geglaubet hat auff hoffnung/ da nichts zuhoffen war / vnd gab Gott die ehr.

Heilige gedancken der Eltern des Kindleins Christi/ vber der Weissagung Simeonis vñ Hanna.

SJe wundern sich aber des / das Gott nach seinem ewigen / vnbegreifflichen Rath/ den Messiam habe gesendet / auff welchen so viel Propheten / Patriarchen vnd Könige gehofft hatten/Sie wundern sich des zeugnis der lieben Engel / vnd der wort des alten Simeonis/durch welche sie in jrem glauben gestercket worden sein.

DJese verwunderung ist nichts anders/ denn heilige gedancken / mit welchen sie betrachten / vnd mit hoher ehrerbietung annemen die weissagung des heiligen Geistes / dadurch sie je lenger vnnd mehr in der erkentnis Christi zugenomen haben. Dieses exempel sollen wir vns auch für die augen stellen / sollen nicht von stund verwerffen / was vnsere Vernunfft nicht begreiffen kan / sondern mit heiliger verwunderunge Göttliche Wort vnnd Weissagungen fassen / auff das vnser Glaube sich stets mehre vnnd stercke / sollen die Sprüche der

che der Propheten / die wunderwercke Gottes / die heiligen exempel / vnnd alles was nützlich / vnd zu mehrer verwunderunge dienlich / sůchen vnd zusamen lesen. Denn dieser ist allererst ein rechter Schüler Christi / der sich teglich mit mehrung seines Glaubens je mehr vñ mehr verwundert.

Rechter Schüler Christi.

ES wird aber Joseph hie genennet der Vater Christi / darumb / das jm Maria vertrawet war / vnd er von Gott befehl empfangen hatte / des Kindes sich anzunemen / vnnd dasselbe sampt der Mutter zu versorgen / vnd das er auch sonsten dafür gehalten / als were er Christi Vater. Die Epistel zun Hebreern sagt / das Christus sey one Vater / one Mutter / vnd one Geschlecht. One Vater ist er nach der fleischlichen Geburt / One Mutter ist er nach der wunderbarlichen ewigen geburt / dadurch er warer Gottes Sohn one Vater / vnnd one Mutter in ewigkeit geboren ist / von welcher geburt vns das Euangelium Johannis leret / wie wir newlich gehöret haben.

Warumb Joseph der vater Christi genennet.

Hebr. 7.

Vom andern.

Im zeugnis des alten Simeonis fallen vns viererley zu bedencken für. Erstlich segnet er sie / dadurch Simeon sein Gemůt gegen Christo vñ seinem Reich offenbaret / nemlich / das er dem newen reich dieses newgeborn Kůnigs alles gutes gönne vnd wündsche / vnd dis thut Simeon nach gewonheit der heiligen Patriarchen / welche / da sie alt wurden / den Jüngen gutes wündscheten / vnd sie segneten /

Viererley im zeugnis Simeonis zu betrachten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

I. Der Segen. Was segen sey.

Denn segenen / nach Hebreischer art zu reden / ist nichts anders / denn glückselige Wolfart / sampt allem guten jemands wündschen. Daraus ein jeder in sonderheit lernen sol / Erstlich / den HERREN Christum zu bekennen. Darnach seinem Reich Glück vnd heil wündschen / welchs denn gehöret in das ander Gebot / vnd andere Bitte des Vater vnsers.

II. Die ytorhecey Simeonis.

DAs ander so vns im zeugnis Simeonis zu bedencken ist / ist die Prophecey / welche zwey ding in sich fasset / Erstlich / das Christus vielen zu einem fall gesetzet sey / wer sich an jn werde stossen / der müsse fallen vnd vmbkomen / nicht zwar das die schuld Christi sey / sondern jrer selbs / darumb das sie Christum nicht annemen wollen. Möchte aber jemandt fragen / Wie doch Christus zum fall gesetzt sey den Vngleubigen / die doch schon verloren sein? Die Gottlosen komen vmb auff zweierley weise / Erstlich / verderben sie durch jren eigen Vnglauben. Darnach berauben sie sich selbst der angebotenen gnaden / denn sie thun gleich / als wenn einer von Diebstals wegen zum todt ein mal verurteilt würde / vnd darnach des Königes Sone / der für jn bete / vnters angesicht speiete / vnd nicht leiden wolte das er jn erledigte. Ein solcher Mensch würde billich zweimal verdampt / erstlich / von wegen des Diebstals / Darnach darumb / das er seinen Erlöser jm selbst zum nachteil verachtet hette / Vnd wiewol alle Gottlosen / so vom Namen Christi nie nichts gehöret / von wegen des Vnglaubens / ewiger verdamnis gewer-

Christus zum fall gesetzt den Vngleubigen auff zweierley weise.

Ein fein gleichnis.

Maria ein fürbild der Kirchen.

gewertig sein müssen / so werden doch die / so da wissentlich vnd mutwilliglichen Christum verachtet haben / den andern fall auch fülen / vnd hefftiger gestraffet werden / Denn der Knecht der seins Herrn willen weis / vnd hat sich nicht bereitet / auch nicht nach seinem willen gethan / der wird viel streiche leiden müssen. Darumb so wirds Türcken vnnd Heiden treglicher ergehen am Jüngsten Gerichte / denn solchen Leuten / wo sie nicht busse thun.

Verechter Christi vnd seines Worts werden hefftiger gestrafet.

Luc. 12.

Das ander / das eben der Christus zur aufferstehung vieler in Israel gesetzt sey / das ist / er wird sie erlösen von Sünden / vnnd geben ewige gerechtigkeit / aufferstehunge vom tode / vnd die erbschafft aller Himlischen güter.

Zur aufferstehung vieler etc.

III.

Das dritte / welches im zeugnis Simeonis zu betrachten fürfellt / ist / da er seine rede wendet zur Jungfrawen Maria / der Mutter Christi / welcher er verkündiget jr creutz vnd verfolgung vñ spricht: Vnd ein schwerdt wird durch deine Seele dringen.)

Die Wort Simeonis zur Jüngfrawen Maria.

Diese wort ob sie wol sonderlich Mariam angehören / jedoch gehen sie auch in gemein an die gantze Christliche Kirche / welcher fürbild Maria gewesen ist. Maria bedurffte solcher erinnerung vmb zweierley vrsachen willen. Erstlich auff das sie durch die Weissagunge des Heiligen Geistes erinnert / sich geschickt machte / künfftiges vbel / welchs jr vnter augē stossen würde / zu erleiden / wenn sie sehen würde / das jr lieber Son von den seinen vbel empfangen / vnnd endlich ans Creutz geschlagen würde.

Maria wird vmb zweier vrsachen willen vom heiligen Geist erinnert.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

würde. Darnach/ auff das sie wider künfftigen anlauff vnd verachtunge gerüstet / nichts desto weniger mit gewisser zuuersicht/frolocket vnd sich tröstete / das noch letztlich jr Son alle seine Feinde vberwinden würde. In solcher tröstlicher zuuersicht stund sie bey dem Creutz/ vnd wartet gar getrost auff den herrlichen Triumph Christi. Darnach gehen diese Wort die gantze Kirche an / denn durch solche Prophecey angezeiget wird / das die Christliche Kirche hie in dieser Welt vnter dem Creutze leben werde / welche sich nach dem Exempel Marie/ durch starcke hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit trösten vnd auffrichten sol. Hieher gehören die Exempel aller Heiligen Merterer.

Trost der Christlichen Kirchen.

IIII. Der spruch/ das vieler Hertzen gedancken offenbaret.

Das vierde/so vns in solchem zeugnis stehet zu bedencken / ist / das Simeon saget: (Auff das vieler Hertzen gedancken offenbar werden.) darmit er zuuerstehen gibt / das viel sein werden / die offenbarlich als abgesagte Feinde Christi / sich erkleren/ vnd aus dem gegenteil / das viel Christum bekennen würden / mit höchster Tods gefahr vnd vergiessung jres Bluts. Das eine nu sol vns trösten wider das ergernis des Creutzes/ das andere sol in vns ein festen Glauben erwecken.

I. Zweierley im zeugnis Hanne zubetrachten.

JN zeugnis der Prophetin Hanne sollen wir zweierley besinnen. Erstlich ein beschreibung der Person Hanne / welche der Euangelist rhümet von wegen jres Prophetischen geistes/ das ist/ von wegen der erkentnis Geist-

Geistlicher ding vñ des Reichs Christi. Item/ von wegen jrer Eltern / jres betagten alters/ jrer keuscheit / jrer andacht vnd vleis zum Gebete. Welchs alles dahin gerichtet / auff das diese heilige Matron desto ein gröſſer ansehen hette / vnd auff das wir einer einigen frommen/heiligen Matronen mehr gleuben sollen/ denn dem grossen hauffen der Phariseer vnd hohen Priester/ welche Christum nicht für jren Messiam erkennen vnd halten. Die prophetin Hanna wird gerhümet.

DArumb sollen wir viel lieber nachfolgen etlichen wenigen Gottfürchtigen Menschen / denn einem vnzelichen hauffen Gottloser Weltkinder / so das Euangelium verfolgen. Müssen auch hie mercken die contrafactur der Kirchen Christi / welche ist ein kleines heuflein / nicht mit Weltlicher pracht gezieret / Sondern mit dem ewigen seligmachenden Wort Gottes. Contrafactur der Kirchen.

DAs ander ist die Bekentnis Hanne / welche in sich helt drey puncten. 1. Das sie mit dem Simeon Christum bekennet / vnd zugleich mit jrgend einem Lobgesang Christum verehret. Daraus die Christen zu lernen haben / das sie sich zu Gottes lob vnter einander vermanen sollen. II. Die Bekentnis Hanne begreifft in sich drey stück.

2. SJe leret das Volck. Denn als die Schrifftgelerten vnnd Phariseer schweigen / tritt dis heilige Weib herfür / vnnd redet von Christo zu allen die da auff die erlösung zu Jerusalem warteten.

3. SJe erkennet vnd bekennet öffentlich/ das Christus jr Erlöser vnd Seligmacher sey.

Denn

Genes. 3. Denn sie gesehen hat / das Kind sey der zugesagte Same/welcher der Schlangē den Kopff zutreten / vnd den Menschen aus des Teuffels reich ziehen vnd erledigen würde.

Vom dritten.

(Aber das Kind wuchs vnnd ward starck im Geist / voller Weisheit/ vnd Gottes gnade war bey jm.)

Christus hat zugenomen vnd gewachsen nach der Menscheit.

Das ist/ Gleich wie das Kind Jhesus zuname an Alter vnnd stercke/ also hat sich auch die Göttliche natur an jm ereuget / vnnd nam zu/ von tag zu tage an Weisheit / vnnd zugleich mit dem alter wuchssen vnd stercketen sich seine Tugenden vnd Gaben. Weil aber seine Gottheit dis falls keinen zugang oder abgang hat / ists offenbar / das solches gehöre zur Menschlichen natur / Denn gleich wie er allgemach wuchsse am Leibe / also wuchsse er auch nach der Seelen / von Tag zu tage/ an allen Tugenden vnnd Verstande. Vnd ist solches Christo nicht frembde oder vngemes gewesen / sintemal er von vnsert wegen / Knechts gestalt an sich genomen/ vnd seiner Göttlichen Maiestet sich geeussert hat. Denn gleich wie er vns zu gute / seiner Herrligkeit sich geeussert / also hat er widerumb / allmehlich gewachssen / bis so lange er durch seine frölichē aufferstehung wider eingienge in seine herrligkeit. Vnd ist solches nicht one besondere Lere vnd vermanunge vnser aller geschehen. Denn hie lernen wir / das er darumb gewach-

Phil. 2.

Was wir für lere daraus nemen.

gewachsen habe / auff das wir alle von seiner fülle nemen / gnade vmb Gnade / etc. Wir werden auch durch das Exempel des Sons Gottes vermanet / das wir mit steriger zunemung vnd mehrung des Glaubens studieren vnd lernen sollen / Item / das wir von tag zu tage sollen reich werden / in warer erkentnis Gottes / vnnd allem verstande. Item / das wir mit rechter vernunfft / vnd gründlichem vrteil prüffen vnd annemen / alles was Gottselig / heilig vnd ehrlich ist / vnd allezeit ware früchte des Glaubens von vns geben / also / das der volgende Tag den vorigen allezeit vbertreffe. Denn wer nicht fortferet im erkentnis Gottes / vnd Gottseligem verstande / der gehet hindersich / Denn in einem solchen Menschen verlischet allmehlich der Glaube / vnd wird in seinem Hertzen Christus widerumb begraben / daher denn folget / das er wiederumb in Sünden wider das Gewissen felet. Des haben wir ein Exempel an Dauid / welcher an Geistlichem verstande vnd Weisheit alle Menschen zur selben zeit vbertraff / denn Gottes genade war mit jm. Aber was trug sich zu? Als er nu auff seinem Königlichen stuel sass / ward er allmehlich etwas trege vnd nachlessiger / es war schier in jm verloschen die Brunst vnd der eyffer Göttlicher Ehren / welchen er zuuor gehabt / da er wider den Goliath stritte / vnd jn vberwand / vnd da er wegen der verfolgunge Sauls in hoher gefahr seines Lebens stund. Wie kam es weiter? Er sihet ein schön / lustiges Weib / da heben an sich

1. Johan. 1.

2.

3.

4.

Im erkentnis Gottes sol man von tage zu tage zunemen.

Dauid da er nachlessig ward im studirn vnd gebet / fiel in ehebruch.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

an sich seine böse lüsten on alle hindernis zu regen/Denn die brunst vñ andacht des Geists war in jm erkaltet / der wille weicht den affecten/ vnd felt in Sünden wider das Gewissen/ da er die Ehe bricht / vnnd zum vberflus den fromen Vriam erschlagen lest / welche grobe Sünde er nachmals ein gantzes Jar lang mit heucheley bedeckte / vnd ob er sich gleich stellete als ein Gottfürchtiger / so war doch allbereit/weil der Gottes geist von jm gewichen/ alle Gottes furcht hinweg.

Die Gaben Gottes sol man dem exempel Christi nach / durch stete vbung erwecken.

DErgleichen Exempel haben wir viel/ welche vns reitzen sollen / dem Kind Jhesu hierinnen nachzufolgen/auff das wir der gnaden Gottes nicht verlüstig werden. Gleich wie nu er gewachsen hat an Weisheit / vnnd Gottes gnade bey jm war : Also sollen auch wir an heilsamer weisheit wachssen / vnd das Kind Jhesum / als den Brunn der Weisheit bitten / das er von seiner fülle vns mitteile. Wenn wir dis thun werden / so wird endlich geschehē/das Gottes gnadē/ welche wir durch vñ von wegen Christi haben/bey vns bleiben wird.Denn gleich wie Gottes gnade alleine zuwegen bringt/das wir in geistlichen gaben zunemen / Also wird dieselbige gnade erhalten/ vnnd bleibet bey vns / wenn wir nicht faul vnnd nachlessig werden / sondern vns fleissig bemühen / damit wir Göttliche Gnade nicht vmbsonst möchten empfangen haben / wie der Apostel sagt: Wir sind Christus teilhafftig worden / so wir anders das angefangene wesen bis ans Ende fest behalten. Hieher gehört

Hebr. 3.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

höret auch / das Paulus saget: Den Geist dempffet nicht / Drumb sollen wir die gaben Gottes durch stetige vbung erwecken / auff das wir teglich zunemen mögen / in ehre Gottes des Vaters / vnd des Sons / vnd heiligen Geistes / welchem alleine lob vnd ehre sey / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. 1. Thess. 5.

Am newen Jarstage / Euangelion Luc. am ij.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

UND da acht tage vmb waren/ das das Kind beschnitten würde/ da ward sein name genennet Jhesus/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn er in Mutter leibe empfangen ward.

Erklerung des texts.

Drey vrsachen dieses Festes.

DJeses Fest von der Beschneidung Christi/ ist von dreier vrsachen wegen in der Kirchen eingesetzt/ vnter welchen die erste ist/ Das 1. man die Historien wisse. Die ander/ Das man 2. die wolthat Gottes gegen dem Menschlichen Geschlechte/ dauon die Historia meldet/ lerne 3. verstehen. Die dritte/ Das wir Gottes wolthaten recht gebrauchen/ zur ehre Gottes vnser selbs seligkeit vnd aufferbawunge anderer Leute.

Luc. 2. 1. DJe historia vñ geschicht ist/ Das vnser HErr Christus am achten Tage von seiner leiblichen geburt an/ nach dem gesetz Mosi sey beschnitten/ vnd im sein Name/ welcher vom Engel zuuor verkündiget/ gegeben/ vnd Jhesus genennet worden sey.

2. DJe wolthat von welcher die Historia rhümet/ ist diese/ das solches von vnsert wegen/ vnd vns zu gute geschehen sey/ wie Paulus leret: Galat. 4. Er ist vnter das Gesetz gethan auff das er die/ so vnter dem Gesetz waren/ erlösete.

3. DEr gebrauch vnnd selige nutz der Historien/ stehet hierinne/ auff das wir die wol-

that

that erkennen / vnd Gott dafür dancken / vnd fern glauben dardurch stercken / vnd nach dem exempel Gottes des Vaters / vnd seines Sons Jhesu Christi vns befleissen / jederman gutes zu thun. Auff das aber solches zu mehrer vnterweisunge / von solcher wolthat / vns dienlich sein möge / wil ich zween Artickel handeln / nemlich:

1. Von der Beschneidung.
2. Vom holdseligen namen Jhesu.

Zwey stücke dieses Euangelij.

Vom ersten.

Auff das wir die Lere von der beschneidunge klerlichen verstehen mögen / ist es not ordentlich zu erkleren. 1. Wie Gott der HERR den Menschen / von seinem willen lere vnd vnterrichte. 2. Was für ein ding gewest sey die fleischliche beschneidunge. 3. Worauff in solcher vornemlich zu sehen sey. 4. Worauff aller Sacramenten / beide im alten vnd newen Testament / grund vnd vrsache bestehe. 5. Warumb Christus sey beschnitten worden. 6. Was da sey die Geistliche beschneidung / one welche kein Mensch nimmer vermag selig zu werden.

Sechserley zubetrachten im ersten stück.

1.

Gott setet den Menschē von seinem willen auff zweierley weise durchwort vñ eusserliche zeichen.

ES hat Gott der HERR allezeit / vor vnd nach dem fall des Menschen / vor vnd vnter dem Gesetz / vnd nach der zeit Christi / die Menschen auff zweierley weise pflegen zu vnterrichten. Die eine weise geschicht / *Mente perceptibili*, das ist / durch ein verstendig gemüt / die andere / *Sensu perceptibili*, das ist / durch ein verstendigen / vernünfftigen sinn / dardurch das jenige / so vnserm gemüt zu verstehen vor-

gegeben/durch die eusserlichen sinnen recht begriffen wird. Auff solche weise hat der gütige Gott Menschlicher schwacheit helffen wöllen. Dem Menschlichen Gemüt legt er sein Wort für/dadurch er seinen willen offenbaret / Dem sinne legt er sichtbarliche zeichen für / welche sichtbarliche weise eben das leren / was die Wort dem Gemüt fürhalten vnd antragen. Nach dem der mensch erschaffen/setzte jn Gott in das Paradeis/vñ gab jm das Wort/als ein zeugnis seines Willens. Zum Wort sätzte er zweierley eusserliche zeichē/nemlich/ den baum
Gene. 2. des Lebens/ vnd den baum des erkentnis gutes vnd böses. Nach dem fall des Menschen/ gab Gott die verheissung vom zukünfftigen Samen/dazu er eusserliche zeichen/nemlich die
Gene. 9. Opffer gesetzt hat. Da die Sündflut vergangen/gab er in seinem Wort die Verheissung/ vnd den Regenbogen zum zeichen. Abraham geschicht die Verheissung vom zukünfftigen
Gen. 17. Samen/an welche verheissung er das Zeichen der Beschneidung zu ewigem gedechtnis gehenget hat. Er hat zugesagt die Kinder Israel aus dem Diensthause Pharaonis zu erledi-
Exod. 18. gen / welches er auch gehalten vnnd gethan hat. Er hat aber solche Erlösung mit dem Osterlamb bekrefftiget. Mosi hat er die ver-
Num. 19. heissung zu behalten befohlen / aber doch thet er hinzu als ein sigil/das Testament vom Opfer vnd Blut einer roten Kue. Endlich gibt vns Gott seinen Son / vnnd verheisset durch
Marci vlt. diesen den Gleubigen das ewige Leben / Welche verheissung er mit zweien herrlichen hoch-

wirdi-

wirdigen Sacramenten / der Tauffe vnd dem Abendmal bestettiget hat. Kürtzlich / es pfleget Gott der HERR allezeit zu seinem Wort jrgend ein eusserlich zeichen zu setzen / das wir beide mit Gemüt vnnd sinne / gleich fülen vnd greiffen mögen / wes er gegen vns gesinnet sey. Denn alles was der Mensch verstehet / geschicht entweder mit dem gemüt oder mit dem sinne / oder mit beiden zugleich. Aber Gott der HERR / auff das wir vnserer seligkeit desto bas vergwisset werden / legt er sein Wort vnserm gemüt für / vnd den sinnen das eusserliche zeichen / vnd lest nichts vnterwegen / das vns zu vnserer Seligkeit dienen mag. Also pflegt Gott den Menschen von seinem Göttlichen willen zu vnterrichten.

Gottes gewonheit zum Wort eusserliche Zeichen zu geben.

II.

WEnn nu dieser grund gelegt ist / ist leichtlich zu verstehen / was für ein zeichen solche fleischliche oder leibliche Beschneidung gewest sey / allein das man nur das Wort / daran dis zeichen gehenget / herfür suche vnd anschawe. Denn das Zeichen ist nichts anders / denn ein krefftiges Warzeichen / vnd pflichtige versiegelung der Verheissunge / welche im Wort begriffen wird.

Was für ein Zeichen die beschneidung sey.

WElchs ist denn das Wort / zu welchem die Beschneidung gethan wird? Vnser HErr Gott saget zu vnd verheisset / das er wölle sein ein Gott Abrahams / vnnd seines Samens nach jm / vnnd erfordert von Abraham einen festen Glauben / an solche Verheissung / vnnd befihlt jm / das er für jm wandelen vnnd from sein solte / das ist / er solte alles hindan setzen /

Das Wort daran dis zeichen hanget.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd gering achten / im gehorsam gegen Gott verharren den Glauben vnd ein gut Gewissen behalten / Gen. am 17. Zu dieser verheissung vnd bunde setzet Gott die eusserliche Beschneidung / das im fleisch Abrahe ein gewis zeugnis sein solte des auffgerichten Bundes zwischen Gott vnnd Abraham / denn also spricht der HERR: Das ist aber mein Bundt/den jr haben solt zwischen mir vnd euch/ vnd deinem Samen nach dir / Alles was mennlich ist vnter euch/sol beschnitten werden/ jr solt aber die vorhaut an ewerem fleisch beschneiden/ dasselbe sol ein zeichen sein des bundes zwischen mir vnd euch.

Gene. 17.

Das Wort mus vor da sein.

DJe sehen wir/ das die Verheissung vorher gehet / vnnd das der befehl vom Zeichen hernach folget / das das Zeichen vns fürgeschrieben/ vnd der glaube an die Verheissung/ nach art vnd eigenschafft des Bundes / von vns erfordert werde.

III. Woranff man in der beschneidung sehen sol.

DAraus denn endlich folgen wil / das viererley stück sind in der beschreibunge/ nemlich/ Die Verheissung/ das gebot Gottes / das sichtbarlich zeichen / vnnd der Glaube an die verheissung. Auff diese vier stücke mus man gedencken haben in der beschneidung/ welche auch in jre definition gesetzt werden sollen/auff folgende weise.

Was die beschneidung sey.

DJe fleischliche Beschneidung / so von Gott geboten ist / ist eine abschneidung der vorhaut am Mennlichen Gliede / dadurch Gott der HERR seinen Bund / den er mit dem Menschen gemacht hat/ bestetiget/ vnnd hierge-

hiergegen sol der Mensch / weil er durch dis gnedig zeichen gestercket wird / sich mit starckem lebendigen glauben trösten vnd auffrichten. Derhalben nennet auch Paulus die Beschneidung ein Siegel der Gerechtigkeit / zum Röm. am 4. Denn sie ist gleich wie ein eusserliche versieglung der Verheissinge von der gnedigen Veterlichen gunst gegen vns. Eben von dieser vrsach wegen nennet Stephanus die Beschneidung ein Testament / in den Geschichten der Apostel am 7. Capitel. Weil nu die Verheissung notwendig vorher gehet / vnd der Glaube hernach folget / welcher auff die verheissung sihet / so wird die Beschneidung ein *fœdus mutuum*, das ist / ein solcher Bund / der zweierley Person betrifft / Gott betrifft er / der die Verheissung gibt / den Menschen betrifft er / der die verheissene Gnade durch den Glauben annimpt / welcher Glaube durch das eusserliche zeichen besteriget vnd bekreffstiget wird. Vnd dis ist die rechte vrsache der Beschneidung.

Die beschneidung ein Bund zwischen Gott vnd Menschen.

WJr wollen wir noch notwendig zweierley hinzu setzen / Eins / Warumb doch Gott gewolt hat / das solch zeichen sol sein am glied der Geburt oder des Samens? Das ander / Warumb die Beschneidung nicht noch bleibe bis auff den heutigen tag / sintemal die verheissung ewig bleibt? Die Beschneidung dieses gliedes / welches ein Werckzeug ist der Geburt / bedeut erstlich / das vnser gantze natur / wie die von Adam fort gepflantzet worden ist / gar verderbet sey. Darnach bedeutet sie / das

Zwey ding zu betrachten.

1. Warumb das zeichen an das glied der Geburt gelegt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dieselbige verderbte Natur müsse verhawen vnd abgeschnitten werden/ Denn Fleisch vnnd Blut können nicht das Reich Gottes ererben. Zum dritten / bedeutet sie/das der verheissene Same komen würde / vnd eine newe Geburt mit sich bringen / durch welche die Menschen zu Kindern Gottes geboren würden. Wenn du nu also die gemeine vrsach der Beschneidung ansihest/ wirstu befinden / das sie sey ein zeugnis vnd versieglung der gnaden / denn sie ein Zeichen ist der verderbten natur / vnd der reinigung derselbē/Sihestu aber an die eusserliche gemeinschafft der leute / so ist sie ein zeugnis vnd Zeichen / dadurch die Kirche von andern Weltkindern vnterschieden wird.

2. Warumb die beschneidung auffgehaben.

WArumb weret denn die Beschneidung nicht noch / weil die Verheissung noch nicht auffgehoret hat? Darumb / Es ward durch die Beschneidunge bedeutet / das vns etwas würde gegeben werden / welches vns denn schon gegeben ist worden/nemlich/ des Weibs Samen/welcher ist Christus der HERR / geboren von reinem Blut der Jungfrawen Marie. Ob nu gleich der jenige/so vns verheissen worden / bleibet / so ist doch das Zeichen der Beschneidung verendert worden in die Tauffe / das gleich wie die Beschneidunge bedeutet / das Messias komen würde / also bezeuget die Tauffe / das er schon komen sey. Welcher nu sich noch beschneiden lesset / der wartet auff den künfftigen Christum / vnnd gleubet nicht/ das er allbereit komen sey.

Die beschneidunge ist in die Tauffe verendert.

Vns

IIII. Beyder Sacrament grund vnd vrsachen.

AVs solchem/so ich jtzt von der beschneidunge geredt hab/ ist leichtlich zu ermessen/ was für ein gestalt vnd vrsache sey der Sacramenten beide im alten vnd auch im newen Testament. Denn gleich wie in der Beschneidung viererley zu hauff komen/ die verheissunge/ das Gebot vom Zeichen/ der nutz des zeichens/ vnd der glaube an die verheissunge: Also mus auch in jeglicher ordnung eines Sacraments diese ding fürfallen/ Nemlich/ das ein Göttlich Sacrament ein sichtbarlich zeichen sey/ von Gott selbs gegeben vnnd eingesetzt/ gleich wie Gott mit solchem seine verheissunge bezeuget vnd bekrefftiget gegen den Menschen/ also bekent der Mensch/ der das zeichen empfehet/ widerumb seinen Glauben an vnd für Gott/ vnd stercket denselben durch betrachtung vnd brauch des zeichens. Man sol aber in jeglichem zeichen in sonderheit gedancken haben auff eine sonderliche Analogiam vnd gleichförmigkeit/ welche sie haben/ gegen vnd mit den dingen/ die durch sie bedeutet werden/als zum exempel. Das wasser in der Tauffe hat eine ehnligkeit vnd gleichförmigkeit mit dem ding das es bedeutet/ das ist/ gleich wie das Wasser den Menschen eusserlich von auswendigem Vnflat abweschet/ Also weschet vns das Blut Christi inwendig vnsere Gewissen ab/ von den todten Wercken. Also mus man fortfahren im andern.

Was Sacrament sey.

Das wasser in der Tauffe.

V. Warumb Christus ist beschnitten worden. Gala. 4.

WArumb ist aber Christus beschnitten worden/weil er doch ist ausser der zal der sünder? Paulus da er schreibet an die Galater/

Zu v legt

legt er solches aus / vnd spricht: Da aber die zeit erfüllet ward / sandte Gott seinen Sohn / geboren von einem Weibe / vnnd vnter das Gesetz gethan / auff das die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete / Darumb / gleich wie er geborn ist von vnsert wegen / also ist er auch vmb vnsert willen beschnitten worden / vnd hat die Beschneidung nicht wöllen abthun / ehe denn er sich zum opffer am stam des Creutzes gegeben hette / dadurch er hat bezeugen wöllen / das die beschneidung ein Sacrament were von Gott selbs eingesetzt.

VI. Was da sey die Geistliche beschneidung one welche niemand selig werden kan.

NV wil ich etwas wenig hinzuthun von der Geistlichen Beschneidung / welche in der Schrifft genennet wird / eine Beschneidung des Hertzens im Geist / die nicht geschicht mit Henden / welche durch die eusserliche / gleich als ein vnsichtbar ding / bedeutet wird. Von solcher hat Gott geboten im 5. Buch Mosi am 30. Capitel: So beschneidet nu ewers Hertzen Vorhaut / vnd seid förder nicht halstarrig. Paulus beschreibet die geistliche Beschneidung zum Philip. am 3. gantz deutlich vnnd hell / da er spricht: Denn wir sind die Beschneidung / die wir Gott im Geist dienen / vnd rhümen vns in Christo Jhesu / vnd verlassen vns nicht auffs fleisch / das ist / die Geistliche beschneidung ist / das man sich auffs fleisch nicht verlasse / das man in Christo sich rhüme / vnd das man im Geist Gott diene / das also die Geistliche Beschneidunge stehet in warer Buss vnnd bekerung zu Gott / Denn durch Rewe vnnd Leid / wird das fleischliche vertraw-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

trawen in vns abgeschnitten vnnd abgelegt/ durch den Glauben rhümen wir vns in Christo/welcher durch sein Blut vns von Sünden reiniget / welcher den Glaubigen seine Gerechtigkeit zurechnet/ vnd vns gerecht macht/ vnd vom fluch vnd verdamnis des Gesetzes erlediget/der auch durch seinen Geist vns widergebiret / vnd newe menschen aus vns machet / durch den newen Gehorsam dienen wir Gott im Geist/ wenn wir / nemlich / in seinen Geboten wandeln / vnnd dem exempel Abrahams nach / den gehorsam gegen Gott / höher vnnd gröſſer achten als alles anders / wie lieblich es auch immer sein kan vnnd mag. Ob aber nun gleich diese geistliche/ verborgene Beschneidung von Sanct Paulo gerhümet wird / als durch welche die Hertzen im Geist beschnitten werden / Jedoch/dieweil man eusserlich auch die früchte derselben sihet/ kan man sie wol in zweierley Beschneidung also theilen/ das eine innerlich / die ander eusserlich genennet werde. Die innerliche gehet auff die innwendigen Glieder / da man das Gemüt / Hertz vnd Willen beschneidet/ vnnd reiniget / Das Gemüt sol beschnitten werden durch ablegunge des Jrthumbs / an welches statt wares vnnd seliges erkentnis Gottes gesetzt werd. Das Hertz sol von allerley böſen negungen gereiniget / vnnd an derselbigen statt / reine affecten vnnd neigungen / lebendiges vertrawen zu Gott / furcht Gottes/ hoffnung / rechtschaffene vnd brünstige liebe Gottes/ vnd des Nechsten / gebracht werden.

Der

Der wille sol beschnitten werden von vngehorsam vnd widerspenstigkeit/ das er für vnd für zu gehorsamen / bereit vnnd frölich erfunden werde.

DJe eusserliche Beschneidung/welche ein effect vnd vollendung ist der jnnerlichen / die sihet auff die eusserlichen glieder des menschlichen Leibes/als da sein/Augen/Ohren/mund/hend/füsse/vnd in summa alle eusserliche sinne/ Die Ohren werden beschnitten / wenn man sie von Gottlosen vnd schampern reden abwendet/vnd damit allein was göttlich vnd ehrlich ist/ gern höret. Die Augen beschneidet man/ wenn sie von leichtfertigkeit vnd eitelkeit abgewendet werden/vñ sich allein keren/ die ware liebligkeit vnd schöne der Creaturen zu beschawen / dadurch denn das Gemüt erregt wird / Gottes rhum vnd lob zu preisen. Also wenn mann vnzüchtige reden fliehet/ vnnd allein was göttlich/ ehrlich vnnd gut ist / redet/ wird auff diese weis der mund des Menschen beschnitten. Desgleichen die Hende / wenn man sie von allerley vnbilligkeit abhelt / auff das dieselben rein vnnd vnbefleckt / in einem ernsten Gebet zu Gott auffheben könne. Die Füsse werden beschnitten / wenn sie nicht auff den weg der Sünder / sondern auff die Bahn der Gerechtigkeit tretten. Vnd zum letzten werden alle sinne beschnitten / wenn man von allerley schand vnd laster dieselben befreyet/ vnd zur Gottseligkeit ,vnnd Tugent gebrauchet.

DJese geistliche Beschneidung wird bis-

weilen

weilen auch Heiligung genennet/ vñ hat zwey theil/ Einen/ das man *mortificationem* nennet/ das ist/ das man dem bösen absterbe / Das ander/ *Iustificationem*, das zum guten wider leben dig gemacht werd/ welches denn fein abgemalet wird in der Tauff/ Wie Sanct Paulus lehret zum Römern am 6. da er vrsach anzeiget/ warumb die jenigen / so jtzt durch den Glauben sein gerecht worden / ein newes Leben anzufangen/ sich befleissigen sollen.

Vom andern.

MAn pflegt den Kindern in der Beschneidung jre namen zu geben / gleich wie jtzunder wenn man sie teuffet. Zu jener zeit geschahe es/ das sie zeugnissen weren der beschneidung/ jtziger zeit geschichts darumb / das sie zeichen sein sollen der verliehenen Tauffe. Derhalben so offtmals wir vnsere namen nennen hören/ sollen wir vns erinnern des bundes / den wir mit Gott in der Tauffe gemacht haben. Vnser name sol vns der Tauffe erinnern.

JSt derhalben dem HERren Christo sein name in der Beschneidung/ gleich wie andern Kindern/ gegeben worden/ (Vnd ward sein name genennet Jhesus.)

MAn hat aber gepfleget den Jungen Kindern jre namen zu geben / entweder nach eigenem gutdüncken vnnd willkühr / vnd solches thaten sie / jtzt nach der freundschafft/ bald nach Tugendtreichen thaten dapfferer Leute / oder nach einem seltzamen fall / oder sonsten jrgend aus einem affect oder bedencken. Warumb man den Kindern pflegt jren namen zu geben.

cken. Oder aber hat man inen die Namen auffgelegt / aus sonderlichem befehl Gottes/ Vnnd solches geschahe nicht ohne sonderliche bedeutunge eines dings / so entweder vergangen/oder noch geschehen solte. Denn Gott der HErr/ den niemandt betriegen kan / gibt den Menschen nicht vmbsonst jre namen.

Der Name Jhesus zeiget sein ampt an

WArumb ist denn der Jungfrawen Son Jhesus genennet worden? Von wegen seines ampts / welchs er in der welt füre würde. Denn also spricht der Engel aus befehl Gottes / Matth. am j. Des Namen soltu Jhesus heissen / denn er wird sein Volck selig machen von jren Sünden. Denn Jhesus heist ein Seligmacher. Der Engel setzet hinzu/ worinn er die Menschen werde selig machen/ nemlich/von Sünden / So wil folgen/ das er sie auch errettet vom Tode / vom verdamnis/ von Gottes Zorn / vnd von der Hellen / versünet vns derhalben mit Gott dem Vater / er widerbringt vns das ebenbilde Gottes / vnd begabet mit dem ewigen Leben alle gleubige Menschen. Denn diese ding alle stehen bey der Vergebung der Sünden. Auff das wir aber den nutz des Namens Jhesu desto bas behalten mügen/ wil ich viererley puncten im selben rüren.

Was Jhesus heist.

Der Name Jhesus erinnert vns viererley.

1.

ERstlich erinnert vns dieser name / das wir alle verloren sein one diesen Jhesum / das ist/vnsern Heiland. Darumb erinnert er vns vnserer Sünden/ vnd warer busse.

2. Des Glaubens.

ZVm andern / weist er vns vnsern vrsprung vnd brunnen vnsers Heils / denn wer da wil

da wil selig werdē/ der mus aus diesem brunn schöpffen. Werden derhalben hie erinnert des glaubens an diesen Heiland.

3. Des trostes.

ZVm dritten / sol dieser Nam vnser trost sein wider die verzweiuelung / wider die grösse vnsrer Sünden / wider vnsere vnwirdigkeit/ wider die anfechtung von der Erwelunge / wider alle Gewalt vnnd wüten des Teuffels. Daher wird erbawet der rechte Grund des Glaubens.

4 Der danckbarkeit vnd gehorsams.

ZVm vierden/erinnert er vns der danckbarkeit vnd gehorsams gegen Gott vnd vnsern HERren Christo/auff das wir vns nicht selbs der erworbenen gnade berauben. Welchem sey lob vnd ehr in ewigkeit/Amen.

An der heiligen drey Königtage/ Euangelium Matthei am ij.

DA Jhesus geboren ward / zu Bethlehem in dem Jüdischen Lande / zur zeit des Königes Herodis: Sihe / da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem / vnd sprachen / Wo ist der newgeboren König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehē im Morgenlande/ vnd sind komen jn anzubeten.

DA

DA das König Herodes hörte/ erſchracke er / vnd mit jm das gantze Jeruſalem / vnnd lies verſamlen alle Hohe Prieſter/ vnd Schrifftgelerten vnter dem Volck / vnnd erforſchete von jnen / wo Chriſtus ſolte geboren werden? Vnd ſie ſagten jm/ zu Bethlehem im Jüdiſchen lande / Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Vnd du Bethlehem im Jüdiſchen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dischen Lande / bist mit nichten die kleineste vnter den Fürsten Juda / denn aus dir soll mir kommen der Hertzog / der vber mein Volck Israel ein Herre sey.

DA berieff Herodes die Weisen heimlich / vnd erlernet mit vleis von jnen / wenn der stern erschienen wer / Vnd weisete sie gen Bethlehem / vnd sprach: Ziehet hin / vnd forschet fleissig nach dem Kindlein / vnd wenn jr es findet / saget mirs wider / das ich auch kome / vnd es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin / vnnd sihe / der Stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng für hin / bis das er kam / vnnd stund oben vber da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen / wurden sie hoch erfrewet / vnnd giengen in das haus / vnd funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter / vnnd fielen nider / vnd beteten es an / Vnd theten jre Schetze auff / vnnd

J schen-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schencketen jm Gold / Weyhrauch/ vnd Myrrhen. Vnd Gott befahl jnen im traum / das sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken/ Vnnd zogen durch einen andern weg wider in jr Land.

Erklerung des texts.

Vier vrsachē warumb man das fest Epiphania nennet.

DJs Fest ist in der Kirchen genennet *Epiphania Domini*, das ist / die erscheinunge des HERRN. Denn nach dem die Kirche die Festen von der zukunfft des HERRN/vnd von seiner Geburt gehalten hat / haben die heiligen Veter für gut angesehen / auch dis Fest hinzu zuthun/ das sie die Kirche lereten von dē manigfeltigē erscheinungē Christi im Fleisch. Matth. 2. Sie setzen aber dreierley vrsachen / darumb das Fest *Epiphania* genennet wird. Vnter welchen dis die erste ist / Das er auff diesen tag den Weisen/ die jn/ den HERRN Christum/ sucheten / durch erscheinung vnnd anleitunge des Sterns erschienen ist. 1. Zum andern / das an diesem tag/ als nach seiner geburt 29. Jar verloffen / seine Herrligkeit in der Tauffe erschienen ist / durch das gezeugnis des Vaters/ Matth. 3. der vom Himel herab rieff: Das ist mein lieber Son / vnnd durch die sichtbarliche erscheinunge des Heiligen Geistes vber Christo. Johan. 2. Zum dritten/das im 33. jar seines alters wider/ Johan. 6. umb seine herrligkeit erschiene/ da er vier tausent Menschen speisete mit sieben Brot. 3. Diese erschei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

erscheinungen sind alle dahin gerichtet / das sie beweisen vnd darthun / das Christus der ware Messias vnd Heiland sey / aller dere / so an jn gleuben / vnd das sie in vns einen glauben erwecken sollen / vnd wir es gewis dafür halten / das wir durch jn die Seligkeit erlangen werden. Was die erscheinung bedeuten.

VND dis sey gesaget von vrsache des Fests / Nu wollen wir das Euangelium für vns nemen / welches in sich hat die Historien von der ersten erscheinunge Christi / nemlich / wie er den Weisen erschienen sey im Morgenlande / das ist / den Heiden / auff das wir wissen / das Christus mit allen seinen Wercken vnd verdiensten auch die Heiden berüre vnnd angehe. Das ist aber die summa dieses Euangely / das die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem komen sind / zu suchen den newgebornen König / Da sie jn aber daselbst nicht funden / zogen sie fort / vñ folgeten dem Stern / der sie leitet / vnnd für jnen hin gieng / bis das sie gen Bethlehem kamen / vnnd funden das Kind / verehreten dasselbe / vnnd opfferten jm köstliche Geschenck / nach dem solches geschehen / sind sie von Gott gewarnet worden / vnd kamen durch einen andern weg wider heim in jr Land. Wöllen in diesem Euangelio zween Artickel für vns nemen / nemlich. Summa dies Euangelij.

Zwey stücke dieses texts.

1. Die Geschichte mit jren vmbstenden / vnd leren / derer viel sind.
2. Nutz der Geschichte / vnd geistliche bedeutunge des Geschencks der Weisen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vom ersten.

GEgenwertige Historia oder Geschicht hat viererley vmbstende/vnter welchen ein jeder in sonderheit auch sonderliche nützliche lehren vnd vermanungen mit sich bringet.

Achterley vmbstende dieser historien.

I. Wenn vnd warumb die Weisen komen sein/ vñ wer sie gewesen.

Da Jhesus geborn ward zu Bethlehem im Jüdischen Lande / zur zeit des Königes Herodis / Sihe / da kamen die Weisen von Morgenlande/ vnd sprachen: Wo ist der newgeborne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen in Morgenland/ vnd sind komen jn anzubeten.

JHe fallen vns dreierley zu bedencken für/Die zeit/ Der Stand dieser Weisen / Vnd warumb sie komen sind.

1. Von der zeit.

DJe zeit wird angezeigt / da der Euangelist spricht: Zur zeit des Königes Herodis. Das Scepter war schon von Juda genomen/ vñ muste Christus nach ausweisunge der Prophecey/geboren werden. Diese Collation vnd zusamen setzung der Propheten / von der Geburt Christi / vnd der zeit/ in welcher er ist geboren worden/gleich wie sie die Jüden/so noch auff einen andern hoffen/ zu rück stösset / Also stercket vnd befestiget sie den glauben fromer Christen / das sie gewislich glauben können/ eben dieser sey der rechte Messias / den hie die Weisen suchen.

DE

DEr stand oder gelegenheit dieser Weisen hielt sich also: Sie waren nicht Jüden/sondern Heiden / daraus wir lernen sollen / das dieser newgeborne König / der geboren ist zu Bethlehem/auch die Heiden angehöre/ welche nach dem exempel der Weisen vermanet werden / Christum auch zu suchen vnd anzubeten. 2. Von den Weisen.

VBer das wurden sie auch Magi genennet/ mit welchem namen jre wirde vnd hohes ampt bedeutet ward. Denn Magus ist ein Hebreisch wort / vnd wird also geheissen/von betrachten/nachdencken vnd leren / welche zwey stück die Könige vnd Priester vornemlich angehörten. Daher die Perser jre König vnd Priester Magos nenneten. Warumb sie Magi genēt.

WAs sollen wir hieraus lernen? Vnser HERR Christus/ als er in der Krippen lag/ wird er von seinem Volcke gar nichts geachtet/Aber gleichwol komen die Weisen/ welche doch aus den Heiden geboren waren / vnd beten jn an / Dadurch angezeiget wird/ob gleich das reich Christi nicht von dieser Welt ist / so ists doch nichts desto weniger ein gantz herrlichs vnd hohes reich / ja ein himlisch reich/ zu welches Reichs erkentnis jrer viel gelangen werden / wenn sie sich nur nicht stossen an die eusserliche verachte gestalt für der Welt. 3. Warumb sie komen.

II.

ZVm andern/von den Weisen / welche gen Jerusalem komen / vnnd daselbst den Newgebornen König Christum suchen. Die Jüden/ welche alle tage die bücher der Propheten für der hand hatten / vnd welchen vertrawet war Gottes Wort vnd geheimnis/die schlummern Die Heiden suchen der Jüden König.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd schnarchen gantz sicher / suchen Christum nicht / so doch vnter des diese Leute / welche / wie die Jüden meineten / zur Kirche Gottes nicht gehörten / jn fleissig suchen. Wo suchen sie jn aber? In der Königlichen Stad Jerusalem / da sie da hin komen / vnnd von diesem newgebornen Könige nichts höreten / ist jr glaube nicht ein wenig angefochten worden / nichts desto weniger trösten vñ richten sie sich auff / durch das zeichen des Sterns. Denn also sagen sie: Wir haben seinen Stern gesehen. Solches hatten sie one zweiuel gelernet von den Jüngern Danielis / das sie wusten / das / wenn Christus solte geboren werden / ein solcher stern zur selben zeit sich ereugen würde.

III. Was Christus für ein König sey.

Zum dritten / sol man fleissig betrachten / was Christus für ein König sey. Denn gleich wie die Krippe / darinnen er lag / angezeiget / das sein Reich nicht von dieser Welt sey / Also zeiget der Stern am Himel an / das er ein Himlischer König sey / vnnd wie die Krippe leret / das er gering vnnd veracht sey für der Welt / Also leget vns hie der Stern für augen / seines Reichs Maiestet vnd herrligkeit anzuschawen / zu mehrung vnsers Glaubens / auff das nicht die boshafftige verachtunge seines eigenen Volcks / jn bey vns in verkleinerunge vnd verachtunge bringe / wie denn dis Volck noch bis auff den heutigen tag in jrer blindheit verstockt ist / vnd Christum verfolget.

Was dieses für ein stern gewesen.

ETliche fragen hie / was doch für ein Stern dis gewesen sey / vnnd hat ein jeder sein besonder gutdünck en / jedoch ist das offenbar / lich /

lich/ das er in dreierley eigenschafften von an/
dern sternen vnterschieden werde / Nemlich/ 1.
Des orts oder stete halben / 2. Der bewegung
halben / 3. Des Scheins halben. Seine stete
ist gewesen gar in einem nidrigen stande am
firmament / sonst hette er den Weisen / die
sich in jrer reise nach jm richteten / nicht ver/
mocht den Weg zu weisen. Seine bewe/
gung / er bewegte sich / oder gienge nicht
Circkelsweis herumb wie die andern sternen/
sondern gieng stracks für jnen hin / vnnd wei/
set jnen den Weg / nicht anders / denn gleich
wie die fewer vnd wolckensewle für dem Volck
Jsrael hergieng / da sie aus Egypten zogen. Exod. 14.
Sein schein ist auch vnterschiedlich / denn an/
dere sternen scheinen nur bey der nacht / aber
dieser scheinet auch bey tage. Darumb ists
nicht ein natürlicher stetiger Stern gewesen/
als wie die sind / so teglich am firmament ste/
hen. Was ist er denn? Jsts ein Comet gewe/ Epiphanius
sen? Es scheinet, als sey er einem Cometen sagt/ es sey
ehnlich gewesen / aber es ist kein zweifel / das ein Engel
es ein Engel Gottes gewesen sey / wie solches gewesen.
Epiphanius bekrefftigt. Denn darumb ist
er in der gestalt eines sterns erschienen/ das er
zu verstehen gebe/ das Christi Reich ein Him/
lisch Reich sein würde / vnnd das er Christum
als den rechten stern vnd Liecht/ verkündigte/
der den Menschen allein / durch anzündunge
seines Worts/ liecht vnd erleuchtung menschli/
cher hertzen durch den heiligen Geist/ aus der
finsterns reisset/ vnd in sein ewiges herrliches
reich füret. Daher auch Zacharias Christum

nennet / Den Auffgang aus der höhe / der da
Luc. 1. erscheinet denen / die da sitzen im finsternis
Johan. 1. vñ schatten des todes. Vnd Johannes sprichet: Er war das warhafftige liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen.

IIII. Warumb Herodes vnd die Stad erschrecke vber dem kindlein Jhesu.

DJe vierde Lere ist von Herode/vnd der gantzen Stad Jerusalem. Da das der König Herodes hörete / erschrack er/ vnnd mit jm das gantze Jerusalem. Herodes besorget sich/Es möchte das Königreich von jm genomen / vnnd dem newgebornen König vbereignet werden. Denn er verstunde nicht das Christi reich würde ein Himlisch reich/vnd nicht von dieser Welt sein. Daher auch die Christliche Kirche singet: Was fürchstu feind Herodes sehr / das vns geborn kompt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich/ der zu vns bringt sein Himelreich. Hie wird gescholten vnd verdampt die vndanckbarkeit vnd faulheit derer zu Jerusalem/welche durch vberdrus stetiges vnfals vberweltigt / vnd kleinmütig worden waren/ also das sie keine hoffnung mehr hatten / einiger erlösung/vnd des verheissenen heils. Sie haben viel lieber bey dem Gottlosen König Herode vnter dem joch der dienstbarkeit leben wollen / denn das sie solten den newgebornen König/ der jnen ein ewige freyheit mitbracht/ annemen. Aber also verkert ist die Natur der Leut / das sie meinen / es sey viel besser zimlichen friede / vnnd zeitliche Wolfart erhalten/ denn

Verkerte art vnd Natur der menschē.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

denn jrgend mit einer Leibs gefahr Christum vnsern Seligmacher annemen.

V.

Rathschlag Herodis / vñ des propheten Michee zeugnis von der Geburt Christi.

ZVm fünfften/ Die versamlung des Königs Herodis/vnd der Hohen Priester. Item/ die Prophecey des Propheten Michee. Herodes/der sonst ein arger Verechter war der waren Gottesdiensten / vnnd aller Propheceien/ wird vber dem handel verstürtzet / vnd hebet an zu fragen / wo Christus solte geboren werden. Denn nach dem er die fragen der Weisen angehöret hette / leßt er sich von stund an bedüncken / das dieser König/nach dem sie fragen / müsse der Messias sein / der dem Volck Israel zugesagt were. Was thun aber hie die hohen Priester? Wiewol sie one betrug aus der Schrifft antworten / vnd jm das zeugnis Michee fürlegen / so haben sie doch hernachmals sich vnsinniger/halstarriger weise wider die gantze heilige Schrifft geleget. Denn die Gottlosen halten viel von der Schrifft / doch so ferrn/das sie jren bösen affecten nicht zu wider sey / Aber wenn sie die Sünde anklagt / vnsern mut darnider legt / wenn sie vns den Todt/vnd verdamnis fürhelt / endlich / wenn sie was fürnimpt / wider gemeine breuchliche sitten/wider Menschen lere vnd Satzunge/ da heben die Gottlosen bald an sich zu empören/ da wird Christus nicht mehr gelobt vnnd erkent / sondern viel mehr geschmecht vnnd geschendt. Vnsere Papisten bekennen heutiges tages mit vns / das Christus sey der eingeborne Son Gottes / das er Menschliche Natur an sich genomen habe / das er sey ein einige Per-

Wie fern die gottlosen vō der Schrifft halten.

papisten rhümen viel von Christi person/aber sein Ampt vnnd

wölthaten verlengnen sie,

ge Person in zweien naturen / wenn man aber beginnet zu leren vom ampt Christi / vnd wir sagen / Er allein sey Jhesus / er allein sey Christus / das ist / das er allein sey vnser seligmacher / vnser Hoher Priester vnd fürbitter / vnd das kein mensch könne selig werden / denn nur der / der allein durch den Glauben an jn gerechtfertiget wird. Da heben sie an sich wider vns auffzulehnen / vrsache / denn jre sitten / Lere vnd Satzunge / können nicht stehen oder bestehen bey dem ampt Christi. Darumb auch etliche vnter jnen die Schrifft verfelschen / etliche verwerffen sie gar / etliche pflegen mit schwert vnd Fewer zu verfolgen / vnd zu vertilgen alle die / so Christum recht vnnd rein verkündigen / gleich wie die Schrifftgelerten vnd hohe Priester / welche erstlich mit Simeone vnnd Anna rechtschaffen geantwortet haben / vnd darnach als vnsinnige Leute / den Glauben verleugnet / vnd jn sampt seinen Dienern zum heffrigsten verfolget. Also ists nicht genugsam / ob gleich die Papisten mit rechtschaffenen Lerern in dem ersten anfang der lere vberein komen / sondern es mus auch sein ein bestendige einhelligkeit vnd consens im gantzen fundament der lere / vnd in allen artickeln des Glaubens / darumb sollen wir den Worten der schrifft nachforschen / nicht zu vnserm eigenen verderbnis / wie Herodes that / auch nicht vnfleissiglich / wie die Schrifftgelerten vñ Pharisseer theten / die wol den weg andern leuten weisen / vnd gehen jn doch selbst nicht. Sie sind gleich gewesen / wie die Zimmerleute / die den

Christum sol man gantz behalten,

Schön gleichnis von Zimmerleutē der Archē Noha.

Kasten

Kasten Noha baweten/ vñ nach dem sie jn gebawt hatten / genossen sie sein selbs nicht/sondern kamen alle vmb / Noha aber mit den seinen ward errettet / gleich wie hie die Weisen errettet / vnd selig werden / Da dagegen die Schrifftgelerten vnnd Priester storben vnnd verdorben / Sondern wir sollen der Schrifft nachforschen mit Simeone / Anna / Maria/ vnd andern mehr / welche die seligkeit daraus bekomen haben.

Aus dem Spruch Michee fünff stück zu lernen.

WIr wollen wir auch die Prophecey des Michee kürtzlich vbersehen. (Vnd du Bethlehem Ephrata / du bist mit nichten die kleineste vnter den Fürsten Juda / denn aus dir sol mir der komen/der vber mein volck Jsrael ein HErr sey / welches ausgang von anfangvñ von ewigkeit her gewesen ist.)

DJeses zeugnis des Propheten Michee leret vom HErrn Christo. Erstlich zeiget es den ort an/ da er solte geboren werden. 2. Leret es von seinem Ampt / welches ist / Ein HErr sein vber Jsrael/dasselbe zu weiden/ als sein Volck. 3. Zeiget es an/ die Menschwerdung Christi / das er warer Mensch geboren sey / Denn da er spricht : Von anfang/ zeiget er die Menschwerdung Christi an / der von anbegin der Welt den Menschen zugesaget worden / das er zu gelegener zeit nach dem fleisch solt geboren werden. 4. Da er spricht :

Von

Von ewigkeit her / zeigt er an seine Göttliche natur/das er für der erschaffung der Welt gewesen sey. 5. Das Christus ein einige Person sey/ selbstendig in zweien naturen. Denn als er spricht: *Egressus* oder *Egressiones eius*, das ist / Sein ausgang / so gehört dis *nomen pluralis* zu beiden Naturen / zur Göttlichen vnd zur Menschlichen. Das wörtlein / Sein / bedeut die einigkeit seiner Person. Also sehen wir / das der Prophet die fürnembsten Artickel vnsers Glaubens zusamen setzet / welche vom anderen etwas weitleufftiger erkleret werden.

VI. Herodis listiger anschlag.

VIm sechsten / von der arglistigkeit Herodis / welcher / nach dem er meinet / er habe gantz klüglich gethan / ist er am nerrischten/ Denn es hilfft keine klugheit / keine listigkeit/ auch kein rathschlag wider den HErren. Er berüfft die Weisen heimlich / gleich als hette er mit jnen den newgebornen König lieb/ fraget /wenn jnen der Stern erschienen were/ gleich als wolt er hieraus lernen / wie es sich vmb den Messiam hielte / vnnd befihlet jnen/ das / wenn sie das Kindlein fünden / jme solches widerumb anzeigeten / gleich als begeret er dasselbe mit jnen anzubeten. Lieber sihe/ wie sehr bemühet sich der fuchs Herodes/ vnd hat doch weder er noch die Jüden dem rathschlag gefolget / welchem hie vornemlich zu folgen gewest were. Wenn er vmb ehrerbietung willen diese Weisen hette beletten lassen/ hette er das Kindlein leichtlich finden können / Aber Gott machet sie in jren anschlegen

Gott macht die Weisen zu narren.

zu Nar-

zu Narren. Die Papisten haben bisher viel Jar nach einander versucht / vnd versuchens noch heutiges tages / wie sie die rechte Religion mögen dempffen/aber Gott der HERR machete sie also zu narren / das sie auch nicht den einigen Man D. Martinum Lutherum vermochten vmbzubringen. Daraus wir lernen sollen/das Gott für seine Kirche hüte vnd wache / vnnd alle anschlege der Gottlosen zu nichten mache/ wie der erste Psalm lautet. D. Luther. psal. 1.

VIII. Vom siebenden / vom Geschencke vnnd opffer der Weisen / welche/nach dem sie Christum gefunden/haben sie im / als dem Könige der Jüden geschencket Gold / Weyrauch/ vnd Myrrhen. Das waren solche Geschencke/ wie sie in jrem Lande vberflüssig wuchsen. Hie sollen wir zweierley lernen. Erstlich / das wir / die wir Christo gehuldet vnnd geschworen haben / etwas von vnsern Gütern reichen sollen zu vnterhaltunge des Predigampts. Zum andern / sollen wir hie lernen / von der versehunge Gottes / der mit solchem geschencke das newgeborne Kindlein / vnnd seine Eltern/ gleich als mit einer zerunge / hat begaben vnnd versorgen wöllen / damit sie das künfftige elend ausstehen möchten. Daraus wir endlich lernen/das Gott seine Kirche nicht verlassen wölle. VII. Aus dem Geschenck lernen wir zweierley.

VIII. Vom achten / Das die Weisen im traum vermanet sind worden / vnd durch einen andern weg gezogen wider in jr Land/ dardurch Herodes geeffet/ vnd bullich betrogen ist worden / hat Gott hiermit zu verstehen geben / das Gott sorget für die seinen.

das er auch für die seinen sorge / ob sie gleich schlaffen.

Vom andern.

Was wir aus diesem Euangelio zulernen.

IN jeglich Stück aus den acht vmbstendē dieser historien / gibt der Kirchen Gottes eine besondere Lere / wie wir denn sehen / Nu aber so viel den gemeinen / vnd vnser aller nutz belanget / sollen wir von den Weisen zweierley lernen / vnter welchen das erste dis ist: Den HERRN Christum nach anleitung des sterns zu suchen. Das ander: Wenn wir Christum gefunden haben / das wir jm geschencke thun. Der anleitunge des Sterns folgen wir mit jnen nach / wenn wir alleine Gottes wort lassen eine Lucern sein vnsern füssen. psal. 119. Wenn wir Christum gefunden haben / so geben wir jm als denn geschencke mit den Weisen / Gold / Weyrauch / vnnd Myrrhen. Gold. Gold schencken wir jm / wenn wir reinen Glauben vnd keusches leben an vns haben. Weyrauch. Weyrauch schencken wir jm / wenn wir vns in bekentnis seines Euangelij / anruffung vnnd danckſagunge vben. Myrrhen. Myrrhen bringen wir jm / wenn wir vnter dem Creutz vnd der not gedültig sein. Vber das sollen wir auch der Maria etwas schencken / das ist / der Kirchen Christi / vnd dem ampt des Worts. Item / dem Joseph Geschencke thun / das ist / denen die der Kirchen vorstehen / vnd ist das die meinunge / Wir sollen das Predigampt mit leib vnd gut fördern / auff das es vmb die Kirche Gottes allezeit wol stehe / durch hülffe vnsers HErrn Jhesu

Jhesu Christi / welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Am ersten Sontag nach der heiligen drey König tag/ Euangelion / Luce am ij.

VNd seine Eltern giengen alle Jar gen Jerusalem auff das Osterfest. Vnnd da Jhesus zwelff jar alt war / giengē sie hinauff gen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gen Jerusalem nach gewonheit des Festes/ Vnd da die tage volendet waren/ vnd sie wider zu Haus giengen/ bleib das kind Jhesus zu Jerusalem/ vnd seine Eltern wustens nicht / Sie meineten aber/er were vnter den Gefehrten/ Vnnd kamen eine Tagreise/ vnd suchten jn vnter den gefreundten vnd bekandten.

VNd da sie jn nicht funden/ giengen sie widerumb gen Jerusalem / vnnd suchten jn. Vnd es begab sich nach dreien tagen / funden sie jn im Tempel sitzen / mitten vnter den Lerern /das er jnen zuhörete/ vnd sie fragete. Vnd alle die jm zuhöreten/ verwunderten sich seines verstands/ vnd seiner antwort. Vnd da sie jn sahen/entsatzten sie sich. Vnd seine Mutter sprach zu jm: Mein Son/ warumb hastu vns das gethan? Sihe/ dein Vater vnnd ich / haben dich mit Schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jnen: Was ists/das jr mich

gesucht

gesucht habt? Wisset jr nicht/das ich sein mus in dem das meines Vaters ist? Vnd sie verstunden das Wort nicht / das er mit jnen redet. Vnd er gieng mit jnen hinab / vnnd kam gen Nazareth / vnd war jnen vnterthan. Vnd seine Mutter behielt alle diese Wort in jrem Hertzen. Vnd Jhesus nam zu an weisheit / alter vñ gnade/ bey Gott vnd den Menschen.

Erklerunge des Texts.

DJeser Text ist ein teil der Historien vom Leben vnd Geschichten Christi/ vnd zeigt an / was Christus gethan habe im zwelfften jar seines Alters/nemlich/das er ein herrlichen Schein seines Beruffs von sich geben habe/ in vnterredung vnnd disputiern mit den Lerern des Gesetzes. Was aber Christus gethan habe/ von der zeit an / da er in den Tempel gebracht ward / bis in sein zwelfftes Jar / vnnd vom zwelfftē jar an/fast bis in das dreissigste/ gedencket die heilige Schrifft nicht / darumb auch nicht von nöten / das wir solches wissen/ wir sollen vns benügen lassen / das wir die ding wissen / welche vns Gott hat geoffenbaret / nemlich die / so vns in warer erkentnis Gottes / vnd rechter Gottseligkeit vnterrichten. Wöllen derhalben die vnnütze theidin-

Christi ampt vnd beruff.

Was Christus in seiner kindheit gethan/ ist vns nicht not zu wissen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gen / welche die müssigen Münche von der Kindheit Christi geschrieben haben / lassen fahren/vnnd das heutige Euangelium nach der Gnade/die vns Gott verleihen wird/auslegen.

Summa dieses Euangelij.

DAs ist aber die summa dieser historien. Da Christus 12. jar alt war / zeucht er mit seinen Eltern hinauff gen Jerusalem auffs Osterfest / vnd auff dem heim weg ward er verlorn / Da suchen jn seine Eltern / vnd finden jn vnter den Lerern / Da er von seinen Eltern deshalb gestrafft ward / schützet er sich mit dem befehl / des / der da ist vber alles / nemlich/Gottes seines Vaters / desselben geschefte vnd sachen/ spricht er / habe er müssen ausrichten / gehet also wider mit jnen heim / war jnen vnterthan / vnd nam zu an weisheit / alter vnd gnade bey Gott vnd den Menschen.

Vier stück dieser historien.

1. WIrd vns hie fürgehalten das exempel Joseph / Marie vnnd Christi / wie sie mit einander gen Jerusalem ziehen.

2. DIe Versuchung Marie vnnd Joseph / in dem / das sie Jhesum das Kind verloren hatten.

3. SOrge vnnd ampt der Eltern für jre Kinder / vnd widerumb / vom gehorsam der Kinder gegen jre Eltern.

4. VOm zunemen Christi / an weisheit/ alter vnd gnade.

Vom ersten.

(DA Jhesus zwelff jar alt war/ giengen sie hinauff gen Jerusalem/

nach

nach gewonheit des Festes.) Hie müssen wir zuuor ein erinnerung thun von den Festen der Jüden. Darnach wollen wir das exempel Josephs / Marie / vnd des Kinds Jhesu besehen.

Von den Festen vnd Feyertagen der Jüden.

ES hat Gott im alten Testament viel vnd mancherley Fest eingesetzt vnd verordnet / auff das an solchen sein Volck der hohen wolthaten Gottes erinnert würde / das man die einfeltigen vnterrichtete / vnnd jederman in rechtem Gottesdienst erhalten würde. Es waren aber nicht alle Feste zugleich herrlich. 1. Man pflegte alle tag morgens vnd abends zu opffern. 2. In allen wochen hielte man den siebenden heilig vnnd feyerlich. 3. Ein jeder Monat hatte sein besonder Fest. 4. Vber das wurden alle jar drey hohe Fest gantz herrlich gehalten.

1. Teglich opffer.

MAn pflegte alle Tag abends vnd morgens zu opffern / zum gedechtnis des ewigen Gottesdiensts / den man Gott schüldig war / vnd thaten die Gottfürchtige hierzu jr Gebet / erinnerten sich des verheissenen Samens / an welchen sie sich hielten durch den Glauben in allen jren Opffern. An statt solcher Opffer hat die Kirche Gottes zu vnsern zeiten geordnet die gebet zur frühezeit vnd abend zeit.

2. Der Sabbath.

Auff einen iglichen siebenden tag in der wochen hielt man das gedechtnis von der erschaffung aller Creaturn / neben den Opffern vnd danckesagungen / An welches statt die Kirche jtzt geordnet hat den ersten tag in der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

wochen / zum gedechtnis der andern Schöpfung/das ist/der newen geburt/die da geschicht durch die aufferstehung des HErren / welche geschach auff den ersten tag in der Wochen. Vnd wird auch derhalb dieser tag von den Apostolischen Kirchen genennet *Dies Dominicus*, das ist der Sontag/ oder des HErren tag.

3. Newmonden Fest.

IN anfang eines iglichen Monats/das ist / an den Newmonden hielt man das Fest/ darinne gedacht ward /wie alle Creaturen erhalten würden. Denn nach dem sie sahen/das der Mond allezeit seinen ordentlichen lauff vñ schein behielte / da wolt Gott / das sein Volck für allerley wolthat vnnd gnedige regierung aller Creaturen im dancken solt / vnd darumb hat er das Fest der Newmonden eingesetzet. Ob nu gleich dis Fest vns Christen nicht bindet oder zwinget / sollen wir doch nichts desto weniger Gott dem HErrn für seine wolthaten dancken/wie denn die frome Leute bey den Jüden gethan haben.

4 Drey hohe Fest im Jare.

Ostern.

SIe hatten auch jerlich drey herrliche Fest/nemlich/Ostern/ Pfingsten / vnd das Fest der Lauberhütten. Die Ostern war darumb eingesetzet/ das sie sich am selben Fest erinnern solten der erlösung aus der Egyptischen dienstbarkeit / Die Pfingsten war eingesetzt/ das sie sich erinnern solten des Gesetzes / wie es jnen auff dem berge Sinai were gegeben worden.

Pfingsten.

Das Fest der Lauberhütte.

Das Fest der Lauberhütten ward darumb geordnet/ das sie sich erinnern solten/ wie das Volck Israel 40. jar lang in der Wüsten vnter den

den Hütten vnd Gezelten gewonet hette/ auff das sie durch solche Ceremonien sich erinnerten / vnd behertzigten alle wolthaten die jnen Gott erzeiget hatte / durch die Erlösung aus dem Dienstthause Pharaonis. An statt solcher berürter dreier Festen der Jüden / hat die Christliche Kirche geordnet die Ostern / zum gedechtnis vnd erinnerung der Aufferstehung des HErrn/der vns von der dienstbarkeit vnd Tyranney des Teuffels erlöset hat. Item / die Pfingsten / zum gedechtnis der bestetigung des Euangelij/durch die sichtbarliche sendung des heiligen geistes/vñ wunderbarliche gaben der sprachen vnd zungen. Item: Die Weihnachten von der Geburt Christi/ zum gedechtnis/ wie der verheissene Messias vns gegeben vnd zugesendet worden sey.

Vnser Osteren.

pfingsten.

Weihnachtē.

AVff solche drey herrliche vnnd jerliche Feste musten alle Mans Personen gen Jerusalem komen/ nach dem Gesetz Mosi. Solchem Gesetz ist hie Joseph vnd das Kind Jhesus vnterthan / erstlich darumb / das sie solchem gnug theten / Darnach/ das sie mit jrem Exempel vns reitzeten zu rechter ehrerbietung gegen das Predigampt vnd andere Göttliche Ceremonien / welche von frommen Christen darumb obseruiert vnd gehalten werden sollen / denn sie sind gleich als ein zuchtmeisterin/ vnd nützliche anleitung die rechte religion zu erhalten.

Das exempel Joseph/Marie/vnd des Kindleins Jhesu.

ES ist aber ein grosser vnterscheid zu halten zwischen den Ceremonien / so durch Göttlichen befehl geordnet sind / vnd zwischen

Vnterscheid Göttlicher Ceremonien/ vñ menschen satzunge.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

denen / welche von wegen eines besondern ansehens / vnnd guter ordnunge eingesetzet sein / Denn jene zu halten / sind wir verbunden durch Göttlich recht / Als das Christus von vns erfordert / das wir vns alle ein mal teuffen lassen. Item / sein Nachtmal wil er / das wirs offtmals gebrauchen / vnd sein Wort stets anhören. Aber der Menschen Ceremonien verbinden vns nicht auff solche weise / doch sol in solchen vermitten werden / halstarrigkeit / verachtung / vnd ergernis.

Gut exempel von sich geben.

DErhalben / wie wir hie hören / das Joseph / Maria / vnd das Kind Jhesus die Feste vnd Jüdische Ceremonien / mit sonderm vleis vnd andacht gehalten haben: Also sollen wir lernen / vnd vns gewehnen vnsere ceremonien gros zu achten / gerne bey denselbigen sein / vnd andere durch vnser gut Exempel zu gehorsam vnd Gottesfurcht reitzen vnd ermanen.

Vom andern.

VNd da die tage vollendet waren / vnd sie wider zu hause giengen / bleib das kind Jhesus zu Jerusalem.

Hie hebt der Euangelist an / zu beschreiben die versuchung Josephs vnd Marien / in welcher versuchung viererley vmbstende zu erwegen sein. Die erste erzelet etliche vrsachen vnd gelegenheit solcher versuchung. Die andere beschreibt solche versuchung vnnd Creutz Josephs vnd Marien: Die dritte erkleret was sie in solcher versuchung gethan / oder fürgenomen

Viererley vmbstende zubetrachten.

nomen haben. Die vierde helt in sich einen schönen trost.

I.

DJe erste vrsach wird angezeiget in diesen worten / Da bleib das Kind Jhesus zu Jerusalem / Möchtestu sprechen / Warumb hat er es seinen Eltern nicht angezeiget? Erstlich darumb / das er hiermit zu verstehen gebe / das er nicht allein Marien Son were / sondern auch Gottes / welches denn mehr ist / darumb er nichts wenigers auff Gott den ewigen Vater / als auff Mariam seine Mutter gesehen hat. Darnach / das er mit seinem exempel die Kinder lerete / das man nicht die Eltern vmb rath fragen solte / in den dingen / da man Gott sol gehorsam sein. Denn man ist Gott mehr zu gehorsamen schüldig / denn den Eltern. Zum dritten / das er seine Eltern zu mehrer sorge / vnd höherm vleis vermanete / vnd also in gemein / alle die Kinder haben / auff das sie ein thewer pfand / jnen von Gott vertrawt / desto bas warnemen. Zum vierden / auff das sie beide / Joseph vnd Maria / durch solche Göttliche zucht erinnert würden / vnd ernstlich bedechten / was für arme Leute sie von Natur weren / nemlich / faul / lass / vnnd trege / so jrem ampt nicht allenthalben gnug theten.

1. Vrsache vnd gelegenheit solcher versuchung.

Vmb vier vrsachen willen bleibt Christus zu Jerusalem.

DJe andere vrsach wird angezeiget / da der Euangelist spricht / Vnd seine Eltern wusten es nicht. Hie wird öffentlich gerürt der vnfleis in den Eltern Jhesu / welcher vnfleis nicht ein geringe Sünde gewesen

2. Vnfleis der eltern ist grosse Sünde.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ist / Es hat auch die Jungfraw Maria nicht ein geringes Creutz derhalben in jrem hertzen
Luc. 2. gehabt / sie hat gefület / das zum theil ein Schwerd jre Seel durchdrange / daruon vor zwelff Jaren der Altuater Simeon jr geweis sager hat. Da bedachte sie / das Gott jr solchen werden Schatz auffzuheben gegeben hatte / da vergleichte sie jr Elende mit dem Elend der lieben Heue / Denn gleich wie Heua durch des Teuffels List verfüret ward / vnd das gantze Menschlich Geschlecht in ewige not brachte / Also gedachte die Jungfraw Maria / das sie durch jren vnfleis den verheissenen Heiland der Welt verloren hette.

3 Aus vnfleis kompt Irthumb.

DJe dritte vrsache solches Creutzes vnd versuchung wird angezeiget in dem Wort / **Vnd sie meineten er were vnter den Geferten / denn aus Vnfleisse kompt Irthumb.**

II. Versuchung vnd Creutz.

Jtzt bekomen sie gar ein schwere anfechtung / vnd hart Creutz. Sie suchen Jhesum drey tage lang / vnnd können jn nicht finden. Sie finden jn nicht vnter den Gefreundten / das war gewislich ein schwer Creutz. Auch finden sie jn nicht vnter den Bekandten / das war noch ein schwerer Creutz / da sie jn drey tag nach einander suchen / finden sie jn nicht / das war das aller schwerste.

III. Was thun sie dem creutz.

WAs thut aber in solchem bittern creutze der müheselige Joseph neben der betrübten Jungfrawen Maria? Sie keren vmb wider gen Jerusalem / gehen in den Tempel / finden

finden jr verlornes Kind mitten vnter den Lerern/mit jnen disputieren vnd reden.

IIII. Trost Josephs vnd Marie.

HJe empfahen sie widerumb einen trost/ da sie jr Kind Jhesum sehen / gleich als wären sie aus der Hellen finsternis gezogen vnd errettet.

1. Was wir daraus lernen.

SOlches alles ist vns zur Lere vnd zum Trost fürgeschrieben / denn eben also gehet es auch mit vns zu in vnserm Creutz vnd anfechtunge. Man verleuret Christum vnsern besten vnd edelsten Schatz. Was ist die vrsach? Vnser vnfleis / wir hören das Wort nicht / wir beten nicht / gehen gar selten zum Abendmal des HERRN/ vben vns gar in keiner Gottseligkeit nicht.

2.

Aus solchem vnfleis folget jrthumb / fallen von einer Sünde in die ander / von einer Ketzerey in die ander. Daraus kompt endlich ein böse Gewissen / welches verzweiffelung mit sich bringet.

3. Christum sol man in der Kirche suchen.

Was sollen wir thun in solchem vnfall? Christum mus man suchen / er allein kan vns aus solchem vbel helffen. Lieber wo sol man jn denn suchen? Vnter den Bekandten vnd Gefreundten? Mit nichten nit. Wo denn? Jn der heiligen Stad Jerusalem/ das ist/ in der Kirche Gottes. Bey wem denn? Bey denen die das wort Gottes haben. Wenn du hie Christum/ den du zuvor verloren hattest / wider finden wirst/so mustu jn behalten im glauben/im gebet/vnd in heiligem/vnstrefflichem leben/auff das er vns nicht wider verlasse / vnnd wir / so wir Christum verlorn haben/ewig verderben möchten/wie Judas des ein exempel ist.

4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vom dritten.

WEil vns solche that des Josephs vnd Marien erinnert von der sorge vñ dem ampt der Eltern gegen jre Kinder / desgleichen die that des Kindes Jhesu vermanet vom ampt vnd gehorsam der Kinder gegen jre Eltern/ wil ich von beiderley darumb etwas kürtzer reden / sintemal im Catechismo hieruon weitleufftiger vnd vleissiger pfleget gelert zu werden.

Sorge vnd Ampt der Eltern.

SO viel nu die Eltern belangt/ achte ich folgende vermanungen für gantz notwendig.

1. Worzu jnen Gott Kinder bescheret.

ERstlich haben die Eltern zu betrachten/ das sie darumb Kinder auff diese Welt geberen/auff das solche jre Kinder Bürger sein solten der Kirchen Gottes / Gott neben andern fromen Christen loben vnd ehren/vnd das sie/ wenn sie nu in dem HERRN entschlaffen/ rechte Gottesdiener an jre stat hinder sich lassen sollen/Wolte Gott das jrer viel weren / die solches ernstlich betrachten.

2. Kinder zu Gottes furcht halten.

DArnach sollen sie wissen/das alle mühe vñ arbeit verloren sey / wenn sie nicht jre Kinder in Gottesfurcht aufferziehen / vnnd Gott jmmerdar hertzlich anruffen / beystand zu leisten wider so manchfeltige liste des Teuffels/ darmit er die kleine jugend stets pfleget anzugreiffen.

Warumb etliche Kinder so vbel gerathen.

Wir hören vnnd erfaren / das offt viel Leute klagen vber den vngehorsam jrer Kinder / vnnd sehen nicht / das solches eine Gottesstraffe ist/ darumb/ das sie vermeinen jre Kinder from zu machen / one den Segen

des

des HERRN / den sie nie / oder gar selten ernstlich angeruffen haben.

1. Der mensch nach Gottes bilde geschaffen.

Zum dritten sollen sie bedencken / wie ein edel ding das sey / das ein Kind / welches Gott in Mutterleibe geschaffen / ernehrt / ans Liecht bracht / im Leib vnd Seele gegeben hat / Gott seinem Vater / als wie in einer contrafactur gleichförmig vnd ehnlich sey.

4. Wie man Kinder auffziehen sol.

Zum vierden sollen sie wissen / das sie hierinnen ein rechte Ordnung halten sollen / dem leibe jrer Kinder sollen sie geben seine nahrung / aufferziehung / Kleider / zu zeiten auch ruten / darmit sie die Kinder in schüldiger gebür erhalten. Der Seelen sollen sie mittelen vnterweisung vnd Lere / vnnd solche ist zweierley / von Gottseligkeit / vnnd guten sitten / die eine Lere behelt ein gut gewissen für Gott / die andere Lere behelt vnd erhelt einen guten namen bey den Leuten. Denn auff solche zwey ding sollen wir vns fürnemlich befleissigen hie in diesem Leben. Paulus fasset beides zusamen / da er spricht: Jr Veter ziehet ewre Kinder auff in der zucht vnd vermanunge zu dem HERRN. Solches wird bestetiget durch die that Tobie / der seinen Son also vnterweiset / vnnd spricht: Dein lebenlang habe Gott für augen vnd im hertzen / vnnd hüte dich / das du in keine Sünde willigest / vnnd thust wider Gottes gebot. Hie befihlt er erstlich seinem Son / das er sich auff Gottseligkeit begeben sol / darnach / das er nicht in die Sünde willige / das ist / das er nicht zuhören wölle / denen / die jn zu Sünden treiben wöllen. Erfordert

Ephes. 6.

Tobie 4.

derhalben

derhalben von seinem Son gar eine heilige zucht.

5. Dreyerley sünde der Eltern/ welche jre Kinder vbel ziehen.

LEztlich sollen die Eltern bedencken/ wie grosse Sünde sie thun/ vnd wie schwerlich sie sich an Gott vergreiffen/ wenn sie nicht/ wie sie schüldig vnnd pflichtig sein/ an jren Kindern recht handeln/ vnd sie wol erziehen. Erstlich sündigen sie wider das Gesetz der natur/ welchs einem jeglichen in sein hertz saget/ Das stehet dir zu/ du Vater/ dein Kind ehrlich vñ gottseliglich zu erziehen. Darnach sündigen sie auch wider Gott/ denn sie verachten Gottes Gebot vnd befehl. Denn weil Gott heist die Kinder ehrlich vnd Gottseliglich auffer ziehen/ so ist der ein grosser Gottsverretter/ der solchem befehl nicht trewlich nachsetzet. Zum dritten/ sündiget er auch wider seinen eigenen stand vnd Wirdigkeit. Denn es wil Gott/ das die Eltern etlicher massen seine stat verwesen/ so viel die eusserliche zucht belanget. Darumb wer in solchem seinem ampt vnfleissig ist/ der vernichtiget die wirdigkeit die jm Gott gibt.

Straffe der Eltern.

VFF solche Sünde folgen vielfeltige straffen/ Geistliche vnnd Leibliche/ beide an Eltern vnd auch an Kindern/ auch wol an allen jren nachkömlingen.

Der Kinder ampt vnd gebür.

WAs nun der Kirchen gebür sey gegen jren Eltern/ wird in dem exempel des Kindes Jhesu klerlich angezeigt/ also/ das nicht von nöten anderswo Lere vnnd vnterweisung zu suchen.

ERstlich gehet er mit seinen Eltern hinauff

auff gen Jerusalem. Daraus frome Kinder lernen sollen / neben jren Eltern Gott den HERRN ehren / zu Christlichen versamlungen sich gern halten / vnnd mit hertzlicher andacht die Ceremonien der Kirchen helffen volbringen.

1. Gerne in die Kirche gehen.

DArnach disputiert / fragt vnd höret er. Daraus sollen vnsere Kinder lernen nachfragen / was sie nicht wissen / sich mit andern vnterreden von dem daran sie zweiffeln / vnd denen / so recht leren / fleissig zuhören. Wiewol aber Christus nicht disputieret von dem / daran er zweifelte / nicht fragte nach dem das er nicht gewust hette / hat nicht zugehöret andern / als köndten sie besser vnnd rechter leren denn er: Jedoch ist solch sein Exempel vnsütz vnd gut. Solten derhalben frome Kinder / wenn sie aus der Kirchen wider heim kommen / sich mit jren Eltern besprechen von dem / daran sie vielleicht zweiffeln / etc.

2. Gottes wort fleissig hören vnd lernen.

VBer das so verleuret vnnd verlesset Christus seine Eltern / Gefreundten vnd Bekandten / von wegen des worts Gottes. Darus vnsere Kinder abermals lernen sollen / Gott den HERRN höher zuhalten / denn die leibliche Eltern / vnd das Wort des lebendigen Gottes tewrer vnnd werder zu halten / denn die wort oder gebot jrer Eltern.

3. Gott mehr gehorchen / denn den Eltern.

LEtzlich / Christus gehet mit seinen Eltern wider heim / vnd ist inen vnterthan. Also sollen vnsere Kinder lernen / jre Eltern in ehren halten / vnd jnen willigen gehorsam leisten in allen dingen / so Göttlich vnd ehrlich sind.

4. Die Eltern ehren / vnd jnen gehorsam sein in Göttlichen vnd ehrlichen sachen.

Solche

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Solche Tugent vnnd gehorsam der Kinder/ gleich wie sie haben herrliche Verheissunge von zeitlicher Wolfart dieses Lebens/ also haben auch der Kinder laster vnnd vntugend/ die wider solche obberürte tugenden streiten/ jre sonderliche trewunge/ vnd grewliche strafen/ welche auch sich auff Kindskind erstrecken/ denn die Kinder bekommen gleich als erblich/ jrer Eltern vnd Vorfarn laster vnnd bosheit.

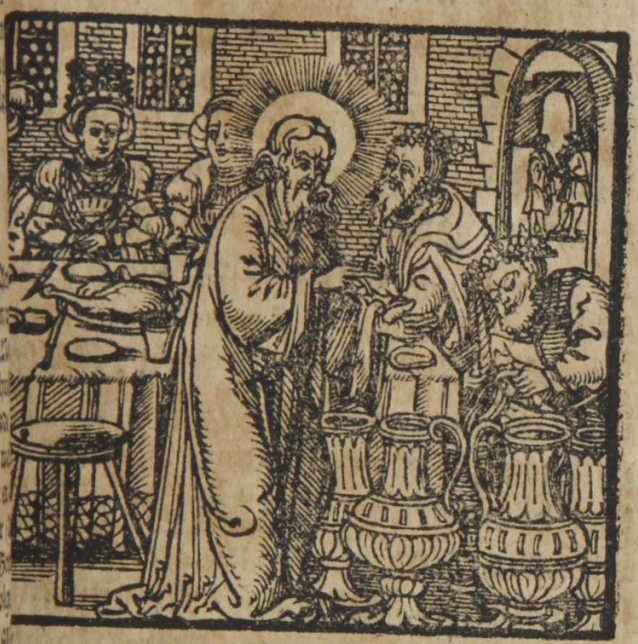
Vom vierden.

Christus nimpt zu nach der menschlichen natur.

WEil von diesem letzten Artickel vor acht tagen gnug geleret ist worden/ wil ich nur ein wort oder zwey daruon reden. Nach erachtunge Göttlicher natur nam Christus nicht zu an alter/ Weisheit/ vnnd Gnade/ sondern nach der Menschlichen Natur/ weil er solche warhafftig an sich genomen hat er auch nach derselbigen zugenomen/ an Alter/ Weisheit/ vnd gnade. Wolte der liebe Gott das wir solchem seinem Exempel nachfolgeten/ das wir zugleich mit dem alter/ auch an Weisheit vnd gnade zunemen bey Gott vnd den Menschen. Auff das solches geschehe/ so verleihe vns Christus seine Gnade vnnd hülffe. Welchem sey mit dem Vatter vñ heiligem Geiste/ lob/ preis/ vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am

Am Andern Sontage nach der heiligen drey König tage / Euangelion Johan. am ij.



VNd am dritten tag ward eine Hochzeit zu Cana in Galilea / vnnd die Mutter Jhesu war
a. Jhesus aber vnd seine Jünger
urden auch auff die Hochzeit gela-
n / Vnnd da es an Wein gebrach /
spricht

spricht die Mutter Jhesu zu jm: Sie haben nicht Wein. Jhesus spricht zu jr: Weib / was habe ich mit dir zu schaffen? meine stund ist noch nicht komen. Sein Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget / das thut. Es waren aber alda sechs steinern Wasserkrüge / gesetzet nach der weise der Jüdischen reinigung / vnd gienge je in einen zwey oder drey mas.

Jhesus spricht zu jnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser / vnd sie fülleten sie bis oben an. Vnnd er spricht zu jnen: Schepffet nu / vnnd bringets dem Speisemeister / vnnd sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostet den Wein / der Wasser gewesen war / vnnd wuste nicht von wannen er kame / die Diener aber wustens / die das Wasser geschöpffet hatten / rüffet der Speisemeister dem Breutgam / vnnd spricht zu jm: Jederman gibt zum erstē guten Wein / vnd

vnd wenn sie truncken worden sind/ als denn den geringern / du hast den guten Wein bisher behalten.

DAs ist das erste Zeichen / das Jhesus thet / geschehen zu Cana in Galilea / vnnd offenbaret seine herrligkeit: Vnnd seine Jünger gleubten an jn.

Erklerunge des Texts.

DIs Euangelium ist ein teil der Historien von Christo / in welcher er seine Herrligkeit jederman offenbaret. Denn durch das Wunderwerck / so mit dem Wein geschahe/ gibt er zu verstehen seine Göttliche Natur / vnd auch sein ampt/ vnnd hiermit bekrefftiget er seine Lere / gleich als mit einem Göttlichen siegel. Seine Göttliche Natur zeiget er an in deme / das er die Natur der dinge mit dem Wort verwandelt vnd endert/ denn auff seinen Befehl wird das Wasser zu Wein. Sein ampt zeiget er aber in dem an/ das/ nach dem er wird angeredt vnnd gebeten / er den dürfftigen hülffe erzeiget. Vnd wil die gewisheit seiner Lere mit diesem Miracke gleich versiegelt haben / Denn auff das nicht jrgend jemand an der gewisheit seiner lere / welches ist eine himlische Lere/ zweiffele/ thut er ein Göttlich Werck / welches der lere ein zeugnis gibt/

Christus bekrefftigt hiermit seine person / ampt/ lere/ vñ gnedigen willen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dardurch die Jünger in jrem Glauben an jn gestercket werden.

Vier stück dieses Euangelij.

DEr Artickel / welche wir in diesem Euangelio handeln wöllen / sind vier.

1. VOn herrligkeit der Hochzeiten.
2. VOm Ehestande / so jtzt angefangen/schon beschlossen/vñ bekrefftigt worden.
3. VOm gegenwertigen Mirackel/ mit seinen vmbstenden.
4. VOn exempeln des Lebens / so hieraus mögen genomen werden.

Vom ersten.

Der erste artickel von der hochzeit helt in sich fünff stück.

WEil ich von Hochzeiten reden wil / so wil ich folgende stücke ordentlich handeln. 1. Zwischen was personen die Natur vnd Gottseligkeit die Hochzeit billiche vnnd zulasse. 2. Auff was weise die / so ehelich werden wöllen/ den Ehestand sollen angreiffen. 3. Was für ein Consens vnnd bewilligung / vnd welcher personen sein müsse. 4. Warumb in einer öffentlichen versamlunge der Kirchen öffentliche hand vnd munduerlöbnis geschehen solle. 5. Was für Gasterey vnnd Wolleben bey Hochzeiten solle gehalten werden.

I.

Welche personen man zusamen geben kan.

1.

IN den personen/so sich zum Ehestande begeben wöllen / hat man viererley zu mercken / Die Blutfreundschafft / die Schwagerschafft/ die Religion/ vnd natürliche krefften/ welche zum Ehestand gehören. So viel die Blutfreundschafft vnd Schwagerschafft belanget/sol man die zur Ehe nicht zulassen / die einan-

einander berüren vnd zu nahe sind in den glie-
dern oder Graden der Blutfreundschafft vnd
Schwagerschafft / so im dritten Buch Mosi Leuit. 18.
verboten sind. Vber das wil sichs gar nicht 2.
geziemen / das man die gradus vberschreite /
so von der weltlichen Oberkeit verboten sind.
Was die Religion belanget / vnnd wie man 3.
sich in Ehestifftunge hierinnen recht verwa-
ren möge / das leret vns die that Abrahe / vnd
anderer heiligen Leute / Item / das verbot
Pauli / die Gefahr / vnnd grewliche fell vieler
leute. Da Abraham seinem Son Isaac ein Genes. 24.
Weib freyen wolte / befahl er dem Schaffner
seines Hauses dem Eleezer / er solte seinem
Son Isaac nicht ein Weib nemen von den
Töchtern der Cananiter / sondern das er hin- Vngleiche
zöge zu seiner Freundschafft / vnd daselbst sei- freyschafft.
nem Son ein weib neme. Denn Abraham hat
wol gewüst / was für vbel vnnd vnglück aus
vngleicheit der Religion in einem Hause er-
folge / denn hieraus kompt gezencke / lesterun-
ge Gottes / verhinderung am rechten Gottes- 2. Corinth. 7.
dienste vnd gebet.

PAuli verbot lautet also: Ziehet nicht
am frembden Joch mit den Vngleubigen /
welches nicht allein von der lere zu verstehen
ist / sondern auch von allerley Gemeinschafft
mit Gottlosen Leuten hie auff Erden. Wer Eccles. 13.
Bech anrüret / spricht Syrach / der besüdelt
sich darmit. Es gehet gar schwerlich ab / das /
wenn einer mit einem Gottlosen vmbgehet /
er nicht von jm vergifftet oder beschmeist
werde.

Vngleiche Ehe ist gefarlich.

DAs viel gefahr / vnnd schreckliche fell aus vngleicher Ehe folgen / bezeuget das Exempel Salomonis / welcher durch beywonung

2. Reg. 11. weltlicher abgöttischer Weiber / auch zur Abgötterey verursacht ward. Solches beweist

3. Reg. 21. auch der König Achab / welcher aus anregung seines Gottlosen Weibes Jesabel / also hefftig tobet / das er die Propheten Gottes vmbzubringen sich nichts geschewet hat / entlich felt er in ewigs verderbnis / so viel kan eins Gottlosen Weibes bosheit zuwegen bringen. Hieher gehöret auch die Kinderzucht / welche nicht recht oder gut sein mag / wenn die Eltern zweifeltig sind in der Religio. Denn wo es also zugehet / werden die Kinder entweder gar Gottlos / vnd verechter allerley Gottesdiensts vnnd Glaubens / oder werden Heuchler / dörffen von wegen der einen Parth jrer Eltern / nicht öffentlich bekennen / was vnnd wie sie gleuben.

4. Welche zum ehestande gehören.

ZVm vierden / wird von denen / so zur Ehe greiffen wöllen / erfordert / das eins das ander in der Ehestifftunge nicht betriege / Als wenn entweder durch Leibs schwacheit / oder kelte die natürlichen Kreffte erschepffet / vnd dahin sein / oder sonsten ein mangel an der Natur were / also das eines dem andern schüldige gutwilligkeit vnnd pflicht zu leisten vntüchtig sein würde.

II. Wie mans anfahen sol / weñ man zur Ehe greiffen wil.

AVff was weise die / die ehlich werden wöllen / die Hochzeit angreiffen sollen / das leren die exempel / die Gottseligkeit vnnd erbarkeit. Denn diese drey stück leren vns / das man

nicht

nicht aus leichtfertigkeit / oder voller weise beim zechen / oder von Vnzucht / oder böser lust wegen diesen Stand anfahen solle. Abraham leßt seinem Son ein Weib freyen / darein die Eltern der Rebecca balde gewilliget haben / darnach ward die Jungfraw Rebecca auch vmb jre bewilligung gefraget / vnd solche nimpt jm Isaac zu einem Weibe. Jacob dienet dem Laban lange zeit / vnd wirbet bey den Eltern vmb die Tochter / sich mit jr zu verehelichen / zu solchem willen der Eltern gab auch die Jungfraw jre bewilligung. Solchs erfordert auch die Gottseligkeit / denn gleich wie das vierde Gebot befihlet das man die Eltern ehre / also wil es auch / das diese Ehre den Eltern gethan werde / nemlich / das sie von heyrath vnd verehelichunge der Kinder wissen vnd schliessen mügen / das nicht die Kinder hierinn etwas fürnemen / das den Eltern zum nachteil gereiche. Eben solches gibt dem Menschen auch sein natur ein / das solche verknüpffunge zur Ehe ehrlich zugehen vnd sein sollen / vnd nicht ehe auffgelöst oder zertrennet werden möge / denn durch den tod / Es sey denn das Ehebruch darzu komme / denn durch Ehebruch wird dieses Band auffgelöset.

Genes 24.

Genes. 29.

One wissen vnnd willen der Eltern sol man nicht freien.

III.
Was für ein consens sein müsse.

WEnn nun auff solche weise alle sachen rechtschaffen fürgenomen worden sein / mus man neher zum handel greiffen / vnd anhören die bewilligunge beider / dere so sich verheirathen wöllen. Vnd zur bewilligung sollen sie keines wegs genötiget oder gedrungen wer-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den/sondern es sol beiden frey sein/darmit kein teil fürwenden dörffe/ oder sagen/ es sey darzu gezwungen worden. Vnd wiewol die Eltern solche sachen billich zum ersten anfahen vnnd treiben mögen / sollen doch gleichwol die Eltern jre Kinder nicht zwingen wider jren willen. Denn vber das/ das eine gezwungene Ehe nicht ein rechte Ehe ist/schlegt ferner auch dieser vnrath hierzu / das in solchen Ehen selten glück/wolfart/ oder einigkeit befunden wird.

Eltern sollen jre Kinder nicht zwingen zu freyen

IIII.

Vier vrsachē/warumb man sie in der Kirchen zusamē gibt.

WArumb aber für einer gantzen gemeine öffentlich in der Kirchen handgelöbnis geschehen solle/ sind vier vrsachen. 1. Das die/ so sich in Ehestand begeben/wissen sollen / das solcher jr Ehestand inn der Kirchen Gottes raum vnd statt habe. 2. Das die so eheleut werden wöllen / durch den Diener des Worts im anfang jrer ehe vnterricht werden mit dem Wort Gottes. 3. Das die gemeine oder Kirche Gottes solcher Ehestifftung vnd Handgelöbnis ein zeugnis sey/ darmit sie nicht in ergernis leben / gleich als were solches nicht ein stand der Ehe vnd Ehren/ sondern ein stand der vnehe vnd vnehren. 4. Das die gantze Christliche Kirche für sie bitte / auff das solche Ehe Gott zu lob gereiche / jnen selbs zum besten/ vnd zu erbawunge der Kirchen Christi / durch einen Gottseligen wandel in solcher heiliger ordnung Gottes.

V.

Wie die hochzeit oder wolleben solle gehalten werden.

NV haben wir noch etwas kürtzlich zu reden/von dem Wolleben oder Gasterey bey den Hochzeiten / in welchem wir zu bedencken haben/

haben / was darbey vnd nicht darbey sein sol-
le. Bey Christlichen Hochzeiten sol kurtzumb
nicht gespüret oder gelitten werden. 1. Voll-
sauffen vnnd fressen. 2. Vnnötige Hoffart.
3. Vbertige vnzimliche vnkosten. 4. Vnzüchtige
oder schampare narrentheidung / wie gemein-
lich die schandgeste / vnd vnuerschemte Spiel-
leute / Beucker vnnd Pfeiffer solches vben. 5.
Verhinderunge der Gottseligkeit / nemlich /
das sie auff die stunde vnnd tag / wenn man in
der Kirchen Gottes Wort handelt / sich nicht
bey der Schwelgerey finden lassen / dardurch
Gott erzürnet wird / der Nechste geergert / vnd
viel zu gleicher büberey vñ fall gereitzt werdē.

Vier stück gehören in die hochzeit.

WIderumb sollen bey Christlichen
Wirtschafften folgende stück sein. 1. Gottse-
ligkeit. 2. Ehrliche vnnd zimliche freude. 3.
Gottfürchtige selige Gesprech. 4. Stetiges
wündschen vnnd begeren / das Gott solchen
seinen Stand / den er geordnet / durch seinen
Göttlichen Segen stercken vnd bewaren wöl-
le. Denn solches lesen wir / ist gebreuchlich
gewesen / auff den Wirtschafften oder hochzei-
ten der lieben Heiligen. Derhalben auch Gott
der HErr mit seiner gnade solche Hochzeiten
reichlich gezieret vnd gesegnet hat / wie im heu-
tigen Euangelio solches zu ersehen.

Vom anderen.

Zwey stück dieses anderen artickels.

NAch dem wir nun etliche ding von den
hochzeiten verzeichnet vnnd gemeldet haben /
wil ich nun kürtzlich von der Ehe / so allbereit
angefangen vnd bestetigt worden / etwas hin-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zuthun/ vnd nur zween puncten rüren. Erst/ lich wil ich erzelen die endtlichen vrsachen des Ehestands/darnach wil ich anzeigen/mit oder durch was tugenden der Ehestand lieblich vñ beheglich gemacht werde.

I.

Vier vrsachē des Ehestands.

1. Hülffe vnd gesellschafft in freud vnd leid.

Es wissen alle fromme Hertzen / das der Ehestand vier endliche vrsachen habe. Die erste ist / schuldige hülffe eines gegen dem andern/denn weil Salomon sagt / *Væ soli*, Wehe dem der allein ist / zeiget er an / das es hoch not thu / das sich eins zum andern geselle / im helffe vnd rathe/ auff das wir die mancherley vnfell vnd noth / so vns in diesem leben begegnen / desto geduldiger erleiden mögen. Vnnd von solcher vrsachen wegen / mögen vnd können sich alte Leute wol widerumb verehelichen / ob gleich jr Leib nun alt vnnd schwach worden ist / also/ das sie Kinder zu zeugen vntüchtig sind.

2. Kinder zu zeugen.

Genes. 1.

Die ander vrsach ist / das man Kinder zeuge/Den Gott wil/ das das menschliche Geschlecht auff solche weise erhalten werde / darumb spricht er auch zu vnsern ersten Eltern: Seid fruchtbar vnnd mehret euch / vnd füllet die Erden.

3. Hauskirch zuhalten.

Die dritte vrsach ist : Auff das die Menschen eine Hauskirchen haben / in welcher die Eltern gleich wie die Propheten / mit Prophetischer Wirde geschmücket vnd begabet sind/auff das sie jre Kinder vnnd Gesinde von Gott vnnd rechten Gottesdiensten leren/ vnnd das die Kinder gleich wie Pflentzlein mit stetiger Lere vnnd vermanunge erfrischet

vnd

vnd begossen werden / darmit sie endlich zu grossen starcken Bewmen erwachsen / welche gar liebliche früchte des Glaubens bringen vnd tragen sollen.

DJe vierde vrsache ist: Auff das in dieser bösen verderbten Natur hurerey vermieden werde / Denn also spricht Paulus: Aber vmb Hurerey willen / habe ein jeglicher sein eigen Weib / vnnd ein jegliche habe jren eigen Man. Denn der Ehestand ist ein remedium vnd artzney wider das vnreine vnfletige Laster der hurerey vnd des Ehebruchs / bey welchem nicht eine Sünde allein / sondern andere viel vnd vnzeliche mit einfallen. Denn erstlich ist es eine halstarrige vbertrettung des Gesetzes Gottes. 2. Ist es eine verkerung des natürlichen Gesetzes. 3. Ist es eine schendliche / ergerliche vbertrettung der Weltlichen Gesetze. 4. Ist es ein kott vnnd befleckunge der newen Geburt. 5. Ist es ein schrecklicher Diebstal / Denn wir sind nicht vnsers eigenen fadenrechts / sondern des / der vns mit seinem tewren Blut erlöset hat. 6. Ists eine verunehrung vnserer aufferstehung / Denn was ist vnfletigers / denn mit so einem schendlichen / garstigen laster seinen Leib beflecken / welcher dermal eins zu ewiger Herrligkeit aufferstehen sol. 7. Ists eine grewliche verunreinigunge des Tempels Gottes. 1. Corinth. 6. Weil denn nu hie in solchem laster so viel sünde mit einlauffen / darff gewislich niemand dencken / oder jm fürnemen / das er der rache Gottes entrinnen werde.

4. Hurerey zu meiden. 1. Corint. 7.

Ehestand eine artzney wider die hurerey.

Sünde der hurerey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

II. Fünff tugend machen den ehestand süs vnd leicht.

ES wird aber die eheliche beywonunge vnd Leben lieblich vnnd beheglich gemacht/ durch folgende fünff tugenden: Durch Gottseligkeit/durch Erbarkeit vnd Tugend / durch sanfftmut vnd gelindigkeit / eines gegen dem andern / durch vngefelschte liebe eines gegen dem andern/durch fleissige/gottselige wartung jres beruffs / auff beiden seiten.

Gottseligkeit.

1. Die Gottseligkeit gehet billich vornen an / Denn es ist keine freundschafft warhafftig oder bestendig/ es sey denn das sie jren vrsprung von Gott habe / mus derhalben die Gottseligkeit allzeit vorher leuchten vñ scheinen/ Denn wenn Eheleut jnen fürnemen jrem lieben Gott zu folgen / kompt sie es alles leichter an was sie thun sollen.

Erbarkeit vñ zucht.

2. TVgent vnnd gute sitten vnter den Eheleuten / macht lust vnnd liebe auff beiden seiten/ Wo man solche vbet / da wird der Ehestand lieblich.

Sanfftmut.

3. GElindigkeit vnd sanfftmut/ das eines des andern geberd vnd gebrechen für gut habe / ist gantz nötig vnter den Eheleuten. Denn in dieser schwacheit der Natur fallen mancherley mangel vnnd jrthumb für / vnnd wenn nicht eines dem andern vbersihet / vnnd zu gut helt/ folget viel vnrichtigkeit vnnd haders aus demselben.

Hertzliche liebe.

4. REchte liebe eins gegen dem andern/ welche aus der Gottseligkeit/vnd Christlichen Tugenden jren vrsprung hat / das nicht eines auff des andern gebrechen gar zu genaw achtunge habe/sondern viel dings sollen wir nicht sehen/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sehen / oder wenn wir gleich sehen vnnd mercken / sol es doch von liebe wegen zugedecket vnd verschwiegen werden. Denn die liebe decket die menge der Sünden. 1. Pet. 4.

5. VLeissige vnd getrewe ausrichtung jres ampts auff beiden seiten / machet das eheliche joch sanfft / leicht vnd süsse. Denn wenn Eheleut jrer sachen eben warnemen / vnnd zugleich in jrem beruff fleissig sein / wird jnen jr Ehestand vnd Leben viel lieblicher / werden auch beide lustig vnd geneigt das jre zu thun / auff das eines dem andern gleichen dienst erzeigen / vnd einerley bürde tragen könne. Fleis vnd trewe in jrem beruff.

WO diese fünff stück nicht sein / da ist das eheliche leben das aller bitterste vnnd trübseligste leben / ja viel herter vnnd bitterer ists / denn der tod selbs. Derhalben frome Eheleut sich befleissigen sollen / das jtzt berürte tugenden in all jrem Leben bey jnen geprüfet vnd gefunden werden.

Vom dritten.

NAch dem die Artickel vnnd stück / so zu diesem miracke vrsach gegeben haben / erkleret sind / wöllen wir nun das Miracke selbs mit seinen vmbstenden besehen. Es hat aber viel vmbstende / nemlich / die zeit / vrsache oder gelegenheit / die fürbitte der Mutter Christi / vnd die antwort die sie empfieng / zubereitung zum Wunderwerck / das Wunderwerck selbst / bestetigung des Wunderwercks / vnnd wozu vns dasselbige nütze oder diene. Sieben vmbstende dieses miracks.

DJe zeit

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

I. Die zeit.

DJe zeit wird angezeiget in dem / da der Euangelist sagt / das Christus am dritten tage/nach dem er in Galileam komen war / solche wunderzeichen gethan habe / vnnd sey das aller erste zeichen gewest / welches der HErr gethan habe. Erinnert vns derhalben solche meldung der zeit/dieses Mirackel mit sonderm vleis zu betrachten.

II. Viererley vrsachen.

VRsach solches mirackels ist viererley/ wie solches der Text mit sich bringet. 1. Die Hochzeit/ so da ward zu Cana in Galilea. 2. Das Maria die Mutter Christi zu solcher Hochzeit geladen war. 3. Mangel am Wein/ 4. Das getrewe Hertz der Jungfrawen Marie/ welche zu helffen vnd zu rathen gantz willig vnd geneigt war.

(VNd da es an Wein gebrach/ spricht die Mutter Jhesu zu jm: Sie haben nicht Wein. Jhesus spricht zu jr: Weib/ was habe ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht komen.)

III. Die fürbitt Marie/vnnd die antwort darauff.

Die Mutter Christi spricht solches entweder aus erbarmunge / oder aber/ auff das jr Son aus jetziger not helffen wölle/ wie er könne vnnd möge. Aber Christus gibt seiner Mutter eine harte antwort / vnnd das von wichtiger vrsachen. Er nennet sie hie nicht seine Mutter/sonder nur Weib. Vnd saget ferner: (Was habe ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht komen.)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

komen.) Christus hat die sach hie gar wett bedacht/vnnd wol gesehen/was für grausame Abgötterey sich dermal eins begeben würde/ mit der anruffung der Jungfrawen Maria. Er sihet hie/ das die Heuchler das jenige/ so Gott/vnnd jm/ als dem Mittler/ zustendig ist vnd gebüret/ seiner Mutter Maria zueignen würden. Hat derhalben mit solcher harten antwort/ vns eine stetige/ bestendige Lere jeder zeit geben wöllen/ nemlich/ das nicht durch verehrunge der Heiligen/ die Ehre seines Namens vnd Ampts verfinstert würde. Hat derwegen seine eigene Mutter in die Ordnunge vnd zal anderer Weiber setzen wöllen. Darumb redet er seine Mutter nicht vmb geringer vrsachen willen so hefftig an/ (Was habe ich mit dir zuschaffen?) sondern das er zwischen seinem Ampt/ vnnd seiner Mutter/ sampt den andern Heiligen einen vnterscheid machete. Er wil nicht das Ampt/ so jm allein zugehöret vnnd gebüret/ zerteilen/ vnd ein teil der Mutter zuschreiben/ sondern er behelt vnd eignet jm alleine zu das ampt eines Seligmachers. Darumb haben die Abgöttische/ abergleubische Leute leesterlich vnd vnrecht gehandelt/ das sie die Jungfrawen Mariam eine Königin der Himel nenneten vnd verehrten/ Item/ sie anrieffen als jre Fürsprecherin/ jr Leben/ süssigkeit/ Mutter der Gnaden/ vnd das Heil der Welt. Denn man soll der Maria kein teil der Erlösunge zuschreiben. Das er aber hinzu setzet:

Warumb Christus so eine stumpffe antwort seiner Mutter gibt.

Vnterscheid Christi vnd der anderen Heiligen.

Der heiligen anruffung ist abgötterey.

Meine

(Meine stunde ist noch nicht komen.) wil er zweierley zu verstehen geben / nemlich / das er nicht aus vnbedacht / oder lassheit seine hülffe verziehe / vnnd das er der sachen wol rathen vnd abhelffen wölle / wenn sich bequeme gelegenheit zutragen / vnnd jm gefallen würde.

IIII.

Was thut hie die Mutter Jhesu? Sie spricht zu den Dienern (Was er euch saget / das thut.) Dis gehöret zur zubereitung des wunderwercks. Vñ fasset die Maria endlich eine tröstliche hoffnung / das jr Son gegenwertige not wol abwenden werde. Das sie aber zu den Dienern spricht / (Was er euch saget / das thut.) Gibt vns eine gemeine lere in der Kirchen / welcher fürbild vnd gliedmas die Jungfraw Maria gewesen ist. Was hat denn die Christliche Kirche hieraus zu lernen? Das sie mit der heiligen Jungfrawen Maria den Dienern vnnd allen Christen befehle / jrem HErrn Christo zu folgen / vnd zu thun alles was er sie heisset / ob es gleich jrer vernunfft scheinet gar zu wider sein.

Zubereitung des Miracktels.

Maria ein bild der Kirchen.

V.

Als nu Christus seine gelegenheit ersahe / befihlet er den Dienern / das sie die Krüge oder sechs steinern Wassergefesse / die daselbst stunden / nach art der Jüdischen / aberglaubischen Reinigunge / in welcher jeglichen zwey oder drey Mas giengen / (das ist / es gieng in alle krüge mit einander vngefehrlich sechs eymer

Verwandlunge des Wassers in Wein.

ner Weins) mit Wasser fülleten bis oben an. Als solches geschehen / spricht er / man solle es nu dem Speisemeister zu kosten bringen. Denn durch heimliche verborgene Krafft Christi / war es itzund zu Wein worden / welches zuuor / vnnd allererst Wasser gewest war. Als der Speisemeister solchen gekostet hatte / rüffet er den Breutgam vnd spricht: (Jederman gibt zum ersten guten Wein / vnnd wenn sie truncken worden sind / als denn den geringern / du hast den guten wein bisher behalten) Solches setzt der Euangelist hinzu / zur bestetigunge solches Wunderzeichens / denn der Speisemeister bezeuget / das dieser Wein viel besser war denn der / den sie zuuor getruncken hatten.

Bestetigung des Mirackels.

VI.

Nutz vnd frucht dieses mirackels.

VOn folget der nutz vnnd frucht dieses Mirackels / (Vnnd offenbarte / spricht der Euangelist / seine herrligkeit / vnd seine Jünger gleubeten an Jhn.) So war nun dis Mirackel gerichtet auff zwey stück / nemlich / das es die Herrligkeit Christi solte offenbaren / vnd der Apostel glaube dardurch gestercket solte werden. Denn alle Mirackel / vnd so viel jrer Christus in der Welt hat sehen lassen / so viel seind auch zeugnissen seiner Herrligkeit / vnnd so viel bestetigungen seiner Lere / vnnd des Glaubens in den zuhörern.

JSt

JSt derhalben dis der rechte nutz der mirackel Christi / das durch solche seine herrligkeit jedermenniglichen kund werde/vñ seine lere/ gleich als durch natürliche angeborne siegel/bekrefftiget werde / auff das wir mit rechtem hertzlichen vertrawen / vns auff jn alleine verlassen mögen. Aber die mirackel/welche die ehre Christi verfinstern/ vnnd den Glauben in den Menschen ausleschen / sind nichts denn lauter gauckelspiel / vnd betrug des Teuffels/ für welchen vns Christus selbs warnet / das wir vns hüten sollen / Matthei am 24. da er spricht: Es werden falsche Christi / vnd falsche Propheten auffstehen/vnnd grosse zeichen vnd wunder thun / das verführet werden in den jrrthumb (wo es müglich were) auch die ausserwelten. Sihe / ich habs euch zuuor gesagt. Derwegen sol niemand den Miracken gleuben / denn allein denen / welche die ehre Christi offenbaren/ vnnd den rechten glauben an jn fördern vnd erhalten.

Teuffels mirackel.

Vom vierden.

WEil in diesem Euangelio vieler personen gedacht wird / wil ich nun kürtzlich anzeigen/was für Lere vnnd vermanungen bey einem jeglichen in sonderheit sind zu mercken.

Was wir aus diesem Euangelio lernen sollen.

ERstlich sollen wir von diesen Hochzeitgesten allen in gemein lernen ein Exempel einer messigen frölichkeit / darbey nicht schwelgerey vnd vnsinnigkeit sein sol / daruon im ersten Artickel weitleufftiger geredt worden.

1. Messig frölich sein.

VOm Breutgam vnd der Braut sollen wir lernen/ vnsern HErrn Christum zu Gast bitten / welches als denn geschicht / wenn wir die Gaben Gottes / in rechter furcht Gottes vnnd Dancksagung brauchen / zur ehrlichen freuden / vnnd daheim lassen die / so nicht zur Hochzeit gebeten sind. 2. Christum zu gast bitten.

AVs dem Wunderwerck sollen Breutgam vnd Braut lernen / das / wenn sie Christum zur Hochzeit bitten werden/ so wil er das Wasser zu Wein machen/ das ist / das bittere wil er in süsses verwandeln / jnen reichlichen segen mitteilen/ also/ des sie keinen mangel haben sollen. 3. Auff Gottes segen zu hoffen.

VOm HErrn Christo sollen wir lernen/ Braut vnd Breutgam nach vnserm vermögen zu helffen / das ist / die Kirche Gottes schmücken vnnd zieren / in alle wege / wie wir können. 4. Den Breutgam zuuerehren.

VOn Christo sollen wir abermals lernen/ die ding / so bisher im Misbrauch vnnd Aberglauben gestandē/ zu einem guten / Gottseligen brauch zu wenden / damit sie dienen zur ehre Gottes / vnd erbawunge seiner Kirchen. Diese steinerne Krüge musten dazumal dem Jüdischen Aberglauben dienen / Aber Christus brauchet die zu beförderunge seiner Herrligkeit/ vnd zur erbawunge seiner Gemeine. Also solte man die Kirchengüter / welche vorzeiten in grossem misbrauch gewesen / nu hinfort zu besserm brauche wenden. 5. Misbrauche in einen guten brauch zu wenden.

VOn Maria sollen wir lernen / vns ober andere Leute erbarmen / vnnd jrer nodturfft 6. Vns der armen annemen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

turfft vns annemen / Gott den HERRen für sie bitten / das er den Armen mit seinem segen beistehen wölle.

7. Christi thaten billichen.

VOm Speisemeister sollen wir lernen / die Werck vnd alle thaten Christi mit reinen hertzen zu billichen.

8. Christo folgen.

VOn den Dienern sollen wir lernen / weß vns Christus etwas heisset thun / das wir jm gern folgen sollen / nicht alleine wissen oder sehen was er heisse / sondern auch thun was er heisset.

9. Den leuten gesellschafft leisten.

VOn Christo / Maria / vnnd den Jüngern / sollen wir lernen den Leuten ehrliche gesellschafft leisten / mit jren geringen vermögen vnd gaben vor lieb nemen. Sollen auch lernen armer Leute ehrliche Hochzeiten mit vnser gegenwertikeit zieren vnd ehren / auch mit vnserer Habe / da es die not erfordert / jnen rathlich vnd hülfflich erscheinen.

DJeses haben wir etwas weitleufftiger gehandelt vom heutigen Euangelio / denn diese materia / so hierinnen begriffen ist / im jar nur einmal gehandelt wird.

Beschlus dieser predigt.

ALso ist nu gesagt von den Hochzeiten / vom Ehestande / vnd daneben auch angezeigt worden / wie schwere Sünde sey die vbertrettung des Sechsten Gebots. Habe auch erkleret das mirackel mit seinen vmbstenden / vnd was für Lere vnd vermanungen / die exempel einer jeglichen Person in diesem Euangelio vns fürbilden. Gott der Vater vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / verleihe vns seine gnade / auff das wir durch das Mirackel gestercket

werden /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

werden/vnnd Gott dem Vater / Christo Jhesu/vnd dem heiligen Geist schüldige vnd rechte ehr beweisen in warer furcht Gottes vnnd glauben. Dem vnsterblichen / ewigen/ lebendigen Gott sey ehr/ krafft/ vnd herrligkeit/ von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am Dritten Sontage nach der heiligen drey König tage / Euangelion Matthei viij.

DA Jhesus vom Berg herab gieng / folgete jm viel Volcks nach. Vnd sihe/ ein Aussetziger kam vnd betet jn an / vnd sprach/ Herr/so du wilt/ kanstu mich wol reinigen. Vnd Jhesus strackt seine hand aus / rüret jn an / vnnd sprach: Ich wils thun / sey gereiniget / vnnd als bald ward er von seinem aussatz rein. Vnnd Jhesus sprach zu jhm: Sihe zu / sage es niemand / sondern gehe hin/vnd zeige dich dem Priester/ vnd opffer die gabe / die Moses befohlen hat zu einem zeugnis vber sie.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DA aber Jhesus eingienge zu Capernaum/ trat ein Heuptman zu jm/der bat jn/ vnd sprach: HERR/ mein Knecht ligt zu Hause/ vnnd ist Gichtbrüchtig/ vnd hat grosse qual. Jhesus sprach zu jm/ Ich wil komen/ vnd jn gesund machen. Der Heuptman antwortet/ vnd sprach: HErr/ Ich bin nicht werd/ das du vnter mein dach geheſt/ sondern sprich nur ein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ein Wort / ſo wird mein Knecht geſund. Denn ich bin ein Menſch / dazu der Oberkeit vnterthan / vnnd habe vnter mir Kriegsknechte / noch wenn ich ſage zu einem / gehe hin / ſo gehet er / vnd zum andern kom her / ſo kompt er / vnd zu meinem Knechte / thu das / ſo thut ers.

DA das Jheſus hörete / verwunderte er ſich / vnd ſprach zu denen die Jm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch / ſolchen Glauben habe ich in Jſrael nicht funden. Aber ich ſage euch / viel werden kommen vom Morgen / vnd vom Abend / vnd mit Abraham / vnnd Jſaac / vnnd Jacob im Himelreich ſitzen. Aber die Kinder des Reiches werden ausgeſtoſſen in das Finſternis hinaus / da wird ſein heulen vnd zeenklappern. Vnd Jheſus ſprach zu dem Heuptman: Gehe hin / dir geſchehe wie du gegleubet haſt / vnnd ſein Knecht ward geſund zu derſelbigen ſtund.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Erklerunge des Texts.

Christi hertz gegen vns.

DJs Euangelium helt vns für den affect vnd sinn Christi gegen das gantze menschliche Geschlecht / sonderlich gegen denen / die in jrer Not vnnd dem Creutze zuflucht zu jm haben. Denn was er mit worten zuuor verheissen hat / sagende: Kompt her zu mir alle / die jr müheselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / bey mir werdet jr ruhe finden für ewre Seelen: Solchs beweiset er hie mit der

Matth. 11.

that. Denn nach dem er das Wort seines Himlischen Vaters auff dem Berge geleret hatte / gieng er vom Berge herab / vnd erfüllet mit dem Werck / was er mit dem wort zuuor geleret hatte / auff das er seine Lere durch

Zwey Wunderzeichen Christi.

Miracker vnnd Zeichen bestetigte. Denn er thut hie zwey Wunderzeichen / Den Aussetzigen reiniget er mit einem wort / eben mit demselbigen wort heilet er auch des Heuptmans Knecht / ob er gleich nicht zugegen war. Der

Nutz dieser miracker.

nutz dieser miracker ist / das sie bezeugen / Christus sey der rechte Messias / vnnd das er den betrübten vnnd angefochtenen Menschen / die jn im Glauben anruffen / mit hülffe erscheinen wolle / nicht anders / denn wie er diesen Aussetzigen vnd Heuptman in jrer not hat geholffen. Auff das wir aber solche Miracker vns deste bas mögen nütz machen / wil ich vier Artickel hierinnen handeln / Nemlich:

Vier stück dieses Euangelij.

1. EJne gemeine Lere von allen Mirackeln Christi.

2. VOm

2. VOm Aussetzigen/seiner Gesundmachunge/vnd etlichen vmbstenden.

3. VOm Hetonischen Heuptman / seinem glauben / vnd hertzlicher sorge für seinen Knecht.

4. Lob des glaubens in diesem Heuptman.

Vom ersten.

Gemeine lere von miracken Christi in fünff fragen gefast.

WEil die Euangelische Historien viel wunderzeichen Christi in sich begreiffen / mit welchen er seine Herrligkeit offenbaret / die Lere bestetiget/ vnd den glauben in den Zuhörern stercket / wil ich kürtzlich eine gemeine Lere geben / welche man zu allen vnnd jeglichen miracken Christi brauchen möge. Warumb aber Christus sein wort mit wunderzeichē bekrefftige / ist dises die vrsach. Gleich wie wir aus der erfarung vrteilen von denē dingen/die wir eusserlich mit vnsern sinnen empfinden/das ander aber/ so mit der vernünfft begriffen mus werden / nicht eh gleuben / man habe es vns deñ augenscheinlich bewiesen / Also muste auch der Glaub von denen dingen / die alle Sinne vnd Vernunfft weit vbertreffen/ durch vbernatürliche ding/nemlich durch Miracke/ welches göttliche beweisung sein / bekrefftiget werden. Auff das wir aber ein volkomene vnd gantze Lere von den miracken wissen mögen/ mus ich noch etwas weitleufftigers darvon reden / vnnd das es in einen gewissen grund

verfasset werde / wil ich fünff Fragen stellen. Was für Personen bey den Mirackeln sind? Worzu sie geschehen? Auff was weise? Worzu sie vns nützen? vnd warumb heut zu tage nicht auch solche Mirackel geschehen?

1. Die personen.

DJe personen sind dreierley. Erstlichen die / welche mit Kranckheiten vnnd tyranney des Teuffels vnterdruckt vnnd beladen sind. Darnach die Zuseher vnnd Zuhörer bey den Wunderwercken. Letztlichen Christus der die mirackel selbs thut.

2. Worzu sie geschehen.

DAs ende solcher mirackel ist nicht einerley. Denn erstlich thut sie Christus darumb / auff das er seine herrligkeit offenbare. 2. Das er seine Lere confirmiere vnnd bekreffrige. 3. Das der Glaube bey denen / so die mirackel sahen / zuneme vnnd wachsse. 4. Das Gott der HERR / wenn man seine vnaussprechliche wunderthaten sihet / gelobt vnd gepreiset werde. 5. Das des Teuffels Reich allgemach möge geschwecht vnd zerstöret werden. Allerley mirackel so wider gemelte vrsachen vnd ende geschehen / werden verdampt in Gottes Wort / als wie da sind die betriegereien des Teuffels / Matth. am 24.

3. Wie sie geschehen.

DJe weise vnnd art / wie Christus seine Mirackel volbringe / ist mancherley / Denn zu zeiten thut er sie nur allein mit dem Wort / als hie geschicht / Zu zeiten thut er auch die hende hinzu / auff das er die wirdigkeit vnd heiligkeit seines Leibes darthu / Zu zeiten ehe er das Mirackel thut / dancket er zuuorn Gott dem Vater / Zu zeiten aber richtet ers aus allein durch

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

durch seine Krafft one das Wort / als da er das Wasser zu Wein machet. Zu solcher weise / das mirackel zu volbringen / gehöret auch der glaube des / dem geholffen wird / wie wir hie in diesem Euangelio lesen.

DEr Nutz ist dreierley. 1. Das der / so wunderbarlicher weise gesund gemacht worden ist / hinfort nicht mehr sündige. 2. Das die Zuseher ein vertrawen fassen auff den Artzt vnd Helffer. 3. Das wir / die wir die mirackel lesen / an der Lere Christi / vnd seiner herrligkeit gestercket / vnnd zum festen glauben an jn gebracht werden / nemlich / das er nicht anders gegen vns gesinnet sey / denn er gegen diesen Leuten gewest ist. 4. Wozu sie vns nützen.

WArumb geschehen jtzt nicht auch solche Wunderwerck? Der ist gar blind / der heut zu tage keine Wunderwerck nicht erkennen kan. Die Kirche Christi ist ein geringer hauffe / welcher vom Teuffel / dem Fürsten der finsternis / vnnd vom Bapst dem Antichristen zum höchsten verfolget wird / welche beide alle jr vermügen nur alleine dahin richten / das sie die ware Religion Christi vertilgen / vnd können doch gleichwol nicht enden. 5. Warumb sie jtzt auch nicht geschehen.

Die gantze Welt verfolgete den einigen Man Lutherum / vnd köndte jm doch nicht ein herlin auff seinem Heupt krümmen. Wie kam das? Vnser lieber HErr Gott beschützet jn / vnd sein Christliches heufflein gar wunderbarlich. Solche gegenwertigkeit Gottes in der Christlichen Kirchen ist mirackels vnnd wunders gnugsam / also / das nicht von nöten ist D. Luther. Gott erhelt seine Kirche wunderbarlicher weise.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

andere zu suchen. Darnach ist zuwissen / das die Miracke vnnd Gaben gesund zu machen / Item / die sichtbarliche sendung des Heiligen Geistes / nur in der ersten angehenden Kirchen im brauch gewesen sind / auff das sie hernachmals stets vnnd in ewigkeit bey allen vnsern Nachkomenden die ehre Christi / sampt der lere vnd glauben an jn / bekreffrigten. Welche vns hierzu dienen sollen / das wir wissen vnnd gleuben / das solche Miracke glaubwirdige zeugnissen vnd beweis sein / mit welchen Gott der HERR sein Wort vnd Euangelium versiegeln vnd bekreffrigen hat wöllen.

DAber sagt Augustinus von den Wunderwercken / das Gott nicht hab wöllen zugeben / das diese Wunderwerck für vnnd für in der Kirchen / bis auff vnsere zeit weren solten / damit vnsere Hertzen nicht allezeit nur nach dem sichtbarn trachten / vnd also das menschliche Geschlecht als vber gewohnlichen zufellen gar erkaltet / vnd das vns auch daran kein zweiffel solle sein / man müsse denen glauben / die / ob sie wol etwas solches geprediget / das wenig vernemmen haben können / dennoch die leut dahin haben bringen können / das sie jnen gleubten vnd nachfolgeten.

Vom andern.

Sechs stück zu betrachten.

AM Aussetzigen den Christus reiniget / sol man sechs stücke mercken. Seine Kranckheit / Das wesen oder stand seiner Person / der Glaube /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Glaube/sein gebet/seine gedult / vnnd seine bekentnis.

DJe kranckheit des Aussetzigen war ein straff der Sünden / derhalben sie in von Gottes zorn / vnnd dem gerechten Gericht Gottes erinnert / Denn ein jeglich creutz / vnd ein jeglicher vnfall / ja alles was vns widerwertiges zu handen kömpt / ist gleich wie eine Göttliche predigt / in welcher Gott die Sünd anklaget/ vnnd seinen zorn offenbaret. Vnd wenn der Mensch solchen gerechten Zorn Gottes/ ausser der erkentnis Christi/ ernstlich betrachtet/ fellet er in verzweiffelung / Daher es offtmal kömpt / das entweder der mensch im selbs den tod anthut / oder allgemach für trawrigkeit vnnd schmertzen verschmachter/ Denn ein sündhafftiges Gewissen leßt dem Menschen auch nicht ein augenblick friede. Dis wöllen wir mit einem Exempel erkleren. Oedipus ein Thebanischer König/nach dem ein schreckliche Pestilentz in seinem Königreich entstunde / dencket er bey sich selbs / das entweder er oder die seinen ein grewliche Sünd müssen begangen haben. Küffet zu sich seinen Priester den Tiresiam / vnnd befihlet jhm / das er mit seiner Warsager Kunst zu wegen bringe / vnd anzeige den / der solche grewliche Sünde oder laster begangen habe / darumb sein gantzes Königreich mit so einer geschwinden Pestilentz heimgesucher werde. Endlich befindet Oedipus / das er selbst/ vnnd sonst kein ander/ solche schwere Sünde begangen habe. Denn er hatte von seiner eigenen Mutter / welche er vnwis

I. Die kranckheit des Aussetzigen.

Das exempel Oedipi.

vnwissend jm zum Weibe genomen / Kinder erzeuget/welches also zu gieng: Do er ein kind war / wurde er von seinen Eltern einem Hirten gegeben / der solte jn wegwerffen vnd tödten/ aber der Hirte dem solches befohlen würde/ sahe das er ein schön Kind war/ vnnd verschonet sein / da er nun zum Manne erwuchse/ ward er ein Kriegsman / vnnd stritte für die Thebaner gar glücklichen.

Schrecklich ding vmb die offenbarte sünde.

VND nach dem er alle sachen wol verrichtet / vbergaben sie jm das Königreich/ vnd gaben jm die Königin Jocastam zur ehe. Also nimpt er seine eigene Mutter vnwissentlich zum Weibe. Nach dem aber solche Sünde dem Oedipo durch den Priester offenbaret ward / vnnd er sahe das von wegen solcher seiner mishandlunge das gantze Königreich mit Pestilentz geplaget ward / dencket er an den zorn Gottes/ vnd in solchem nachdencken/ fellet er in verzweiffelunge / In solcher verzweiffelung reisset er jm selbs erstlich die augen aus / auff das er die Sonne nicht anschawen möge. Darnach als jn sein Gewissen so hefftig peinigte / hiesse er mit kleglichem heulen / vnnd erbermlichen worten / die vmbstehenden von sich hinweg gehen / auff das er nicht auch mit seinem schatten die Leute berüren/vnd jnen schaden möchte. Hernach entflohe er aus seinem reich also blind/ vnd ward ein Bettler / bis so lange er durch verzweiffelung gar verschmachte vnnd starbe. Seine Mutter die Jocastam begund das böse Gewissen / vnd die Sünde auch anzufechten/ vnd

Böse Gewissen hat keine ruhe.

nach

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nach dem sie sich schüldig befunden/hat sie sich selbst erhenget. Sihe/ also ein grewlich vnnd schrecklich ding ist es vmb die Sünde / wenn sie der Mensch imt den augen seines hertzens rechtschaffen ansihet.

DAs wesen oder stand dieser Aussetzigen Person/war hart vnd armselig / Denn er muste an einem abgesonderten ort / vnnd nicht vnter dem Volck/sein wesen haben. Solcher schmertz hat one zweiffel jrer viel zu nichten gemacht / Denn sie waren nicht alleine von der gemeinschafft anderer Leute ausgeschlossen / sondern sie waren auch beraubt der tröstlichen predigt des Worts Gottes. Vber das/ waren sie an fünff gemercketzeichen von andern Leuten vnterschiedlich zu erkennen / welches jren schmertzen nicht ein wenig mehrete. Das erste Zeichen war ein arm zerrissenes Kleid. Das ander/ein blosses Heupt. Das dritte/jr verhültes Angesicht. Das vierde / jre Wonung / so von den Leuten abgesondert lage. Das fünffte / die öffentliche Ausruffung / in welcher der vnreine ausgeschrien ward beim Volck / als einer der vnwirdig were hinfürder vnter dem Volck Israel zu wandeln. Dis ist das arme wesen dieses aussetzigen Mannes gewest/ wo er in solchem elende nicht an Christum gegleubet hette / so were er in seinem schmertzen verdorben. II. Der aussetzigen elendes leben. Fünff merckzeichen der aussetzigen.

KOmpt derhalben zu Christo / fasset einen glauben/vnd wiewol er vermercket / das er der verdamnis schüldig / jedoch hielte er sich an die gnadenreiche verheissung Christi: III. Des aussetzigen glaube.

Kompt

Kompt her zu mir alle die jr müheselig / vnnd
Johan. 1. beladen seid. Er hatte one zweiffel gehöret/ das Johannes von Christo zeugete / Sihe/ das ist Gottes Lamb welchs der Welt sünde tregt/ drumb als nu dieser Aussetzige des Artzes jmen wird/ hoffet er gesundheit zuerlangen / vnnd helt sich mit vestem Glauben an Christum.

IIII. Sein gebet. Rom. 10. AVs solchem glauben rüffet er Christum an / Denn die anruffunge vnnd Gebet ist eine natürliche frucht des glaubens / kan auch one den glauben nicht geschehen / nach dem spruch Pault / Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht gleuben.

V. Seine Gedult. IN solchem gebet des Aussetzigen wird vns ein besonder Exempel der Gedult fürgehalten / Denn also spricht er zu Christo: (HErr so du wilt/ kanstu mich reinigen.) Gleich wie Dauid / da er aus seinem Reich vertrieben ward / begeret er widerumb in dasselbige gesetzet zu werden / doch mit der
2. Reg. 15. bedingunge/ wenns dem HErrn gefiele. Also stellet hie der Aussetzige diese leibliche wolthat/in Gottes Hand/der viel besser weis was vns nütz vnd gut sey/ denn wir selbst.

VI. Seine Confession. VBer das hat dis Gebet ein herrlich Exempel der Bekentnis Christi in sich. Die Schrifftgelerten vnnd Phariseer verfolgeten die / welche Christum für den Messiam bekandten / Aber doch dieser arme / verachte/ Aussetzige keret sich nichts an sie / sondern / ob gleich alle hohe Priester vnd Schrifftgelerten

solten

solten vnsinnig werden/bekennet er doch Chri-
stum / gleubet das Christus allmechtig sey /
vnd der zugesagte Messias / welches bestendig
Bekentnis auch wir nachzufolgen schüldig
sind.

WJr wöllen wir besehen/wie der Aussetzi-
ge sey gesund worden / in welcher gesundma-
chunge viel vmbstende zu erkleren sind / vn-
ter welchen ein jeder seine besondere Lere hat.
Den Leibe des Aussetzigen rüret er mit der
Hand an / verheisset jm getrost das jenige/
darumb der Aussetzige bittet / mit einem wort
machet er jn gesund. Die Wirckung/ das ist/
die reinigung vom Aussatz / folget von stund-
an. Als er rein worden war / befahl er jhm
dreierley / Das ers niemand sage / das er sich
dem Priester zeige / vnd opffere sein gab nach
dem Gesetz.

Fünfferley vmbstende dieser heilig gung.

DJe ausstreckung seiner hand/ vnnd an-
rürung des Aussetzigen leibes/ war ein zeichen
der vnaussprechlichen Gnade vnnd gütigkeit
Christi/ dardurch des Aussetzigen glaube vber
die masse sehr ist gestercket worden. Denn
nach dem er sihet / das der Son Gottes nicht
allein wie andere Leute / sich nicht schewe mit
jm zu reden / sondern auch seine vnreinigkeit
mit der hand anrüret/hat er sonderliche jnner-
liche freude im geist vnd hertzen gefület.

1. Strackt seine hand aus.

ZV solchem anrüren setzet er auch seine
Verheissung: (Jch wils thun) Der Ausse-
tzige spricht: (So du wilt) Antwortet jhm
Christus: (Jch wils thun) Da schleust der
Ausse-

2. Vnd spra-
che/ Jch w i
es thun.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Aussetzige bald bey sich / Christus werde jm gewis helffen.

3. Sey gereiniget.

ZVr Verheissunge setzet er: (Sey gereiniget.) Mit welchem wort er seine Göttliche gewalt beweist/ seine Lere bestetiget/vnd den glauben in den Zusehern vnnd Lesern dieser geschicht / steruckt / Denn das wöllen Christi / ist sein thun vnd Werck / alles was er gewolt hat im Himel vnd auff Erden/das schaffet vnd thut er. Solche gewalt Christi sol vns trösten wider die gewalt des Teuffels.

4. Die reinigung.

(VNd als bald ward er von seinem Aussatz rein.) Dis ist das Miracke / vnd die wolthat gegen dem Aussetzigen/ daraus er vermercket / als bey einem gewissen zeichen/ das Christus willig vnd bereit sey jederman von seinem Geistlichen Aussatz zu reinigen / der nur mit vestem glauben jn vmb hülffe ansucht.

5. Dreierley befehl.

1.

FOlget der befehl/ (Sihe zu / sage es niemand.) Der Aussetzige hat einen besondern eyfer bey sich/die wolthaten Christi zu verkündigen vnd auszubreiten / darumb er auch solchem befehl nicht hat wöllen gehorchen/ daran er denn nicht recht hat / Denn er solte Christo seinem woltheter dancken / nicht wie es jn dauchte / oder nach seinem sinn/sondern mit rechtem gehorsam / Denn es ist kein Opffer das Christo bas gefellet / denn solcher gehorsam.

FOlget

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

FOlget der ander vnnd dritte befehl/ 2.
(Gehe hin vnd zeige dich dem Prie- 3.
ster/ vñ opffer die gabe/die Moses be-
fohlen hat zu einem zeugnis vber sie.)

Dis that Christus darumb / auff das er dem Gesetze Gottes gnug thete / in welchem den Priestern befohlen wird vom Aussatz zu vrteilen / vnnd die vnreinen aus der Gemein zu treiben/ vnnd die so wider rein worden / durch der Priester öffentlich zeugnis wider in die gemeine zu nemen. Das aber die so gesund worden waren/ opffern musten/geschahe darumb/ das solches opffer ein zeugnis were jrer danckbarkeit gegen Gott/darumb das er jnen wider geholffen hette.

Dem priester zeigen.

Opffern.

DJe Papisten / welche aus diesen worten die Ohrenbeichte mit volkomener erzelunge der Sünden erweisen wöllen / sind Narren/ vnd verfelschen die Schrifft schendlich/ ziehen dieselbigen auff einen frembden Verstand. Von der Ohrenbeichte / welche wir in vnsern Kirchen behalten / wöllen wir anderswo sagen.

Falsche deutunge der papisten.

Vom dritten.

DJe Historia die da vermeldet die wolthat dem Heuptman geschehen / bringet vieleren mit sich / welche ich / damit sie desto basnögen begriffen werden/ in gewisse stücke teilen wil.

Vier stück zu lernen.

ERstlich ist zu mercken das Bildnis vierley Volcks / des Jüdischen vnnd des

1 Ein Bild zweier Völcker.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Heidnischen. Erstlich wird dem Jüden geholffen / darnach dem Heiden. Darinne wir zu lernen haben / das die wolthaten Christi in gemein alle Menschen angehören / vnnd das kein vnterscheid sey zwischen Jüden vnd Heiden / Denn gleich wie sie alle gesündiget haben / vnnd mangeln des rhums / den sie an Gott haben solten / Also beut Christus jedermann sein wolthat an / vnd befihlet sie im glauben anzunemen.

Rom. 3.

2. Eine lere / das wir für Gott alle gleich sein.

DJe zweierley gelegenheit des Jüdens vnnd des Heiden / bringt auch eine Lere mit sich. Der Jüde war arm / der Heide reich. Daran wir sehen / das Christus nicht gegenwertig Gut vnnd Habe ansehe / er verachtet nicht den armen / verwirffet nicht den reichen. Der Jüde war ein gemeiner man / der Heuptman aber eines Edlen Geschlechts. Aber im Reich Christi gilts nicht von herrlichen Geschlechten geboren sein / sondern da gilt der Glaube / durch welchen alle Menschen / edle vnd vnedle zu Kindern Gottes geboren werden. Der Jüde war in der Welt veracht / aber der Heuptman gar wol geacht zu Hofe. Aber Christus erachtets nach dem Glauben / wer bey jm der ehrlichste sey.

3. Von dem glauben des Heuptmans.

NV wöllen wir aus den vmbstenden besehen / was der Heuptman für einen glauben gehabt habe. Das er ein Heide / vnnd ausser dem erwelten Volck Gottes gewesen ist / demütiget jn gnugsam. Er hette sich bey den Leuten wol rhümen mögen von der hoheit seiner Heuptmanschafft / aber solcher rhum

gilt

gilt für Gott nichts. Denn wie Gott im Propheten Jeremia spricht: Wer sich rhümen wil/der rhüme sich des/das er mich wisse vnd kenne/das ich der HERR bin/der barmhertzigkeit/recht vnnd gerechtigkeit vbet auff Erden. Kompt derhalben der Heuptman nicht ohne Busse getretten zu Christo/sondern/nachdem er sein Elend erkennet/rüffet er Christum vmb hülffe an/von wegen seines Knechtes/vnnd solches thut er aus rechtem Glauben/damit er sein Liebe gegen dem Nechsten erkleret vnnd beweist. Das er aber spricht/(Ich bin nicht werd das du vnter mein dach gehest. Item/Sprich nur ein wort/so wird mein Knecht gesund.) bekent er das er ein Sünder sey/vnnd das Christus Göttliche Natur an sich habe/an den gleubet er. Das er aber hernach setzet/(Denn ich bin ein Mensch/darzu der Oberkeit vnterthan.) wil er anzeigen/wie nicht das Christo zu thun sey/das er auch denen/die nicht vorhanden/oder bey im gegenwertig sind/allein mit seim Wort vnnd willen helffen könne/sintemal er/der doch ein Mensch sey/vnd der Oberkeit vnterthan/seinen Knechten gebieten könne/das sie thun vnnd ausrichten müssen/was er sie heisse. Jerem. 9.

Alle stück der waren bekerung sind im Heuptman.

4. Vom frembden glauben.

DJe fellet eine Frage für vom frembden Glauben/Der Heuptman gleubet/vnnd

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

wird sein Knecht gesund. Daraus wir diese gewisse Lere zu schliessen haben / Das frome Christen durch jren Glauben andern leibliche wolthatē erlangen kōnen. Ob aber jemands durch eines andern / oder frembden Glauben könne die ewige Seligkeit erlangen / dauon wird bey den Christen nicht gefragt / denn diese frage gilt nichts. Denn sie wissen / das niemands könne oder vermöge selig zu werden one eigenen glauben / welcher deñ in dem menschen zu wegen bracht werden kan / wenn frome Christen für jn bitten / das jm Gott einen eigenen glauben verlethen wölle.

Vom vierden.

1. Sechserley a hie zubetrachten.

IN diesem lob des Glaubens im Heuptman sind vielerley zu betrachten. Erstlich das verwundern Christi / welches gehört zu seiner Menschheit / denn er hat Menschliche affecten vnd gedancken an sich / doch die one sunde waren. 2. Er schweret / er habe solchen Glauben in Israel nicht funden. Denn die Jüden begerten nicht allein das Wort / sondern auch Zeichen / Da aber dieser Heide nur allein die Lere ein wenig geschmecket hatte / ist er allein mit dem Wort zu frieden. Marie Glauben war volkomener / aber solches kam aus einer volkomenern vnterrichtunge / vnd aus gewissern vnd mehrern zeichen. Ist derhalben des Heuptmans glaube etlicher masse grösser / aber nicht nach vollendter weise des Glaubens zu rechnen. 3. Lernen wir hie / das der Glaube müsse teglich zunemen / vnnd sich stets

2.

3.

stets stercken. 4. Leret Christus hie vom beruff der Heiden / das sie mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu einerley Kirchen durch den Glauben in Christum / versamlet sollen werden. 5. Eine verkündigung vnnd Weissagung von verstossung der Jüden / neben ernstlicher drewunge der Straffe. 6. Da er zum Heuptman spricht: (Gehe hin / dir geschehe wie du gealeubet hast) zeiget er an / das dem Gleubigen alles müglich sey / wie Christus an einem andern ort zeuget. Welchem sey lob vnnd ehr / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. 4. 5. 6.

Am Vierden Sontage nach der heiligen drey König tage / Euangelion Matth. viij.

VNd Jhesus trat in ein Schiff / vnd seine Jünger folgeten jm. Vnnd sihe / da erhub sich ein gros vngestüm im Meer / also / das auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward / vnnd er schlieff. Vnd die Jünger tratten zu jm / vnnd wecketen jn auff / vnd sprachen: HERR / hilff vns / wir verderben. Da saget er zu

jnen: Jr kleingleubigen / warumb seid jr so furchtsam? Vnd stund auff / vnd bedrawete den Wind vnnd das Meer / da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich / vnnd sprachen: Was ist das für ein Man / das jm Wind vnnd Meer gehorsam ist.

Erklerunge des Texts.

DJs

DJs Euangelium helt vns abermal den Sinn vnd hertz Christi für / welcher ist / seinen Christen in der not beistehen vnd helffen / nach den worten des Psalms: Ich bin bey im in der not. Item: Ruffe mich an in der zeit der not / so wil ich dich erhören / vnnd du solt mich preisen. Eben auff solche weise leret vns hie das exempel der Apostel / was man in nöten vnnd gefahr thun solle / nemlich / das wir mit den Aposteln vnsern HErren Christum durch den Glauben auffwecken / auff das er auff vnsere Bitte / vns helffe vnnd rathe. Dis ist aber die summa des Euangelij / das vnser HErr Christus / als seine Jünger in gefahr stunden / von wegen des vngestümmen wetters / welches sich plötzlich auff dem Meer erhub / vom schlaff gewecket ward / das Meer vnd den Wind bedrawete / darauff als bald ein grosse stille erfolget / also / das alle / so es sahen / sich hoch verwunderten. Wir wollen aber drey Artickel handeln / als nemlich:

pſal. 91. pſalm. 50.

In nöten sol man Christum mit dem glauben auffwecken.

Summa dieses texts.

1. DJe mancherley versuchungen der Christen hie in dieser Welt.
2. Erklerung gegenwertiger geschicht / mit jren vmbstenden.
3. EJn fein bildnis vnd figur der Kirchen hie auff Erden.

Drey stück dieses Euangelij.

Vom ersten.

WEil dis Euangelium einer versuchunge gedenckt / wil ich kürtzlich etliche art der versuchungen / mit welchen die Leute angefochten werden / anzeigen / vnnd solches dar-

umb / auff das wir die gefahr / welche vns auff allen seiten pfleget zu betretten / erkennen lernen / munter vnnd wacker werden / das wir nicht in der Versuchung vnterligen / den Glauben verleugnen / vnnd der gnade Gottes beraubet werden. Denn gleich wie die Jünger Christi mitten vnter des Meers wellen grosse gefahr jres Lebens auff sich hatten / Also haben alle Christen fast alle stunde einen Schiffbruch an jrer seligkeit zu besorgen.

Fünfferley art der versuchung.

DJe art der Versuchung sind mancherley / Denn die Versuchunge kompt entweder von Gott her / oder von dem Teuffel / oder von den Menschen / oder von dem selbs der versucht wird / oder von gegenwertigen dingen / damit wir vmbgehen.

I. Gott versuchet auff dreierley weise.

Gott versuchet vns / auff das wir bey vns selbst bewerter erfunden werden / denn er versuchet nicht darumb / das er wissen möge / oder etwas erfaren / sintemal jm alles bewust ist / sondern das wir wissen mögen / wie viel wir in der Gottseligkeit zugenomen haben. Vnd versucht vns Gott in geberden / in lere / vnd in zorns zeichen. In den geberden hat er den Abraham versucht / da er jn seinen einigen Son Jsaac schlachten hiesse zum Opffer / Abraham aber / als er Gott dem HERRN in so einer harten vnnd schweren sach gehorsam war / ist er bey sich selbs bewerter erfunden worden / vnnd hat gesehen / das dis die rechte frucht seines Glaubens sey / nemlich den gehorsam gegen Gott allen dingen dieser welt fürziehen. Also werden heut zu tage die Chri-

1 In den geberden.

sten

sten auch versucht / in dem / da jnen die Gebot Gottes / welche aller tugenden vnnd guten sitten / die gewissesten Regel sind / fürgelegt werden / auff das sie bey jnen selbst durch leistunge eines willigen gehorsams / rein vnnd bewert erfunden werden. Aber hie gegen / die da wissentlich vnnd williglich in Sünden fallen / vnd in der versuchunge stecken bleiben / sind schüldig des ewigen zorns Gottes / wo sie nicht busse thun.

DArnach versucht vns Gott auch in der Lere / wenn er verhenget / das falsche Propheten ausgehen / vnd mancherley jrrige verfürische Leren vnter die Leut bringen / von welcher Versuchung Moses redet im 5. Buch am 13. also: Wenn ein Prophet oder Treumer vnter euch wird auffstehen / vnnd gibt dir ein zeichen oder wunder / vnd das zeichen oder wunder kompt / dauon er dir gesaget hat / vnnd spricht: Las vns andern Göttern folgen / die jr nicht kennet / vnnd jnen dienen / (das ist / einen newen vnd andern Gottesdienst anrichten) so soltu nicht gehorchen den worten solches Propheten oder Treumers / denn der HErr ewer Gott versucht euch / das er erfahre / ob jr jn von gantzem hertzen / vnd von gantzer Seelen lieb habt. Solche Versuchunge wird Gott zugeschrieben / so viel da belanget die prüfunge oder bewerung / aber nicht die verführung / denn Gott verfüret niemand. Eben auff solche weise gibt er vns heut zu tage sein Wort auch / aber darneben verhenget er / das viel ketzereien sich erfür machen / vns

2. In der lere.

Gott verfüret niemand.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

damit zu versuchen vnnd zu prüfen / ob wir auch mit rechtem / lebendigem vnnd reinem glauben jn lieben.

3. Jn zorns zeichen.

ZV zeiten versuchet vns Gott mit zeichen / nemlich / wenn er am Himel / auff Erden / vnnd dem Meer schreckliche Zeichen seines Zorns vns fürstellet / welche Zeichen der frommen Hertzen vber die mas rüren vnnd bewegen. Von solcher art der Versuchunge redet Moses im andern Buch am 20. Gott ist kommen / spricht er / das er euch versuche / vnd das seine furcht euch für augen were / das jr nicht sündiget.

II. Des Teufels versuchung.

DEr Teuffel versucht vns mit abtrünnigkeit von der Lere / mit freuentlichem vornemen in vnserm beruff / mit Abgötterey vnd viel andern dingen / dauon wir reden wöllen auff den andern Sontag in der Fasten.

III. Des Menschen versuchung.

DJe Leut / beide feind vnnd freund versuchen vns auch auff mancherley weise / in Lere / heucheley / exempeln / rath vnd that / verheissunge vnd drewunge.

IIII. Vnsers sündlichen fleischs versuchung.

DEr Mensch findet auch viel dings an sich selbst / das jn versucht / als da ist die Erbsünde. Darnach viererley affecten vnd begierden / so von diesem Stamm ausspriessen / welche vns nachmals hefftig anligen / dis vnnd jenes wider Gott zu handeln. Zu zeiten wird der Mensch versucht von den Gaben die jm verliehen sind / entweder an witz vnnd verstand / oder am Leibe / als da sind / schönheit / sterck / vernünfftigkeit / kunst / etc. Wer von solcher anfechtung nicht wil vnterdrückt werden / der

der sol gedencken / das jm solches alles von Gott gegeben sey / Gott damit zu preisen / vnd dem nechsten zu dienen.

DJe ding / so vmb vns / vnnd neben vns sind / pflegen offt der fromen Hertzen zu versuchen vnd jrre zu machen. Welche ding etliche vor vns sind / als da sind / die vns schon auff den nacken ligen. Etliche sind hinder vns / als die ding so schon vergangen sind. Etliche sind vns zur rechten / als die ding so lieblich sind. Etliche zur lincken / als trübseligkeit vnnd schmertzen. Vor vns sehen wir wie der Tod vns drewet / wie das schreckliche vrteil Gottes vns peiniget / wie die Helle jren Rachen auffsperret. Nach vns oder hinder vns sehen wir die vergangene / volbrachte Sünde / welche vns vnser Gewissen durchengstiget. Auff der rechten seiten findet sich Reichthumb / Ehre / Gewalt / welche viel Leute ins ewige verderben stürtzen. Auff der lincken findet sich armut / schmach / verachtung / schande / gefahr auffm Wasser / Lande / daheim / vnd anderswo. Solche art der versuchungen sind gantz schwer / vnnd werden vberwunden durch den Glauben / Gebet / stetiges seufftzen zu Gott vmb hülffe / vnd durch ein vnschüldiges Leben / kürtzlich / durch stettige / ernstliche Busse. Solches habe ich allhie von der Versuchunge reden wöllen / auff das wir wachen vnd beten mögen / Füre vns nicht in versuchung.

V. Andere versuchung / so hinder vns / vor vns / vnd auff beiden seiten sein.

J.

2.

3.

4.

Mit glauben vnd gebet vberwindet man alle versuchung.

Vom andern.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Sechs vmbstende dieses miracKels.

IN der Historien dieses wunderwercks/ sind nachfolgende vmbstende zu bedencken.

1. Des glaubens versuchung.

1. VErsuchung des Glaubens. Die Jünger haben Christum bey sich im Schiffe / derhalben sie desto sicherer schifften / aber solche sicherheit werete nicht lang / Denn als sich ein Wetter erhub / ward das Schiff mit Wasser vnd wogen bedeckt. Daher kam es/ das die/so zuuor sicher genug waren / jetzund vber den Wellen des Meers gar zweiffelhafftig vnnd kleinmütig worden. Sol derhalben niemand dem glück zu sehr vertrawen/ sondern auch im glück sich fürchten vnd beten.

2. Warumb Christus schlaffe.

2. IN solcher höchster fahr schleifft Christus / auff das er seines Leibes krefften/ so durch arbeit müde gemacht / wider erhölete vnd erquickete: Item / das er den glauben seiner Jünger prüfete / nicht als hette er/ der da ist ein hertzenkündiger solches nicht zuuorn gewust / sonder das die Jünger sich selbs besser lerneten erkennen. Vber das ist zu gleuben / das Christus darumb geschlaffen hab/ das desto ein stercker glaube in den Jüngern erwecket würde / vnd das sie in grössere furcht vnd not gesetzet / Christum desto ernster vnnd andechtiger anrüffeten / vnnd die errettung aus höchster fahr / desto höher vnnd tewrer hielten. Denn so Christus gewachet hette/ so hette er seinen Jüngern / als denen so nicht in geringer fahr stunden / von sich selbs vnd vngebetē geholffen. Vnd wiewol er alle ding / so vns zu vnser Seelen seligkeit dienlich/ aus lauter gütigkeit vnd veterlichem Hertzen mit zuteilen

teilen bereit ist / pflegt ers doch nicht zugeben/ man bitte jn denn. Denn das Gebet ist ein verordnet Instrument vnd Werckzeuge zu erlangen von Gott alles was wir bedürffen/ vnd solches darumb / auff das wir Gott gleuben / vnd jn halten für den rechten Schöpffer/ vnd für ein Brunn vnnd quelle / von dem wir allerley gutes haben vnnd nemen / vns aber sollen wir halten für arme vnuermügliche creaturn/die wir one Gott nichts können noch vermügen.

Durchs Gebet erlangen wir alles von Gott.

3. DJe wirckung des Glaubens lest sich hie sehen / Denn der Glaube ist nicht ein müssiger beyfal oder gedancken / sondern ist ein stercker Riese/ der die Welt vberwindet / wie Johannes sagt: Vnser Glaube ist der sieg/ der die Welt vberwunden hat. Es vberwindet zwar der Glaube / aber durch den vberwinder/den er inne hat. Dieser glaube hat die Welt zum feinde / das ist / die Sünde / den Tod / den Teuffel / allerley fahr / vnnd das Fleisch. Auff der Sünden seiten stehet das Gesetze / das Gewissen / vnnd die verzweiffelung. Auff des Glaubens seiten stehet / das Euangelium/ das opffer Christi/ vnnd wares vertrawen. Drumb wenn dich nu das Gesetz mit seinem blitz /rauch/ fewer / dampff / vnnd donner angreiffet / so sol der Glaube das Euangelium ergreiffen / vnd das dem Gesetz entgegen halten. Wenn nu das Gesetz spricht: Wer nicht thut alles was im Buch des Gesetzes geschrieben stehet / der ist verflucht / da halt du das Euangelium hergegen / Wer an den

3. Des glaubens gestheffte.

1. Johan. 5.

Kampff vnd streit des Glaubens.

Gesetz.

Deut. 27.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Johan. 3. den Son Gottes gleubet / der hat das ewige Leben.

Tod. WEnn dir der Tod den Tod drewet / so halt du den Vberwinder des Todes Jhesum Christum jm entgegen / der vber dem vberwundenen Tode frolocket / vnnd spricht: Tod

1. Cor. 15. wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg?

Johan. 5. Vnd im Johan. spricht Christus: Wer an mich gleubet / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich / sondern wird durch den Tod in das Leben hinein dringen. Derhalben ist der Tod einem fromen Menschen nütze / denn er ist ein weg zu einem bessern vnnd seligern Leben / warumb solten nun frome Christen für dem tod erschrecken?

Teuffel. DEr Teuffel klaget vns auch an / verzeichnet vnser Sünde / vnnd machet ein langes

Johan. 16. schwartz Register. Aber du halt jm entgegen den Spruch Christi: Der Fürst dieser Welt ist

Rom. 8. gerichtet. Item den Spruch Pauli: Gott ist hie / der da gerecht machet / wer wil verdammen? Wenn er vns vnsere Vngerechtigkeit fürwurfft / so lasset vns antworten mit dem

2. Corin. 5. Apostel Paulo: Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemachet / auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

Not vñ fahr. DJe not vnd fahr zeihen vns auch vieler Sünden / Denn sie sind gleich wie eine predigt Göttlichs gerichts vber die sünde / du aber

2. Pet. 5. antworte also: Das gericht hebet an am Hause Gottes / vnnd welchen der HErr zum Son

Hebr. 12. annimpt / den züchtiget er / vnd thut solches al-

Rom. 8. les dem Son zum besten. VNser

Vnser fleisch.

VNser Fleisch treibet vns stets zur verzweiffelung / du aber vnterwirff das Fleisch dem Geiste / vnnd sprich / das sein vrteil vnd fürgeben hie nichts gelte / keinen raum noch stadt habe. Also pflegen vns wol tausenterley ding furzufallen / welche vns an vnser Seelen seligkeit verhindern wöllen.

ZAt denn Nero der Tyrann der Sünden / dem Gesetze / dem Tode / vnd dem Fleische vns also können auffrücken / vnd derselbigen potten? Mit nichten / denn solch recht haben alleine die Kinder Gottes / Die andern aber werden vnter dem joch der Sünden gefangen gehalten / denn sie sind der Sünden Knechte / als die nichts thun denn sündigen / vnnd vergengen jnen selbst in lüsten wider den Geist / a sie tilgen den Geist gantz vnd gar. Wer nu der Sünden / dem Gesetz / Tod / Teuffel vnnd Fleisch wil obligen / der prüfe sich selbst / ob er auch rechte Busse in sich füle / er besehe / ob er auch waren Glauben / vnnd ein gut Gewissen bey sich habe. Endlich / dencke er auch herach / ob er also geschickt sey / das er alle Güter dieses Lebens geringer achte / denn den gehorsam gegen Gott / beneben ernstlichem fürsatz von Sünden abzulassen.

Johan. 8.

1. Tim. 1.

4. Christus straffet seine Jünger.

4. Christus straffet zweierley in seinen Jüngern. Erstlich jre Kleinmütigkeit / Denn sie hetten sich nicht fürchten sollen / weil sie jn gegenwertig hatten / vnd seine wunderzeichen offt gesehen / sie hetten leichtlich aus denselbigen lernen sollen / das der nicht bald köndte vmbkomen / der Christum gegenwertig bey sich

sich hat. Darnach straffet er die schwacheit jres glaubens / Denn sie gleubten nicht/das er schlaffende so viel vermöcht / als wachende / vnnd das er / der die Erde vnd das Meer erschaffen hette / so viel auff dem Meer vermöchte als auff Erden.

5. Christus warer Gott.

5. GLeich wie er nu mit dem schlaffen anzeiget das er ein Mensch sey / also mit dem / das er den Winden gebeut / zeiget er an / das er Gott sey: Solches dienet beides wider die schwacheit vnsers glaubens. Seine menscheit leret vns von seinem willen gegen vns / Die Gottheit aber von seiner gewalt vñ allmechtigkeit / welche zwey stück allzeit zu einem freywilligen Gottes werck erfordert werden.

6. Was wir daraus lernē.

6. Christus / auff das ichs kürtzlich begreiff / zeiget in dieser historien an / das er das heil der Menschen / sonderlich derer so jn anruffen / hertzlich suche vnd begere. Denn gleich wie er in fahr von vns wil angeruffen sein / also wil er auch sein veterlich hertz / in dem da er vns aus der fahr erlöset / darthun vnnd eröffnen.

Vom dritten.

Geistliche bedeutung dieses Wunderwercks.

DJese Allegoria vnnd deutung ist gantz lieblich / Denn allhie wird vns der Christlichen Kirchen glück vnd bildnis vor die augen gestellet.

DAs Meer bedeut die Welt / das Schiff / die Christliche Kirche / der Wind den Teuffel / die Jünger bedeuten den Gottseligen hauffen aller

aller gleubigen / Christus bedeut die warheit/ das Euangelium aber bedeut den glauben.

ERstlich mercke hie. Ehe denn Christus mit seinen Jüngern in das Schiff trit/ ist das Meer gantz stille / das ist / die Welt schlummet vnnd schnarchet gar sicher in jren Sünden. Aber als bald Christus ins Schiff tritt/erhebt sich ein starckes Wetter / also das es schemet / als wolte das Schiff vntergehen. Was geschicht aber? Vnser HERR Christus der dem Wind vnnd dem Meer gebieten kan/ der ist vorhanden. Sollen derhalben hieraus erstlich lernen / das ausserhalb dieses Schiffleins/ das ist/ der Christlichen Kirchen / kein heil noch Seligkeit sey. Aber hie müssen wir uns gar eben fürsehen / das wir nicht der feinde Schiff für der freunde Schiff ansehen. Der feinde Schiff ist auswendig schöner / vnnd inwendig reumiger. Aber das rechte Christliche Schiff hat seinen schmuck inwendig/ vnd viel einen herrlichern Schiffman/nemlich/den heiligen Geist/ seine Schiffleut sind alle frome Christen. Es hat Gottes Wort/vnnd die Sacrament im rechten Brauch / vnnd den gehorsam gegen das Predigampt. Mit solchen schetzen ist dieses Schiff zu frieden in der vngestümigkeit des Meers.

1. Ausserhalb diesem schiff Christi ist kein heil.

VOm andern ist zu mercken / das dis Schiff nicht gehe auff stillem Meer / sondern es es mit vngestümen Wasserwogen vberfallen werde / welche es hin vnnd wider werffen. Welchs das es war sey/bezeuget die histo/ rien der gantzen Welt. Als Gott die Welt

2. Christi Schiff hat viel anfechtung.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schuff / setzte er dis Schiff in die mitten / aber der Teuffel / der ein Feind ist des Sons Gottes / hat dasselbige bald mit vngestüme Wetter angegriffen / Hernach ist es wunderbarlicher weise hin vnd wider getrieben worden / bis zur zeit Noahe / von Noahe an bis zur zeit Abrahe / vnd von der zeit an bis auff Mosen / endlich bis auff Christum / welcher in diese welt kam / auff das er dis schifflein errettet. Es haben sich aber die Wasserwogen noch nicht gar gelegt. Was ist denn die vrsach / das die Welt dis Schiff nicht erleiden kan? Darumb das die Kirche die Werck der Welt straffet / das ist / sie schilt die Weltweisen für eitel thoren / die Gerechten beschüldiget sie als Sünder / sie verdampt die Reichen / vnnd spricht / das sie arme vnselige Leute sind / wo nicht die rechte Gottseligkeit den Mammon meistere vnnd regiere / vnnd das ists / dauon Christus sagt / das geschehen werde / der heilige Geist wird die Welt straffen / vmb die Sünde / vmb die Gerechtigkeit / vnnd vmbs Gerichte. Was hat Abel dem Cain gethan / das er jn so schendlich ermordete? Darauff antwortet Johannes / das Cains Werck böse weren / vnd seines Bruders gerecht. Wem thet der fromme Noah? Was thet Jeremias / Esaias / Christus selbst? Item / was haben die fromen Merterer gethan / von anbegin der Welt here Sie haben die Welt aus der finsternis reissen / vnd ans liecht füren wöllen / das sie solten den Weltlichen lüsten absagen / Gottselig / erbarlich / vnnd gerecht hie in dieser Welt leben.

Warumb die Welt dis Schiff Christi nicht leiden kan.

Johan. 1.

1. Johan. 3.

Solchen

Solchen vndanck pfleget die Welt / denen so
nen guts thun / zu beweisen / Denn sie wil die
romen gar erseuffen / aber es gereth jr nicht
llezeit nach jrem willen / sie kan dis Schiff
en drumb nicht gar vmbstürtzen / denn aus
em Blut der Merterer wachsen teglich newe
hristen vnd Merterer.

SOllen derhalben hie lernen die heilige Kunst wider das ergernis der verfolgunge / vnd des kleinen geringen Heuffleins. Ergert dichs / das das Schiff hin vnnd her geworffen wird / so sihe auff Christum / der im Schiffe selbst gegenwertig ist. Ergert dichs / das jr so wenig sind / so sihe auff den kasten Noha / auff die Sodomiter / vnnd auff die gantze Welt. Das gut ist / was das beste ist / hat nie nicht wollen / sondern je vnd je / wenig Leuten gefallen. Die Kirche war im anfang gering / mit der zeit war sie gros / am ende / vnnd auff die letzte / wird sie wider so gar gering werden / das sie scheinen wird / nicht anders / als sey sie mit Wellen vnnd Wasser gar bedecket / mit bosheit des Sathans / mit falscher Teuffels lere / vnd ergerlichem leben gar vberschüttet.

Heilige kunst wider das ergernis der verfolgung.

DRumb sollen wir endlich lernen vnsern HERRN Christum in solcher fahr mit andechtigem Gebet auff zuwecken / der von seinem Schiffe nicht bleibet / sondern regieret dasselbig mit dem heiligen Geist / Wort / Sacramenten / vnd guter zucht. Demselben vnserm HErrn Christo / sey mit dem Vater vnd heiligem Geiste ehr vnnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Christum mit Gebet auffzuwecken.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Am Fünfften Sontag nach der heiligen drey König tage / Euangelion Matthei xiij.

JHEsus leget jnen ein ander Gleichnis für / vnd sprach. Das Himelreiche ist gleich einem Menschen / der guten Samen auff seinen Acker seet / Da aber die Leute schlief-

hlieffen / kam sein Feind / vnnd seet
nkraut zwischen den Weitzen / vnd
zieng daruon. Da nun das Kraut
uchs / vnd Frucht bracht / da fand
ich auch das vnkraut.

DA tratten die Knechte zu dem
Hausuater / vnd sprachen: HERR /
astu nicht guten samen auff deinen
Acker geseet? woher hat er denn das
Vnkraut? Er sprach zu jnen / das
at der Feind gethan. Da sprachen
ie Knechte: Wilt du denn das wir
ingehen / vnd es ausgetten? Er
prach / Nein / auff das jr nicht zu-
leich den Weitzen mit ausreuffet / so
r das vnkraut ausgettet. Lasst beides
niteinander wachssen bis zu der ernd
e / vnd vmb der erndte zeit wil ich zu
en Schnittern sagē / Samlet zuuor
as vnkraut / vnd bindet es in bünde-
ein / das man es verbrenne / Aber
en Weitzen samlet mir in meine
Schewren.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Erklerunge des Texts.

Vrsache dieser gleichnis. DJe vrsach dis heutigē Euangelij kam her von den Zuhörern Christi / derer etliche heuchler waren / vnd jnen selbst nicht vbel gefielen / darumb / das sie vnter die zal der Jünger Christi solten gezelet werden. Etliche waren rechtschaffen vnd from / Dieweil sie aber sahen / das böse vnd gute vntereinander gemenget waren / wurden sie nicht ein wenig bey sich selbst darüber verstürtzt. Auff das nun Christus jene jrer heucheley vnd künfftiger straffe erinnerte / vnnd diese zur bestendigkeit vnnd starckem vertrawen auff jn / neben anzeigunge künfftiger entscheidunge vnd belohnunge / möchte reitzen / hat er jnen dieses Gleichnis wöllen fürhalten. Welcher dis die meinung ist Das böse vnd fromme in der Kirchen stets vntereinander gemenget sein werden / so lange die Welt stehet / welche endlich am ende der Welt sollen von einander geschieden werden / auff das den Frommen ewige belohnung / aber den Gottlosen ewige verdiente straffe widerfaren möge. Dienet derhalben dis Euangelium dahin / das es die Heuchler erschrecke / jnen Gottes straffe für augen halte / vnnd zur Busse bewege. Dargegen aber tröstet es die frommen / vnd rüstet sie zur gedult wider allerley vbels. Es sind aber vier Artickel dieses Euangelij.

Inhalt dieser gleichnis.

Vier stück dieses Euangelij.

1. WAs Christus für ein Reich habe hie in dieser Welt.
2. VOn den Feinden dieses Reichs.
3. EJn

3. EIn Gebet der Jünger Christi/ wider die Feinde / vnd warumb Gott seine Feinde in der Kirchen dulde.

4. VOn straffe der Feinde Christi/vnd belohnunge der fromen.

Vom ersten.

DAs Himelreich bedeut in der Schrifft mancherley / denn erstlich als Johannes saget: Thut Busse/das Himelreich ist nahe herbey komen / da bedeutet es kein ander Himelreich / denn die vernewerunge des Lebens / durch welche vns Gott zur hoffnung der seligen vnsterbligkeit berüfft/ vnd bereit machet. Denn er machet vns / die wir aus der dienstbarkeit der Sünden vnnd des Todes gerissen werden / jm selbs zu eigen / das wir / so jtzunder auff Erden vmbwandeln / das himlische Leben schon im glauben besitzen vnd inne haben. Da er nu saget / das Himelreich ist nahe herbey kommen / zeiget er an / das die widerbringung zum ewigen Leben / die ewige vnnd ware Seligkeit vns in Christo fürgetragen werde. Darnach bedeut es auch das Euangelium Christi/dadurch die Bürger vnd Einwohner zum Himelreich versamlet werden. Zum dritten bedeut es die frucht/ welche durch die Lere des Euangelij in der Christen hertzen entstehen / als denn so ist es / wie es Paulus zun Römern am 14. beschreibet/gerechtigkeit/ freude vnnd friede in vnsern Gewissen. Zum vierden bedeut es die künfftige seligkeit in jenem Leben/nach dem Jüngsten Gericht / als

1. Bedeut das Himelreich eine vernewerung des lebens.

2. Das Euangelium.

3. Die frucht des Worts.

4. Die künfftige seligkeit.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

da Christus spricht / Es werden viel kommen vom Auffgang vnd Nidergang / vnnd mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu tische sitzen im Reich der Himel. Zum fünfften / bedeut es die sichtbarliche Kirche hie in der welt / in welcher gute vnnd böse vntereinander gemenget sein / bis zur zeit der erndten / das ist / bis ans ende der Welt. In dieser bedeutunge wird das wörtlein Himelreich / im heutigen Euangelio genomen. Von welchem Reich ich aus dieser Parabel ein wenig reden wil.

5. Die Christliche Kirche.

DAs Himelreich ist gleich einem Menschen / der guten Samen auff seinen Acker seet.) Der Mensch / so da ausseet / ist Christus warer Gott vnnd Mensch. Der Acker ist die Welt. Der Same sind die Kinder des Reichs. Solche drey stück leren vns noch etwas weiters.

Drey stück zu mercken.

I. Vom Seeman Christo.

DEnn erstlich / da Christus wird der Seeman genennet / wird dis angezeigt. 1. Wie gros vnd hoch da sey die wirdigkeit der Kirchen / welche der Son Gottes selbs zum stiffter hat. 2. Das die Weisen vnd Klugen dieser Welt die Kirchen nicht seen / oder anfenglich erbawen / Denn dis gehört allein Christo zu / Drumb wird sie auch nicht durch Weltliche Weisheit erhalten. 3. Das Christi ampt sey / seen / das ist / gerechtigkeit vnd ewige seligkeit leren. 4. Das keiner könne oder vermöge von sich selbs / zum guten Samen werden / das ist / gerechtfertiget vnd ernewert werden zum ewigen Leben / on die hülff Christi des Seemans.

DAs

II. Vom Acker Christi.

DArnach weil die gantze Welt ein Acker Christi genennet wird / fellet vns hie vielerley zu bedencken für. 1. Das nicht allein ein einiges Reich der Welt / nicht allein Welschland / nicht allein Griechenland / nicht allein das Jüdische Land / ja kein Land vnter der Sonnen / jm das alleine könne zuschreiben / das es der Acker des HErrn sey / denn die gantze Welt ist derselbige Acker / in welchen Christus der Seeman seinen Samen wirfft. Derhalben / gleich wie kein land / ja auch kein mensch billich klagen kan / das er vom Himelreich sey ausgeschlossen / also kan auch kein Volck / wie ich jtzt gesagt habe / jm diese Lere allein zuschreiben / das es allein Gottes Volck sey. 2. Hie sehen wir auch / das Gottes Barmhertzigkeit vnermeslich sey / in dem / da er die wolthaten Christi durch die gantze weite welt lesset ausruffen / nemlich / Weisheit / rechtfertigung / heiligung / vnnd erlösung. 3. Ist zu mercken / warumb die Welt ein Acker genennet werde. Denn durch diese metaphora wird angezeigt / das der Ackerbaw notwendig sey. Denn gleich / wie man diesen Acker mit der Buspredigt pflügen mus / also mus er auch mit dem Blut vnd Geist Christi befeuchtiget werden / sonst ersticket der Same / vnnd verdirbt.

Gottes barmhertzigkeit.

III. Vom Samen Christi.

DEr Same ist hie beides / das so da geseet wird / vnd das so da auffgehet vnd wechst. Was wird denn geseet? Das Euangelium Christi / welchs / gleich wie es vns vergebung der Sünden vmbsonst anbeut / also erfordert

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

es auch eine stetige Busse. Solchen Samen/ das ist/ das Euangelium Christi/ nimpt der Acker zu sich durch den glauben/ Denn er wird durch den Geist Christi erquicket vnnd erhalten/ auff das er nicht durch vngewitter des Fleisches vnd des Creutzes vberfallen/ erstarbe vnd verderbe. Darnach wird dis der Same genennet/ das aus dem Samen wechst/ nemlich/ der Weitze selbst/ das ist/ die Kinder Gottes. Denn Gottes Wort oder das Euangelium ist der vnuerwesliche same/ durch welchen wir zu Kinder Gottes geboren werden.

Was hieraus zulernen.

JSt derhalben dis eine Beschreibung des Himelreichs/ das ist/ der Kirchen Gottes hie in dieser Welt. Daraus wir erstlich zu lernen haben/ das die Kirche keines andern menschen Werck sey/ denn allein des Sons Gottes. Derhalben thut der Bapst gar thörlich/ das er sich rhümet/ als habe er die Kirche gesetzet. Darnach das die Kirche Gottes nicht durch Menschen Lere erbawet werde/ sondern allein durch das Euangelium Jhesu Christi. Welche nu dasselb recht vnnd rein leren/ sind Mitarbeiter Christi des HErrn.

Vom andern.

Die Christliche Kirche hat stets viel feinde.

DJese gleichnis zeiget an/ das das Reich Christi seine gewisse feinde allezeit haben werde/ wie solches die erste Verheissunge/ Genes. am 3. mit sich bringet/ das der Schlangen Same des Weibs Samen nachstellen werde/ vnd jn in die Fersen beissen. Wie war nu solches sey/ leret vns die Historia der Kirchen/

von

von der zeit an / da solche Verheissung geschehen/bis auff diesen heutigen tag. Wo Abel ist / da ist auch gewis jrgend ein Cain / wo Isaac ist / da ist auch ein Ismael / wo Jacob ist/da ist auch ein Esau / wo Dauid ist / da ist auch ein Saul / wo Christus ist / da ist auch Judas / wo Paulus ist / da ist auch ein Nero/ vnnd dörffen gewis nichts anders gewertig sein / denn der Teuffel stellet der Kirchen Christi stets nach / vnnd wil sie entweder gar vertilgen/ oder mit falscher Lere vnd ergerlichem Leben beschmitzen.

Der Feind findt sich zu den schlafenden.

WEnn kömpt aber der Feind? Wenn die Leute schlaffen/so kompt der Feind / vnnd seet sein vnkraut aus. In diesem wort schlaffen/ werden beide Lerer vñ Zuhörer gestrafft. Die Diener des Worts schlaffen/wenn sie jrem ampt nicht gnug thun / vnd nicht trewlich leren/das jenige/was heilsam ist/ wenn sie nicht die nachlessigen vermanen / vnd schelten nicht die / welche sie nicht richtig nach der warheit des Euangelij sehen wandeln / wenn sie nicht trösten die blöden Gewissen / vnnd wenn sie nicht verwerffen die jrrige Leren / welche mit dem Fundament / das ist / mit den Artickeln des Glaubens streiten. Die Zuhörer schlaffen als denn / wenn sie faul oder nachlessig Gottes Wort hören/oder gar erkalten/oder allgemach vom Wort abfallen / wie wir heut zu tage jrer viel sehen thun.

Der Teuffel ein abgesagter Feind Christi / seet

WEnn nun die Leute also schlaffen / so kompt der Feind / vnnd solches geschicht darumb/das er ein abgesagter Feind Christi ist/ welches

auff den acker falsche lere.

welches Reich / das ist/die Kirche / er zu verwüsten gedencket / vnnd dargegen sein Reich erweitern durch lügen vnd todschlag.

WAs thut der Feind? Er seet auff den Acker des HERRN. Was? Erstlich/ falsche Lere/vnnd Ketzerische Secten / welche wider die Artickel des Glaubens streitten. Vnd solches hat der feind angefangen im Paradeis/vnd hernach zu jeder zeit geübet. Denn allenthalben da die reine Lere des Euangelij geprediget wird / da ist auch dieser feind/ auff das er die lautern Brunnen mit seinem gifft verunreinige / auff das nicht die Menschen aus demselbigen Brunnen jres Heilands das ewige Leben vnd Seligkeit schöpffen mögen.

2. Verachtunge des Worts.

2. Er seet auch in vielen Leuten verachtunge des Worts Gottes / aus welchem samen Vnkraut wechset/ das ist / boshafftige Schalcks/ kinder/als da sind. 1. Die Heuchler. 2. Sophisten. 3. Tyrannen. 4. Gotteslesterer. 5. Schandvögel / welche alle einander mit gesamletem hauffen die Kirche / das ist / die kleine Herd Christi bekriegen vnd anfechten.

Vnd gehet dauon.

WAs ist aber das / da er spricht: Nach dem der Feind sein Vnkraut auff den Acker des HErrn ausgeseet habe / gehe er daruon? Weicht denn der Teuffel von den Heuchlern/ Sophisten vnnd Tyrannen? Mit nichten/sondern darumb wird gesagt / das er hinweg gehe / das er ein andere gestalt an sich nimpt. Er wil nicht das man jn für ein Feind halte/ sondern für ein Geist Gottes/ vnnd Engel des Liechtes/wie solches an den Widerteuffern zu

Widerteuffer.

sehen

sehen ist/welche viel vom Geist Gottes / vnnd heimlichen Offenbarungen zu rhümen wissen/ da sie doch durch lautern betrug des Teuffels geeffet werden.

Also leret dieser ander Artickel / Erstlich/ das die Kirche jre Feinde habe auch mitten auff dem Acker / das ist in der eusserlichen gemeinschafft der Kirchen. 2. Erinnert er vns das wirs nicht mit den Feinden halten sollen. 3. Erinnert er vns / das wir die Feinde von den rechten gliedern der Kirchen sollen vnterscheiden lernen. 4. Erinnert er vns / das wir nicht nach dem Exempel vieler leute / entweder von der Kirchen gar abtrünnig werden/ oder vns am Creutz der Kirchen/welche hie in diesem leben mancherley fahr von jren Feinden zugewarten hat/ergern.

Hieraus lernen wir vier stück.

Vom dritten.

(DA tratten die Knechte zum Hausuater/ vnd sprachen: HERR/ hastu nicht guten Samen auff deinen Acker geseet.) Durch solches zutreten zum Hausuater/ wird bedeut der Christen gebet für die Kirche / wider die Secten vnnd ergernis. Denn gleich wie frome Christen stets gute vnnd heilsame ding der Kirchen bitten vnd wündschen / also pflegen sie auch das böse vnd schedliche weg zu bitten / wie wir solches in den Psalmen Dauids an vielen örtern sehen können: Bitter/ spricht er/das zum friede Jerusalem dienet. Item/es müssen gesegnet werden/

Der frommen Christen gebet für die Kirche.

psal. 122.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

psal. 40. werden/ die dich lieben. Widerumb/ spricht er/ Die Feinde müssen zu schanden werden/ vnd vmbkomenn/ die mir böses wündschen. Vnd im 7. Psalm: Sein vnglück wirt auff seinen kopff komen/ vnd sein freuel auff seine scheitel fallen.

Wie man für die feinde bitten sol.

JA wie kömpt aber das vberein mit dem Gebot Christi/ da er befihlet/ wir sollen bitten für die/ so vns verfluchen/ vnnd vnrecht thun? Das gebet der Kirchen wider jre feinde/ hat stets eine bedingung neben sich/ nemlich/ wo sie nicht busse thun/ vnd sich bekeren. Denn das ist die meinung/ das entweder sie durch die Busse sich bekeren/ oder aber zu schanden werden/ vnnd vmbkommen sollen/ darmit sie nicht on vnterlas Gotteslesterung wider Gott ausspeien/ vnd den heiligen Gottes vberdrus thun. Ist derhalben für die feinde also zu bitten/ das sie sich zu Gott bekeren wöllen/ Wo sie sich nicht bekeren/ so sol man wider sie bitten/ das sie zu schanden werden/ vnnd jre anschlege/ mit welchem sie der Kirchen Christi nachstellen/ zu nicht vnd zurtrennet werden.

Christus redt hie nicht von denen emptern.

(WIlt du denn/ sprechen die Knechte/ das wir hingehen/ vnnd es ausgetten? Er sprach/ nein/ auff das jr nit zugleich den Weitzen mit ausreuffet/ so jr das Vnkraut ausgettet.) Erstlich ist hie zu wissen/ das Christus hie weder von der Pfarherrn ampt/ noch vom ampt

ampt der Weltlichen Oberkeit rede / sondern er hebt nur das ergernis auff / dadurch die Schwachen geergert werden / wenn sie sehen / das viel böse vnnd vnreine Menschen in der Kirche sein. Denn es ist den Pfarherrn das geistliche Schwert befohlen / mit welchem sie die vnreinen von der Kirchen absondern / weil sie dieselbigen excommunicieren / vnd in bann thun / auff das sie schamrot werden / sich schewen / vnd busse thun / vnd die frommen nicht durch iren gifft verunreinigen. Vom Bann gibt Augustinus ein solche Regel / Wo kein gefahr einiger spaltung oder trewung ist / sol man das vnkraut ausraffen / allein das man sich fürsehe / damit der Weitzen nicht zugleich zusgerissen werde.

DJe Weltlichen Oberkeit ist auch das Schwerdt befohlen / nemlich / das Weltliche / mit welchem sie die Zerstörer des gemeinen friedes straffet vnd vertreibt.

Ob aber Pfarherrn vnnd Oberkeit jr ampt gleich gar vleissig ausrichten / so kön-nen sie doch die Kirchen nimmermehr also gar reinigen / das nicht etliche hefen vnrei-ner Lere / vnd böses Lebens vorhanden blei-be / welches so wir sehen / sollen wir vns nicht daran ergern / sondern durch diese Gleichnis vermanet sein zu reinigē / so viel vns müglich / vnnd das andere Gott befehlen. Denn es wil Christus mit diesem Spruch nicht / das man Vnkraut vnd vnreinigkeit in der Kirchen he-gen solle / sondern vermanet nur seine gleubi-gen / das sie nicht kleinmütig werden / wenn

sie

sie die bösen neben sich leiden müssen. Sollen derhalben aus diesem ort schliessen. 1. Wie gros die Barmhertzigkeit Gottes sey / der die bösen also gedültig in der Kirchen leiden kan / auff das sie busse thun. 2. Das wir vns hiermit trösten sollen / wider das ergernis / darumb das jr wenig sein / die dem Euangelio gehorchen. 3. Das hie verworffen werden die Widerteuffer / so da nicht wöllen das dieser Hauffe die Kirche Gottes sey / vnter welchen viel böse sind.

Widerteuffer jrthumb.

Vom dritten.

Vom Jüngsten gericht.

(VND zur zeit der Erndten / wil ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuuor das vnkraut / vnd bindet es in bündlein / das man es verbrenne / aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.) Zeiget Christus von der absonderunge der Gottlosen von den Gottfürchtigen / welche geschehen wird am ende der Welt. Darnach verkündiget er / es werde komen / das die Gottlosen sollen gestrafft werden / aber die Gottfürchtigen sollen in das ewige Reich Gottes gesamlet werden. Denn gleich wie das man vnkraut samlet / vñ verbrent / aber den Weitzen helt man zusammen / vnnd leget jn in Scheuren. Also wirds auch am ende der Welt zugehen / die Gottlosen werden in ewige qual vñ pein geworffen / aber die frommen sollen erlöset / vnnd mit dem

erbe

Erbe des ewigen Lebens begabet werden: Solchs erkleret Christus Matthei am 25. one einige gleichnis in der lere vom Jüngsten Gericht/da er zum Gottlosen wird sprechen: Gehet hin jr verfluchten in das ewige/ hellische Fewer. Zum fromen aber spricht er: Kompt her jr gebenedeieten meines Vaters/ vnnd besitzet das Reich das euch bereit ist von anbegin der Welt. In summa/ die straffe/so den Gottlosen bescheiden ist/ ist zweierley genennet/nemlich/die verfluchung/ vnnd das ewige fewer/ Denn weil sie das verdienst Christi/ so jnen aus gnaden/ vnnd vmbsonst angebotten/ verachtet haben/ werden sie dem Fluch aller Creaturen vnterworffen werden/ Wie grewlich solche straffe sey/ kan keine Creatur aussprechen. Darnach werden sie gestraffet mit zweierley Fewer/ nemlich mit dem fewer des bösen Gewissen/ welcher grosser vnleidlicher schmertzen nimmermehr ein ende haben wird/ vnd mit dem Fewer/welches den Leib brennet vnd bratet/vnd doch nicht verzeret/ Denn der Leib so ewiger straff zugehöret/ wird ein ewiges Fewer erleiden müssen. Wenn wir solche ding ernstlich bedechten/ würden wir nicht so faul vnnd kalt sein in dem was vnser Seelen seligkeit belanget.

Zweierley straffe der Gottlosen.

IN Sententz oder vrteil vber die frommen/ wird zweierley belonung gedacht/ nemlich/der veterliche Segen/ vnnd das Erbe des Reichs Gottes. Der Segen stehet wider den Fluch/ Die Erbschafft der Gnaden wider die ewige straffe. Sollen derhalbē hieraus zweier-

Zweierley belonung der Gottfürchtigen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ley schliessen. Erstlich/wie die Gottlosen sollen gestraffet werden. Zum andern / wie er den fromen wölle lonen/vnd ist beides hierzu dienlich(wenn mans recht betrachtet)nemlich/das ware Gottes furcht / vnnd rechte bestendige busse in vns möge erwecket werden.

VND mit der weise ist die gantze gleichnis dahin gerichtet / das der Gottlose seinen sündhafftigen weg verlasse/vnd der vngerechte seine vngöttliche gedancken / mit welchen er an der vergebung der sünden verzweiffelt/ auff das er nach dem spruch des Prophetē sich
Esa. 55. zum HERRN bekere / denn bey Gott ist viel barmhertzigkeit. In dieser viele oder menge mangelt nichts/ sondern in derselbigen ist eine allmechtige barmhertzigkeit / vnd eine barmhertzige allmechtigkeit. Welchem sey ehr vnd lob von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Am Sontag Septuagesime/Euangelion Matthei am xx.

DAs Himelreich ist gleich einem Hausvater/der am morgen ausgienge / Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Vnd da er mit den Arbeitern eins ward vmb einen

einen groschen/ zum Taglohn/ sand-
te er sie in seinen Weinberg. Vnd
er gieng aus vmb die dritte stunde/ vñ
sahe andere am Marckt müssig ste-
hen/ vnnd sprach zu jnen: Gehet jr
auch hin in den Weinberg/ ich wil
euch geben was recht ist/ vnd sie gien-
gen hin.

ABermal gieng er aus vmb die
sechste vnd neunde stunde/ vnd that

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gleich also. Vmb die eilffte stunde aber gieng er aus / vnnd fand andere müssig stehen / vnnd sprach zu jnen: Was stehet jr hie den gantzen tag müssig? Sie sprachen zu jm / Es hat vns niemand gedinget. Er sprach zu jnē: Gehet jr auch hin in den Weinberg / vnd was recht sein wird sol euch werden.

DA es nu abend war / sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / vñ gib jnen den lon / vnd heb an an den letzten bis zu den ersten. Da kamen die vmb die eilffte stunde gedinget waren / vnd empfieng ein jglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen / meineten sie / sie würden mehr empfahen / vnd sie empfiengen auch ein jglicher seinen groschen. Vnd da sie den empfiengen / murreten sie wider den Hausvater / vnd sprachen: Diese letzten haben nur eine stund gearbeitet / vnnd du hast sie vns gleich

gemacht /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gemacht/die wir des tages last / vnnd die hitze getragen haben.

ER antwortet aber / vnd saget zu einem vnter jnen: Mein freund/ ich thu dir nicht vnrecht / bistu nicht mit mir eins worden vmb einen groschē? Nim was dein ist/vnd gehe hin/ Ich wil aber diesen letztē geben gleich wie dir / Oder habe ich nicht macht zu thun / was ich wil mit dem meinen? Siehestu darumb scheel/das ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten / vnnd die ersten die letzten sein. Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwelet.

Erklerunge des Texts.

Abcontrafactur der Christlichen Kirchen.

DJese Gleichnis helt vns für ein Bildnis der Kirchen / Denn es wird hierinne angezeiget / wie es in der Kirche / welche einem Weingarten vergleicht wird / zugehe. Denn gleich wie es vmb die Arbeiter stehet im Weingarten/also stehets auch vmb die Leute in der Christlichen Kirchen. Es werden aber etliche Arbeiter bezeiter / etliche speter in den Weingarten gemietet / Etliche arbeiten viel/ vnd lange zeit/ etliche wenig / vnnd ein kurtze

zeit. Also werden die Menschen / etliche balde / etliche langsam / durch die Predigt des Euangelij der Kirchen zugethan / etliche arbeiten viel / etliche wenig. Vber das / gleich wie der Hausvater etlichen jr taglohn gibt / nach dem gedinge / etlichen gibt ers aus gnaden: Eben auff solche weise ist der Himlische Vater gegen allen Leuten milde / welche in seiner Kirchen arbeiten. Darnach / gleich wie der Hausvater die stoltzen vnnd hoffertigen heisset hinweg gehen / vnd die / welche an seiner mildigkeit jnen lassen benügen / liebet vnnd fordert. Also verwirfft Gott der Vater die Leut / welche jre werck wölle belohnet haben / da er doch hergegen die / so an seiner veterlichen / gnedigen gütigkeit von hertzen hangen / mit dem ewigen Leben begabet. Ist also die meinunge des heutigen Euangelij / das niemand auff seine werck sol vertrawen / ob er jrer gleich viel hat / oder auch nicht verzweifeln / ob er jrer gleich wenig hat / sondern sol sich nur stracks auff die gütigkeit Gottes verlassen / vnnd in der furcht Gottes wandeln. Es können aber hie drey Artickel gemacht werden.

Summa dieses Euangelij.

Drey stück dieses texts.

1. DAs ein jeder Christen Mensch in den Weinberg des HErrn / darinnen zu arbeiten / gemietet sey.

2. EIne Gemeine Lere von guten wercken / vnd belohnunge derselbigen.

3. Von dem Spruch Christi / (Also werden die letzten die ersten / vnnd die ersten

erſten die letzten ſein / denn viel ſind beruffen / aber wenig ſind auserwe-
let.)

Vom erſten.

Fünff vrſachen halben wird die Chriſtliche Kirche ein Weinberg genennet.

DJe Kirche Gottes wird in der ſchrifft ein Weinberg genennet / vnnd ſolches erſtlich darumb / das ſie der HErr auserwelet / das ſie des Bunds der Gnaden vnd ewiger ſeligkeit wirdig geachtet / ſie mit viel vnzelichen wol-
thaten vberſchüttet / gepflantzet vnnd geba-
wet hat. Die gantze Kirche iſt ein Weinberg / aber jegliche Chriſtē in ſonderheit ſind Wein-
reben / welche auff eine andere art / Arbeiter genennet werden. 2. Dieſer name zeiget an / wie thewer vnnd werd der HErr ſeine Kirche halte oder ſchatze / Denn es iſt kein köſtlicher erbe oder gut / denn ein guter Weinberg. Sin-
temal ſonſt kein gut mehr arbeit / mühe vnnd vnkoſtung wegnimpt oder bedarff. 3. Da der HERR die Kirchen einen Weinberg nennet / rhümet er ſeine hertzliche ſorge für vns. 4. Bedeut dieſer name / das wir ſtetiger erba-
wunge / vnd fleiſſiger ſorge bedürffen / vnd das der HERR ſelbs ſeine hende darzu thun müſ-
ſe / wenn er gute vnnd fruchtbare Weinreben haben wil. 5. Das die ſo zur gemeine Gottes angenomen ſind / gute früchte tragen ſollen / Denn gleich wie die Weinreben nicht ſaure Wintertrollen / ſondern gute trauben bringen ſollen / alſo ſollen die Chriſten nicht die wercke des fleiſches / ſondern die werck des geiſts thun vnd volbringen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Im Weingarten des HErrn sind mancherley empter vnd beruff.

WO wöllen wir besehen / wie ein jeder Christ im Weingarten des HERRN arbeiten solle. Denn gleich wie in einem Weinberg mancherley arbeit ist / einer pflantzet / der ander begeust / einer beschneidet / der ander bindet an / einer leget fechselinge / einer grebet / der ander dünget / Also sind auch in der Kirchen mancherley beruff vnnd Empter / da ein jglicher nach erforderung seines Beruffs arbeiten mus / Denn vnser HErr Gott leget einem jglichen seine besondere arbeit auff / nach seinem wolgefallen. Vnd gleich wie ein Hausvater seinen arbeitern einem die Sichel / dem andern den Karst / dem dritten ein Messer oder Beil gibt / darmit sie im Weinberge arbeiten sollen: Also gehets auch zu in der Kirchen Gottes / da verordnet Gott einen zum Prediger / einen zum ampt der Oberkeit / einen zum Hausvater / einen zum Lerer in Schulen / einem Discipel vnd Zuhörer / einen zum Handwercksman / vnd dergleichen.

In der arbeit drey ding zubetrachten.

ES sol aber hie ein jglicher in seiner arbeit auff drey ding achtung geben. 1. Ob seine arbeit im Weinberg Gottes auch nutz schaffe / vnnd vom Hausvater im befohlen sey. 2. Was er vnter der arbeit meiden sol. 3. Was / vnd wie er seine arbeit thun solle.

1. Ob die arbeit nützlich vnd geboten.

OB deine arbeit nutz bringe / vnnd dir vom Hausvater geboten sey / Kanstu wissen aus zweierley stücken / nemlich / aus dem Gebot Gottes / vnnd deinem beruff. Das Gebot bringet mit sich / das alle arbeit / so da dienet zur pflantzung / begiessung / erbawung vnd erhaltung

haltung dieſes Weinbergs/das iſt/ die arbeit/ ſo da dienlich iſt zu aufferbawunge der Kirchen/ vnd zu den Herbergen vnd behauſungen der Kirchen/das iſt/ zu weltlichem / vnnd zum Hausregiment / iſt von Gott geboten in der erſten Tafel/vnd im vierden Gebot. Darnach iſt es nicht gnug / das die arbeit geboten ſey/ wenn man nicht auch ordentlich zur arbeit beruffen iſt/ Den wer jm eine arbeit im Weingarten one beruff fürnimpt / der vbet einen freuel/vnd bringet keine frucht.

BEy ſolcher arbeit ſoltu dich fürſehen. 1. Das du nicht ſtoltzierest oder hoffertig werdest / wenn du vielleicht mehr thuſt denn ein ander / oder beſſer arbeiteſt denn ein ander. 2. Sihe nicht an den lohn / von wegen deiner gehabten mühe/ſondern das gebot des Hausvaters / welcher dich in den Weinberg geſtellet/ das du arbeiten ſollſt. 3. Die ſo weniger arbeiten denn du / ſoltu nicht verachten. 4. Du ſolt nicht wider den Hausvater murren/ wenn du jn ſiheſt milde ſein gegen denen / die weniger gearbeitet haben denn du.

2. Was man vnter der arbeit meiden ſol.

BEy vnd vnter dem arbeiten iſt ſtets zu bedencken. Erſtlich/das einer nicht zu müſſiggang/ſondern zur arbeit im Weinberg gemeret ſey. Denn im Weinberge des HErrn mus man nicht ſchnarchen vnd faulentzen / es kan keiner nicht on beleidigung des Hausvaters/ einem andern auffiegen das jenige / ſo jm befohlen. Sol derhalben ein jglicher ſo in dieſen Weinberg geweiſt wird / ernſtlich vnd trewlich arbeiten / denn es heiſt: *Maledictus qui facit*

3. Wie man im Weinberge des Herrn arbeiten ſol.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

cit opus Domini fraudulenter : Verflucht sey
Jerem. 48. wer das Werck des HERRN lessig thut. 2. Vnter dem arbeiten sol er gedencken / das er stehe für Gottes angesicht / der nicht allein die eusserliche Werck sihet / sondern auch die heimligkeit des Hertzens / vnnd achtet oder schatzet das Werck viel mehr nach dem affect des Hertzens / denn nach dem affect des Werckes. 3. Solches auffsehen des HERRN sol den / der da arbeitet / zu fleissiger arbeit reitzen / das er die last vnd hitze des tages getrost trage vnd ausstehe. 4. Man sol hie alleine sehen auff die gütigkeit des Hausvaters Gottes des HERRN / der vns die arbeit aufferleget / dieselbige alleine sol vns vermanen / vnnd zu fleissiger verrichtung vnsers Ampts
Luc. 17. anhalten. 5. Wenn du nu alles gethan hast / so sprich / du seist ein vnnützer Knecht. Denn so du stoltzierest / darumb das du zum ersten in des HErrn Weingarten komen bist / oder verachtest die andern die weniger gearbeitet haben denn du / oder murrest wider den Hausvater / der gegen andern eben so milde ist als gegen dir / wirst du hören müssen : (Mein freund / ich thue dir nicht vnrecht / bistu nicht mit mir eins worden vmb einen groschen? Nim hin was dein ist / vnd gehe hin / oder habe ich nicht macht zu thun was ich wil mit dem meinen? Sihestu darumb scheel / das ich

ich so gütig bin.) Hie werden drey ding getaddelt / an dem der da murrete. 1. Das er sich verliesse auff die wirdigkeit seiner arbeit. 2. Das er die mildigkeit des Hausvaters nicht erkennet / hoch achtet / vnnd preiset / sondern viel mehr dieselbe taddelt. 3. Das er die mildigkeit des Hausvaters andern nicht gönnet. Also sind alle Leute / welche die Gerechtigkeit aus den wercken / one glauben suchen.

Drey ding taddelt der HErr.

Vom andern.

AVff das wir die Lere von guten wercken deutlicher verstehen mögen / haben wir dreierley zu bedencken. Erstlich was zu volbringung eines guten wercks gehöre. Zum andern / welches die vrsachen sind der guten wercke. Zum dritten / warumb Gott so viel vnd herrliche verheissung auff die guten werck gesetzt habe / vnd warumb er sie belohnen wil.

Die lere von guten Wercken in drey stück gefasset.

SO viel das erste betrifft / werden fünfferley erfordert / damit ein Werck / so von einem Menschen geschicht / billich möge gut genennet werden. 1. Der befehl Gottes. 2. Der Geist Christi. 3. Der Glaube. 4. Das ende / dahin es gerichtet sol werden. 5. Die gnade / welche zu gute helt / so etwas am wercke mangelt.

Fünff stück machen ein werck gut.

DAs aber der befehl Gottes zu vollbringung eines guten wercks gehöre / wird offenbar aus volgenden vier stücken / nemlich / aus vnserer selbst gelegenheit / aus dem Gebot vnd verbot / vnnd aus der weise des rechten Gottesdienstes.

1. Der befehl Gottes.

VNser

VNser gelegenheit vnnd stand ist dieser/ das wir Knechte Gottes sein / vnnd er vnser Gott vnd HErr/darumb gleich wie das Gott zustehet/ vns zu gebieten was wir thun sollen. Also stehet vns zu/ seinem willen/als einer gewissen regel vnsers berufs/ zu gehorsamen.

Gottes Gebot.

SOlches leret vns auch das Gebot Ezech. am 20. Nach meinen Geboten sollet jr leben/ vnnd meine Rechte sollet jr halten/ vnd darnach thun. Esaie am 48. Ich bin der HErr dein Gott / der dich leret was nützlich ist / vnd leitet dich auff dem Wege den du gehest. Vnd Jerem. am 33. Ich habe dich zum Wechter gesetzt vber das haus Jsrael/ du solt das wort aus meinem munde hören/ vnd jnen verkündigen.

Gottes verbot.

DAs verbot ist offenbarlich/ Deut. am 12. Es sol nicht ein jglicher thun was jn recht düncket. Ezech am 20. Jr sollet nicht wandeln in den satzungen ewer Veter.

DJe art eines rechten Gottesdienst erfordert / das das werck / auff das es gefallen

Matth. 15.

möge / von Gott geboten sey / Wenn solches nicht ist/so spricht der HErr/ das man jn vergebens ehre mit Menschen satzungen vnd leren. Vnd Esaie am 29. wird solches vnter die laster gezelet/ von welcher wegen Gott seinem Volcke die straffe drewet / nemlich darumb/ das sie jn mit Menschen satzungen geehret haben. Derhalben auch Paulus zun Colossern am 2. cap. allerley frembde Gottesdienst verdammet.

WJrd derhalben hieraus offenbar/das

zu vol-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zu volbringung eines guten Wercks / Gottes gebot oder befehl erfordert werde. Sol derwegen Gottes Wort vnsere leuchte sein / welches vns in allem vnserm thun vorleuchte. Psal. 119.

2. Der Geist Gottes.

IVm andern/wird zu einem guten werck der Geist Christi erfordert / Denn welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder. Der Geist des fleisches befleckt das werck/also/das die so fleischlich sind/mügen Gott nicht gefallen. Müssen derhalben den Geist haben/ der vns zu newen Menschen gebieret/one welchen weder wir noch vnsere Werck Gott gefallen können. Rom. 8.

3. Der glaube. Hebr. 11.

IVm dritten / wird auch Glaube erfordert/ denn durch den glauben wird die person versünet vnnd gerecht. Gefallen derhalben auch die Werck von des Glaubens wegen/ Denn one den Glauben ist vnmüglich Gott gefallen / vnd was da geschicht one den Glauben/ das ist Sünde. Rom. 14.

4. Wohin die Werck sollen gericht sein.

IVm Vierden gehört zu einem guten Werck/ein rechtes ende / dahin es gericht sey/ wie solches die nachfolgende Wort Augustini leren: Du solt wissen/ spricht er / das man die tugenden von den Lastern vnterschiede / nicht nach den *officijs*, sondern *affectibus*, das ist / man sihet nicht darnach was sie thun / sondern warumb sie ein ding thun sollen / Deñ *officium* ist das/ das man thun mus / *finis* aber ist das/ darumb man etwas thun mus. Wenn derhalben der Mensch etwas thut / da es doch scheinet / als thu er nicht sünd vnd vnrecht daran/ vnd thut es nicht aus der vrsachen / darumb

umb ers billich thun solt / wird er bald vberzeuget das er vnrecht gethan habe. Das gebüret vns aber in allem vnserm thun / dis das letzte ende sein zu lassen / nemlich / Gottes ehr / zu welchem ende offtmals andere mehr gethan werden.

5. Gnade bedecket den mangel der werck.

VOm fünfften / gehöret zu einem guten Wercke die gnade / welche den gebrechen oder mangel am werck vns zu gut helt / Denn wiewol der / so durch den glauben gerechtfertiget / dem Gesetze Gottes nicht gnug thut / ja er befindet mancherley vnd viel gebrechen in allen seinen wercken / so gefallen doch solche Menschen werck Gott warhafftig / vnnd der mangel / so an denselbigen sein mag / wird bedeckt durch die gnade.

II.

Dreierley vrsachen der guten werck.

DJese fünff stück gehören zu einem guten werck / on welche das werck für Gott nicht kan gut geheissen werden. Nu wil ich die vrsachen erzelen / welche vns zu guten wercken reitzen sollen / vnnd sind jr vberal drey / die not / die wirdigkeit / die belohnung.

1. Fünfferley not.

DJe not ist fünfferley. 1. Die not des gebots Gottes. 2. Die not der schulde vnnd pflicht. 3. Die not den Glauben zu erhalten / 4. not die straffen zu meiden / 5. not der bekerung zu Gott.

DJe erste notwendigkeit / ist Gottes gebot / welchem alle vernünfftige Creaturn sollen gehorsam sein / wie Paulus spricht: Das ist der wille Gottes / ewre heiligung. 1. Thes. 4.

DJe andere notwendigkeit ist die pflicht vnd schuld / daruon Paulus zun Römern am

6. redet:

8. redet: So sind wir nu schuldener nicht dem Fleisch/ das wir nach dem Fleisch leben. Wir sind nicht vnser selbst eigen/ oder vnsers fadens rechts/ sondern des/ der vns mit seinem thewren Blut erlöset hat.

DJe dritte not ist der Glaube/ welchen wir nicht behalten können/ wenn wir ligen in Sünden wider das Gewissen/ daher Paulus spricht: So aber jemand die seinen/ sonderlich die Hausgenossen nicht versorget/ der hat den Glauben verleugnet/ vnd ist erger denn ein Heide. Vnd zum Timoth. am 1. spricht Paulus: Dis Gebot befehl ich dir/ das du eine gute Ritterschafft vbest/ vnd habest den Glauben/ vnd gut Gewissen. 1. Timo. 5. 1. Timo. 1.

DJe vierde notwendigkeit ist/ vermeidung der straffe/ Von wegen der sünde/ spricht Dauid/ straffest tu die Menschen. psal. 39.

DJe fünffte notwendigkeit ist/ die bekerung zu Gott. So war als ich lebe/ spricht der HERR/ ich wil nicht den tod des Sünders/ sondern das er sich bekere/ vnnd lebe. Denn wenn die Bekerunge geschicht/ wird der Mensch lebendig gemacht/ vnnd zu einem newen Menschen geboren/ also das er durch den Geist die Lüsten des Fleisches kan tödten/ Rom. 8. Ezech. 33.

DJe andere vrsach/ darumb man gute Werck thun sol/ ist die wirdigkeit/ Denn die Gerechtfertigten sind Kinder Gottes/ sie sind ein heiliger Tempel Gottes/ sie sind Könige vnd Priester/ gesalbet vom heiligen Geiste/ angezogen mit Gerechtigkeit/ welche Gott 2. Die wirdigkeit.

den

den HERRN hinfürter mit hertz vnd stim/ bekentnis vnd gutem wandel preisen sollen.

3. Die belohnung.

DJe dritte vrsach ist die belohnunge/ das ist/ die vergeltunge der Gedult/ vnnd gehorsams der Gleubigen für Gott. Denn es verheisset vns Gott die belohnunge/ welche wir im Glauben erharren sollen/ vñ vns nicht verlassen auff vnsere Werck/ die wir gethan haben sondern auff die veterlichen verheissungen Gottes. Also lesen wir vom Mose zun Hebreern am 11. das er auff die belohnung gesehen habe. Darumb wenn vns Gott die belohnung zusaget/ sollen wir zweierley thun. Erstlich sollen wir erkennen die vnwirdigkeit vnd vnuolkomenheit vnsers wercks. Darnach sollen wir Gott in seinen zusagungen für warhafftig halten/ vnd verlassen auff seine hohe gütigkeit/ vnnd nicht auff die wirdigkeit vnsers wercks.

III. Gott belohnet gute werck vmb fünff vrsachen.

JCh habe gesagt/ das man zum dritten auch erwegen sol/ warumb Gott seine Verheissungen an die guten Werck gehenget/ vnd warumb er sie belohnen wölle/ dessen sind fürnemlich fünff vrsachen.

1. Zeugnis der versehung Gottes.

DJe erste vrsach ist/ auff das solche seine verheissungen zeugnissen sind der versehung Gottes/ Denn Gott wil das man wissen solle/ das auch leibliche Güter von jm erschaffen sein/ vnd das sie nicht vngefehr gegeben werden/ sondern das er sie seiner Kirchen gebe vnd erhalte/ nach dem spruch Marie: Die Hungerigen füllet er mit Gütern/ vnd lesset die Reichen lehr.

DJe

DJe ander/ da sie ein zeugnis sein / das Gott auch seine Kirche hie in diesem leben erhalten wölle. Darumb spricht Paulus 1. Timoth. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütz/ vnnd hat die Verheissung dieses vnd des künfftigen lebens. 2. Zeugnis erhaltunge der Kirchen.

DJe dritte/ Es wil Gott / das auch die leibliche notturfft vns eine erinnerung sey des glaubens/der anruffung/ hoffnung vñ dancksagung/vnd wil das man solche ding im glauben bitte / vnd in gedult erharre. 3 Erinnerung des glaubens.

DJe vierde / das sie vns von der verheissung der gnaden erinnern sollen. Denn die leibliche wolthaten sind den Gleubigen eine versicherung der gnaden. 4. Erinnerunge der gnaden.

DJe fünffte / Gott wil das beides geschehe/ das die Kirche dem creutz vnterworffen sey / vnd das sie vnter solchem creutz vnnd fahr hie in diesem leben solle erhalten werden. Solches wird beides angezeigt / Esaie am 37. HERR vnser Gott errette vns von der hand Sennacherib/ auff das alle Reich der Welt erkennen/das du allein der HERR bist. 5. Gedult im creutz vnnd hoffnung der erlösung.

Vom dritten.

DEr spruch mit welchem Christus diese Gleichnis beschleust / ist vleissig zu mercken. Also werden die letzten die ersten/ vnd die erstē die letztē sein.) Warumb? Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwelet.)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DJe Proposition dieses spruchs/ welche für die Vernunfft etwas seltzam vnnd vnerhört ist/ gleich wie sie die kleinmütigen/ so jre schwacheit erkennen/ auffrichtet vnnd tröstet/ also schlegt sie die hoffertigen Heuchler/ welche im wahn eigener gerechtigkeit auffgeblasen/ darnider/ vnnd dempffet sie/ gleich als mit einem Göttlichen donner. Wer sind aber die ersten? wer sind die letzten? Die ersten sind die/ welche bey sich selbs in eigenem wohn vnd trost jrer Wercke verblendet sind/ Diese werden die letzten sein bey Gott/ das ist/ nichts werd/ vngeachtet/ ja verdampte Leute für Gott.

Die ersten für Gott.

DJe letzten/ bey sich selbst/ vnnd in jrem sinn/ sind die/ so da jre nichtigkeit vnd gebrechen von hertzen erkennen/ als die da fülen/ vnd es darfür halten/ das sie keine verdienste haben/ Diese werden die ersten sein bey Gott/ das ist/ Gott angeneme/ wenn sie sich nur mit lebendigem/ thetigem glauben auff Christum verlassen.

Die letzten für Gott.

DJe vrsach solches spruchs vnnd vrteils so folget/ (Denn viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwelet.) leret vns zweierley. Eins/ wie gros die gütigkeit vnd barmhertzigkeit Gottes sey/ der jederman zu erkentnis seines Sons durch das Euangelium fordert. Das ander/ wie gros die vndanckbarkeit der leute sey/ vnter welchen gar wenig erfunden werden/ die da ausserwelet/ das ist/ rein/ rechtschaffen vnd Gottfürchtig sein/ vnd

Viel sind beruffen/ etc.

Vndanckbarkeit der welt.

von

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

von hertzen busse theten. Es sein jrer wenig die jren Wercken absagen/ jnen selbs absterben/vnnd allein auff Gott vertrawen/ jn mit hertzen vnd munde/mit bekentnis vnd Christlichem Leben preisen. Vermanet vns derhalben dieser Spruch zum ersten/ das wir die wolthaten Gottes erkennen sollen/ das er vns durchs Euangelium lest zu sich rüffen. Zum andern/ das wir den vndanck der Welt meiden vnd neiden sollen/ in dem/ das sie die angebotene Wolthaten nicht annimpt. Zum dritten/das wir vns durch ware Busse/ glauben vnd gebet/sollen zu denen halten/ die das Euangelium rein vnnd lauter annemen zur ehre Gottes. Zum letzten/ seind etliche/ die schliessen aus diesem Spruch/ das Gott aus sonderm rath vnnd fürnemen/ etliche Menschen zur Verdamnis geschaffen hab/ denen sollen wir den klaren Text aus Gottes Wort entgegen halten. Drey leren hieraus zu nemen.

GOtt wil das alle Menschen sollen selig werden/ vnnd zur erkentnis der Warheit kommen/ Darnach sollen wir gegen dieselben wissen vnd behalten diese vier puncten:

1. DEn allgemeinen befehl Gottes/ durch welchen wir alle verpflicht werden/ Gottes Wort zuhören.

2. DJe allgemeine Verheissung: Kommet her zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seid/ ich wil euch erquicken.

3. WArumb Christus in die Welt kommen sey/ welches Tod ein gnugsam vnnd volkommen Opffer ist für die Sünde.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Er ist kommen selig zu machen das verloren war. 4. Die letzte versiglung durch die Tauff vnd zeugnis Christi / welchem sey lob vnd ehr von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Sontag Sexagesi-me / Euangelion Luce am viij. Cap.

DA nu viel Volcks bey einander war / vnd aus den Stedte zu jm eilete / sprach er durch eine

eine gleichnisse: Es gieng ein Seeman aus zu seen seinen Samen/ vnd in dem er seet/ fiel etlichs an den weg/ vnd ward vertretten / vnd die Vogel vnter dem Himel frassens auff.

VNd etlichs fiel auff den Fels/ vñ da es auffgieng/verdorret es/ darumb/das es nicht safft hatte.

VNd etliches fiel mitten vnter die Dörner/ vnd die Dörner giengen mit auff/vnd erstickten.

VNd etliches fiel auff ein gut Land/vnnd es gieng auff / vnnd trug hundertfeltige Frücht. Da er das saget/rieff er: Wer ohren hat zu hören/ der höre.

ES fragten jn aber seine Jünger / vnnd sprachen/ was diese gleichnis were? Er aber sprach: Euch ists gegeben zu wissen das geheimnis des Reichs Gottes / den andern aber in gleichnissen / das sie es nicht sehen/ ob sie es schon sehen / vnnd nicht verstehen/ ob sie es schon hören.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DAs ist aber die gleichnis: Der Same ist das wort Gottes. Die aber an dem wege sind / das sind die es hören / darnach kompt der Teuffel / vnd nimpt das Wort von jrem Hertzen / auff das sie nicht gleuben / vnnd selig werden.

DJe aber auff dem Fels / sind die / wenn sie es hören / nemen sie das Wort mit freuden an / vnd die haben nicht wurtzel / Eine zeitlang gleuben sie / vnd zu der zeit der anfechtung fallen sie ab.

DAs aber vnter die Dörner fiel / sind die / so es hören / vnnd gehen hin vnter den sorgen / reichthumb / vnd wolluſt dieſes Lebens / vnd erſticken vnd bringen keine frucht.

DAs aber auff dem guten Lande / sind die das Wort hören vnd behalten / in einem feinen / guten Hertzen / vnd bringen frucht in gedult.

Erklerunge des Texts.

DJs

DIs Euangelium hat in sich ein fein bildnis der Kirchen / welche in dieser Welt mus kempffen / vnnd geboren wird aus dem vnuerweslichen Samen Göttliches Worts / was / vnd wie mancherley Zuhörer in diesem sichtbarlichen hauffen der Kirchen sind / malet vns Christus hie für / in einer gleichnis vom natürlichen Samen. Denn er bezeuget / das es eben also zugehe mit dem Hellischen Samen / wie mit dem natürlichen / so in die Erden geworffen wird. Denn gleich wie es nicht alles frucht bringet / so vom Ackerman in die Erde geworffen wird / sondern nur das vierde teil frucht bringet: Also hat Gottes Wort mancherley Zuhörer / da er gar in wenig leuten heilsame Frucht bringet. Vnd sein hie drey Artickel.

Bildnis der Kirchen / mit jren Zuhörern.

1. ERklerung der gleichnis.
2. MAncherley art der Zuhörer Göttliches Worts.
3. Vom spruch Christi (Wer ohren hat zu hören / der höre.)

Drey stück dieses Euangelij.

Vom ersten.

ES sind viererley vrsachen / warumb der HErr in gleichnissen zu dem Volck geredt hat. Die erste kan diese sein / nemlich / die Weissagung der Propheten. Denn die Propheten haben zuuorn verkündiget / das / wenn Christus kome / er in gleichnissen leren würde. Es ist aber solches die aller elteste art gewest zu leren in gleichnissen vnnd zeichen. 2. Das

Vier vrsachen / warumb Christus durch gleichnis geredt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dieſe art zu leren / wunderbarlich die augen füllet / vnd die hertzen der Menſchen rüret. 3. Das die ding/welche mit ſolchen figuren vnnd zeichen dargethan werden / dem gedechtnis helffen / das die Lere durch ſolche bildniſſen/ als durch gewiſſe ſymbola erhalten/vnnd auff die Nachkomenden möge gebracht werden. 4. Die Gleichniſſen machen die harte ſtraffungen oder ſchelrungen etwas gelinder / vnd bedecken ſie / gleich als mit einem Fürhang/ darmit ſie deſto weniger verdrus bringen. Hernach aber wenn ſie zu gemüte gefüret/vnd verſtanden werden / geben ſie guten vnterricht/ vnnd richten eben ſo viel aus / als eine deutliche/ offenbare Lere / verleumbden oder ſchenden niemands.

Stück dieſer gleichnis.

DJe ſtücke aber dieſer Gleichnis ſind/ der Seeman/der Same/die Frucht/ das Erdreich.

3. Vom Seeman.

DEr Seeman iſt Gott/ welcher/ wiewol er durch Menſchen den Samen leſſet in die Erden werffen / ſo iſt er doch auch ſelbſt mit/ vnnd wirffet / darumb auch die Diener des Worts Mitgehülffen genennet werden. Mit welchem namen beides angezeiget wird/ nemlich / das Gott nach ſeiner weiſe wircke / vnd das die Menſchen / die Mithelffer / jrer arbeiter vnſerm Herrgott zueigenen vnnd thun. Hie ſollen wir zweierley lernen. Erſtlich / das der Same gar köſtlich vnd edel ſey. Denn alſo gehets in der Welt zu / je beſſer der Same iſt/ je fürſichtiger vnd erfahrner Leute nimpt man/die jn in die Erde beſchicken. Wenn es

gewal-

gewaltigen Königen dieser Welt / sampt jren Weltweisen Rethen befohlen würde / diesen Samen in die Erde zustrewen / würde sich jederman verwundern / jederman würde sonderlich verlangen haben / solchen Samen zu kennen. Nu ist aber hie Gott selbs der Seeman / dabey sind auch die Haushalter der geheimnissen Gottes / Wil derhalben nötig hieraus folgen / das die Saat gar thewer vnnd edel sey. 1. Corin. 4.

Das ander / welches wir hie lernen sollen / ist dieses: Es ist gar ein gros Laster / vnnd billich höchster straffen würdig / wenn man den Samen des Seemans nicht wil in die Erde / das ist / ins Hertz / so zuuorn mit dem pflug des Gesetzes zugerichtet / lassen fallen / vnnd zu sich nemen / oder wenn man jn zu sich genommen hat / nicht grosse mühe / vleis vnd arbeit brauchen wölte / darmit er wachsen / vnd dem Seeman angeneme Frücht bringen möge. Mit dem pfluge des gesetzes richt man das hertz zu.

DEr Same ist das wort Gottes / nicht Menschen Wort / welchen Samen der Son Gottes aus der schos seines Himlischen Vaters bracht hat. Dieses ist ein lebendiger Same / Darumb wenn er zu zeiten nicht frucht bringet / ist nicht die schuld des Samens / sondern der Erden. 2. Vom Samen.

Wer diesen Samen felschet / als da thun die Ketzer / oder jn erstecket / wie da thun die Heuchler / oder jn mit gewalt verdrucket / als die Tyrannen pflegen / oder bösen Samen an die statt setzet / wie die Papisten / werden dermal eins Gottes gerechten zorn fülen müssen / Denn gleich wie Gott seinen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Samen hat gegeben/ also wil er auch das derselbe rein vnnd vnuerfelschet behalten werde/ welchen er seiner Kirchen vertrawet/ in den Schetzen der Propheten vnnd Apostel verborgen.

3 Von der frucht des Samens.

DJe frucht/ welche dieser Same bringt/ hat (wie sichs denn gebüret) die natur des Samens an sich/ wenn sie nu erwachsen ist. Denn erstlich/ wenn er in die Erden geworffen wird/ wechset busse aus demselben/ das ist/ verenderung des vorigen sündhafftigen lebens. Denn gleich wie ein guter/ artlicher Same/ so in die früchte des Ackers geworffen wird/ die nesseln vnd ander Vnkraut/ welches zuuor die Erde bedeckte/ erstecket vnnd vberwechset/ Also erstecket dieser Same das böse Vnkraut/ welchs der Teuffel ins hertze der menschen geseet hat/ das ist/ er dempffet die Sünde durch ware busse/ auff das sie nicht mehr wie zuuorn/ tödliche früchte bringen zur verdamnis. Darnach so bringt auch dieser Same neben der heilsamen busse/ ein rechten glauben/ welches frucht Gott gantz angeneme ist. Aus solchem Glauben wechst same/ gleich wie aus einem ehern/ das ist/ es werden Kinder Gottes draus/ laut des Spruchs: Wie viel jn aber auffnamen/ denen gab er macht kinder Gottes zu werden/ die an seinen Namen gleuben/ vnnd diese/ wie Petrus saget/ sind widergeborn zu einem vnbefleckten vnnd vnuergenglichem/ vnd vnuerwelcklichem Erbe/ nicht aus vergenglichem Samen/ sondern aus vnuergenglichem/ durch das Wort des lebendigen Gottes/ welches da

Ware busse dempffet die Sünde. Glaube.

Johan. 1.

1. Pet. 1.

bleib

bleibet in ewigkeit. Die kinder Gottes / welche also aus dem vnuerweslichen Samen Gottes geborn werden / bringen jre frucht / nemlich / gute werck / vnd gedult / von welchen der acker des HERRN / bis zur zeit der erndten gar fruchtbarlich grünet. Newer gehorsam.

Vom andern.

VOs der art des Samens / so in die Erde geworffen wird / werden viererley Geschlechte der Zuhörer Göttliches Worts verstanden. Denn der Same / so er in die Erden geworffen wird / felt entweder auff ein hart Land / das mit füssen getretten ist / oder auff das steinichte / oder vnter die Dornen / oder auff ein gut Land / derwegen kompt diese vnbestendigkeit nicht von dem samen / sondern von der art des ackers oder Erden. Denn so der Same auff den Weg felt / so wurtzelt er nicht ein / sondern wird entweder mit füssen vertretten / oder wird von den Vögeln gefressen. Wenn er auff ein steinichten ort oder Fels fellet / verdirbt er von stund an / dieweils nicht kan vnterschlupffen vnd in die tieffe wurtzeln. Wenn er vnter die Dörner fellt / so erstickts vnter den Dörnern / vnnd erstirbet one frucht. Wenn er auff ein gut Land geseet wird / bringet er gute / vnnd mancherfeltige früchte. Hieraus schleust Christus offenbarlich / das viererley art der Zuhörer sein / von welchen ich ordentlich nacheinander reden wil. Viererley art der Zuhörer.

I.

DJe erste art der Zuhörer wird in diesem Gleichnis auff solche weise angezeiget: Epicurer die der Teuffel reit.

(Etli-

(Etliches fiel auff den weg/vnd ward vertretten.) Dis legt Christus also aus/ (Die aber an dem wege sind/das sind die es hören/darnach kompt der Teuffel / vnnd nimpt das Wort von jrem Hertzen / auff das sie nicht gleuben/ vnd selig werden.) In dieser auslegung kompt vns viererley fleissig zu bedencken für.

1. Warumb der Same keine frucht bringe.

1. Was die vrsach sey / das der Same keine frucht bringe/ nemlich darumb/ das das Erdreich hart vnd dürre ist/das ist/die hertzen der Zuhörer sind steinern vnd gantz hart/also das sie dem wort nicht weichen. Es verharten aber den Menschen jre Hertzen durch die gewonheit zu sündigen/ vnnd das sie stets hoffen vngestrafft darvon zu komen. Item / durch Epicurische gedancken / durch die Exempel vieler so da sündigen / vnnd durch betriegerey des Teuffels. Das aber Christus sagt / das Wort werde in jr hertz geseet/ist gleich so viel/ als sagte er / Es mangle an den Leuten/vnnd sey jrer vntugend vnd bosheit schuld/ das das Wort von jrem Hertzen gerissen werde. Thun derhalben die sehr vnrecht / welche Gott jrem HERRN die vrsach jrer verdamnis zuschreiben. Denn Gott / der gegen jederman barmhertzig ist / wirfft den Samen in den Acker / das ist / er sendet Leute / die das Euangelium predigen / aber es ist der Leute schuld/ das es one Frucht abgehet / vnnd vertretten wird. 2. Ist vleissig zu mercken / das hie

hie gesagt wird/ der Teuffel komme vnd reisse das Wort von jrem Hertzen / Daraus wir schliessen sollen/ das dieser vnserer seligkeit abgesagter Feind/ so bald als vns die Lere wird fürgetragen / schon bereit sey / darauff warte vnnd eile/ gleich wie die hungerige Vogel zur Samen zeit thun / vnnd dieselbige hinweg zu reissen / ehe denn sie frucht vnter sich bekome/ vñ auffgehe. Das dis des Teuffels teglich fürnemen sey / beweist die Historia jeder zeiten/ Wie auch Petrus bezeuget / da er spricht / das er vmbher gehe / wie ein brüllender Lewe/ vnnd suche/ wen er verschlingen möge / Denn gleich wie er sich wider vnsere erste Eltern geleget hat/ durch entziehung Göttliches Worts von jrem hertzen / also gehet er noch heut zu tage mit vleis darnach / das das gepredigte vnd angehörte wort vnfruchtbar bey den Zuhörern sein möge. 3. Ist hie zu mercken / das das Euangelion eine predigt der seligkeit sey/ denn da er spricht/ der Teuffel kome vnd reisse das Wort von jren Hertzen / auff das die Leut nicht selig werden / zeiget er klerlich genugsam an/ das Gottes wort vns zur seligkeit diene/ vnnd gegeben sey. 4. Ist hie zu mercken ein gros lob des Glaubens/ dieweil von vnser seligkeit wegen / mit offenbarlicher stim hie gesagt wird / (Auff das sie / spricht er/ nicht gleuben / vnnd selig werden.) Denn gleich wie die Seligkeit durch das ampt des Euangelij / allen Menschen angeboten wird : Also wird die angebotene seligkeit allein

2. Der Teufel ein abgesagter feind des Worts.

1. Pet. 5.

3. Das Euangelium ist eine predigt der seligkeit.

4. Lob des glaubens.

Rom. 1. lein durch den Glauben angenomen vnnd behalten / daher spricht der Apostel / Das Euangelium ist eine krafft Gottes / zur seligkeit einem jeglichen / so daran gleubet. 5. Gleich wie vnsere grosse vndanckbarkeit gestraffet wird / darumb / das wir die seligkeit / so vns im wort angeboren wird / verachten / also ist zu verfluchen der jrthumb deren / die dem mündlichen Wort seine Krafft benemen wöllen / welche zwar nichts anders sein / denn des Teufels Werckzeuge / zu verhindern der Menschen Seligkeit.

5. Straff der verechter des worts.

II. Sichere Zuhörer / die im creutz abfallen.

DJe andere art der Zuhörer wird in dieser Gleichnis also angezeiget / (Vnd etlichs fiel auff den Fels / vnnd da es auffgieng / verdorret es / darumb das es nicht safft hatte.) Dis wird von Christo ausgeleget auff folgende weise: (Die aber auff dem Fels / sind die / wenn sie es hören / nemen sie das Wort mit freuden an / vnd haben nicht wurtzel / eine zeitlang gleuben sie / vnnd zur zeit der Anfechtunge fallen sie ab.) Weil sie das creutz vnnd die verfolgung nicht drücket / sind sie nicht in geringem ansehen in der Kirchen / Aber so bald sich eine Verfolgung erhebet / von wegen des Euangelij / so fallen sie vmb / vnd erstirbet in jnen der Glaube one frucht. Solcherley Zuhörer findet man leider sehr viel. Als erstlich in vnserm Königreich

die

die Lere des Euangelij gereiniget / vnnd an tag kam / liessen sich jrer viel ansehen / als nemen sie das Euangelium von hertzen vñ mit ernst an / Aber da sie mercketen / das es jre gute Freunde verdros / vnd jr ansehen bey den Papisten geschwechet würde / vnnd sie das Creutz etwas hefftiger druckte / vergassen sie der süssigkeit des Euangelij / welches sie zuuor mit freuden angenommen / fielen elendiglich vnnd schendlich ab / nicht one grosse schand / vnnd schrecklichem verderbnis jrer Seelen / Vnnd were solchen Leuten besser gewesen / das sie nimmermer die liebligkeit des Euangelij geschmecket hetten / denn das sie mit so grossen schanden die Gottes gnade / vnnd jrer Seelen seligkeit verlieren solten.

DJe dritte art der Zuhörer wird in dem Gleichnis also abgemalet: (Vnd etliches fiel mitten vnter die Dörner / vnnd die dörner giengen mit auff / vnd erstickten es.) Dis leget Christus also aus / (Das aber vnter die Dörner fiel / sind die / so es hören / vnnd gehen hin vnter den sorgen / reichthumb vnnd vollust dieses Lebens / vnd ersticken / vnd bringen keine frucht.) In dieser erklerunge des HErrn Christi / sind viel stücke zu betrachten. Erstlich / das diese art der leute nichtig gewesen sey / den Samen zu erhalten / das ist / das sie in warer Busfertigkeit zum

III. Zuhörer die nach gelt vñ ehren strebē / welche der geitz eingenomen.

Drey stück zubetrachten.

HErrn

HErrn sich bekeret haben / geglewbet / vnnd Gottes Wort geliebet haben. Darnach / das die Verderbunge des Samens / das ist / das Wort Gottes / so in die hertzen der Menschen gesæet wird / anders woher komme / nemlich von den Dörnern. Gleich wie der Same / so in ein gut Erdreich geworffen / vnnd auffgehet / manchmal durch das dicke Gestrüppe der Dörner verhindert vnnd bedecket wird / also das er verdurbet / vnnd gar zu nichten wird für der Erndte: Also sind jrer viel im anfang from vnd Gottfürchtig / welche für jrem ende durch die Dörner erstücket werden / welches da sind sorge / wollust / vnd zeitlicher reichthumb.

Dreierley art der dörner.

Zum dritten ist hie zu mercken / das der HErr dreierley art der Dörner meldet / welche den Himlischen Samen / wenn er nu in den Halm schiessen wil / erstecken vnnd dempffen / als da sind / sorge dieser Welt / wie Matheus spricht / vnd Reichthumb / wie Mattheus vnd Marcus sagen / der betriegliche Reichthumb / vnnd wollust dieses lebens.

WEil denn dis die Dörnen sind / durch welche Gottes Wort erstecket wird / vnd zwar niemand vnter vns ist / der nicht ein grossen hauffen Dörner habe / vnnd gleich wie mit einem dicken Walde vmbgeben sey / sollen wir billich allen vleis furwenden / das / ob wir vielleicht nicht alle Dörner können ausrotten / wir gleichwol nur die scharffe spitzen an denselben verschneiden vñ abbrechen / auff das sie nicht den Göttlichen Samen verletzen / vnd zu nichte machen.

Wie man die dörner dempffen sol.

SO

SO viel nu die erste art der Dörner belanget / werden sie also gedempffet / Das man der gantzen Welt / sampt allen jren bösen lüsten absage / vnd dieser Welt also gebrauche / das man sie nicht misbrauche / wie vns Paulus vermanet / 1. Dorn zu dempffen. 1. Corint. 7.

DJe ander art der Dörner wird vns gar nichts schaden / wenn wir dem rath des Königs Dauids folgen werden / der da spricht: Fellet euch reichthumb zu / so henget das hertz nicht dran. Item / wie Paulus spricht: Den Reichen von dieser Welt gebeut / das sie nicht stoltz sein / auch nicht hoffen auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott / der vns dargibt reichlich allerley zu geniessen / das sie gutes thun / reich werden an guten Wercken / gerne geben / behülfflich seien / schetz samlen / jnen selbs einen gutē grund auffs zukünfftig / das sie ergreiffen das ewige leben. 2. Dorn. psal. 26. 1. Tim. 6.

DJe dritte art der Dörner ist / wolluſt dieses Lebens / welches in Lust / Herrligkeit / Weltlicher ehr / köstlichen speisen / prechtigen kleidern / vnd vnkeuschen wesen stehet / welche alle samptlich vnnd sonderlich den Samen Göttliches Worts erstecken / das er nicht die frucht des ewigen lebens bringen kan. Sollen derhalben alle Menschen / welche nach der ewigen Seligkeit trachten / sich für solchen Dörnern vleissig hüten. 3. Dorn.

DJe vierde art der Zuhörer wird in diesem Gleichnis mit folgendē worten angezeiget.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

IIII. Christliche Zuhörer des worts.

(Vnd etlichs fiel auff ein gut Land/ vnd es gieng auff/ vnd brachte etlichs dreissigfeltige / etlichs sechtzigfeltige/ vnnd etlichs hundertfeltige Frucht.) Welches Christus mit diesen worten erkleret: (Das aber auff dem guten Lande/ sind die das wort hören vnd bewaren in einem feinem guten Hertzen / vnd bringen frucht in gedult.) In dieser erklerung ist fünfferley zu mercken / welches die gute erden/in welche der samē geworffen wird beschreibet. Das erste ist/mit einem gutē gottseligen hertzen den Samen aufffahen/vnd das wort hören. 2. Den Samen behalten/ das ist/ des angehörten Gottes worts nicht vergessen/ sondern dasselbe stets in frischer gedechtnis behalten vnd im nachdencken.3. Frucht bringen in warer Gottseligkeit/heiligkeit/ liebe / vnnd volbringunge des Beruffs. 4.Das man solche frucht bringen müsse in gedult/ das man sich durch keinerley vom glauben vnd frucht bringen lasse abfüren. 5. Das nicht alle Menschen zugleich vñ einerley frucht bringen/Deñ Christus spricht/eins bringe dreissigfeltige/das ander sechzigfeltige / das dritte hundertfeltige/ das ist/ die dem Euangelio gleuben / die bringen frucht nach dem mas des Glaubens / etliche viel / etliche wenig. Dieser vnterscheid der frucht leret vnd tröstet / Er leret das der Same Gottes nicht sol vnfruchtbar sein / wenn wir

Fünff stück zu mercken.

Lere vnd trost hieraus zunemen.

wir nur selbs wöllen vns denselbigen nütz machen. Er tröstet aber die/die eins gütigen vnd frommen Hertzen sind / vnd begeren viel früchte zu bringen in die Scheunen Gottes/ jedoch fülen sie / das es jnen an Krefften vnnd vermügen mangele/ vnd können nicht dreissig oder hundertfeltige Frucht bringen. Solche leute sollen darumb nicht verzagen / Denn der Hausvater gibt auch den geringern/ vnnd denen/so nidriges Standes sind/jre ehr/vnd billichen lobspruch. Wer nu seiner Seelen seligkeit lieb hat / sol sich befleissigen / das er nach erforderung seines beruffs frucht bringe / vnd wenn er befindet/das er wenig frucht bringet/ sol er den Hausvater vmb hülffe anruffen/ vñ auff seine Gütigkeit bawen / sintemal er keinen verwirfft / der auch nur geringe Frucht bringet.

Gott verwirfft keinen wie schwach er sey.

Vom dritten.

(VNd da er das saget / spricht der Euangelist/ rieff er: Wer ohren hat zu hören / der höre.) Weil der HErr schreiet oder rüffet / zeiget er an/ wes er gesinnet gegen den Menschen / das er wölle das jnen geholffen möge werden zur Seligkeit. Item/hie wird angezeigt der Menschen taubheit zur anhörunge der dinge/ so jnen zur Seelen Seligkeit dienlich sein. Darnach da er spricht / (Wer ohren hat zu hören/ der höre.) zeiget er klerlich an / das er zweierley art der Zuhörer habe / derer etliche taub sind/

Gottes hertz gegen vns.

Zweierley Zuhörer.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nicht / das sie mit jren leiblichen Ohren nicht hören / sondern das sie nicht inwendig ins Hertz schliessen / das jenige so sie hören. Wie viel solcher zuhörer stets erfunden werden / sehen wir gnugsam an der Leute Gottlosen wesen / vnnd verderbten Sitten / die nur den Glauben im Maul füren / one einige gute früchte jres Lebens vnnd Wandels. Etliche aber haben ohren / die schliessen inwendig ins hertz hinein / was sie mit leiblichen Ohren hören / vnd bringen frucht nach dem mas jres glaubens. Es ist aber zu wissen / das jm niemand selbs könne ohren machen vnnd schicken / zu fruchtbarlicher anhörunge Göttliches worts / sondern das die ohren vom HERRN selbs müssen geöffnet werden. Denn wenn das wort eusserlich in den ohren erklinget / bald ist vorhanden der Heilige Geist / vnnd wircket durch das mündliche Wort / eröffnet die Ohren / vnd machet sie bereit Gottes Wort zu hören / vnnd dasselbige im Hertzen auffzufahen / nur das wir nicht selbst dem heiligen Geiste / der vnser Hertz vnd ohren zubereitet / durch vnser bosheit widerstreben. Deñ ob wol allein Gott der HERR vnsere ohren kan eröffnen / vnnd sich jederman zur hülffe willig anbeut / so werden doch denen nur allein die Ohren auffgethan / die nicht durch eigensinnige bosheit sich wider Gott setzen. Wil derhalben vns gebüren / mit stetigem seufftzen zu Gott schreien / das er vnsere ohren eröffne / vnsere hertzen erleuchte / vnnd alle affect vnd begierden in vns reinige / auff das wir Gottes wort zu vnser se-

lig-

Maul Christen.

Gott öffnet die ohren der zuhörer / die jn drumb bitten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ligkeit mögen anhören / vnd zur ehre Gottes gebrauchen. Welchem sey lob vnd ehre von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am Sontage Quinquagesime/ Euangelion Matthei am iij.

ZV der zeit kam Jhesus aus Galilea an den Jordan/ zu Johanne/ das er sich von jm teuffen liesse.

se. Aber Johannes weret jm / vnnd sprach: Ich bedarff wol / das ich von dir getaufft werde / vnd du kömpst zu mir. Jhesus aber antwortet / vnnd sprach zu jm: Las jtzt also sein / also gebürt es vns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da lies ers jm zu.

VNd da Jhesus getaufft war / steig er bald herauff aus dem Wasser. Vnd sihe / da thet sich der Himel auff vber jm. Vnd Johannes sahe den geist Gottes / gleich als eine Taube herab faren / vnd vber jn kommen. Vnd sihe ein stimme vom Himel herab sprach: Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen hab.

Erklerunge des Texts.

Die Historia von der Tauffe Christi.

DJeses Fest ist in vnsern Kirchen darumb eingesetzt / auff das man die Historien von der Tauff Christi bedencke / Welche Historia die merckligste vnd fürnembste Geschicht / so jemals sich in der Welt zugetragen hat / begreiffet / Vnd wird sich auch eine grössere Geschicht nimmermehr zutragen / bis das wir Christum werden sehen kommen in den Wolcken

cken mit seinen Engeln/ vñ mit grosser macht/ So derhalben vnserer Vorfahren / vnnd alten dapffern Helden Geschichten vns wol gefallen / so haben wir hie des aller trefflichsten Helden geschicht eine / welche mit jrer lieblichkeit des Lesers gemüt nicht allein belüstiget/ sondern auch alleine viel mehr nutz bringet/ denn alle Geschichten der gantzen Welt. Ehe wir aber zur auslegung dieser Historien greiffen / wöllen wir zweierley Fragen aufflösen. Die erste ist/ warumb doch dis Fest in der Kirchenordnung vnser Kirchen sey eingesetzt vnd verordnet worden? Die ander ist/ warumb es eben zu dieser zeit im jar/ vnd nicht auff irgend ein andere/ gehalten werde. Auff die erste frage antworte ich: Die Historia des HErren Christi wird ordentlich zusammen verfasset/ zur beforderung vnserer Seligkeit / darumb auch die Kirchenordnung hie in Dennemarck/ dis stück der historien Christi nicht hat wöllē vnterwegen lassen/ sondern zu gewisser zeit des Jars dieselbige dem Volck fürtragen.

Zweierley fragen.

1. Warumb dis Fest geordnet.

AVff die andere frage antworte ich: Das sichs eben itziger zeit des Jars am besten schicke/ diese historien zu handeln / vñ solches von zweierley vrsach wegen. Erstlich von wegen der ordnung der historien/ denn bisher haben wir ordentlich gehöret. 1. Von der geburt Christi. 2. Von der beschneidung. 3. Von der erscheinung Christi. 4. Von seiner auffopfferung im Tempel. 5. Von seiner disputation/ als er zwelff jar alt war / Was er aber vom zwelfften jar an bis in das 26. gethan habe/ daruō ist nichts

2. Warumb man es diese zeit im Jare helt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

beschrieben/ denn das er seinen Eltern sey vnterthenig gewesen. 6. Von seiner Tauffe/ welche itziger zeit des Jars am bequemsten wird verlesen. 7. Folget von seinem fasten. 8. Von seiner versuchunge. 9. Von seiner lere vñ wunderzeichen. 10. Von seinem leiden. 11. Von seiner aufferstehung. 12. Von seiner Himelfart. 13. Vō der sendung des heiligen Geistes / dadurch die lere Christi ist bestetiget worden. 14. Folgen hernach andere zeit des Jars/ viel andere vnd mancherley predigten/ in welchen die wolthaten Christi der Kirchen werden angetragen/ Da werden jnen auch fürgehalten etliche Exempel der Gottseligkeit/ vnnd werden die leut zur Gottes furcht vnd heiligem leben vermanet vnd angehalten. 15. Vom Jüngsten Gericht/ vnd belohnung der fromen / vnd straffe der Gottlosen. Dis sind die fürnemsten stück der Historien Christi / welche nach bequemer ordnung / wie die Geschichten nach einander sich verlauffen haben / zu jeder zeit im Jar in vnsern Kirchen gehandelt werden.

Der Fastnacht zu wider.

VBer das ist noch ein andere vrsach/ warumb vnsere kirchen itziger zeit des Jars/ von der Tauffe Christi leret / nemlich darumb/ das das Volck vnterrichtet werde / was für ein Kleid die Christen anziehen sollen / wider den Teufflischen vnd Heidnischen brauch der Gottlosen fastnachts Larven / welche bisher an vielen örtern der Christenheit nicht one schwerliche ergernis vnd beleidigung Gottes/ im brauch gewesen ist. Vnd solches sey gnugsam von diesem Feste. Folgen nu die Artickel/ welche drey sind. 1. DJe

Drey stück dieser Historien.

1. DJe Historia der Tauffe Christi mit jren vmbstenden.
2. VOm nutz dieser Historien in der Kirchen.
3. VOn vrsach vñ nutz vnserer Tauffe.

Vom ersten.

Fünff vmbstende zubetrachten.

ES sind vielerley / vnnd sonderlich diese fünff vmbstende in der Tauffe des HErrn zubetrachten. 1. Was für Personen hie handeln. 2. Der ort. 3. Das gesprech Christi vnd Johannis. 4. Die Tauffung Christi. 5. Der ausgang / oder das / das sich begeben hat / als Christus getaufft ward. Von diesen fünff vmbstenden wil ich ordentlich leren.

I. Was für personen hie handeln.

VOm ersten gedencket der Euangelist der Personen in folgenden worten / (Zu der zeit kam Jhesus aus Galilea an den Jordan zu Johanne.) Hie haben wir zwo Personen / Johannem / der im Geist Helie fürher gesand war / dem HErren Christo den weg zubereiten. Daher auch sein Vater Zacharias aus Prophetischem geist / von jm / da er noch ein klein Kind war / also redete: Vnd du kindlein wirst ein Prophet des aller höchsten heissen / du wirst für dem HErren hergehen / das du jm seinen weg bereitest. Von dieser vrsachen wegen / spricht Christus / das Johannes mehr sey / denn ein Prophet / also / das von Weibern kein gröſſer geborn sey als Johannes der Teuffer. Darnach haben wir hie die andere Person / nemlich / Christum

Luc. 1.

Matth. 11.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

selbs/ waren Gott vnd Menschen. Sind derhalben hie zwo Personen / vber welche die gantze Welt nichts höhers noch ansehenlichers hat. Johannes war der höchste Prophet Gottes / Christus war des ewigen Gottes ewiger Son. Weil nu das ansehen vnd die wirdigkeit dieser Personen gantz hoch vnnd heilig / wird vns hie zu verstehen gegeben die hohe wirdigkeit vnd ansehen der Tauffe/welche von Gott herkömpt / die auch gehalten vnd geübet wird von solchen Personen / vber welche die gantze Welt nichts bessers noch höhers haben kan.

II. Der ort.

ZVm andern wird hie der ort angezeigt/an welchem die Tauffe sey gehalten worden. Mit diesen Worten / (Er kam zum Jordan) Der Euangelist gedenckt nicht vmbsonst des Jordans / denn er wil das wir auff die Wunderwerck / welche vorzeiten im Jordan sich hatten zugetragen / zu rück dencken sollen / auff das wir hieraus schliessen lernen / was für eine krafft vnnd wirckung die geistliche Tauffe an sich habe.

Warumb des Jordans gedacht wird.

Josu. 3.

DAs erste miracke̅l so vns hie für kompt/ ist das / das sich begeben hat / als Josua das Volck Israel in das verheissene Land fürete. Denn der flus der Jordans stund wider die Natur des Wassers / auff einer seiten gleich wie ein mawer/ also das das Volck Israel mit truckenen füssen hindurch gieng / vnd folgete der Lade Gottes nach / welche die Priester für dem Volck hin trugen. Mit dieser Figur ist angezeigt worden/ das wir durch die Tauffe aus

Fürbild der Tauffe.

se aus dem Reich des Sathans / in Gottes Reich gepflantzet werden / vnd das vns Christus fürgehe / welcher ist der rechte Gnadenstuel / vnnd versünung für Gott.

4. Reg. 2. DEr Prophet Helias zerteilete mit seinem mantel den Jordan / gieng hindurch / vnd ward lebendig gen Himmel geführet. Na- 4. Reg. 5. haman Syrus der Aussetzige wusche sich im Jordan / aus befehl des Propheten / vnd ward rein von seinem Aussatz. Gleich aber wie die geschicht Helie anzeigt vñ bedeutet / das durch die Tauffe der weg zum Himmel bereitet werde / Also bedeut auch die reinigung des Naha- Die Tauffe bereitet ein weg zum Himmel. mans Syri / das die geistliche reinigung von Sünden vns durch die Tauffe widerfare. Deñ was die Tauffe bedeutet auswendig / dasselbige wircket Gott durch seine krafft inwendig. Das nu hie des Jordans gedacht wird / haben wir aus demselbigen zuerachten / was es geistlicher weise von vnser Tauffe bedeute vnnd anzeige.

III. Das Gesprech Christi vnd Johannis. VOm dritten folget das gesprech Christi vnd Johannis in diesen worten / (Aber Johannes wehret jm vnd sprach: Ich bedarff wol das ich võ dir getaufft werde / vnd du kompst zu mir. Jhesus aber antwortet vñ sprach zu jm: Las jtzt also sein / also gebürt es vns / alle gerechtigkeit zu erfüllen / da liess ers jm zu.) In diese stück haben wir vielerley puncten zu besehen. Erstlich / das Johannes Christo wehret /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Johannes bedenckt seine vnwirdigkeit vñ Christi vnschuld.

ret/ vnd verbeut mit hand vñ mit munde. Johannes hat zweierley hie vleissig bewogē/aber das dritte nicht dergleichen. Er fület das er vnwirdig sey / oder nicht werd / das er dem HErrn Christo die Schuchriemen auffl̄se/geschweige denn / das er seinen blossen Leib mit wasser abwaschen solte. Darnach bedencket er/ das Christus vnschūldig sey von sünden / Achtet derhalbē es nicht von nöten sein/das er getaufft / vñ mit der tauffe zum zeichen der busse abgewaschen werde. Das dritte/wie gesagt ist/ hat er nicht so eben wargenommen / nemlich / das sein / vnd auch Christi ampt solches erforderte / Denn er hette sein ampt bedencken sollen / vnd nicht sehen auff die vnwirdigkeit seiner person. Itē/das Christus nichts anders kōndte vnd wolte fürnemen / denn das so dem ampt eines Mitlers gebüren wolte. Darumb er auch von Christo hören mus / (Las jtzt also sein/ also gebüret es vns / alle gerechtigkeit zu erfüllen.) Du bist gesand/wil Christus sagen/das du teuffen solleſt/ ich aber bin derhalben komen/das ich denen so getaufft werdē/die seligkeit wil mitteilen/ wöllen derhalben beide thun / was vns zustehet.

Von Johanne dreierley zu lernen.

Sollen derwegen hie von Johanne dreierley lernen. Erstlich sollen wir erkennen/das wir nicht werdt sein/ das vns jrgend ein ampt in der kirchen Gottes vertrawet werde. Darnach sollen wir Christum erkennen / das er alleine der sey / der vns von Sünden abwaschen vnnd reinigen könne. Vber das sollen wir ein jeder

jeder in seinem beruff / dem HERRen Christo gehorsam sein / vnsere vnwirdigkeit vns nicht verhindern lassen / sondern viel mehr den befehl Gottes zur verrichtunge vnsers Ampts / vns treiben vnd verursachen lassen.

VOm vierden meldet der Euangelist / das Christus getaufft sey mit diesen worten / (Vnnd da Jhesus getauffet war.) Hie wird getauffet der ewige Gottes Son / der heilige vnbefleckte / rein von sünden / vnnd höher denn alle Himel. Warumb wird er getaufft? Man kan viel vrsachen erzelen / Denn erstlich hat er durch die Tauffe zu seinem heiligen Ampt sich wöllen bestetigen vnnd einweihen lassen / vnnd mit solcher / gleich als mit einem verbündnis anzeigen / das er ein Diener Gottes were. Zum andern / auff das die eusserliche Tauffe were eine bedeutunge seines Todes / begrebnis / vnnd aufferstehunge. Daher kompt es / das Christus vnter dem Wort / Tauffe / sein leiden anzeiget / da er den kindern Zebedei antwortet vñ spricht Matth. 20. Könnet jr euch teuffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getaufft werde? Zum dritten / das er die Wasser heilig machete / allen denen so getaufft sollen werden. Denn die Sacrament der Kirchen werden nicht gesegenet oder geweihet durch das gemürmel des Priesters / gleich als mit einer schwartzkünstigen Zauberey / sondern die heiligung vñ segnung der Sacramenten wird zu wegen bracht durch die einsetzung / Werck / verheissunge Christi / vnnd durch vnsern gehorsam gegen jm. Zum vierden

IIII. Fünff vrsachen der tauffunge Christi.

1.

2.

3.

4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den so hat er ein gemeine vnd einerley Tauffe mit vns haben wöllen/als zum gewissen pfande vnd zeugnis der einigkeit vnnd Gemeinschafft / in welche er sich gegen vns ein zu lassen nicht geschewet hat. Daher Paulus beweiset/das wir Kinder Gottes sind / die Christum durch die Tauffe haben angezogen / Denn so viel/ spricht er / ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Zum fünfften / hat er das selbs thun wöllen / was er andern zu thun befohlen hat / wie denn spricht der heilige Augustinus: Der leret am aller besten/ vnnd gebeut am besten/Der seiner lere selbst ein fürbilde ist/vnd selbst zum ersten thut / was er geboten hat.

Gal 3.

5.

Augustinus.

V. Was sich in der Tauffe Christi zugetragen.

Vom fünfften sol auch hie der ausgang betrachtet werden / Denn die miracel die sich begeben haben/da Christus getaufft ward/vñ betet/sind die aller trefflichste / die jemals geschehen sind. Erstlich thut sich der Himel auff/ dardurch angezeiget wird/ das Christus alleine der weg zum Himel sey / welchen wir in der Tauffe anziehen / vnd das der Himel allen denen verschlossen sey / die Christum nicht als jren einigē weg zum himel erkennen. Darnach (Sahe Johannes den Geist Gottes gleich als eine Taube herab fahren/ vnd vber jn kommen.) Dis ist gar ein liebliche bildnis der wolthaten Christi. Wir waren allesampt in der Sündflut der sünden verderbet/aber Christus ist komen/ vnd vnser fa-

Bildnis der wolthaten Christi.

sten

sten worden / hat vns zu sich hinein genomen/ errettet vns von der Sündflut/ vñ zu mehrerm zeugnis desselbigen kompt eine Taube/ vnd ruhet vber jm. Der kasten Nohe war ein fürbild dieser Geschichten/ vnnd die Taube / welche er aus der Archen fliegen liesse / vnd da sie wider kam/ brachte sie einen ölzweig in jrem munde/ zum warzeichen/ das die erde getrucknet were. Also auch hie / Es erscheinet der heilige Geist in der gestalt einer Tauben/ vnd bezeuget/ das die Sündflut vnserer Sünde verzehrt vñ ausgetrocknet sey/ Es ist aber alleine in der Archē hülffe vñ seligkeit/ das ist/ in der Kirchen Christi/ da der heilige Geist wohnet. Zum dritten ward ein stim vom Himel gehört/ die sprach: (Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen habe.) Sihe / hie hören wir/ das der himlische Vater sein Euangelium selbs verkündiget vnd ausruffet. Lieber was könte doch wunderbarlichers geschehen denn eben dis? was köndte seltzamers geschehen? O der jemerlichen blindheit der menschen/ O das die leute so taub sind. Der himlische Vater prediget sein Euangeliū selbs vom Himel herab / vnd wir blinden leut sehen den Himel nit an/ wir tauben leute hören jm nit zu was er leret. Lieber was leret er denn? (Dis ist mein lieber Son / an welchem ich wolgefallen hab.) Sihe / wie ein herrlich zeugnis gibt der Vater seinem Sone / diesem gleu-

Gott täffet sein Euangelion selbst aus.

Zeugnis Gottes von Christo.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gleube du/ ist dir anders deiner seelen seligkeit angelegen / dieser ist von natur Gottes Son/ wir aber durch gnade. Darumb nennet er jn seinen lieben Son / nicht das er vns darumb nicht lieb habe/ sondern dieweil er in sich selbs vnnd von Natur geliebet ist / Wir aber sind aus gnaden geliebet / in seinem geliebten / in welchem allein er vns lieb hat / Den Son liebet er von seinet wegen / vns aber von des Sons wegen/denn wir sind von natur Kinder des zorns. Ephes. 2. Durch Christum aber werden wir zu kindern angenommen. Darumb folget weiter in der Predigt des himlischen Vaters (An welchem ich ein wolgefallen habe) das ist / durch welchen ich versünet / vnnd mit dem Menschlichen Geschlechte wider zu frieden gestellet bin. Es weiset auch diese Predigt des Vaters von dem Son diese vier puncten. 1. Das er warer Gott sey. 2. Das er warer Mensch sey. 3. Das ein Christus oder eine Person sey. 4. Das er sey / durch welchen wir dem Vater versünet werden. Was aber vns anlangt / haben wir dreierley gar ernstlich vnd tieff zu betrachten. 1. Das Gott mit vns zürne / wenn wir Christum nicht haben/ Vnd solchs geschicht von wegen der Sünden/ mit welchen wir Gott beleidiget haben. 2. Das Christus allein vnsere versünung sey/wie Johannes spricht: Er ist die versünung für vnsere sünd: Das Blut Jhesu Christi machet vns rein von aller Sünde. 3. Das man solche Vetterliche freundligkeit vnnd Versünunge mit

Ephes. 1.

An welchem ich ein wolgefallen.

Dreierley zu betrachten.

1. Johan. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

mit dem glauben müsse annemen/ vnnd durch die Tauff versiegeln. Auff solchen glauben sol folgen ein newer gehorsam/ vnd danckbarkeit gegen Gott. Sihe also hastu den inhalt des Euangelij/dahin wir in all vnserm leben/ vnd in der letzten todes stunde sehen müssen / denn vnser Gewissen kan nirgend anders woher ein rechten bestendigen trost erlangen / denn aus diesem. Vnnd dis sey kürtzlich geredt von der Euangelischen lere.

Inhalt des Euangelij.

Vom andern.

WJewol der nutz dieser Historien aus vorgehender Lere leichtlich mag genommen vnnd erkennet werden / wil ich doch kürtzlich etliche stücke erzelen. Sollen derhalben erstlich wissen / das vnsere Tauffe gesegnet vnnd geheiliget werde mit dem Wasser der Tauffe durch Christum / welcher sich mit Wasser hat wöllen teuffen lassen. Darnach so malet vns dis gantze Spectackel die Kirche Christi für die augen / gleich als in einer Tafel. Hie stehet für augen der heilige Johannes als ein Lerer der Kirchen / Denn wo Gottes Wort nicht ist / wo man nicht höret die stim des Lerers / da kan man auch keine Kirche anzeigen oder finden. Darnach wird Christus getaufft/ denn in einer Christlichen Kirchen so recht bestellet ist / bleibet der brauch der Sacramenten nicht aussen. Zum dritten / da Christus getaufft wird/ betet er / welchem Exempel seine Gliedmassen die Christen nachfolgen/vnnd anzeigen Gott den rechten Gottesdienst im

Nutz vnnd brauch der Tauffe Christi.

Bildnis der Kirchen Christi.

glauben. Zum vierden/der Son stehet daselbs gegenwertig / die stim des Vaters rüffet von Himel herab / der heilige Geist ruhet vber Christo dem getaufften. Solches geschicht noch heutiges tages warhafftiglich in vnser Kirchen. Den Gott der Vater/ Son/ vnd heiliger Geist / gibt seiner Kirchen eben dasselbige / vnnd leßt jr durch den mund seiner Diener seinen geneigten / veterlichen willen verkündigen. Durch die gegenwertigkeit seines Sons bezeuget er / das er vns zu Kindern habe angenomen / vnd durch den heiligen Geist bezeuget er / das er selbs seine Kirche regiere / daraus wir einen solchen trost schöpffen sollen/ das auch die pforten der Hellen seine Gemeine nicht werden dempffen oder vberweltigen können.

Matth: 16.

Vom dritten.

FAst alle stück / so zu vnserer Tauffe gehörig / sind in obberürten Artickeln erkleret worden. Wil derhalben etliche stück nur kürtzlich rüren / welche zu wissen am nötigsten sein mögen / vnnd wil zwey stück für mich nemen/ Was die Tauffe für ein zeichen sey / Vnd welches sey die nützliche betrachtung derselbigen.

Zwey stück.

I. Was die Tauffe für ein zeichen sey.

WAs ist denn die Tauffe für ein zeichen? Erstlich ist es ein zeichen vnd zeugnis der gnaden / welche dem Tauffling/ oder dem getaufften zugeeignet / mitgeteilt vnnd applicieret wird / nemlich / das jm Gott durch Christum versünet sey / welchs zeugnis zwar ein festen Glauben erfordert. 2. Darnach so ist die Tauffe ein

se ein zeichen / welches er etlicher massen durch ein vergleichnis leret / Denn es ist ein zeichen der geistlichen krafft Christi / nemlich / das Christus durch seinen tod / begrebnis vnd auffersteh̃ung vns eine erlösung sey von dem Tod vnd vom Grabe / vnnd vns schencke das ewige leben. 3. Darnach ist die Tauffe ein zeichen eines newen lebens vnd wandels für Gott / wie Paulus zun Röm. am 6. leret / mit solchen worten: Alle die wir in Jhesum Christ getaufft sind / die sind in seinen tod getaufft. So sind wir je mit jm begraben durch die Tauffe in den Tod / auff das / gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die herrligkeit des Vaters / also sollen wir in einem newen leben wandeln. 4. Vber das ist die tauffe für den menschen gleich als ein gewis warzeichen vnserer Profession vnnd Glaubens / damit wir bezeugen / das wir glieder Christi sind / vnd feinde des Sathans. Rom. 6.

II. Nützliche betrachtung der Tauffe.

Nützliche vnnd Gottselige betrachtunge der Tauffe stehet in folgenden stücken.

ERstlich müssen wir gewis dafür halten / das vnsere Tauffe sey gar eine krefftige versiegelunge / vñ ein Sacrament vnserer versünung mit Gott / doch das wir zuuorhin busse gethan haben / Denn wenn von Johanne gesagt wird / das er predige die Tauff zur busse vnd vergebung der Sünden / so predigt er / das die Tauffe sey ein Göttlich Zeugnis / damit Gott bezeuget / das er den Busfertigen / das ist / den Gleubigen / die Sünde vergebe.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DArnach sol vns die Tauffe eine stetige erinnerunge sein/ das solche verſünung geſchehen sey durch das blut/ tod/ begrebnis/ vnnd aufferstehunge Christi.

ZVm dritten / sol sie vns erinnern der tödtung des Fleisches / vnnd der lebendigmachung des Geistes / darzu auch einer stetigen Busse hie in diesem leben / vnd der künfftigen herrligkeit durch Christum vnsern HErrn.

ZVm vierden / sol sie vns erinnern / das die wolthat der Newengeburt sey eine Gabe vnd werck der gantzen heiligen Dreifaltigkeit/ in welchs namē wir getaufft werden/ auff das wir derselbigen mögen anhangen/ stets vnd zu aller zeit vnsers lebens/ sie ehren vnd anbeten. Denn wenn der Diener sagt: Ich teuffe dich im Namen des Vaters/ vnd des Sons / vnnd des heiligen Geistes / ist dieses die meinung: Ich tauff dich im namen/ das ist/ das du erkennest/ anruffest/ ehrest/ fürchtest/ rhümest vnnd preisest allein den einigen Gott/ der da ist Vater / welcher den Son für dich in Tod geben hat / vnd der Son / welcher fur dich gestorben ist / durch sein Blut dich von Sünden gereiniget hat / dich mit seiner Gerechtigkeit bekleidet/ dich ein Glied seines Leibs gemacht hat/ vnnd der heilige Geist / der dich widergebiret vnd heiliget zum ewigen Leben/ damit du mit Gott vereiniget/ vnd in alle Ewigkeit selig werdest vnd lebest/ Demselbigen einigen Gott sey ehr vnd preis in ewigkeit/ Amen.

Am

Am Sontage Inuocauit/ Euangelion Matthei am iiij.

DA ward Jhesus vom Geist in die Wüsten gefüret / auff das er von dem Teuffel versucht würde. Vnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet hatte/ hungert jn / vnnd der Versucher trat zu jm/ vnd sprach: Bistu Gottes Son/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

so sprich das diese stein Brot werden/
Deut. 8. Vnnd er antwortet vnd sprach: Es stehet geschrieben / Der Mensch lebet nicht vom Brot allein / sondern von einem jglichen wort / das durch den mund Gottes gehet.

DA füret jn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / vnd stellet jn auff die zinnen des Tempels / vnd
Psal. 91. sprach zu jm: Bistu Gottes Son / so las dich hinab / Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln vber dir befehl thun / vnd sie werden dich auff den Henden tragen / auff das du deinen Fus nicht an einen stein stossest. Da sprach Jhesus zu jm: Widerumb stehet auch geschrieben / Du solt Gott deinen HERRN
Deut. 6. nicht versuchen. Widerumb füret jn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen berg / vnd zeiget jm alle Reich der Welt / vnd jre herrligkeit / vnnd sprach zu jm: Das alles wil ich dir geben / so du nider felleſt / vnd mich anbe-

anbeteſt / Da ſprach Jheſus zu jm: Heb dich weg von mir Satan / Denn es ſtehet geſchrieben: Du ſolt anbeten Gott deinen HErrn / vnd jm allein dienen. Da verlies jn der Teufel / vnd ſihe / da traten die Engel zu jm / vnd dieneten jm. Deut. 6.

Erklerunge des Texts.

GLeich wie wir am nechſten Sontag die geſchichte von der Tauffe Chriſti / in welcher gar wichtige Artickel begriffen ſind / gehöret haben / Alſo begreiffet auch dis Euangelium ein teil der Geſchichten Chriſti / nemlich / von ſeinem faſten / vnd ſeiner verſuchung. Mit welchen dingen Gott der Vater aus beſonderm rath ſeinen Son hat demütigen wöllen / vnnd anzeigen / wie war das ſey / das er langeſt zuuorn ſelbſt verkündiget hatte / nemlich / das gleich wie die Schlange dem Samen des Weibs würde in die Ferſen beiſſen / das iſt / das der Sathan vnſerm HErrn Chriſto vnd ſeinem Reich würde nachſtellen (welches dieſe Hiſtoria gantz warhafftig bezeuget) alſo würde eben derſelbige Samen der Schlangen jren Kopff zutretten / Wie wir denn deſſelbigen hie in dieſer Hiſtoria ein fein Exempel haben. Dis alles ſol dahin gezogen werden / auff das wir ſehen / wie gehorſam Chriſtus vnter dem Creutz geweſen ſey / vnnd Genes. 3.

das wir wissen was für ein schild wir den versuchungen vnd fewrigen Pfeilen des Teuffels sollen entgegen halten. Der Artickel sind zween.

Zwey stück dieses Euangelij.

1. Vom Fasten.
2. Von der versuchung.

Vom ersten.

Zweierley zu mercken.

IN diesem Artickel haben wir zweierley zu besehen. Erstlich/ was für vrsach vnd gestalt es in gemein habe mit dem fasten. Darnach / was vom Fasten Christi in sonderheit zu halten sey.

I. Was fasten sey / vnd wie vielerley.

DJe Fastunge ist eine enthaltunge von speise vnd tranck auff eine zeit lang/durch welche enthaltunge der leib gemartert/ vnd gleich getödtet wird. Vnd ist das fasten dreierley. Das eine nennet man *Ieiunium indifferens*, ein solch Fasten / welches ein mittelding ist. Das ander nennet man *Ieiunium pium*, ein Gottseliges Fasten. Das dritte *Ieiunium impium*, ein vngottseliges Gottloses fasten.

1. Ieiunium indifferens.

DAs mittel oder vnterschiedliche fasten/ ist/wenn man armut halben / oder schwacheit halben / oder sonst von wegen eines bekümmerten Gemüts sich von essen vnnd trincken enthelt. Dieses gefellet an sich selbs Gott nicht / auch misgefellet es jm nicht / sondern nach dem als glaube vnnd gedult vorhanden sein mag/ gefellet/ vnd misfellet es Gott.

2. Pium ieiunium.

DAs Gottselige / Christliche/ vnnd Gott wolgefellige fasten / ist eine enthaltunge nicht allein von speis vnd tranck / durch welche der Leib

Leib gezüchtiget vnd getödtet wird / sondern auch von allen andern dingen / dardurch das Fleisch belüstiget wird / oder werden kan / vnd dienet darzu / das der Geist in vns volkomene gewalt bekomme / durch ware Busse / andechtiges gebet / vnd ernste nachlassunge aller vnbilligkeit / mit welcher der Neheste kan beleidiget werden. Denn die kasteiunge des leibs / so da geschicht durch Fasten / ist ein anzeigung der trawrigkeit vnsers Gemüts / von wegen der Sünde / ist auch ein zeugnis warer Busse. Das ende solches Fastens (darumb es auch Gott angenem vnd gefellig ist) ist dreierley: Die tödtunge des Fleisches / Erweckunge des Geistes / vnnd das man desto ernster vnd geschickter sey zu aller Gottseligkeit. Auff solche weise fastet Paulus / dessen er gedenckt in der 2. Cor. 6. Vnnd solten warlich die / so frome Christen sein wöllen / durch eine solche heilige fastung den Geist offt erwecken / darmit sie nicht von Fleischlichen lüsten vberwunden würden.

Worzu es diene.

ES ist aber solch heilig vnd Christlich fasten zweierley / Ein sonderlichs vnd gemeines oder herrlichs. Das sonderliche Fasten ist / das im einer selbs aufferlegt / entweder zu erweckunge der Gottseligkeit / dergleichen ich wolte / das ein jeder Christen mensch / welches Fleisch solcher kasteiunge bedürffte / offtmals / vnd sonderlich für der empfahunge des heiligen Sacraments / braucht vnnd hielte / Oder von wegen eines newen Amptes / in welches einer tretten wil / auff das er sich hiermit geschickt

Zweierley Christlich fasten.

Sonderlichs fasten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schickt mache/ zur betrachtunge seines ampts/ vnnd das er beten könne / das der liebe Gott zu seinem angefangenen Ampt glück vnnd segen verleihen wölle. Also fastet Moses auff de Berge/ vnd Helias in der Wüsten. Item/ Christus in der Wüsten/ desselben hie gedacht wird.

Gemeines öffentliches fasten.

EIn gemeines vnnd herrliches fasten/ welches Gottselig vnnd Christlich ist / ist ein solches Fasten/ welches von fromer Oberkeit/ oder fromen Kirchendienern geboten wird / der vrsache / das man gegenwertiges vbel / als Pestilentz/ Krieg/ Auffrhur / Rotten vnnd Secten/ etc. durch ein busfertiges Leben/ vnd Christliches Gebet/ abwende / oder das man dem künfftigen vnglück / welches von vnser Sünde wegen vber vns komen sol / möge entfliehen. Solcherley art des fastens ist offtmals von den heiligen Königen vnd Propheten geboten worden / Vnnd war solches Gott angenem/ von wegen der Busse / Glaubens / liebe/ vnd dergleichen / welche in einem Christlichen fasten stets zu sein pflegen / vnnd sollen. Von solchem zweierley Fasten / sonderlichem vnnd gemeinem / mus man diese Regel mercken/

Regel in fasten zu mercken.

Das gleich wie das sonderliche Fasten frey ist / vnd einem jeden in seinem willen gestellet/ also sol man das Gemeine Fasten/ welches die Oberkeit gebeut / von wegen Christlicher liebe vnnd forderunge gemeines nutzes / halten vnnd volbringen / vnnd wer halstarriger weise solches veracht oder vbertrit/ thut nicht ein geringe Sünde.

DAs

DAs Gottlose oder Phariseische fasten/ ist eine enthaltunge von dieser oder jener speise/ vnd wird dafür gehalten/ als were es ein Gottesdienst an sich selber/ vnnd Gott hoch angenem von wegen des gethanen Wercks/ müsse auch derhalbē etwas verdienen. Gleich als liesse sich Gott mit eusserlichen Wercken abweisen/ wo das Gewissen vnrein ist/ Vnd gleich als würde das Fasten vnter die Werck gezelet/ die Gott one mittel gefallen/ Als da sind die/ welche Gott in seinem Gesetze/ das ist/ in den Zehen Geboten vns fürschreibet/ Vnd solte nicht viel mehr eine leibliche eusserliche vbung sein/ hiezu dienende/ das der Mensch zur busfertigkeit/ zum gebet/ züchtigung des Fleisches/ liebe gegen Gott vnd dem Nechsten/ vnd zur betrachtunge eines seligen lebens geschickter sein möge. Haben derhalben die Propheten solches heuchlische Fasten billich verdampt/ sintemal viel jrrige vnnd sündhafftige stücken sich hierinne an tag geben/ als nemlich/ der wahn eines besondern Gottesdiensts/ vertrawen auff solches werck/ notwendigkeit vnd zwang/ nötige erwelunge der speise/ art vnnd weise zu fasten (mit welcher weise auch wol ein Schwein köndte gemestet werden.) Item/ argliſtigkeit/ verforteilunge/ vnd betrug des Nechsten. Jrthumb im fasten.

ES mag aber solch Phariseisch fasten auff zweierley art geteilet werden. Die eine art möchte man nennen/ Die gezwungene fasten/ Die andere art ein freiwilliges Fasten. Die gesetzte vnd gezwungene Faste/ wird ordenlich pharisēisch fasten zweier art.

dentlich gehalten / vnnd ist gebunden an gewisse zeit des Jars / gleich wie die Fasten im Bapstumb / vnnd die Faste der vier gezeiten / die zwelff Boten / dardurch man der Apostel fürbitte vnd gnade hat erkeuffen wöllen. Vnd dergleichen sehr viel / in welchem nichts / denn lauter Aberglaube / vnd manchfeltige Laster gewesen sind.

Gezwungene fasten.

Freiwillige fasten.

DAs freywillige Fasten ist / das jm einer selbst nach seinem eigenen willen vnd gutdünckẽ erwelet / Gott darmit in seine schuld zu bringen / Als wie der Phariseer that / der gar rhumrettig mit seinẽ gebet für Gott trat / vnd sprach: Jch faste zwier in der wochen. Er erhebet seine heilige / verdienliche Wercke / vnd erinnert Gott / das er seiner derhalb nicht wölle vergessen.

Luc. 18.

II. Von des HErrn Christi fasten.

DJs sey in gemein gesagt vom Fasten / nu wil ich kürtzlich handeln von des HErrn Christi fasten / von welchem der Euangelist also redet. (Da ward Jhesus vom Geist in die Wüsten geführet / auff das er von dem Teuffel versucht würde. Vnd da er viertzig tag vnd viertzig nacht gefastet hatte / hungerte jn.) Hie wird erstlich die zeit angezeiget / nemlich / das er bald nach seiner Tauffe gefastet habe. Darnach wird der ort angezeiget / nemlich die Wüste. Zum dritten / die art seines fastens / nemlich / das er sich viertzig tage vnd viertzig nacht lang von aller Speise habe enthalten.

Zum

Zum vierden/das mirackel/das er so ein lange zeit one speise hat leben können / vnnd nicht in des gehungert hat. Denn ehe die viertzig tag/ vnd so viel nacht verflossen / fülete er keinen hunger.

WArumb hat aber Christus solches gethan ? Erstlich / das er mit diesem mirackel seine Göttliche gewalt darthete vnd beweisete. Darnach thet ers von wegen geschehener vorbilde. Denn Moses / welcher eine Figur Christi war / fastete auff dem Berge Sinai 40. tag vnd 40. nacht. 3. Das er hiemit büsete / vnnd bezalte für den fras vnserer ersten Eltern / vnnd vnser aller. 4. Von wegen seines beruffs. Denn diesen gebrauch helt Gott/ wenn einer in ein hohes Ampt sol gesetzt werden / das er jn durch fasten vñ mit dem creutze zuuor kastete / bereite vnnd geschickt mache/ wie wir solches sehen an Mose vnnd Helia. 5. Das er vns ein Exempel gebe / auff das wir in steter Gottes furcht vns nüchtern vnd eingezogen hielten.

Fünff vrsachen / warumb Christus gefastet.

SOl derhalben der nutz des fasten vnsers HERRen Christi von vns erkennet werden / welcher zwar manichfaltig ist. 1. Das wir bedencken mügen / wie sehr sich der Son Gottes habe gedemütiget. 2. Das wir nach dem Exempel des Sohns Gottes auff ein nüchtern vnd Christlich Gebet vns begeben. 3. Auff das wir dem dancken / der von vnsert wegen hunger erlitten / vnd ein solche schwere fasten volbracht hat.

Dreierley nutz des fastens Christi.

DArnach müssen wir vns auffm andern teil

teil hüten / für dem misbrauch / nemlich / das wir solcher heiligen Fasten des HERRN Christi nicht misbrauchen / Welches als denn geschicht / wenn wir aus dieser that Christi ein gemein Gebot machen / oder dencken / als würden wir des Fasten vnsers HErrn Christi teilhafftig / durch vnser eigen erdichtes Fasten / oder gedencken / das vnser Fasten vergebung der Sünden verdiene / von wegen des gethanen wercks / wie Thomas Aquinas lesterlich geleret hat / oder es mit dem Ambrosio dafür halten / als solte vnsere sechswöchige Fasten / so von den Bepsten der Kirchen aufferlegt worden / notwendig sein / also / das niemands könne ein Christ sein / es sey denn / das er diese Fasten halte. Solche vnd dergleichen meinungen allesampt / streiten stracks wider den grund des glaubens / welcher ist / das die gleubigen allein durch das verdienst Christi selig werden.

Misbrauch der Fasten Christi.

Thomas Aquinas.

Ambrosij jrthumb.

HJerauff aber sprechen sie: Ja alle werck vnd thaten Christi sind vns geschehen zur vnterweisunge. Es hat aber Christus 40. tag gefastet / darumb sollen auch wir Christo in diesem werck nachfolgen. Dis ist wol war / das sie sprechen / Alle werck Christi sind vns eine vnterweisunge / Das ist aber nicht war / das wir alle Werck Christi nachthun sollen / welches denn offenbar wird aus dem vnterscheid der Werck Christi / Denn etliche werck Christi / sind oder werden geheissen *Actiones morales*, die andern nennet man *Actiones miraculosas*, das ist / wunderbarliche Werck / die dritte art sind / *Actiones peculiares*, das ist / sonderliche

Eintrede der papisten.

Antwort dreierley Werck Christi.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

derliche werck. Die werck Christi/ welche *Mo-rales* genennet werden / leren vns von guten sitten / vnd Gottseliger anstellung vnsers Lebens/Denn vnser HERR Christus ist der klereste vnnd volkommenste Spiegel aller Tugend. Die wunderbarliche werck Christi / vnter welche ich dis sein fasten zele/ vnterrichten vnd stercken vnsere hertzen / das die lere Christi gewis vnd war sey. Die sonderliche vnd versünliche werck Christi/ sind die / die da gehören zum Werck der erlösung vnd versünunge zwischen Gott vnd dem Menschen. Solche sollen das vertrawen der seligkeit in vns erwecken vnd erhalten. Also ist zwar alle handlung vnd werck Christi vnser vnterweisunge/ aber wir können sie nicht alle nachthun/ Sonder nur die sollen wir nachthun / welche nach ausweisunge der zehen Gebot Gottes / zu guten sitten/ vnd erbarlichem leben dienlich sind.

Christus ein Spiegel aller tugend.

SOl man denn auch die Fasten halten? Ja / man mag sie wol halten / doch mit dem bescheide / wie ich oben vermeldet habe / das man sie also halte/wie man ein heiliges Christlichs Fasten zu halten pfleget. Vnd zwar ich bekenne öffentlich / das man zu dieser zeit besonderer nüchterkeit vnnd andacht bedörffe/ zur betrachtunge des Wercks der Erlösunge/ welchs man jtzt in vnsern Kirchen in der Erklerunge von der Geschicht des leidens Christi / den Leuten pfleget teglich fürzuhalten. Doch sol man die Leute hierzu nicht zwingen oder nötigen.

Ob man die fasten halten sol.

Fasten sol man vngezwungen.

Vom

Vom andern.

(VND der versucher trat zu jm.)

Des Teuffels turst vnd kühnheit.

In diesen versuchungen Christi sol man achtung geben. Erstlich/wie türstig vnd küne der Sathan sey / das Reich vnsers HErrn Christi zu zerstören. Denn er auch des Sons Gottes nicht verschonet / sondern trit zu jm / greifft jn an/ vnd versuchet jn. Vnd gleich wie er das Reich Gottes im Paradeis angriff / vnnd wider dasselbige das Feld behielt: Also vnterstehet er sich auch das newe Paradeis das Reich Christi zu zerstören / vnnd den König dieses Reichs mit mancherley Versuchungen / vnnd fewrigen pfeilen zu ermorden. Darnach haben

Christi demut.

wir hie zubetrachten / wie sehr sich der Son Gottes habe gedemütiget / das er nicht alleine mit fasten / sondern auch mit versuchungen des Teuffels angefochten wird.

Drey stück zubetrachten.

AVff das wir aber ein nützliche vnd heilsame lere hieraus nemen mögen / wil ich erstlich von den versuchungen Christi reden/ Darnach wil ich anzeigen/ warumb er versucht sey worden. Vnd zum letzten/was für lere vnnd trost wir aus den Versuchungen Christi nemen sollen.

I.

Die drey versuchungen Christi/in welchen vier stück zu mercken.

IN einer iglichen versuchunge Christi/ welcher hie drey gezelet werden / haben wir viererley zu behertzigen. 1. Die vrsache. 2. Die weise vnd art der versuchunge. 3. Das ende oder nutz seiner versuchunge. 4. Wie er den sieg behalten habe.

SO viel nu die erste versuchunge belanget/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

get/ wird die vrsach vnd gelegenheit derselben vom Euangelisten in folgenden worten beschrieben. Vnd da er 40. tag vnd 40. nacht gefastet hatte / hungerte jn.) Sihe was für ein vrsach der Versucher ergriffen hat. Christus fastet vnd machet sich gerüst zur verwaltung seines Ampts / so hat der Sathan etwas anders für / vnnd aus einem guten werck Christi suchet er gelegenheit den HErrn Christum zuuerderben. Dis ist je vnd je des Teuffels art gewest/das er beide/ die gute Werck / vnd auch die Sünde der lieben Heiligen misbrauchet zu jrem verderben. Aber Gott kennet die seinen / vnd kan sie aus der versuchunge erretten. 2. Pet. 2.

1. Der ersten versuchung vrsachen.

Folget auff was weise er versucht sey worden. Also sprach der Versucher zu jm: (Bistu Gottes Son / so sprich das diese stein Brot werden.) Das ende/ dahin diese Versuchunge gerichtet / war dieses/ das er Christum bereden wolte / zu versuchen/ ob auch Gott durch ein Wunderzeichen die Gottheit in Christo bestetigen vnd beweisen wölte/ vnnd wenn vieleicht Gott solches nicht thete/das denn Christus gedechte / als sorgete Gott nicht für jn. Streitet derhalben solche versuchung mit der versehunge Gottes / dadurch Gott allerley gibt vnd darreicht / was seinen Kindern notwendig ist zu Leibe vnd zu Seelen.

2. Die weise der versuchung.

3. Wohin die versuchung gericht.

FOlget auff was weise er den sieg erlan-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

get vnnd hinaus gefüret habe. (Vnnd er antwortet vnd sprach: Es stehet geschriebē / der Mensch lebet nicht vom Brot alleine / sondern von einem jglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet.) Hie sehen wir / das der sieg wider den Teuffel in Gottes Wort stehe. Der Teuffel wil Christum vberreden / er müsse sterben vnd verderben / wenn er nicht aus den steinen Brot schaffe. Christus aber ist im des nicht gestendig / das der Mensch allein vom brot / oder leiblicher Spets lebe. Denn die spese nehret oder gedeiet nicht / es sey denn / das Gott seinen segen / von welchem das Brot seine krafft hat / darzu gebe / denn es stehet geschrieben: Sie sollen essen vnd nicht sat werden. Die Schrifft aber / so hie von Christo wird angezogen / die findestu Deuteron. am 8. In welchem Spruch Moses das Volck in der Wüsten tröstet / als sie nicht Brot zu essen hatten. Aber Gott gabe jnen Himelbrot von oben herab / vnd Wasser aus den Felsen. Solche Verheissung appliciert vnd eigenet Christus jm selbs vnd allen frommen Christen zu / darmit anzuzeigen / das Gott mitten im hunger für die seinen sorge / vnd jnen allerley notturfft verschaffen wölle. Solcher verheissunge hastu ein Exempel an den Israelitern / Helia / Heliseo / Mose / vnnd hie an Christo. Hieher gehört auch der Spruch der Propheten: Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit / vnd in der

4. Wie er den sieg behalten habe.

Dre Segen nehret.

Ose. 4.

in der Thewrung werden sie gnung haben. Diese verheissung / weil sie auch vns angehet / mus man mit dem Glauben ergreiffen / vnnd wider den Teuffel halten / auff das er vns nicht mit anfechtunge des Hungers vberwältige vnnd stürtze. Vnd dis sey kürtzlich gesagt von der ersten versuchunge Christi / vnd jrem nutze / Folget die andere.

DJe vrsach der andern versuchunge wird in diesen worten beschrieben: (Da füret jn der Teuffel mit sich in die heilige Statt / vnnd stellet jn auff die zinnen des Tempels.) Hie siehestu die vrsach / hie siehestu des Teuffels kunst / wie er von einem jeden ding vrsach vnd gelegenheit suchet / vns zu verderben. 1. Die andere versuchunge.

WJe vnnd auff was weise er versuchet sey worden / setzet der Euangelist hinzu: (Bistu Gottes Son / so las dich hinab / denn es stehet geschrieben / Er wird seinen Engeln vber dir befehl thun / vnnd sie werden dich auff den Henden tragen / auff das du deinen Fus nicht an einen Stein stossest.) 2. Die weise.

Das end dieser versuchung war / das Christus etwas solte fürnemen wider seinen beruff / vnd also Gottes zorn auff sich laden / gleich wie vnsere erste Eltern gethan haben. Denn nach dem der Bösewicht sahe / das sich Christus 3. Wohin sie gerichtet.

mit der Schrifft weret vnd tröstet / vnterstehet er sich die Schrifft mit seinen lügen zu vermengen vnd zu felschen. Der Psalm den der Sathan hie citiert / redet von der versehung Gottes/das Gott einen iglichen fromen Christen auff seinen wegen/ das ist/ in seinem stande/vnd ordentlichem beruff wölle erhalten/Er wil nicht das wir etwas freuentlicher weise wider vnsern Beruff handeln vnnd fürnemen sollen.

psal. 91.

4. Der sieg wider den Sathan.

WJe hat aber Christus diesen fewrigen Pfeil des Sathans ausgelescht? Mit dem Wort / Denn also spricht er: (Widerumb stehet auch geschrieben: Du solt Gott deinen HERRen nicht versuchen.)

Gott versuchet man auff viererley weis.

Gott wird auff viererley weis versuchet. 1. Durch verleugnunge / nemlich / wenn sich die leut der öffentlichen warheit widersetzig machen/als da im andern Buch Mosi das Volck saget: Ist der HErr bey vns oder nit? Da sie den offentlichen Miracken widersprechen / als ob sie von Gott betrogen werden/ 2. Wenn man Gottes ordnung verbessern wil/ nemlich wenn die leut aus fürwitz vnd durch eigene Weisheit Gottes ordnung / vnd aller wirckungen ordentliche mittel endern wollen/ als da einer gedechte sein Leben zu erhalten one essen vnd trincken / oder wolt one Schiff vber Meer fahren/oder wolt one treppen vnd leitern von einem hohen Thurn in der Lufft herunter steigen/welches alles in der Warheit nichts anderst were / als Gottes ordnungen verach-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

verachten. 3. Durch sicherheit / denn wer zu glückseligen zeiten/wenn es jm wolgehet/sicher on alle furcht Gottes dahin lebet / versuchet Gott wider das erste Gebot. 4. Durch verzweifelung/denn wer im vnglück vnd not verzaget / gleich als sorget Gott nicht fur vns / der versuchet auch Gott / vnd stellet seine verheissunge in zweiffel. Es wird die Christliche Kirch heutiges tages mit dem Creutz geengstiget/vnd mus inwendig furcht/vnd auswendig streit erleiden. Da mus man warlich Gott nicht versuchen / da mus man nicht sagen / wenn wir sein Volck sein / vnd wenn dis Euangelium das wir predigen vnd bekennen war ist / warumb hilfft vns denn jtzt Gott nicht? Warumb gibt er zu/das es den Feinden so wol gehet? Darauff sollen wir gar freidig mit Christo antworten: Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen. Folget die dritte versuchunge.

Creutz der Kirchen.

DJe gelegenheit der dritten versuchunge wird in folgenden Worten angezeiget. (Widerumb füret jn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg / vnd zeiget jm alle Reich der Welt / vnnd jre herrligkeit.) Sihe in der ersten versuchunge misbrauchet der Teuffel des creutzes Christi jn darmit zu versuchen. Hie aber in dieser letzten Versuchunge stellet er jm alle Reich der Welt für/auff das er durch jre herr-

Die dritte versuchung. 1. Vrsach.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ligkeit beweget/erwas wider Gott thue/ vnnd
2. Weise. sündige. Die versuchunge nimpt er also fur.
(Das alles wil ich dir geben/so du nie-
3. Ende. derfellest/vnd mich anbetest.) Vnd war
dahin gerichtet / das er Christum zum Abgöt-
4. Sieg. tischen Menschen machte/ Aber es behelt auch
hie Christus den sieg / wider solche anfechtun-
ge / Treibet erstlich den Teuffel von sich/ da er
jm Göttliche Ehre wolt zumessen. Darnach
durchsticht vnd tödtet er jn mit dem Schwert
Gottes: (Es stehet geschrieben/ spricht
er / Du solt anbeten GOtt deinen
HERRN / Vnnd jm allein dienen.
Auslegung des spruchs. Dieser Spruch der Schrifft wird befunden
Deut. am 6. Cap. vnnd begreifft zweierley in
sich/Ein Gebot/vnd Verbot. Denn es gebeut/
das wir nur ein einigen Gott sollen anbeten/
vnnd jm / nach ausweisunge der ersten Tafel/
mit rechtschaffen Gottesdiensten dienen vnd
ehren. Vnnd verbeut dargegen/das wir die
ehr/so Gott gebürt/keiner Creatur/ weder den
Teuffeln/noch den Menschen/noch den Engeln
zueigenen. Diese Regel sollen wir sters für au-
gen haben / wider allerley betrug vnd Abgöt-
terey der Papisten.

II. Christus vmb zwo vrsachen versucht. WArumb ist aber Christus versuchet
worden? Auff das / wenn wir versuchet wer-
den / wir wissen mögen / das wir ein solchen
Hohenpriester haben / der da versuchet sey al-
lenthalben. Darnach/ das wir durch sein Ex-
empel klüger werden / vnnd vns den Teuffel
durch

durch keinerley list oder anschlege / von der waren Gottes furcht lassen abfüren. Darumb wenn er kömpt / vnd wil vns vberreden / als sorgte Gott nicht für vns in vnserm creutz vnd elende / so sollen wir auff den Son Gottes sehen / vnnd diesem Feinde eben mit dem Schwert schlagen / darmit jn der Son Gottes geschlagen hat. Wenn er vns anliget / vnnd wil das wir vns etwas wider vnseren Beruff vnterstehen sollen / dardurch wir in fahr leibs / lebens / vnd der Seelen komen möchten / sollen wir jm Gottes Wort entgegen halten. Wenn er vns mit grossen verheissungen zur Abgötterey bringen oder füren wil / mögen wir vns eben fürsehen / das er vns nicht mit solchem seinem Namen in die Fischreusse der ewigen verdamnis ziehe. Kürtzlich / wir sollen vns in allem vnserm Leben befleissigen / das wir in warer Gottes erkentnis mögen wachsen / wider den Teuffel vns rüsten vnd verwaren / mit beistand vnd gegenwertigkeit des Sons Gottes. Welchem vnserm Siegman dem HErrn Christo sey mit dem Vater vnd heiligen Geist preis vnnd ehr von nu an bis in Ewigkeit / AMEN.

III. Was wir hieraus zu lernen.

Am Sontag Reminiscere / Euangelion Matthei am xv.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

VNd Jhesus gieng von dannen vnnd entweich in die gegend Tyro vnd Sydon. Vnd sihe/ Ein Cananeisch Weib gienge aus der grentze / vnnd schrey im nach/vnd sprach: Ach HErr du Son Dauids erbarm dich mein / Meine Tochter wird von dem Teuffel vbel geplaget/ Vnd er antwortet jr kein Wort. Da traten zu jm seine Jünger / baten jn/ vnd sprachen: Las sie doch von dir/ denn

denn sie schreiet vns nach. Er antwortet aber / vnnd sprach: Ich bin nicht gesand/denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber/ vnd fiel für jm nider / vnd sprach: HERR hilff mir. Aber er antwortet vnd sprach: Es ist nicht fein / das man den Kindern jr Brot neme / vnnd werff es fur die hunde. Sie sprach: Ja HErr/Aber doch essen die Hündlin von den brosamlein die von jrer HErrn tisch fallen. Da antwortet Jhesus/ vñ sprach zu jr: O Weib/dein Glaub ist gros/ dir geschehe wie du wilt. Vnnd jre Tochter ward gesund / zu derselbigen stunde.

Erklerunge des Texts.

DIs Euangelium gehöret vns Heiden fürnemlich an / Denn das Exempel dieses Heidnischen Weiblins leret vns / das die Heiden von Gott zu gnaden angenomen werden. Denn gleich wie er dieses Weib / als sie jn anruffet / zu gnaden annimpt / vnnd jr hülffet/ Also wil er auch vns annemen / Denn es ist bey Gott kein ansehen der Person / wie denn

Die Heiden zu gnaden angenomen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

auch Petrus spricht: Nu erfahre ich mit der warheit/ das Gott die Person nicht ansihet/ sondern in allerley Volck/wer jn fürchtet vnd recht thut/ der ist jm angeneme. Das ist aber der vnwandelbare wille Gottes/ gleich wie er alle vnbusfertige verwirffet vnd verdampt/ Also nimpt er an/vnd hilfft aus lauter barmhertzigkeit allen die Busse thun / vnnd jn im Glauben an Christum vnsern einigen Mitler anruffen. Welches willens Gottes wir hie an diesem Weibe ein Exempel haben/ die vnter dem creutz Gott anrüffet vñ erhöret wird/ vnd nach dem sie durch den Glauben gerechtfertiget / selig gemacht wird/nach dem spruch Joel: Wer den namen des HERRN anruffen wird / der sol selig werden. Der Artickel sind hierinnen drey.

Gottes vnwandelbarer wille.

Joel 2.

Drey stück dieses Euangelij.

1. WElches die ware vnd heilsame Busse sey.

2. WArumb Christus dis Weib von sich stösset.

3. EIn lebendig bildnis der rechten Christlichen Kirchen.

Vom ersten.

Die Lere von warer Busse.

ES ist gantz nötig / das man die Leute von warhafftiger Busse rechtschaffen vnterrichte/Denn wo nicht ist rechte Busse / da kan niemand selig werden/Wil derhalben klerlich vnnd vnterschiedlich sagen/ was rechte Busse sey/ wie sie geschehe / vnnd wie viel stücke zur selbigen gehören.

DJe Christliche vnd heilsame Busse/ist on allen

I.

Was rechte Busse sey.

on allen zweiffel ein bekerung des Menschen zu Gott durch den glauben an Jesum Christum / das er nach dem willen Gottes zur newen creaturn werde / so viel jm müglich / dieweil er hie in diesem gebrechlichē leben ist. Oder das ichs deutlicher sage / Heilsame büsse ist ein warhafftiger schmertze / von wegē der sünde wider Gott / neben hertzlichem seufftzen / vñ ernster hoffnung vmb vergebung der sünden / von wegen des Opffers des Sons Gottes / mit ernstem willen vnd vorsatz / hinfürter alle Sünde zu meiden / vnd sich Gott dem HErrn nachmals im gantzen leben zu ergeben.

Ezech. 18.

DAs dis die warhafftige beschreibung einer heilsamen Busse sey / wird offenbar vnd beweist aus dem einigen Spruch Ezechielis / Denn also spricht derselbige Prophet am achtzehenden capitel: Bekeret euch von aller ewer vbertrettunge / auff das jr nicht fallen müsset vmb der Missethat willen / werffet von euch alle ewre vbertrettung / damit jr vbertretten habt / vnnd machet euch ein new Hertz vnd newen Geist.

Johan. 6.

JN diesem zeugnis werden dreierley verfasset. Das erste ist reitzung zur Busse: Niemand kan zu mir kommen / spricht Christus / Es sey denn das jn ziehe der Vater der mich gesand hat. Das ander ist eine verheissunge: Auff das jr nicht fallen müsset / spricht Gott / vmb der missethat willen. Das dritte ist eine beschreibung der Busse: Bekeret euch / spricht er. Wil derhalben / das wirs vns sollen lassen leid sein / wenn wir Gott erzürnet haben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

haben. Werffet von euch alle ewre vbertretunge. Da wil er / das man die Sünde hasse vnd meide. Vnd da er spricht: Bekeret euch/ erfordert er glauben/ on welchen sich niemand zu Gott kan bekeren / Denn durch den Glauben / spricht Paulus / haben wir einen zugang zu Gott. Letztlich / das hinzu gesetzet wird: Machet euch ein new hertz/ vnd newen Geist/ wil er / das wir zu newen Creaturen werden sollen / vnnd nach Gottes willen leben. Daraus wil nu folgen / das rechtschaffene vnnd heilsame busse/ sey ein schmertze vber die sünde wider Gott/ sampt ernster hoffnunge/der vergebunge/vnd Christlichem fürsatz hinfurt alle sünde zu meiden/ vñ sich nachmals Gott in seinem gantzen leben zu ergeben. Dis wöllen wir in einem klaren exempel noch besser besehen.

Rom. 5.
Ephes. 3.

Dauids exempel.

DAuid / nach dem er grewlich gefallen war in den Ehebruch vnd Todschlag / that er Busse nach der form / wie sie in seinem Psalmen ausgetrucket ist. Erstlich / spricht er: Gott sey mir gnedig nach deiner güte / vnnd tilge meine Sünde/ nach deiner grossen barmhertzigkeit. Hie leſt jm Dauid sein Sünd leid sein / darumb / das er Gott so hefftig habe erzürnet. Darnebē erkennet er / das Gott barmhertzig sey/ daraus er ein hertzlichen trost vnd hoffnung fasset / vnnd einen lebendigen Glauben bekömpt an den Messiam. Wie gros aber sein leid vber die Sünde/vnnd der Glaube in jm gewest sey / durch welchen er das leid hat vberwunden / bezeuget eben derselbige Psalm mit vielen worten. Das er aber im selbigen

Psal. 51.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

selbigen Psalm ferner hinzu setzet: Gib mir einen newen gewissen Geist/ wündschet er/ das er ein newe Creatur möge werden. Derer Exempel findet man viel/ als das Exempel Adams/ Manassis/ Petri/ des Schechers am Creutz/ Magdalene/ vnd dergleichen/ welche wir bedencken sollen/ auff das wir durch dieselbige von warer Busse vnterrichtet werden/ vnd mit denselbigen lieben Heiligen auch ernste Busse thun mögen.

II. Zu warer Busse/ wie man sie thun sol/ gehören sieben stück.

WJewol aber aus jtzgehörten worten gnugsam köndte verstanden werden/ wie man recht Busse thun solle/ so wil ichs doch noch vnterschiedlicher erkleren/ sintemal einem menschen nichts höhers von nöten thut/ denn das er durch ware Busse mit Gott versünet/ vnd selig gemacht werde. Auff das wir nu wissen mögen/ wie man rechtschaffene Busse thun solle/ mus man sieben puncten observieren vñ mercken.

1. Gottes erkentnis/ der gehorsam haben wil.

1. ERkentnis Gottes/ der ein rechten gehorsam von vns fordert. Solche wird genomen aus den Zehen Geboten: Ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich aus Egyptenlande gefürt habe. Hie erfordert Gott/ das man jn solt lernen erkennen/ Darnach folget/ was für einen gehorsam er haben wölle: Du solt nicht andere Götter neben mir haben. Zum dritten bezeugen die drawwort so darbey stehen/ das Gott den vngehorsam verdamme: Ich suche/ spricht er/ die Sünde der Veter heim an den Kindern/ bis in das dritte vnnd vierde Glied. Endlich mus man von

Exod. 20.

Gott

Gott auch das wissen/das er barmhertzig sey/ nach dem Wort des Euangelij. Derhalben zuuor vnd ehe man zu warer Busse kompt/ wird von vns erfordert rechte erkentnis Gottes / der einen gehorsam von vns haben wil/ vnd richtet vnd verdammet gar ernstlich den vngehorsam/vnd erbarmet sich widerumb/vñ nimpt die armen Sünder zu gnaden an / von wegen des Mitlers.

2. Die wercke nach Gottes gesetz zu prüffen.

2. Nach solchem gehorsam folget/das ein jeder vnter vns seine Werck prüfe vnd ersuche/ nach dem Gesetze Gottes / vnnd ein jglich gebot in sonderheit betrachte. So besihe nu zum erstē in solcher deiner selbs prüffunge/ ob du auch einen Gott habest / dem du allein vertrawest / ob du jn auch fürchtest / liebest/ jm aus gantzen krefften dienest / Ob du auch seinen Namen heilig haltest / denselbigen verkündigest / preisest / anrüffest / wie. denn die Gebot der ersten Tafeln von dir erfordern. Eben auff solche weise mus sich der Mensch auch examinieren / aus der andern Tafeln/ den nechsten belangende etc. Aus solchem verhör deiner selbs / wirstu kommen zum erkentnis deines Sündlichen wesens/ vnd gerechter verdamnis von wegen deiner Sünde wider Gott. Eine solche prüfunge vnser selbs/ wird von vns erfordert in allen Sprüchen der Schrifft/die vns zur busse vermanen.

3. Schrecken im gewissen.

3. Nach solcher gehaltener verhör entstehet aus der erkentnis der Sünde / vnd des Gerichts Gottes/ in vnsern Gewissen gar ein hefftiges erschrecken / welches schrecken durch die

die vmbstende Göttliches Gerichts gemehret wird / Als da sind gegenwertiger jamer vnd vnglück/die tyranney des Teuffels / Hellische pein/ewiger tod vnd verdamnis.

4. WO nu in solcher schrecknis nicht der Glaube die hand reichte / müsten vnzelich viel Menschen verderben. Denn in solchem schrecknis erwechset aus der betrachtunge der barmhertzigkeit Göttes/ vns von Christi wegen zugesaget / ein vertrawen auff die vergebunge der Sünden. Also mus der mensch sich/ als durch die Helle hindurch arbeiten vnd dringen / vnnd die hand des Sons Gottes ergreiffen/ der jn aus der Helle zeucht. Hie mus vnser gemüt die verheissungen Gottes bedencken/vnd den Son Gottes/ der für meine vnd deine sünde am creutz henget/anschawen. Hie höret es den tröstlichen spruch des Propheten Joel: Bekeret euch/ spricht er/zu dem HErrn ewrem Gott / Denn er ist gnedig vnd barmhertzig/ gedültig/ vnnd von grosser güte/ vnd rewet jm bald der straffe. Die Exempel solcher verheissunge sollen wir betrachten / auff das wir durch dieselbige gestercket werden. Joel. 2.

4. Gottes barmhertzigkeit im glauben ergreifsen.

5. WEnn der Sünder solche barmhertzigkeit Gottes erkennet/empfehet er eine hoffnung von der vergebung der Sünde/hebet an seine Sünde offenbarlich zu bewemen/ bekennet Gott seine grosse gebrechen / vnd fleuhet mit ernstem gebet vnd brünstigem hertzen zu der barmhertzigkeit Gottes.

5. Hoffnung zu Gott.

6. WEr nu auff solche weise an diesen stuffen hinauff steiget/ erkennet erstlich Gott/ sein

6. Durch glauben gerecht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sein Gerichte vnd barmhertzigkeit / wie jtzt oben erkleret worden / der wird durch solchen Glauben von seinen Sünden entlediget / vnd für Gott gerechtfertiget / nicht zwar durch seine eigene gerechtigkeit / sondern durch die gerechtigkeit Christi / welche einem jeden so da gleubet / zugerechnet wird. Denn ware gerechtmachung / oder gerechtfertigung / ist nichts anders deñ ein entbindung von sünden / der Person / so an Christum gleubet / eine zurechnunge der Gerechtigkeit Christi / vnd eine gnedige auffnemung durch Christum / zum ewigen Leben.

Ware gerechtfertigung.

7. Besserung des lebens.

7. DEr Mensch / so nu durch den Glauben gerechtfertiget / zum Kinde Gottes angenommen / vnnd new geboren ist / der dancket Gott / preist vnnd lobt Gott / vnnd bessert hernach sein gantzes leben.

König Manassis exempel.

AVff das wir aber solches klerer verstehen mögen / wil ich solcher heilsamer Busse / daruon wir jtzunder gehört haben / ein Exempel darthun / Manassen den König Juda für mich nemen / in welches heilsamer Busse diese stücke alle sich ereugen / wie solches in seinem Gebet gnungsam zuersehen ist.

1. Erkentnis Gottes.

ERstlich spricht er / HERR allmechtiger Gott / Gott vnser Veter / Abrahams / Isaacs / vnd Jacobs / den alle Welt furchtet / vnd erzittert für dem angesicht deiner krafft / Vntreglich ist dein zorn den du dreweſt vber die Sünder / Aber gros vnd vnerforschlich ist die barmhertzigkeit die du verheissest / Denn du HERR bist der aller höchste / gnedig / barmhertzig /

hertzig/vnd voller güte / vnd straffest die leut nicht gerne.

IN diesen worten des Königs Manasses ist erstlich/ Erkentnis Gottes. 2. Bezeuget er das jederman schüldig sey Gott zu gehorsamen. 3. Ein bekentnis des Gerichts Gottes vber die Sünder. 4. Eine erkentnis vnd wissenschafft der Barmhertzigkeit Gottes / vnd lob derselbigen.

DArnach folget das ander/ nemlich/eine verhörung vnd prüfung des Werck's Manasses/nach der Richtschnur des gesetzes/denn also spricht er: Ich habe mehr Sünde gethan denn des Sandes am Meer ist/O HErr meiner sünde sind viel vber mir worden. 2. prüfung vnser werck.

ZVm dritten / was für schrecken vnd zagen in seinem Hertzen sich erreget habe/ zeiget er an /da er spricht: Ich bin nicht werd/von wegen der menge meiner sünde/das ich meine augen empor hebe/ vnd den Himel anschawe. 3. Schrecken des Gewissens.

ZVm vierden / in solchem erschrecknis richtet er sich wider auff / durch betrachtung der Barmhertzigkeit Gottes / da er spricht: Vnd nun beuge ich die knie meines Hertzens/ vnd schrey zu dir HERre/ der du gnade vnnd vergebung der sünden zugesaget hast/denen so für dir gesündiget haben. 4 Betrachtung der barmhertzigkeit Gottes.

ZVm fünfften / folget das Gebet vmb vergebunge seiner Sünden: Derhalben flehe vnd bitte ich dich/Vergib mir HErr / vergib mir/ las mich nicht verderben in meinen sünden / behalt mir nicht meine Sünde in deinem zorn ewiglich / denn du bist Gott / ein Gott 5. Das Gebet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

der Busfertigen / beweise an mir alle deine güte.

6. Die rechtfertigung des glaubens.

VVm sechsten / nach dem er solch Gebet gethan / gleubet er / das er von Gott erhöret / vnd gerechtfertiget sey / darumb setzet er hinzu: Denn du wirst mir Vnwirdigen helffen nach deiner grossen barmhertzigkeit. Manasses / der durch den Glauben gerecht worden / ist nun zur newen Creaturn worden.

7. Besserung des lebens.

VVm siebenden / auff solche rechtfertigunge / so er aus gnaden erlanget / folget besserunge des gantzen Lebens / wie denn in seinem Gebet folget: Vnd ich wil dich loben alle zeit meines lebens / denn dich lobet alles Himels Heer / Dir sey lob vnnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ein weise rechtschaffener busse.

SOlche weise rechtschaffene Busse zu thun / haben die lieben Heiligen je vnnd je gehalten. Dauid erkennet Gott / er erkennet Gottes gerichte / er erkennet die barmhertzigkeit Gottes / er prüfet seine werck / er erschrickt von wegen seiner sünde. Er richtet sich widerumb auff durch das vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes / er bittet vmb vergebunge / er wird gerechtfertiget durch den Glauben / vnnd nach dem er gerecht worden / lobet vnd preiset er Gott / wie wir solches im 51. Psalm sehen.

III. Drey theil der Busse.

WIr haben nu gehöret was Busse sey / wie sie geschehe. Nu müssen wir auch wissen welches die fürnemsten teil vnnd heuptstücke der Busse sein. Derselbigen werden drey gezelet: Rew / Glaub / vnd ein newes leben.

VVr

ZVr rewe vber die Sünde / gehören die erſten drey ſtück / als nemlich / erkentnis Gottes / prüfunge vnſer eigenen Werck / erſchreckunis im Gewiſſen vber die ſünde. 1. Rew.

ZVm Glauben gehören die drey nechſtfolgende / als nemlich / betrachtunge der barmhertzigkeit Gottes / das Gebet vmb vergebunge / vnd die rechtfertigung. 2. Glaub.

ZVm newen leben gehört das letzte / welches ſtehet in anrichtung vnſers Lebens / Hertzens vnd muntes / nach der lere des Geſetzes Gottes. 3. Newer gehorſam.

Vom andern.

IN dieſem Euangelio ſchreibt der Euangeliſt / Das Chriſtus dis Weib hab von ſich geweiſet. Warumb thut er das? Warumb ſpricht er / er ſey nicht geſand / denn nur zu den verlornen Schafen des Hauſes Iſrael? Oder iſts nicht eben der HERR / der da ſpricht: Kompt her zu mir alle die jhr mühſelig vnnd beladen ſeid? Antwort / Der HERR hat ſolches nicht one wichtige vrſachen gethan. 1. Erſtlich hat ers darumb gethan / auff das er den glauben dieſes Weibes durch ſolchen verzug verſuchete / vbete vnd ſterckete. 2. Das ſie were ein Exempel der gottſeligkeit vñ frombkeit / wider die halſtarrigen Jüden / die Chriſtum verachten. 3. Auff das Chriſtus hiermit anzeigete / das man jn mit ſtetiger ernſter bete müſte erweichen vnd vberwinden. 4. Auff das er gegenwertige ſeine Jünger mit dieſem Exempel lerete / welches die rechte art vnd ei-

Vrſachen warumb der HErr ſich vnfreundlich ſtellet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

genschafft were der waren Gottseligkeit. Aber Christus zeigt ein andere vrsach an/ warumb er dis Weib von sich weise/den also spricht er:

Vrsach warumb er das Weib von sich weiset.

(Ich bin nicht gesand denn nur zu den verlornen Schaffen von dem Hause Israel.) Antwort. Christus redet dis nicht darumb / als solten die Heiden nicht einen zugang zur gnade haben. Denn dis Weib ist ein Heidin gewesen / sondern es sind andere vrsachen. 1. Wil er hiemit anzeigen vnd straffen die halstarrige bosheit vnd vndanckbarkeit der Jüden / welche nicht erkennen wolten / das Christus jnen sonderlich gesand were. 2. Das Christus selbs vor seinem tode Gottes Wort den Jüden predigen solte/ vnd nach seinem tode einen befehl geben / das Euangelium allen Heiden zu predigen. Denn es hatte Christus verboten/das Euangelium den Heiden zu predigen vor seinem tode. Aber nachmals als er vom tod auffer wecket ward/ befahle er solches selbs seinen Aposteln / vnd

Marc. 16.

sprach: Gehet hin in alle Welt / vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen etc. Dieser befehl zeiget offenbarlich an / Das Christi verdienste / Jüden vnnd Heiden angehören/

Jüden vnd Heiden haben sich des Herrn Christi zu tröstē.

das ist / das alle Menschen aus den Jüden vnd Heiden/so Christum annemen/ vnd rechtschaffene Busse thun / des verdienstes vnd der wolthaten Christi teilhafftig werden sollen/ also/das durch sein Blut alle jre sünde werden abgewaschen / vnd letzlich am Jüngsten tage zur seligen vnsterbligkeit / vnnd ewigem leben auffer-

auffersthen sollen. Die aber Christum nicht annemen wöllen / vnd leben one Busse / diese werden one alle barmhertzigkeit mit dem Teuffel in ewiger qual gepeiniget. Vnd gleich wie der HERR gewest ist / vnd noch ist / vnd barmhertzig sein wird allen Busfertigen Menschen / one ansehen der person. Also ist er auch gewest / vñ ists noch / vñ wird gar scharff vnd ein vnuersünlicher Richter sein / allen denen die nicht Busse thun wöllen / Er fraget nichts darnach / wir seien gleich Könige / Edelleut / Bürger oder bawren.

Vom dritten.

HJe wird vns gar ein fein Bildnis der Kirchen Christi vnd aller glieder derselben in sonderheit in diesem Cananeischen Weiblin fürgebildet. Denn erstlich / gleich wie das weib mit vnfal wird heimgesuchet / also mus auch die gantze Kirche in gemein / vnd alle jre gliedmassen in sonderheit heimgesuchet werden. Daher spricht Paulus / das alle die / so Gottselig leben wöllen / in Christo Jhesu / müssen verfolgunge leiden. Dis leret vns Christus auch / da er vns heisset sein Joch auff vns nemen. Denn es wil Gott / das wir seinem Son in trübsal vnd creutz sollen gleichförmig werden / die wir jm dermal eins in der herrligkeit wöllen gleich werden. Rom. 8. 2. Die Christliche Kirche rüffet Gott den HERRN in solcher not vmb hülffe an / Denn sie hat sonst kein ander hülffe oder zuflucht / denn das Gebet zu Gott / mit welchem sie hülffe erlanget.

Ein fein bildnis der Christlichen Kirchen.

2. Tim. 3.

Matt. 11.

2

Rom. 8.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

3. Es scheinet als wende Christus seine ohren von vns/ wenn wir nicht von stund an erlangen was wir wöllen. 4. Die Christliche Kirche höret nicht auff zu beten/nach dem Exempel dieses Weibes / sondern bleibet in irem Gebet bestendig/ bis das sie erlanget darumb sie geberen hatte.

Fünff stück aus diesem Euangelio zu lernen.

ES hat aber hie ein jeglich Glied der Kirchen in sonderheit etwas das es lernen sol.

ERstlich sol sich ein jeglicher vnter vns für einen Cananeischen erkennen/ das ist / sich selbst halten für einen Gottlosen Menschen/ der nicht werd sey der gnaden Gottes.

2. SOllen wir / ein jeglicher für seine person/mit diesem Weibe schreien: Erbarme dich/Erbarme dich.

3. WJrstu angefochten vnd versucht/ so bleibe doch nach dem Exempel dieses Weibes bestendig / Wenn dich Gott gleich nicht heut oder morgen erhöret / so wird doch dein gebet nicht vmb sonst sein/ sondern wird warhafftig erhöret von Christi wegen / wenn du/ gleich wie dis Weibe jn im Glauben anrüffest.

4. ERkenne vnd halte dich mit diesem Weib für einen Hund / aber doch für ein solchen Hund / der von den Brosamen die von des HErren Tische fallen / gesettiget werde. Darumb so halt jmmer an mit dem Gebet.

Christi barmhertzigkeit.

5. SO wird dir auch widerfahren/ das hie dem Weibe widerfehret / welche erstlich für einen hund gescholten/ aber bald darnach für eine Tochter erkennet vnd angenommen ward.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ward. Sihe also gros ist die barmhertzigkeit des HERRN Christi/welchem sey ehr vnd preis von ewigkeit zu Ewigkeit / AMEN.

Am Sontag Oculi/
Euangelion Luce
am xj.

VNd Jhesus treib einen Teuffel aus / der war stum. Vnd es geschach / da der Teuffel ausfuhr/da redete der stumme. Vnd das Volck verwunderte sich. Etliche aber vnter jnen sprachen: Er treibet die Teuffel aus/durch Beelzebub den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten jn / vnd begerten ein zeichen von jm vom Himel.

ER aber vernam jre gedancken/ vnd sprach zu jnen:Ein jeglich Reich so es mit jhm selbs vneins wird / das wird wüste / vnd ein Haus fellet vber das ander. Ist denn der Satanas auch mit jhm selbs vneins / wie wil sein Reich bestehen? Dieweil jr sa-

get / ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teuffel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie ewere Kinder aus? Darumb werden sie ewre Richter sein. So aber ich durch Gottes finger die Teuffel austreibe / so kompt je das Reich Gottes zu euch.

WEnn ein starcker gewapneter seinen Palast bewaret / so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

stercker vber jn kompt / vnd vberwindet jn / so nimpt er jm seinen Harnisch / darauff er sich verlies / vnd teilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich. Vnd wer nicht mit mir samlet / der zurstrewet.

WEnn der vnsauber Geist von dem Menschen ausfehret / so durchwandelt er dürre Stete / sucht ruhe / vnd findet jr nicht / so sprich t er / Ich wil wider vmbkeren in mein Haus / daraus ich gegangen bin. Vnd wenn er kompt / so findet ers mit Besemen gekeret vnd geschmücket. Denn gehet er hin / vnnd nimpt sieben Geister zu sich / die erger sind denn er selbst / vnd wenn sie hinein komen / wonen sie da / vnnd wird hernach mit demselben Menschen erger denn vorhin.

VNd es begab sich / da er solches redet / erhub ein Weib im Volck die stimme / vñ sprach zu jm: Selig ist der leib der dich getragen hat / vnd die Brüste die du gesogen hast. Er aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sprach: Ja selig sind/die Gottes wort hören/vnd bewaren.

Erklerunge des Texts.

Warumb Christus in die Welt komen.

GEliebten in Christo/dis Euangelium zeiget klerlich an/ Warumb Christus in die Welt komen sey/vnd Menschliche Natur an sich genomen habe/nemlich darumb/das er ein new Reich anfieng/vnnd das Reich des

1. Johan. 3. Teuffels zerstörete/das ist/wie Gott spricht Genes. am 3. Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertretten/welches Johannes ausleget vnd spricht: Darzu ist Christus erschienen/das er die werck des Teuffels zerstörete/das ist/des Teuffels Reich/welches von der Sünden sein anfang hat/von der Sünden erbawet wird/vnd mit der ewigen verdamnis volendet wird. Das Christus nu solches Reichs des Teuffels ein Zerstörer sey/beweist er in diesem Euangelio/da er den Menschen/so vom Teuffel besessen ist/erlediget/Denn das er den Teuffel austreibet/zeiget er erstlich darmit an/das er gewaltiger sey denn der Teuffel. Darnach/das er stets

Vndanckbarkeit der welt. sein feinde sey. Vber das wird hie angezeiget/die vndanckbarkeit der Welt gegen jrem Seligmacher/als nemlich/da die Gottlosen Jüden die Wercke Gottes dem Teuffel zuschreiben. Letztlich/am ende dieses Euangelij/er-

Wie man selig werde. hebt ein Weib jre stimme/vnnd gibt Christo vrsach anzuzeigen/welches die rechte Seligkeit sey. Denn da sie schreiet/Selig ist der leib/

Leib der dich getragen hat/ Gibt er jr zu ant-
wort / Ja selig sind / die Gottes Wort hören
vnd bewaren. Der Artickel sind vier hierin-
nen.

1. EIn vnterscheid des Reichs des Teuffels/vnd des Reichs Christi. Vier stück dieses Euangelij.

2. EIn zanck zwischen den Jüden vnd Christo / in welchem sie das Werck Christi straffeten/ Er aber vertheidiget dasselbige.

3. WIe es denen ergehen werde / die Christum haben angenommen/ vnd jn widerumb verwerffen / vnnd dem Teuffel gehorchen.

4. WElchs die ware seligkeit sey.

Vom ersten.

(Jhesus treib einen Teuffel aus)

Diese Wort bezeugen klerlich / das zweierley gegenwertige Reich sind / Christi vnnd des Sathans / Vnnd das zwischen diesen beiden Regimenten gar ein grosser vnterscheid sey/ also / das sie nimmermehr mit einander mögen verglichen werden. Dieweil denn nun Christus vnd der Satan / zweier Reich zwene gewaltige Könige sind / wöllen wir von allen beiden sagen / auff das man verstehen könne/ was für Sünde vnnd Vbels im Reiche des Teuffels sey / vnd wie viel gutes vnd seligkeit im heilsamen Reich des HErrn Jhesu Christi sey. Zweierley Reich in der Welt/ die stets wider einander sein

IN Teuffel hat man diese vier puncten zu bedencken. 1. Wer er sey. 2. Was er thu. 3. Was I. Vier stück vom Reich des Teuffels.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Warumb ers thu. 4. Warumb jm Gott verhenge das ers thu.

1. Wer der Teufel sey.

WEr ist er denn? So viel die natur belanget / ist er ein Creatur Gottes / gleich wie auch die Engel / So viel aber seinen verkerten willen vnd böse vnart belanget/die er von sich selbst hat/ist er ein Lügener/Mörder vnd Dieb/der stets an lügen vnnd mord ein gefallen hat / vnnd nichts liebers sihet / denn des Menschlichen Geschlechts ewige verdamnis.

Gene. 3.

Das der Teuffel ein solcher sey / wird beweist aus seinem betrug/ den er gegen vnsern ersten Eltern geübet hat.

2. Was er thu.

WAs thut der Teuffel? Solches sehen wir in diesem Euangelio / das er diesen armen Menschen blind vnd taub machet. Hie betrachte / lieber Mensch / die grawsame Tyranney des Teuffels gegen diesem armen Menschen.

Der Teuffel verstopffet die ohren.

1. Er verstopfft jm die Ohren. Warumb? Auff das er Gottes Wort nicht möge anhören. Warumb begeret er das? Darumb das der Teuffel wol weis / das dis die erste stuffe sey in das Reich Gottes/ wenn man Gottes Wort höret. Denn es ist nie kein erwachsener Mensch selig worden one gehör Göttliches Worts.

Rom. 1.

Denn das Euangelium/ wie Paulus spricht / ist eine krafft Gottes/ einem jeden Menschen zur Seligkeit / so daran

Besitzet das Hertz.

gleubet. 2. Besitzet er sein hertz/auff das das wort im selben nicht raum noch statt finde. Warumb thut er das? Darumb das er weis/ das niemand ohn den glauben / der da kömpt aus dem gehör Göttliches Worts / könne gerecht-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

rechtfertiget werden. Denn/ wie Johannes spricht / wer nicht gleubet / vber dem bleibet der zorn Gottes. Johan. 8.

3. Machet er jn stumm. Warumb? Auff das er Christum seinen Heyland nicht bekenne. Machet stumm. Denn er weis / das niemand selig werde one mündliche bekentnis/ Denn also spricht Paulus zum Römern am 10. Mit dem hertzen gleubet man zur gerechtigkeit/ vnnd mit dem Munde bekennet man zur Seligkeit. 4. Machet er den armseligen menschen blind. Warumb? Auff das er die wercke Gottes / welche da erzelen die Ehre Gottes/ nicht anschawen möge / wie denn Dauid von solchen Wercken bezeuget / vnnd spricht: Die Himel erzelen die ehre Gottes / vnd die Feste verkündigen seiner hende Werck. Sihe / also verrennet der Teuffel diesem armen menschen alle wege vnd stege zur seligkeit. Machet den Menschen blind. psal. 18.

WArumb thut der Bösewicht das? 1. Darumb/das er selbst verdampt ist / vnd keine hoffnung der Seligkeit nicht hat. 2. Er ist dem HErren Christo so gar gehas vnd feind/ also das er sein Reich gar nicht leiden noch sehen kan. 3. Er ist entzündet mit vnersettigem neide gegen dem Menschlichen Geschlechte/ also/das er gerne sehe / das jederman mit jm ewig verdampt würde. Darumb spricht Petrus 1. Pet. 5. Er gehet vmbher wie ein brüllender Lewe / vnd suchet wen er verschlingen möge. 3. Warumb ers thu.

LIeber/ warumb lesset Gott dem Teuffel zu / das er die Menschen also plaget? 1. Warumb jm Gott solches verhenge.

Solche

Vmb fünfferley vrsachen willen.

Solche straffe haben wir mit vnsern Sünden verdienet / wenn vns nu was böses widerfehret / müssen wirs vns selbs zuschreiben / vnd die vrsach desselben bey vns selbst suchen. 2. Gott verhenget jm solches / auff das wir verstehen lernen / wie gros die wolthaten Christi sein gegen der Kirchen / Denn es verstehets keiner besser / was freiheit oder gesundheit für ein edel ding sey / denn der / der ein zeitlang gefangen oder kranck gelegen ist. 3. Das wir Christum sollen lernen anruffen wider den Teuffel / denn er allein kan jn vberwinden. 4. Auff das wir vns mit dem Glauben wider jn rüsten sollen / nach dem spruch Petri: Dem widerstehet feste im Glauben. Denn der Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwindet / wie Johannes leret / Vnd vnser Glaube / spricht er / ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat. 5. Auff das / wenn wir nu durch gegenwertigen beystand Christi / von des Teuffels Tyranney erlöset sein / wir erkennen lernen / das Christus in vns wohne / nach dem Spruch: Das alle Land jnnen werden / das Jsrael einen Gott hat / das ist / die Christliche Kirche / vnd das wir Gott loben vnd preisen / darumb das er vns geholffen hat.

1. pet. 5.
1. Johan. 5.
1. Reg. 17.

II.

Vom Reich des HErrn Christi drey stück.

WJr haben bisher gehört vom Teuffel / wer er sey was er thue / warumb er die Kirche begere zu verderben / vnnd warumb jm Gott solches verhenge. Nu wöllen wir auch hören von Christo vnserm Könige / Da wil ich auch sagen / wer er sey / was er thu vnd schaffe / vnd warumb ers thue.

WEr

WEr ist Christus? Er ist Gott vnnd Mensch vom Vater in ewigkeit geboren/ ewiger Gott/ mit Gott dem ewigen Vater/ vnnd heiligem Geiste/ wie wir in vnserm Glauben bekennen/ Er ist vom Himel gestiegen/ von wegen vnser Seligkeit/ vnd hat Menschliche Natur an sich genomen/ auff das er vns mit seinem Tode erlösete vom ewigen Tode vnnd verdamnis. I. Wer vnser König sey.

WAs thut er? Dis leret vns das heutige Euangelium. Erstlich thut er dem Tauben die Ohren auff/ Darnach treibet er den Teuffel von jm/ Löset jm das Band seiner zungen auff/ das er reden kan/ Auch thut er jm die augen auff. Eben solches thut er noch heutiges tages in seiner Kirchen. 1. Erstlich thut er vns die ohren auff/ das wir sein Wort können hören. Welcher mensch nu gerne Gottes wort höret/ der sol wissen/ das jm Christus die ohren habe geöffnet. Welcher aber Gottes Wort nicht gerne höret/ sol wissen das jm seine Ohren noch vom Sathan verstopffet vñ zugehalten werden. Darumb wer nicht ohren hat zum gehör Göttliches Worts/ der sol zu Christo fliehen/ welcher allein die ohren kan eröffnen. 2. Er erlöset vnsere Hertzen vom Teuffel/ das wir gleuben können/ Denn Johannis am 6. leret Christus/ das der Glaube ein Werck Gottes sey/ Deñ also spricht er: Das ist Gottes Werck/ das jr an den gleubet/ den er gesand hat. Wenn du nicht gleubest/ so hat der Teuffel noch dein Hertz besessen/ must derhalben zu Christo komen/ welcher den Teuffel II. Was er schaffe vnd thu. 1 Thut er die ohren auff. 2. Reiniget vnser Hertz.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

fel allen vberwinden kan. 3. Er löset dir dei-
3. Löset vns die zungen. ne zunge/ also/ das du jn mit dem munde kön-
nest bekennen/jn loben vnd preisen/vnd in nö-
ten anruffen.

III. Vmb dreierley vrsachen thet er solches. WArumb thut aber Christus solchs? 1. Darumb das er die Menschen lieb hat / derer natur er an sich genomen / da er Mensch em-pfangen / vnnd von der Jungfrawen Maria geboren ist. 2. Darumb / das er des Teuffels feind ist. 3. Darumb das solches sein ampt ist/ das Reich seines Feindes / des Teuffels anzu-greiffen/seinen Feind zuberauben/vnd alle die so an jn gleuben / mit dem ewigen leben zube-gaben.

Grosser vnterscheid zwischen Christi vnd des Teuffels Reich. AVs diesem allem wird nu offenbar/wie ein grosser vnterscheid sey zwischen dem Reich Christi vnd des Teuffels / Jns Teuffels Rei-che regiert die Sünde vñ der Tod/ Jm Reich Christi ist gerechtigkeit vnd leben. Jm Reich des Teuffels ist verdamnis / Jm Reich Chri-sti ist erlösung vom verdamnis vnd seligkeit. Jm Reich des Teuffels ist nichts denn finster-nis/Jm Reich Christi ist ewiges Liecht. Jm Reich des Teuffels ist qual vnnd pein / Jm Reich Christi ist freud vnd wonne. Jm Reich des Teuffels sihet man den Sathan mit al-len verdampten/Jm Reich des HErrn Chri-sti schawen die heiligen das angesicht Gottes teglich / vnd geniessen ewiger Herrligkeit mit Christo Jhesu. Daraus sollen wir lernen/mit was fleis wir des Teuffels Reich fliehen sol-len / vnd mit was ernst wir nach dem Reich Christi streben sollen / auff das wir zu seligen

Burgern

Bürgern vnd Einwohnern des Reichs Gottes angenommen vnnd bestettiget werden mögen.

Vom andern.

ALs die Jüden/ welche da als des Teuffels Gesandten waren/ solch Wunderwerck Christi sahen/ legten sie sich mit gantzer gewalt wider jn/ vnnd sprachen/ Er treibe die Teuffel aus durch Beelzebub den obersten der Teuffel. Sihe/ wie gros ist die Bosheit der Welt/ Gottes werck schreiben sie dem Teuffel zu/ auff das sie ja in jren sünden sterben. Welcher Mensch wolte sich doch so gar thörichter vergessener weise wider Christum aufflehnen/ wo er nicht durch den geist des Sathans dazu getrieben würde? Aber Christus wil solche lesterung Gottes keines wegs nicht leiden/ sondern widerlegt dieselbige mit gutem grunde/ vnd starcken argumenten.

Teuffelische bosheit/ Gottes Wercke dem Teuffel zuschreiben.

Mit fünff Argumenten widerlegt Christus die Gotteslesterunge.

DAs erste Argument. Es kan niemand einen Teuffel mit dem andern verjagen. Derhalben gebt jr gar lesterlich für/ das ich in Beelzebubs Namen die Teuffel austreibe/ Denn wenn ein Teuffel dem andern gewalt thete/ vnd jn austriebe/ so würde des Teuffels Reich keinen bestand haben. Nu sehen wir aber/ das des Teuffels Reich gar mechtig vnd feste sey. Es mus aber ein jeglich Reich/ das mit sich selbs vneins ist/ zu boden gehen/ Denn wo vneinigkeit ist/ da ist nichts anders denn grewliche verwüstunge zu gewarten.

1. Teuffel kan man mit Teuffeln nit verjagen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

2. Ewer Kinder treiben Teuffel aus durch Gottes krafft.

DAs ander Argument. Wenn ich die Teuffel in Beelzebubs Namen austreibe / so treiben sie ewere Kinder auch im selbigen namen aus / Das ist aber nach ewrem selbst vrteil nicht also / Denn jr bekennet ja / das sie die Teuffel durch Gottes krafft austreiben / derhalben thut jr mir sehr vnrecht / wenn jr sprechet / das ich die Teuffel in Beelzebubs namen austreibe.

3. Gottes finger thut wunder.

DAs dritte argument. Durch Gottes finger treibe ich die Teuffel aus / das ist / durch Göttliche gewalt / darumb schreibet jr mein Werck felschlich dem Teuffel zu.

4. Christus ist stercker denn der Teuffel.

DAs vierde argument. Ein starcker wird von eim sterckern vberwunden. Ich vberwinde den Teuffel / Denn ich treibe den Teuffel aus / ich neme jm seinen harnisch / Darumb bin ich stercker denn er. (Wenn ein starcker / gewapnetir seinen Palast bewaret / so bleibt das seine mit frieden.) Wer ist der starcke gewapnete ? Die alte Schlange. Sie bewaret jren Palast / wenn sie wohnet in den Vngleubigen / wenn sie jnen jre sinne vnd hertzen verblendet / das sie Christum nicht können erkennen / Als denn bleibet alles im friede was er hat / nemlich / wenn Gottes Wort verschwiegen bleibt / vnd Menschen satzunge an statt desselben geleret werden. Wenn man aber das Schwerdt zeucht / welches ist das wort Gottes / da mus der Teuffel von stundan weichen / Denn Christus der im Wort ist / ist mechtiger denn der Teuffel.

DAs

DAs fünffte argument. (Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / vnnd wer nicht mit mir samlet / der zerstrewet.) Das ist / der Teuffel zerstrewet die Kirche / vnnd ich samle die Kirche. Darumb sind ich vnnd der Teuffel nicht eins. Das aber der Teuffel die Kirche zerstrewe / beweist er mit einer feinen Gleichnis. 5. Christus vnd der Teuffel sind nicht eins.

Vom dritten.

(Wenn der vnsauber Geist von dem Menschen ausferet) Das ist / wenn der Teuffel / der selbs ein vnreiner Geist ist / vñ die Hertzen der Menschen auff mancherley weise pflegt zu verunreinigen / von dem Menschen ausfehrt / gleich wie er jtzunder von diesem armen besessenen Menschen / durch meine krafft ausgetrieben wird / was thut er als denn? (So durchwandelt er dürre stette / suchet ruhe / vnnd findet jr nicht / so spricht er: Ich wil wider vmbkeren in mein haus / daraus ich gegangen bin) Er durchwandelt dürre stette / das ist / durch solche Hertzen / die nicht mit dem Wasser des heiligen Geistes befeuchtet vnnd besprenget sind. Was ist denn das / das er ruhe suchet / vnd findet jr nicht? Mit diesem Spruch wird des Teuffels wil vnd vorhaben angezeiget / Er ist nicht darmit zu frieden / das er schaden gethan hat / sondern er trachtet stets darnach / Des Teuffels will vnd fürhaben.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

das er noch mehr schaden thu. Also gar emsig vnnd hefftig bemühet sich der Teuffel / das menschliche Geschlecht zu verderben / Er lest sich nicht benügen / das er vieler leute Hertzen besitze/sondern er keret auch widerumb zu denen/ aus welchen er ist getrieben worden/vnd spricht: (Ich wil wider vmbkeren in mein haus/daraus ich gegangen bin) Mit diesen Worten wird angezeiget / das er die / so durch den Glauben gereiniget sind/ nicht vnangefochten lasse / sondern er vnterstehet sich stets widerumb in jre Hertzen zu fahren/ auff das er sie vom Reich Christi abwendig mache / welches / so es jhm gereth/ (Wirdts hernach mit demselbigen Menschen erger denn hernach) Denn er wird von newem ein feind Christi/vnd treibet aus den heiligen Geist / vnnd wird viel schwerer straff müssen gewertig sein / denn zuuorn / Es sey denn / das er den Teuffel durch ein busfertiges leben wider von sich jage. Sollen derhalben hie mercken / wie gefehrlich es mit den Leuten sey/die Christo dem HErrn ein mal gehuldet vnd geschworen haben / vnd sich widerumb vnter das joch des Teuffels begeben. Denn gleich wie solche leut gar schwerlich wider den heiligen Geist sündigen / also haben sie auch gar schwere straffe zugewarten. Derhalben wem seiner Seelen seligkeit angelegen ist / mag bey zeit Busse thun / vnnd ernstlich wider den Teuffel kempffen/auff das er sich nicht widerumb in dem schlam der sünden versencke. (Vnd

Ein Christ sol sich wol fursehen/das jn der Feind nicht erschleiche.

Sünde wider den heiligen Geist.

(VNd es begab sich / da er solches redet / erhub ein Weib im Volck die stimme / vnd sprach zu jm: Selig ist der leib der dich getragen hat / vnd die Brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja / selig sind die Gottes wort hören vnd bewaren.) Hie sollen wir erstlich mercken / die mancherley vrteil vnnd gutdüncke der Leute / vom Wort Gottes. Etliche verwundern sich darüber / haltens hoch / vnnd lieben es / als wie dis Weib / Etliche reden vbel von Gottes Wort / als die / mit welchen Christus hie zuthun hat / vnnd solche Zuhörer sind von anbegin der Welt her gewesen. Cain verachtet das wort / Abel hatte es lieb. Noha hatte es lieb / aber die gantze Welt verachtet es. Zur zeit Jeremie haben gar wenig Leute das wort der Propheten mit frucht angehöret oder angenommen / der meiste theil hat grössern lust zur vorigen Abgötterey / daher kömpts / das sie zum Propheten Jeremia also sprechen: Da wir Melechet des Himels reucherten / da hatten wir auch Brot gnug / vnd gieng vns wol / vnd sahen kein vnglück. Eben also sprechen auch die vnsern: Da wir Messe höreten lesen / vnnd den München gaben / war es alles wolfeiler denn jtzt / es war grössere Gottesfurcht / vnnd grössere Liebe denn jtzt. Jere. 44. Wie die Israeliten in der Wüsten nach jrem fleisch töpffen in Egypten grossen verlangen hetten.

SOlchen danck beweist die schnöde Welt vnserm HErrgott für seine Wolthaten. Er

gibt vns das Wort der Seligkeit / so haben wir die Menschentrewme viel lieber. Er gibts vns aus Genaden / one verdienst / so sind wir her / vnnd wöllen solches mit den erdichten Münchswercken verdienen. Doch wöllen wir jtzt dieses lassen fahren / vnd Christo zuhören / (Selig sind / spricht er / die Gottes Wort hören / vnnd bewaren.) Dis sind wol wenig Wort / aber sie haben gar viel belohnung vnd verheissung hinder sich.

Gottes wort was es sey.

WElches ist nu dasselbige wort Gottes? Es kan kein ander Wort nicht sein / denn das die Propheten geleret / Christus mit seinem Blut bestetiget / vnd die Apostel in aller Welt geprediget haben. Welches ist dasselbige? Die summa oder jnhalt derselbigen Lere / wird in vnser Kinderlere dem Catechismo begriffen / vnd sind folgende stück / Die zehen Gebot / der Glaub / die Lere von den heiligen Sacramenten / vnd die / die jr alle Sontag höret aus dem Euangelio / die ists / damit ichs mit einem Wort sage / welche die Propheten / Christus / vnd die Apostel geleret haben. Dis wort wil er / das wirs hören sollen / derhalben wil er auch Diener vnnd Lerer desselbigen haben / die solch wort leren vnd predigen sollen. Denn weil er vns sein wort gibt / vnd die Seligkeit anbeut / welche durch den Glauben aus dem gehör des Worts erlanget wird / ists von nöten / das Leute sein / die solches leren können.

One prediger kan man Gottes wort nicht haben.

DJeweils aber nicht gnugsam ist / das Wort leren vnd hören / es sey denn / das mans auch

auch beware / setzet Christus nicht vergeblich hinzu / (Vnd bewaren.) Was heist Gottes Wort bewaren? Es heist das angehörte Gottes Wort lernen / mercken / behalten / jm gleuben / vnd in solchem Glauben Gott dem HERRN schüldigen gehorsam leisten. Also hat gethan vnser Vater Abraham / er hörete das Wort / er behielts / er gehorchet jm / vnnd im Glauben an dasselbige / erzeiget er sich gegen Gott also gehorsamlich / das er auff den befehl Gottes / viel lieber seinen einigen Son wolte schlachten / denn Gottes Gebot vbertreten. Lieber / wo sind jtzund die Leute die Gott also gehorsam sein? Wir wöllen wol Kinder Abrahams geheissen sein / aber in die Fusstapffen vnsers Vaters wöllen wir nicht tretten. Was verheisset er denen die das Wort hören / vnnd demselbigen gehorchen? (Selig sind / spricht er / die Gottes Wort hören / vnnd bewaren.) Selig / das ist / sie sind erlediget von allem jamer / von der Sünde / vnd verdamnis / vnd begabet mit der herrligkeit vnd ewigem Leben / durch vnsern HERRN Jhesum Christum / welcher mit dem Vater vnd heiligem Geiste lebet vnd regieret / warer Gott von ewigkeit zu ewigkeit AMEN.

Was Gottes Wort bewaren heisset.

Was selig sein heisset.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Am Sontag Laetare/ Euangelium Johannis am vj.

DArnach fuhr Jhesus weg vber das Meer/ an der Stadt Tiberias in Galilea/ vnnd es zog jm viel Volcks nach/ darumb das sie die zeichen sahen/ die er an den Krancken thet.

Jhe-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

JHesus aber gieng hinauff auff einen Berg / vnnd satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden Fest. Da hub Jhesus seine augen auff / vnd sihet das viel Volcks zu jm kompt / vnd spricht zu Philippo: Wo keuffen wir Brot das diese essen? Das saget er aber jn zu versuchen / denn er wuste wol was er thun wolte.

Philippus antwortet jm: Zweihundert pfennig werd brots ist nicht gnug vnter sie / das ein jglicher ein wenig neme. Spricht zu jm einer seiner Jünger / Andreas / der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knab hie / der hat fünff Gerstenbrot vnnd zween Fische / aber was ist das vnter so viel? Jhesus aber sprach: Schaffet das sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünff tausent man. Jhesus aber nam die Brot / dancket / vnd gab sie den Jüngern / die Jünger

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

aber denen / die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen / wie viel er wolte. Da sie aber satt waren / sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die vbrigen brocken / das nichts vmbkome. Da samleten sie / vnd fülleten zwölff körb mit brocken / von den fünff Gerstenbroten / die vberblieben / denen die da gespeiset worden. Da nu die Menschen das zeichen sahen / das Jhesus that / sprachē sie: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt komen sol. Da Jhesus nu mercket / das sie komē würden / vnnd jn haschen / das sie jn zum Könige machtē / entweich er abermal auff den Berg / er selbst alleine.

Erklerunge des Texts.

Summa dieses Euangelij.

DJe summa dieses Euangelij ist / das Christus seine Lere / die er vns gibt Matthei am 6. Suchet zum ersten das Reich Gottes / vnnd seine gerechtigkeit (das ist / Gottes gerechtigkeit) so wird euch das ander alles zufallen / hie mit der that vnnd lebendigem Exempel bestetiget / auff das wir durch Christi Wort vnd Miracke vnterwiesen vnd geleret

würs

würden/ die vnnütze sorge des Bauchs zuuerlassen/ Christo dem HERRen in der Wüsten nachzufolgen/ vnd jm alle sorgen alleine heim zugeben/ wie er vns befohlen hat/ Wirff dein anligen/ spricht er/ auff den HERRN/ der wird dich versorgen. Wil derhalben dis gantz Euangelium vns nichts anders leren/ denn das die/so Gottes Wort hören/lieben/vnd bewaren/ nicht werden hungers sterben/denn es sorget Christus gar veterlich fur sie. Der Artickel sind hie drey.

1. DAs Gott fur die sorge/die jm nachfolgen.
2. VNbstende dieses Mirackels/ vnnd warzu vns dasselbige nütz sey.
3. VOm furnemen des Volcks/ welches Christum wolt zu einem König machen/ Item von der flucht Christi.

Vom ersten.

IN dieser ersten Lere kompt vns vielerley zu bedencken fur/ vnter welchem ein iglichs in sonderheit ein lere vnnd vermanunge mit sich bringet. Als da sind: 1. Die reise Christi. 2. Die werck Christi. 3. Der ernst des Volcks zu anhörung des Worts Christi. 4. Was das Volck hierzu beweget habe. 5. Was nutz das Volck hieruon gehabt habe. 6. Vnd was wir aus dem Exempel des Volcks/ vnnd dem mirackel Christi lernen sollen. Sechs stück zu betrachten.

DJese reise wird vermeldet in folgenden worten/ (Darnach fuhr Jhesus weg vber I. Von der reise Christi.

vber das Meer / an der Stadt Tiberias / in Galilea.) Es ist aber Tiberias eine Stadt gewesen / zu ehren des Keisers Tiberij / am Jordan / von Herode erbawet. In dieser reise Christi mus man sehen auffs ende / das ist / warzu sie solte dienen vnd gericht sein / vnd auff das Exempel. Das ende war dieses / das er sein Euangelium durch lere vnd mirackel weit vnnd fern möchte ausbreiten. Das Exempel dienet darzu / das wir dem HErrn Christo sollen nachfolgen / ein jeder in seinem beruff / das keiner sein selbs schone / sondern das wir vns befleissigen tag vnd nacht / vber Wasser vnd Land vnsern beruff auszurichten vnd zuerfüllen: Vnd sollen dis Exempel nicht allein die Diener des Worts / sondern auch ein jglicher nach erforderunge seines standes / trewlich nachthun.

Worzu diese reise vns dienet.

Dem Exempel Christi sollen wir nachfolgen.

II.

Sie Wercke Christi.

WAs thut Christus auff solcher seiner reise? Marcus spricht am 6. Cap. Das sich Christus des Volcks erbarmet habe / darumb das sie waren gleich als die Schafe die keinen Hirten haben / vnnd er fieng an sie viel zu leren. Mattheus setzet hinzu / das er den gantzen tag zuschaffen gehabt habe mit den krancken / welche er heilete. Hie haben wir viererley zu bedencken. 1. Den affect vnnd muth Christi. 2. Vrsachen solches affects vnd sinnes. 3. Was fur arme Leute wir sind one das Predigampt. 4. Welches das end vnd der nutz des Predigampts sey.

Viererley zu betrachten

DA sich Christus vber das Volck erbarmet /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

met / werden wir erinnert / wie Veterlich er gegen vns gesinnet sey / nemlich / das er sich vnserer not anneme / Das ist / das der Apostel zun Hebreern spricht : Wir haben einen solchen Hohen Priester / der mitleiden kan haben mit vnser schwacheit. 1. Den affect vnd muth Christi. Hebr. 5.

WArumb er sich aber des Volcks erbarmet habe / wird angezeiget im Marco / darumb / spricht er / das das Volck war gleich wie die Schafe die keinen Hirten haben. Wie sind aber die Schafe die keinen Hirten haben. Es sind armselige Thierlein / haben alle stund sich fur Dieben vnnd Wolffen zu besorgen. Dazumal aber / da Christus dis sagete / war das Volck durch die falsche Lerer von dem reinen Gottesdienst auff misglauben vnnd Menschen Satzungen abgeführet / welcher frucht ist das ewige verdamnis der Seelen / Gleich wie wir vorzeiten im Bapstumb erfahren haben / da an stat des rechtschaffenen Gottesdiensts gar grewliche Abgötterey vnd Aberglaube in die Kirche Gottes sind eingeführet worden / als nemlich / anruffunge der verstorbenen Heiligen / misbrauch der Sacramenten / Fegfewer / vnnd andere lose theidungen / Wolte Gott / das solche noch heut zu tage in vieler menschen hertzen nicht eingewurtzelt vnd beklieben weren. 2. Vrsachen solches affects. Schafe one Hirten. Abgötterey des Bapstumbs.

SOllen derhalben hieraus lernen / wie ein arm ding es vmb die Leute sey ausserhalb des Predigampts / nemlich / das sie sein / gleich wie die Schafe / so in der wüsten vmbschweiffen / da sie alle augenblick fahr von Dieben vnd 3. Was für arme Leute wir sind one das predigampt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd Wolffen zu fürchten haben / ja / das ichs mit einem wort sage: Wo nicht Gottes Wort ist / da ist auch keine Seligkeit. Hie sollen wir auch lernen / was das ende sey des Predigampts.

4. Vom nutz des predigampts.

DJe Leute sind one Gottes Wort / gleich wie die Schafe on einen Hirten. Ist jnen derhalben Gottes wort gleich wie ein Hirtenstab / mit welchem die Menschen aus der Wüsten zu jhrem Hirten versamlet werden. Es ist auch gleich wie eine gute Weide / mit welcher sie erquicket vnnd geneeret werden. Es ist auch ein Artzeney / mit welcher vnsere Seelen werden gesund gemacht. Kürtzlich / Es ist der ewige / vnsterbliche Same / durch welchen wir / so wir dem angehörten Wort gleuben / zu dem ewigen Leben new geboren werden. Wie nötig wir nu Göttliches Worts bedürffen / ist hieraus leichtlich zu verstehen.

psalm. 23.

III. Lust vnd liebe des Volcks Christum zu hören.

DEr ernst des Volcks / vnsern HErren Christum zu hören / wird hie auch dargethan. (Vnd es zog jm viel Volcks nach.) spricht der Euangelist / vnd zwar in der Wüsten / weit von den Stetten / da weder zu essen noch zu trincken war. Sihe den grossen ernst / mit welchem das Volck Christum begert zu hören / also / das sie für jren Leib gleich gar nichts sorgen / vnd lange zeit bey dem HErrn Christo verharret haben.

IIII. Was das Volck bewe-get hab Christo nachzufolgen.

WArumb aber das Volck dem HErren Christo also nachgefolget habe / zeiget der Euangelist Johannes an / da er spricht: (Dar-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

(Darumb das sie die Zeichen sahen/ die er an den Krancken thet.) Es waren aber die zeichen zeugnissen der Göttlichen gewalt in Christo / vnd gleich als versieglungen seiner Lere / vnd anzeigungen seiner grossen gütigkeit gegen die Menschen / Denn diese drey stück betrachten die Leute / als sie die Wunderzeichen Christi sahen / die er teglich thet.

V. Der nutz den sie daruon bekomen.

HJeraus nu/das sie Christo nachziehen/ haben sie diesen nutz bekomen / das sie zur erkentnis jrer seligkeit sind gefürt worden/Denn nach dem er seine Lere / welche er jnen mündlich furlegete / mit wunderbarlichen zeichen bekrefftiget hat/haben sie seinem wort gegleubet / durch welchen Glauben alle sind selig worden / die bis ans ende im selbigen beharret haben. Darnach haben jrer viel auch leibliche wolthaten empfangen / Denn wie ander Euangelisten anzeigen / so heilet er die mit mancherley Seuchen behafftet waren.

VI. Was wir hieraus lernen sollen.

WJe sollen wir nu dem Exempel dieses Volcks nachfolgen? 1. Diesem Volcke folgen wir als denn nach / wenn wir Gottes Wort mit vleis hören / demselbigen glauben / vnnd vns durch die Wunderzeichen Christi / mit welchen er die warheit seiner Lere bestetiget hat / lassen führen vnd weisen. 2. Sollen wir diesem Volck auch hierinnen nachfolgen / das sie der Regel Christi / die er leret Matth. am 6. gehorchen / Denn also spricht Christus: Suchet zum ersten das Reich Gottes / vnnd

Matth. 6.

seine

seine Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.

Wie sich ein Christ in seinem leben halten sol.

DJese Ordnung sollen alle fromme Hertzen fleissig mercken. Vnser erste vnnd fürnemste sorge sol sein / nach dem Reich vnd der gerechtigkeit Gottes. Darnach sol auch ein jeder in seinem stande nach erforderung seines Beruffs / fleissig arbeiten. Denn also spricht die Schrifft: Im schweis deines angesichts soltu dein Brot essen. Vnd der Psalm spricht: Du wirst dich neeren deiner Hende arbeit. Vnd Paulus spricht: Wer nicht arbeitet der sol nicht essen. Also wird einem jeden seine arbeit aufferlegt / aber doch nach erforderunge eines iglichen standes / Denn eine ander arbeit hat ein Pfarherr / Ein andere arbeit hat ein Bawersman / ein andere arbeit hat ein König / ein andere ein Cantzler / ein andere ein Rathsherr.

Gene. 3. psal. 128. 2. Thes. 3.

Warnung / das man im arbeiten die ordnung nicht vmbkere.

ES sol sich aber jederman semptlich vñ sonderlich fürsehen / das man diese ordnung im arbeiten nicht vmbkere / Wie deñ die thun / die erstlich fur den Bauch sorgen / zu letzt aber fur die Seele. Wer nun im stande der Oberkeit ist / sol also gedencken / Es spricht mein HErr Christus also: Suchet zum ersten das Reich Gottes / vnd seine Gerechtigkeit / darnach suchet was zur notturfft dieses zeitlichen Lebens dienlich ist. Solchem gebot meines HErrn Christi wil ich gehorsam sein / denn ich bins gewis / das er mir das jenige so er mir zugesaget hat / wird halten / ob gleich meine Vernunfft / vnnd die gantze Welt hierwider

murr-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

murret/ vnd dieſe ordnung ſo mir von Chriſto furgeſchrieben/ wil vmbkeren. Gott erneeret die Vögel/ warumb ſolt er denn nicht auch mich/ wenn ich im gehorche/ erneeren? Er gibt mir den Leib/ warumb ſolt er mir auch nicht Kleider geben? Er gibt mir die Seele/ warumb ſolte er mir auch nicht ſpeiſe geben? Er gibt mir das ewige/ warumb ſolte er mir nicht auch das zeitliche geben? Wer nun ein frommer Chriſt iſt/ ſol dieſer Regel folgen: Suchet zum erſten das Reich Gottes/ vnd ſeine gerechtigkeit/ ſo wird euch das ander alles zufallen.

Sünde wider die Regel Chriſti. Matth. 6.

AVber es ſündigen leider jrer viel wider dieſe Regel. Denn erſtlich ſündigen hierwider die/ ſo nicht alleine ſelbs Gottes Wort nicht anhören/ ſondern verhindern auch andere Leute/ das ſie das Wort nicht hören können/ wie die Gottloſen geitzigen Hauswirte thun/ die jre Weiber vom Wort abziehen vnd verhindern/ nur das ſie jren Geitzwanſt mögen erfüllen. Dieſe fallen mit ſolcher freuentlicher vnart vnſerm HERR Gott in ſeim Ampt/ vnd verachten das Gebot Chriſti leſterlich/ daher kömpts/ das alles was ſie fürnemen/ gehet jnen vbel von ſtatten. Sie wöllen erſtlich den Leib verſorgen/ Darnach/ wenn ſie vol weilig werden/ wöllen ſie auch ein wenig für die Seele ſorgen.

JCh trachte/ möchte jemand ſprechen/ meinem Weib vnd Kindern auff vorrath. Du thuſt recht dran/ vnd ich lobe dis dein fürhaben. Denn das leret vns die Natur/ vnd bil-

fur sein Weib vnd Kinder sorgen solle / vnnd Paulus spricht: So aber jemand die seinen / sonderlich sein Hausgenossen / nicht versorget / der hat den Glauben verleugnet / vnnd ist erger denn ein Heide. Du aber / wenn du im wilt recht thun / so samle vnd trachte auff güter / nach ausweisunge vnd anleitunge der Regel Christi / vnnd nach dem Exempel dieses Volcks. Erstlich / suche das Reich Gottes / Darnach sey fleissig in deinem beruff / Wirstu das nicht thun / so werden sich deine Kinder deiner arbeit nicht frewen / Denn deine arbeit ist verflucht / vnd verflucht ist die frucht deiner arbeit / vnd wird deinen Kindern nicht zu gute kommen. Denn dieser Spruch ist gantz war:

Vbel gewunnen / bald zerrunnen.

Ex male quæsitis non gaudebit tertius hæres,
Vnrecht erworben Gut / gleub mir /
Wie gros es ist / vergehet schir /
Reicht nicht ins dritte glied / wird han
Der dritt Erb wenig frewd daruon.

VND leret solches auch die tegliche erfarunge / das die Güter / so die Eltern mit recht vnnd vnrecht zu wegen bracht haben / nachmals von den Kindern gemeiniglich mit losen Bübinnen in Hurheusern / in Schwelgereien / in Hader vnd Gezenck / schendlich hindurch gebracht vnnd verthan werden. Wenn wir nu Gottseligkeit von Hertzen lieb haben / so last vns der Regel Christi vnd dem Exempel dieses Volcks nachfolgen / welches so wirs thun / wird Gott der HERR gewislich seine milde hand gegen vns auffthun.

Vom

Vom andern.

Vmbstende dieses Wunderwercks des HErren Christi.

HJnfürder wöllen wir die vmbstende dieses Mirackels fur vns nemen / derer viel sind / Erstlich spricht Christus zu Philippo / Woher keuffen wir brod das sie essen? Warumb setzet dis der Euangelist? (Das saget er aber jn zuuersuchen) Das ist / auff das Christus sehe / was der fur einen Glauben hette / der zuuor gesehen hatte / jn das Wasser zu Wein machen / zu Cana in Galilea.

Vernunfft richtet nichts guts aus in Gottes sachen.

WAs antwortet aber Philippus? (Zwey hundert pfennige werd brots ist nicht genug vnter sie / das ein jeder ein wenig neme.) Hie vergist Philippus die Wunderzeichen / welche er zuuorn gesehen / nimpt seine Vernunfft zu rath / als wolte er sprechen: Es ist ein grosser hauffen Volcks / wenn man sie solte settigen / so gehöret viel Gelts darzu / vnnd wir haben sein gar wenig / Darumb were es one not zu fragen / wo man brot keuffte / die anschlege sind vergeblich / weil ein ding nicht sein kan.

ES kömpt aber ein ander Jünger / nemlich Andreas / vnd zeiget an / wie das ein Knabe furhanden sey / der habe bey sich fünff Gerstenbrot / vnnd zween Fische / das thue aber nichts bey einer solchen menge Volcks. Dieser Jünger wil auch verzagen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

WAs thut aber Christus zu dem allem? (Jhesus aber sprach: Schaffet das sich das Volck lagere.) Als solte er sagen: Weil jr euch last bedünckẽ / es sey nicht müglich / das ein solcher hauffe Volcks hie in der Wüsten könne erhalten vnnd gesetniget werden / sie müssen hungers sterben / so wil ich / der ich zu jnen vnd zu euch gesagt habe: Suchet zum ersten das Reich Gottes / vnnd seine Gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen / jtzt hie mit der that beweisen / das meine verheissunge nicht vergeblich sey / heisset jr nur das Volck das sichs lagere / vnnd zum Essen schicke. Bald folgen die Jünger dem HERren Christo / vnd lagerten sich bey fünff tausent man / das sie essen / vnd warteten auff die wunderbarliche ersettigung.

Christus beweist sein allmacht / art vnd verheissung.

ALs sie sich gelagert hatten / nam Jhesus die fünff Gerstenbrot / vnd die zween Fisch / vnd als er erstlich den Segen gesprochen / vnd Gott gedancket hatt / teilet er vnter die / die sich gelagert hatten / wie viel er wolte. Nach dem sie gesettiget worden / sagte er zu den Jüngern / das sie die vbrigen brocken auffheben solten / auff das nichts vmbkeme / Welchs sie als bald thaten / vnnd huben zwelff Körbe mit Brocken auff. Hie sehet jr das mirackel / mit welchem Christus seine Göttliche allmechtigkeit / seine Verheissung vnd ampt erkleret vnd beweiset.

Fünfferley hieraus zu lernen.

WAs sollen wir hieraus lernen? Zwar hieraus haben wir vielerley lere zu nemen.

ERst-

ERstlich/wird das hie bekrefftiget/ dar/ von wir im ersten Artickel gehöret haben/ nemlich/ das alle die/ so Christo nachfolgen/ nicht sollen hungers sterben/wie jr denn jtzund gehöret habt.

DArnach wird in diesem mirackel der mut vñ das hertz Christi gegen denen/ die jm nach/ folgen/dargethan vnd beweiset/ von welchem wir auch im ersten Artickel gehört haben.

VBer das wird in diesem mirackel er/ weist vnd bestetiget/ das Christus wider alle gedancken der vernunfft helffen könne/ wenn er wolle. Denn gleich wie das Reich Christi/ vnd der Welt Reich nicht einerley sein/ also können auch im Reich Christi viel andere vnd höhere ding geschehen/denn im Reich der Welt. Vrsach/der im Reich Christi regieret/ der ist allmechtig/ *cuius Velle est fieri*, welches Wille nichts anders denn werck vnd that ist/ wie Dauid bezeuget: Vnser Gott ist im Hi/ mel/ er kan schaffen was er wil. Derhalben wenn vns das Euangelium die wunderbar/ lichen thaten Gottes fürhelt/ von der auffer/ stehunge der Todten/ vom ewigem leben/von ewiger straffe der Gottlosen/ vnd dergleichen/ müssen wir nicht vnsere Vernunfft vmb rath fragen/ obs geschehen könne oder nicht/ son/ dern allein Gottes Wort sollen wir fragen/ Denn wenn Gott etwas saget/ sollen wir von stund an gedencken an seine allmechtigkeit vnd warheit. Weil er allmechtig ist/so ist im nichts vnmüglich/ Vnnd weil er warhafftig ist/ so mus alles steiff vnd feste gehalten wer/

Christus kan helffen aus aller not/ sie sey so grob als sie jmmer wolle.

In Gottes sachen sol man die ver/ nunfft nicht zu rath ne/ men.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den was er redet vnd zusaget. Denn er spricht
Luc. 21. selbst: Himel vnd Erden vergehen / aber mei-
4. ne wort vergehen nicht.

Der Segen Gottesmacht allein reich.

AVch werden wir durch dis mirackel vñ wercke Christi geleret / das Gott das wenige gut fromer Christen/durch seinen Segen mehren wölle/ vnnd segenen / Denn die settigung eines Menschen stehet nicht in grossem Gut vnd vberflus/ sondern im Segen des HErren/
Luc. 12. welcher allein reich machet. Daher spricht Christus Luce am 12. Niemand lebet dauon/ das er viel güter hat / das ist / des menschen gelt vnd gut sein nicht die mas seines Lebens/ sie erhalten im auch das Leben nicht / sondern Gott ist/der beide das Leben gibt/vnd dasselb auch erhelt. Vnnd Dauid Psalm. 122. Es müsse wol gehen / denen die dich lieben. Es begibt sich offtmals/ das ein armer / so Gott fürchtet/ viel bas gedeiet vom trucknen Brot/ vnd vngemachtem Kraut / denn ein Gottloser Reicher von köstlichen wolschmeckenden
Luc. 16. speisen/vnd gutem Wein. Der arme Lazarus ward besser gespeiset von den Brosamen / die jm doch niemands gerne geben wolt/ denn der Reiche Schlemmer von seinen köstlichen Gerichten. Dieses sol ein jeder fur seine Person gar fleissig bedencken / vnnd auff die verheissunge des HErrn warten / auff das er vnser arbeit segene / vnd vnsere speise mehre / Denn
Matth. 7. Luc. 11. er ists der vns hat heissen beten / Vnser teglich Brot gib vns heute.

5. Gott loben vnd dancken.

LEtzlich leret vns dis Werck Christi/ das / wenn wir die Gottes Gaben brauchen/

oder

oder genieſſen wöllen / wir Gott erſtlich dafür dancken vnnd bitten ſollen / das er ſolche ſeine Gabe mit ſeinem Göttlichen Segen begnaden vnnd heiligen wölle / Denn die Creatur Gottes wird geheiliget durchs Wort vnd gebet / wie Paulus leret in der 1. Tim. 4. Durchs wort / da wir geleret werden / das Gott alles vns zu gut erſchaffen hab / auff das er von vns gerhümet werde / durchs Gebet aber / da wir nach dem befehl Chriſti von Gott bitten das teglich Brot / das iſt / die Narung / mit welcher wir dieſes Leben erhalten mögen / ſo lang es Gott gefellig iſt. Es treget ſich aber zu / das jrer viel / dieweil ſie die Wolthaten Gottes nit erkennen / viel weniger jm dafür dancken / bey groſſen Gütern ſchier verſchmachten / oder aber gar armlich leben. Wil derhalben euch / lieben Leute / hie vermanet haben / das / ſo offt jr die guten Gottes gaben genieſſen wolt / jr dieſem Exempel Chriſti nachfolget. Vnd dis ſey genug von dem wunderwerck Chriſti. Folget der dritte Artickel.

cken / vorvnd nach dem eſſen.

1. Tim. 4.

Vom dritten.

(DA nu die Menſchen das zeichen ſahen / das Jheſus that / ſprachen ſie: Das iſt warlich der Prophet der in die Welt kommen ſol. Da Jheſus nu mercket / das ſie kommen würden /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vnd jn haschen / das sie jn zum Könige machten / entweich er abermal auff den Berg / er selbs allein.) Hie werden vns zwey Exempel fürgehalten / Eins am Volck / Das ander an Christo. Am Volck sehen wir zweierley. Erstlich / das sie aus dem miracke den Messiam erkennen / daran denn das Volck recht gethan hat / Deñ der Prophet Jesaias hat geweissaget / vnnd gesprochen / Das / wenn der Messias würde in die Welt komen / würde er grosse Wunderzeichen thun / bey welchen man jn erkennen werde. Hat derhalben das Volck hieran wol gethan. Das ander / so wir an diesem Volck sehen / ist / das sie sich in jrem sinn vnnd gedancken von Christo jrren / Denn da sie aus dem miracke erkenneten / das er der Messias were / fuhren sie zu / vnnd wolten jn zum Könige machen. Aber Christi Reich ist nicht ein Weltlich Reich / wie er denn zum Pilato selbst sagte: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Es hat wol das Volck vnserm HErrn Christo wöllen ein danck beweisen / aber solches geschach nicht aus rechtem verstande. Sollen wir nu von diesem Volck lernen / gegen Gott danckbar sein. Dieweil sich das Volck in dieser that jrrete / sollen wir Gottes wort vns ein Regel vnd lere der danckbarkeit sein lassen.

Esa. 35.

Falscher wahn des Volcks von Christo.

Johan. 18.

Aus der flucht Christi zweierley zu lernen.

DA aber Christus den einfeltigen eifer des Volcks / welches jn zum Könige machen wolte / merckete / flohe er auff den Berg / vnd wolte sich nicht zum Könige machen lassen.

Was

Was sollen wir hieraus lernen? Erstlich das/ daruon ich jtzund geredt habe/ das Christi Reich nicht ein Weltlich Reich sey. Darnach das wir keiner ehr/ so vnserm beruff zu wider ist/ begirig sein sollen. Es sol sich ein jeder mit dem stand vnnd Wirden benügen lassen/ darzu er beruffen ist/ vnd nicht durch ehrsucht sich bewegen lassen/einem andern in sein ampt zu greiffen. Wir sollen aber folgende drey stücke/ ein jeder in seinem Beruff/ mercken. Erstlich sollen wir vns fleissig bemühen/ ein jeder in seinem stande/ in warer Gottesfurcht zu leben. Zum andern/ wenn wir was gutes gethan haben/ sollen wir nicht nach des Pöbels gunst vnnd lob streben. Zum dritten/sol dis vnser gewisser Vorsatz sein/ Gott vnd seiner Kirchen in warer furcht Gottes zu dienen/ Welche anders thun/ die thun nichts rechtschaffens/ sondern solche Leute erzürnen Gott/ lassen jre Hoffart sehen/ vnnd solche lest Gott offtmals fallen/ auff das jre torheit jederman offenbar werde/ vnd jrer ehrgeitzigkeit gebürlichen lohn empfahen. Auff das vns solchs auch nicht widerfahre/ sollen wir Gott bitten/ das er vns mit seinem Geist regieren vnnd leiten wölle. Dem einigen/ ewigen/ gütigen Gott sey lob/ ehr/ vnd danck von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Drey stück sol ein jeder in seinem beruff mercken.

Am Sontag Judica/ Euangelion Johannis am viij.

R v Ihe

JHesus sprach zu den Jüden: Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich aber die warheit sage / warumb gleubet jr mir nicht? Wer von Gott ist/ der höret Gottes Wort/Darumb höret jr nicht / denn jhr seid nicht von Gott.

DA antworten die Jüden / vnd sprachen zu jm: Sagen wir nicht recht/das du ein Samariter bist/ vnd hast

hast den Teuffel? Jhesus antwortet: Ich habe keinen Teuffel / sondern ich ehre meinen Vater / vnd jr vnehret mich. Ich suche nicht meine ehre / Es ist aber einer der sie suchet vnd richtet.

WArlich warlich / sage ich euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu jm: Nu erkennen wir / das du den Teuffel hast / Abraham ist gestorben / vnd die Propheten / vnd du sprichst / So jemand mein Wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham / welcher gestorben ist / vnnd die Propheten sind gestorben? Was machstu aus dir selbst?

Jhesus antwortet: So ich mich selber ehre / so ist meine ehre nichts / Es ist aber mein Vater der mich ehret / welchen jr sprecht / er sey ewer Gott / vnnd kennet jn nicht / ich aber

aber kenne jn. Vnd so ich würde sagen / Ich kenne sein nicht / so würde ich ein Lügener gleich wie jr seid. Aber ich kenne jn / vnd halte sein wort.

ABraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe jn / vnd frewet sich. Da sprachen die Jüden zu jm: Du bist noch nicht fünfftzig jar alt / vnd hast Abraham gesehen? Jhesus sprach zu jnen: Warlich warlich / ich sage euch / ehe denn Abraham ward / bin ich. Da huben sie steine auff / das sie auff jn würffen / Aber Jhesus verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinaus.

Erklerunge des Texts.

DJeses Euangelium hat eine besondere lere in sich / von Christo / vnnd wie dieselbige lere durch die feinde Christi angefochten werde. Denn gleich wie Christus seine Person / Ampt vnd Lere verteidiget / vnnd den rechten Brunnen zur Seligkeit anzeiget: Also legen sich die Jüden / als feinde Christi / wider solche seine Person / ampt vñ lere / vnd streiten wider jn mit dreierley Waffen / welche der Satan von

von anbegin der Welt gebrauchet hat. Diese drey Waffen sind. 1. Heucheley vnnd erdichte heiligkeit. 2. Sophisterey vnd betrug. 3. Tyranney vnnd grawsamkeit. Hat derhalben dis Euangelium eine beschreibung zweier Reich/nemlich Christi vnd des Satans. Denn gleich wie Christus hie sein Reich verteidigt/ also verteidigen auch des Teuffels Trabanten jres HErren Reich. Dieweil vns aber viel mehr gelegen/ an dem das Christus sagt/ denn an dem/das der Satan leuget/ wil ich aus den worten Christi zweierley lere in diesem Euangelio für mich nemen/ vnnd anzeigen/ was die Feinde Christi auff ein jede lere geantwortet vnnd gethan haben. Der Artickel sind 2.

Zweierley Reich auff Erden.

1. GLeich wie Christus der ware Messias/ vnd von Gott ist/ Also ist ein jeglicher/der jn nicht hören wil/ nicht aus Gott.
2. WEr Gottes wort höret vnd helt/ wird erlöset vom ewigen Tode. Vnd neben diesen zweien fürnemsten Leren dieses Euangelij/ wil ich den zanck zwischen Christo vnd den Jüden erkleren/ in welcher eröterung viel einzele vnd sonderliche Leren für fallen.

Zwey stück dieses Euangelij.

Vom ersten.

DJe erste Lere begreifft in sich zwey stücke/ Eins/ das Christus der ware Messias sey.

Im ersten stücke zwo leren.

sey. Das ander/ das wer Christum nicht höre/ aus Gott nicht sey. Vom ersten stücke redet der Text also: (Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Warheit sage/ warumb gleubet jr mir nicht.) Die Jüden tadelten die lere Christi/ Denn der Teuffel vnd seine Diener hassen die warheit. Christus hat seine Lere mit der vnschuld seines Lebens/mit zeugnissen der Propheten/ vñ mancherley miracken erweiset vñ dargethan/ auff das jn die Jüden erkenneten/ das er der rechte zugesagte Messias were/ vñ sie an jn gleubten zu jrer seelen seligkeit. Dieweil denn sie aus eingebung des Teuffels/ aus bitterm neid wider Christum/vnd aus liebe jrer falschen Lere/ welche sie von jren Voreltern entpfangen/ sich mit gantzer gewalt wider Christum setzen/ So verteidiget Christus (sintemal jn nach dem Menschlichen heil dürstet) seine vnschuld/lere vnd Ampt/ darmit er doch nur etliche seiner Feinden/ vnserm HErr Gott gewünne/ vnnd aus den stricken der verdamnis risse. Fraget derhalben erstlich vmb seiner Person vnschulde/ vnd spricht: (Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeihen?) als wolt er sprechen: Ich habe vnter euch gelebt von Jugent auff/ offenbarlich vnnd vnschuldig/ also das mich niemand kan einer Sünde zeihen? Dieweil aber solches dem Messia eigentlich

1. Das Christus der ware Messias sey.

Die vnschuld seiner person zeiget klar/ das er Messias sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ich zugehöret / warumb erkennet jr deñ nicht / das ich der Messias sey / der euch vor zeiten zugesagt worden? Denn allein der Messias ist vnschüldig von sünden. Dieweil denn ewer keiner mich einiger sünde kan beschüldigen / so thut jr gar nerrisch dran / das jr nicht allein mich fur den Messiam nicht erkennet / sondern mich auch als einen Sünder verdammet. Hierzu setzet er auch die reinigkeit seiner Lere. (So ich euch die warheit sage / warumb gleubet jr mir nicht?) Als wolt er sprechen / Dieweil ich meine Lere mit der vnschuld meines Lebens / mit zeugnissen der Propheten / vnnd mit vielen andern miracken beweise vnd darthu / das jr / jr wöllet oder wöllet nicht / bekennen müsset / das dieselbige recht vnd war sey / warumb gleubet jr mir nicht? Das ist gar ein vnsinniger Mensch / der das / das er weis war sein / nicht annimpt vnnd verfolget / als were es nicht war vnd falsch. Aber also sind die Menschen von Natur geschicket / das wer in der jugend nicht recht vnterrichtet wird / den kan man im Alter schwerlich von seinem jrthumb bringen / Also ein starck ding ists / sich in der Jugend an etwas gewehnen.

Christi lehr stimmet mit den propheten vber ein.

Jung gewont / alt gethan.

WAs sollen wir aber hie von Christo vnd den Jüden lernen? Vom HErrn Christo sollen alle Diener des Worts lernen / wie sie leren vnd leben sollen / damit niemand leichtlich etwas finden möge in seiner Lere oder leben /

Von Christo lernen alle prediger / wie sie sich sollen halten.

ben/das er taddeln könne. Denn wiewol Chris-
stus allein rein war von aller Sünde/ so sollen
doch auch die / die sein Euangelium mit nutz
predigen wöllen / mit offenbarlichem Laster
nicht befleckt sein / Wie denn der Cato recht
gesaget hat:

Turpe est doctori, cum culpa redarguit ipsum,

Ein Lerer steht es vbel an/

Cato. 1. Der straffen thut ein andern Man/
Vnd ist straffwirdig selb hiebey /
Was er am andern taddelt frey.

Vnd lieber sag mir / wie kan doch ein
Prediger / der ein Volseuffer ist / andere Vol-
seuffer straffen? Wie kan doch ein Hurer die
Hurer vnd Ehebrecher straffen? Wie kan
doch ein Geitziger den Geitz? Ein Haderer
den Hader vnd Zanck? Ein Hoffertiger den
Hoffart verdammen? In summa/wer ander
Leut straffen wil / der mus selbst one schuld
Teuffels pre- sein. Die da aber also sprechen: Thut wie ich
diger. lere/vnd thut nicht wie ich lebe / sind nicht des
HErrn Christi Diener / sondern des Teuffels.
Denn man sol keinen fur einen rechten Lerer
halten / es sey denn das ers mit dem leben be-
weise/was er mit den worten leret. Denn also
1. Timoth. 4. leret Paulus seinen Jünger Timotheum: Sey
ein furbild der Gleubigen/das ist/was du mit
dem munde leresst / das beweis mit deinem le-
ben / auff das deine Zuhörer ein lebendiges
1. Corint. 11. Vorbild deiner lere an dir sehen. Derhalben
auch Paulus von im selbst sagt: Seid meine
Nachfolger / gleich wie ich Christi. Darnach
2 die / so das Euangelium hören / sollen etwas
von

von diesen Jüden lernen/ Nicht/ zwar dieses/ das sie sampt den Jüden sich wider Christum vnd seine Lerer aufflehnen sollen/ sondern das sie sich an der verdamnis der Jüden stossen/ busse thun/ vnd durchs verdienst Christi selig mügen werden.

Was von den Jüden zu lernen.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

O wie wol stehets vmb ein Man/
Der nicht eh fengt ein sachen an/
Er hab denn vorhin wol betracht
Obs jemals eim hab schaden bracht.

VOm andern teil des ersten Artickels spricht der Text also (Wer von Gott ist/ der höret Gottes wort / Darumb höret jr nicht / denn jr seid nicht von Gott /) Er zeigt hie vrsach an / warumb die Jüden Christi lere so boshafftiglich verdammen/ nemlich darumb / das sie nicht von Gott sind / sondern vom Teufel. Er redet hie nicht von der menschlicheu natur / welche warhafftig von Gott ist / sondern von der Menschen bosheit / welche vom Teufel ist / Denn diese bosheit ist ein vrsach / das die leute Gottes wort nicht gerne hören. Hie mag sich ein jeder selbs prüfen vnd besehen / ob er von Gott sey /oder vom Teufel. Denn wer Gottes wort gerne höret/ der hat hie ein gezeugnis võ Christo/das er von Gott sey. Hiergegen aber/ wer Gottes wort verachtet vnd verfolget/der ist warhafftig vom Teufel / Wiewol solches die Gottlosen leute nicht gern hören wöllen.

II.

Wer Christum nicht höret/ der ist vom Teufel.

nota

Verachter Göttliches worts sind vom Teufel.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Aber gleich wie hie die Jüden vnsern HErrn Christum/ da ers jnen anzeigt/ verfolgen vnd lestern/ Also thun Gottlose Leut noch heutiges tages gegen den Dienern des worts/ wenn sie jnen anzeigen/ das sie vom Teufel sein.

Was sagen denn hie die Jüden? (Da antworten die Jüden vnd sprachen zu jm: Sagen wir nicht recht/ das du ein Samariter bist vnd hast den Teufel/) Das ist des Teufels kunst/ wenn er die warheit nicht kan leugnen/ so hebt er an zu schmehen vnd lestern. Also thut man noch heutiges tages/ wenn die Leut nicht können leugnen/ das es Gottes wort sey/ welchs jr Gottlos wesen straffet/ heben sie von stundan an zu lestern/ vnd suchen etwas an den Predigern/ das sie taddeln vnd vbel deuten mögen. Was thut aber Christus? Er antwortet jnen also: (Ich habe keinen Teufel/ sondern ich ehre meinen Vater/ aber jr vnehret mich. Ich suche nicht meine ehre/ es ist aber einer der sie suchet vnd richtet/) In dieser antwort spricht Christus erstlich nein/ er habe keinen Teufel vnd beweiset solches darmit/ das er die ehre Gottes suche/ welchs denn nicht thun/ die sich mit dem Teufel verbunden haben. Darnach schiebet er solchs den Jüden selbs

Des Teufels kunst ist lestern

selbs in bosem / da er spricht: (Jr aber vnehret mich/) Der ich doch Gott ehre. Denn die / so die Gottseligen schmehen / werden gewislich vom bösen Geist getrieben. Vber das da er hinzu setzet / (Ich suche nicht mein ehre / es ist aber einer der sie suchet vnd richtet) entschüldiget er sich / das er nicht eiteler ehr geitzig sey/ vnd befihlet sich in seinem ampt Gott dem Vater. Aus solcher antwort Christi sollen die Diener des worts drey ding lernen. 1. Das sie sich / so viel jnen müglich / vor schmehe vnd lesterworten verteidingen sollen / auff das nicht das Predigampt gelestert werde / wenn sie so in verachtung kommen. 2. Jren lestereren sollen sie jre Sünde vorwerffen / vnd sagen / wie das sie nicht allein wider Menschen / sondern wider Gott selbs streiten. 3. Das sie nicht jre ehre / sondern viel mehr Gottes ehre suchen sollen / vnd es gewis darfür halten / das Gott jrer vnschuld sich annemen / vnd sie schützen werde.

Wie sich prediger gegen die Ifstererer halten.

Vom andern.

VOn der andern lere dieses Euangelij / lauten die wort Christi also: (Warlich/warlich sage ich euch / So jemand mein wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich/) Diese wort sollen vleissig bewogen werden / denn sie begreiffen in sich

Höchste wolthaten des HErrn Christi.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

in sich die höchsten wolthaten Christi gegen den Menschen/ nemlich/ das/wer Christi wort halten werde / sölle den tod in ewigkeit nicht sehen. Auff das wir aber solches besser verstehen mögen / wil ich ordentlich anzeigen / was sie in sich begreiffen. Denn erstlich müssen wir hie mercken den Eid Christi. 2. Was fur Leute wir sind one Christo. 3. Was man durch Christum erlangen könne. 4. Wie wir der wolthaten Christi mögen teilhafftig werden.

Vier stück zubetrachten.

I.

Den eid Christi.

Der Eid oder schwur Christi dienet darzu/ auff das er vns stercke in der warheit Gottes / wider alle menschen vnd Teuffels leren / wider den Fleischlichen sinn / vnd wider das gantze Reich des Sathans / welches er mit Sophisterey / Heucheley vnd Tyranney befestiget. Denn das kan nicht müglich sein / das der Son Gottes / der seine lere mit so einem hohen thewren Eide bestetiget/ vns betriegen solte.

II.

On Christum sind wir verloren.

WAs sind wir one Christo? Durch Christum wird zu wegen bracht / das wir den tod ewiglich nicht sehen / Derhalben one Christo / das ist / wenn wir Christum nicht haben / sind wir des ewigen todes schüldig. Wie aber viererlei leben ist / also ist der tod auch viererley.

Viererley leben vnd tod.

1. Das natürliche leben.

DAs erste leben / ist das leben der natur / dardurch wir naturlicher weise in dieser Welt leben. Dis leben ist zwar an jm selbst gut / denn es ist ja eine gabe Gottes / welche er vns verheisset im vierden Gebot. Jedoch so ist es nicht einerley/ sondern nach gelegenheit der Menschen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schen. Abraham/dem war das leben gut/denn er brauchte dasselbige zur ehre Gottes. Dem Neront war es nicht gut / denn er brauchte dasselbige Gott / der im doch das leben gegeben hatte / zur schmach / vnd im selbs zur verdammis. Wider das natürlich leben / ist der natürlich tod/ welcher zwar an sich selbs böse ist / denn er ist ein straff der Sünden. Er ist aber auch nicht einerley/sondern nach gelegenheit der Menschen. Denn gleich wie der tod dem Abraham ein weg war zu eim seligen leben / vnd im derhalben gut war / also war er dem Neront eine thür zum Hellischen fewer/ vnd war im derhalben böse.

Der natürliche tod.

DAs ander leben ist der Sünden leben/ nemlich / wenn die Sünde im Menschen lebet/ vnd in allen bösen lüsten sich vbet vnd reget/wie denn geschicht in allen Gottlosen. Dis leben ist allzeit vnd vmmer böse/ darumb das es zum verdammis fuhret. Wider solches leben stehet der tod der sünden / dardurch die Sünde in vns getödet wird / Welches als denn geschicht / wenn wir in warer busse vnd Gottes furcht leben. Dieser tod der Sünden ist allzeit gut/denn er ist ein weg zum ewigē leben.

2. Der sunden leben.

Der sünden tod.

DAs dritte leben/ist das leben der gnad/ dardurch Christus in vns durch seine gnade lebet/ Dieses leben ist allezeit gut / denn es ist ein gab Gottes / vnd ein weg zur herrligkeit. Wider solch leben stehet der tod der gnaden/ das ist/ die beraubung der gnade/ welches geschicht / wenn wir widerumb in sünde fallen/ vnd den Glauben verlieren. Dieser ist allezeit böse/

3. Der gnaden leben.

Der gnaden tod.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

böse / denn er ist ein Weg zum Hellischen fewer.

4. Das ewige leben.

DAs vierde leben ist das ewige leben / in welchem die Gottseligen mit Gott vnd den Engeln in ewiger seligkeit leben werden. Dis leben ist sehr gut. Wider solches ist der ewige tod / welches ist die ewige verdamnis. Solchem sind vnterworffen alle die one Christo sich finden lassen. Denn wenn wir nicht durch das verdienst Christi vom ewigen tod errettet werden / so ist solcher tod ein ewiger sold der Sünden / wie Paulus spricht zum Römern am 6. Solche Leut sind wir nu one Christo / das ist / armselige / verdampte / vnd schüldig des ewigen todes.

Der ewige tod.

III. Christi Wolthaten.

WAs Werden wir aber fur Leute durch Christum? Solches leret vnd weiset Christus mit einem Eide / nemlich das wir vom ewigen tod erlöset / mit dem ewigen leben begabet sollen werden / in welchem eine ewige / vnendliche frewde sein wird.

WJe werden wir der verdienſten vnd wolthaten Christi teilhafftig? Darauff antwortet dis Euangelium: (Warlich warlich ich sage euch / so jemand mein wort wird halten / der wird den tod nicht sehen ewiglich /) Ist derhalben im wort Christi ein trewer schatz verborgen / wer dasselbig helt / der hat Christum / welcher allein der weg zum leben ist. Was heist Christi wort halten? Es heist dasselbige hören / lernen /

IIII. Application der wolthaten Christi.

Christi wort halten.

nen/ gleuben / wie Christus spricht: Wer an den Son gleubet / der hat das ewige leben. Johan. 6.
Warumb? Darumb / das der/ so da gleubet / wird durch seinen glauben gerechtfertiget/ das ist / er wird von Sünden erlediget / er wird begabet mit der gerechtigkeit Christi/ vnd wird angenomen durch Christum zum ewigen leben. Wer nu das ewige leben zu haben begert / der mercke was ich jtzt gesagt habe/ Er lebe in stettiger Busse/ er höre das wort Christi / er gleube jm / vnd bleibe im glauben bis an das ende bestendig / Daraus wird folgen / das jm der natürliche tod ein gang zum ewigen leben sein werde.

WAs sagen aber die Jüden zu solcher heilsamen lere Christi? Christus spricht also: Zanck zwischen Christo vnd den Jüden vber dieser reinen Lere.
(So jemand mein Wort helt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Darauff antworten die Jüden: Nu erkennen wir/ das du den Teufel hast/ Abraham ist gestorben vnd die Propheten / vnd du sprichst: So jemand mein Wort helt / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bistu mehr denn vnser Vater Abraham welcher/ gestorben ist / vnd die Propheten sind gestorben? Was machestu aus dir selbs?) Als wolten sie sprechen: Wenn dein wort so krefftig ist/ das die / so dich hören/ den Heucheley der Jüden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ewigen tod nicht schmecken / so bistu warlich mehr deñ die Propheten vnd vnser Ertzuater Abraham / die alle gestorben sind / Das ist aber nicht war/denn du bist nicht mehr denn vnser Vater Abraham/ Darumb ist das auch nicht war / das du sprichst / so jemand dein wort halten werde / der werde den tod nicht sehen ewiglich / Darumb lesterstu Gott/ vnd hast den Teufel. Christus antwortet vnd spricht: (Wenn ich mich selber ehre/ so ist meine ehre nichts (verstehe/ nach ewrem gutdüncken) Es ist aber mein Vater der mich ehret/) Die meinung dieser wort ist dis. Der eingeborne Son Gottes ist grösser vnd mehr den die knechte Gottes/ vnd die so an Kindes stat auffgenomen sind. Ich bin der eingeborne Son Gottes/wie der Vater von mir selbs zeuget / mit worten vnd mit wercken. Die Propheten vnd Abraham sind knechte Gottes / vnd angenomene an Kindes stat / Darumb bin ich mehr denn Abraham vnd die Propheten / Ist derhalben das kein wunder/das mein wort krefftiger ist/ denn jre wort. Darnach brauchen sie auch Sophisterey / Denn was Christus redet vom ewigen tode / das deuten sie auff den natürlichen tod/aber doch felschlich vnd boshafftig. Fehret derhalben Christus fort sie zu straffen vnd spricht: (So ich würde sagen / ich kennne sein nicht/ so würde ich ein Lügener/

Christus Gottes eingeborner Son.

Der Jüden Sophisterey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gener / gleich wie jr seid /) Denn jr sprechet das jr jn kennet / so jr jn doch nicht kennet. Was heist aber Gott kennen? Es heist erstlich wissen wer er sey / nemlich der Vater / Son / vnd heiliger Geist. 2. An jn gleuben. 3. Nach seinem Göttlichen willen leben. Gott erkennen was das heisse.

WEil aber die Jüden von jrem Vater Abraham rhümeten / fehret Christus immer fort / jnen zu entdecken / wie ein vergeblicher rhum das sey / vnd spricht: (Abraham ewer Vater ward fro / das er meinen tag sehen solt / vnd er sahe jn / vnd frewet sich /) Jn diesen worten leret Christus dreierley. 1. Das er gewesen sey / ehe denn er Menschliche natur an sich genomen habe / nemlich / von ewigkeit her ewiger Gott. 2. Das Abraham an jn gegleubet habe / Denn an Christum gleuben / heist Christum geistlich sehen. Es wird aber Christus auff dreierley weise gesehen. 1. Leiblicher weise allein / wie jn hie die Jüden sehen / vñ mit jm reden. 2. Geistlicher weise allein / als wie jn Abraham sihet / vnd wir / die wir heut zu tage an jn gleuben. 3. Geistlicher vñ leiblicher weise zugleich / als jn gesehen haben die lieben Heiligen / welche mit Christo auff Erden vmbgewandelt haben. Vnd wir / die wir gleuben / werden jn nach der aufferstehung der Todten mit leiblichen augen anschawen. Das mittelste vñ letzte sehen / ist gar nützlich vnd heilsam / aber die erste art ist nicht gut. 3. Leret Christus mit diesen worten / das

Drey stück hieraus zu lernen.

1

2

Christum sihet man auff dreierley weise.

3

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ten/ das die Jüden nicht treten in die Fusstapffen jres Vaters Abrahams/von welchem sie hoch wissen zu rhümen. Denn Abraham erkennete Christum vnd gleubet an jn/ vnd frewete sich sein. Die Jüden aber gleuben nicht an Christum/ frewen sich auch nicht seiner halben/ ja sie verdammen jn viel lieber/ Derhalben rhümen sie sich felschlich jres Vaters Abrahams.

WAs sagen hierzu die Jüden? (Du bist noch nicht 50. jar alt/ vnd hast Abraham gesehen?) Als solten sie sagen: Abraham ist vor zwey tausent jaren gestorben/ vnd drüber/ darumb hastu jn ja nicht sehen können/ dieweil du noch nicht gewest bist. Christus antwortet jnen: (Warlich warlich ich sage euch/ ehe denn Abraham war bin ich/) Diese wort leren klerlich dreierley von Christo. 1. Das er warer Gott sey. 2. Das er warer Mensch sey. 3. Das Christus Gott vnd Mensch nicht zwo personen sein/ sondern nur allein ein einige Göttliche person/ welche menschliche natur an sich genomen/ auff das er sich fur die Sünde der Welt opffern liesse. Was thun die Jüden weiter? (Da huben die Jüden stein auff/das sie auff jn würffen/) Hie wird beschrieben die letzte ausflucht des Satans/welches ist/vnrecht/gewalt vnd tyranney. Bisher habē sie wider Christum sich gesetzet/mit lestē

Dieser Spruch leret dreierley von Christo.

Der Jüden Tyranney.

rung/

rung/Heucheley/Sophisterey/endlich greiffen sie auch zur wehre. (Aber Jhesus verbarge sich / vnd gieng zum Tempel hinaus /) Mit diesem leret Christus zweierley. Erstlich / das die Kirche von Gott selbs werde beschützet / wider die tyranney des Teufels vnd der Welt. Zum andern / Er wil nicht das sein Wort/ oder er in seinem wort bey denen sein solle/ die jn öffentlich verfolgen / sondern er wil nur allein bey denen sein / die jn auffnemen vnd lieben. Welchem waren/ einigen Mitler sey mit dem Vater / vnd heiligem Geiste / lob vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit/ AMEN.

Christus wil bey den verfolgern nicht sein.

Am Palmsontag Euangelion / Matthei am xxj.

DA sie nu nahe bey Jerusalem kamen/ gen Bethphage/etc.

Erklerung des Texts.

DJs Euangelium wird im Jar zweimal verlesen/nemlich / am ersten Sontag des Aduents / vnd an diesem Palmsontage / Aber nicht aus einerley vrsach. Denn im Aduent wirds

Warumb dis Euangelium zweimal im Jar verlesen wird.

wirds gelesen von wegen der Prophecey des Propheten Zacharie/welcher von der zukunfft Christi in die Welt leret / das er ein König vnd Heiland sein würde / aller die auff in hoffeten. Heute aber wirds von der Historien wegen gelesen / die als heutiges tags geschehen ist / nemlich / sechs tag zuuorn ehe denn Christus liedte.

Inhalt dieses Euangelij.

DEr inhalt aber dieses Euangelij ist / das Christus auff einer Eselin / vnd jrem Füllen / welche die Jünger im zuführeten / sitzet vnd reitet in die Stadt Jerusalem/ das Volck aber schreiet im entgegen: Hosianna dem Son Dauid / vnd streweten Palmenzweige vnd jre Kleider auff den weg. Darnach gehet er in den Tempel hinein vnd treibet die Keuffer vnd Verkeuffer aus etc. Der Artickel sind drey.

Drey stück.

1. Eine beschreibung Christi vnsers Königes / vnd seines Königreichs.
2. Von den Vnterhanen dieses Reichs/ vnd jrem ampt.
3. Von dem / was sich in Tempel zugetragen habe / nach dem Christus hinein komen.

Vom ersten.

VOn diesem liese am ersten Sontag des Aduents / welchs dasselbst der ander Artickel ist.

Vom andern.

DJs

DJs ist der 3. Artickel / eben im selben Aduent / daselbst magstu die erklerung suchen / bis zum paragrapho / Vom nutz der zukunfft Christi.

Vom dritten.

DEr 3. Artickel ist die geschicht der ding / so sich im Tempel begeben haben / nach dem Christus in denselbigen gegangen war. Diese Historia kan in vier teil geteilet werden / nemlich also:

Vier stück der geschicht so sich im Tempel zu getragen.

1. Von austreiben der Keuffer vnd Verkeuffer im Tempel / vnd vrsach derselbigen that.
2. Gesundmachung der Lamen vnd Blinden im Tempel.
3. Verteidigung der Kinder / die im Tempel schreien / Hosianna dem Son Dauid.
4. Das toben vnd murren der Pharisseer / Hohenpriester vnd Schrifftgelerten.

Vom ersten.

ES vermeldet der Euangelist / das Christus in den Tempel gangen sey / vnd habe die Keuffer vnd Verkeuffer daraus getriben. Darnach das Christus solcher seiner that vrsach anzeige / da er spricht: (Mein Haus ist

Drey stück in dem austreiben der keuffer zubedencken.

ein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ein bethaus / Jr aber habts gemacht zur Mördergruben /) In dieser that Christi haben wir dreierley zubedencken. 1. Vrsach solcher that. 2. Die that an sich selbs; 3. Bedeutung solcher that.

I. Die vrsach solcher that.

1. Die verursachung zu solcher that / war der vnersetige Geitz der Priester / welche solches darumb so geordnet hatten / auff das die / so opffern wolten / von stundan fur der hand hetten / vnd feil funden / was sie bedürfften. Weil denn solcher jr geitz billich zu verdammen ist / sollen sich die Diener des Euangelij hüten / das sie nicht newe fünde erdencken / das arme Volck auszusaugen / gleich wie im Bapstumb geschach / da sie Messen / Indulgentien / Ablas / vnd andere lose lügen feil hatten / vnd verkaufften / zu jrem vnd anderer Leute verdamnis.

II. Die that Christi

SOlche that Christi sol vleissig betracht werden / Denn hiermit beweiset er / das er vnser König sey / vnser Hoherpriester / vnd der öberste President des rechten Gottesdiensts. Sonst hette er nicht aus eigener gewalt die hand an sie gelegt / sondern hette seines hertzen einer vñ schmertzen nur allein mit worten dargethan. Solcher that Christi sollen nachfolgen alle frome Oberkeit vnd Verweser der waren Gottesdienst / auff das die Gottesdienst in der Kirchen der Christen nicht beflecket werden. Die andere / so nicht in so hohem stande vnd ansehen sind / sollen sich hertzlich betrüben / vnd mit worten bezeugen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zeugen/das jnen die verfelschungen der rechten Gottesdiensten nicht gefallen.

III. Bedeutung solcher that.

3. Wie sol auch die bedeutunge solcher that bewogen werden. Denn gleich wie der Tempel beflecket war / also hat er hie anzeigen wöllen / das der Tempel geistlicher weise solte gereiniget werden durch seinen tod vnd herrliche aufferstehung.

Aus dem spruch zweierley zu lernen.

DArnach sollen wir in der vrsach dieser that / welche in folgenden worten ausgetrucket wird (Mein Haus ist ein bethaus/ jr aber habts gemacht zur Mörder-gruben/) diese zwey stück lernen. Erstlich das der Tempel sey ein sichtbarlicher sitz der Gottesdienste. Denn ob wol ein jeder ort den Gottfürchtigen ein Tempel ist / sintemal sie Gott an allen örten mögen anruffen / so ist doch der Tempel oder die Kirch ein gemeiner ort/ in welchem man zusamen komen / beten/ vnd andere Gottesdienste / so zur eusserlichen zucht vnd Gottseligkeit dienlich sind / vben vnd volbringen sol. Zum andern / Das wir solche Kirche haben sollen / welche allein zum dienste Gottes in grosser ehrerbietunge gerichtet sein / vnd sollen dieselbige rein halten von Abgötterey vnd Götzendienste. Aber Gott erbarme es / es hengt der Bepstische Aberglaube vielen so hefftig an/ das sie auch nicht gern ein einigen götzen aus jrer Kirchen wöllen nemen lassen. Hieruon aber wöllen wir auff ein andere zeit mehr sagen.

1. Was der Tempel sey.

2. Was wir für Kirchen haben.

Vom

Vom andern.

1. Zeugnis das Christus der ware Messias sey.

DAs ander teil der geschichten Christi im Tempel/ ist/ das er die Lamen vnd Blinden / so zu jhm kamen / gesund machet vnd heilet. Mit welcher that er erstlich bezeuget/ das er der ware Messias were. Denn der Prophet Esaias hat also geweissaget / das wenn der Messias komen würde / solche wunderzeichen durch jn geschehen solten. 2. Bedeut diese

2. Ampt des Messie.

that das ampt des Messie / welches ist / die werck des Teufels zurstören. Denn weil Christus die Seuchen oder Kranckheiten hinweg nimpt / so nimpt er auch die vrsachen derselbigen hinweg. Vrsach aber aller kranckheiten/ ist die sünde. 3. Christus zeiget den brauch vnd

3. Brauch vnd nutz des Tempels.

nutz des Tempels an / mit einem sonderlichen zeichen/ Denn Christus hilfft von leiblichen gebrechen/ ist ein gewis zeichen/ das er vnsere Seelen von Geistlicher befleckunge reinigen wolle. Sol derhalben der Tempel darzu geordnet vnd gebraucht werden / das wir von Geistlichen kranckheiten im selbigen vns reinigen lassen/ Welches als denn geschicht/ wenn wir dem wort / so darinne geprediget wird/

1. Joh. 1.

gleuben / vnd in solchem glauben von vnsern Sünden durch das Blut Jhesu Christi abgewaschen werden / wie Johannes leret: Das Blut Jhesu Christi machet vns rein von allen Sünden.

Vom dritten.

DA die Kinder im Tempel schrien: Hosianna dem Son Dauid / vnd von dem pharisseern

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

seern darumb gestrafft wurden / hebet Chri-
stus an sie zuuerteidigen vnd / beweist aus der
Schrifft / das sie recht hieran thun / vnd ge-
than haben. Habt jr nie gelesen: Aus dem psalm. 8.
munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu
lob zugerichtet. Hie haben wir auff beiden
theilen etwas zu lernen / nemlich von Christo
vnd von den Kindern. Von den Kindern sol-
len vnsere Kinder erstlich lernen / vnsern Was wir daraus lernen sollen.
HErrn Christum erkennen vnd preisen. Denn
da Christus spricht / das Himelreich sey der
Kinder / wil er fürwar durch den Glauben mit Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18.
munde vnd wort der Kinder gelobt vnd ge-
preiset sein. Aber / leider / man findet viel Kin-
der die nicht allein von Christo nichts wissen /
sondern sind noch so gar vbel erzogen / das sie Vnartige Kinder.
nichts anders vnd mehr können oder gelernet
haben / denn schweren / liegen / vnschampar re-
den / vnd andere böse schalckheit treiben / wel-
che dermal eins nicht allein jrer büberey hal-
ben sollen gestrafft werden / sondern auch jre
Eltern / welche die Kinder / so jnen Gott gege-
ben / nicht in der jugend zu Gottes lob erzogen
haben / vnd sie gar schendlich verwarloset.
Darnach sollen wir von den Kindern lernen /
vnsern Heiland Christum mitten vnter den
feinden zu bekennen. Es waren die Phariseer
vnd Schrifftgelerten die fürnemsten Regen- Christum sol man one scheu bekennen.
ten in der Stadt / welche Christum verfolge-
ten / vnd gantz vnwillig waren vber alle die /
so Christo ein einige ehre thaten / Doch gleich
wol liessen sich die Kinder solch jr drewen vnd
zürnen nichts anfechten / sondern je mehr sie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Art des Glaubens.

es jnen verboten/je mehr sie schrien. Denn das ist die art des Glaubens/das er nicht kan verborgen bleiben / er sey gleich wo er wölle/ sondern bricht stets heraus / lobt vnd rhümet Gott.

Rom. 10.

DJeser dienst wird von jedermenniglichen erfordert / nach dem spruch Pauli Rom. 10. Mit dem hertzen glaubet man zur gerechtigkeit / vnd mit dem munde bekennet man zur seligkeit.

Vnschuldige Leute sol man verteidigen.

VOn der that Christi sollen wir erstlich lernen / das er die so an jn gleuben/ beschützen wölle. Darnach das wir nach dem Exempel Christi/ vnd nach erförderung vnsers beruffs/ anderer Leut vnschuld vns annemen/vnd sie verteidigen / Sonderlich aber sollen wir den fromen Christen bey stehen/ auff das sie nicht von Gottlosen Leuten vnterduckt werden.

Vom vierden.

Ewiger has des Teufels vnd seiner schupen/wider Christum vnd seine Kirche.

DAs toben vnd wüten der Obersten im Volck vnd der Priester vnd Schrifftgelerten wider Christum / ist langst zuuorn verkündiget worden durch den mund Gottes selbs/ vnd der Propheten / Denn da er spricht Gen. am 3. Es werde des Weibs Same von der Schlangen in die Versen gebissen werden / wil er anzeigen / das der Sathan vnd seine glieder / als Gottlose verruchte Leute / würden Christum vnd seine Kirche verfolgen. Vnd

psal. 2.

Dauid am 2. Psalm / hat nicht allein solches toben der Jüden im Geist zuuoren gesehen/ da er spricht:

er spricht: Warumb toben die Heiden / vnd die Leute reden so vergeblich? Sondern aus dem Spruch Genesis verheist er / vnd sagt vns zu / das des Weibes Same / das ist / Christus vnd alle so an Christum gleuben / werden den Teufel vnd alle seine anhangende glider gewis vberwinden. Worinnen stehet aber solch vberwindung? Das zeigt David eben im selben Psalm an / da er spricht: Wol allen die auff jn trawen. Darumb sollen wir dem Teufel vnd seinem anhang stracks absagen / vnd vns mit vestem vertrawen an Christum / der da ist ein vberwindung des Sathans / vñ gibt vns das ewige leben / halten. Welchem sey lob vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

Am Grünendonnerstag vom Nachtmal des HERRN Christi / Lection aus der Epistel j. Corinth. xj.

ICh habe es von dem HErrn empfangen / das ich euch gegeben habe / Denn der HERR Jhesus / in der Nacht da er verrathen ward / nam Er das Brot / dan-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

cket vnd brachs / vnd sprach/ Nemet/ esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / Solches thut zu meinem gedechtnis. Desselben gleichen auch den Kelch/ nach dem Abentmal/ vnd sprach: Dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut/Solches thut so offt jrs trincket / zu meinem Gedechtnis.

DEnn so offt jr von diesem Brot

esset

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

esset/ vnd von diesem Kelch trincket/ solt jr des HErrn tod verkündigen/ bis das er kömpt. Welcher nu vnwirdig von diesem Brot isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbs / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch. Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket jm selber das Gerichte/ darmit/das er nicht vnterscheidet den Leib des HErrn.

Erklerung des Texts.

DIs Fest ist darumb geordnet / auff das man die Historien von der einsetzung des Nachmals des HErrn / in der Kirchen handele / vnnd lere / auff das man den rechten brauch dieses heiligen Nachtmals verstehen möge. Denn da Christus den Abend zuuor/ehe denn er lidde/ dis abendmal einsatzte / gab er seinen Jüngern dis Gebot / das sie es behalten/ vnd halten solten zu seinem gedechtnis. Müssen derhalben nicht geringe / sondern grosse vnd wichtige vrsachen sein / warumb es not thue / die einsetzung dieses Abendmals hoch vnd heilig zu halten. Denn wo wir die

Warumb dis Fest geordnet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Christus hat dis Abendmal nicht vmbsonst eingesetzt.

vrsachen dieses eingesetzten Nachtmals nicht vleissig erwegen/ so können wir auch die gütigkeit vnsers Seligmachers nicht gnugsam erkennen/ vnd hoch halten. Denn ob er gleich in grossem betrübnis war/ von wegen des gegenwertigen todes/ den er fur augen sahe/ hat er doch nichts desto weniger dis Abendmal wöllen einsetzen/ vnd das seiner Kirchen trewlich befehlen/ zu einem warhafftigen beweis vnd standhafftigen Sacrament vnserer seligkeit/ die er vns hat erworben: In welchem die gedechtnis des Bunds/ so zwischen Gott vnd den Menschen/ durch das Blut Christi auffgerichtet vnd bestettiget/ ewiglichen erhalten wird. Auff das wir aber von solchem Abendmal besser vnd vnterschiedlicher mögen vnterrichtet werden/ wil ich drey Artickel fur mich nemen/ welche ich itziger zeit/ vermittels Göttlicher gnade/ erkleren wil/ Vnd sind diese.

Drey stück vom Abendmal zu betrachten.

1. Von den vmbstenden dieses eingesetzten Abendmals/ vnd seinen bedeutungen/ Daraus nachmals eine völlige beschreibung desselbigen sol genommen werden.
2. Von warer vnd rechtschaffener prüfung/ derer so dieses Abendmals nutzlich brauchen wöllen.
3. Vom rechten brauch/ vnd heilsamer betrachtung dieses Abendmals.

Vom ersten.

Nötig vmbstende zu betrachten.

ES sind viel vmbstende in der Histo-

rien

rien von der einsetzung des Abendmals / welche ich ordentlich nach dem Text wil fur mich nemen.

ERstlich die zeit/Denn also laut der Text/ (Der HERR Jhesus in der nacht/ da er verraten ward/) Denn auff den Donnerstag zu abends/ ehe denn er folgends freitags gecreutzigt ward / hat er dis nachtmal eingesetzet: Daraus wir zwey stück lernen sollen. Erstlich/ Die grösse der liebe vnsers HErrn Christi gegen vns/ welcher/ nach dem er wuste / das er nach zweien tagen würde leiden / hat er nichts desto weniger diese ewige gedechtnis seiner wolthaten gegen vns / einsetzen vnd stifften wollen. Zum andern / das wir dis Abendmal in warer Busse halten sollen. Wie denn hernach weiter wird gemeldet werden. 1. Wenn das abendmal eingesetzt.

ZVm andern / von den Gesten / so bey diesem Abendmal gewesen sind: Christus war da/als jr Wirt / die Aposteln als Geste/ beide gute vnd böse vnter einander. Die fromen waren sehr schwach im Glauben. Der verreter Judas war allein böse. Daraus werden wir geleret / das Christus stets bey solchem Abendmal sein wölle / vnd das solch Abendmal zu den Jüngern Christi gehöre / Ob sich wol die Gottlosen auch mit vnter mengen/ so gereicht jnen doch dis Abendmal nur zum verdamnis vnd Gerichte / wie hernach weiter sol angezeigt werden. 2. Wer bey der einsatzunge gewesen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

3. Das Benedicite.

ZVm dritten/der Segen/Denn nach dem er das Brot genomen / dancket er. Weil denn der Son Gottes/ ehe denn er die gaben Gottes genossen / Gott gedancket hat / was wil vns nu gebüren?

4. Was er in diesem Abendmal braucht.

ZVm vierden/ die Elementen / Denn er braucht in der einsetzung dieses Abendmals Brot vnd Wein. Denn gleich wie der eussertliche Mensch / mit Brot vnd Wein ernehret wird / Also wird geistlicher weise der inwendige Mensch mit dem Leib vnd Blut Christi ernehret.

5. Was dargereicht wird.

ZVm fünfften/die ding/ die vnsichtbarlicher weise bey diesem Abendmal sind / als nemlich/ der ware Leib/ vnd das ware Blut vnsers HErrn Jhesu Christi.

6. Das Gebot.

ZVm sechsten/ das Gebot / Denn er gebeut hie / das die Christliche Kirche solchen brauch des Abentmals ewiglichen behalten solle (Das thut) spricht er.

7. Der newe Bund.

ZVm siebenden/der newe Bund / (Dieser Kelch / spricht er/ ist das newe Testament in meinem Blut /) Warumb aber dis Abendmal ein new Testament genennet werde / wil ich hernacher sagen.

8. Warumb es ein gesetzt.

ZVm achten/ das ende/ darumb dis Abendmal eingesetzet ist / welches in diesem wort ausgetruckt ist / (Solches thut zu meinem gedechtnis /) DAs ist / so offt ir dis Abendmal haltet / so gedencket an meine wolthä-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

wolthaten/ das ist / an mein leiden/ sterben/ vnd aufferstehunge / vnd verkündiget meinen Tod/ bis ich kome.

VOm letzten / hieraus folget / das die haltung oder genessung dieses Abendmals nur allein die alten vnd erwachsene Leut angehöre / welche man vom tode Christi vnterrichten vnd leren kan/ vnd die dem HErrn Christo öffentlich in der gemein könnē danck sagen. 9. Wen man zulassen sol.

DJs sind die vmbstende dieses Nachtmals/ welche alle fleissig sollen erwogen werden. Nu wil ich anzeigen / welches die bedeutungen sind / dieses Abendmals. Denn gleich wie das Osterlamb im alten Testament mancherley bedeutungen hatte/ Also ists auch gethan mit diesem heiligen Nachtmal / welches an die stad des Osterlambs komen ist. Gleich wie nu das Osterlamb erstlich das Volck erinnerte von der empfangenen Wolthat / das ist / von der Erlösung aus dem dienstthause Pharaonis. 2. Darnach bekrefftiget es den Glauben derer so es genossen. 3. Auch bedeutet es das künfftige opffer Christi. 4. Ferner war es eine Figur des ewigen bündnis zwischen Gott vnd dem Menschen: Also hat auch dis Abendmal mancherley bedeutungen/ nach dem als mans gegen der zeit helt. Denn ein andere bedeutung hat es / wenn mans helt gegen die vergangene zeit / Ein andere bedeutung hat es gegen der gegenwertigen zeit/ Ein andere gegen der künfftigen / Ein andere gegen der ewigkeit. Welche bedeutungen ich

heimliche bedeutung.

Osterlamb hat vier ding bedeut.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nu gar klerlich erzelen wil. Der liebe Gott helffe mir/der ich euch lere/ vnd euch die jr lernet/ auff das solches/das ich sagen werde/ zu Gottes ehre/vnd euch zu nützlicher vnterrichtung gereiche.

1. Bedeutung des Abendmals nach der vergangenē zeit.

Was ist fur eine bedeutung des Abendmals / wenn man es gegen der vergangenen zeit helt? Wenn wir die vergangene zeit ansehen / so ist dis heilige Nachtmal eine erzelung der geschicht vom leiden vnd sterben des HERRN Christi/ wie er selbs befohlen hat/ (Solchs thut zu meinem gedechtnis/) So offt nu entweder wir selbs zum Nachtmal gehen/oder sonst darbey sein/ wenn man das Nachtmal helt/ sollen wir gedencken des Todes/ der begrebnis/ vnd der aufferstehung des HErrn Christi.

2. Bedeutung nach der gegenwertigen zeit.

WAs ist fur eine bedeutung des Abendmals gegen dieser gegenwertigen zeit zu rechnen? Erstlich bedeut es / das wir vereiniget vnd eingeleibet sein vnserm HERRN Christo / Vnd solchs geschicht geistlicher weise. Denn also leret vns Paulus da er spricht/Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der

1.Corin. 10.

nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brot das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des leibs Christi? das ist / Die mitteilung vñ geniessung des Leibs vñ Bluts Christi macht / das wir eine Gemeinschafft haben mit Christo. Darnach bedeut es/ das auch wir / die wir eines Abendmals teilhafftig sind/ durch den Geist Christi zusamen

Vereinigung mit Christo.

vereiniget sollen werden/welcher communion

vnd

vnd vereinigung das einige Brot ein mahlzeichen ist/ wie Paulus bezeuget/ da er spricht/ 1. Corin. 10. Denn ein Brot ists / so sind wir viel ein leib. Denn gleich wie das Brot von vielen Körnern zusamen gebacken ist / also erwachsen auch die/die zu gleich mit einander des Abendmals teilhafftig werden / Geistlicher weise zu einem leibe/ welches Heupt ist Christus. Vnd hierumb nennet Paulus das Abendmal Christi/ Eine gemeinschafft. Daher spricht auch einer aus dem Heiligen Vetern : *Cœna dicitur communio* / das ist / das Nachtmal wird eine gemeinschafft genennet Erstlich darumb / das wir durch dasselbige / Christi teilhafftig werden vnd geniessen. Zum andern/ darumb / das wir geniessen vnd komen in die gemeinschafft des fleisches Christi vnd seiner Gottheit. Zum dritten / darumb / das wir hierdurch in eine gemeinschafft bracht / vnd zusamen vereiniget werden.

Das Abendmal wird vmb drey vrsachen eine gemeinschafft genennet.

DArnach bedeutet dis Abendmal / das wir durch dasselbige geistlich ernehret vnd erhalten werden / mit dem Leib vnd Blut Christi. Denn gleich wie Brot vnd Wein des Menschen leib ernehren / stercken / erhalten / vnd frölich machen / also auch der Leib vnd das Blut Christi / nehren / stercken/ erhalten/ vnd erfrewen vnsere Seelen zum ewigen leben/ allein das auch ein rechter glaube sich in vns finden lasse.

Ist eine speise der seelen.

WAs ist fur eine bedeutunge dieses Abendmals / so mans helt gegen der künfftigen zeit? Dis heilig Abendmal bedeutet / das durch die

3. Bedeutung nach der zukünfftigen zeit.

die krafft des Leibes Christi/ der von den todten aufferweckt ist/ auch vnsere leibe von den Todten werden aufferstehē/ auff das sie gleichförmig werden dem herrlichen leib Christi/ wie Paulus spricht / Weil Christus aufferstanden ist / so werden auch wir aufferstehen/ auff das wir jmmerdar vnd in ewigkeit der gemeinschafft des leibs Christi geniessen. Daher auch etliche heilige Veter das Abendmal ein *Viaticum* / das ist / eine zehrung genennet haben / denn es erinnerte die Christen / so für jrem ende dis Abendmal genossen / das Christus jnen ein weg were / aus diesem jammerthal zur ewigen seligkeit.

philip. 3.

Das Abendmal ein viaticum.

Was ist für eine bedeutung des Abendmals / wenn mans rechnet gegen der ewigen zeit? Es ist ein ewiges gezeugnis der huld vnd gunst Gottes gegē die Menschen/ welches zu keiner zeit nicht kan oder mag verendert werden / Vnd darumb nennet Christus selbs sein Abendmal ein new Testament / als das nimmermehr nicht könne veralten. Auff das aber solches klerlicher möge verstanden werden/ wil ich kürtzlich sagen / was in einem jglichen Testament fürfalle vnd sein müsse/ vnd wie alles dasselbige / so bey einem Testament sein sol / auch hie sey / Darzu wil auch leren/ was das newe Testament sey.

4. Bedeutung nach der ewigen zeit.

Im Testament sind fünfferley.

ES sind in einem jglichen Testament fünfferley / Erstlich der Testierer / der das Testament machet. Zum andern / die güter/ welche der Testierer bescheidet. Zum dritten/ die beschriebenen Erben. Zum vierden / der tod

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

tod des Testierers. Zum fünfften / die auszüge vnd bedingungen / welche die beschriebenen Erben halten sollen. In diesem newen Testament ist Christus vnser HErr der Testierer. Die güter oder erbschafft ist die besitzung des ewigen lebens. Die Erben / sind die Kinder Gottes / das ist / alle die an Christum gleuben. Hierzu kompt der tod Christi des Testierers / das ist / der das Testament machet vnd beschleust. Denn er ist gestorben vnd begraben / vnd am dritten tage vom tode auffersta̅den. Die auszüge vnd bedingungen / welche die Erben halten sollen / sind diese / das sie an Christum gleuben / jm gehorchen / vnd in vnschüldigem heiligem leben sich sollen finden lassen / bis an jr ende / vnd wenn sie ja in Sünde fallen / das sie noch fur jrer letzten todtes stunde sich bekeren vnd busse thun. Hieraus wollen wir nu schliessen vnd setzen / was das newe Testament sey. Das newe Testament ist ein ewiger Bund / beschlossen durch den tod des Testierers Jhesu Christi / von der gnade Gottes / von vergebung der Sünden / vnd mitteilung des ewigen lebens / verheissen vnd zugesagt allen Heiden vnnd Völckern / so an Christum den gecreutzigten gleuben. Nun müssen wir auch ein volkomene beschreibung dieses heiligen Abendmals setzen.

Christus der Testierer.

Was das newe Testament sey.

DAs Abendmal / das ist / das Sacrament des Leibs vñ Bluts Christi welcher euserliche zeichen sind Brod vnd Wein / ist beides ein zeugnis / vnd ein gewis zeichen. Ein zeugnis das nemlich de Leib des HErrn fur

vns

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

vns gegeben sey/ vnd sein Blut für viel vergossen sey zur vergebung der sünden/ein zeichen aber ist es des newen bundes/welcher mit dem Blut Christi bestettiget ist/ nemlich/ das Gott gnedig sey vnd die Sünd vergebe allen denen die an Christum gleuben. Wenn wir nun dieses HErrn Christi theilhafftig worden sein in der austheilung vnd niessung seines Leibs vnd Bluts/ werden wir auch durch seinen Geist als glieder seines Leibs zusammen vereinigt.

Vom andern.

Von warer prüfung.

FErner spricht Paulus/(Der mensch prüfe aber sich selbs / vnd also esse er von diesem Brot / vnd trincke von diesem Kelch/Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/ der isset vnd trincket im selber das Gerichte/) Er wil das für dieses Abendmals gebrauch hergehen soll ein prüffung / wir wollen aber S. Pauli wort bewegen / welche wort bestetigen viererley/ Erstlich/das man den brauch des Abendmals in der Kirchen haben sol. 2. Das die prüfunge einem jeden von nöten sey / ehe er dis Abendmal empfehet. 3. Das der / so vnwirdig dis Abendmal gebraucht / gar heffrig sündige. 4. Das man dis Abendmal nur allein denen reichen sol / die sich selbs prüfen können. Ich wil aber hie nur von dem andern stück sagen/ Nemlich

Nemlich / wie sich ein jeglicher selbs prüfen sol / der dis Sacrament wirdiglich begert zu empfahen.

Wie sol sich denn nu der prüfen / der dis Abendmal empfahen wil? Das leret Paulus 1. Corinth. 13. Mit diesen worten: Versuchet euch selbs / ob jr im Glauben seid / prüfet euch selbs Oder erkennet jr euch selbs nicht / das Jhesus Christus in euch ist? Aus welchen worten dis verstanden wird / nemlich / das die rechte prüfunge hierinne stehet / das der Mensch einen rechten Glauben / und Christi gegenwertigkeit in sich befinde und fule / das ist / darmit ichs mit klerern worten darthue / Der hat sich rechtschaffen selbs geprüfet / vnd gehet wirdiglich zu diesem heiligen Nachtmal / der mit aller ehrerbietung in Gottes furcht / in warer busse / in rechtem vertrawen zu Gott / vnd mit einem guten fürsatz hinzu gehet. Vnd widerumb / wer one ehrerbietung / one furcht Gottes / one ware busse / one waren Glauben / one ernsten fürsatz von Sünden abzulassen / hinzu gehet / der gehet vnwirdig hinzu / darumb das er nicht vnterscheidet den Leib vnd das Blut des HErrn / vnd isset vnd trincket jm selber das Gericht. Derhalben ein jglicher / so zu diesem Abendmal gehet / vnd hat willens in seinen Sünden zu verharren / der lestert Gott vnnd empfehet das Sacrament mit Juda dem Verrehter.

Wie man sich prüfen sol.

Wirdige empfahung.

Vnwirdige empfahung

Auff das aber das albere vnerfarne Volck nicht leichtfertiger weisse fürneme zu diesem

Warumb die Beichte geordnet.

diesem Abendmal zu gehen / so ist die disciplin vnd art der Beichte vnd der absolution in vnsern Kirchen nötig vnd nütze/ Denn diese disciplin vnd zucht hilfft gar viel darzu / das sich einer selst recht prüfen könne.

Zweierley beichte vnd Absolution fur Gott.

DArmit man aber von der Beicht vnd Absolution recht richten vnd halten möge/ ist erstlich zu wissen / das gleich wie zweierley Beicht ist / also ist auch zweierley Asolution. Eine Beicht geschihet allein fur Gott/ nemlich/ wenn sich der Mensch seiner Sünden fur Gott schüldig gibt / vnd erkennet sich fur ein armen Sünder / vnd bittet vmb vergebung durch Christum/ One solche Beichte kan kein erwachsener Mensch selig werden. Also beichtet Dauid/ da er spricht/ Gott sey mir gnedig/ vnd tilge meine Sünde / an dir alleine habe ich gesündiget/vnd vbel fur dir gethan. Item/ Gehe nicht ins gerichte mit deinem Knecht/ denn fur dir ist kein lebendiger gerecht. Also Beichtet auch Daniel / da er spricht/ Wir haben gesündiget mit vnsern Vetern/ wir haben vnrecht gethan / sind Gottlos gewesen / vnd abtrünnig worden. Also Beichtet auch der Zölner/ da er seine augen nicht dorffte aufhehen gen Himel / sondern schlug an seine Brust vnd sprach / Gott sey mir Sünder gnedig. Auff eine solche Beicht gehört eine Absolution / welche durch Gott allein geschihet/ nemlich/ wenn der Mensch der gnadenreichen verheissung Gottes gleubet. Denn wer da gleubet/ der ist gerechtfertiget von Sünden / das ist/los gezelet vnd entbunden von seinen Sünden.

psalm. 51.

psal. 143.

Dan: 9.

Luc. 18.

Rom. 6.

den. Denn weil die Sünde ein abfall ist vom Gesetze vnd willen Gottes / dardurch der Mensch verbunden wird zum ewigen tod vnd verdamnis / So wird fürwar die Absolution vnd entbindung nichts anders sein / denn eine erlösung des gleubigen Menschen / von der schuld des ewigen tods vnd verdamnis. Also ward Absoluirt der König Manasses / David / der Schecher am Creutz / Maria Magdalena. Also werden auch wir teglich absoluirt / wenn wir aus hertzlichem grunde sprechen / Ich gleube eine vergebung der Sünden / vnd aus glauben beten / Vergib vns vnser schuld. Dis sey gesagt von der ersten art der Beichte / vnd derselbigen absolution.

DJe andere weise zu beichten dienet zur zucht vnd ordnung / n emlich / weñ der Mensch zum Diener des worts gehet / rath vnd trost bey jm suchet / das er in der lere vnterrichtet / vnd im Glauben möge gesterckt werden / erkennet sich da für einen Sünder / begert trost vnd lere aus Gottes wort / dardurch sein Gewissen möge zu frieden gestellet werden. Da sol der Diener des worts solch sein Beichtkind vnterrichten / vnd wenn er dasselbe kennet / sol er jm die Sünde / darmit er behafftet / fürhalten / vnd zu gemüt füren / jm anzeigen den gossen zorn Gottes vber die vnbusfertigen / Vnd hierwieder / Wenn das Beichtkind jm seine Sünde leid sein / vnd Besserung zusaget / sol der Beichtiger jn trösten / mit den sprüchen vñ verheissungen des Euangelij / Vnd wenn er bekennet / vnd spricht / das er der zusage

2. Für den Menschen.

Wie sich ein Beichtvater verhalten sol.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sage/ so jm im Euangelio geschicht/ gleube/ so sol der Diener des worts jm im namen Christi bezeugen / das er einen gnedigen Gott habe/ vnd jm die vergebung der Sünden mitteilen vnd verkündigen/ im nämen des Vaters/ vnd des Sons / vnd des heiligen Geistes / neben ernster vermanung / sich hinfort fur Sünden zu hüten/ auff das nicht das letzte erger mit jm werde/ denn das erste. Vnd dis sey gesagt von der andern weise zu beichten / vnd der Absolution / so auff dieselbige gehöret. Von der öffentlichen Beichte / vnd derselben öffentlichen Absolution / wil ich auff ein ander zeit sagen. Item von der Beicht oder bekentnis/ so da geschicht gegen vnsern Brüdern vnd Mitchristen/die wir beleidiget haben.

Vom dritten.

Fünff stück zubetrachten bey der empfahung des Sacraments.

NV ist noch hinderstellig anzuzeigen/ welches der rechte nutz/ vnd nützliche betrachtunge des heiligen Abendmals sey. Weil nu dis heilige Abendmal Christi/ein Sacrament vnserer erlösunge/durch das opffer Christi ist/ sollen folgende stück ordentlich nach einander betrachtet vnd ernstlich bewogen werden/ bey der empfahung dieses heiligen Nachtmals.

1. Die vrsache des todes Christi.

JVm ersten sollen die/so das Sacrament empfahen wollen/ die vrsach des Todes Christi behertzigen / welches da ist die Sünde des Menschlichen geschlechts. Rom.4. Er ist dahin gegeben vmb vnser Sünde willen. Esa. 53. Er ist geschlagen vmb vnser Sünde willen.

JVm

ZVm andern sol man betrachten das en/ 2. Warumb
de des opffers Christi/ welchs ist / das er vns Christus ge/
vom anspruch des Todes vnd der Sünden er/ lieden.
lösete. 2. Corin. 5. Denn er hat den / der von
keiner Sünde wuste / fur vns zur Sünde ge/
macht/ auff das wir würden in jm die gerech/
tigkeit/die fur Gott gilt. 1. Johan. 1. Das Blut 1. Joh 1.
Jhesu Christi machet vns rein von aller Joh 1.
Sünde. Johan. am 1. Sihe / das ist Gottes
lamb/ das der Welt Sünde tregt.

ZVm dritten / Aus der hoheit vnd wir/ 3 Denn
digkeit dieses opffers / sol weiter folgen diese zorn Gottes.
betrachtung/ wie gros der zorn Gottes wie/
der die Sünde mus gewest sein / weil er nicht
mit jrgend einem andern opffer hat mögen
versünet werden / Denn allein durch das opf/
fer des eingebornen Sons Gottes.

ZVm vierden/sol man hie bedencken die 4 Die barm
grosse vberschwenckliche Barmhertzigkeit hertzigkeit
Gottes / der vns arme Sünder zu gnaden Gottes.
annimpt / von wegen der gnugthuung seines
Sons.

ZVm fünfften / ist auch hie zubedencken
die grosse liebe des Sons Gottes/ der Mensch/ 5 Die liebt
liche natur an sich genomen / vnd sich fur vns Christi ge/
zum opffer dahin gegeben/den zorn seines Va/ gen Vns.
ters auff sich geladen / vnd der gerechtigkeit
Gottes durch den Tod seines Creutzes gnug
gethan. Dieses alles wil der Son Gottes/ das
wir betrachten sollen / da er befihlet/ das wir
das Abendmal halten sollen / zu seinem ge/
dechtnis.

WEnn wir dis also betrachten / so er/ 1. Rewe.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

2. Glaube. 3. Newer gehorsam.

wechset aus der anschawung des zorns Gottes eine Rewe vber die Sünde / Vnd aus der betrachtung der barmhertzigkeit Gottes / vnd des Sündopffers entstehet der Glaube in vns / Aus welchem hernach fliessen / danckſagung / bekentnis / gedult vnd andere tugenden / von welchen vns dis Abendmal erinnert.

Kürtzlich / gleich wie der Son Gottes mit vns einen bund machet / das er vns gnediglichen auffnemen wil / Also machen wir widerumb einen bund mit jm / das wir an jn gleuben / vnd seine wolthaten mit danckbarkeit wollen annemen. Auff das wir solches rechtschaffen thun mögen / so verleihe vns der Stieffter dieses Abendmals Jhesus Christus seine gnade / welchem mit dem Vater vnd heiligen Geiste sey lob / ehre vnd danck / von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

Das leiden vnd sterben vnsers HErrn Jhesu Christi / nach ordnung der Historien / aus den vier Euangelisten zusamen gezogen.

Lobgesang ist ein danckſagung nach der weise.

VNd da sie den Lobgesang gesprochen hatten / gieng Jhesus hienaus nach seiner gewon-

wonheit vber den Bach Kidron / an 1. Tim: 4.
den Oleberg. Es folgeten jm aber Marc. 14.
seine Jünger nach. Da sprach er zu Joh. 18.
jnen / Jn dieser Nacht werdet jr euch Matth 26.
alle ergern an mir / Denn es ist ge= Luc. 22.
schrieben / Jch werde den Hirten
schlagen / vnd die Schaff der Herd Zach. 13.
werden sich zerstrewen / Wenn ich
aber auffstehe / wil ich fur euch hin
gehen in Galileam. Petrus aber

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

antwortet vnd sprach zu jm / Wenn sie auch alle sich an dir ergern / so will ich mich doch nimmermehr ergern. Jhesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute in dieser nacht / ehe denn der Han zweymal krehet / wirstu mich dreymal verleugnen. Er aber redet noch weiter / Ja wenn ich auch mit dir sterben müste / wolt ich dich nicht verleugnen / Desselben gleichen sagten auch alle Jünger.

Im Garten geht das werck vnser seligkeit an / denn im Garten sind wir verloren worden.

DA kam Jhesus mit jnen / zu einem Hofe / der hies Gethsemane / da war ein Garte / darein gieng Jhesus vnd seine Jünger. Judas aber / der jn verrhiet / wuste den ort auch / denn Jhesus versamlet sich offt daselbs mit seinen Jüngern. Da sprach Jhesus zu jnen / Setzt euch hie / bis das ich dort hin gehe vnd bete.

Matth. 26.

Da sihet man was es sey mit dem Tode kempffen.

VND nam zu sich Petrum vnd Jacobum vnd Johannem / die zween Söne Zebedei / vnd fieng an zu trawren / vnd zittern / vnd zagen /

Vnd

Vnd sprach zu jnen / Mein Seel ist betrübt bis an den Tod / bleibet hie vnd wachet mit mir / Betet auff das jr nicht in anfechtung fallet.

VNd er reis sich von jnen / bey einem steinworff / vnd kniet nider / fiel auff sein angesichte / auff die Erden / vnd betet / das / so es müglich were / die stund furüber gieng / vnd sprach / Abba mein Vater / es ist dir alles müglich / vberhebe mich dieses Kelchs / doch nicht was ich wil / sondern was du wilt. Vnd er kam zu seinen Jüngern / vnd fand sie schlaffend / vnd sprach zu Petro / Simon / schleffestu? Vermochtestu nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet vnd betet / das jr nicht in versuchung fallet / Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach.

ZVm andern mal gieng er aber hin / betet vnd sprach / Mein Vater / ists nicht müglich / das dieser Kelch von mir gehe / ich trincke jn denn / so

geschehe dein wille. Vnd er kam / vnd fand sie abermal schlaffend / vnd jre augen waren voll schlaffs / vnd wusten nicht was sie jm antworten / Vnd er lies sie / vnd gieng aber hin / vnd betet zum dritten mal / dieselbigen wort / vnd sprach / Vater wiltu / so nim diesen Kelch von mir / doch nicht mein / sondern dein wille geschehe.

Christus mangelt an Gott. Psal. 9.

ES erschein jm aber ein Engel vom Himel / vnd stercket jn / Vnd es kam / das er mit dem Tod rang / vnd betet hefftiger. Es ward aber sein schweis wie Blutstropffen / die fielen auff die Erden.

Luc. 22.

VNd er stund auff von dem Gebet / vnd kam zu seinen Jüngern / vnd fand sie schlaffend / für trawrigkeit / vnd sprach zu jnen / Ach wolt jr nu schlaffen vnd ruhen? Was schlaffet jr? Es ist gnug. Sehet / die stund ist kommen / vnd des Menschen Son wird vberantwortet in der Sünder hende / Stehet auff / lasst vns gehen / sihe / der

der mich verreht/ist nahe/ Betet aber/ auff das jr nicht in anfechtung fallet.

VNd als bald/da er noch redet/ sihe/ Judas der zwölffen einer/ da er nu zu sich hatte genomen die Schar vnd Diener der Hohenprieſter vnd Phariſeer/der Elteſten/ vnd Schrifft-gelerten/ gieng er zuuor der Schar/ vnd kompt dahin/ mit Fackeln/ Lam-pen/ mit Schwerten vnd mit Stan-gen. Luc. 22. Marc. 14. Johan. 18.

DEr Verrheter vber hatte jnen ein zeichen geben/ vnd geſagt/ Wel-chen ich küſſen werde/ der iſts/ den greifft/ vnd füret jn gewis. Als nu Jheſus wuſte alles was jm begegnen ſolt/ gieng er hinaus/ vnd ſprach zu jnen/ Wen ſuchet jr? Sie antworten jm/ Jheſum von Nazareth. Jheſus ſpricht zu jnen/ Ich bins. Matth. 26.

JVdas aber der jn verrhiet/ ſtund auch bey jnen. Als nu Jheſus zu jnen ſprach/ Ich bins/ wichen ſie zu rücke vnd fielen zu boden. Da fragt er

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sie abermal/Wen suchet jr? Sie aber sprachen/Jhesum von Nazareth. Jhesus antwortet/ Ich habe euch gesaget/ das ichs sey/Sucht jr denn mich/ so lasset diese gehn. Auff das das wort erfüllet würde/ welchs er sagt/ Ich hab der keinen verloren/ die du mir gegeben hast.

Johan. 17.

VNd Judas nahet sich zu Jhesu/ jn zu küssen/ Vnd als bald trat er zu jm/ vnd sprach/ Gegrüsset seistu Rabbi/ vnd küsset jn. Jhesus aber sprach zu jm/Mein freund/warumb bistu kommen? Juda/verrethestu des Menschen Son mit einem kus? Da traten sie zu/ vnd legten die Hende an Jhesum/vnd griffen jn.

Luc. 22. Matth. 26.

DA aber sahen die vmb jn waren/ was da werden wolt/ sprachen sie zu jm/HERR/sollen wir mit dem Schwerdt drein schlahen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt/ vnd zog es aus/vnd schlug nach des Hohenpriesters Knecht/ Vnd hieb jm sein

Johan. 18.

sein recht ohr ab / Vnd der Knecht hies Malchus.

JHesus aber antwortet vnd sprach / Lasst sie doch so ferne machen. Matth. 26. Vnd sprach zu Petro / stecke dein Johan. 18. Schwerdt in die Scheid / Denn wer das Schwerdt nimpt / der sol durchs Schwerdt vmbkomen / Oder meinstu das ich nicht köndte meinen Vater bitten / das er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel? Sol ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es mus also geschehen. Vnd er rüret sein Ohr an / vnd heilet jn.

Legion ist eine zal bey sechs tausent ongefehr.

ZV der stund sprach Jhesus zu den Hohenpriestern vnd Heuptleuten des Tempels / vnd den Eltesten / die vber jn komen waren / Jr seid als zu einē Mörder mit Schwerten vnd mit Stangen ausgangen / mich zu fahen / bin ich doch teglich gesessen bey euch / vnd hab gelerret jm Matth. 26. Luc. 22.

ret im Tempel/ vnd jr habt keine hand
Marc 14. an mich geleget. Aber dis ist ewer stunde/ vnd die nacht der Finsternisse/ auff das die Schrifft erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen / auff das erfüllet würden die Schrifft der Propheten. Da verliessen jn alle Jünger vnd flohen.

VNd es war ein Jüngling/ der folget jm nach / der war mit linwad bekleidet / auff der blossen haudt / vnd die Jüngling griffen jn / Er aber liesden linwad faren/ vnd flohe blos von jnen.

DJe Schar aber / vnd der Oberheuptman / vnd die Diener der
Johan. 18. Jüden/ namen Jhesum an/ vnd bunden jn/ füreten jn auffs erste zu Hannas / der war Caiphas Schweher / welcher des Jars Hoherpriester war. Es war aber Caiphas / der den Jüden rhiet/ Es were gut/ das ein mensch würde vmbgebracht fur das Volck.

VNd sie füreten jn zu dem Ho-

henprie-

henprieſter Caiphas / das iſt / zum Fürſten der Prieſter / dahin alle Hohepprieſter vnd Schrifftgelerten vnd Elteſten ſich verſamlet hatten. Simon Petrus aber folget Jheſu von fernem / vnd ein ander Jünger / bis an den Pallaſt des Hohenprieſters. Derſelbige Jünger war dem Hohenprieſter bekand / vnd gieng mit Jheſu hinein / in des Hohenprieſters Pallaſt. Petrus aber ſtunde drauſſen für der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenprieſter bekand war / hinaus / vnd redet mit der Thürhütterin / vnd füret Petrum hinein. Matth. 26. Marc. 14. Johan. 18.

ES ſtunden aber die Knechte vnd Diener / vnd hatten ein Kolfewr gemacht / danieden mitten im Pallaſt / denn es war kalt / vnd wermeten ſich. Petrus aber ſtund bey jnen vnd wermet ſich / auff das er ſehe / wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenprieſters / die Thürhütterin / ſahe Matth. 26. Luc. 22. Johan. 18.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sahe Petrum bey dem liecht / da er sich wermet / vnd sahe eben auff jn / vnd sprach / Vnd du warest auch mit Jhesu von Galilea / Bistu nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber fur allen vnd sprach / Weib / ich bins nicht / ich kenne sein nicht / ich weis auch nicht was du sagest.

Die erste verleugnung Petri.

ABer der Hohepriester fraget Jhesum vmb seine Jünger vnd vmb seine Lere. Jhesus antwortet / Ich habe frey öffentlich geredt fur der Welt / Ich habe allezeit geleret in der Schule vnd in dem Tempel / da alle Jüden zusamen komen / vnd habe nichts im winckel geredt / Was fragestu mich darumb? Frage die drumb / die gehöret haben / was ich zu jnen geredt habe / Sihe / dieselbigen wissen / was ich gesaget habe. Als er aber solches redet / gab der Diener einer die dabey stunden Jhesu einen Backenstreich / vnd sprach / Soltu dem

Johan. 18.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dem Hohenpriester also antworten? Jhesus antwortet / Hab ich vbel geredt/ so beweis es / das es vnrecht sey/ Hab ich aber recht geredt/ was schlegstu mich? Hannas hatte jn gebunden gesand zu dem Hohenpriester Caiphas.

SJmon Petrus aber stund vnd wermet sich. Vnd vber eine kleine weil nach dem ersten verleugnen / als er hinaus gieng nach dem Vorhoff / krehet der Han. Vnd ein ander Magd sahe jn / vnd hub abermal an zu sagen / denen die dabey stunden / Dieser war auch mit Jhesu von Nazareth. Da sprachen sie zu jm / Bistu nicht seiner Jünger einer? Vnd ein ander sprach/ Du bist auch der einer. Vnd er leugnet abermal / vnd schwur dazu/ vnd sprach / Mensch / ich bins nicht / vnd ich kenne auch des Menschen nicht.

Johan. 18. Luc. 22. Marc. 14. Matth. 26.

Die ander verleugnung Petri.

VNd vber eine kleine weile / bey einer stund / bekrefftigets ein ander

der mit denen / die da stunden / vnd sprach / Warlich du bist auch der einer / Denn du bist ein Galileer / denn deine sprach verreht dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht / ein gefreundter des / dem Petrus das ohr abgehawen hatte / Sahe ich dich nicht im Garten bey jm? Da fieng er an sich zu verfluchen vnd schweren / Ich kenne des Menschen nicht / von dem jr saget.

Die dritte verleugnung petri.

VNd als bald / da er noch redet / krehet der Han zum andern mal. Vnd der HERR wandte sich / vnd sahe Petrum an. Da gedacht Petrus an das wort Jhesu / als er zu jm gesaget hatte / Ehe der Han zwey mal krehet / wirstu mich drey mal verleugnen / Vnd gieng heraus vnd weinet bitterlich.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

DJe Hohenpriester aber vnd die Eltesten vnd der gantze Rath / suchten falsch zeugnis wider Jhesum / auff das sie jm zum tode hülffen / vnd funden

funden keins / wiewol viel falscher zeugen herzu tratten / denn jr zeugnis stimpten nicht vberein. Zu letzt stunden auff vnd tratten herzu zween falsche zeugen / vnd gaben falsche zeugnis wider jn / vnd sprachen / Wir haben gehört / das er saget / Ich kan vnd wil abbrechen den Tempel Gottes / der mit henden gemacht ist / vnd in dreien tagen ein andern bawen / der nicht mit henden gemacht ist. Vnd jre zeugnis stimpten noch nicht vberein.

Die Gottlosen verkeren die wort Christi. Johan. 2

VNd der Hohepriester stund auff vnter sie / vnd fraget Jhesum / vnd sprach: Antwortestu nichts zu dem / das diese wider dich zeugen? Jhesus aber schweig stille vnd antwortet nichts.

DA fraget jn der Hohepriester abermals / vnd sprach zu jm / Bistu Christus der Son des hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott / das du vns sagest / ob du

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

seist Christus der Son Gottes. Jhesus sprach / Du sagests / Ich bins / Doch sage ich euch / von nu an werdet jr sehen des Menschen Son sitzen zur rechten hand der krafft / vnd komen in den Wolcken des Himels. Da zureis der Hohepriester seine kleider / vnd sprach / Er hat Gott gelestert / was dürffen wir weiter zeugnis? Sihe jtzt habt jr seine Gotteslesterung gehört / Was düncket euch? Sie aber verdampten jn alle / vnd sprachen / Er ist des Todes schüldig. Die Menner aber die Jhesum hielten / verspotteten jn / speieten aus in sein angesicht / vnd schlugen jn mit feusten. Etliche aber verdecketen jn / vnd schlugen jn ins angesichte / besondern die Knechte vnd sprachen / Weissage vns Christe / Wer ist der dich schlug? Vnd viel andere lesterung sagten sie wider jn.

DEs morgens aber samleten sich alle Hohepriester / Schrifftgelerten /

ten / vnd die Elteſten des Volcks / da-
zu der gantze Rath / vnd hielten einen Matth. 26.
Rath vber Jheſum / das ſie jm zum tod Marc. 15.
hülffen / vñ füreten jn hinauff fur jren Luc. 22.
Rath / vnd ſprachen / Biſtu Chriſtus?
ſags vns / Er ſprach aber zu jnē / Sage
ichs euch / ſo gleubet jr nicht / Frage
ich aber / ſo antwortet jr nicht / vnd
laſt mich dennoch nicht los / Darumb
von nu an wird des Menſchen Son
ſitzen zur rechten hand der krafft Got-
tes. Da ſprachen ſie alle / Biſtu denn
Gottes Son? Er ſprach zu jnen /
Jr ſagts / denn ich bins. Sie aber
ſprachen / Was dürffen wir weiter
zeugnis? Wir habens ſelbs gehört
aus ſeinem munde.

VNd der gantze hauff ſtund auff / Luc. 22.
vnd bunden Jheſum / füreten jn von Marc. 15.
Caipha fur das Richthaus / vnd vber- Johan. 18.
antworten jn dem Landpfleger Pon- Matth. 27.
tio Pilato / vnd es war noch frue.

DA das ſahe Judas der jn ver- 5
rhaten hatte / das er verdampt war

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zum tode / gerewet es jn / vnd bracht herwider die dreissig Silberling den Hohenpriestern vnd den Eltesten /
Judas rew. vnd sprach / Ich habe vbel gethan / das ich vnschüldig Blut verrahten habe / Sie sprachen / Was gehets vns an / da sihe du zu / Vnd er warff die Silberling in den Tempel / hub sich dauon / vnd erhenckt sich selbs / vnd ist
Act. 1. mitten enzwey geborsten / vnd sein eingeweide ausgeschütt.

Matth. 27. ABer die Hohenpriester namen die Silberlinge / vnd sprachen / Es taug nicht / das wir sie in den Gotteskasten geben / denn es ist Blutgelt.

SJe hielten aber einen Rath /
Act. 1. Matth. 27. vnd kaufften vmb diese Silberling / vmb das Lohn der vngerechtigkeit / einen Töpffers Acker / zum begrebnis der Pilgern. Vnd es ist kund worden / allen die zu Jerusalem wohnen / also / das derselbige Acker genennet wird / auff jre sprach Akeldama / das ist /

ist/ ein Blutacker / bis auff den heutigen tag / Da ist erfüllet / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / da er spricht / Sie haben genomen dreissig Silberling / damit bezalet ward der verkauffte / welchen sie kaufften von den Kindern Israel / vnd haben sie geben vmb einen Töpffers Acker / als mir der HERR befohlen hat. Jerem. 22. Zach. 11.

DJe Jüden aber giengen nicht in das Richthaus / auff das sie nicht vnrein würden / sondern die Ostern essen möchten / Da gieng Pilatus zu jnen heraus / vnd sprach / Was bringet jr fur eine klage wider diesen Menschen? Sie antworten vnd sprachen zu jm / Were dieser nicht ein Vbeltheter / wir hetten dir jn nicht vberantwortet. Da sprach Pilatus zu jnen / So nemet jr jn hin / vnd richtet jn nach ewrem Gesetz. Da sprachen die Jüden / zu jm / Wir dürffen niemand tödten / Auff das erfüllet würde Johan. 18. Matth. 20. Johan. 12.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

das wort Jhesu / welches er saget / da er deutet / welches todes er sterben würde.

Luc. 22. DA fiengen an die Hohenpriester vnd die Eltesten jn hart zu verklagen / vnd sprachen / Diesen finden wir / das er das Volck abwendet / vnd verbeut den Schos dem Keiser zu geben / vnd spricht / Er sey Christus ein

Johan. 18. König. Da gieng Pilatus wider hinein ins Richthaus / vnd rieff Jhesu / vnd fraget jn / vnd sprach / Bistu der Jüden König? Jhesus stund fur jm vnd antwortet / Redestu das von dir selbs / oder habens dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortet / Bin ich ein Jüde? Dein Volck vnd die Hohenpriester haben dich mir vberantwortet / Was hastu gethan? Jhesus antwortet / Mein Reich ist nicht von dieser Welt / Were mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden drob kempffen / das ich den Jüden nicht vberantwortet würde.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

de. Aber nu ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu jm / So bistu dennoch ein König? Jhesus antwortet / Du sagests / Ich bin je ein König / Ich bin dazu geborn / vnd auff die Welt komen / das ich die warheit zeugen sol / Wer aus der warheit ist / der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu jm / was ist Warheit?

Christi Reich ist ein Reich der warheit.

VNd da er das gesaget / gieng er wider hienaus zu den Jüden / vnd spricht zu jnen / Ich finde keine schuld an jm / Vnd da er verklaget ward von den Hohenpriestern vnd Eltesten / antwortet er nichts. Pilatus aber fraget jn abermal vnd sprach / Antwortestu nichts? Sihe wie hart sie dich verklagen / Hörestu nicht? Vnd er antwortet jm nicht auff ein wort mehr / also / das sich der Landpfleger auch sehr verwunderte.

1. Zeugnis der vnschult Christi.

Offenbare erdichte anklage sol man erdulden / vnd Gott die sache befehlen.

SJe aber hielten an / vnd sprachen / Er hat das Volck erreget / da-

mit das er geleret hat hin vnd her / im gantzen Jüdischen Lande / vnd hat in Galilea angefangen / bis hieher.

DA aber Pilatus Galileam höret / fragt er / ob er aus Galilea were / vnd als er vernam / das er vnter Herodis oberkeit war / vbersand er jn zu Herodes / welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war.

DA aber Herodes Jhesum sahe / ward er sehr fro / denn er hette jn lengst gerne gesehen / Denn er hatte viel vom jm gehöret / vnd er hoffet / er würde ein zeichen von jm sehen / vnd er fraget jn mancherley / Er antwortet jm aber nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelerten stunden vnd verklagten jn hart. Aber Herodes mit seinem Hoffgesind veracht vnd verspottet jn / leget jm ein weisses Kleid an / vnd sand jn wider zu Pilato. Auff den tag wurden Pilatus vnd Herodes freunde mit einander / denn zuuor waren sie einander feind.

Pila-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

PIlatus aber rieff die Hohenpriester vnd die Obersten / vnd das Volck zusamen / vnd sprach zu jnen / Jhr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der das Volck abwende / vnd sehet / ich habe jn fur euch verhöret / vnd finde an dem Menschen der sachen keine / der jr jn beschüldiget / Herodes auch nicht / Denn ich habe euch zu jm gesand / vnd sehet / man hat nichts auff jn bracht / das des todes werd sey / Darumb wil ich jn züchtigen vnd los lassen. 2. Zeugnis der vnschuld Christi.

AVff das Fest aber muste der Landpfleger nach gewonheit dē volck einen gefangenen los geben / welchen sie begerten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen / der war fast rüchtig / nemlich / einen Vbeltheter vnd Mörder / der hies Barrabas / der mit den auffrürischen war ins gefengnis geworffen / welche im auffrühr / der in der Stad geschach / einen mord begangē hatten / Vnd das Volck gieng Matth. 27. Johan. 18. Marc. 15. Luc. 23.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

hinauff / vnd bat / das er thet wie er pfleget. Vnd da sie versamlet waren / antwortet jnen Pilatus / Jr habt eine gewonheit / das ich euch einen los gebe auff Ostern / Welchen wolt jr / das ich euch los gebe? Barrabam oder Jhesum den König der Jüden / den man nennet Christum? Denn er wuste / das jn die Hohenpriester aus neid vberantwortet hatten.

Zum gedechtnis der erlösung aus Aegypten / ist solche gehalten.

3. Zeugnis der vnschult Christi.

VNd da er auff dem Richtstul sas / schicket sein Weib zu jm / vnd lies jm sagen / Hab du nichts zu schaffen mit diesem gerechten / ich hab heute viel erlidden im trawm / von seinet wegen.

ABer die Hohenpriester vnd Eltesten vberredten vnd reitzeten das Volck / das sie vmb Barrabas bitten solten / vnd Jhesum vmbbrechten. Da antwortet nu der Landpfleger / vnd sprach zu jnen / Welchen wolt jr vnter diesen zweien / den ich euch sol los gehen? Da schrey der gantze Hauff / vnd sprach /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sprach / Hinweg mit diesem / vnd gieb vns Barrabam los. Da rieff Pilatus abermal zu jnen / vnd wolte Jhesum los lassen / vnd sprach / Was sol ich machen mit Jhesu / den man Christus nennet? Sie schrien abermal / Creutzige / Creutzige jn. Er aber sprach zum dritten mal zu jnen / Was hat er denn vbels gethan? Ich finde keine vrsach des todes an jm / darumb wil ich jn züchtigen / vnd los lassen / Aber sie schrien noch viel mehr / vnd sprachen / Creutzige jn. Vnd sie lagen jm an mit grossem geschrey / vnd forderten / das er gecreutziget würde / vnd jr vnd der Hohenpriester geschrey nam vberhand.

4. Zeugnis der vnschult Christi.

DA nam Pilatus Jhesum vnd geisselt jn / Die Kriegsknechte aber des Landpflegers / füreten jn hinein in das Richthaus / vnd rieffen zusammen die gantze Rotte / vnd zogen jn aus / vnd legten jm ein Purpur Mantel an / vnd flochten eine Krone von

Marc. 15.

Dör-

Dörnern / vnd setzten sie auff sein Heupt / vnd gaben jm ein Rhor in seine rechte Hand / vnd beugeten die Knie fur jm / vnd spotteten jn / vnd fiengen an jn zu grüssen / vnd sprachen / Gegrüsset seistu König der Jüden / vnd schlugen jn ins angesicht / vnd speieten jn an / vnd namen das Rhor / vñ schlugen darmit sein Heupt / vnd fielen auff die Knie / vnd beteten jn an.

5. Zeugnis. Er bekennet das er Jhesum mit vnrecht habe gegeisselt.

DA gieng Pilatus wider heraus / vnd sprach zu jnen / Sehet / ich füre jn heraus zu euch / das jr erkennet / das ich keine schuld an jm finde. Also gieng Jhesus heraus / vnd trug eine Dörnern Kron vnd Purpur Kleid. Vnd er spricht zu jnen / Sehet welch ein Mensch? Da jn die Hohenpriester vnd die Diener sahen / schrien

6. Zeugnis der vnschult Christi.

sie vnd sprachen / Creutzige / Creutzige jn. Pilatus spricht zu jnen / Nemet jr jn hin / vnd creutziget jn / denn ich finde keine schult an jm. Die Jüden antworten

worten jm / Wir haben ein Gesetz / vnd nach dem Gesetz sol er sterben / denn er hat sich selbs zu Gottes Son gemacht. Leuit. 24. Von den Lesterern.

Da Pilatus das wort höret/furcht er sich noch mehr / Vnd gieng wider hinein in das Richthaus / vnd spricht zu Jhesu / von wannen bistu? Aber Jhesus gab jm keine antwort. Da sprach Pilatus zu jm / Redestu nicht mit mir? Weistu nicht das ich macht habe dich zu creutzigen/ vnd macht habe dich los zu geben? Jhesus antwortet/ Du hettest keine macht vber mich/ wenn sie dir nicht were von oben herab gegebē/Darumb der mich dir vberantwortet hat/ der hats grössere Sünde. Von dem an trachtet Pilatus / wie er jn los liesse. Die Jüden aber schrien vnd sprachen / Lessestu diesen los/ so bistu des Keisers freund nicht/Deñ wer sich zum Könige machet / der ist wider den Keiser. Johan. 18.

DA Pilatus das wort höret / füret

pilatus verdammet den vnschüldigen HErrn.

füret er Jhesum heraus / vnd satzt sich auff den Richtstuel / an der stedt / die da heist Hochpflaster / auff Hebreisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüstag in den Ostern / vmb die sechste stunde / vnd er spricht zu den Jüden / Sehet / das ist ewer König / Sie schrien aber / Weg / weg mit dem / Creutzige jn. Spricht Pilatus zu jnen / Sol ich ewren König creutzigen? Die Hohenpriester antworten / Wir haben keinen König / denn den Keiser.

7. Zeugnis der vnschult Christi.

DA aber Pilatus sahe / das er nichts schaffet / sondern das viel ein grösser getümel ward / gedachte er dem Volck gnug zu thun / vnd vrteilet das jr bitte geschehe / nam Wasser / vnd wusch die Hende fur dem Volck / vnd sprach / Jch bin vnschüldig an dem Blut dieses gerechten / sehet jr zu. Da antwortet das gantze Volck / vnd sprach / Sein Blut sey vber vns vnd vber vnsere Kinder.

DA gab er jn Barrabam los / der

der vmbs auffrhurs vnd mords willen/war ins gefengnis geworffen/vmb welchen sie baten / Jhesum aber/ gegeisselt vnd verspottet/vbergab er jrem willen/ das er gecreutziget würde.

DA namen die Kriegsknechte Jhesum / zogen jm den Mantel aus/ vnd zogen jm seine Kleider an / vnd füreten jn hin / das sie jn Creutzigten/ vnd er trug sein Creutz. Vnd in dem sie hinaus gehen / finden sie einen Menschen / der fur vber gieng / von Cirene/ mit namen Simon / der vom Felde kam/der ein Vater war Alexandri vnd Ruffi / den zwungen sie/das er jm sein Creutz trüge / Vnd legeten das Creutz auff jn / das ers Jhesu nach trüge. Luc. 23. Marc. 15. Matth. 27.

ES folgete jm aber nach / ein grosser hauff Volcks / vnd Weiber / die klageten vnd beweineten jn / Jhesus aber wandte sich vmb zu jnen / vnd sprach/Jr Töchter von Jherusalem//weinet nicht vber mich / sondern weinet Luc. 23.

weinet vber euch selbs/ vnd vber ewre Kinder / Denn sehet / es wird die zeit komen / in welcher man sagen wird / Selig sind die vnfruchtbaren / vnd die Leibe die nicht geborn haben/ vnd die Brüste die nicht geseuget haben/ Denn werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen/Fallet vber vns/Vnd zu den Hügeln / Decket vns / Denn so man das thut am grünen Holtz / was wil am dürren werden?

ES wurden aber auch hingeführet zween andere Vbeltheter / das sie mit jm abgethan würden.

Marc. 15. VNd sie brachten jn an die stedt / die da heist auff Hebreisch Golpsal. 69. gatha / das ist verdolmetschet Schedelstedt / vnd sie gaben jm Essig oder vermirrheten Wein zu trincken / mit Gallē vermischet/vñ da ers schmecket / wolt ers nicht trincken. Vnd sie creutzigten jn/ an der Stedte Golgatha/vñ zween Vbeltheter mit jm / einen zur rechten / vnd einen zur lincken hand /

Jhe-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Jhesum aber mitten inn / Vnd die Schrifft ist erfüllet / die da sagt / Er ist vnter die Vbeltheter gerechnet. Vnd es war die dritte stunde / da sie jn creutzigten. Esa. 53.

1. Wort Christi am Creutz.

JHesus aber sprach / Vater / vergib jnen / denn sie wissen nicht was sie thun.

PIlatus aber schreib eine Vberschrifft / geschrieben / was jm schuld gab / die vrsache seines Todes / vnd setzet sie auff das Creutze / oben zu seinem Heupte. Es war aber geschrieben / Jhesus von Nazareth der Jüden König. Diese Vberschrifft lasen viel Jüden / den die stedte war nahe bey der Stad / da Jhesus gecreutziget ist / Vnd es war geschrieben auff Ebreische / Grichische / vnnd Lateinische sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato / Schreibe nicht der Jüden König / sondern das er gesagt habe / Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet / Was ich geschrie-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ben habe / das habe ich geschrieben.

DJe Kriegsknechte / da sie Jhesum gecreutziget hatten / namen sie seine Kleider vnd macheten vier teil / dazu auch den Rock / Der Rock aber war vngenehet / von oben an gewircket durch vnd durch. Da sprachen sie vntereinander / Lasset vns den nicht zuteilen / sondern darumb lossen / wes er sein sol / Auff das erfüllet würde die Schrifft / die da saget / Sie haben meine Kleider vnter sich geteilet / vnd haben vber meinen Rock das los geworffen. Vnd sie sassen alda / vnd hüteten sein. Solchs theten die Kriegsknechte / vnd das Volck stund vnd sahe zu.

psal. 22.

ES stund aber bey dem Creutze Jhesu seine Mutter / vnd seiner Mutter Schwester Maria / Cleophas Weib / vnd Maria Magdalene. Da nu Jhesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger dabey stehen / den

Johan. 19.

er

er lieb hatte/ spricht er zu seiner Mutter / Weib / sihe / das ist dein Son / Darnach spricht er zu dem Jünger / sihe / das ist deine Mutter / Vnd von stund an nam sie der Jünger zu sich. 2. Wort Christi am Creutz.

DJe aber fur vber giengen / lesterten jn/ vnd schüttelten die Köpffe / vnd sprachen / Pfu dich wie fein zubrichstu den Tempel / vnd bawest jn in dreien tagen/ Hilff dir selber/ Bistu Gottes Son / so steig herab vom Creutz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotten jn vntereinander / mit den Schrifftgelerten vnd Eltesten / sampt dem Volck / vnd sprachen / Er hat andern geholffen / vnd kan jm selber nicht helffen / Ist er Christ / der König von Jsrael / der ausserwelte Gottes / Er helffe jm selber / vnd steige nu vom Creutze / auff das wirs sehen / vnd gleuben jm. Er hat Gott vertrawet / der erlöse jn nu / lüst es jn/ denn er hat gesagt / Jch bin Gottes Son. Dasselbe rückten jm

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

auch auff die Mörder / die mit jm gecreutziget waren / vnd schmeheten jn. Es verspotteten jn auch die Kriegsknecht / traten zu jm / vnd brachten jm Essig / vnd sprachen / Bistu der Jüden König / so hilff dir selber.

ABer der Vbeltheter einer / die da gehengt warē / lestert jn vnd sprach / Bistu Christus / so hilff dir selbst vnd vns. Da antwort der ander / strafft jn vnd sprach / Vnd du fürchtest dich auch nicht fur Gott / der du doch in gleicher verdamnis bist / vnd zwar wir sind billich drinnen / denn wir empfahen was vnser thaten werth sind / Dieser aber hat nichts vngeschicktes gehandelt / Vnd sprach zu Jhesu / HERR / gedenck an mich / wenn du in dein reich komest. Vnd Jhesus sprach zu jm / Warlich ich sage dir / Heute wirstu mit mir im Paradeis sein.

3. Wort Christi.

Vnd da es vmb die sechste Stunde kam / ward ein finsternis vber das

Luc. 23. Matth. 27.

das gantze Land / bis in die neunde Stunde / vnd die Sonne verlor jren schein / Vnd vmb die neunde stunde rieff Jhesus laut vnd sprach / Eli / Eli / lama asabthani ? das ist verdolmetschet / Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen ? Etliche aber die da stunden / da sie das höreten / sprachen sie / Der rüffet dem Elias. 4. wort Christi.

DArnach als Jhesus wuste / das schon alles volbracht war / das die Schrifft erfüllet würde / spricht er / Mich dürstet. Da stund ein gefesse mit Essig / Vnd bald lieff einer vnter jnen hin / nam ein Schwam / vnd füllet jn mit Essig vnd Jsopen / vnd stecket jn auff ein Rohr / vnd hielts jm dar zum Munde / vnd trencket jn / vnd sprach mit dem andern / Halt las sehen / ob Elias kome vnd jn herab neme. Da nu Jhesus den Essig genomen hatte / sprach er / Es ist volbracht. Vnd abermal rieff er laut vnd sprach / Johan. 19. 5. wort Christi. 7. wort Christi.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

7. Wort Christi.

Vater / ich befehl meinen Geist in deine hende / Vnd als er das gesaget / neiget er das Heupt / vnd gab seinen Geist auff.

Vnd sihe da / der Vorhang im Tempel zureis in zwey stück / von oben an bis vnten aus / vnd die Erden erbebete / vnd die Felsen zurrissen / vnd die Greber theten sich auff / vnd stunden auff viel Leibe der Heiligen / die da schlieffen / vnd giengen aus den Grebern nach seiner aufferstehung / vnd kamen in die heilige Stadt / vnd erschienen vielen.

Marc. 15.

8. Zeugnis der vnschult Christi.

ABer der Heuptman / der dabey stund gegen jm vber / vnd die bey jm waren vnd bewareten Jhesum / da sie sahen / das er mit solchem geschrey verschiede / vnd sahen das Erdbeben / vnd was da geschach / erschracken sie sehr / vnd preiseten Gott / vnd sprachen / Warlich dieser ist ein fromer Mensch gewesen / vnd Gottes Son. Vnd alles Volck das dabey war /

war/ vnd zusahe / da sie sahen was da geschach/schlugen sie an jre Brust vnd wandten widerumb.

ES stunden aber alle seine verwandten von fernen / vnd viel Weiber/die jm aus Galilea waren nachgefolget / vnd sahen das alles / vnter welchen war Maria Magdalenae / vnd Maria des kleinen Jacobs vnd des Joses Mutter / vnd Salome die Mutter der Kinder Zebedei / welche jm auch nachgefolget hatten / da er in Galilea war / vnd gedienet / vnd viel andere/die mit jm hinauff gen Jerusalem gangen waren. Luc. 23. Matth. 27.

DJe Jüden aber / dieweil es der Rüstag war / das nicht die Leichnam auff den Creutze blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbaths tag war gros) baten sie Pilatum/ das jre Beine gebrochen vnd abgenomen würden. Da kamen die Kriegsknechte / vnd brachen dem ersten die Beine / vnd dem andern der Johan. 19.

mit jm gecreutziget war. Als sie aber zu Jhesu kamen / da sie sahen / das er schon gestorben war / brachen sie jm die Beine nicht / sondern der Kriegsknecht einer öffenet seine Seite mit einem Speer / vnd als bald gieng Blut vnd Wasser heraus.

Johan. 19. VNd der das gesehen hat / der hat es bezeuget / vnd sein zeugnis ist war / vnd derselbige weis / das er war

Exod. 12. saget / auff das auch jr gleubet / Denn

Num. 9. solchs ist geschehen / das die Schrifft erfüllet würde / Jr solt jm kein Bein zubrechen / Vnd abermal spricht ein

Zach. 12. ander Schrifft / Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

Marc. 15. DArnach am Abend / dieweil

Christi begrebnis. es der Rüstag war / welcher ist der vor Sabbath / kam Joseph von Ari-

Luc. 23. mathia / der Stadt der Jüden / ein

Johan. 19. reicher Man / ein Ratherr / ein guter fromer Man / der hatte nicht verwilliget in jren rath vnd handel / Welcher

cher auff das Reich Gottes wartet / Denn er war ein Jünger Jhesu / doch heimlich / aus furcht fur den Jüden / Der wagts vnd gieng hin zu Pilato / vnd bat / das er möchte abnemen den Leichnam Jhesu.

PIlatus aber wunderte sich das er schon tod war / vnd rieff dem Heupt man / vnd fraget jn / ob er lengst gestorben were / Vnd als ers erkundet vom dem Heuptman / gab er Joseph den Leichnam Jhesu / vnd befahl / man solt jm jn geben / Vnd Joseph kauffte ein Linwad. Es kam aber auch Nicodemus / der vormals bey der Nacht zu Jhesu kommen war / vnd brachte Myrrhen vnd Aloen vntereinander / bey hundert pfunden. Da namen sie den Leichnam Jhesu / der abgenomen war vnd wickelten jn in ein rein Linewad / vnd bunden jn mit leinen Tüchern / vnd mit den Specereien / wie die Jüden pflegen zubegraben. Matth. 27.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Johan. 19. ES war aber an der stedte / da er gecreutziget ward / ein Garte / vnd im Garten ein new Grab / das war Josephs / welchs er hatte lassen hawen in einen Fels / in welchs niemand je gelegt war / Da selbst hin legten sie Jhesum / vmb des Rüstags willen der Jüden / das der Sabbath anbrach / vnd das Grab nahe war / Vnd weltzten einen grossen Stein fur die Thür des Grabes / vnd giengen dauon.

Luc. 23.

Vom Sabbath. ES war aber allda Maria Magdalenae / vnd Maria Joses / die satzten sich gegen das Grab / Auch andere Weiber / die da Jhesu auch waren nachgefolget von Galilea / beschaweten / wohin vnd wie sein Leib gelegt ward. Sie kereten aber vmb / vnd bereiteten die Specerey vnd Salben / Vnd den Sabbath vber / waren sie stille nach dem Gesetz.

Matth. 27. DEs andern tages / der da folget

get nach dem Rüstag/ kamen die Hohenpriester vnd Phariseer semptlich zu Pilato / vnd sprachen / HErr/ wir haben gedacht / das dieser Verfürer sprach/ da er noch lebet / Ich wil nach dreien tagen aufferstehen / darumb befihle / das man das Grab verware / bis an den dritten tag/ auff das nicht seine Jünger komen vnd stelen jn / vnd sagen zum Volck/ Er ist aufferstanden von den Todten / vnd werde der letzte betrug erger denn der erste. Pilatus sprach zu jnen / Da habt jr die Hüter / gehet hin / vnd verwahret wie jr wisset. Sie giengen hin / vnd verwareten das Grab mit Hütern / vnd versigelten den Stein.

Erklerunge des Texts.

DJeweil kein höher werck/ vnd das mehrer verwunderung wert ist / denn das werck der Erlösung/ welches ist das leiden vnd sterben vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jhesu Christi / nach dem Spruch Petri / in der ersten Epistel am 1. Cap. Wisset/ das jr nicht mit vergenglichem Silber oder Gold erlöset seid/

Das leiden Christi ist das höchste wunderwerck.

seid / sondern mit dem thewren Blut Christi / als eines vnschüldigen vñ vnbefleckten Lammes / Nemlich / Jhesu Christi / Wil vns gebüren / lieben Brüder vnd Schwestern / mit hohem vleis vns dahin zu bemühen / auff das wir die Historien dieses wunderbarlichen wercks lernen mögen / Sonderlich weil vns dieselbige in den Artickeln vnsers Glaubens befohlen wird / da wir sprechen vnd bekennen / das wir gleuben an den Son Gottes Jhesum Christum vnsern HErrn / der gelidden hat vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben

Der glaube kömpt aus dem wort.

etc. Vnd solches darumb / das durch die wissentschafft der Historien mit hülff des heiligen Geistes in vns ein glaub erwachse / daraus denn folget / das der nutz dieses wunderbarlichen wercks endlich zu vns gereiche. Auff das ich aber von diesem wunderbarlichen werck desto deutlicher vnd klerer reden könne / wil ich die gantze lere vom leiden Christi des HErrn / in drey Artickel teilen / als nemlich.

Drey stück zu wissen.

1. AVff wie vielerley weise Christus gelidden habe.

2. WJe thewer vnd werd das leiden Christi fur Gott sey / vnd was fur frucht vnd nutz wir daraus bekomen.

3. VOn gottseliger vnd heilsamer betrachtunge des leidens Christi vnsers Mittlers.

Vom Ersten.

Zweierley leiden Christi.

WEil wir an Leib vnd Seele gesündiget hatten / vnd solte die bezalung geschehen

for

für beides / so hat vnser HErr Jhesus Christus auch beide am Leib vnd Seele gelidden / derhalben wil ich von beiderley leiden sagen / nemlich / des Leibs vnd der Seelen Christi.

DAs er an der Seele gelidden habe / bezeuget er selbs / mit Worten vnd Zeichen. Mit Worten bezeuget ers / da er spricht / (Meine Seele ist betrübt / bis an den Tod) vnd am Creutz sprach er / (Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen /) Hieher gehört auch die Prophecey Dauids von Christo: Der Hellen bande vmbfiengen mich / das ist / ich lidde gar grosse schmertzen. Mit zeichen aber beweist er seinen schmertzen beim Grabe Lazari / Johannis am 11. Vnd im Garten. Beim Grabe Lazari / da er die Tyranney des Satans / wider das gantze Menschliche geschlecht / vnd des Menschlichen geschlechts jamer bedenckt vnd behertziget. Denn allerley betrübnis vnd hertzleid / welche Christus erlidden hat 33. jar vber / bis zu seim tode / sind ein stücke des leidens / welches der Son Gottes ertragen muste. Im Garten bezeuget er / das seiner Seelen schmertzen gar hefftig vnd gros gewest sey / denn da schwitzet er für grosser angst blutstropffen. Das ist wol natürlich / das der Mensch weine / oder zu zeiten schwitze / in grossem schmertzen / oder vnuersehenem schnellem vnglück / Es ist aber nie keiner erfunden worden / der für grossem schmertzen / blütigen schweis

1.
Das leiden der Seelen.

psal. 17.

schweis geschwitzet habe. Denn es kan kein Mensch so grossen schmertzen ertragen.

Viererley vrsachen des grossen. schmertzens Christi.

FRaget jr / was die vrsachen sind solches grossen schmertzens? Darauff solt jr wissen / das nicht eine / sondern viel vrsachen sind / vnter welchen dis die fürnemste sind.

1. Des Teufels wüten.

ERstlich die betrachtung der Tyranney des Teufels / wider das gantze Menschliche geschlechte / vnd desselbigen höchsten jamers / mit welchem alle Menschen von wegen des abfals von Gott / betrübt vnd geengstet wurden.

2. Hat Gottes zorn gefület.

DJe andere vrsach / Die betrachtung des zorns Gottes / welchen er ertragen muste von wegen vnserer Sünde / welche er auff sich genomen. Denn ob er gleich von allen Sünden rein vnd vnschüldig war / so hat er doch die schuld der Sünden aller Welt auff sich genomen / Daher spricht Johannes / Gottes Lamb tregt (nemlich / an seinem eigenen Leibe) die Sünde der Welt. Hat derhalben der Son Gottes den zorn seines Vaters warhafftig gefület / welches fülen / solchen hefftigen schmertzen jm an seiner heiligen Seele erwecket hat / das er Blut schwitzet.

3. Hat gefült die straffe wider die Sünde.

DJe dritte vrsach / die betrachtung der straffe vnd pein / welche er zuuor gewust vnd ersehen / das er sie an seinem heiligsten leibe bald folgendes tags erleiden muste. Item / die betrachtung der lesterung vnd schmach / die man jm anlegen würde.

4. Die vndanckbarkeit der Welt.

DJe vierde vrsach / Die betrachtung der vndanckbarkeit des meisten teils der Welt.

Denn

Denn er hat im Geist zuuorn gesehen/ das viel Weltweisen /viel gewaltigen/ vnd viel andere mehr/ solche seine schwere marter/welche er sie zu erlösen auff sich genomen hatte / würden verachten / ja jn vnd die seinen verfolgen. Er hat auch zuuor gesehen/ das der meiste teil derer / so den Christlichen namen füren/ von wegen jrer schande / laster vnd vndanckbarkeit sich selbs solcher seiner Wolthat vnd verdiensten berauben vñ vnteilhafftig machen würden. Diese vier benente vrsachen / haben gar ein bittern schmertzen in dem hertzen Christi erreget. Diesen schmertzen Christi sollen wir mit ernst bedencken / auff das wir zum Glauben vnd Gottseligkeit gereitzet werden / vnd nicht mit der vndanckbaren Welt ewiglich verderben.

DJs sey kürtzlich gesagt/vom schmertzen vnd leiden Christi nach der Seelen / Nu wil ich sagen wie er nach dem leibe gelidden habe. Vnd wiewol das leiden an seinem Leibe bald nach seiner geburt in der Krippen anfieng/ da seine Mutter Maria vnnd Joseph keinen raum in der Herberge hatten / Vnd darnach/ da er vber acht tage nach seiner geburt / sein Blut in der beschneidung vergos / Vnd darnach bis zu der zeit/ da er am stam des Creutzes sich fue vns lies auffopffern / Wil ich doch jtziger zeit von dem leiden sagen/ welches er zu letzt erleiden muste. Wiewol aber aus der Historien / so jtzt erzelet worden / ein jeder leichtlich verstehen kan / wie vnser HERR Christus

II.
Das leiden Christi nach dem leibe.

Christus gar auff mancherley weise an seinem heiligsten Cörper sey gemartert worden / so wil ich doch das jenige / welchs in der Historien hin vnd her beschrieben stehet / hie in eine kurtze summa zusamen ziehen / vnd dasselbige nach erforderung jeder örte vnd Stedte / an welchen er gelidden hat / austeilen. Das sind aber die örte / Der Garte / das Haus Caiphe / die versamlung der Priester / das Haus Herodis / das Rathaus / der ort Golgatha / welches war ausserhalb der Stad / da man die Mörder pfleget zu richten.

Die örter da Christus gelidden.

WAs hat er im Garten gelidden? Er ward mit einem kus verrhaten / Die Diener vnd gewapnete legten die Hende an jn / Er ward gefangen vnd gebunden / Er ward hin gefürt wie ein Dieb vnd Mörder / da verliessen jn auch alle seine Jünger.

1. Der Garte.

WAs hat er in Caiphas Hause erlidden? Da wird er verspottet / vnd werden falsche zeugnissen gefüret / da wird er geschmecht vnd gelestert / vnd empfehet einen Backenstreich von des Hohenpriesters Diener.

2. Caiphas Haus.

WAs muste er leiden in der versamlunge der Hohenpriester? Da ward er beschwert mit falschen zeugnissen / verspottet / vnd in sein angesicht gespeiet / da ward er mit feusten geschlagen / da verhülleten sie jm das angesicht / schlugen jn / vnd hiessen jn rahten / wer jhn geschlagen hette.

3. Der priester versamlunge.

WAs leidet er in Herodis Hause? Verachtung vom Tyrannen / vnd seinen gantzen Hoffgesinde / vnd zum zeugnis grosser vnd

4. Herodis Haus.

eusserster

eusserster verachtung leget Herodes/ dem HErrn Jhesu ein weis Kleid an / vnd schicket jn wider zu Pilato.

WAs leidet er im Rathaus? Da wird er angeklaget/ da werden falsche zeugen wider jn herfur gezogen / da wird begert/ das er gecreutziget werde/ Die Kriegsknechte Pilati ziehen jm zu mehrer verachtung/ ein Purpurkleid an/ da wird jm ein Dörnern Krone auff sein Heupt gesetzt / ein Rhor in seine rechte Hand gegeben / da biegen sie die knie fur jm / vnd sprechen spöttlich / Gegrüsset seiestu Jüden König / Da ward jm ins angesicht gespeiet / da wurden jm Backenstreiche gegeben / da ward sein heiliges Heupt mit stecken geschlagen / vnd endlich wird er auff bitte der Hohenpriester vnd des gantzen Volcks zum aller schmelichsten tode des Creutzes verurteilet. 5. Das Rathaus.

WAs mus er leiden/ als er nu zum tode verurteilet ward? Er mus sein eigen Creutz/ daran er solt geschlagen werden / auff seinen achseln selbs tragen / Er ward ans Creutz gehenget zwischen zween Mörder / auff das er vnter denselbigen fur den ergsten Vbeltheter gehalten würde. Am Creutz ward er mit essig/ der mit Myrrhen vnnd Gallen vermischet war/ getrencket/ vnd in solchen grossen schmertzen gab er seinen Geist auff. Hieraus sehen wir / wie gar eine schwere vnd bittere marter der Son Gottes / vnser HErr Jhesus Christus/ erlidden habe. 6. Der ort Golgatha.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vier stück zu bedencken in der Marter Christi.

WAruon sol vns nu diese schwere marter erinnern? Zwar von vielen dingen / sonderlich aber von vieren.

1 Der zorn Gottes.

ERstlich wird hie gespüret der grosse gewaltige zorn Gottes vber die Sünde. Denn vnsere Sünde hatten Gottes zorn dermassen vber sich erreget / das er nicht kondte hingelegt oder versünet werden / denn durch den Son Gottes / der Menschliche Natur an sich genomen / vnd von vnsert wegen thut er der gerechtigkeit Gottes gnugsam.

2. Wie ein grewlich ding es vmb die Sünde.

ZVm andern / wird hie gespüret / wie ein vnfletig grewlich ding es vmb die Sünde sey / Denn nach gelegenheit der Sünden / sind gemeinlich auch die straffen / Ein Mörder wird mit dem Rade gestraffet / Ein Dieb mit dem Galgen / Ein Todschleger mit dem Schwerdt / Ein Kind das vnrecht handelt / mit der Rute. Aber der Son Gottes hat den aller schmelichsten / verachtesten tod / der auch im Gesetze Gottes verflucht wird / erlidden / Darmit denn angezeiget wird / wie ein abschewlich vñ grawsam ding die Sünde sey fur Gottes angesicht.

3. Die demut Christi.

ZVm dritten / sihet man hie die nidrigkeit vnd demut des Sons Gottes / der sich vnter alle Creaturen ernidriget hat / Mit welcher ernidrigung er seine liebe gegen dem Menschlichen geschlecht bewiesen hat / vmb welches erlösung willen / er solches erlidden hat.

4. Der Jüden has wider Christum.

ZVm vierden / sehen wir hie den grausamen vnuersünlichen has der Jüden wider den

den Heilandt / der jnen gesand war. Wiewol aber hie nichts geschehen ist / on vnd vber den willen Gottes / Denn das leiden Christi ist langst zuuorn bedeutet vnnd verkündiget worden / von den heiligen Propheten Gottes / wie Petrus spricht / in der 1. Epistel am 1. Cap. So haben doch die Jüden solches nicht gethan / das sie Gott gehorchen wolten / sondern jren Teufelischen neid damit zu ersettigen. Denn das ist die art der Welt / das sie die / die jr jre Sünde etwas scharff fürhalten vnnd straffen / gedencket zu würgen vnd auff zureumen / auff das sie hernach in jren Sünden desto sicherer möge fortfahren. Dis sey kürtzlich gesagt vom ersten Artickel.

Vom andern.

WJr haben nu besehen was Christi leiden fur ein leiden gewest sey / Nu wil ich das andere / darnon ich zu leren zugesagt habe / fur mich nemen / nemlich / Wie tewer vnd werdt Christi leiden fur Gott sey / vnd was fur frucht wir daraus bekomen.

WJe wird denn das leiden Christi fur Gott geachtet? Das leiden vnsers HErrn Jhesu Christi ist ein Sünopffer / in welchē der ewige Son Gottes Mensch worden / vnd von Gott zu einem ewigen Priester verordnet / sich durch den ewigen Geist / seinem ewigen Vater auffgeopffert hat / auff das er mit solchem seinem Opffer den zorn Gottes stillete vnd versünete / vnd bezalete fur die schuld vnd pein des Menschlichen Geschlechts / auff das alle so

Was das leiden Christi sey.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

an jn gleubeten / oder noch gleuben würden / durch jn zum ewigen leben geheiliget würden / laut des Spruchs Joan. am 17. Ich heilige mich selbs fur sie / das sie in ewigkeit heilig sein.

Christus vnser Mittler vnd Sün opffer.

AVs solchem allem wird offenbar / wie hoch das leiden Christi vnsers HErrn fur Gott gehalten werde / vnd was fur nutz wir Menschen daraus erlangen / wenn wir nur mit starckem lebendigem Glauben vns an Christum halten. Christus ist ein Mittler worden zwischen Gott vnd vns / vnd mit seinem Opffer / das ist / mit seinem Tod / leiden vnd sterben / versünet er Gottes zorn / Vnser Hoherprieſter opffert sich Gott selber / nur darumb / das er vns von der schuld ewiger verdamnis erlösete. Darnach sehen wir / das in diesem Sünopffer fünff stücke sich befinden. 1. Der Hoheprieſter ist Christus selbs. 2. Das opffer / welches auffgeopffert solte werden / ist Christus der Hoheprieſter selbs. 3. Gott ists / dem dis opffer geopffert wird. 4. Die Welt ists / für welche solch opffer geschihet. 5. Die vereinigung vnd bündnis ist dis / das solch opffer allein den Gleubigen diene zur seligkeit.

Johan. 1. Christus leiden vnd sterben vbertrifft weit aller Welt Sünde.

WJe kan aber das sein / das allein des einigen HERRN Christi tod fur der Welt sünde gnugthue? Sihe / das ist Gottes Lamb / spricht Johannes / das der Welt Sünde treget. Denn aus der vnzertrenlichen vnd vnaussprechlichen vereinigung Göttlicher vnd Menschlicher Naturen in einer einigen Person /

son/ kompt die wirdigkeit / erachtunge / vnd ein vnendlicher verdienst aller werck vnd leidens Christi. Darumb/ wenn man spricht / Des Menschen Son hat vns erlöset durch das verdienst seines leidens / so wird genennet vnd verstanden ein solch werck / welchs einer vnendlichen wirderunge vnd bezalung ist / denn dieser Menschen Son/ der gelidden hat / ist auch Gott. Item der tod eines Menschen ist die gnugthuung vnd bezalung / denn es ist eines solchen Menschen tod / der auch zugleich Gott ist. Der gehorsam des Menschen Sons / ist vnsere gerechtigkeit / denn es ist eines solchen Menschens gehorsam / der auch zu gleich Gott ist. Also vergibt auch des Menschen Son die Sünde/ denn er ist Gott. Das Fleisch Christi ist eine speise des lebens/ den es ist eines solchen Menschens Fleisch der da Gott ist. Wiewol aber die Göttliche natur in Christo nicht gelidden hat/ sondern nur allein die Menschliche/ wie Petrus saget / Christus hat fur vns gelidden im Fleisch / So gehört vnd widerferet doch solch leiden der Person/ also/ das allerley schmach die der Menscheit Christi widerfehret/ die widerfehret alle zur schmach der Person Christi/ nach dem Spruch Pauli/ da er spricht/ Denn wo sie die erkand hetten / hetten sie den HErrn der herrligkeit nicht gecreutziget. Daher auch die Christliche Kirche bekennet/ das der Son Gottes gelieden habe/ Denn er hat gelidden in Menschlicher natur/ welche er an sich genomen.

Christus war Menschen vnd Gott hat fur vns bezalet.

1. pet. 3.

1. Cor. 2.

Also ist nu gesagt worden / wie tewer

Fünfferley nutz vnd frucht des leidens Christi.

vnd werd das leiden Christi für Gott sey/ vnd warzu es vns diene in gemein. Nu aber/ auff das wir den nutz vnd die frucht des leidens Christi besser erkennen mögen/ wil ichs in stücke teilen/ Sind derhalben dis die früchte vnd nutzungen.

1. Geleister gehorsam.

DEr erste nutz ist/ Es ist Gott dem HERRN ein volkomener gehorsam geleistet worden. Phil. 2. Er erniddriget sich selbs/ vnd ward gehorsam bis zum tode/ja zum tode am Creutz.

2. Vberwindung des Teufels.

DEr ander nutz/ Der Teufel ist vberwunden/ Dazu ist erschienen (spricht Johannes) der Son Gottes/ das er die werck des Teufels zurstöret/ lauts der verheissunge/ Des Weibes Samen wird der Schlangen den Kopff zutretten.

3. Erworbene gerechtigkeit.

Johan. 1. Rom. 4. 2. Cor. 5.

DEr dritte nutz/ der Mensch ist von sünden entledigt/ vñ gerechfertiget. Sihe/ spricht Johannes/ das ist Gottes Lamb/ welchs der Welt Sünde tregt. Item zun Römern am 4. Er ist dahin gegeben vmb vnser sünde willen. 2. Cor. 5. Denn er hat den/ der von keiner sünde wuste/ für vns zur Sünde gemacht/ auff das wir würden die gerechtigkeit in jm/ die für Gott gilt/ das ist/ Er hat Christum gemacht zu einem Opffer für die Sünde/ auff das wir durch die gerechtigkeit Christi für Gott gerecht würden.

4. Auffhebung der feindschafft.

DEr vierde nutz/ Vergleichung der Jüden vnd Heiden/ nach dem Spruch Pauli zun Ephesern am 2. Denn er ist/ spricht er/ vnser friede/ der aus beiden eins hat gemacht/ vnd hat

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

hat abgebrochen den zaun / der da zwischen war/in dem/ das er durch sein Fleisch wegnam die feindschafft/ nemlich/das Gesetz / so in Geboten gestellet war. Auff das er aus zweien einen newen Menschen in jm selber schaffete/ vnd friede machete/vnd das er beide versünete mit Gott in einem leibe/durch das Creutz. Eph. 2.

DEr fünffte nutz / Der Tod ist getilget. Hosee am 13. O Tod / ich wil dein Tod sein. Kürtzlich / Das opffer Christi ist vnsere erlösung/ Denn es ist die bezalung fur vns geschehen / dardurch Gott versünet worden / der Mensch erlöset / der Teufel vberwunden / vnd sind hierdurch alle ding beide im Himel vnd auff Erden einem Heupte Christo vnterthenig gemacht worden/ Eph. 1. 5. Vertilgung des Tods. Osee 13. Eph. 1.

Vom dritten.

DJe Gottselige vnd heilsame betrachtunge des leidens Christi mag in sechs stück verfasset werden / welche die Christen Menschen nicht allein jtzigerzeit/sondern jr gantzes leben vber vnd vber bedencken sollen, Denn eine solche rechtschaffene vnd gute betrachtung stösset nicht alleine zu rücke vnnd verwirffet die/ die im Bapstumb meineten/ sie hetten der sachen gnug gethan / vnd Gott schon bezalet / wenn sie das Vater vnser / oder Englischen grus / so oder so offtmals beteten/ vnd fur den stummen Götzen / welche zur Abgötterey dahin gesetzt waren/ nider fielen / Sondern stercket vnd tröstet die rechtgleubigen vber die Sechs stück im leiden Christi zu betrachten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

massen sehr. Wil derhalben ordentlich sechs stücke dieser betrachtunge setzen.

1. Den zorn Gottes wider die sünde.

Die erste betrachtunge. Hie sollen wir behertzigen vnd gedencken / wie gros vnd vnträglich Gottes zorn vber die Sünde der Menschen gewesen sey / das er durch keinerley werck / jrgent einer Creaturen hat mögen gestillet vnd auffgehaben werden / Sondern der eingeborne Son Gottes hat selbs müssen sterben / auff das er den zorn Gottes mit gnugsamer bezalung fur die Sünde ablegete vnd versünete.

2. Die barmhertzigkeit Gottes gegen den Menschen.

DJe andere betrachtunge. Wir haben auch hie zubedencken / wie vnermeslich vnd vnerforschlich die barmhertzigkeit Gottes des Vaters gewest sey / das er viel lieber gewölt hat / das sein eingeborner Son den aller bittersten todt leiden solte / denn das das Menschliche Geschlecht / so er erschaffen hatte / verderben solte. Möchstu vielleicht gedencken / Es hette Gott der HERR das Menschliche geschlecht wol auff eine andere weise können erlösen. Wer bist aber du / der du Gott leren wilt / was er gekönnet habe? Dencke hie an die gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit Gottes zugleich / Denn gleich wie in seine barmhertzigkeit bewegt hat / das Menschliche geschlecht selig zu machen / Also hat in auch seine gerechtigkeit beweget vnd verursacht / das eine gleiche vnnd gnugsame erstattunge geschehe fur die Sünde. Der Mensch hatte gesündiget / darumb so muste er nu entweder verderben oder bezalen. Es hat aber ein schlechter purer

Wunderbarliche temperament Göttlicher gerechtigkeit vnd barmhertzigkeit.

Mensch

Mensch der gerechtigkeit Gottes nicht kön-
nen oder vermögen gnug zu thun / vnd dörffte
solches auch niemand anders thun / denn ein
Mensch / Hat derhalben die hohe Weisheit
Gottes mittel vnd hülffe bey der barmher-
tzigkeit gefunden / nemlich diese/das der ewige
Son Gottes solte Mensch werden/auff das er
kondte / denn er war Gott / vnd das er solte /
denn er hatte Menschliche natur an sich geno-
men/der gerechtigkeit Gottes gnug thun. Also
erscheinet im leiden Christi die gerechtigkeit
Gottes/ vermenget mit der barmhertzigkeit /
vnd zusamen temperirt durch die Weisheit.

DJe dritte betrachtunge. Hie sollen wir vns auch zu gemüt füren / die hohe vnaus-sprechliche vnd grundloseliebe des Sons Got-tes gegen das Menschliche geschlecht / das er den zorn seines Himlischen Vaters auff sich hat nemen wöllen/vnd willig gar eines schme-lichen todes / auch für seine feinde gestorben sey/wie Paulus bezeuget zum Römern am 5. 3. Die liebe des Sons Gottes.

DJe vierde betrachtunge. Hie soltu auch trachten nach einer rechten weise / darmit du dir die frucht des leidens Christi könnest selbs zueignen / dieselbige dir nütz vnd heilsam ma-chen. Es geschicht aber solche application vnd zueignunge / durchs Wort / Glauben/ vnd Sacrament. Im Wort vnd durch das wort / wird dir das verdienst des leidens Christi / gleich als mit der hand dargereicht / so offt-mals / vnd an welchem ort das Euangelium Jhesu Christi geprediget wird / Vnd die Die-ner des Worts/ zeigen an/ allen vnd jeden Zu- 4. Die rech-te applica-tion.

Gottes hand ist das Wort.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

hörern des worts/die frucht des leidens Christi. Darnach/ wenn dir nu solche wolthat des leidens Christi / gleich als mit der hand Gottes wird dargereicht/ so soltu es mit dem glauben/ als mit einer Menschen hand ergreiffen / welchen Glauben der heilige Geist wircket in vnd bey den Leuten/ die das Euangelium hören / vnd demselbigen gehorchen. Vber das wird es mit beiderley Sacrament/ der Tauffe vnd dem Abendmal versiegelt / vnd sein nutz vnd krafft gleich als an einer Tafel furgemalet / wie wir denn zuuorn gehöret haben. Derhalben / so offt du den Artickel im Glauben vom leiden Christi erzelest / so gleube festiglich/ vnd halte es gentzlich dafür/das der Son Gottes fur dich gestorben sey. Wenn du das thust / wirstu des Tods Christi geniessen vnd teilhafftig werden / also das aller gehorsam Christi dir sey eine vergebung deiner Sünde / vnd deine gerechtigkeit. Es ist aber zweierley gehorsam in Christo zubedencken/ nemlich/der gehorsam seines creutzes / Vnd der gehorsam gegen dem Gesetze / welcher war die erfüllung desselbigen. Gleich wie der gehorsam des Creutzes eine austeilgung der Sünden ist/also wird vns der gehorsam des Gesetzes zugerechnet zur grechtigkeit / Rom. 5.

Vnser hand ist der Glaube.

Sacramenta sind siegel der wolthaten Gottes Wort.

Zweierley gehorsam Christi.

DJe fünffte betrachtunge. Wenn wir nu also des leidens Christi durch den Glauben sind teilhafftig worden / sollen wir bedencken/ was fur glück vnd gelegenheit es vmb die frommen Christen habe hie in diesem leben. Denn gleich wie Christus hat gelitten / also wil er das

5. Das creutz welchs die Christen dem HErrn nachtragen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

das seine Christen auch leiden sollen / auff das sie gleichförmig werden dem Bilde des Sons Gottes / daher auch Paulus spricht zun Röm. am 8. Wir sind miterben Christi / doch das wir mitleiden / auff das wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden. Rom. 8.

DJe sechste betrachtunge. Wir müssen auch letztlich bedencken / was Christus von vns / die er mit seinem Blut erlöset hat / erfordere / vnd haben wölle / Deñ weil wir nu durch jn erlöset sein / sollen wir jm auch gehorsam sein. Was wil er denn? 1. Das wir seinem feinde dem Teufel ernstlich sollen absagen. 2. Das wir die Sünde fliehen vnd meiden sollen / auff das wir nicht widerumb wissentlich vnd williglich Gott den HERRN mit vnsern Sünden erzürnen. 3. Das wir vns auff ein heiliges Gottseliges / vnstrefflichs Leben befleissigen sollen / vnd jme in warer furcht Gottes / die gantze zeit vnsers lebens dienen. Wenn wir solches thun / so werden wir das rechte ende des Glaubens / welches ist vnser Seelen seligkeit / darnon bringen / Solches verleihe vns Gott der Vater / durch seinen geliebten Son Jhesum Christum vnsern HErrn / welcher gebenedeiet vnd gelobt sey in ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

6. Das wir Christo gehorsam sein.

1. In absagung des Teufels.
2. In sünden fliehen.

3. In einem Gottseligen leben.

Ende des ersten teils vom Aduent bis auff Ostern.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register Vber die Auslegungen der Sontags Euangelien / vom Aduent bis auff Ostern / darinne kürtzlich zu finden / was durch alle Predigten gehandelt wird.

A.

Abcontrafractur des Reichs Christi 30.36
Abendmal des Herrn. 374.385
Abgötterey im Bapstumb 334
Absolution 383
Adam wie er zu gnaden komen 54
Alle drewung haben ein Exception 88
Ambrosij irthumb von fasten 286
Ampt eines Kasten oder Spittelherrn 80
Ampt eines Beichtuaters 384
Ampt der vnterthanen Christi 12
Ampt vnd beruff Christi 144.362
Ampt vnd gebür der Kinder 156
Ampt vnd glück der Prediger 31.33.40.232
Ampt vnd sorge der Eltern 154
Anruffung der Heiligen ist abgötterey 173
Applicatio der wolthaten Christi 353.438
Arche Noe 39
Armen sol man sich annemen 177
Artzney der Seelen 337
Artzney wider Hurerey der Ehestand 369
Art des glaubens 370
Art eines Palmbaums 13
Art vnd gestalt des jüngsten Gerichts 22
Auff viererley weise ehret man Gott 71
Auff zweierley weise vnterrichtet Gott 115
Augustini Spruch 270
Augustus warumb sein gedacht 60
Aussatz 189

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

B.

Bapstumbs abgötterey 334
Barmhertzigkeit Gottes 70. 218. 224. 310
Bauchprediger 54 (439
Bedeutunge des Abendmals 377
Bedeutunge der erscheinunge der Engel 66
Beichte warumb sie geordnet 382
Beichtvaters ampt 384
Belonunge der frommen 225
Bereiten Christo den weg 48
Bernhardus von Christi zukunfft 4
Beruff der Heiden 133
Beschneidunge 114
Beschreibung eines trewen Predigers 47
Bestendigkeit in bekentnis der Lere 81
Bild der Heuchler vnd Maulchristen 47
Bildnis der Kirchen in dieser Welt 30. 36. 109. 229. 247. 273. 309
Bildnis der wolthat Christi 270
Böse Gewissen 189
Botschafft Johannis zu Christo 34
Brauch vnd nutz des Tempels 362
Brauch des Abentmals 374. 385
Bürger des Königs Christi 12
Bus dempffet Sünde 250.
Bus Lere was sie sey/ etc. 299

C.

Christus warer Gott vnd Mensch 5. 11. 208.
Christus warer Gott 64. 360
Christus warer Messias 350. 968
Christi zukunfft ins fleisch 5
Christus warumb er beschnitten 121
Christus vnser Mittler 435

Christus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Christus der rechte Nothelffer 342
Christi newe geburt heiliget vnser alte vnreine geburt 59
Christi reich was es sey 10. 319
Christi Reich vnansehnlich für der Welt 11. 30
Christus was für ein König 134
Christus helt sich zun Sündern 31
Christus sanfftmütig vnd arm vns zu trost 12
Christi schlaff 204
Christi hertz gegen vns 181. 259
Christus ein spiegel aller tugent 287
Christi wort halten 358
Christum in der Kirchen suchen 153
Christum zu gast bitten 177
Christum sehen 361
Christum bekennen 369
Christi leiden 427
Christi zukunfft zum Gericht 16
Christen sollen in bereitschafft stehen 26
Christen werden Schaff genennet 94
Consens der Eltern im freien 165
Creutz der Christen Hoffarbe 33. 293

D.

Dancknarkeit fleust aus dem Glauben 3
Danielis 70. wochen 61
Dauid felt in Ehebruch 111. 300
Demut Christi 433
Der Christen hoffarbe 33. 293
Der Heiligen Fest warumb man feyert 76
Der Gottlosen toben wider die fromen 84
Der Jüden Feyertage 147
Der Schaff eigenschafft 94
Durch bus bringt man Christum zu sich 13

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

Drewunge der straff hat eine exception 88
Dreifache bekentnis Petri 91

E.

Evangelium was es sey 72. 253
Euangelium gehört die armen an 37
Euangelij S. Johannis lob 100
Ehestand/ Ehstifftungs vrsachen 162. 168
Ehe sol vngezwungen sein 166
Ehrgeitz ist schedlich den Predigern 34
Eltern ampt vnd Sorge 154
Engelischer gesang 68
Engelische Predigt von Christi Geburt 66
Epicurer 251
Epiphania was heist 130
Ergernis der person Christi vñ der Kirchen 38
Erscheinung der Engel was bedeut 66
Esaias von Christo 35
Eselin Christo zufüren 13
Euesserliche zeichen neben dem wort 67
Exempel der angenomene Sünder 77
Exempel der Heiligen nachzufolgen 78

F.

Falscher wahn von Christo 344
Fastnacht 264
Fasten was sey vnd wie vielerley 280
Fest der Heiligen warumb man feyert 76
Fest oder Feyertag was darin zubetrachten 3
Feyertag der Jüden 147
Flucht Christi 344
Frembder Glaube 195
Fried Gottes auff Erden 71
Fünfferley art der versuchung 200

Fur

Fur die Feinde wie man beten sol 222
Fur Gott sein wir alle gleich 194

G.

GEbet erlanget alles 205
Gebet der Christen fur der Kirche 223
Geburt Christi reiniget vnser geburt 59
Geistliche beschneidunge 122
Geistlicher verstand vom weg bereiten 49
Geitz vnd Geitzige zuhörer 26. 255
Gemeine lere von wunderwercken Christi 183
Gerechtigkeit Gottes 70
Gesang der Engeln 68
Gesetz Predigt 52
Gewonheit Gottes im leren 117
Glaube 250
Glaubens art 370
Glaubens kampff 223
Glaube kompt aus dem wort 427
Gnade bedeckt den mangel der werck 238
Gott belonet gute werck 240
Gottes harmhertzigkeit 70. 217. 223
Gott ehr geben was heisse 69
Gott erkennen 360
Gottes gaben durch vbung erwecken 112
Gott gibt man sein ehr auff vier weise 71
Gottes gnediger wille gegē alle Menschen 72
Gottheit Christi 64
Gott ist warhafftig 71
Gottes segen 177
Gott sol man stets loben vnd dancken 337
Gott sorget fur vns 141
Gottes stercke vnd gewalt 70
Gott versuchet man auff viererley weise 292

Gott

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

Gott vnterricht auff zweierley weise 114
Gottes weisheit 69
Gottes wolthaten 4
Gottes wort was es sey 221
Gottes wort bewaren 321
Gottes wort sol man fleissig hören 329
Gröste Sünde verachtung des Euangelij 85
Gute werck sind zeugnis eines rechten Glaubens 25
Gute werck wie man thun sol 235

H.

HAnna die Prophetin 109
Heiden zu gnaden angenomen 297
Heiligen anruffung abgötterey 173
Heuchler vnd Maulchristen 47
Helias geht vbern Jordan 267
Herodis rathschlag 138. 140
Heucheley der Jüden 359
Himelreichs schlüssel zween 93
Hochzeit Predigt 162
Hochzeit wie man halten sol 166.
Hoffarbe der Christen 33. 303
Hosianna 13

J.

JArwochen Danielis 61
Jeder stand hat sein Creutz 97
Jhesus was heisse 126
Jhesus der name was vns erinnere 126
In jedem stand fünfferley zubetrachten 98
In jrthumb kan man leicht geraten 99
Johannis botschafft zu Christo 34

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Johannes bereit den weg 50
Johannes kent Christum 34
Johannes von Christo gelobet 40
Jordan 266
Joseph warumb er Christi vater genent 105
Josua geht vbern Jordan 266
Jüden Feyertag 147
Jüngst Gericht 224
Jüngsten tags zeichen 18

K.

Kampff des Glaubens 205
Kastenherrn ampt 80
Keyser Augustus 60
Kinder wie man ziehen sol 154
Kinder worumb sie vbel gerathen 154. 155
Kindheit vnd Krippen Christi was bedeut 65. 145
Kirchen färbild 106. 229. 247. 274. 309
Kirch von Gott erhalten 185
Kirch Christi hat viel feinde 218
Kirch Christi warumb ein Weinberg verglecht 231
Kunst wider das ergernis der verfolgung 211

L.

LEgation der Hohenprieſter zu Joh. 43
Lere von guten wercken 235
Lere von warer Bus 298
Lere von wunderwercken Christi 183
Liebe Christi gegen vns 86
Lob des Euangelij S. Johannis 100
Lob des Glaubens 253
Lob Johannes des Teuffers 42
Lutherus von Gott erhalten 185

Magt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

M.

MAgi warumb sie also genent 133
Manasses exempel 304
Maria ein Fürbild der Kirchen 106. 174
Maulchristen Bild 47. 260
Menschliche schwacheit 97
Messias wenn er komen solt 61
Mirackel Christi 182
Mirackel des Teuffels 176
Misbrauch aller Creaturn 65
Misbrauch der Fasten Christi 286
Misbrauch in guten brauch zu wenden 177

N.

NAthan der Prophet 52
Neben dem wort euserliche zeichen 67
Newer gehorsam 251
Nohe Zimmerleute 138
Nutz des fasten Christi 286
Nützliche betrachtung der Tauffe 275
Nutz vnd brauch der Tauffe Christi 273
Nutz vnd frucht des leidens Christi 437

O.

OEdipi Exempel 187
Offenbarte Sünd ist schrecklich 188
Ordnung im arbeiten 331
Osterlambs bedeutung 377

P.

PAlmzweigen art 13
Papisterey was sey 328
Papisten rhum 39
Passio Christi 388

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Petri verleugnung vnd bekentnis 91
Petri vnnötige sorge 96
Petrus bereit den weg Act. 10. 53
Prediger glück vnd ampt 31. 40
Prediger sollen nicht ehrgeitzig sein 34
Prediger wie sie sich halten sollen 351. 355
Prophezeiung der Propheten vnd Apostel von Christo 7. 8
Prophetische drewung haben ein exception 88
Prophezeyung Zachariae 11
Prüfung was sey 382

R.

Rathschlag Herodis 137. 140
Reich Christi vnterscheiden vom Weltreich 10
Reich des Teufels 315
Richter des jüngsten tags 21
Rhum der Papisten von Christo 138

S.

Sacrament des Altars 374. 385
Sacrament was sey 121
Schefflein Christi zu weiden 92
Schifflein Christi 209
Schlüssel zum Reich Gottes ist das wort 93
Schüler Christi 105
Schwacheit Petri 96
Seeman vnd Samen was sey 248
Seelen artzney 329
Segen nehret 290
Segen was es sey 306
Segen Gottes 177. 341
Selig sein was es heisse 327

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

Simeonis zeugnis 305
Sorge der Eltern 154
Sorge Gottes fur die seinen 140
Sorgen wie weit verboten 332
Spittelherrn ampt 80
Stephani ampt in der Kirchen 80
Straff der verechter des Euang. 107. 225. 254
Sünde ein grewlich ding 433
Summa des gantzen Euangelij 7

T.

Tauffe 121
Tauffe Christi 262. 269. 273
Tauffe bereit den weg in Himel 267
Tauffe fürbild 265
Testament was sey 381
Teufels hass wider Christum 428. 307
Teufels Kinder verachten Gottes wort 353
Teufel ein abgesagter feind des Worts 253
Teufelisch kunst 45. 354
Teufels Mirackel 176
Teufels Prediger 352
Teufels turst vnd künheit 288
Teufel was er vnd sein Reich sey 323. 316
Trost der Kirchen 108
Trost der Sünder 77
Trost der Prediger 55. 73.
Trost im Creutz 152
Tugend so den Ehstand süs machen 170

V.

Verachtung des Euangelij die gröste sünde 85

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Verechter Christi vnd des Worts 307
Verfolgung des Euangelij 349
Vernunfft verstehet nichts in Gottes sachen 304. 334
Versuchung Christi 289
Verwunderung der Eltern Christi 104
Veterlich hertz Christi 86
Viererley leben vnd tod 356
Vmb des Worts willen alles zu wagen 33
Vnart der Menschen 136
Vnartige Kinder 369
Vndanckbarkeit der Welt 86. 242. 314. 429
Vnfleis der Eltern ist Sünde 151. 156
Vngleiche ehe ist gefehrlich 164
Vnterscheid Christi von der Welt reich 10
Vnterscheid Christi vnd der ander heiligen 173
Vnterscheid Christi vnd des Teufels reich 320
Vnterscheid Göttlicher Ceremonien vñ Menschen satzung 149
Vnterthanen Christi was sie thun sollen 12
Vnwirdige empfahung des Sacraments. 382
Volsauffen zu meiden 27
Vom Abendmal Christi 375
Vom namen Jhesus 126
Vom Reich Christi 318
Von der Bus 299
Von der versuchung 200
Von guten wercken 235
Von der Tauffe 121
Von der Tauffe Christi 262. 269. 273
Von Wunderwercken Christi 183
Vrsachen warumb Christus in die Welt kommen 6

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Vrsache der verdamnis der Jüden 87
Vrsache warumb Christen Schafe genent. 94.
Vrsache das Eheleut in der Kirch zusamen gegeben 166
Vrtheil des jüngsten Gerichts 23.224

W.

WArheit Gottes 71
Warumb Christus von einer Jungfraw geborn 64
Warumb Christus in die Welt komen 8.314
Warumb Christus durch gleichnis gered. 247
Warumb die Gottlosen toben wider die frommen 84 (105
Warumb Joseph der Vater Christi genent.
Warumb man die Fest der heiligen feiren 76
Warumb Gott dem Teufel verhenge die Menschen zu plagen 317
Was Christus leiden sey 434
Was ein jeder in seinem Beruff mercken sol.
Was ein trewer Prediger sey 47. (345
Was Gott sein ehr geben heist 69
Was in eim jeden stand zu betrachten 98
Was Segen sey 106
Wege dem HErrn bereiten 48
Weinberg Christi 231
Weisheit Gottes 69
Welt veracht die Zeichen 26
Welt wird erger bey dem Liecht des Euangelij 83
Wer Richter am Jüngsten tage sein wird 21
Widerteuffer 223.260
Wie Christus gewachsen 110

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Wie es den Predigern in der Welt gehe 32
Wie man die Schaff Christi weiden sol 92
Wie man selig werde 314
Wie man sich prüfen sol 384
Wie sich ein Christ halten sol 330
Wie sich ein Prediger halten sol 40
Wirdige empfahung des Sacram: 382
Wo Christus geborn 63
Wo fur sich ein Christ hüten sol 27
Wolthaten Christi 355. 358
Wolthaten Gottes. 4

Z.

Zacharie Prophezeyung von Christo 11
Zanck Christi vnd der Jüden 350
Zeichen vorm jüngsten tage 18
Zeichen sind sichtbare buspredigten 20. 25
Zeugnis der Propheten vnd Aposteln warumb Christus in die Welt komen 8
Zeugnis Gottes von Christo 271
Zeugnis Johannis von Christo 46
Zeugnis Simeonis von Christo 105. 106
Zimmerleute der Archen Noha 138.
Zorn Gottes 429. 433. 437
Zuhörer viererley art 251. 325
Zukunfft Christi ins fleisch 5
Zukunfft Christi zum Gericht 16
Zunemen im erkentnis Gottes 111
Zween Schlüssel zum Himelreich 93
Zweige abhawen 13
Zweierley Reich auff Erden 349

FINIS.

Kürtze

Register.

Kurtze Erklerunge etlicher Sprüche der heiligen Schrifft / in diesem Winterteil.

Gen. 3. Seid fruchtbar vnd mehret euch 168
3. Des Weibes Same sol der Schlangen 6. 54. 60. 71. 110. 279. 314
Im schweis deines angesichts. 330
17. Das ist aber mein bund / den ir 118
22 Durch deinen Samen sollen gesegnet 6. 60
49 Es wird das Scepter von Juda 60
Exod. 20. Die Sünde der Veter heimsucht 301
Num. 24. Es wird ein Stern aus Jacob auffgehen 60
Deut. 10. Beschneidet ewer hertzen vorhaut 122
27. Verflucht sey der nicht helt 205
1. Reg. 12. Das alle Land inne werden / das Israel ein Gott 318
2. Reg. 12. Die Buspredigt Nathan 52
Psal. 1. Wol allen die auff jn trawen 366
2. Worumb toben die Heiden 366
Küsset den Son das er 12
5 Du HERR segnest die Gerechten 72
7 Sein vnglück wird auff seinen Kopff sein 222
8 Aus dem munde der vnmündigen 369
18 Der Hellen bande vmbfingē mich 428
19 Die Himel erhebē die ehre Gottes 317

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

37 Sie werden nicht zuschanden 290.
39 Von wegen der Sünde straffstu 239.
40 Die feinde müssen zuschanden werden 222
50 Ruffe mich an in zeit der not 199
51 Gott sey mir gnedig 300.383
Die Opffer die Gott gefallen 37
55 Wirff dein anligē auff den HErrn 330
62 Fellet euch Reichtumb zu / so henget das 257
90 Ich bin bey jm in der not 199
110 Der Herre hat gesagt zu meinem H. 60
122 Bittet das zum friede Jerusalem 221
Es müsse wolgehen denen 342
128 Du wirst dich nehren deiner hende 336
143 Gehe nicht ins gericht mit deinem 383
147 Er heilet die zubrochen hertzen 37
Eccles. 13. Wer pech anrüret der 163
Esai. 7. Eine Jungfraw wird schwanger 60
35 Sagt den vorzagten hertzen 35 (48
40 Ich bin eine stimme eines Predigers 48
Alle thal sollen erhöhet werden
53 Fürwar er trug vnser kranckheit 8
55 Bey Gott ist viel barmhertzigkeit 226
57 Ich wone bey den zuschlagenē hertz. 37
61 Der Geist des HErrn ist vber mir 36
Jere. 9. Ein weiser rhüme sich nicht seiner 195
44 Da wir Melechet reucherten 325
48 Verflucht sey wer das werck 234
Ezech. 18. Bekert euch von allen ewern 299
18. 33. So war ich lebe / spricht der HErr 87
239
Dan. 9. Wir haben gesündiget mit vns. 383

Von

Register.

Von den 70. wochen 61
Ose.4. Sie sollen essen vnd nicht sat werden 290
13 O tod ich wil dein tod sein 437
14 Die farren vnser lippen 50
Joel.2. Bekeret euch zum HErrn 303
Wer den namen des HErrn anruffen 299
Mich.5. Vnd du Bethlehem Ephrata 139
Zach.9. Sihe/dein König kompt zu dir 11
Tob.4. Dein lebenlang habe Gott vor augen 155
Matt.2. Jr Ottern gezücht/ wer hat 50
6 Suchet zum ersten das reich Gottes 155
10 Jr müsset gehasset werden 84
Fürchtet euch nicht für denen die den Leib. 33 (46
Wer mich bekennet für den Menschen.
11 Den armen wird das Euangelium geprediget 68
Kompt alle zu mir die jr 8. 182
14 Es ist nicht recht das du deines brus: 32
25 Wenn aber des Menschen Son komen 22
28 Ich bin bey euch alle tage bis 10
Marc.1. Thut busse vnd gleubt 50
16 Gehet hin in alle Welt vnd 92. 308
Luc.12. Der Knecht der seines HErrn willen
18 Ich faste zwier in der wochen 284.(307
Gott sey mir Sünder gnedig 38
21 Himel vnd Erden vergehen 340
Joh.1. Im anfang war das Wort 64
Alles ist durch jn gemacht. 6

Wie

Wie viel jn aber auffnamen 250
Sihe das ist Gottes Lamb / welches
8. 33. 51. 190. 435. 437
3 Wer an den Son Gottes gleubet. 202
Wer nicht gleubet vber dem bleibt 311
5. 6 Wer an mich gleubet 8. 23. 206
6 Niemand kan zu mir komen 269
Wer an den Son gleubet 358
16 Es kompt die zeit wer euch tödtet. 48
Der Furst dieser Welt 206
17. Ich heilige mich selbs 8
18 Mein Reich ist nicht von dieser 244
20 Diese aber sind geschrieben das jr gleu-
bet 103

Act. 2. Petrus bekeret 3000. man 53
10 Gott ist kein ansehen der Person 51
Nu erfare ich mit der warheit 298

Rom. 1. Das Euangelium ist eine krafft Got-
tes 254. 317
4 Er ist vmb vnser Sünde willen da-
hin 8. 437
5 Durch den Glauben haben wir einen
zutritt 309
6 Alle die wir in Jhesu Christo getaufft.
275
Wer da gleubet/der ist gerechtfertigt.
383
8 Wenn wir mit jm leiden 95
Wir sind miterben Christi 435
Gott ist hie der da gerecht machet 206
10 Wie sollen sie anruffen 190
Mit dem hertzen gleubet man 317. 370

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Register.

1. Corint. 2. Wo sie die erkant / hetten sie den Herrn. 436
7 Vmb hurerey willen/hab ein. 169
10 Das Brot das wir brechen 378
11 Seid meine nachfolger 352
15 Tod wo ist dein stachel? 206
2. Corint. 5. Er hat den/der von keiner Sünde S. 206. 386. 437
13 Versuchet euch selbs 381
Gal. 2. Bey Gott ist keine ansehung der Person 51
4 Da aber die zeit erfüllet ward 121
Er ist vnter das Gesetz gethan. 114
Ephe. 2. Wir sind von natur Kinder 272
Er ist vnser fried/der aus 437
3 Durch den Glauben haben wir einen zugang 300
4 Ist komen in die vnterste teil 6
6 Jr Veter/ zihet ewer Kinder 355
Philip. 3. Weil Christus aufferstanden/so werden auch wir aufferstehen 380
Wir sind der Beschneidung 122
1. Thess. 4. Das ist der wille Gottes ewer 238
5 Den Geist dempffet nicht 113
2. Thess. 3. Wer nicht arbeitet sol nicht 336
1. Timoth. 1. Vbe eine gute Ritterschafft 239
3 Gott ist offenbart im fleisch 6
4 Sey ein Fürbild dem gleubigen 352
5 So aber jemand die seinen/sonder. 239
6 Den Reichen dieser Welt gebeut. 257
2. Timot. 3. Alle die Gottselig leben 97. 209
Tit. 2. Wir sollen verleugnen das vngöttlich 27

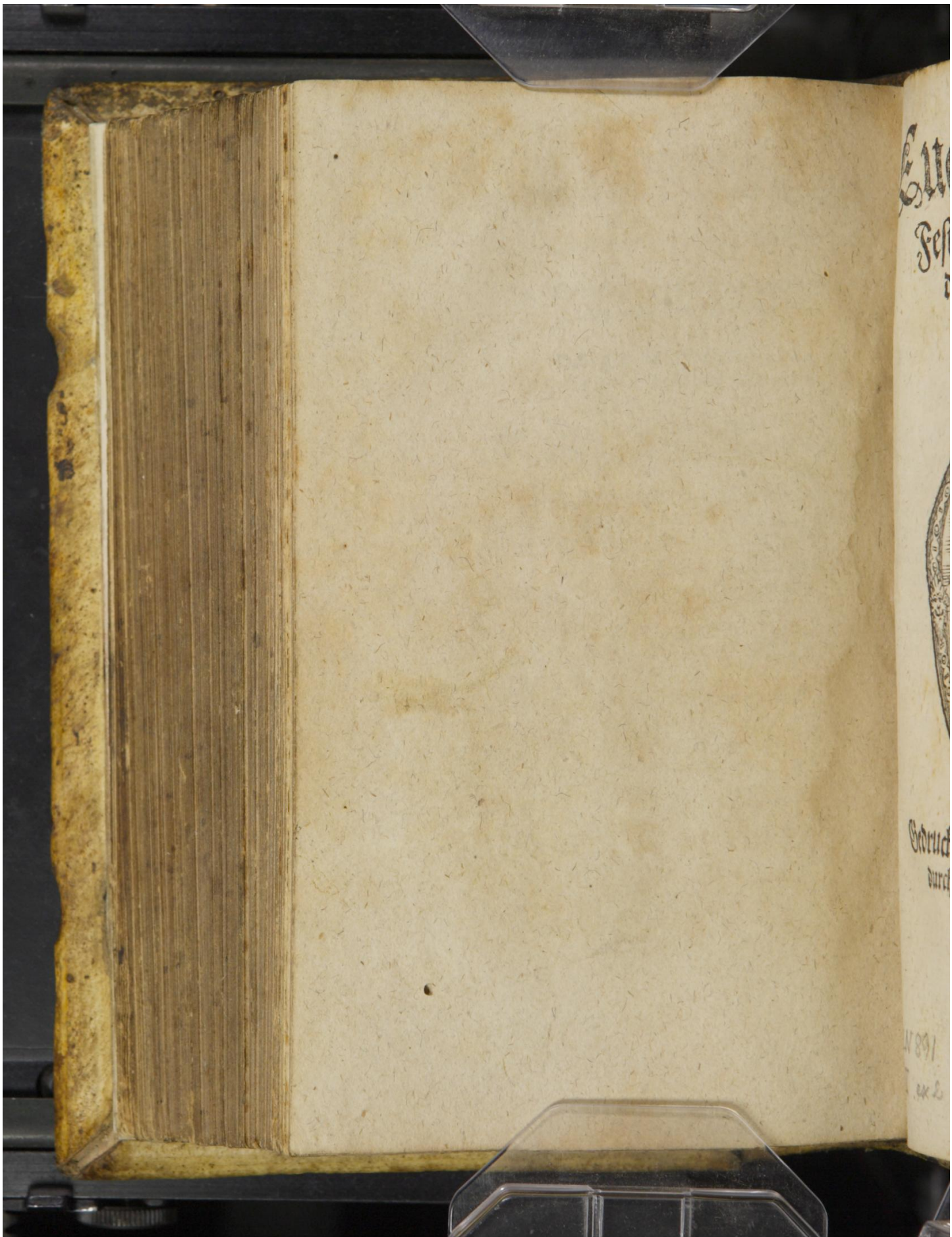
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

1.Pet.1. Wisset/ das jr nicht mit vergenglichen silber 427
Sind wider geborn zu einem vnbest. 250
3 Christus hat fur vns gelidden im 436
4 Liebe bedecket die menge der Sünde 171
Das gericht hebt an am haus des 206
5 Er geht vmb her wie ein brullender Lew 253. 318
2.Pet.2. Gott kennet die seinen 289
1.Joh.1. Das Blut Jhesu Christi reiniget 8. 386. 272. 368
3 Der Son Gottes ist erschienen 6. 9. 314
5 Vnser Glaube ist der sieg 205 (318
Heb. 3. Wir sind Christus teilhafftig 112
5 Wir haben einen solchen Hohenp. 333
Apoc. 20. Ich sahe einen grossen stul. 14

FINIS.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

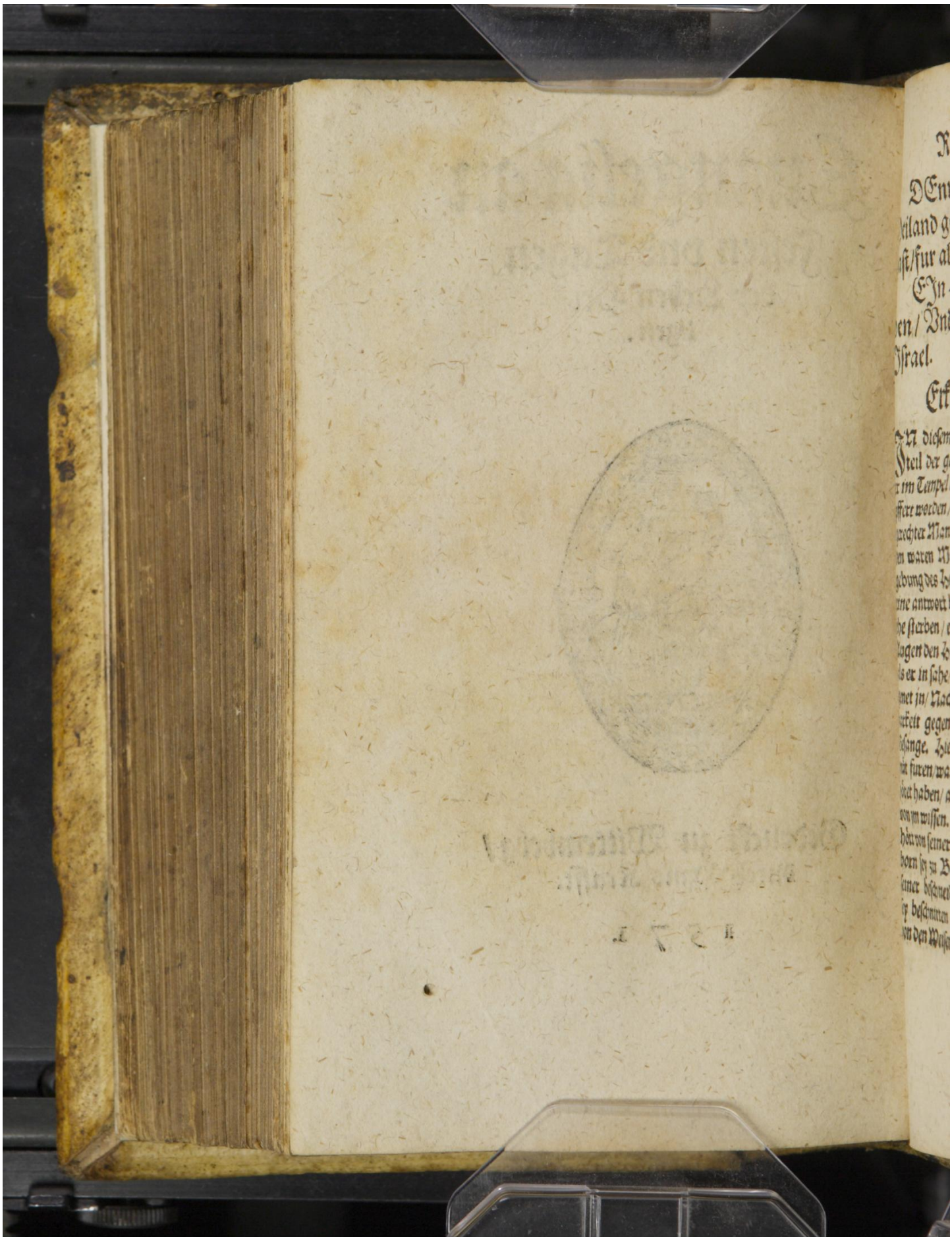
Euangelia an Festen vnd Tagen der Lieben Heiligen.

Gedruckt zu Wittemberg/
durch Hans Krafft.

1571.

LN 891
III ex 2

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DEnn meine augen haben deinen Heiland gesehen / Welchen du bereitet hast/fur allen Völckern.

EIn Liecht zu erleuchten die Heiden / Vnd zum preis deines Volcks Israel.

Erklerung des Texts.

IN diesem Euangelio wird gehandelt ein Teil der geschichten Christi / nemlich / wie er im Tempel nach dem Gesetz Mosi / sey geopffert worden / vnd wie Simeon ein frommer gerechter Man/Jhesum den Son Marie / fur den waren Messiam erkennet habe / aus eingebung des Heiligen Geistes / von welchem er eine antwort bekommen hatte / er solte nicht ehe sterben / er hette denn zuuor mit sichtlichen Augen den HERRN Christum gesehen/ Vnd als er in sahe/ nam er jn auff seine arm/vnd segenet jn/ Nach solchem/beweist er seine danckbarkeit gegen Gott / mit einem andechtigen Gesange. Hie sollen wir vns widerumb zu gemüt furen/was wir bis anher von Christo gehöret haben/ auff das wir die gantze geschicht von jm wissen. Haben derhalben erstlich gehört von seiner herrlichen geburt / das er geborn sey zu Bethlehem. Zum andern / von seiner beschneidung / das er am achten tage sey beschnitten worden. Zum dritten / wie er von den Weisen erkandt vnd verehret sey wor-

Summa dieses Euangelij.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den. Nu folget seine auffopfferung im Tempel/ welche nach erforderung des Gesetzes geschach als sechs wochen nach seiner geburt / vergangen waren. Der Artickel hierinne sind drey.

Drey stück dieses Euangelij.

1. Die opfferung Christi im tempel.
2. Simeonis beschreibunge vnd segen.
3. Simeons lobgesang.

Vom Ersten.

ES hatte Gott im alten Testament mancherley breuch vnd gewonheiten zu opffern geordnet / vnd solches zwar nicht darumb / das durch solche werck des opfferns die Menschen für Gott solten gerecht werden / Denn so der Ochsen vñ Böcken Blut hette können die Sünde tilgen/so were Christus nicht ins fleisch kommen/auff das er durch das opffer seines Leibs die Sünde ausfegete vnd tilgete / Sondern es sind andere vrsachen gewest/als nemlich diese.

Fünff vrsachen warumb Gott so viel opffern im alten Testament geordnet.

1. Der Abgötterey zu wehren.

DJe erste / Auff das die Abgötterey der Heiden durch solche vbung verhindert vnd auffgehaben würde. Denn weil alle Menschen/ wie grob vnd wilde sie auch sein mögen/ Gott zu dienen eine lust vnd andacht haben/ wollen sie nach jrem gutdüncken Gottesdienste erdencken vnd stifften. Weil aber Gott kein Gottesdienst gefellet / denn der / den er selbs geordnet / So hat Gott durch Mosen selbs mancherley Gottesdienſten gestifftet/ auff das durch solche menge der Ceremonien/ so Gott geordnet hatte / das Jüdische Volck

von

von der Abgötterey abgezogen würde / vnd dienete nur dem einigen Gott/der sie aus Egyptenland gefüret / vnd andere vnzehliche viel wolthaten leibliche vnd geistliche jnen erzeiget hatte. Die andere/auff das durch solche eusserliche vbung der jnnerlichen Gottseligkeit ein hülffe geschehen möchte. Denn die eusserliche opffer sind an sich selbs kein Gottesdienst/sondern sind nur eine anreitzung zum waren Gottesdienst / Wie denn solches offenbar wird/ aus dem Propheten Esaia/da Gott der HErr die eusserlichen opffer / so one jnnerliche des hertzens frömbkeit geschehen/ als einen grewel verwirfft. *II.* Zur anreitzung zum Gottesdienst. Esaie 66.

DJe dritte / Auff das öffentliche zeugnissen der danckſagungen gehalten würden/ dardurch das Jüdische Volck erwecket / vnd gestercket würde / vnd offenbarlich bezeugte/ das sie allein den Gott ehreten / der sie ins land Canaan gefüret/vnd in der Wüsten wunderbarlich gespeiset hatte. *III.* Zur danckſagung.

DJe vierde/Auff das das ampt des Worts hierdurch bestetiget würde / Nemlich das die Kirchendiener vnd Priester etwas hetten/darvon sie sich ernehrten. Wer dem Altar diener/ spricht Paulus/ der sol sich vom Altar nehren. Vnd Christus spricht / Ein Erbeiter ist seines lohns werd. Diese weise hatten sie fur zeiten in der Kirchen / wenn sie zusamen kamen Gottes wort zu hören/ oder die Sacrament zu halten / so schossen die Christen etwas zusammen / ein jeglicher nach seinem vermügen/auff das die Diener des worts/vñ die Ar- *IIII.* Zu bestetigung des predigampts. 1.Cor.9. Matth.10.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

men möchten vnterhalten werden. Welche samlung hernachmals *Collecta* genennet ward. Daher kompt auch die weise / das man den zehenden gibt.

V.

Das eine figur were des opffers Christi.

DJ fünffte / Das solche alte Opffer eine figur weren des künfftigen opffers Christi / vnd gleich als fürboten / dadurch sie vom künfftigen Messia erinnert würden. Solches haben die fromen wol verstanden / als Abel / Noha / Abraham. Denn sie hieltens nicht dafür / das sie mit jren opffern die Sünde vnd tod tilgeten / sondern verliessen sich auff das opffer Christi / durch welches krafft auch jre Sünde getilget worden. Als Abel sein opffer schlachte / gedachte er also. 1. Da er das blut des opffers ansahe / gedachte er an die Sünde des Menschlichen geschlechts / Welchs den ewigen tod verdienet hatte. 2. Darnach sihet er auff das / das dardurch bedeutet ward. Denn hie bedachte er / das sein opffer ein fürbild were des zugesagten Samens / das ist / Christi / der durch sein eigen opffer die sünde ablegen vñ tilgen würde. 3. Durch solche betrachtung ward Abel im Glauben gesterckt / vnd nam zu / dadurch er auch fur Gott gerechtfertiget / vnd gefellig worden. 4. Auff solchen glauben erfolgete danckſagung / vnd ein newes leben. Wer auff solche weise opfferte / der gefiel Gott. Dis sey gesagt in gemein von den opffern des alten Testaments / Nu wil ich auch sagen von form vnd art der Opffer / welches hie in diesem Euangelio gedacht wird.

Gen. 4. Abel gedacht im opffern auff vier stück.

WEns

WEnn ein Kind geborn ward / so waren hierauff zwey gebot gegeben. Eins von der Mutter / wie viel wochen sie sich von der Leute gemeinschafft enthalten müste. Das ander vom gebornen Kindlin. Der Mutter war dis geboten / das / wenn sie ein Knablin auff diese Welt geberen würde / sie sich von den Leuten enthielte sieben vnd dreissig tage / Wenn aber ein Megdlin geboren ward / so ward die zal der tage zwifacht / Denn sie muste sich ausser der Leute gemeinschafft inne halten vier vnd siebenzig tage / Welches zwar nicht geschach von wegen des Weibes vnwirdigkeit / sondern von wegen zweier anderer vrsachen / nemlich / von wegen der not / vnd von wegen der bedeutunge. Die not erforderte / das durch solche weise das Weib wider zu jrer gesundheit vnd stercke keme / Den nach den schmertzen der geburt bedarff sie ruhe / darmit sie wider könne zu krefften komen. Es sollen auch frome Ehemenner solcher schwacheit halbē der Weiber dieselbe zeit vber verschonen / Auch sollen die Weiber selbs beide von jrent wegen / darnach auch von anderer wegen / solch Gesetz der natur halten. Die bedeutung aber war diese / das solche absonderung anzeigen solte / das alle die / so von Adam geboren sind / von Gott ausgeschlossen sind von wegen der Sünde / in welcher sie geborn werden / vnd derhalben bedürffen des Sünopffers vnsers HERRN Christi.

Art des opffern welchs hie gedacht.

1. Von innehalten der Sechswöcherin.

Ehemenner sollen der wöcherin verschonen.

Was solch innehalten bedeut.

DAs ander gebot belangte das geborn Kind / vnd war auch zweierley / Eins / ein allges

2. Vom gebornen Kindlein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

mein gebot/ Das ander/ von den erstgebornen sonderlich.

DAs gemein gebot hielt also / wenn die tage fur vber waren / in welchen das Weib von der gemeine abgesondert sein muste/ muste man opffern fur den newgebornen Son oder Tochter / wes standes auch dieselben sein möchten. Dis opffer erinnerte erstlich/ das die 1. jtzt geborne Kinder Sünder weren / vnd derhalben eine reinigung vnd vergebung der 2. Sünden bedürfften. Darnach / auff das sie 3. durch solche weise Gott geheiligt würden. Ferner/ das die Eltern hieraus lerneten/ das sie jre Kinder Gott zeugeten / vnd nicht jnen selbs/ oder dem Teufel. Letztlich geschach solchs von 4. wegen der bedeutung / nemlich/ das sie eine figur des opffers Christi sein solte.

Warumb man alle erstgeborne Gott opffern soll.

DAs sonderliche gebot von den erstgebornen / betraff beide Menschen vnd Vieh / das man sie Gott opffern solte. Erstlich / zum gedechtnis der grossen vnd hohen wolthat / das der HErr das Volck Jsrael behütete/ vnd schlug alle erste geburt in Egypten/ von Menschen bis auffs Viehe. Darnach von wegen der bedeutung/ nemlich / das der eingeborne Son Gottes/ vnd erstgeborner Marie/ dermal eins fur vns solte geopffert werden / vns vom Egypten der Sünde zu erlösen. Dis sey gesagt vom Gesetz vnd seiner bedeutung / Nu wollen wir auff das opffer Christi komen.

DAs Gesetz gebeut das alles erstgeborne/ so zum ersten die Mutter bricht / vnd von menlichem Samen empfangen ist/ auff solche weise

weise dem HERRN sol geopffert werden/ Aber Christus war nicht nach Menschlicher weise empfangen / sondern von dem Heiligen Geiste / vnd geborn von der aller keuscheſten vnd reinen Jungfrawen Maria/ Derhalben war er nicht mit dieſem Geſetz verbunden/ das er sich / wie andere erſtgebornen / im Tempel auffopffern lieſe. Antwort. Christus war auch hierinn frey / das er nicht empfangen vñ geboren würde wie ein Mensch / vnd hernach beſchnitten würde/vnd lidde. Aber der/der da von allem ist frey geweſen / ist aller Welt Knecht worden / auff das er vns alle frey machete. Oder / wie der Heilige Auguſtinus spricht/ *Deus eſt factus homo, ut homines Deos faceret*, Das ist / Gott ist Mensch worden/ auff das die Menschen zu Göttern würden. Vnd Paulus spricht / das Christus vnter das Geſetz gethan sey worden/ auff das er die so vnter dem Geſetz waren erlöſete. Von dieſer vrſachen wegen hat sich auch dieſer erſtgeborner im Tempel wollen laſſen opffern.

Warumb Christus das Geſetz vom opffern gehalten.

Antwort.

Augustini Spruch.

Gal. 4.

WJe ist er aber der erſtgeborne geweſen? Es ist nie ein ſolcher erſtgeborner geweſen/ J. Ist er ein erſtgeborner geweſen nach ſeiner Göttlichen natur/ denn er war Gottes ewiger Son/ Jch spricht er/ habe dich heute gezeuget. 2. Ist er nach ſeiner menſchlichen natur der erſtgeborne Marie geweſen / Denn ſie hat keinen Son fur jm/ oder nach jm geboren. 3. Jſt er der erſtgeborne nach der gnade/ Deñ er ist der erſte Mensch so geborn/ vñ Gott geopffert worden/ vnd durch oder an ſich ſelbs / Gott wolgefiel

Christus der rechte erſtgeborne.

pſalm. 2.

4. Jſt

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

4. Jst er der erstgeborne in der krafft / denn er ist der erstgeborne von den todten. 5. Jst er also der erst geborne / das wir durch jn zu newen Menschen sollen geboren werden.

Marie armut.

VBer das ist zu mercken / das Maria zwo junge Tauben habe geopffert / darmit jre armut angezeiget wird. Denn die Reichen opfferten ein Lamb. Hieraus sollen wir lernen / das wir vns vnserer armut nicht schemen sollen. Christus hat wöllen arm geboren werden / auff das er vns Reich machete / wenn wir nur seine guter vnd Reichthumb mit danckbarem gemüte wöllen annemen.

Vom andern.

1. Simeon wird gelobt wegen seiner gerechtigkeit.

VNd sihe / ein Mensch war zu Jerusalem / mit namen Simeon / Hie haben wir erstlich eine beschreibung Simeonis / vnd seinen Segen. Erstlich wird er gerhümet von wegen seiner gerechtigkeit. Denn also hat er sich in seinem leben bey den Leuten verhalten / das jn jederman fur einen fromen vnd gerechten man hielte. Der Euangelist wil nicht / das er also gar gerecht gewesen sey / das er nicht eine ander gerechtigkeit bedürfft hette / Deñ er bekennet ja in seinem gesange / das Christus sein Heiland sey / sondern das wil er / das er erbarlich vnd vnstrefflich vnter den Leuten gewandelt habe / das er niemands beleidiget / sondern viel lieber einem jeglichen nach seinem vermügen gedienet habe. Wer nu ein solcher ist / der wird vom Ciceron

rone/vñ von jederman fur einen gerechten man gehalten. Darnach wird er gelobt von wegen seiner Gottseligkeit / Denn er hat Gott gefürchtet. Mit dem wörtlin Gottes/furcht / wird aller Gottesdienst verstanden. Denn gleich wie der / so Gott fürchtet/ allerley meidet/ darmit er Gott erzürnen möchte / also thut er auch alles / was Gott gefellig vnd angenem ist. Diese furcht kompt aus dem Glauben / vnd ist nicht ein Gottesdienst / als da ist in allen Gottlosen. Denn solche fürchten sich allzeit für dem gericht Gottes / vnd wolten lieber das kein Gott were / deñ das sie von jrer laster wegen sollen gestrafft werden. Ein solche furcht war diese nicht / welche hie im alten Symsone gepreiset wird. Denn es folget/ Vnd wartet auff den trost Israhel / mit welchem wort angezeiget wird/das er mit gar brünstigem hertzen auff die zukünfft Christi gewartet habe Denn er hat wol gewust/ das die Propheceien Jacob vnd Danielis auff diese zeit gehörten vnd weiseten / derhalben er desto begiriger gewartet / vnd sein leben zu erlengern gebeten hat / bis so lange er Christum leiblich sehe. Vnd ist nicht wunder/ das er mit so hertzlichem mute auff Christum hoffet/denn er war / wie der Euangelist sagt/ des Heiligen Geistes vol.

2. Von wegen seiner Gottseligkeit.

Gottes furcht was sey.

3. Hat auff den trost Israel gewartet.

Gen. 49. Dan. 9.

WAs ist aber die belohnunge gewesen solcher frombkeit? Er hatte eine antwort

Belohnung der frömbkeit.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

wort empfangen vom Heiligen Geiste / Das er den tod nicht ehe sehen solte / er hette denn zuuorn den HERRN Christum gesehen / Durch welches antregen er in den Tempel kam. Was that er aber daselbs? Als die Eltern / Joseph vnd Maria / das Kind in den Tempel brachten / nam ers auff seine arm / vnd lobte Gott. Jtzt hat nu dieser heilige alte Man das jenige / darumb er so fleissig gebeten / erlanget / hebt an / vnd zeuget von dem HERRN Christo vnd bekennet öffentlich / das dieser Jhesus der Christ sey / so den Vetern verheissen worden.

Was wir hieraus zu lernen.

Wir haben jtzt gehört von der frömbkeit Simeonis / Nu wöllen wir jn auch vns zum Exempel fürstellen. Erstlich sollen die alten / darnach auch andere Leute von jm lernen / Gott fürchten / heilig vnd vnstrefflich vnter den Leuten leben / Sollen lernen Christum auff die arm fassen / das ist / in jre hertzen / jn preisen / loben vnd bekennen / Wenn sie solchs thun / werden sie mit dem Simeone gar vberflüssigen lohn im Himel empfahen.

Vom dritten.

FOLget der Gesang Simeonis / HERR / nu lessestu deinen Diener im friede faren / wie du gesaget hast / Diesen gesang hat man lange zeit anher in der Kirchen

Kirchen pflegen zu singen / vnd wir haben die gewonheit solchen bey dem begrebnis der verstorbenen zu singen/Denn er helt in sich eine lere von Christo/vñ leret/ woher man den besten trost nemen soll / sonderlich wenn wir hie aus diesem leben abscheiden müssen. Auff das wir aber diesen gesang desto bas verstehen mögen/ wil ich jn in zwey stück theilen. Im ersten teil frolocket der alte Simeon bey sich selbs. Im andern verfasset er kürtzlich die wolthaten Christi vnsers königs gegen der gantzen welt. Simeonis sterbliedlein. Zwey stück.

DAs erste stück ist dis / HERR / Nu lessestu deinen Diener im friede farren/ wie du gesagt hast / Denn meine augen haben deinen Heiland gesehen. Hie frewet sich der Altvater Simeon gar hertzlich / das er Christum mit leiblichen augen sahe / wie er denn ein antwort vom heiligen Geist empfangen hatte. Denn ob er jn wol zuuor mit den augen des Glaubens gesehen/wie Christ. sagt vom Abraham: Abrahã sahe meinen tag/vnd frewet sich / Jedoch dieweil er eine verheissung vom heiligen Geist bekomen / das er noch für seinem ende Christum leiblich vnd mit sichtlichen augen sehen solte / hat er an solchem sehen gar hertzliche lust gehabt / vnd bittet nu mit starckem glauben vmb erlösung/ das er zu seinen Vetern im friede müge versamlet werden. 1. Die freude vnd frolocken Simeonis. Joh. 8.

ABer sihe hie / Er empfehet die verheissung / das er den Christ des HERRN sehen soll.

Geringe gestalt Christi des Herrn.

sol. So wird da ein armes Kindlin gebracht/ da ist keine eusserliche pracht/sondern eitel verachtung. Ergert er sich auch an solcher geringer gestalt? Nein. Denn den er sihet mit leiblichen augen gering sein/den sahe er mit den augē des hertzens sehr gros sein/ Den er in gestalt eines Knechtes mit leiblichen augen sahe nidrig vnd elende / den erkennet er/vñ sihet in jnnerlich/das er sey ein König aller Könige/vnd ein HERR aller HErrn. Er hat wol gewust

Zach. 9. das Zacharias von Christo also weissage/ Sihe / dein König kompt zu dir sanfftmütig/etc. Er wuste wol/das er nicht darumb komē war/

Wie man Christum ansehen solt. ein Weltlich Reich einzunemen / sondern das geistliche Gottes Reich zu geben den Gleubigen. Daraus sollen wir auch lernen der schrifft gleuben/ vnd Christum sampt seiner Kirchen ansehen / nicht allein mit leiblichen augen/ sondern viel mehr mit den augen des Glaubens.

O Jeweil er aber begert/das jn nu Gott wölle fahrē lassen/darmit er aus diesem jamerthal erlöset werde/zeigt er gnugsam an/das Christi Reich nicht von dieser welt sey/sondern das es ein ewiges Reich sey/ welches in friede des gewissens steht. Als solt er sprechen: Verleihe mir nu/ lieber Gott/ das ich in friede vnd ruhe sterbe. Hieraus sollē wir nu lere vñ trost schepffen.

Lere so hieraus zu nemen. Die lere ist diese/ das das geistliche sehen Christi/welchs geschicht durch den glaubē/hierzu diene/das der Mensch frölich von dieser welt abscheiden könne / Denn wer Christum also fur seim ende siehet / der hat ein liecht fur sich

zum

zum leben. Wer mir nachfolget / spricht der HERR / der wandelt nicht im finsterms. Hierwieder wer Christum nicht sihet / der gehet vom tode dieses zeitlichen lebens in die ewige finsternissen. Der trost aber ist dieser: Die Christum in irer letzten todes stunde sehen / die haben / darmit sie sich trösten können / vnd wissen / das sie nu im friede dahin faren werden / sie wissen auch / das sie nicht in die finsternissen / sondern zur ewigen freude gehen werden. Der Schecher am Creutz / dieweil er nicht allein mit leiblichen augen Christum am Creutz in grosser marter hangen sahe / sondern jn auch sahe mit den augen des Glaubens / als einen vberwinder des Todes / hörete er von Christo diesen trost: Heute wirstu mit mir im Paradeis sein. Also auch Stephanus / als er sterben solte / sahe er Christum / vnd sprach mit hertzlicher lust vñ grossen freuden / zum Herrn / Herr Jhesu / nimb meinen Geist auff. Eben also thu auch du / wenn die schwachheit deines Leibs an dir vberhand nemet / so sihe / Christum deinen Heiland im Glauben an / vnd bitte jn hertzlich / das er dich im friede fahren lasse / das ist / mit ruhe vnd friede deines gewissens von dieser Welt abscheiden lasse / vnd eingehen in die ewige ruhe / die da allen gleubigen zugesagt ist. Solche betrachtunge vnd glaube wird machen / das wir die Welt vnd allerley vnfal dieses zeitlichen lebens / mit freuden werden verachten / vnd vnser gemüt mit der hoffnung ewiger seligkeit werden trösten / welche vns verheissen hat der / der nicht kan Joh. 8.

Trost so hieraus zu nehmen.

Luc. 23.

Act. 7.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

liegen. Folget der ander theil dieses gesangs.

2. Von den wolthaten/ vnd wem sie mit geteilt.

WElchen du bereitet hast / fur allen Völckern. Ein Liecht zu erleuchten die Heiden/ Vnd zum preis deines Volcks Jsrael.

HJe werden kürtzlich zwey stück angezeiget. Eines von den wolthaten vnd verdiensten Christi. Das ander / welchen solche wolthaten angehören vnd zu teil werden. Seine wolthaten sind dis: Heil/ Liecht / Preis. On Christo stecket die Welt in verdamnis / finsternis vnd schanden / vnd solches von der sünden wegen. Denn Christus hebet auff die verdamnis/ vnd gibt die seligkeit/ er vertreibet die finsternis/ vnd bringet das liecht/ er nimpt die schande von vns/ vnd begabet vns mit ehre vñ preis. Lieber sihe / wie grosse wolthaten dieses sind? Es kan sie niemand jgnugsam erwegen.

WEm sollen aber solche wolthaten zu teil werden? Allen Volckern / Jüden vnd Heiden. Man mus sie aber mit dem Glauben ergreifen. Denn sie werden in gemein allen Menschen angeboten / vnd ist solches eine vnerforschliche barmhertzigkeit Gottes. Es ist aber diese bedingung hierbey / Wer da gleubet der sol selig werden / wer aber nicht gleubet / der wird verdampt werden. Wenn wir derhalben solcher güter mit dem Simeone wöllen teilhafftig werden sollen wir diesen Jhesum/ vnsern HERRN vnd Seligmacher/ in die

Application der wolthaten Christi.

Marc. 16.

arm

arm vnsers hertzens fassen / vnd vns mit gantzem Glauben tröstlich auff jn ergeben. Diesem vnsern Heilande sey lob / preis vnd ehre / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Am tage der Verkündigung Marie / Euangelium Luce am j.

VNd im sechsten Mond / ward der Engel Gabriel gesand von Gott in eine Stad in Galilea / die heisset Nazareth / zu einer Jungfrawen / die vertrawet war einem Man / mit namen Joseph / vom Hause Dauid / vnd die Jungfraw hies Maria. Vnd der Engel kam zu jr hinein / vnd sprach: Gegrüsset seistu holdselige / der HERR ist mit dir / du gebenedeite vnter den Weibern. Da sie aber jn sahe / erschrack sie vber seiner rede / vnd gedachte / welch ein grus ist das? Vnd der Engel sprach zu jr: Furchte dich nicht Maria / du hast gnade bey Gott funden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den. Sihe/du wirst schwanger werden im leibe/ vnd einen Son geberen/ des namen soltu Jhesus heissen. Der wird gros/ vnd ein Son des Höhesten genennet werden. Vnd Gott der HErr wird jm den stuel seines Vaters Dauid geben / vnd er wird ein König sein vber das haus Jacob ewiglich/vnd seines Königreichs wird kein ende sein.

DA sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Man weis? Der Engel antwortet vnd sprach zu jr: Der heilige Geist wird vber dich komen/ vnd die krafft des Höhesten wird dich vberschatten. Darumb auch das heilige / das von dir geboren wird / wird Gottes Son genennet werden. Vnd sihe / Elisabeth / deine gefreundte / ist auch schwanger mit einem Son / in jrem alter / vnd gehet jtzt im sechsten Monde / die jm geschrey ist / das sie vnfruchtbar sey / Denn bey Gott ist

kein

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

kein ding vnmüglich. Maria aber sprach: Sihe/ich bin des HERRN magd/ mir geschehe wie du gesagt hast/ Vnd der Engel schied von jr.

Erklerung des Texts.

DIS Fest begreiffet in sich die Historien von der Empfengnis Jhesu Christi vnsers Seligmachers/ welche der Jungfrawen Maria von dem Engel Gabriel verkündiget wird. Von der Menschwerdung Christi.

Denn es hatt Gott der HERR lang zuuor im drey tausent neun hundert vnd zwey vnd sechtzigsten Jar/ fur dieser empfengnis/ verheissen vnd zugesagt/ das des Weibes Samen kommen solte/ Welcher der alten Schlangen/ dem Teuffel/ seinen Kopff zutretten würde/ das ist/ der die Wercke des Teuffels zerstören würde/ nemlich die Sünde vnd den Tod/ wie in der ersten Epistel Johannis am dritten Capitel geschrieben stehet. Christus empfangen Anno Mundi 4926. Gen. 3. 1. Joh. 3.

Solcher zusagung vnd verheissunge war Gott der HErr noch gar wol eingedencke/ vnd schicket seine Botschafft/ nemlich/ den Engel Gabriel/ zu der reinen vnd keuschen Jungfrawen Maria/ vnd leßt jr durch denselbigen Engel verkündigen vnd anzeigen/ das sie empfangen vnd schwanger werden würde/ von dem Heiligen Geiste/ one jrgend einen Menlichen Samen/ vnd einen Son geberen/ welcher der gantzen Welt Heiland sein würde. Gottes verheissunge feilen nicht.

Dis ist kurtz die Summa vnd inhalt der Historien/ welche in

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sich hat vnd begreifft fünff fürneme Artickel/ wie folget.

Fünff stück dieses Euangelij.

1. Eine beschreibunge der Bottschafft.
2. Der Engelische grus.
3. Tröstunge der erschrockenen Jungfrawen.
4. Eine auslegunge der Botschafft.
5. Weise der empfengnis.

Von dem ersten Artickel.

Sechserley vmbstende zubetrachten.

IN der beschreibunge dieser Botschafft sind viererley vmbstend zu mercken / derer wir ein jegliche in sonderheit betrachten wöllen / auff das wir eine nützliche lere / vns zu trost / hieraus fassen mögen.

1. Die zeit wenn Christus empfangen.

IM ersten ist die zeit / VND im sechsten Mond / spricht der Text / nemlich / nach der empfengnis Johannis des Teuffers / der nach ausweisung der Schrifften der lieben Propheten / solt ein vorleuffer des HErrn sein / der den Leuten verkündigen solt / jrem zukünfftigen König den weg zu bereiten / vnd es war gleich das zwentzigste Jar / nach dem das Scepter von Juda genomen war / Denn also war zuuor geweissaget worden vom Patriarchen Jacob: Es sol das Scepter von Juda nicht genomen werden / bis das der Held kome / das ist / des Weibes Same / welcher den ersten Eltern verheissen ward. Derhalben solche vmbstendigkeit der zeit klar beweiset / das dieser Son Marie der rechte Messias sey. Denn er ist eben zu der zeit geborn / von welcher den

Gen. 49.

Geist

Geist Gottes in den Propheten verkündiget hatte/das er solte geborn werden. Darnach/so viel den tag belanget/ ist sonderlich zu mercke/ das eben auff denselbē tag das Osterlamb geschlachtet/vñ Christus ist empfangen worden. Item/ das er eben auff denselbigen tag habe gelitten. Auff diesen tag/wie die heiligen Veter darfur halten/ ist Adam geschaffen worden. Solches vnd dergleichen besteriget die warheit der Göttlichen verheissungen. Nach gethaner verheissunge verzohe Gott lang seinē Son zu senden/doch gleichwol bleibet er warhafftig in seiner verheissunge. Der Son Gottes hat vns zugesagt/er wölle zu gericht kommen/ vnd verzeuchts lang/ aber doch wird er wider kommen wenns jm gefellig ist.

Was alles auff den 25. tage Martij geschehen.

ZVm andern/ Der bot so ausgesendet wird/ ist der Engel Gabriel. Warumb? Erstlich darumb/ auff das die Göttliche ordnunge gehalten würd. Denn gleich wie Gott zuuorn seine Engel pflegte zu den Menschen zu senden/ jnen Gottes willen zuuerkündigen: Also wird auch jtzt ein Engel aus gesendet/ den Menschen zu jrer seligkeit zu dienen. Denn das solches der Engel ampt sey/ beweist die Epistel zun Heb. am 1. Cap. Darnach darumb/dieweil der böse Engel/ der ersten verdamnis ein vrsach war/ wolt es von nöten sein/ das widerumb ein guter Engel der erworbenen seligkeit erster Bote were. Zum dritten/dieweil sie eine reine keusche Jungfraw war/ wolt sichs auch gebüren/ das ein heiliger keuscher Engel zu jr geschicket würde.

2. Warumb Gott den Engel Gabriel zu der Jungfrawen Maria gesand hat.

Heb. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

3. Wer der sey/ der die himliche botschafft abgefertiget.

VOm dritten. Das dieser Bote von Gott ausgesand sey. Man pfleget auff der Keyser vnd Könige boten gar begirig zu warten/ auff das man erfaren möge/ was solche grosse Potentaten begeren vnd haben wöllen. Sihe da/ der so den Boten ausschicket/ ist der alle Oberste Regent/ vñ der Bote/ so ausgeschickt wird/ ist gar ein grosser Bote. Derhalben wir vns billich zu verwundern haben.

4. An welchen ort wird der Engel gesand.

VOm vierden. Hie wird auch der ort angezeiget/ dahin er geschicket wird. Er wird geschicket in eine Stad in Galilea/ die heisset Nazareth. Dieses geschach darumb/ das es zuvor also verkündiget ist gewesen. Darnach bezeuget Gott hiermit/ das er das verachte vnd gerinｇe hie auff erden ansehe. Darff derhalben niemand gedencken/ das er von Gott verachtet oder verworffen sey/ ob er gleich arm vñ veracht ist hie bey den Menschen.

5. Zu welcher Person.

VOm fünfften. Was fur ein Person sey/ zu welcher er geschickt wird/ nemlich/ zu einer Jungfrawen die einem Manne vertrawet war. Es solte zwar Christus nach den weissagungen der Propheten von einer Jungfrawen empfangen vnd geboren werden/ wie denn viererley art der geburt der Menschen hie in dieser Welt sein. 1. Die erste ist/ allein Adams. welcher aus einem Erdenklos erschaffen worden. 2. Die andere/ ist allein Heue/ welche von Adams Riebe erbawet ward. 3. Die dritte art/ ist allein Christi/ der von einer reinen/ keuschen Jungfrawen geboren ist. 4. Die vierde art/ ist allen Menschen gemein/ das sie aus

Viererley geburt in der Welt.

Menlichen

Menlichem vnd Weiblichem Samen geborn werden. Ist derhalben Christus von der Jungfrawen Maria empfangen vnd geborn. Erstlich darumb/wenn er were aus des Mannes vnd Weibs Samen geborn / so were er in Sünden empfangen vnd geborn. Es wolte aber dem/der da kommen ist die Sunde hinweg zu nemen/gebüren/das er one alle Sünde selbs were. Darnach muste auch den Prophecetungen genug geschehen. Gen. 3. stehen diese wort: Des Weibes Samen wird der Schlangen den Kopff zutretten. Gen. 49. stehen diese wort: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden/bis der Held kome/ das ist/des weibes Same. Esaias am 7. spricht: Sihe/eine Jungfraw ist schwanger/ vnd wird einen Son gebeeren. Vber das muste solches also geschehen/ von wegen der geistlichen widergeburt/welche nicht ist oder geschicht von dē geblut noch von dem willen des Fleisches/ oder von dem willen eines Mannes/sondern von Gott. Daher Augustinus spricht: Es muste Christus vnser Heupt gar herrlicher / wunderbarlicher weise nach dem Leibe von einer Jungfrawen geborn werden/auff das er hiermit anzeigte/ das seine glieder nemlich/die Gleubigen/ nach dem Geiste solten geborn werden.

Dreierley vrsachen warumb Christus von einer Jungfrawen geborn.

Gen. 3.

Gen. 49.

Augustini spruch.

Das aber diese Jungfraw schon vertrawet gewest ist / hat auch seine besonder vrsachen. Denn hierdurch wird auch die wirdigkeit des Ehestands höchlich gepreiset / vnd der Jungfrawen keuscheit vnd gut gerüchte erhalten / Ja es hat Gott der Jungfrawen einen beson-

Warumb die Jungfraw vertrawet gewesen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dern Hüter zu gegeben/ der auff sie achtung gebe vnd jr pflegete.

S. Joseph vom Hause Dauid.

ZVm sechsten / das Joseph vom Hause vnd Geschlecht Dauids war/ vnd solchs solte also geschehen / von wegen der Propheceien. Denn also war geweissaget/das Christus vom Geschlechte Dauid solte geborn werden / wie denn solches die Phariseer vnd Schrifftgelerten auch wol wusten.

Vom andern.

DAs ander stück dieser Euangelischen Historien / ist der Englische grus / welcher also lautet: Gegrüsset seistu holdselige/ Der HERR ist mit dir / du gebenedeiete vnter den Weibern. Die müssen wir gedencken an Euam vnsere erste Mutter/ vnd an Mariam die keusche heilige Mutter des HERRN Jhesu/vnd eben mercken/wie gar anderley wort/eine denn die andere gehöret hat. Eua muste von Gott dis hören: Ich wil dir viel schmertzen schaffen. Solche schmertzen vnd trübsal sind zeichen der vermaledeiung vor dem Glauben. Maria aber höret dis wort :Fürchte dich nicht/ vnd setzet vrsach hinzu/warumb sie sich nicht fürchten solle/vnd spricht / Du holdselige/ oder du bist voller gnaden/das ist / Es hat dich Gott zu gnaden angenommen / vnd hat dich auserwelet vnter allen im gantzen Menschlichen Geschlecht / dem er eine besondere wolthat erzeigen will.

Der Engelische grus.

Maria höret andere wort von Gott denn Eua.

Der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DEr HERR ist mit dir / das ist/ Gott ist dein Beschützer vnnd Heiland. Du gebenedeiete vnter den Weibern. Das ist / Gleich wie Eua verflucht war vnter den Weibern / ja alle Weiber waren verflucht von jrent wegen / also bistu gesegnet durch Gottes gabe vnd gnade. Denn es ist dir ein solches seliges glück widerfaren / das du eine Mutter sein solt des zugesagten Samens. Dis ist die meinung dieses grusses/ daraus leichtlich zu sehen ist / wie nerrisch die thun / so hieraus ein gebet machen / in welchem sie die selige Jungfrawe Mariam/ wider das öffentliche wort Gottes / anruffen/ welchen ich kürtzlich jtzt dis wil gesagt haben: Verflucht sein alle die / so die Creaturn anruffen/ vnd die wort der Schrifft felschlich deuten/ jre greuliche Abgötterey zu bestetigen/ mit höchster verachtunge des Sons Gottes/ mit grosser schmach der aller heiligsten Jungfrawen Marie / vnd mit gewisser verderbnis jrer Seelen seligkeit. Ja wenn man in der Kirchen von warer anruffunge leret / wird darneben auch angezeiget / das die anruffunge der heiligen ein Teuffischer Gottesdienst sey / vnd vom Teuffel selbs in die Kirchen eingefüret.

Eua war verflucht vnter den Weibern/ Marie gesegnet.

Aus dem grus Marie sol man kein Gebet machen.

Anruffung der heiligen ein Teuffischer Gottesdienst.

Vom dritten.

ALs Maria solchen vngewönlichen grus hörete/ wird sie bestürtzet bey sich selbs/ vnd gedencket/

gedencket / was doch dis für ein grus sey / darauff der Engel jr also anzeigt / Fürchte dich nicht Maria / du hast gnade bey Gote funden. Sihe hie zu / was Gottes wort thue vnd wircke. Erstlich erschrecket es / darnach tröstet es. Fürchte dich nicht / spricht er / als wolt er sprechen: Ich komme nicht darumb zu dir / das ich dir etwas trawrigs wölle verkündigen / Ich komme nicht das ich dir von Gottes zorn wider dich predigen wölle / denn du hast gnade bey Gott funden. Hie haben wir gar eine gewisse lere / das Gottes gnade alleine die furcht austreibe. Alle andere ding bringen furcht vnd sorge mit sich. Als zum Exempel: Gute freund machen vns diese furcht / das wir stets fürchten müssen / sie werden vns verlassen / wenn wir sie am nötigsten bedürffen / Gesundheit hat diese furcht bey sich / das man sie möge verlieren / Gelt / vnd gut hat man nicht one furcht / denn dieses alles kan man verlieren / vnd wens verloren wird / bringets schmertzen. Gewalt fürchtet sich / als die von einem gewaltigern möchte vberwunden werden. Allein Gottes gnade treibet die furcht aus.

Gottes wort erschrecket erstlich / darnach tröstet es.

Gottes gnade vertreibt allein alle furcht.

ES möchte einer hie fragen / wie? Sagt doch David / wol dem der den HERRN fürchtet? Antwort / das ist war / Aber es ist zweierley furcht Gottes / Eine ist one glauben da man Gott fürchtet als einen gestrengen Richter. Von dieser furcht sagt Johannes /

Furcht

Furcht ist nicht in der lieb / sondern die vollige lieb treibet die furcht aus. Vnd diese furcht hat Judam in verzweiffelung getrieben. Ein andere ist der gottseligen furcht / welche des Glaubens rechte furcht ist / dieses ist eine heilige furcht / vnd machet das wir auff den wegen des HERRN wandeln / sie verhütet das wir vnsern aller gütigsten Vater mit vngehorsam nicht beleidigen / diese furcht ist mit der gnad vereiniget. Wer Gottes gnade hat / der kan beide im leben vnd sterben dem Teuffel trutz bieten / vnd alle seine anschleg verachten. Dieweil man aber solche gnade durch den Glauben behelt / vnd durch Gottselige vbunge sie mehret vnd stercket / müssen wir vns alle fleissig hüten / das wir sie nicht selbs mutwillig verlieren / Denn so wir diese verlieren / ist nichts mehr zugewarten / denn verwirrung des gewissens vnd vermaledeiunge.

Gottes gnade erlangt man durch glauben.

Vom Vierden.

SIhe / Du wirst schwanger werden im Leibe / vnd einen Son geberen / des namen soltu Jhesus heissen. Dis ist die Propositton der Bottschafft welche der Engel werben solte. Vnd ist die meinunge: Ich verkündige dir aus Gottes befehl / das du jtzt solt eine Mutter werden / vnd einen Son geberen / den soltu heissen Jhesus. Hie gedencket die keusche Jungfraw Maria one zweiffel

Die werbunge des Erz-Engels Gabriel.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

zweifel an den verheissenen Samen. Sie höret das jr von Gottes wegen verkündiget wird/ das sie solle einen Son geberen/ vnd jn mit seinem namen Jhesus nennen. Vnd verstehet die Jungfraw Maria wol / das dieser name Jhesus/welcher einen Heiland bedeutet / wider die vermaledeiung vnd den tod / in welche vnsere ersten Eltern von wegen jrer vbertrettunge/ gefallen waren/stehe vnd gesetzet werde. Weil aber dieser name am tage der beschneidunge Christi weitleufftiger erkleret / wil ich in diesem Text fortfaren.

Jhesus heist ein Heiland/ Helffer/ Seligmacher / Erretter.

Warumb jn der Engel gros nent.

DEr wird gros werden / spricht der Engel / Ja billich wird er gros sein / denn er ist ein Son des aller höchsten/ Er vberwinder den gewaltigen feind den Teuffel. Er ist recht der gröste / denn er gibt grosse güter. Er ist recht der gröste / denn sein Reich ist ewig.

Viererley von Christo gesagt.

Vnd Gott der HERR wird jm den stuel seines Vaters Dauid geben/vnd er wird ein König sein vber das haus Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs wird kein ende sein. Wenn wir diese beschreibung recht werden ansehen / so werden wir viererley / welches von Christo gesagt wird / befinden. Denn erstlich

1. zeigt er an die Menscheit Christi/da er spricht/ Das er von einer Jungfrawen solle geborn werden. Darnach verschweiget er sein

2. Gottheit auch nicht/denn er spricht/ Er werde ein Son des Höhesten geneñet werde.

Der

Der Son des Höchsten ist einerley natur mit dem höchsten. Zum dritten/als er hinzu setzet: 3.
Der wird gros werden. Zeiget er an/ die Persönliche vereinigung. Denn ob er gleich Gott vnd Mensch ist / so ist es doch nur ein einige Person vnd nicht zwo. Zum vierden/wird 4.
seines ampts gemeldet / das er ein Jhesus vnd König sein werde / der ewiglich regiere. Wie hat aber das von Christo können gesagt werden/das er den stuel seines Vaters Dauids besitzen würde/ dieweil er selbs spricht: Mein Reich ist nicht von dieser welt/ wie solchs auch der ausgang vnd das ende bezeugen/ vnd Dauids Reich nur eine eusserliche regierung im Jüdischem Lande gewesen ist: Dauid hatte nur den schatten eines Königreichs/ dieser sein Son besitzet das rechte vnd ware Königreich/ Dauids Reich ist eine figur vñ schatten gewesen des Reichs Christi / wird derhalben beides für ein Reich gerechnet/ deñ jenes ist der schatten / dis aber die warheit desselbigen Reichs. Darnach hat die Schrifft eine solche gewonheit/das sie die Göttlichen ding/mit eusserlichē bildnissen vns fürmalet/ auff das durch solche vergleichunge vnd gegen einander haltunge/ vnser schwacheit möchte gerahten werden.

wie Christus Dauids stuel besitze.

Gewonheit Göttlicher Schrifft.

Vom fünfften.

DA sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Man weis?

Als

Maria verstehet nach der vernunfft die weise der empfengnis.

Als wolt sie sagen / Wie kan ich leiblich schwanger werden on ein Man / wie du sagest / dieweil ich doch keinen Man erkennet habe. Die heilige Jungfraw hat gewust / das diese ordnung von Gott selbs gesetzet sey / das die Menschen aus menlichen vnd weiblichen Samen empfangen würden. Vnd hat auch von der zeit an / da vnsere erste Eltern sind erschaffen worden / von keinem andern Exempel nicht gehört oder vernomen / Folget derhalben solchem vrteil jrer vernunfft / vnd der erfarung in dieser ordnung Gottes / vnd fraget / Wie soll das zugehen / sintemal ich von keinen Manne weis? Oder wird solche empfengnis jrgend auff eine gewönliche weise geschehen? Der Engel antwortet / vnd sprach zu jr / Der Heilige Geist wird vber dich komen / vnd die krafft des Hochsten wird dich vberschatten / Darumb auch das Heilige / das von dir geborn wird / wird Gottes Son genennet werden. Hie zeiget der Engel an / die weise solcher empfengnis / vnzeucht die vrsache der empfengnis von der natur auff Gott / der die natur geschaffen hat / Als wolt er sprechen / Du wirst nicht schwanger werden / von Menlichem Samen / Sondern von deinem Samen allein soll dir ein Son geborn werden / vnd wird solchs nicht die natur wircken / sondern die gnade. Denn der Heilige Geist wird durch

Wie Christus in mutterleib empfangen.

seine

seine Göttliche krafft verschaffen/ das aus deinem Samen ein warer Mensch geboren werde/Daher spricht Augustinus / Durch die gnade Gottes/ oder durch die gewalt Gottes/ vnd durch die wirckung des Heiligen Geistes/ ist von dem fleisch der Jungfrawen an sich genommen worden/ das mit dem wort ist vereiniget. S Augustini Spruch.

Vnd solches geschach darumb / Wenn er von Menlichem Samen were herkommen/ so were er sampt allen andern / so von Adam geborn vnd / vnrein gewesen. Was aber vom fleisch geboren ist/das ist fleisch/ das ist lügen/ das ist eitel/Joan.3. Warumb Christus allein von Weibes Samen geborn.

Nu aber hat durch Christum komen müssen die gnade vnd die warheit. Hat derhalben nicht kund oder mocht aus einem Man empfangen werden / sondern es hat solches durch eine besondere heimliche krafft Gottes müssen geschehen/auff das er von aller Sünden rein vnd heilig were/vns auch köndte reinigen vnd heiligen / vnd sich seinem Vater als ein heiliges vnbeflecktes opffer darbieten. Darnach ist er empfangen vom Heiligen Geiste/auff das wir wissen möchtē/ das alles/was der Son redet/ sey der gentzliche wille des Vaters.Denn der heilige Geist ist des Vaters vnd des Sons selbstendige liebe. Warumb er vom Heiligen Geist empfangen.

Vber das darumb / weil der Heilige Geist ein Geist ist der heiligkeit vnd reinigkeit/ so hat er aus dem geblüte / welches er gereiniget hatte / den leib Christi erbawet / auff das er rein vnd von aller Sünde vnbefleckt were / wie droben ist gesagt worden. Dieses sind gewesen die vrsachen/vnd sind es noch/darumb sichs hat gebüren

ren wöllen / das Christus nicht von Menschlichem Samen solte geboren werden / sondern durch wirckung des heiligen Geistes. Solchs gibt der Engel zu verstehen / da er spricht: Darumb auch das von dir geboren wird / wird Gottes Son genennet werden. Vnd wiewol die selige Jungfraw solchen worten des Engels gegleubet hat / jes doch das der glaube in jr stercker würde / setzet er ein gewis zeichen hinzu / durch welches sie vergewissert werde / vnnd spricht: Vnd sihe / Elisabeth / deine gefreundte / ist auch schwanger mit einem Son / in jrem alter / vnd gehet jtzt im sechsten Monde / die jm geschrey ist / das sie vnfruchtbar sey. Als wolt er sprechen / Du nimbst diese wort bey dir also auff / gleich als sey es wider den lauff der natur / vnd wieder die ordnung Gottes / das du als eine Jungfraw empfaheſt / vnd als eine Jungfraw gebereſt / Jch wil dir aber noch was anders anzeigen / das da auch wider den lauff der natur ist / Elisabeth deine gefreundtin ist vnfruchtbar beide der natur / vnd jres alters halben. Der natur halben / denn sie hat mit jrem Manne so viel jar gelebt / vnd kein kind geborn / also das man sie / jr zum nachteil vnd schmach / die vnfruchtbare hat genennet. Alters halben ist sie vnfruchtbar / denn es ist nit

Gott setzt zu seinem wort allwege eusserliche zeichen.

die

die zeit Kinder zugeberen fur vber / Wenn sie gleich vorzeiten gar fruchtbar were gewesen/ Nu ist aber jtzt schon der sechste Monat von der zeit an/da sie empfangen / vnd durch Gottes ordnung vnd willen schwanger worden ist. Darumb solstu dich mit diesem zeichen steruckẽ/ vnd gewislich gleuben/das du auch eine Jungfraw bleibest/vnd doch geberest.

SIhe hie an die gewonheit Gottes/ der nicht mit dem Menschen handelt allein mit blossen worten / sondern thut allzeit jrgend ein eusserlich sichtbarlich zeichen hinzu/ darmit er vnser schwacheit zu hülffe kome/ in dem/ da er seinen willen vnsern Menschlichen hertzen durchs wort / vnd vnsern sinnen durch die eusserliche zeichen/ welche des worts sigel sind/ offenbaret vnd fur die augen helt. Also hat er vns noch heutiges tages seinen Göttlichen willen durchs Euangelium geoffenbaret / vnd solchen mit eusserlichen zeichen / nemlich / mit der Tauffe vnd dem Abendmal versiegelt.

Gottes gewonheit mit Menschen zu handeln.

ABer in diesem gesprech des Engels mit der Jungfrawen / ist dis wort sonderlich zu mercken/da der Engel spricht/ Denn bey Gott ist kein ding vnmüglich. Dieser spruch / vnd dis wort des Engels begreifft zweierley in sich. Erstlich versiegelt vnd bestetiget es die warheit vnd gewisheit Göttlicher verheissunge. Darnach vermanet vnd erinnert es vns / das wir die gewalt oder allmechtig-

Bey Gott ist kein ding vnmüglich.

Begreifft zweierley.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

mechtigkeit Gottes allem fleischlichem sin vnd vrteil entgegen halten sollen / vnd gewislich in vnserm hertzen schliessen / das Gott warhafftig sey / ob gleich alle Creaturn vnd geschöpff vns anders bereden wolten / vnd das wir mit der Jungfrawen Maria sagen / MJr geschehe / wie du gesagt hast / Denn du offenbarest mir deinen willen im wort / vnd erfüllest deinen willen durch die allmechtigkeit / auff das alle herrligkeit vnd ehre alleine dem sey. Bistu ein Sünder / vnd beweinest dein elend / so höre hie das wort vom willen Gottes / Jch wil nicht den tod des Sünders. Jtē / Wer den namen des Herrn wird anruffen / der wird selig werden. Jn dis wort schleus auch den willē Gottes vñ seine almechtigkeit / der niemand widerstehē mag oder kan. Weñ der tod herzu nahet / vnd du trawrig bist / so fleuch zum HERRN Christo / vnd höre sein wort / Selig sind die Todten / die in dem Herrn sterben von nu an. Jn diesem wort setze den willen Gottes vnd seine gewalt zusammen / vnd gleube gewislich / das dir der tod ein weg zur seligkeit sein werde / durch Jhesum Christum vnsern HERRN / welchem mit dem Vater vnd Heiligem Geist / ewig lob ehr vnd preis sey / von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

Wes sich ein Sünder trösten sol.

Ezech. 33. Joel. 2.

Act. 2.

Am

Am tage Sanct Johannis des Teuffers / Euangelium Luce am j.

VND Elisabeth kam Ire zeit / das sie geberen solt / vnd sie gebar einen Son / Vnd jre Nachbarn vnd gefreundten höreten / das der HERR grosse barmhertzigkeit an jr gethan hatte / vnd freweten sich mit jr. Vnd es begab sich am achten tage / kamen sie zu beschneiden das Kindlin / vnd hiessen jn nach seinem Vater Zacharias. Aber seine Mutter antwortet vnd sprach / Mit nichten / sondern er soll Johannes heissen. Vnd sie sprachen zu jr / Ist doch niemand in deiner freundschafft der also heisse.

VNd sie wincketen seinem Vater / wie er jn wolt heissen lassen? Vnd er

forderte ein Tefflein / schreib vnd sprach / Er heist Johannes. Vnd sie verwunderten sich alle / Vnd als bald ward sein mund vnd seine zunge auffgethan / vnd redete / vnd lobete Gott / Vnd es kam eine furcht vber alle Nachbarn. Vnd dis geschicht ward alles ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen gebirge. Vnd alle die es höreten / namens zu hertzen / vnd sprachen / Was meinestu wil aus dem Kindlin werden? Denn die hand des HERRN war mit jm.

VNd sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes vol / weissaget vnd sprach:

GElobet sey der HErr / der Gott Israel / denn er hat besucht vnd erlöset sein Volck. Vnd hat vns auffgericht ein Horn des Heils / in dem Hause seines Dieners Dauid. Als er vor zeiten geredt hat / durch den mund seiner Heiligen Propheten. Das er vns errettet von vnsern feinden / vnd

von

von der hand aller die vns hassen. Vnd die Barmhertzigkeit erzeigete vnsern Vetern / vnd gedechte an seinen heiligen Bund. Vnd an den eid / den er geschworen hat vnserm Vater Abraham / vns zu geben. Das wir erlöset aus der hand vnser feinde / jm dieneten on furcht vnser lebenlang. In heiligkeit vnd gerechtigkeit / die jm gefellig ist. Vnd du Kindlin wirst ein Prophet des Höchsten heissen / dů wirst fur dem HERRN hergehen / das du seinen weg bereitest. Vnd erkentnis des heils gebest seinem Volck / die da ist in vergebung jrer Sünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der auffgang aus der höhe. Auff das er erscheine denen / die da sitzen im finsternis vnd schatten des todes / vnd richte vnser füsse auff dem weg des friedes.

VNd das Kindlein wuchs vnd ward starck im Geist / vnd war in der

Wüsten / bis das er solt herfür tretten fur das Volck Israel.

Erklerung des Texts.

Vrsachen / warumb man etliche fest der Heiligen feret

WJewol es eine grewliche Abgötterey ist / die Heiligen anruffen / welches die Papisten auff die Feste der lieben Heiligen gethan haben / Jedoch ist es sehr nützlich / das man etliche Fest der Heiligen behalte / vnd solches von vielerley vrsachen wegen. Zum ersten / ist es gantz nötig / die Historien der Kirchen zu wissen / denn aus derselbigen können wir lere / 1. sterckunge vnd trost fassen. Zum andern / ist es 2. sehr lieblich / die wolthaten Gottes gegen die Kirche zubedencken / deñ die Gottselige hertzen bekomen hieraus einen besondern nutz. Die 3. dritte vesach ist / das man Gott trewlich dancke / fur die wolthaten gegen den gliedmassen der Christlichen Kirchen. Die vierde / das wir 4. in betrachtung des manchfeltigen vnfals vnd widerwertigkeit der lieben Heiligen / vnsere hertzen stercken / wider alle gegenwertige vnd künfftige vnfelle / welche wir gewarten vnd erfaren müssen. Die fünffte / Auff das vns die 5. Heiligen / in der busse / im leben / in Gottesdiensten / bestendigkeit / gedult / vnd in andern tugenden / ein Exempel vnd fürbild sein / darnach wir vnser leben sollen anrichten. Die sechste / 6. auff das wir die gemeinschafft der Heiligen mit hertzlichem seufftzen begeren sollen.

Solche

SOlche vnd dergleichen wichtige vrsachen sind / warumb wir etliche Fest der Heiligen in der Kirchen behalten sollen. Vnd wolte Gott / das nicht jrer viel die Fest der lieben Heiligen / vnd andere zu jrer wollust vnd büberey misbrauchten / Wie denn dis fest sonderlich im Bapstthumb von vielen ist misbraucht worden / da die Leute mit nachtentzen / krentzen / vnd bulenliedern / mit fresserey vñ seufferey (das ich ander vnzucht geschweige) feyreten vnd begiengen / mit welchem allen sie nicht Gott / seinen Engeln / vnd Heiligen gefielen oder dieneten / sondern sie dieneten dem Teuffel / zur schmach Gottes / der Engel vnd der lieben Heiligen. Dis sey kürtzlich gesagt von den Festen der Heiligen / vnd jrem rechten gebrauch. Vnd von diesem Fest / wil ich nur einen Artickel handeln / nemlich / die geschicht von S. Johanne / daraus etliche lere vnd erinnerung folgen wird.

Misbrauch dieses fests im Bapstthumb.

Von der geschicht S. Johannis des Teuffers.

IN der Historien S. Johannis sollen nachfolgende vmbstende betrachtet werden / nemlich / seine Eltern / seine empfengnis / seine geburt / seine aufferziehung / seine beruffung / sein Ampt / das zeugnis Christi von S. Johanne / sein tod / vnd die ding so vmb die zeit seines todes vnd nach seim tode / sich zugetragen haben.

Acht vmbstende zubetrachten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

DJe Eltern S. Johannis sind gewesen
1. S. Johannis Eltern. Zacharias ein Priester/ein heiliger Man/ vnd eines vnstrefflichen lebens / vnd seine Mutter ist gewesen die Elisabeth / ein betagtes vnd gar Gottseliges Weib / welchen beiden der Euangelist Lucas am 1. Cap. das zeugnis gibt/ vnd spricht / Sie waren aber alle beide
Luc. 1. from fur Gott / vnd giengen in allen geboten vnd satzungen des HERRN vntadelich. Vnnd sie hatten kein Kind / Denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren beide wol betaget. Diese beschreibung leret / wie gar frome Leut die Eltern Johannis gewesen sind / wie vnschüldig sie gelebt haben / vnd nach dem sie alt worden / haben sie keinen trost in jrem alter gehabt / darumb das Elisabeth vnfruchtbar war/nicht allein der natur halben / da sie noch ein junges Weib war / sondern auch alters halben/da sie nu ein alt Weib worden. Jedoch bekommen sie / auch wider den gemeinen lauff der Natur / vnd art der vnfruchtbarkeit / das jenige /das sie lang mit höchster begier von Gott gebeten hatten. Von den Eltern Johannis haben wir vielerley zu lernen.

Fünfferley zu leren von den Eltern S. Joannis. Zum ersten/ Das Gott das gebet seiner gleubigen endlich erhöre. Zum andern / Das man vom gebet nicht bald sol nachlassen ob sich das schon lang verzeuhet / darumb wir bitten. Denn man mus anklopffen / so lang bis vns die thür der gnaden auffgethan wird. Zum dritten/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

dritten / Das die trübselige vnd angefochtene Menschen / so im glauben beständig / vnd in der vnschuld beharren endlich von Gott trost erlangen. 4. Das die so im Ehestande sind/in Gottes furcht leben/ vnd sich vnstrefflich halten sollen. 5. Das die Diener des Worts/vnd jre Weiber / andern Leuten sollen fürgehen mit allerley tugend vnd frömbkeit. Denn gleich wie Zacharias der wirdigkeit seines Ampts mit heiligem leben vnd guten wandel zierete/Also fürete auch sein Eheweib die Elisabeth ein heiliges vnstrefflichs leben. Denn sie wusten sehr wol / das sie in solchem stande vnd wirden waren/ das man auff jr leben oder wandel mehr gedencken hette / denn auff eines anderen. Wolte Gott/das jrer nicht viel werē die von Zacharia predigen/vñ doch nicht nach jm leben/Aber solche werden jr vrteil finden.

prediger sollen ein gut Exempel von sich geben.

Zum andern / soll man ansehen die Empfengnis in welcher viel zubedencken ist. Denn erstlich wird die empfengnis seinem Vater Zacharie / als er sein Ampt im Tempel verwesete/durch den Engel verkündiget / vnd als solchs der alte betagte Man nicht gleubete/ ward er stum / zur straffe seines vnglaubens. Hie ereuget sich erstlich der dienst vnd das Ampt der Engel Gottes welche Gottes Boten / vñ diener der Kirchen Gottes sind/das sie dieselbige beschützen / vnd jr nach dem willen Gottes dienen sollen. Aber von den Engeln sol weiter gelert werden auff Michaelis. Darnach ist hie zu mercken/ das Gott die pflege zu hören / welche jr ampt trewlich verrichten

II.

S Johannis empfengnis.

Ampt des Engels.

Gott erhöret die/ so jr ampt trewlich ausrichten.

richten/vnd in im glauben anruffen. Denn wer seinen befolenen Ampt / nicht nach seinem vermögen vorstehet / der ist one glauben/vnd kan nicht beten. Darumb sollen wir dem Exempel Zacharie nachfolgen / vnser ampt trewlich verwalten/vnd Gott ernstlich anruffen/das er vns in vnserer not zu hülffe kome / denn er gedenckt an seine verheissung.

Gottes werck kan niemand hindern.

VBer das werden wir hie gelereet / das Gottes werck/handel / vnd rath nicht verhindert werde durch die gebrechen der natur. Den ob gleich Zacharias gar alt/vnd sein Weib Elisabeth vnfruchtbar war/beide des alters vnd Natur halben / so hat doch Gottes rath sein fortgang / vnd wird die Elisabeth schwanger nach dem willen vnd ordnung Gottes.

HJeraus wollen wir eine gemeine Regel setzen / nemlich / das Gottes beschlus / wille vnd rath durch nichts könne verhindert werden. Er hat beschlossen die Todten auffzuerwecken / Aber fur der natur scheinet solchs vnmüglich sein. Wem ist hie am meisten zu gleuben / der natur / oder dem wort Gottes? Gott sol man geben den preis der warheit/vnd es gewislich dafur halten / das der / der da ist die allmechtige Warheit / vnd die Warhafftige Allmechtigkeit / könne vnd wölle thun alles was er beschlossen hat / vnd furnimpt.

Gottes wort betreugt nicht.

So empfehet nu die vnfruchtbare / vnd wird der betagte alte Man zum Vater / auch wider die natur/doch durch befehl des / der die natur erschaffen hat / welchen Schöpffer das Kind Johannes im Mutterleibe erkandte/Denn als

Maria

Maria auff den befehl des Engels nach der zeit jrer empfengnis / zu Elisabeth kam / hüpffet Johannes im Mutterleibe / zum gezeugnis / das Gott die Kinder zu seinem Reich anneme / vnd von jnen wölle geehret sein / nach den worten des Psalms / Aus dem munde der Vnmündigen vnd Seuglingen hastu lob zugerichtet. Aber hieruon wöllen wir weitleuffiger handeln auff den tag der heimsuchunge Marie. Luc. 1. psal. 8.

III. S. Johannis geburt.

JVm dritten / ist die geburt / von welcher Lucas also sagt / das der Engel zum Zacharia also hab gesprochen / Dein Weib Elisabeth wird dir einen Son geberen / des namen soltu Johannes heissen / Vnd du wirst des freude vnd wonne haben / vnd viel werden sich seiner geburt frewen. Vnd nach dem Johannes geboren ward / vnd die Nachbarn höreten / was sich mit Elisabeth begeben hatte / preiseten sie die barmhertzigkeit Gottes / vnd freweten sich mit jr. Diese geburt S. Johannis ermanet vns 1. zur danckbarkeit gegen Gott / fur die empfangene wolthaten 2. Sie ermanet vns auch zu Christlichem frolocken / nemlich / das wir vns mit denen frewen sollen / die glück oder segen von Gott empfahen. 3. Sie erinnert vns auch der geburt / so fromen Eltern zustehet / das wir vnser Kinder vnserm lieben HERRn Gott heim geben sollen. 4. Sie ermanet vns auch zur freude / welche wir aus dem segen des HERRN empfahen / das wir solche zur ehre Gottes wenden sollen. Luc. 1. Viererley erinnert vns die geburt S. Johannis.

JVm

1111. 4. Sol man betrachten / wie Johannes sey erzogen worden / dauon der Euangelist also
S. Johannis aufferzie hung. spricht / Vnd das Kindlin wuchs / vnd ward starck im Geist / vnd war in der Wüsten / bis das er solte erfur tretten fur das Volck Israhel. Vnd da er in der Wüsten war / wie Mattheus anzeiget / hatte er ein Kleid von Kamels haren / vnd einen
Luc. 1. Matth. 3. leddern Gürtel vmb seine Lenden / Seine speis aber war Hewschrecken vnd wild Honig. Dis ist die beschreibung gar einer strengen aufferziehung. Denn weil sein Ampt gar ein wichtig Ampt sein solte / müste er nicht in wollüsten aufferzogē / sondern von anbegin seines lebens zur arbeit gewehnet werden. Denn wie der Poet spricht / Sich von iugend auff zu etwas gewehnen / das thut viel.

A teneris assuescere multum est.

Was sollen aber wir hieraus lernen? Sollen wir hie Müncherey lernen? Mit nichten. Was denn? Wir sollen hie dreierley lernen / Nüchterkeit / gehorsam gegen Gott / vnd gewonheit zu leben. Denn nüchterkeit vnd messigkeit wird in diesem Exempel S. Johannis / nicht allein den Dienern des Worts befohlen / sondern auch allen Christen in gemein. Darnach / wird vns hie der gehorsam gegen Gott / in vnserm beruff aufferlegt. Denn es ist hie nicht zuvermuten das S. Johannes jm solch werck vnd weise zu leben / darumb erwehlet habe / als sey es besser vnd heiliger in der Wü-

Dreyerley zu lernen.

1. Nüchtern sein.

2 Gehorsam gegen Gott.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

der Wüsten zu leben / denn in gemein bey den Leuten / Sondern er hat wöllen seinem beruff gnug thun. Vber das wird vns in diesem Exempel die gewonheit zu leben befohlen / nemlich / das wir vns an ein hart leben gewehnen sollen / darmit es vns nicht wehe thue / wenn wir vielleicht etwas harters leiden müssen. Die so zertlich erzogen sind / werden weiche vnd weibische Leute / zu löblichen thaten gantz vntüchtig / wie solches die erfarung an vielen beweiset. Sein leddern Gürtel vmb den Leib her / war ein zeichen des kampffs / den er in seinem Ampt / mit den Schrifftgelerten / Pharisëern / mit dem König Herode / vnd andern fein den des Reichs Christi haben würde.

3. Gewönheit zu leben.

S. Johannes Gürtel.

Vm fünfften / der beruff Johannis. Hiervon schreibet S. Lucas also: Da geschach / spricht er / der befehl Gottes zu Johannes Zacharias son / in der Wüsten. Dieser befehl war sein beruffunge / durch welche er von Gott beruffen vnd erfordert ward. Hie wird vns messigkeit vnd demut befohlen / das wir nach dem Exempel Johannis warten sollen / bis das wir beruffen werden / entweder one mittel von Gott / welches vor zeitē offtmal geschach / Vnd auff solche weise sind beruffen worden die Propheten / Apostel / vnd bisweilen auch andere: Oder durch mittel von Gott / das ist / durch solche Leute / welche macht haben / zun Empten in der Gemein / oder in der Kirchen zubetruffen. Wider solch Exempel vnd tugend sündigen die fürwitzigen / so da one beruff sich in die Em-

V.

Der beruff S. Johannis. Luc. 3.

Was hieraus zu lernen.

prediger so durch gunst zum Ampt komen/ habē keinen segen.

die Empter dringen / vnd steigen durch Fenster vnd Dach hinnein / der thür vngeachtet. Das sind die / die durch gute Freunde / oder durch geschenck vnd gaben sich in die Kirchenempter flechten / nicht zwar darumb / das sie Gott dienen / vnd seine Kirch erbawen wöllen / Sondern nur das sie jrem bauch dienen/ welchs deñ gemeinlich vbel pflegt zu gerhaten.

VI.

S. Johannis Ampt.

Luc. 3.

Matth. 3.

Mar. 1.

Esai. 40.

VOm sechsten/das Ampt Johannis/darvon Lucas also redet: Vnd er kam in alle gegend vmb den Jordan / vñ prediget die Taufe der Busse/ zur vergebunge der Sünde / Wie geschrieben stehet in dem Buch der rede Jsaias des Propheten/der da sagt/ Es ist eine stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet den weg des HErrn / vnd machet jseine steige richtig. Hie hören wir vom Ampt Johannis/ Nemlich/ das er teuffen vnd busse predigen/ dem HErrn den weg bereiten / vnd auff Christum weisen soll. Dieweil es aber der erste Diener Gottes ist / der aus Gottes befehl tauffte/ ist er Baptista / das ist / der Teuffer genent worden/vnd weil er Busse predigte / ist er ein Prophet genennet worden / Vnd weil er auff Christum weiset / wird er Elias genennet/ drumb das er im Geist vnd krafft Elie kam/ vnd dem HERRN den weg bereitet. In solchem seinem Ampte ereugen sich viel schöner Tugenden / als bestendigkeit / manheit/ bekentnis / Creutz / beschirmung der warheit/ ein ernster fleis vnd andacht zur fortsetzung des Reichs Christi. Er fürchte sich nicht für dem König Herode/ er scheweete auch nicht die

S. Johannis namen in der Schrifft.

Tugende S Johannis.

Phari-

phariseer/ sondern bleib bestendig bey seinem ampt/bis an sein ende.

ZVm siebenden das zeugnis Christi von Johanne. Hieuon schreibt Mattheus am 11. Capitel. Als Johannnes jns gefengnis geworffen ward/ sandte er zween Jünger zu Christo/ auff das sie zu fragten/ ob er der sey/ der da komen solte/ oder ob sie auff einen andern warten solten. Aber auff die antwort Christi/ folget bald das zeugnis Christi von Johanne. Was seid jr/ spricht er/ hinaus gangen in die Wüsten zu sehen? Wolt jr ein Rhor sehen? Weil aber solch lob vnd zeugnis Christi von Johanne/ am dritten Sontage des Aduents gnugsam ist erkleret worden/ wil ich jtzund hieruon nichts weiter sagen. *VII.* Christi zeugnis von Johanne. Matth. 11.

ZVm achten/ vom Tode Johannis/ vnd von den dingen/ welche sich vmb/ vnd nach seinem tode zugetragen haben. Jn anzeigung seines Todes ist zubedencken/ die Occasion vnd gelegenheit/ die vrsach/ vnd art seines todes. Item/ das Exempel Johannis. *VIII.* Die entheuptung S. Johannis.

DJe gelegenheit vnd Occasion zu seinem Tode war dis. Herodes nam zu sich seines Bruders Weib/ vnd hielt sich gegen derselbigen/ als gegen seinem Eheweibe. Als nu Johannes sahe/ das solches dem Göttlichen Gesetz/ vnd natürlicher erbarkeit zu wider war/ sprach er zu Herode/ Es ist nicht recht/ das du deines Bruders Weib habest. Solchs verdros Warumb er entheupt. Matth. 14.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

den Herodes / drumb lies er Johannem ins Gefengnis werffen. Zuuor aber / ehe solchs geschach / hatte Herodes Johannem lieb / hielt jn für einen Propheten Gottes / vnd brauchet zu zeiten seines raths. Da aber Johannes anfieng / den Ehebruch Herodis / vnd sein vngottseliges leben zu straffen / ward Herodes aus eim freunde jm zu einem feinde / vnd muste Johannes / gleich als ein Vbeltheter ins Gefengnis geworffen werden. Solchem des Herodis tyrannischen Exempel folgen jrer heut zu tage viel nach. Sie haben die rechten Diener Gottes lieb / so lang das sie mit der Predigt sie nicht angreiffen oder rühren / vnd jre laster nicht straffen / Aber so bald als sie jnen jre gebrechen anzeigen / greiffen sie jnen auff die Köpff / gleich wie wahnsinnige Leute jren Ertzten.

Grosse Herrn können die warheit nicht leiden.

DJe vrsache seines todes war der eid Herodis. Denn als Herodes zu tische sass / vnd die Tochter der Herodiadis gar höfflich für jm tantzte / gefiel solches tantzen dem Herode so wol / das er jr mit eim eide verhies / er wolte jr geben / was sie von jm bitten würde / bis auff die helffte seines Königreichs. Da das Megdlin solchs hörete / leufft sie hin zu jrer Mutter / vnd fraget / warumb sie bitten solle. Die Mutter / welche dem Johanni gantz feind war / darumb das er jre vnzucht straffete / befihlet der Tochter / vñ spricht / Sie sol bitten vmb das Heupt Johannis des Teuffers / welches sie auch that / vnd erlangets. Denn von stund an ward nach dem Hencker geschicket /

Matth. 14.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schicket / vnd Johannes im Gefengnis enthe-
uptet/vnd ward sein Heupt dem Megdlin
gegeben. Dis ist die vrsach des todes Sanct
Johannis/vnd die art oder weise seines todes.
Sihe/also wird hie gar ein tewrer Held / auff
bitte eines Megdleins vmb den hals bracht/
da doch keiner/so jemals von Weibern gebo-
ren / grösser war / denn eben dieser / wie Chri-
stus solches selbs bezeuget. Solch glück zwar
hat die Kirche Gottes. Hie sehen wir/das
Christi Reich durch Blut erbawet vnd erhal-
ten werde.

prediger sol-
len dem Ex-
empel folgen.

SOlchem Exempel Johannis sollen alle
frome Diener des Worts nachfolgen / das
nemlich/sie viel lieber sterben wöllen/deñ das
sie zu den Sünden vnd schanden der Leute
durch die / Finger sehen / vnd still schweigen
wolten/gentzliches vertrawens/ das der / der
das Blut Johannis/als ein höchlich angene-
mes Opffer / zu gnaden angenomen vnd jm
hat gefallen lassen/auch mitten in des fewers
flammen/für sie sorgen werde. Vnserm
lieben Gott sey ehre/ lob/danck
vnd herrligkeit von Ewig-
keit zu Ewigkeit/

AMEN.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Am Tage der Heimsuchung Marie/Euangelium Luce am 1. Cap.

MAria aber stund auff in den tagen/ vnd gieng auff das Gebirge endelich / zu der Stad Jude / vnd kam in das Haus Zacharias / vnd grüsset Elisabeth. Vnd es begab sich / als Elisabeth den grus Marie höret / hupffet das Kind in jrem

in jrem leibe. Vnd Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll / vnd rieff laut / vnd sprach / Gebenedeit bistu vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines Leibes. Vnd woher kompt mir das / das die Mutter meines HERRN zu mir kompt? Sihe / da ich die stim deines grusses hörete / hupffet mit frewden das Kind in meinem Leibe / Vnd o selig bistu die du gegleubet hast / denn es wird vollendet werden / was dir gesagt ist von dem HERRN.

Vnd Maria sprach:

MEine Seele erhebt den HErrn / Vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilandes.

DEnn er hat seine elende Magd angesehen / Sihe / von nu an werden mich selig preisen alle Kindes Kind.

DEnn er hat grosse ding an mir gethan / der da mechtig ist / vnd des name Heilig ist.

VNd seine barmhertzigkeit weret

jmmer für vnd für/ Bey denen die jn fürchten.

ER vbet gewalt mit seinem Arm/ Vnd zurstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

ER stösset die gewaltigen vom stuel/ Vnd erhebet die elenden.

DJe hungrigen füllet er mit gütern/ Vnd leßt die reichen leer.

ER dencket der barmhertzigkeit/ Vnd hilfft seinen Diener Jsrael auff.

WJe er gered hat vnsern Vetern/ Abraham vnd seinen Samen ewiglich.

VND Maria bleib bey jr bey drey Monden/ darnach kerete sie sich wider heim.

Erklerung des Texts.

Warumb die Fest der Heiligen eingesatzt.

WArumb die Fest der Heiligen/ in der Kirchen eingesetzet sein/ ist zuuor offtmals/ vnd sonderlich am tage Johannis des Teuffers/ anzeiget worden. Die summa aber solcher angezeigten vrsachen/ ist diese/ Auff das wir Exempel hetten/ der busse/ vnd der barmhertzigkeit

hertzigkeit Gottes/Oder/ das ichs deutlicher sagen möge/Erstlich/auff das weñ wir sampt jnen in Sünde gefallen sein/wir an der vergebung der Sünden nicht zweiffeln/sondern vns an die Gnade Gottes halten/ vnd nach dem Exempel der lieben Heiligen/ernstliche busse thun sollen. Darnach das wir jnen in jrem glauben nachfolgen / wie Paulus vermanet/ zum Römern am 4. da er den Glauben Abrahams gar höchlich preiset. Vber das/das wir jrem wandel vnd guten sitten nachfolgen / erbarlich/Gottselig vnd gerecht leben/vnd verleugnen sollen das vngöttliche wesen / vnd weltliche lüsten/Wie Paulus zum Tito am 2. lehret.

1. Exempel der Buss.

2. Des glaubens.

3. Des Gottseligen lebens

VOn solches nutzes vnd brauchs wegen ist auch das heutige Fest eingesetzet / vnd nicht darumb/ das wir die heilige Jungfraw Maria sollen anruffen / welches gar eine schreckliche Abgötterey ist / sondern auff das wir sehen vnd lerneten/ wie wir vnser gemüt vnd gantzes leben zur Gottseligkeit vnd tugent / nach dem Exempel der reinen Jungfrawen Maria anrichten vnd bereiten sollen. Der inhalt aber dieser historien ist/ das die Jungfraw Maria/nach dem sie sich vom heiligen Geist schwanger sein befindet / vnd wuste/das auch jre gefreundin die Elisabeth in jrem alter mit einen Sone schwanger gienge/ zeucht sie zu jrer Mumen der Elisabeth/vnd grüsset sie. Darnach reden sie mit einander von dem/das sich begeben hatte/ vnd stercket eine die andere. Auff das aber Maria jrer

Abgötterey wenn man Mariam anbetet.

Summa dieses Euangelij

danckbarkeit gegen Gott ein gewis zeugnis darthete/ machet sie ein lied / vnd singet dasselbige Gott dem HERRN zu lobe. Folgen zween Artickel.

Zwey stück dieses Texts

1. Von der geschicht der Heimsuchung Marie.
2. Der Gesang der Jungfrawen Marie.

Vom Ersten.

IN der geschicht der Jungfrawen haben wir fürnemlich vier vmbstende zu bedencken/ als da sind:

1. Wie Maria vnd Elisabeth eine der andern diene.
2. Der grus Marie.
3. Das zeugnis Elisabeth von Glauben der Jungfrawen Marie.
4. Das Wunderzeichen am Kinde/ welches im Mutter leibe auffhüpffet.

VOm ersten / von dem gemeinen dienst/ welchen die seligen zwey Matronen/ die Jungfraw Maria vnd Elisabeth einander leisten/ schreibet S. Lucas also:

Maria aber stund auff in den tagen / vnd gieng auff das Gebirge endelich / zu der Stad Jude / vnd kam in das Haus Zacharie / Die selige Jungfraw hat vom Engel gehöret/ das Elisabeth/die beide von natur vnd alters halben vnfruchtbar war / nun in den sechsten Monat schwanger gieng / damit sie nu neben dem wort dessen ein zeugnis hett/ gehet sie dahin/

hin/ Erstlich / damit sie iren glauben als mit einem gegenwertigē zeichen stercke. Darnach das sie lasse eine frucht jres glaubens sehen/ nemlich ein werck der liebe gegen dem Nechsten. Denn ob sie gleich noch ein junges Megdlin ist / verachtet sie doch das alte Weib/ die Elisabeth nicht / sondern gehet gar eilends zu jr auff das sie jr handreichunge thue/ vnd sie tröste / vnd dencket also / Sihe / es ist meine Mume nu ein altes schwaches Weib/ vnd vber das/ das sie von natur nicht haben kondte das hat sie durch ein sonderlich wunderwerck Gottzs bekomen / vnd ist fruchtbar worden/ darumb wird sie meiner hülffe bedürffen/ Wilderhalben zu jr zihen/ auff das ich jr diene/ vñ wir vns durch Gottselige gesprech vnter einander trösten/ vnd im Glauben stercken mögen.

Von der frucht des glaubens der Jungfraw Marie.

Heraus sollen die jungen Weiber lernen/ wie sie gegen den alten Matronen gesinnet sein/ vnd sich verhalten sollen. Die Jungfraw Maria / ob sie gleich mit mehr vnd höhern gaben/ denn jrgend ein Weib in der gantzen Welt/ gezieret vnd geschmückt ist/ wird sie doch nicht stoltz oder hoffertig. Dencket nicht also/ Solte ich/ die ich mit so herrlichen gaben gezieret/ diesem alten Weibe dienen? Sondern viel mehr gedencket sie/ Je höher vnd fürtreflicher sie sey / vnd je mehr sie mit herrlichen schönen gaben andern Leuten vberlegen / je mehr wölle es jr gebüren andern Leuten zu dienen. Joseph/ ob jm gleich trewmete / das Sonn / Mond / vnd eilff Sternen jn anbeteten/

Was die Weiber hieraus zu lernen.

Demuth in hohen Leuten ein schön Kleinot.

Gen. 37.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ten/dardurch bedeutet ward/das seine Elteren vnd Brüder in dermal eins/als einen HErrn/ würden verehren/vberhebt er sich doch nicht desselben / sondern er dienet seinem alten Vater vnd ist jm gehorsam nach der Regel des Jhesu Syrachs/ Je höher du bist / je mehr dich demütige/so wird dir der HERR hold sein/höre den Armen gerne/vnd antworte jm freundlich vnd sanfft/vnd demütige dich für dem alten. Eccles. 3.

Dreyerley nutz/wer dem Exempel Marie nachfolget.

WEr nach solcher Regel/vnd nach dem Exempel Marie sein leben anstellet/ der wird gar grossen nutz dauon bringen. Denn erstlich wird er gnade bey Gott finden / Denn gleich wie Gott den hoffertigen widerstehet/ also gibt er gnade den demütigen. Darnach wird er auch gnade bey den Menschen finden/ Denn gleich wie jederman den stoltzen feind ist/also liebt auch jederman die demütigen vñ freundlichen. Vber das erlanget er das wenn er alt wird/ er von der jugend geehret werde. Denn gleich wie das Gottes gerechtes vrteil ist /das der/so in seiner jugent die alten verachtet / im alter widerumb verachtet werde/ Also ist das Gottes gerechtigkeit/das der/so in seiner jugent die alten fürchtet vnd sie ehret / auch in seinem alter widerumb geehret/ vnd von den jungen geliebet werde. Hie sollen vnsere Jungfrawen auch lernen/das sie nicht in alle winckel vnd frembde Heusser vmbher lauffen / nicht an müssiggang vnd faule tage sich gewehnen/sondern jre sachen vleissig vnd endelich in Gottes furcht vnd zucht ausrich- 1. Pet. 5.

Vermanung an die Jungfrawen.

ten/

ten / Es were denn / das jnen dem Exempel Dine nachzufolgen bas gefallen würde / welche schande vnd vnehre mit sich zu Hause brachte / denn das Exempel der Jungfrawen Marie / welche alle ehre / vnd ein zeugnis ewiger erbarkeit mit sich heim brachte. Für zeiten hatten die Jungfrawen keinen höhern vnd liebern schatz / denn zucht vnd keuscheit / Jtzt aber sind jrer viel / welche beide mit Kleidungen vnd geberden / allerley vnzucht an tag geben vnd offenbaren / vnter welchen der meiste Hauffe billiche straffe befinden vnd erfaren müssen.

Zucht vnd keuscheit der Jungfrawen höchster schatz.

Zum andern / von dem grus Marie. Denn so balde als Maria zum Hause hinein gieng / grüsset sie Elisabethen. Ein freundlicher grus ist ein anzeigunge vnd zeugnis der freundschafft / der demut / der gutwilligkeit vnd gunst. Bey den Jüden war diese art zu grüssen gemein / nemlich / Friede sey mit dir / Friede sey mit diesem Hause / welche art zu grüssen vns viererley erinnert. Erstlich ist diese weise zu grüssen ein bekentnis / in welcher wir bekennen / das aller friede / alles glück / vnd alle wolfart von Gott herkomme. Zum andern / ists eine bitte / Denn wer aus rechtem Christlichen hertzen spricht / Friede sey mit dir / ists gleich so viel / als spreche er / Lieber Gott Himlischer Vater / ich bitte dich das du diesem Menschen deinen friede verleihen wollest / vnd jn beschützen wider den Teuffel / welcher ein ewiger vnuersünlicher feind ist deiner

Was ein freundlicher grus bedeute.

Art zu grüssen bey den Jüden erinnert.

1. Ein bekentnis.

2. Ein gebet.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

3. Ein erinnerung zum gebet.

ner Kirchen. Zum dritten ist der grus eine erinnerung/dardurch wir den / den wir grüssen/ erinnern das er Gott anruffe / das er in / sein Haus/Kinder vnd gesinde schützen/ vnd gnediglich erhalten wölle.

4. Eine anzeigung das wir feinde haben.

4. Ist der grus vnd die wündschung des friedes eine bedeutung oder anzeigung/das wir feinde haben/ welche vns teglich nachstellen/ Werden derhalben dardurch erinnert/ das wir nicht schlummern vnd schnarchen sollen / sondern wachen vñ beten/auff das wir nicht vnuersehener sache vnd plötzlich vnterdruckt werden.

5. Eine danckſagung.

5. Ein Gottseliger grus ist eine danckſagung / Denn so wir andern Leutē den friede wündschē von Gott/ erkennen wir offenberlich / das allein vnser HERR Gott / welchen wir in solcher vnser bekentnis rhümen / den frieden geben könne. Sollen derhalben von der Jungfrawen Maria lernen/mit freündlichem grüssen ein ander zu besuchen vnd zu empfahen.

Vm dritten/das zeugnis Elisabeth von dem Glauben der Jungfrawen / Vnd Elisabeth ward des heiligen Geistes vol/ vnd rieff laut/ vnd sprach / Gebenedeiet bistu vnter den Weibern / vnd gebenedeiet ist die frucht deines leibes/ etc. Vnd o selig bistu / die du gegleubet hast / Denn es wird volendet werden / was dir gesagt ist von dem HERRN. Elisabeth wird des

heiligen

heiligen Geistes vol/welcher sie eigentlich vor gewissert von der empfengnis der Jungfrawen Marie. Denn weil es wider die Natur ist/ das ein Jungfraw schwanger gehe/ hat der der die Natur erschaffen/ ein Lerer vnd verkündiger sein müssen/ der gnaden vnd gaben/ welche vber vnd wider die natur waren vnd geschahen.

Elisabeth rhümet den glauben der Jungfrawen Marie.

Daraus vier stück zu lernen.

DArnach/als sie durch den heiligen Geist erleuchtet vñ geleret ward/rümet sie den glauben der Jungfrawen/vnd spricht/ O selig bistu/die du gegleubet hast/ welcher Kurtzer spruch viererley leret. Denn erstlich zeigt er an/das alle die/ so one Glauben sind/ gar armselige Leute sein. Darnach leret er/ das denen/so da gleuben/die ware seligkeit bescheret werde/welche da ist in Jhesu Christo/ der aller seligkeit ein gar reicher vberflüssiger Brunn ist. Zum dritten zeigt er an/ welchs die frucht des Glaubens sey/ da er spricht/ Denn es wird vollendet werden/ was da gesagt ist/ vom HERRN. Als wolt sie sprechen/ Wiewol aller Menschen erfahrung hierwider schreiet/ die natur vns solches versaget/ vnd vnser vernunfft hierwider sich setzet/ so wirds doch gleichwol geschehen/ was dir vom HERRN zugesagt ist/ nemlich das du eine Jungfraw seist vnd bleibest/ vnd doch gleichwol nach seinem wort einen Son geberest. Hieraus sollen wir lernen/ was die rechte art vnd natur des Glau-

1. One glauben sind wir verloren.

2. Allein der glaub macht selig.

3. Früchte des Glaubens.

Art vnd natur des rechten glaubens.

wir lernen/was die rechte art vnd natur des Glaubens sey/vnd das wir nach dem Exempel der Jungfrawen/dem wort Gottes gleuben sollen/ob gleich die gantze natur vnd alle Creaturen vns des widerspiels bereden wolten.

Zum vierden / vom wunderzeichen am Kinde denn auff solchen grus der Jungfrawen hupffet das Kind Elisabeth in Mutterleibe / vnd zeiget mit solchen geberde an/ das der Messias vorhanden sey. Dis ist fürwar ein gros wunderzeichen / das ein Kind/ so noch in Mutterleib verschlossen/vnd noch nicht auff diese Welt geboren ist/den erstatter vnd widerbringer der Natur erkennet hat. Durch welchs mirackel der Glaube Elisabeth vnd Marie gestercket/vnd die gütigkeit Gottes gegen den kleinen Kindlin offenbaret wird / wie Gott vorzeiten Abraham geredt hatte / das er sein/ vnd seines Samens Gott sein wolte bis in ewigkeit / vnd zu mehrer sicherheit solcher verheissunge / gab jm Gott ein Gesetz / das / wenn ein Kind acht tage alt were / solte es beschnitten werden / Welche verheissunge / dieweil sie auch vns angehet/so handeln die Widerteuffer gar vnuerschempt vnd Gottlos / das sie die jungen Kinder der Christen nicht wollen Teuffen lassen / das ist / sie wollen nicht/ das sich die des bunds vñ der versieglungen freuwen sollen / die doch der Himlischen gnaden / nach der verheissung erben sein. Die Widerteuffer sagen also / Wer da höret vnd gleubet/den sol man teuffen/

Die kleinen Kindlein gehören auch zum Reich Gottes.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

teuffen/Ein Kind aber höret nicht/ so kan es auch nicht gleuben / darumb sol man es keines wegs nicht teuffen. Aber diese arme Leute irren sich / Sie solten viel mehr also schliessen. Der Christen junge Kindlin haben die verheissung/derhalben solche verheissung jnen durch die Tauffe sol versiegelt vnd bekrefftiget werden (gleich wie sie den jungen Kindern der Jüden durch die beschneidung bekrefftiget vnd versiegelt ward. Das wort der verheissunge beut vns die gnade an / das wort des Sacraments versiegelt die gnad / vnd leret vns durch ein Simbolum oder zeichen/ wie denn am Grünen donnerstage / da man von Nachtmal des HERRN zu handeln pfleget/ wir weitleuffiger dauon geredt haben. Sollen derhalben vns den Johannem hie fürnemen / welcher in Mutter leibe des heiligen Geistes vol/ vñ ein Erbe ist der gnade/ welche allen Kindern zugehöret/ so die verheissungen haben.

Widerlegung des stumbs der Widertauffer.

HJerauff aber sprechen sie: Ja das war ein Mirackel. Ich bekenne es/das es ein Mirackel sey / vnd ist zwar ein gros Mirackel/ wie denn alle werck Gottes in seiner Kirchen mirackel vnd wunderzeichen sind/das setze ich aber hinzu/das ebē dis Mirakel vns lere/das die Kinder des heiligen Geistes können vehig sein vnd teilhafftig. Sind sie aber des heiligen Geists vehig? Sind sie Kinder Abrahams? Sind sie nach der verheissunge erben? Befihlet Christus selbst das man sie solle anneme? Warumb solte man sie denn nicht

Dis mirackel leret vns das die Kinder auch den heiligen geist haben.

Matth. 19. Marc. 10.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

nicht teuffen? Sonderlich / weil die Tauffe solcher benenter ding gleich als eine versiegelung ist.

Vom andern.

Vom gesang der Jungfrawen Maria.

ALs nu Maria die wort Elisabeth von der gnade/so Gott jr gethan/ hörete/ nemlich/ das sie eine Mutter des Messie werden solte/ bricht sie herfür mit warer danckbarkeit jres hertzens gegen Gott / welchen sie in diesem Gesang hoch lobet / beide von wegen solcher hohen wolthat / die jr widerfahren / vnd darnach von wegen der barmhertzigkeit / gerechtigkeit/gewalt vnd warheit / die er gegen den Menschen vbet/ in dem / da er die/ so jn fürchten/aus barmhertzigkeit zu gnaden annimpt/ die halßstarrigen vñ Gottlosen billich straffet/ vnd was er den Vetern fur zeiten gesaget / jtzt gewaltiglich mit dem wercke endlich erfüllet.

Nutz dieses Liedes.

Der nutz dieses gesangs ist/Auff das wir nach erkentnis Göttlicher Barmhertzigkeit / an Gott gleuben / nach erkentnis seiner Gerechtigkeit vns tröſten / wider alle Tyrannen der Welt nach erkentnis seiner gewalt in fürchtē/ vñ nach erkentnis seiner warheit auff jn hoffen / vnd in gedult das jenige erwarten/ was vns Gott aus gnaden verheisset. Die barmhertzigkeit Gottes sollen wir halten wider die Sünde / die gerechtigkeit wider die Tyrannen / seine gewalt sollen wir setzen wider die Tyranney des Teuffels / seine warheit wi der allerley anfechtungen / welche entweder

vnser

vnser Fleisch oder der Sathan vns anlegt. Vom wegen solcher vrsachen hat die alte Christliche Kirche verordnet/das man diesen Gesang der Jungfrawen Marie teglich in der versamlung der Kirchen singen sol. Nu wöllen wir ein jeglichen Vers in sonderheit kürtzlich erkleren.

Warumb man das Magnificat teglich in der Kirchen singet.

1. Meine Seele erhebt den Herrn.
2. Vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilandes.
3. Denn er hat seine elende Magd angesehen / Sihe / von nu an werden mich selig preisen alle Kindes Kindt.

DAs ist / Ich lobe vnd preise meinen Gott gantz hertzlich / Ich bin mit hertzlicher frewde gar vberschüttet/vnd solchs geschicht/ von wegen Gottes meines Heilands. Denn er ist allein mein frewde / der mir solchs gros heil hat widerfahren lassen. Er hat mich angesehen/vnd aus lauter gnade vnd gunst mich geringes verachtes Megdlin beseliget/ die ich bisher vnanselich / elende / vnd gleich wie ein armer Dienstbote gelebt habe / Vnd er hat mich also angesehen / das ich hinfurt nicht elende vnd veracht / sondern als selig vnd reich von jederman zu allen zeiten solle gerhümet werden/Denn mir so hohe gnade widerfahren ist /das ich eine Mutter des Messie werden sol / welcher mein Seligmacher ist/ vnd aller derer/so an jn gleuben.

Dancksagung Marie.

E AVs

Vier stück hieraus zu lernen.

AVs dem Exempel Marie sollen wir dis lernen. 1. Vnser elende vnd nichtigkeit erkennen/ vnd vns in warer busse fur Gott beugen vnd demütigen. 2. Die wolthaten Gottes gegen vns erkennen. 3. Gott rhümen vnd loben von wegen seiner wolthaten. 4. Ander Leut durch vnser Exempel zur danckbarkeit reitzen.

4. Denn er hat grosse ding an mir gethan/ der mechtig ist/ vnd des name heilig ist.

DJe rhümet die keusche Jungfraw von keinem verdienst/ sie eignet jrem vermügen oder krefften nichts zu/ sondern sie schreibets alles alleine Gott zu/ der allein mechtig vnd gewaltig ist/ vnd welches name allein heilig ist/ welcher billich aller ehr vnd lobs werd ist. Denn so offt man Gott nennet/ sol man jn preisen von wegen seiner güte/ welche in allē seinen wercken erscheinet/ als in seiner grossen barmhertzigkeit/in seinem rechten gerichte/in seiner gewalt vnd warheit/ wie solches die selige Jungfraw in jrem gesang stückweis erkleret.

Gott soll mā allein die ehre geben.

5. Vnd seine barmhertzigkeit weret jmmer fur vnd fur/ bey denen die jn fürchten.

DJeser vers leret vns dreierley. Erstlich/ das Gott barmhertzig sey. Zum andern/ wie fern sich Gottes bärmhertzigkeit erstreck.

Dreierley lere.

Zum

Zum dritten / Wem solche vnendliche barmhertzigkeit widerfahre. Von der barmhertzigkeit Gottes sind viel herrlicher Sprüch vnd Exempel. Ich wil / spricht Gott / dein vnd deines Samens Gott sein in ewigkeit. Item / Ich bin der Gott / der barmhertzigkeit vbet. Vnd im Propheten Esaia: Sihe / hie bin ich / dein barmhertziger Gott vnd HErr. Vnd Syrach spricht: Der HERR ist gnedig vnd barmhertzig / vnd vergibt Sünde / vñ hilffet in der not. Daher nennet Paulus Gott den HERRN einē Vater der barmhertzigkeit / da er spricht: Gelobet sey Gott / vnd der Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / der Vater der barmhertzigkeit / vnd Gott alles trostes / der vns tröstet in all vnserm trübsal. Solcher barmhertzigkeit haben wir viel Exempel / vnter welchen dis das fürnembste ist / dz er vns seinen eingebornen Son gegebē hat / auff das die welt durch in selig würde. Hieher gehöret der Spruch: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das alle die an jn gleuben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Solcher barmhertzigkeit figur vnd bildnis haben wir am verlornen Son / Samaritter / verlornen Schaffe / vnd dergleichen.

1. Das Gott barmhertzig sey.

Gen. 17. Exod 20. Deut. 5. Eccles. 2. 2. Cor. 1. Joh. 3. Luc. 15. Luc. 10.

Wie fern erstrecket sich diese Barmhertzigkeit Gottes? Antwortet Maria also / Sie weret jmmer fur vnd fur. Das ist / zu allen stunden vnd zeiten / bey allen Völckern vnd Landen / lauts des Spruchs: Die Erde ist vol der güte des HERRN. Hieher

2. Wie fern sie sich erstrecke.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Psal. 33. 65. Psal. 103. gehört auch dis wort des Psalmens: Denn der HERR ist freundlich/ vnd seine gnade weret ewig vnd sein warheit für vnd für. Nach der gerechtigkeit Gottes ist Adam sampt allen seinen Nachkomen dem elende vnd jamer vnterworffen / Nach der barmhertzigkeit Gottes / ist Adam sampt allen seinen Nachkommen der gnaden teilhafftig worden / nur das sie hinfort nicht selbst mutwillig vber sich das Gericht füren vnd ziehen. Hieher gehört der Spruch Jesaie: Ich habe dich auch zum liecht der Heiden gemacht/ das du seiest mein heil/ bis an der Welt ende. Vnd Simeon spricht/ Ein liecht zu erleuchten die Heiden.

Esa. 49. Luc. 1.

3. Wem sie widerfahre.

WEm widerfehret solche barmhertzigkeit? Antwort Maria / Denen die jn fürchten/ Solches bezeuget auch David mit folgenden worten: Die gnade des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit/ vber die so jn fürchten. Vnd abermal: Doch ist ja seine hülffe nahe denen die jn fürchten. Wo nu rechte furcht Gottes räume vnd statt hat / da ist auch die barmhertzigkeit Gottes.

Psal. 103. Psal. 85.

Was furcht Gottes sey.

WElches ist denn solche furcht Gottes? Es ist ware Gottseligkeit vnd Gottesdienst/ welche bey denen gefunden wird/ die sich mit hertzlichem vertrawen auff Christum verlassen. Hie sol aber vleissig gemerckt/ vnd ein vnterscheid gemacht werden/ zwischen der vrsach der barmhertzigkeit / vnd qualitet oder geschickligkeit dere den sie widerfehret. Es ist keine andere vrsach/ denn der geneigte wille des

le des Vaters in seinem geliebten / wie denn er selbst spricht: Das ist mein lieber Son/ an welchem ich wolgefallen habe / durch welchen ich versünet bin. Die qualitet vnd geschickligkeit dere/welchen die barmhertzigkeit zu teil wird/ ist nicht jr verdienst/sondern das gemerckzeichen der Kinder Gottes / die durch den glauben zu Kindern worden sein/ nach dem spruch: Wie viel jn aber auffnamen / denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/die an seinen Namen gleuben. Allein durch den glauben werden wir zu Kindern Gottes geboren. Wenn wir aber nu Gottes Kinder worden sind/sollen wir auch als Kinder Gottes gebürt/in aller Gottseligkeit / vnschuld vnd andern Christlichen tugenden leben/welche die Jungfraw Maria vnter dem wort/Fürchten / begreiffet. Mat. 3. Joha. 1. Wie wir zu Gottes Kinder geborn werden.

6. Er vbet gewalt mit seinem arm/ vnd zerstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinn.

7. Er stösset die gewaltigen vom stul/vnd erhebt die elenden.

8. Die hunrigen füllet er mit gütern/vnd lesset die reichen leer.

SJe verkündiget hie Gottes vrteil wider die stoltzen/vnd seine barmhertzigkeit gegen die elenden vnd demütigen. Darnon die heilige Schrifft / vnd die tegliche erfarung vns viel Exempel fürhelt. Vrteil Gottes wider die stoltzen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

9. Er dencket der barmhertzigkeit/ vnd hilfft seinen Diener Jsrael auff.

Gott ist warhafftig.

10. Wie er geredt hat vnsern Vetern / Abraham vnd seinem Samen ewiglich.

DAs ist / Vnser HERR Gott hat die verheissunge der barmhertzigkeit erfüllet/ in dem da er vns seinen Son sendet. Jst derhalben warhafftig/ vnd von wegen der warheit billich zu ehren vnd zu preisen. Vnsern lieben Gott sey lob / danck/ vnd ehre von wegen seiner barmhertzigkeit/ gewalt/ gerechtigkeit vnd warheit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ AMEN.

Am tage Michaelis des Ertzengels/ Euangelium Matthei am xviij.

ZV derselbigen stunde traten die Jünger zu Jhesu / vnd sprachen: Wer ist doch der grösseste im Himelreich? Jhesus rieff ein Kind zu sich / vnd stellet das mitten vnter sie/ vnd sprach: Warlich ich sage euch / es sey denn das jr vmbke-

ret/

ret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht ins Himelreich kommen. Wer nu sich selbs nidriget / wie dis Kind / der ist der grösseste im Himelreich. Vnd wer ein solch Kind auffnimpt in meinem namen / der nimpt mich auff. Wer aber ergert dieser geringsten einen / die an mich gleuben / dem were besser / das ein Mülstein an seinen Hals gehenget

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

würde/vnd erseufft würde/im Meer/ da es am tieffesten ist.

WEh der Welt / der ergernis halben. Es mus ja ergernis kommen/ doch weh dem Menschen / durch welchen ergernis kompt. So aber deine hand oder dein fus dich ergert / so haw jn ab/vnd wirff jn von dir. Es ist dir besser/das du zum leben lam / oder ein krüppel eingehest/denn das du zwo hende / oder zween füsse habest vnd werdest in das ewige fewer geworffen. Vnd so dich dein aug ergert / reis es aus/vnd wirffs von dir. Es ist dir besser das du eineugig zum leben eingehest / denn das du zwey augen habest/vnd werdest in das Hellische fewer geworffen.

SEhet zu / das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet / denn ich sage euch / jre Engel im Himel sehen allezeit das angesicht meines Vaters im Himel. Denn des Menschen Son

ist

ist kommen selig zu machen/ das verloren ist etc.

Erklerung des Texts.

Warumb die Fest zu feyren geordnet.

DJs Fest hat man in der Christlichen Kirchen darumb geordnet vnd gehalten/auff das wir die wolthaten Gottes / welcher vns die lieben Engel zu Hütern gibt / lerneten erkennen. Darumb auch die Kirche auff den heutigen tag/fürnemlich von den Engeln geleret vnd vnterrichtet werden sol. Weil aber dieses Euangelij lection / welche man heute pfleget zu handeln / sonderliche leren in sich hat/wil ich erstlich den Text des Euangelij erkleren/darnach auch etwas von den Engeln sagen.

Der Apostel ehrgeitz giebt Christo vrsache zu dieser predigt.

VRsach dieser Euangelischen Lection kam her / aus der ehrgeitzigkeit der Jünger Christi/welche/als jnen Christus von seinem abschiede sagte/sich vntereinander zancketen/ wer doch vnter jnen für den gröSten solte gehalten werden / Auff das aber Christus sie aus diesem jrthumb fürete/stellet er ein Kind mitten vnter sie/vnd spricht. Es sey deñ das jr vmbkeret/vnd werdet wie die Kinder/ so werdet jr nicht ins Himelreich kommen. Darnach vermanet er sie für ergernis sich zu hüten/ vnd befihlet vns die Kinder/das wir sie in die gemeine der Kirchen auffnemen/ vnd wissen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sollen/das solcher das Reich Gottes sey.

Folgen vier Artickel.

Vier stück dieses Euangelij.

1. Eine disputation der Apostel von jrem primatu / vnd wie sie Christus darumb straffet.

2. Eine vermanunge ergernis zuuerhüten.

3. Ein befehl Christi/das man die kleinen Kinder auffnemen soll.

4. Vor der Engel natur vnd ampt.

Vom Ersten.

DJe Jünger tretten hin zu Jhesu / vnd sprechen / wer ist doch der grösseste im himelreich? Hie müssen wir erstlich mercken

1. Die blindheit der Apostel vom Reich Christi.

auff die blindheit der Jünger Christi / welche noch zur zeit nicht wissen oder verstehen / was Christi Reich fur ein Reich sey. Sie liessen sich bedüncken / als würde es ein eusserlich Weltlich Regiment sein/in welchem Christus als der öberste Monarcha / die Jünger aber neben jm als Fürsten vnd Heuptleute / vber die gantze Welt regieren würden / Darumb fragen sie/wer doch vnter jnen der fürnembste sein werde/vnd der nechste nach Christo. Mit solcher schrecklichen blindheit waren jre hertzen eingenomen vnd bezeubert.

2. Des Teufels gifft in den heiligen.

DArnach haben wir hie zu sehen den gifft des Teuffels / welcher auch in diesem heiligen werckzeug Gottes krefftig war/nemlich/in dē Jüngern Christi/welche zu Aposteln beruffen/

vnd

vnd zu legaten des Königs Christi in seinem geistlichen Reiche verordnet waren. Was thut er? Er beschmitzet sie mit dem grewlichen laster/der hoffart/ also / das sie nu anheben zu disputirn/ wer doch der fürnembste vnter jnen sein solle / das ist / welcher vnter jnen vber die andern herschen werde.

3. Christus füret sie aus diesem jrthumb/ vnd straffet die hoffart.

WAs thut Christus auff solche nerrische ehrgeitzigkeit der Jünger: Er hette zwar sie billich können verwerffen / Als stoltze Leute/ vnd nicht wirdig das sie zur verwaltung seines geistlichen Reichs gebraucht sollen werden / Aber er thuts nicht / sondern vermanet sie gantz veterlich / vnd gleich wie er jrem jrthumb abhilfft / also strafft er das laster der hoffart gantz ernstlich / denn also spricht er/ Jhesus rieff ein Kind zu sich / vnd stellet das mitten vnter sie / vnd sprach / Warlich ich sage euch / es sey denn das jr vmbkeret / vnd werdet wie die Kinder / so werdet jr nicht ins Himelreich komen. Hie leret Christus mit Exempel vnd worten / was fur Diener oder Herrn er in seinem Reich haben werde. Er wil eine gleichheit haben/ so viel das hertz vnd gemüt belanget / Er wil nicht das einer den andern hönischer weise verachte/ sondern das sie freundlich vnd hertzlich vntereinander gesinnet sein/ einer dem andern helffe vnd rahte / Er wil nicht / das sie gleich wie die Heiden/ einer vber den andern trötzlich herrschen/

Was Christus fur prediger haben wil.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

schen solle in seinem geistlichen Reich. Denn in weltlichen Regimenten hat es ein andere gelegenheit. Darnach machet er hie einen vnterscheid zwischen seinem/ vnd der Welt Reiche. Wer in Weltlichen Regimenten der öberste ist/ der wil das jederman jm diene vnd jn ehre. Herwider/ wer hie im Reich Christi der öberste sein wil/ der sol der andern aller Diener sein/ nicht mit worten wie der Bapst/ sondern mit dem wercke vnd der thate selbst/ wie Paulus/ Petrus/ die Apostel vnd andere fromme Diener des worts Gottes. Also ist der grösseste in der kirchē Christi/ wer am meisten dienet. Der kleineste aber ist der/ der am allermeisten wil regieren vnd herrschen. Auff das aber Christus seine Jünger von solcher ehrgeitzigkeit abführen möge/ setzet er gar eine ernste trewunge hinzu/ vnd spricht: Es sey denn das jr vmbkeret/ vnd werdet wie die Kinder/ so werdet jr nicht in das Himelreich kommen.

Vnterscheidt Christi vnd der Welt Reich.

Der gröste in der Kirchen ist/ der am meisten dienet.

Ernste drewunge Christi.

Was ist aber das/ das Christus wil seine Jünger sollen den Kindern gleich sein? Oder scheinets nicht/ als lere Paulus viel anders/ da er auff solche weise den Corinthern schreibet: Werdet nicht Kinder an dem verstentnis. Christus wil/ wir sollen den Kindern gleich werden/ so wil Paulus wir sollen jnen nicht gleich werden. Es ist beides recht. Wir sollen den Kindern gleich sein/ vnd widerumb/ wir sollen den Kindern nicht gleich sein.

1. Cor. 13.

Wie man den Kindern gleich werde.

DEn Kindern sollen wir gleich sein/ Erstlich

lich mit rechter demut/vnd verleugnunge vnſer ſelbs / wie der HERR ſpricht: Wer nu ſich ſelbſt nidriget wie dis Kind. Aus derhalben der / der ein Jünger Chriſti ſein wil/alle hoffart ablegen. Hieher gehört der Spruch Chriſti/Marci am achten: Wer mir wil nachfolgen/der verleugne ſich ſelbſt/ das iſt / Wer mein Jünger ſein wil / der ſol meſſig vnd nicht mehr denn ſichs gebürt/ von ſich ſelbſt halten / jm nicht ſtoltziglichen zuſchreiben. Darnach ſollen wir den Kindern gleich ſein/in verdienſten/Denn gleich wie die Kinder ſich gegen jren Eltern nichts rhümen können von verdienſten / Alſo ſollen auch die Jünger Chriſti gegen jrem HERRn gar keine werck rhümen/ſondern ſollen ſich erkennen vnd bekennen für Kinder/die one des Vaters ſorge vnd hülffe nichts zuthun vermögen. Zum dritten / ſollen wir den Kindern gleich ſein in den Affecten vnd begirden. Denn gleich wie die Kinder ſich in die Veterliche trew gentzlich ergeben / Alſo ſollen auch die Jünger Chriſti ſich in die trew vnd ſchutz Chriſti gar ergeben / vnd allerley gutes von jme gewertig ſein. Zum vierden / ſollen wir den Kindern gleich ſein / in leiſtunge ſchüldtiges gehorſams. Fromme Kinder diſputieren nicht mit jrem Vater/ worzu dis oder jhenes ſolle / das er jnen befihlet / ſondern ſie laſſen jres Vaters willen jnen eine Regel ſein / alles jres thuns vnd laſſens/Gleich wie Abraham that / der auff den befehl Gottes gantz willig

1. Mit demut. Marc. 8.

2. Mit verdienſt.

3. Mit kindlicher liebe.

4. Im gehorſam.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

lig vnd bereit war seinen einigē Son zuschlachten. Abraham dachte nicht/ worzu soll dis werck Gott dienen? Meines Sons tod ist mir gantz verdrieslich vnd zu wieder / vnd hilffet Gott gar nichts: Sondern viel mehr gedachte er also / Mein lieber Gott / du befihlest mir das / darumb wil ich deinem willen/ als einer Regel aller meiner wercke / folgen / vnd dir schüldigen gehorsam leisten. Endlich sollen wir den Kindern gleich sein / an dem / das sie von keiner bosheit wissen / das ist / gleich wie die kleinen Kinder sich nicht bösser stück befleissigen / nicht auff Geitz sich ergeben/ oder schendlichen fleischlichen lüsten nachhengen/ vñ nachtrachten also sollen sich auch die Jünger Christi von allem bösen enthalten.

Exempel Abrahe. Gene. 22.

5. Mit der einfalt die sich keiner bosheit befleissigen.

DEn Kindern aber sollen wir nicht gleich sein / Erstlich / das wir nicht kindischer weise nerrisch vnd alber werden/ wie die Kinder zu thun pflegen / in welchen die vernunfft oder sinn noch nicht starck oder volkommen sein. Dernach/ das wir nicht schwach im glauben sein / wie die Kinder so alters halben die geistliche ding / noch nicht verstehen können. Zum dritten/ das wir dem spiel oder der fantasey der fleischlichen affecten nicht nachhengen sollen. Zum vierden / Das wir nicht wie die Kinder / in Gottseliger lere vngewis vnd vnbestendig hin vnd wider wancken/ vnd vns nicht wie Paulus saget / wegen vnd wiegen lassen von allerley wind der Lere / Sondern als heilige frome Kinder vns halten / wie

Wie sein wir den Kindern nicht gleich.

1. Nicht nerrisch sein.

2. Nicht schwach im Glauben.

3. Den lüsten nicht nachhengen.

4. Nicht vnbestendig in der Lere.

vns

vns Petrus vermanet/da er spricht / Seid als die jtzt gebornen Kindlin/ 1. Pet. 2. Eph. 4. 1. Pet. 2.

NV setzet Christus hinzu/ was die belohnunge der waren demut sein soll / vnd spricht/ Belonunge der demut.

Wer ein solch Kind auffnimpt ein meinem namen /der nimpt mich auff.

Dis wort sol fleissig bewogen werden. Erstlich wil Christus in diesem wort / das wir alle Kinder gantz freundlich auffnemen / vnd lieb haben sollen/vnd das von seinet wegen. Darnach bezeuget er hiermit / das alles / was den fromen Christen / in seinem namen guts gethan wird /das rechne er nicht anders / als were es jm selbs widerfahren. Lieber / wen solte doch solche verheissung nicht zu demütiger vnd williger dienstbarkeit gegen den seinen / vnd sonderlich gegen die gliedmassen der Kirchen reitzen vnd treiben? Aus dem gegenteil erinnert er von der strasse/ welche vbergehen wird alle die / so jrgend einen Menschen/ der an Christum gleubet / verachtet haben. Straff der verechter der Kinder.

Wer aber / spricht er / ergert dieser geringsten einen/die an mich gleuben/ dem were besser / das ein Mülstein an seinen hals gehenget würde / vnd ersewfft würde im Meer / da es am tieffesten ist. Es solte traun vns solche trewunge Christi billich zu ruck halten / darmit wir nicht andern Leuten so gar leichtfertiglichen

chen zu ergernis vrsach geben. Aber von diesem artickel wird folgends gehandelt.

Vom andern.

Drey stück zu mercken.

Wehe der Welt / der ergernis halben / Es mus ja ergernis kommen / doch wehe dem Menschen durch welchen ergernis kompt. Dieser spruch Christi begreiffet drey stück in sich. Das erste ist eine weissagunge Christi / das die Welt voller ergernis sein werde. Zum andern / zeiget er an doch nicht so gar deutlich / aus was vrsachen die ergernis herkommen. Das dritte / ist eine drewunge der straff / welche die / so ergernis von sich geben / erleiden müssen.

1. Weissagung Christi von ergernis.

1. Eine lere.

JM ersten stück / leret / vermanet vnd stercket er vns. Er leret / was sich noch werde zutragen / das ist / das die Welt werde voller ergernis sein. Darnach / das solche ergernis den Leuten ein schmertzlich ach vnd wehe bringen werde / das ist / pein vnd straffe / vnter welcher straffe die Leute vber sich selbst für grosser angst wehe schreien werden. Es ist aber Wehe / wie Basilius sager / ein klegliches heulen oder klagen / mit welchem die so vnter dem Creutz seufftzen / jren schmertzen zu verstehen geben. Vber das leret dieser Spruch / das die Kirche Christi hie in diesem leben nicht viel ruhe oder friede haben werde / Sondern wenn man meinet / sie sey am aller sichersten / wird sich

Was wehe sey aus Basilio.

Christi Kirche hat wenig ruhe in der Welt.

sich vnuersehener weise ein sturmwind erheben / welcher sie gantz hefftig bewegen vnd zerrütten werde. Es wird die Kirche Christi hie in dieser Welt sein / gleich wie der Vogel Halcyon der Winter zeit seine eyer im Meer auff den Felsen leget / seine Jungen ausbrütet / vnd neeret. Dieser Vogel darff sich keines schönen tages oder wetters versehen / sondern mus zu glück vnd vnglück bereitet sein / Weñ das Meer stille ist / so frewet er sich mit seinen Jungen / Wenn ein vngestüm wetter sich erhebt so erleidet ers gar standhafftig vnd hoffet stets auff bessere zeiten vñ schönes wetter. Also ist die Kirch in dieser welt / gleich wie in einem Meer / in welchen sie Kinder gebieret / Sie kan nimmer nicht sicher sein für die vngestümmigkeit der Welt / als da sind / die falsche Propheten / der Teuffel / vnser eigen Blut vnd Fleisch / vnd vieler Leute verderbliche sitten / böses leben vnd Exempel. Weñ solche wetter oder stürmwinde auff die Kirche zustreichen / sol sie glück vnd vnglück zu erleiden / sich gerüst finden lassen / Aber doch so wird die heilige Kirche Gottes / end / lich allem vnglück vermittels jres siegmans Jhesu CHRISTI / obliegen / vnd ritterlich siegen. Wenn wir diesen CHRISTVM im rechten Glauben ergreiffen / so werden wir die Welt auch vberwinden / lauts des Spruchs Johannis: Vnd vnser Glaube ist der sieg / der die Welt vberwunden hat. Warumb vberwindet er die Welt? Darumb das er Christum hat.

Gleichnis vom Vogel Halcyon.

Christus Jhesus der Kirchen sieg.

1. Joh. 5.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

2. Eine vermanung.

DArnach vermanet vns dieser Spruch Christi/das wir nicht entweder selbs mit wort oder that ergernis geben / oder vns durch ergernis vom rechten wege lassen abfüren/ in vorige finsternis widerumb gerahten / vnd vom HERRN Christo vnserm Heilande nicht schendlich abfallen sollen / Wie heutiges tages vielen widerfehret/wenn die Sophisten vnd die Tyrannen alle ding nach jrem gefallen keren vnd verkeren.

3. Eine sterckung im Glauben.

JNm dritten/ sterckt vns dis wort Christi im glauben an Christum. Denn weil wir sehen das ende oder den ausgang der sachen/ mit der weissagung oder worten CHRISTI vberein kommen / werden wir vergewissert des Euangelij halben/ vnd wird vnser Glaube gestercket / auff das wir nicht mit dem grössten teil der Welt das Euangelium Christi verleugnen.

II. Anzeigung der vrsachen des ergernis.

DAs ander / so in diesem Spruch Christi begriffen ist/ ist eine dunckele anzeigung / aus was vrsachen die Ergernis herkommen / Es müsse ja/ spricht er/ ergernis kom̃. Woher kompt denn solch müssen? Kompts von Gott? Mit nichten. Denn Gott ist kein anfenger des bösens / hat auch nicht gefallen am ergernis / sondern er zürnet gar hefftig wider die/ so ergernis anrichten/ wie solches seine straffen beweisen. Woher komets denn? Kompts vom Teuffel? Ja warhaf-

Ergernis kompt vom Teuffel.

warhafftig kompts vom Teuffel. Denn dieser Böswicht hat sonst nichts anders fur/ denn das er die Kirche Christi mit ergernissen in der Lere/ im leben/ vnd im Creutze/ erfülle/ vnd zu nichten mache. Da nimpt er zu sich die Sophisten/ Heuchler/ vnd Tyrannen dieser Welt/ dieselbigen reitzet vnd treibet er allerley zu versuchen vnd fürzunemen/ das jrgent zu zerstörunge oder zerrüttunge der Kirchen Christi dienen mag. Welchs die geschicht der Kirchen beweisen/ von der Sündflut/ nach der Sündflut/ in Egypten/ in der gefengnis/ nach der gefengnis bis auff die zukunfft vnd geburt Christi. Darnach so gibt die Historia der Kirchen viel zeugnisse von den ergernissen/ die sich nach der geburt Christi zugetragen haben/ mit welchen der Sathan die Kirche Christi gantz feindlich angreiffet.

DAs dritte/ welches der Spruch Christi in sich helt/ ist eine drewunge der straffe/ welche die/ so ergernis von sich geben/ erleiden müssen. Doch wehe dem Menschen/ spricht er/ durch welchen ergernis kompt. Zeiget derhalben an/ es werde gewis geschehen/ das die/ so ergernis von sich geben/ gar grewlich sollen gestrafft werden. Vnd ist hie kein zweiffel/ das er von der ewigen straff rede. *III.* Drewunge der straff.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Dreierley art des ergernis.

WOff das wir vns aber desto fleissiger hüten mögen / darmit wir nicht jrgend zu ergernis vrsach geben / wil ich kürtzlich leren / was für art der ergernis wir meiden sollen / welche nach den vrsachen / daraus sie fliessen / einen vnterscheid haben.

1. Falsche lere

EJne art des ergernis ist / so aus Gottloser Lere / oder aus verfelschung der Lere in der Kirchen entstehet. Wer auff solche weise einen andern ergert / der folget seinem Vater dem Teufel / der die ersten Menschen mit solcher art der ergernis angriffen / vnd gefellet hat / Gene. 3.

2. Ergerlich leben.

DJe ander art des ergernis ist / so aus bösem leben herkompt / das ist / Wenn andere Leute auff dich sehen / vnd lernen deine böse sitten von dir. Wer die Leute auff solche weise ergert / der bawet das Reich des Sathans / vnd zerstöret das Reich Christi / derhalben man sich hierfür höchlich hüten sol. Lieber / wie viel sind jr / die nicht solche art des ergernis von sich geben? Sihe an die Geistlichen / das gemeine Volck / die Oberkeit / die Vnterthanen / so wirstu befinden / das alle stende voller ergernis stecken / also das Christus nicht vmb sonst saget / Wehe der Welt der ergernis halben.

3. Misbrauch der mittelding.

DJe dritte art der ergernis kompt her / aus dem mesbrauch der dinge / welche jrer natur halben mittelding sein. Dieses ergernis sol

man

man meldē/auff das man die schwachen nicht ergere. Die verstockten vnd Gottlosen soll man hierinnen nichts achten/wie denn Christus selbs gethan hat. Von ergernis aber haben wir anders wo mehr gesagt.

Vom dritten.

SEhet zu/ das jr nicht jemand von diesen kleinen verachtet/ Denn ich sage euch/ jre Engel im Himel sehen allzeit das angesicht meines Vaters im Himel. Hie befihlt vns Christus die Kinder/ das wir sie nicht jrgend ergern/ vnd gibt bald hierauff vrsachen/ Denn ich sage euch/ jre Engel im Himel sehen allzeit das angesicht meines Vaters im Himel/ Das ist/ weil Gott so hertzlich für die Kinder sorget/ das er jnen die heiligen Engel zu hütern zugibet/ so wil vns nicht gebüren dieselbigen zuuerunehren. Hie sollen wir mercken/ das die Kinder die lieben Engel zu wechtern haben/ welche sie für dem feinde dem Teuffel beschützen. Darnach sollen wir hierdurch gereitzet werden zur danckbarkeit gegen Gott/ für solche hohe wolthat. Vber das sollen wir vns befleissigen sie mit gutem wandel zu erhalten. Endlich sollen wir vns hüten/ das wir nicht jrgend mit einem

Christi befehl die Kindelein auff zu nemen.

1. Die Engel sind der Kinder wechter.

2.

3.

4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Gottlosen wandel / oder vnreinen leben die lieben Engel von vns sagen / welche sich dróben im Himel frewen vber der heiligkeit vnd reinigkeit der fromen Christen.

Vom Vierden.

Von der Engel natur vnd ampt.

DAs vierde / so ich proponirt habe / war von den Engeln / von welcher natur vnd ampt ich kürtzlich reden wil / auff das wir wissen mögen / was die Kirche fur Wechter habe / auch verstehen lernen / in was fahr wir teglich stehen.

Was ein Engel sey.

EIn Engel ist eine Geistliche Creatur Gottes / verstendig / gewaltig / erschaffen zum dienste Gottes vnd seiner Kirchen / Von welchem irem Ampte / darumb sie erschaffen / etliche sind abgewichen / vnd zu feinden der Kirchen Gottes worden / Etliche aber sind nicht abgewichen / sondern sind blieben in jrer vnschuld / in welcher sie Gott vnd der Kirchen dienen. Von welchen die Epistel zum Hebreern also spricht / Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister / ausgesand zum dienste / vmb der willen / die ererben sollen die Seligkeit. Von den bösen Geistern spricht Christus / Das der Sathan sampt allen den seinen ein Lügener vnd Mörder sey von anfang. Vnd Petrus spricht / Der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Lewe / vnd suchet wen er verschlingen möge. Hieraus ist leichtlich zuuerstehen / das die Kirche hie in dieser

Hebr. 1.

Joh. 8.

1. Pet. 5.

dieser Welt gleich wie ein Stad sey / welche / gleich wie sie die heilige gute Engel inwendig schützen vnd bewachen / also bestreiten vnd stürmen sie die bösen Geister von aussen. Weil wir denn in solcher grossen gefahr sein / sollen wir Gott trewlich bitten / das er vns mit seinen lieben Engeln hüte vnd bewahre / Vnserm lieben Gott sey lob / ehr vnd gewalt / von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. Bild der Kirchen.

Am tage aller Heiligen / Euangelium Matthei am v. Capitel.

DA aber JHESVS das Volck sahe / gieng er auff einen Berg / vnd satzte sich / vnd seine Jünger tratten zu jm. Vnd er that seinen Mund auff / leret sie vnd sprach / Selig sind die da geistlich arm sind / denn das Himelreich ist jr. Selig sind / die da leide tragen / denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanfftmütigen / denn sie

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

sollen das Erdreich besitzen. Selig sind / die da hungert vnd dürstet nach der gerechtigkeit/deñ sie sollen sat werden. Selig sind die barmhertzigen/ denn sie werden barmhertzigkeit erlangen. Selig sind / die reines hertzens sind/ denn sie werden Gott schawen. Selig sind/die Friedfertigen/denn sie werden Gottes Kinder heissen. Selig

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

lig sind / die vmb gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jr. Selig seid jr / wenn euch die menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / so sie daran liegen / Seid frölich vnd getrost / Es wird euch im Himel belohnet werden.

Erklerung des Texts.

Es sind die Fest der Heiligen nicht on sonderliche wichtige vrsachen in der Kirchen eingesetzt vnd verordnet / derer ich etliche ordentlich nacheinander erzehlen wil / auff das wir die Fest der lieben Heiligen vns zum besten gebrauchen mögen.

Sechs vrsachen / warumb die Fest der Heiligen eingesetzt.

DJe erste vrsach ist / das man die geschichten der Kirchen wissen möge. Denn dis ist gantz nützlich / darumb / das wir daraus lernen / den zustand der Kirchen / vnd was fur beschützer / freunde vnd feinde sie gehabt habe.

1. Der Kirchen Historien halben.

DJe andere / das man die wolthaten Gottes gegen die glieder der Kirchen erkenne vnd betrachte. Paulus ist aus einem verfolger ein Apostel worden. Petrus der den HErrn Christum verleugnete / ist wider zugenaden

2. Gottes wolthaten / zu betrachten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

Act. 9. Joh. 21. Luc. 7. Act. 7.

komen. Maria Magdalena die Sünderin wird zu einer Tochter angenomen/ da sie sich mit festem glauben an Christum hielte. Christus erzeiget sich sichtbarlich dem heiligen Stephano in seiner letzten todes not. Also sehen wir an einem jeglichen Heiligen eine sonderliche wolthat Gottes.

3. Gott für die wolthat zu dancken.

DJe dritte / Das wir / nach betrachtung solcher wolthaten Gottes gegen den Heiligen / Gott dem HERRN hertzlich danck sagen/ das er gegen den armen Sündern/ die sich durch warhafftige rew vnd buss zu Gott bekeret haben/ also gnedig geweſt ist / sie zu gnaden angenomen / mit so herrlichen vnd viel wotthaten gezieret / vnd mit seinem heiligen Geist hie in dieser Wüsten geregieret habe.

4. Die mancherley fell der Heiligen zubetrachten

DJe vierde / Das man die mancherley fell / so sich mit den Heiligen zugetragen / betrachte/ vnd sie halte gegen die gefehrligkeiten vnserer zeit. Denn gleich wie für zeiten die frommen von den Gottlosen vnterdrücket wurden/ also gehets noch heutiges tages zu. Für zeiten freweten sich die lieben Heiligen vnter fromer Oberkeit/ zu zeiten musten sie auch die schwere lasten der Tyrannen leiden / Also gehets noch heutiges tages zu. In solchen mancherley fellen sollen wir vns trösten mit den Exempeln der Heiligen.

5. Den Heiligen nachzufolgen.

DJe fünffte/ das wir den Heiligen sollen nach/

nachfolgen/in warer busse/leben/ Gottesdienste / bekentnis / bestendigkeit / geduldt vnd andern tugenden. Sollen derhalben die lieben Heiligen vns sein gleich als Exempel/vnd Regel alles vnsers lebens. Gottes wort erfordert von vns/busse/ Gottesdienst / bekentnis / gedult / Aber die lieben Heiligen Gottes geben vns dieses worts reichliche Exempel.

DJe sechste / Auff das wir die gemeinschafft der Heiligen mit hertzlichem seufftzen begeren / vnd endlich aus diesem Jamerthal erlöset/ seliglichen mit Christo in ewigkeit leben mögen. Von dieser vrsache wegen/spricht Christus seine Jünger selig/ob sie gleich hie in diesem leben mit mancherley vnfall vnd jammer geplaget werden. Vnd hieher gehört das heutige Euangelium / von den mancherley Seligkeiten / wie wir jtzt hören werden/ Wollen derhalben eine jegliche Seligkeit sonderlich vnd ordentlich zu erkleren / fur vns nemen. 6. Vns nach der Heiligen gemeinschafft zu sehnen.

Ein einiger Artickel. Ein stück dieses Euangelij.

7. Von der Seligkeit der Jünger Christi.

SElig sind / die geistlich arm sind / denn das Himelreich ist jr. 1. Armut des Geistes ist der erste grad zur seligkeit.

In diesem Spruch zeiget Christus an den ersten grad zu den höchsten gütern. Die allerhöchsten Güter sind / Besitzung des Himelreichs/

reichs/ vnd des ewigen lebens. Aber der erste grad zu solchen gütern ist die armut des Geistes/ wenn wir durch diese zerstossen vnd geengstiget werden / fülen vnd befinden wir vns aller gerechtigkeit arm vnd dürfftig sein.

WAs sagestu? Schleust denn vns diese Armut nicht aus / aus dem Reich Gottes? Gleich wie das recht gesagt ist: Der erste grad zur gesundheit ist / das man die Seuche oder Kranckheit wisse / Denn wer dieselbige weis oder kennet/ der suchet auch bequeme Artzeney darzu. Also ist das der erste grad zu den Himlischen gütern/ Nemlich / Armut des Geistes/ Denn wer dieselbige empfindet / suchet vnd trachtet nach andern Gütern. Vnd gleich wie die Kranckheit von natur ein grad ist zum Tode/ es sey denn das der Artzt helffe/ Also füret vns diese armut stracks weges zur Hellen / wo vns nicht CHRISTVS seine Güter mittelete. Werden derhalben vns die Geistliche Güter nicht aus verdienst der Armut gegeben / sondern aus wolthat vnd gnade des Himlischen Königs / welchen auff das wir recht anruffen mögen / leret vnd treibet vns das fülen solcher geistlichen armut. JSt derhalben dis die meinunge dieses Spruchs / Es bedürffte es gar nicht/ das sich die für armselige Leute halten wolten/ die in jrem gemüt rechtschaffen fülen / das sie aller gerechtigkeit mangeln / Sintemal solche empfindunge der Armut der erste grad ist / durch welchen man zu den höchsten Gütern gelanget/

Wie man die Armut des Geistes zur seligkeit nötig recht verstehe.

get/das ist/ ins Himelreich kompt/nicht zwar durch sich selbs/ oder von wegen der natur solcher Armut/ sondern darumb / das sie vns zwinget zu suchen den/der allein der rechte weg zum Himel ist.

WAs aber Geistliche Armut sey / kan leichtlich verstanden werden / wenn man eins gegen dem andern helt. Denn gleich wie betterische Armut nicht allein ein eusserste dürfftigkeit vnd mangel ist / sondern auch eine öffentliche Profession vnd vbung des betterns/ Also ist auch die Armut des Geist nicht allein eine höchste nottdürfftigkeit oder mangel der Himlischen Güter / als nemlich/ der gerechtigkeit/ heiligkeit/ vnd vnschuld/ sondern auch eine öffentliche Profession vnd bekentnis derselbigen/ für vnserm HERRN Gott/ welchē wir stets bitten / das er vns zu hülffe komme in vnser Armut/ von wegen seines Sons Christi. Stehet derhalben diese Armut in wārer busse / vnd hertzlichem begern der Himlischen Güter.

Was geistliche Armut sey.

Worin des geistes Armut stehe.

DJe Münche haben dieses Spruchs misbrauchet. Denn hieraus haben sie geleret / das durch armut / das ist Bettlerey / die Leute das Reich Gottes verdienen / da doch Paulus offenberlich saget zun Römern am 6. Capitel. Gottes Gabe ist das ewige leben / in Christo Jhesu vnserm HERRN. Ist es eine gabe aus gunst vñ lauter gnade/ so wirds warlich nicht durch Armut zu wegen bracht/ welche zwar nach jrer Natur nichts verdienet / son-

Münche misbrauchen den Spruch.

Rom. 6.

Armut woher sie kome.

sondern ist eine straffe/vnd kompt her/zum teil aus verschwendunge der Güter/ zum teil aus faulheit/ Ist auch bisweilen eine straffe jrgent einer Sünde halben/bisweilen ist sie eine prüfung oder bewehrung / als wie da war die armut Lazari.

II.

Wie das leid tragen zuuerstehen.

SElig sind/ die da leid tragen/ Denn sie sollen getröstet werden / Das ist ein wunderliche Predigt. Er spricht die selig / die da leide tragen/ so doch der Seligkeit nichts so hefftig widerstreitet / als leid oder trawrigkeit. Es ist aber dieser Spruch Christi nicht zuuerstehen von der zeit des trawrens / sondern vom ausgange. Denn also spricht er / Denn sie sollen getröstet werden / nemlich / durch endunge vnd auffhören jres trawrens hie in dieser Welt. Diese trawrigkeit oder leid wird verursacht/ zum teil durch die armut des Geistes / zum teil durch das elend vnd mancherley vnfal dieses gegenwertigen lebens / welche vns gleich als ein fewer brennen vnd prüffen/vñ treiben vns gleich als mit sporn / die ewige freude zu begeren / welche alle vnsere trenen abwischen wird. Ist derhalben das leid nicht an sich selbs eine vrsache der seligkeit / sondern weil es vns zu Christo treibt / welcher alles trosts ein anfang ist.

Vrsach des leides.

GEhört derwegen hieher der Spruch Pauli / Wir rhümen vns auch der trübsaln /.

dieweil

dieweil wir wissen / das trübsal gedult bringet / Gedult aber bringet erfarunge / Erfarunge bringet Hoffnung / Hoffnung aber leſſet nicht zu schanden werden / denn die liebe Gottes ist ausgegossen in vnser hertz. Hieraus ist leichtlich zu verstehen / das Christus nicht rede von einem jeglichen leide oder trawren / sondern von der trawrigkeit die nach Gott geschicht / vnd nicht nach der Welt. Rom. 5.

SElig sind die Sanfftmütigen / denn sie sollen das Erdreich besitzen. III. Wer die sanfftmütigen sein.

Die Sanfftmütigen sind / versünlich / gelinde / gütige vnd freundtliche Leute / die jre Affecten lindern / Wenn sie beleidiget werden / sind sie zur versünunge willig / wollen lieber jre sachen verlieren / denn darumb haddern oder zancken. Diese tugend / die Sanfftmütigkeit / Kömpt her aus rechter furcht Gottes / vnd warer demüt / welche Christus den seinen befohlen hat / da er spricht: Lernet von mir / denn ich bin demütig / vnd von hertzen sanfftmütig. Das ist die Regel / Christi Jünger sollen sanfftmütig sein. Aber dieser Regel Exempel ist Christus selbs. Denn das wil Christus haben / wenn wir solcher tugend nachgedencken / sollen wir auff jn sehen. Es spricht nicht Christus / Lernet von mir die Todten aufferwecken / die Teuffel vertreiben / auff dem Meer mit trockenen füssen wandeln / vierzig tage vnd so viel nacht one speise leben / sondern also spricht er: Lernet von mir / denn ich

Woher sie kome.

Matth. 11.

Christi Jünger sollen sanfftmütig sein.

Matth. 11.

Matth 11. ich bin demütig vnd von hertzen sanfftmütig. Solche demut hat neben sich die brüderliche liebe / von welcher Christus saget: Daran wird jederman erkennen/das jr meine Jünger Joh. 13. seid/so jr liebe vnter einander habt.

Wie die seligkeit den sanfftmütigen verheissen. WAs wird aber den sanfftmütigen verheissen? Die Seligkeit / vnd solches geschicht von wegen des endlichen ausgangs / Denn sie sollen das Erdreich erblich besitzen. Hie wird das Erdreich selig genennet / nicht darumb/ das wir auff Erden stets leben werden / sondern von wegen der figur. Denn das Erdreich oder Land/ so fur zeiten den Vetern verheissen ward / war eine figur vnd vorbildnis des Himelreichs / Also hat vnter des die warheit den namen eines schattens tragen müssen.

Misbrauch dieses Spruchs. DJe jenige / so dieses Spruchs gebrauchen zur bestettigung der Lere von verdiensten / als köndten wir durch vnsere eigene tugenden den Himel verdienen / sind narren / vnd verstehen die wort Christi nicht / Denn er spricht / Sie werden das Erdreich besitzen / *Iure hæreditatis*, das ist / erblichen. Wo ist nu dasselbige recht der erbschafft? Sein wir nicht darumb erben/ das wir in Christo durch den glauben aus gnaden sind zu Kindern angenommen worden? Spricht nicht Paulus: Gottes gabe ist das ewige leben in Christo Jhesu vnserm HERRN? Es ist viel ein ander ding/ reden von den vrsachen der seligkeit/ vnd reden von den newen qualiteten oder geRom. 6. Eph. 2.

schickligk

schickligkeiten / derer / so da erben sind der Seligkeit.

IIII.

SElig sind die da hungert vnd dürstet/ nach der gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden. Die Christen können hie in diesem leben nimmer so viel Wassers aus dem Brunne der seligkeit schepffen/ das sie nicht mehr dürsten solte. Derhalben tröstet sie hie Christus / vnd saget jnen zu/ sie sollen endlich gesettiget werden / von welcher settigunge wegen / sie sich fur selig erkennen werden.

Hunger vnd durst nach der gerechtigkeit.

EJn jeglicher so nach der gerechtigkeit hungert vnd dürstet/ der wündschet zweierley. Erstlich/das Gott durch rechtschaffene Lere/ heiliges leben vnd bekentnis öffentlich gepreiset werde. Darnach das ein jeder in sonderheit fur sich selbs Gott erkenne/ einen Glauben an Christum bekomme/ mit dem Heiligen Geist erfüllet werde/ vnd durch ein heiliges vnschüldiges leben nach der gerechtigkeit Gottes trachte. Von solcher settunge redet der Prophet Dauid / Welche als denn/ spricht er/wird volbracht werden / wenn er erwache nach dem bilde Gottes. Denn dazumal vnd daselbs/ wie die offenbarunge Johannis meldet / werden die Heiligen nicht mehr hungern oder dürsten.

Christen begeren zweierley.

1.

2.

Psal. 17.

Apoc. 7.

V.

Selig sind die barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Hie wird vns befohlen die barmhertzigkeit gegen

Barmhertzigkeit gegen die Armen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

gegen den elenden. Denn Christus wil nicht/ das seine Jünger allein mit jrem selbs vnd eigenem vnglück sollen mitleiden vnd erbarmen haben/ sondern sich auch anderer Leut not annemen/ welches deñ ein rechtes werck der liebe ist. Auch wil Christus nicht/ das wir alleine vns anderer Leute halbē bekümmern/ sondern er erfordert auch das werck vñ die that/ er wil das wir dem notdürfftigen rethlich vnd hülfflich erscheinen sollen. Auff das man sich aber der Leute vndanck hieruon nicht lasse abschrecken/ setzet er eine verheissunge hinzu/ denn er saget vns zu/ das/ wer barmhertzig sey gegen seinem nechsten/ der soll auch widerumb barmhertzigkeit erlangen/ nicht alleine bey Gott/ sondern auch bey den Menschen. Gott saget den barmhertzigen seine barmhertzigkeit zu/ vnd verschafft auch/ das wir bey den Menschen barmhertzigkeit finden/ in dem/ da er jre hertzen lencket vnd neiget vns gutes zu thun.

Vndanckbarkeit schreckt viel ab vom gutes thun.

VI. Reinigkeit des hertzen.

SElige sind die reines hertzens sind/ denn sie werden Gott schawen. Hie wird vns befohlen reinigkeit vnsers hertzens/ welche zweien schendlichen lastern entgegen gesetzt wird/ nemlich/ der arglistigkeit vnd vnkeuscheit oder fürwitze. Wenn sie gegen der arglistigkeit stehet/ so ist die reinigkeit des hertzens nichts anders/ denn eine einfeltige auffrichtigkeit/ mit welcher wir mit den Leuten redlich vnd offenberlich/ one einige list/ rencke/ vnd betrug handlen. Ist derhal-

derhalben dieser Spruch Christi stracks vielen köpffen entgegen. Denn jrer viel halten sich als denn fur selig / wenn sie andere listiglich betriegen vnd auffsetzen können / daher sie nicht allein jren nutz vnd gewin / sondern auch einen grossen rhum vnd namen suchen / wollen fur klug gehalten sein / vñ streben nach grosser HERRN gunst vnd gemeinschafft. Es wil aber Christus gar nicht / das seine Jünger also handlen sollen / sondern das sie viel lieber mit einfeltiger auffrichtigkeit gezieret vnd benüget sein sollen / auff das das hertz / hand / vnd zunge gantz vnd gar vberein stimme / vnd gesinnet sey. Solchen Leuten sagt Christus zu / sie werden Gott schawen / in welchem schawen / die höchste Seligkeit stehet. Wenn man aber des hertzens reinigkeit opponiret vnd setzet gegen der vnkeuschheit / so ist es eine rechte keuscheit / welche die Epistel zun Hebreern eine heiligkeit nennet / da er spricht: Jaget nach dem friede vnd der heiligunge / one welche wird niemand den HERRN sehen. Denn gleich wie Gott den fürwitz vñ der vnkeuscheit zum höchsten feind ist / also hat er hertzlichen lust an der keuscheit seiner Christen.

Der Welt kinder seligkeit.

Gott schawen / ist die höheste seligkeit.

Hebr. 12.

SElig sind die friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen. Matth. 5.

Die befihlet Christus seinen Jüngern eine solche tugend / die man selten findet / vnd doch eine grosse tugend ist. Friedfertige sind solche Leute / die sich friede anzurichten vnd zu

VII.

Was friedfertige für Leute sein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

erhalten stets befleissigen. Weil nu diese hie-
rinne gar viel einen andern sinn haben/ den die
Kinder des Sathans / sollen sie Gottes Kin-
der genennet werden/ als die nach dem Exem-
pel jres Vaters im Himel zu friede vnd einig-
keit gesinnet / vnd mit solcher jrer liebe vnd
fleis zum frieden vielen Leuten helffen vnd
thaten / vnd von demselbigen lieb gehalten
werden. Denn gleich wie ein köstlicher Bal-
sam mit seinem lieblichen geruch ein gantzes
Haus erfüllet / Also kan ein Man / der zu
friede vnd ruhe geneigt ist/ einen grossen hau-
ffen / so vntereinander vneins ist / widerumb
vereinigen vnd zu freunden machen. Lobet
derhalben der Prophet Dauid im hundert
Psal. 133. vnd drey vnd dreissigsten Psalm den vleis
zum fried vnd zu einigkeit nicht vmb sonst / da
er spricht: Sihe / wie fein vnd lieblich ists/
das Brüder eintrechtig bey ein ander wonen.
Wie der köstliche Balsam ist / der von dem
Heupt Aarons herab fleusset in seinen gan-
tzen Bart / der herab fleust in sein Kleid. Wie
der thaw / der vom Hermon herab felt auff
die Berge Sion / denn daselbst verheist der
HERR leben vnd segen jmmer vnd ewi-
glich. Denn gleich wie das Erdreich durch
den thaw/ vormittels Göttliches segēs/ frucht-
bar gemacht wird / Also ist es allenthalben/
Nutz des friedes. da die Leute zum friede lust haben/ Da werden
reiche vnd glückselige Policeien erbawet/ Kir-
chen gestifftet/ vnd die Haushaltunge gemeh-
ret. Widerumb/ wo nicht lust vnd liebe ist

zum

zum friede / da ist vnfruchtbarkeit vnd dürre/ da ist jammer vnd not.

VIII. Trost wider das ergernis des Creutzes.

SElig sind die vmb gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jr. Sintemal das ergernis des Creutzes vnd der verfolgung / die hertzen der schwachen Christen zum höchsten anfichtet / thut Christus sehr wol dran/das er die seinen vom Creutz erinnert / auff das sie nicht durch die bitterkeit des Creutzes kleinmütig gemacht / vnd die bekentnis der Euangelij hindan setzen / sondern viel mehr das Himelreich/ welches jnen Christus hie fürmalet/ anschawen/vnd solches zuerlangen/durch viel trübsal vnd leiden/sich befliessen. Sollen derhalbē derer Exempel nachfolgen/ die in einem schrancken lauffen / vnd sehen auff das kleinot das jnen der Spielherr fürschlegt oder auffsetzet/ darumb sie gar frisch kempffen vñ laufen/so lang bis sie das ziel erreichen. Also wil Christus das seine Leute nicht thun sollen/ Er wil nicht faulheit vnd tregheit / sondern einen vnuerdrossenen vleis zu lauffen haben / bis so lang sie zum ziel des Himelreichs gereichen vnd kommen. Darnach/ weil Christus hie nur ein einige vrsach der verfolgunge setzet / nemlich die Gerechtigkeit / wil er/ das wir vnser leben also anstellen sollen / darmit wir nicht leiden von wegen wolverdienter straffe vnd vnrechter mishandlunge. Denn wo dis geschicht / da ist die verfolgunge ein gebürliche vnd verdiente straffe / vnd nicht

Ein gleichnis vom Weltlauff.

Vrsache der verfolgung.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)

ein zeugnis vnserer bestendigkeit bey der gerechtigkeit vnd warheit. Vnd der Apostel Petrus vermanet vns auch / das wir nicht leiden sollen / als Diebe vnd Mörder / oder vbeltheter / sondern als gerechte / nach dem Exempel Christi / der Propheten / Apostel / vnd vieler heiligen Merterer Gottes.

1. pet. 4.

IX.

Was da sey vmb gerechtigkeit willen verfolget werden.

SElig seid jr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wider euch / so sie daran liegen. Nu legts Christus aus / was da sey vmb gerechtigkeit willen verfolget werden / Wenn sie euch schmehen / spricht er / vnbillicher weise / wenn sie euch verfolgen aus geschepfften haß wider das Euangelium / wenn sie euch allerley vbels nachreden vnd verleumbden / vnd doch daran liegen. Denn wenn sie war von euch reden / so seid jr nicht selig. Wenn jr von ewer Sünde wegen müsset verfolgung leiden. seid jr darumb nicht bald selig: Denn wie jener spricht / Die vrsach macht einen Merterer / vnd nicht die Marter oder das Blut an sich selber.

Was die belohnung sey.

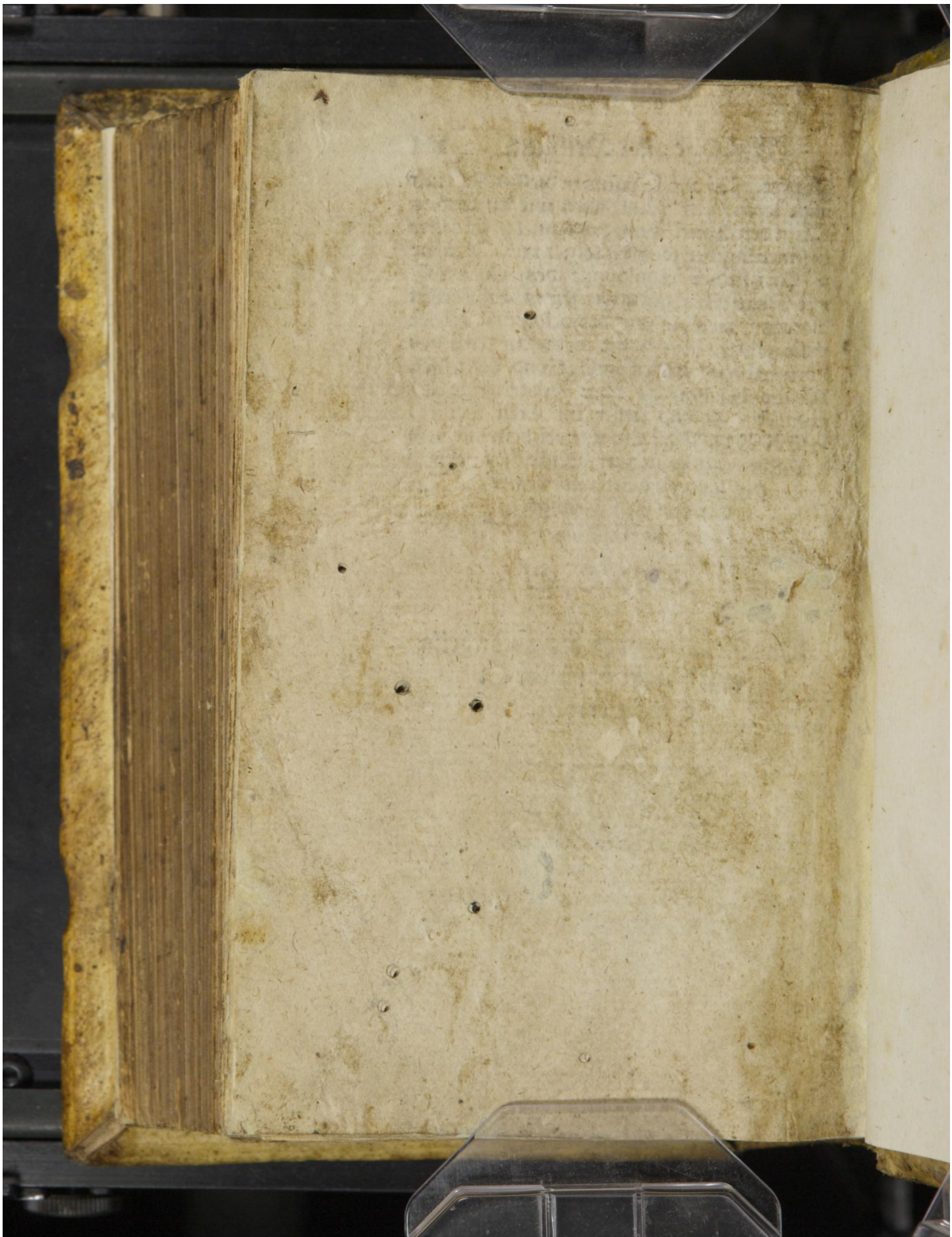
SEid frölich vnd getrost / es wird euch im Himel wol belohnet werden. Die belonunge ist eine erstattunge des gehorsams / den man Gott in der verfolgunge hat geleistet /

geleistet. Es wil Christus in diesem Spruch nicht leren / als verdieneten wir durch das Creutz den Himel / denn der Himel ist das Erbe seiner Kinder / sondern reitzet vns viel mehr zu Christlicher erduldunge des Creutzes / mit vorgestelter gütigkeit seines Himlischen Vaters / welcher vns die belohnunge aller vnser arbeit / die wir hie in diesem zeitlichen leben ertragen müssen / zusagt vnd verheisset. Welche belohnunge oder vergeltunge gegründet ist vnd stehet im Creutz vnsers HERRN Jhesu Christi / welchem mit dem Vater vnd Heiligem Geiste sey ewiges lob / Gewalt vnd krafft / von ewigkeit zu ewigkeit / AMEN.

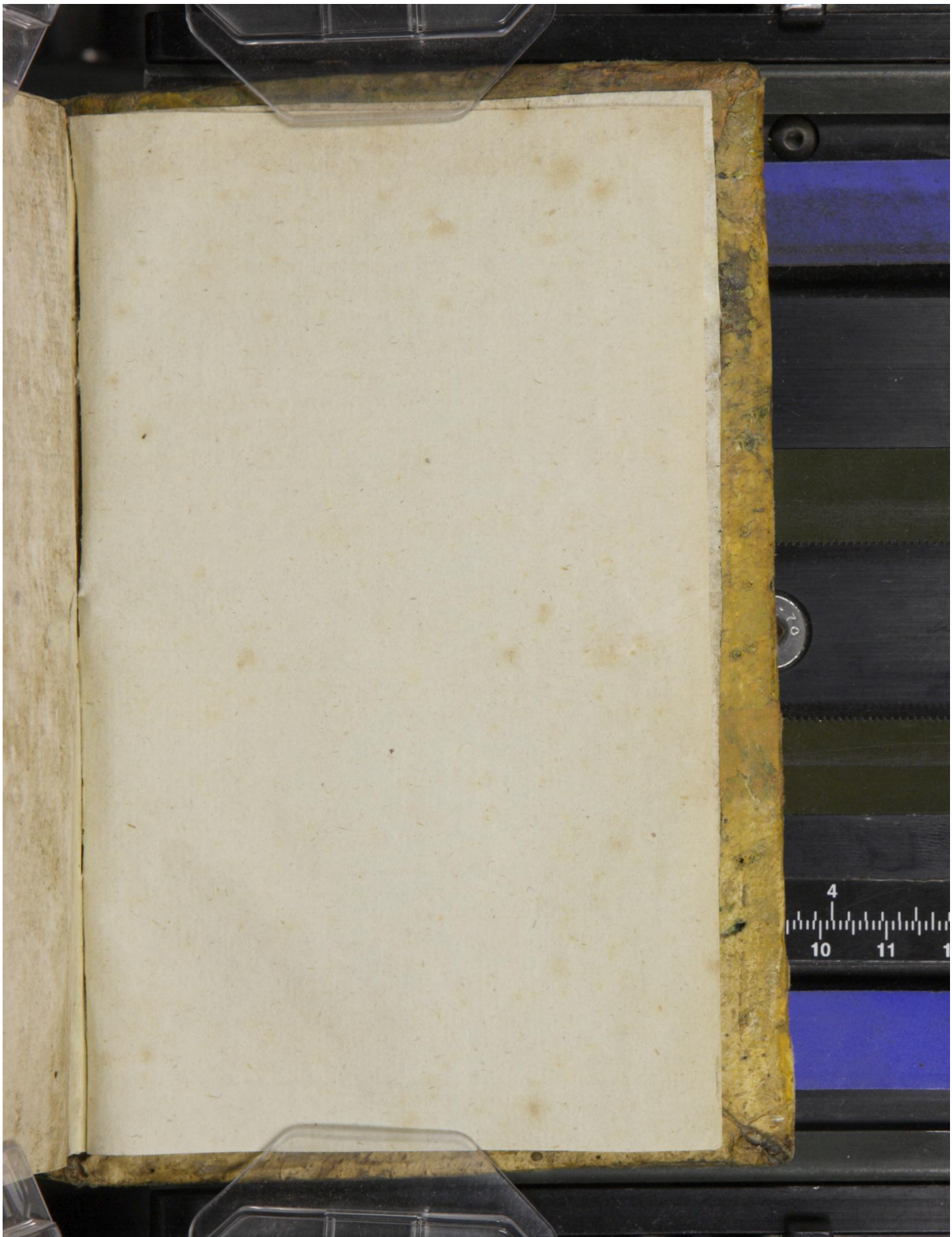
ENDE.

Das Register vber die Euangelia von den Festen suche im Sommertheil.

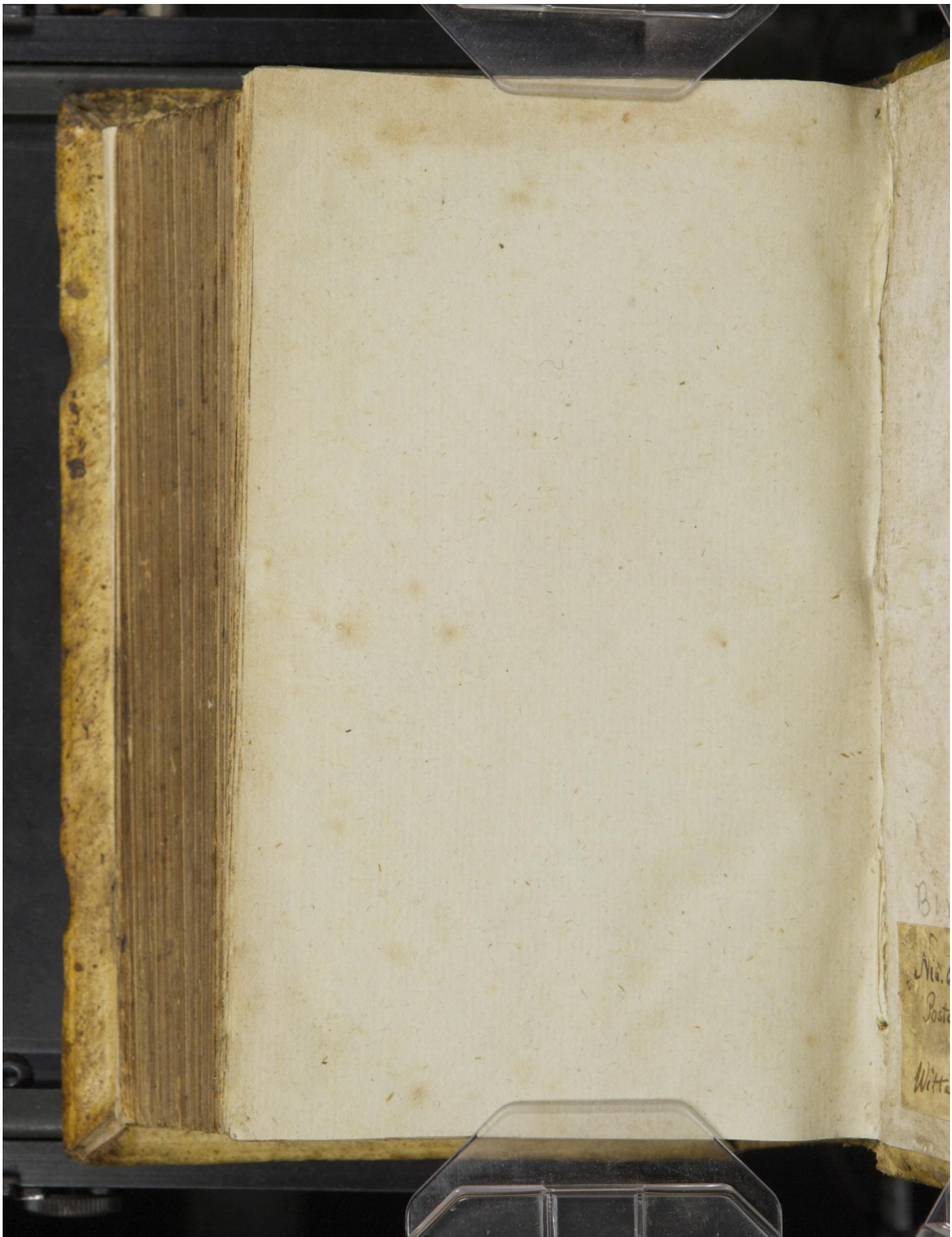
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



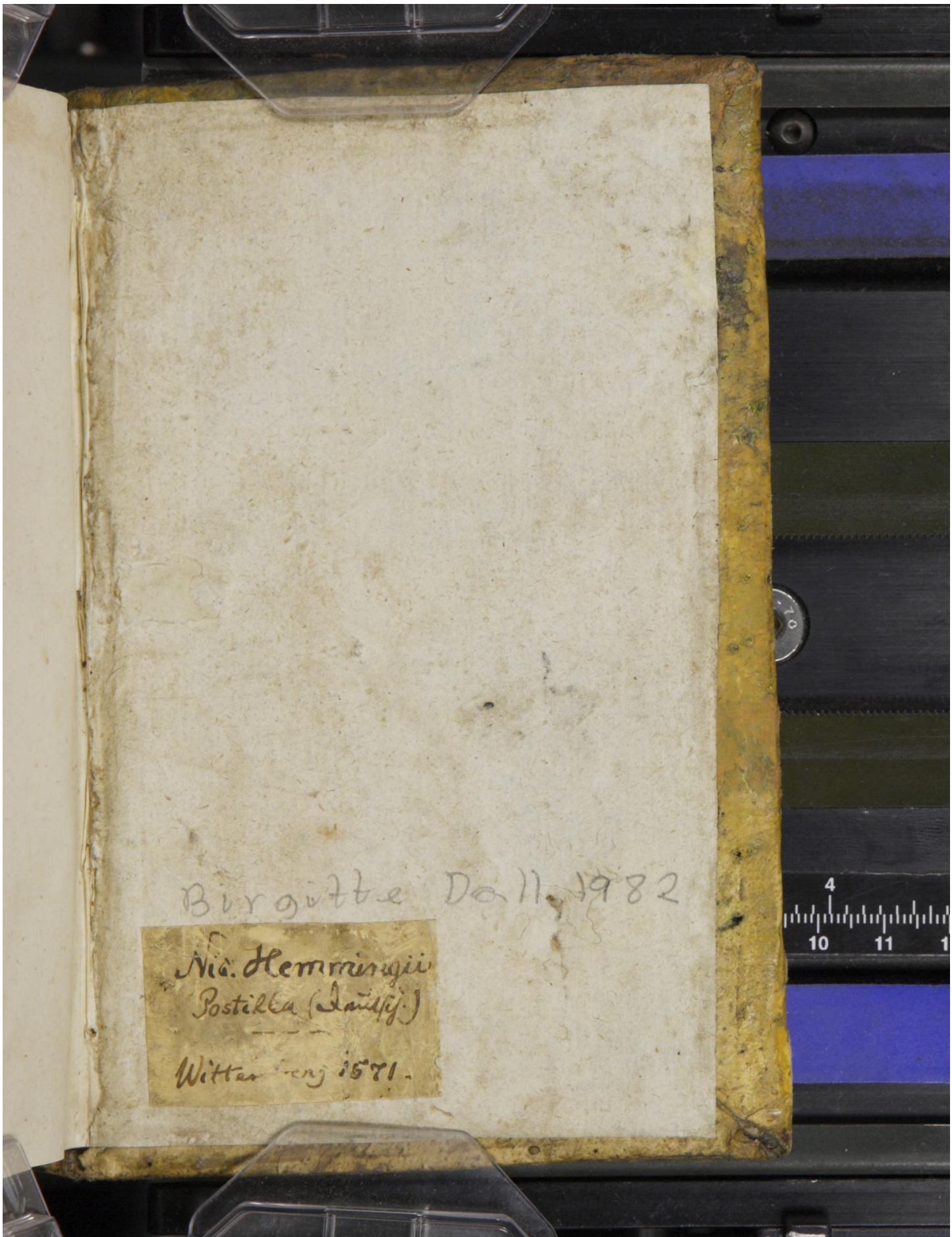
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
LN 891 8° (I og III)